









THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE EAST ASIAN LIBRARY

UNIVERSITY OF CHICAGO

1954



1954

UNIVERSITY OF CHICAGO

1954

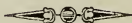
# Nachrichten

von dem Leben und den Werken

Kölnischer Künstler.

Von

Joh. Jac. Merlo.



Erste Fortsetzung:

Die Meister der altkölnischen Malerschule.

Urkundliche Mittheilungen.

Mit einer lithographirten Abbildung und fünf Original-Holzschnitten von  
Anton von Worms.



Köln, 1852.

Commissions-Verlag von J. M. Heberle (H. Lemperck).



Digitized by the Internet Archive  
in 2015



Gemalt v. Wilhelm von Herle um 1570. Gedr. v. A. Wallraf — In Stein grav. v. P. Deckers, Cöln 1851

*Das Original, auf Holz, h. 2 F 11 1/2 Z. br 1 F 3 Z. th., in der Sammlung des H<sup>rn</sup> J. J. Merlo in Cöln.*



# Die Meister

der

## altkölnischen Malerschule.

Mit Rücksichtnahme auf die verwandten Kunstzweige  
der Kalligraphen, Rubricatoren, Illuminatoren,  
Glasmaler, Emailmaler und Kunststicker.

### Urkundliche Mittheilungen

von

Joh. Jac. Merlo.

Mit einer lithographirten Abbildung und fünf Original-Holzschnitten von  
Anton von Worms.



Köln, 1852.

Commissions-Verlag von J. M. Heberle (H. Lemperk).

Druck von J. S. Steven, Brüderstraße.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

CHICAGO, ILL. U.S.A.

1963

CHICAGO, ILL. U.S.A.



THE BETTY CENTER  
LIBRARY

## V o r w o r t.



Die vorliegende Schrift, welche zugleich als eine erste Fortsetzung den 1850 veröffentlichten „Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölnischer Künstler“ sich anreihet, hat ihren Inhalt hauptsächlich in den alten Schreinsbüchern von Köln aufgesammelt, mit deren Durchsicht ich in den beiden letztverflossenen Jahren beschäftigt gewesen. Der heimathlichen Geschichtsforschung öffnen sich in ihnen, in mannichfacher Beziehung, die reichhaltigsten Quellen, so daß der anfangs beinahe abschreckende Anblick einer Reihe von etwa 350 mächtigen Folianten sich, unter vielseitig belehrendem Genuße, endlich in ein Bedauern verwandelt, bei dem letzten derselben angelangt zu sein. Neben dem, was für die Geschichte der Künste und Gewerbe dort zu gewinnen ist, enthalten sie für die Fächer der Topographie, Genealogie, Rechtswissenschaft, Linguistik u. a. eine der Beachtung sehr zu empfehlende Fundgrube.

Es sind die urkundlichen Nachrichten von den Meistern der altkölnischen Malerschule, unter Berücksichtigung einiger verwandten Kunstzweige, welche für die nachfolgenden Blätter ausgewählt wurden. Je bedeutsamer die Stellung ist, welche diese in idealer Eigenthümlichkeit, als höchster und reinsten Ausdruck religiöser Begeisterung, erblühte Schule in dem Entwicklungsgange der deutschen Kunst einnimmt, um so gerechter steigert sich das Bedauern, den aus ihr hervorgegangenen, noch zahlreich erhaltenen Werken gegenüber, die Meister, deren Geist und Hand so Herrliches zu schaffen verstand, in die Nacht der Vergessenheit verwiesen zu sehen. Glücklicherweise haben die Schreine, gleich einer ehrwürdigen Todtengruft, viele ihrer altväterischen Namen aufbewahrt, deren Hervorziehen als ein Fortschritt in Köln's ältester Kunstgeschichte nicht unwillkommen sein dürfte.

Von der Mitte des zwölften bis zur Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, wo die hiesige Schule aus dem Gleise ihrer selbstständigen Fortbildung herausgerissen und fremden, vorzüglich niederländischen Einflüssen untergeben erscheint — eine vollständige Umkehrung der Verhältnisse, da zu anderer Zeit sie den Niederlanden vorgeleuchtet hatte —, finden die Maler von Köln hier ununterbrochen ihre Repräsentanten. Zu den Kunstschöpfungen derselben wollen die Schreinsurkunden nun freilich uns nicht geleiten, indem die Besitzverhältnisse ausschließlich Gegenstand ihres Befassens sind. In dieser Beziehung bleibt die vermittelnde Brücke in den meisten Fällen noch zu erspähen, und eine Hoffnung muß dieserhalb an die Zukunft überwiesen werden<sup>1)</sup>. Daß aber unter den hier vorgeführten Malern auch die bedeutendsten ihrer Zeit sich nicht vermissen lassen, ist aus mancherlei Wahrzeichen zu schließen. So berechtigt unter Andern der äußerlich lohnende Erfolg, mit welchem sie ihre Kunst ausübten, der sich in fortgesetzter Vermehrung des Besitzes oder in der Ansehnlichkeit des Wohnhauses zu erkennen gibt, unläugbar zu einer vortheilhaften Folgerung hinsichtlich ihrer künstlerischen Befähigung, und ein Zweifel wird nicht darüber bestehen können, daß z. B. ein Reinkin, ein Heynkin und seine drei Söhne Johann, Peter und Wynand Groene, ein Johann Platvoys II., ein Gobelin von Stumbele, ein Herman Wyrnich von Wesel, den die Wittwe des gefeierten Meisters Wilhelm von Herle ihrer Hand würdigte, ein Johann Eckart, mit dem sich die Wittwe des Dombaumeisters Andreas von Everdingen wieder vermählte, ein Wilhelm von Bergerhuyssen, ein Peter von Norvenich, ein Goedart Butgyn, die beiden Johann von Duyren, ein Jaspas Woensam von Worms, zu den ersten unter ihren Fachgenossen gehörten. Bei mehreren der eben genannten, so wie bei manchen andern Malern erweist sich der Vorrang, den sie als Künstler einnahmen, auch durch bürgerliche Auszeichnung, die ihnen zu Theil geworden, und von erheblichem Interesse ist in dieser Beziehung das Verzeichniß der von der Malerzunft gewählten Rathsherren (Beilage I.), welches sich im hiesigen Stadtarchive durch Combination ermitteln ließ. Daß aber diese Deutung der angegebenen Umstände keine trügerische sei, wird sich bei Anwendung derselben

1) Viel versprechend dürfen für diesen Zweck besonders die Chroniken und Rechnungsbücher der ehemals in Köln bestandenen Stifter und Klöster erscheinen, deren Archive, wie Fahne (Gesch. der Köln. Geschlechter, I. Vorwort) aus-  
sagt, sich zahlreich noch erhalten haben.

auf verschiedene vorzügliche Künstler, von welchen man bestimmte Werke aufzuweisen vermag, herausstellen, indem sich an ihnen die Verlässlichkeit bestätigt findet. Die genaueren Aufschlüsse, welche die Urkunden über bereits gekannte Maler erteilen, über Wilhelm von Herle, den die Limburger Chronik um 1380 als „den besten Mahler in allen Teutschen Landen“ preist, über Meister Stephan, den ebenbürtigen Geistesverwandten Fiesole's, seines Zeitgenossen, über Bartholomeus Bruyn, Anton von Worms, dürften besonders beachtenswerth erscheinen.

Eine erfreuliche, weil die Zeugnisse für die Selbstständigkeit der Schule verstärkende Wahrnehmung wird man darin erkennen, daß die hier wirksam gewesenen Meister, so fern sie nicht geborene Kölner waren, aus den mehr oder weniger zu unserer näheren Umgebung gehörenden Städten und Dorfschaften stammten, wie Achen, Uhrweiler, Bergerhausen, Caster, Düren, Essen, Güstorf, Hachenberg, Hattingen, Herle, Königsdorf, Lüssdorf, Lüttich, Münster, Münster EIFEL, Neuß, Nörvenich, Stockheim, Stommeln, Sürth, Wesel — und wo eine weitere Ferne sie zu uns her sandte, sind es oberdeutsche Städte, wie Constanz, Heidelberg, Memmingen, Worms, von wo sie kamen.

Auf topographische Erörterungen habe ich nur in Ausnahmefällen mich einlassen wollen, da im Allgemeinen dieselben dem Hauptgegenstande des Buches zu fern liegen. Die Urkunden lassen es jedoch an Anhaltspunkten für den Forscher auf diesem Gebiete nicht mangeln.

Ohne Bedenken ergriff ich hingegen mehrmal die Gelegenheit zum Einschlechten einer Episode, um durch unbekanntes oder berichtende Mittheilungen das Andenken von Männern zu erneuern, welche auf die Verehrung der Nachwelt Anspruch besitzen. Unter solchen hochverdienten und preiswürdigen Männern war mir besonders Ulrich Zell willkommen, Köln's ältester Typograph, früher Gehülfe Gutenberg's, über den, einer beabsichtigten eigenen Monographie vorhergehend, die ersten urkundlichen Nachrichten gegeben werden, wie denn überhaupt das Feld, auf dem er gewirkt, mir hier weniger entfremdet schien. So auch der berühmte Buchhändler (nachherige Bürgermeister) Gottfried Hittorp, und einige andere.

Die am Schlusse folgenden Beilagen überschreiten in Betreff der Zeit, der sie angehören, zum Theil die Grenzen, welche im Uebrigen dem Buche gezogen sind. Die Absicht, das Zunftsleben der Maler zu charakterisiren, war anders nicht mehr zu erreichen, da die Gildensatzungen in ihrer ursprünglichen

Fassung mit allen sonstigen älteren Scripturen der Malerzunft verloren gegangen sind. Ich habe an der betreffenden Stelle darauf aufmerksam gemacht, wie bei späteren Erneuerungen der Amtsordnung, wenn auch einzelne Abänderungen durch die Zeitverhältnisse und besonders durch den Umstand abgedrungen wurden, daß der größere Theil der hiesigen Maler auf eine fast nur handwerkliche Betriebsamkeit immer mehr angewiesen wurde, dennoch die alte Grundlage nie beseitigt worden ist.

Für die Kunde des Schreinswesens sind die aufgenommenen Urkunden nicht wenig belehrend, indem sie die mannichfaltigsten Vorkommnisse umfassen und dieselben durchführen. Auch für den Sprachforscher dürften sie ein abgesondertes Interesse haben, da sich in ihnen das alte niederrheinische Idiom während eines geraumen Zeitabschnittes entwickelt. Die Eigenthümlichkeiten der Orthographie wurden deshalb mit Sorgfalt beibehalten. Eine mehr verbreitete Kenntniß dieses Idioms erscheint um so wünschenswerther, als man dasselbe nur zu oft mit dem flämischen oder holländischen verwechselt — ein Irrthum, der die Folge hat, daß Gemälden, an welchen sich Inschriften in altkölnischer Mundart befinden, und häufiger noch den Miniaturen, welche mit solchem Texte begleitet sind, die Zuerkennung ihrer wahren Heimath vorenthalten bleibt.

Daß sich dem Auge Einzelner, namentlich solcher, die auf das mehrseitige Interesse, welches die Urkunden bieten, nicht einzugehen vermögen, Manches von dem Inhalte dieses Buches in einem mikrologischen Anschein darstellen könnte, darüber bin ich nicht in Zweifel. Eben deshalb mußte ich um so mehr es für angemessen erachten, auf die Gesichtspunkte hinzuweisen, welchen man beim Beurtheilen Rechnung zu tragen hat. Im Uebrigen liegt es keineswegs in meiner Absicht, statt eines Vorwortes, ein Fürwort vorausschicken zu wollen.

Köln, im September 1852.

# M a l e r \*).



---

\*) „Meilre, Meyre, Melre, Meelre, Milre, Meyler, Meiller, Meler, Meeler, Meller, Meeller“ haben die Urkunden. Erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts findet sich zuweilen das hochdeutsche „Maler“.





## Ludewig.

Der älteste kölnische Maler, welchen ich in den Schreinsurkunden entdeckte, ist Ludewig, der mit Enehildis verheirathet war. Sie kauften von Gerard Nuro und dessen Erben einen unbebauten Platz, im Bezirke des Niderich gelegen. Die Schreinskarte, welche die betreffende Verurkundung enthält, gehört der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts an.

### I. *Scrinium* Niderich: Carta. Circa 1175 1).

Manifestamus uobis quod *Ludewicus* meilre<sup>2)</sup> et vxor sua Enehildis emerunt aream a Gerardo Nuro et a cunctis eius heredibus absque omni contradictione et hoc confirmatum est uero testimonio Iudicum Scabinorum Magistrorum et Ciuium.

## Engilbert.

Eine Schreinsurkunde erwähnt dieses Malers nur zur näheren Bezeichnung seiner Tochter Uiveradis, die an dem Eigenthum eines im Niderich gelegenen Hauses mit einem Drittel theilhaftig war. Um 1220 verkaufte sie ihren Antheil an die Eheleute Gerlach und Hildegundis; vielleicht war Engilbert damals schon nicht mehr am Leben. Der Käufer Gerlach war ebenfalls ein Maler.

1) Sie hat keine Daten, ist in drei Spalten abgetheilt und in neuerer Zeit mit der Bezeichnung „Schrein Niderich folio 24“ versehen worden.

2) Die Schreinsurkunden wurden vor 1396 lateinisch abgefaßt, doch kommt es nicht selten vor, daß in den lateinischen Urkunden der Stand der betreffenden Personen deutsch angegeben ist. Es ließe sich, außer den im Verlaufe dieser Schrift erscheinenden Beispielen, mancher „Steinmazzeler, Suerimengere, Smelzere, Birnere (Brenner, ustor), Schrynmacher, Schendemacher, Mezmegger, Bligiffere, Cleinsmith, Puzmegher, Duppengyzere, Slossmacher, Dreßillere, Gurbilmacher, Spormacher, Volsleger“ u. a. m. anführen. Zuweilen auch kommen beide Sprachen erklärend sich zu Hülfe, z. B. Nider. A domo ad port. 1333: Johannes dictus Roitgin faciens arma id est Sarwortere — Ibid. Ab hosp. sti. Andr. 1356: Gyso factor pauimento- rum quod dicitur Esterichmacher.

**2.** Niderich: Carta. Circa 1220<sup>1)</sup>.

Notum sit futuris et presentibus quod Gerlacus et Hildegundis vxor sua emerunt terciam partem domvs et aree Liueradis filie *Engilberti* pictoris in qua parte eos in diuisione contigerit sine contradictione et hoc confirmatum est.

---

**Gerlach.**

Der Maler Gerlach und Hildegundis seine Frau machten schon um's Jahr 1220 eine Erwerbung von Piveradis, der Tochter des Malers Engilbert. (Nr. 2 d. Urk.) 1257 kauften sie von den Eheleuten Hildeger Buklin und Hadewig eine Erbrente von sechs Solidi, hastend auf zwei Häusern zwischen den beiden Ehrenpforten, dem Hause Bergerhausen gegenüber.

**3.** *Scrinium Columbae: Liber Latae plateae.* 1257.

Notum sit quod *Gerlachus* pictor et Hildegundis vxor sua emerunt sibi sex solidos hereditarij census in duabus mansionibus sitis inter duas portas honoris oppositis domui de Bergerhusen erga Hildegerum Buklin et Hadewigem vxorem suam. Ita quod Gerlachus et Hildegundis iure obtinebunt. Actum Anno Domini m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup>lvij.

---

**Christian.**

Christian, der Maler, und Bliza (Blithildis) seine Frau kauften 1266 von der Abtei Knechtsteden den derselben zugehörigen vierten Theil des in der Weberstraße gelegenen Hauses „zum Steine“. Im Jahre 1273 traten sie ihr Besitzthum an die Eheleute Renkinus und Gertrud ab.

**4.** Airsbach: Textorum. 1266.

Notum quod *Cristianus* melre et Bliza vxor eius emerunt sibi erga Abbatem et conuentum de Knetsteden predictos. prescriptam quartam partem domus et aree predictae. ad lapidem uocate (site in platea textorum) vbi eos in particione attingit. ita quod iure obtinebunt. (Anno dnj. m<sup>o</sup>.cc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>.vj<sup>o</sup>. jn marcio.)

**5.** Ibidem. 1273.

Notum quod Renkinus et Gertrudis vxor sua emerunt sibi quartam partem domus et aree site in platea textorum uocate ad lapidem erga *Cristianum* dictum melre et vxorem suam Blitildem ita quod predicti Renkinus et vxor sua iure et sine contradictione ubi eos in particione attingit obtinebunt. (Anno domini m.cc.lxxtercio.)

---

1) Undatirt, die eine Seite in fünf, die andere in vier Spalten abgetheilt. Man hat sie neuerlich bezeichnet: „Niderich No. II.“

## Sifrid.

Er besaß einen unbebauten Platz in der Wolfsstraße neben dem Hause des Pelzers Arnold zur Apostelkirche hin, auf welchem die Columbakirche einen Erbzins von zehn Denaren hasten hatte. Im Jahre 1267 trat der Maler Sifrid dieses Eigenthum an die Eheleute Arnold Junge (Juvenis) und Hadewigis ab; da er aber Wittwer war und eine Tochter Namens Wilberage hatte, so mußte auch diese in der Urkunde auf alle ihre Rechte Verzicht leisten.

## 6. Columbae: Litis et Lupi. 1267.

Notum sit quod Arnoldus juvenis et vxor sua Hadewigis emerunt sibi erga *Sifridum* pictorem. aream vnam sitam in platea Lupi contiguatam domui Arnoldi pellificis versus sanctos Apostolos. ita quod ipsi Arnoldus et vxor sua dictam aream iure obtinebunt. et renunciauit dictus Sifridus super proprietate dicte aree ad manus dictorum Arnoldi et vxoris sue. Wilberage eciam filia ipsius Sifridi super vsufructu et omni iure quod habuit renunciante. Saluo censu hereditario Ecclesie sancte Columbe. videlicet. x. denariorum jn natiuitate domini soluendorum. Actum (anno domini mccc) lxxvij<sup>o</sup>.

## Eckard.

Meister Eckard, der mit Greta, der Tochter Meister Heinrich's des Chirurgen, verheirathet war, kaufte 1291 von Johann Dverstolz zwei Häuser unter einem Dache in der Schildergasse, gegenüber der Hundisgasse, für einen Erbzins von jährlich achtzehn Solidi. In demselben Jahre wurden ihm auch zwei Renten übertragen, welche auf dem Hause seiner Schwiegerältern lasteten, das auf dem Berlich, gegenüber dem „Aldenwichus“, auf der Ecke der Gasse beim Hause „Birboym“ felddwärts lag; nämlich sechs Solidi von Philipp Morart, und eine Mark von Meister Heinrich dem Chirurgen und dessen Frau Beatrix selbst. 1292 vermehrte er abermals sein Vermögen durch den Ankauf einer Erbrente von sechs Solidi, womit ein Haus auf der Breitenstraße beschwert war. Im Jahre 1301 machte er seine Frau des Eigenthums seiner beiden Häuser in der Schildergasse theilhaftig, wohl im Borgesühle seines nahen Todes. 1303 war Greta bereits Wittwe und trug die Sorge für fünf minderjährige Kinder, welche Eckard ihr hinterlassen hatte: Jacob, Godeschalk, Hadewig, Sophia und Bela; sie werden in einem theilweise unleserlich gemachten, weil ungünstig gewordenen Notum von 1307 (Columbae: Berlici) namentlich angeführt. Mehrmals sah sie sich genöthigt, die gerichtliche Ermächtigung zum Verkaufe von Renten nachzusuchen, um die Bedürfnisse des Lebens bestreiten zu können. 1303 veräußerte sie die sechs Solidi auf dem Hause in der Breitenstraße an die Eheleute Pantaleon von Mulenheym und Heylke, 1304 löste ihr Vater die Rente von einer Mark ein, und 1307 mußten zwei andere Renten, die eine von acht, die andere von vier Solidi, auf Häusern in der „vrlisgassen“ hastend, an den Scheffen (kölnisch statt Schöffe, Schöppe) Franco vom Horne (de cornu) und Gudegunis seine Gattin veräußert werden.

Im Vorstehenden findet die aus Fahne's „Dipl. Beitr.“ S. 38 in meine „Nachr. v. köln. Künstlern“ S. 106 übergegangene Angabe, daß der Maler Eckard im Jahre 1310 in der Schildergasse gewohnt habe, ihre Berichtigung.

**7.** Columbae: Clericorum portae. 1291.

Item notum quod *Eckardus* pictor acquisiuit sibi (erga) Johannem dictum Ouerstolz et Gertrudim predictos duas mansiones sub uno tecto predictas ex opposito hundisgassen, pro decem et octo solidis hereditarij census singulis annis soluendis. Nouem solidis in festo beati Remigij et Nouem solidis in festo pasche. quatuor septimanis post quemlibet terminorum sine capcione. Tali adiectione quod si aliquis terminorum neglectus fuerit, dicte due mansiones ad dictos Johannem et Gertrudim ante et retro subtus et superius libere deuoluentur quocumque voluerint diuertendo. Actum ut supra (m<sup>o</sup>.cc<sup>o</sup>.nonagesimo primo).

**8.** Columbae: Berlici. 1291.

Notum quod magister *Eckardus* pictor et vxor sua Greta emerunt sibi erga Philippum dictum morart sex solidos hereditarij census quos habuit in domo magistri Henrici cyrurgici in berlico singulis annis soluendos . . . Actum anno ut supra (m<sup>o</sup>.cc<sup>o</sup>.xc<sup>o</sup>.i<sup>o</sup>.) mense marcio.

**9.** Item notum sit quod predictus magister *Eckardus* pictor et Greta emerunt sibi erga magistrum Henricum cyrurgicum predictum et Beatricem vxorem eius parentes dicte Grete vnam marciam hereditarij census singulis annis solvendam de predicta domo ipsorum sita super Berlico ex opposito Aldenwichus in ordone vici iuxta domum birboym versus campum . . . Actum anno ut supra in festo Agathe.

**10.** Columbae: Latae plateae. 1292.

Notum sit quod *Eckardus* pictor et Greta vxor eius emerunt sibi erga Cristinam Beckinam neptem quondam Alberti cerdonis sex solidos hereditarij census singulis annis soluendos de domo et area ante et retro subtus et superius prout iacet super lata platea contiguata domui ipsius quondam Alberti versus campum que fuit quondam Henrici de Bruwilre . . . Actum Anno Dni. m<sup>o</sup>.cc<sup>o</sup>.nonag<sup>o</sup>.ij<sup>o</sup>. in crastino Agnetis.

**11.** Columbae: Cleric. portae. 1301.

Item notum quod *Eckardus* pictor parauit Grete vxori sue duas domus sub vno tecto iacentes in platea clippeatorum ex opposito platee dicte hundisgassen et participem secum fecit eandem de eisdem, Ita quod ipse domus predictae ipsorum amborum sunt et diuertere poterunt quocumque voluerint. Saluo censu hereditario. Actum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.primo. vigil. bte margarete.

**12.** Columbae: Latae plateae. 1303.

Notum quod Pantaleon de Mullenheim et Heylike eius vxor emerunt sibi erga Gretam relictam quondam *Eckardi* pictoris vj. solidos hereditarij census soluendos singulis annis de domo et area ante et retro subtus et superius que fuit quondam Henrici de Bruwilre sita in lata platea contigua domui Alberti cerdonis versus campum . . . Actum crastino maurorum Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.tercio.

**13.** Notum quod Greta relicta quondam *Eckardi* pictoris in figura iudicii iuramento suo optinuit quod sex solidos hereditarii census quos ipsa

Greta et quondam dictus maritus eius habent in domo sita in lata platea apud domum Alberti cerdonis pre necessitate uite sue non posset obtinere et dedit sententia scabinorum vt nobis testificatum est a scabinis quod ipsos vendere posset. Actum vt supra.

**14.** Columbae: Berlici. 1304.

Notum quod Henricus cyurgicus et Beatrix vxor eius reemerunt sibi erga Gretam filiam eorundem relictam quondam *Eckardi* pictoris vnam marcam hereditarii census in domo super berlicum ex opposito Rodenwichus. Ita quod iure optinebunt. Actum (Anno dni. m<sup>mo</sup>.ccc<sup>mo</sup>.quarto) crastino Thome.

**15.** Scabinorum: Generalis (?). 1307.<sup>1)</sup>

Notum sit quod veniens ad Iudicium Greta relicta quondam *Eckardi* pictoris optinuit vt de iure debuit quod pre necessitate vite sue non posset Octo solidos hereditarij census in domo et sua area sita in vrlisgassen que fuit Henrici dicti Beckart contigua domui sue versus ciuitatem. Item quatuor solidos hereditarij census de domo antiqua sita iuxta domum Grifonis in vrlisgassen versus antiquum murum, optinere et dictauit sententia Scabinorum quod vendere posset, saluo liberis suis iure suo. Datum anno dni. m<sup>mo</sup>.ccc<sup>mo</sup>.septimo. In vigilia sancti Seruatij. et hec hereditas sita est in parochia sanctorum apostolorum coloniensi.

**16.** Columbae: Berlici. 1307.<sup>2)</sup>

Notum quod magister Henricus cyurgicus et Paitza vxor eius. obligauerunt et pro pignore posuerunt pueris Grete filie eorum vxori quondam magistri *Eckardi* videlicet Jacobo. Godeschalco. Hadewigi. Sophie. et Bele minoribus annis . . . domum paruam lapideam sitam super berlicum ex opposito veteri muro in ordone iuxta domum seu curiam . . . Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.septimo. vigilia bti Vrbani.

---

**Philipp.**

Heydenrich von Lintlo und Gertrud seine Frau besaßen in der Schildergasse ein Haus neben dem Hause zum Löwen neumarktwärts, das sie im Jahre 1305 dem Maler (depictor) Philipp und seiner Frau Helswindis für einen jährlichen Erbzins von drei Mark und zwölf Denaren verkauften. Philipp vermählte sich nach dem Tode der Helswindis in zweiter Ehe mit Gebela, und diese, nachdem sie Wittve geworden, veräußerte 1317 zwei Häuser, neben dem Löwen zum Neumarkt hin gelegen, an den Ritter Johann von Spiegel und Metilbis seine Frau.

**17.** Petri: Clypeorum. 1305.

Notum sit tam presentibus quam futuris quod *Philippus* depictor et Helswindis eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Heydenricum dic-

---

1) Fragment eines Schreinsbuches.

2) An den Rand ist geschrieben: non valet.

tum de Lintlo et Gertrudem eius vxorem domum cum area sitam in platea clippeorum iuxta domum ad leonem sitam contigue versus forum nouum ante et retro subtus et superius prout ibi iacet et sicut in sua habebant proprietate. pro tribus marcis et duodecim denarijs denariorum communiter currencium soluendis singulis (annis) duobus terminis . . . (Datum anno dni. mill<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>quinto feria quarta post Reminiscere).

**18.**

Ibidem: 1317.

Notum sit quod Johannes de Speculo et Metildis eius uxor emerunt sibi erga Gebelam uxorem *Philippi* depictoris duas domus sitas in platea clippeorum prope leonem versus nouum forum ante et retro, subtus et superius, sicut ibi iacent . . . (Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xvij.)

---

### Gobelin.)

Von ihm meldet eine Urkunde im Schreine des Niderich, daß er mit Christina seiner Frau an dem Hause, welches in der Frankgasse neben dem „alten Tempel“ rheinwärts lag, mit einem Viertel theiligt war. Als 1309 der Maler Gobelin und auch seine Frau gestorben waren, wurden ihre drei Kinder: Greta, Heinrich und Dillia, jedes für ein Drittel an das älterliche Erbe im Schreinsbuche eingetragen.

**19.**

Niderich: A domo ad portam. 1309.

Notum sit vniuersis tam etc. (quod) ex obitu quondam *Gobolini* dicti meilre et Cristine eius vxoris, pueris eorundem scilicet Grete. Henrico et Osilie, cuilibet ipsorum puerorum ex morte parentum suorum predictorum accidit tercia pars vnius quarte partis domus et aree site in Drancgassen iuxta antiquum templum versus renum ante et retro subtus et superius prout iacet . . . actum et conscriptum feria tercia post dominicam Circumdederunt Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.nono.

---

### Johann von Münster.

Bruno genannt Schoneweder und Alleyd seine Frau waren die Besitzer einer Erbrente von zwei Mark, die auf dem Hause des

---

1) Der in der Zugabe II meiner Nachrichten von kölnischen Künstlern S. 571 beim Jahre 1392 genannte Gobelin „molener“ oder „molner“, dessen Wittwe Richmobis zu jener Zeit noch am Leben war, ist aus der Reihe der Künstler zu streichen. In einer Urkunde Scabin. Apostolorum 1342 finde ich denselben Gobelinus mit Frau Richmobis als „molendinaris“ bezeichnet — die zahlreichen „molener“, welche in den Schreinsbüchern auftreten, gehören also auf ein ganz anderes Gebiet. Da aber seit dem vorigen Jahrhundert bis zur Gegenwart in der hiesigen Volkssprache der Ausdruck „Moler“ das rein deutsche „Maler“ vertritt, so war der Irrthum meines seel. Freundes G. Imhoff sehr entschuldbar.

Gerard Vinta in der Schildergasse haſtete. Am Tage nach Allerſeeſen im Jahre 1318 übertrugen ſie die Hälfte dieſer Rente an den Maler Johann von Münſter und Guda ſeine Frau.

## 20 Columbae: Clericorum portae. 1318.

Notum ſit quod Bruno dictus Schoneweder et Aleydis eius vxor tradiderunt et remiserunt *Johanni de Monasterio* pictori et eius vxori Gude vnam marcā hereditarij census de duabus marcis census hereditarii in domo quondam Gerardi dicti Vinta ſita in platea clippeorum ita quod iure optinebunt. (Actum anno domini m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xviiij. crastino animarum.)

### Reinkin oder Reynard genannt Sturm.

Die zahlreichen Urkunden, welche dieſen Maler betreffen, geben ſeinen Namen ſehr verſchiedenartig an; man liest: Reinkinus, Reynkinus, Reynekinus, Renekinus, Reynardus, Reynardus genannt Sturm, und endlich in ausgeführteſter Weiſe: Reynardus genannt Sturm zum Greifen (de gryſone). So konnte es denn geſchehen, daß, bevor der Inhalt der von ihm handelnden Schreineintragungen genau verglichen worden, man jene Namen auf zwei verſchiedene Künſtler deutete — wie dies auch in meinen Nachrichten v. d. Leben u. d. Werken Kölniſcher Künſtler S. 345 u. 346 vorgekommen iſt.<sup>1)</sup>

Dreimal ſchloß Reinkin den Bund der Ehe: Zuerſt mit Irmengardis (oder Irmedrudis), mit welcher er von 1328 bis 1358 genannt wird, und die ihm eine Tochter Sophia gebar, mit der ſich der Maler Peter Groene verheirathete. Dann mit Katherina, die 1362 ihm zur Seite ſtand, und von 1366 bis 1378 findet man Duryginis als unſeres Malers Gattin. 1380 war Reinkin nicht mehr am Leben, ohne daß man aus den Urkunden genauer den Zeitpunkt entnehmen könnte, wann er dem unvermeidlichen Loos des Todes verfiel. Soviel aber ergibt ſich aus dieſen Daten, daß Reinkin ſeine Tage bis auf's hohe Greifenalter gebracht hat.

Seine erſte Erwerbung war 1328 eine Grundfläche in der Schildergaſſe, die zweitnächſte rheinwärts bei dem Hauſe „Kuninxſteyn“<sup>2)</sup>,

1) Die Behauptung (Deutſches Kunſtblatt, Jahrgang 1850, Nr. 18 u. 23), daß „im Scrinium Columbae, Lata platea:

Reinkinus 1367

Reynardus et Durginis uxor ejus 1368“

ferner ebendaſelbſt:

„Petrus dictus Gronc 1367

Wilhelmus de Herle et Jutta uxor 1371

Herm. dictus Heſſenmenger et Mette uxor 1372“

vorkommen, wird von dem bezogenen Schreinsbuche, in welchem die genannten Jahre durch zahlreiche Urkunden vertreten ſind, nicht wahrgelalten. Ich habe daſſelbe genau durchleſen, ohne eine einzige von jenen Angaben beſtätigt zu finden.

2) Von dem Hauſe „Kuninxſteyn“ oder „Koninxſteyn“ wird noch öftmal in den Urkunden die Rede ſein. Es lag der Malerzunft gegenüber und ſtieß mit ſeinen hinten gelegenen Zubehörungen an die Dravergaſſe, die jetzt „auf dem

wofür er einen Erbzius von jährlich einundzwanzig Solidi zu entrichten die Verpflichtung übernahm, und Gotschalk Dverstolz vom Ufer (de Ripa) kaufte sich zur selben Zeit von ihm noch eine Mark jährlicher Rente darauf. Die einundzwanzig Solidi aber löste Reinkin 1345 von seiner Verkäuferin Katherina, der Tochter des Johann Puyst, ein. Auf dieser Stelle erbaute er ein Haus, das jedenfalls von einiger Bedeutenheit war, indem er 1376 an Elisabeth, der Tochter Cono's von Mauwenheyem, noch eine Darleiberin für eine so hohe Summe darauf fand, daß er ihr eine Leibzuchtrente von jährlich zehn Goldgulden zu erlegen hatte. Seine Enkelin Sophia hatte ihm 1367 die an sie gelangten Erbschaftsansprüche an das Haus, unter Zustimmung ihres Gatten Heinrich Brant und ihres Vaters Peter Groene, abgetreten. Die darauf bezügliche Urkunde wurde nicht nur sogleich im Schreffenschreine, sondern auch 1378 wiederholt im Buche Clericorum portae von Sta. Columba eingetragen.

1331 kaufte Reinkin nochmals eine Grundfläche in derselben Straße, die dem Frauenkloster in Hoven zugehörte, für eine Mark Erbziuses. Sie lag felbwärts neben dem von ihm erbauten Hause, bei dem Brunnen. Auch hier führte er ein Haus auf, dem er eine abgesonderte Werkstätte hinzufügte, und, wie schon früher die Baustelle, erhielt es die Benennung „zum Greifen“. Er verkaufte dasselbe 1337 gegen eine Erbrente von sechs Mark an den Goldschläger Johann von Kerpen, der es jedoch 1344 ihm wieder abtrat. Da Reinkin in mehreren späteren Urkunden ausdrücklich nach diesem Hause den Beinamen führt („Reynardus dictus Sturm zome Gryssen“, „Reinardus de Gryfone in Schildergassen“), so gewinnt es allen Anschein, daß er das Haus nunmehr selbst bezogen und in demselben seine künstlerische Werkstätte aufgeschlagen habe. Er belastete es am 3. Juni 1371 mit einer Leibzuchtrente von zwölf Mark zum Vortheile des Malers Wilhelm von Herle<sup>1)</sup> und seiner Frau Jutta, nachdem er 1367 von seiner Enkelin Sophia die derselben anerfallenen Rechte an dieser Bestizung an sich gebracht hatte.

Diese beiden von Reinkin erbauten Häuser kamen 1380, nach seinem Tode, durch richterliches Urtheil in den Besitz des Heinrich von Langenberch, dem sie zum Unterpfande gestellt worden waren.

Mit Irmengardis machte er noch folgende Ankäufe in der Schildergasse:

1356 von Heinrich von Glesch das Haus rheinwärts neben Johann, den man Moyses nannte.

1357 von Herman Harolphi das bei der Ecke zum Neumarkt hin gelegene Haus „zum Saale“ (ad palacium siue zome Sayle).

1358 von Jacob von Eschwilre ein Haus, das ehemals Herman vom Neumarkt besessen hatte.

Perlenpfuhl“ genannt wird. Im Schreine sind als letzte Besitzer die Rathsverwandten (Senatoren) Joh. Wilh. Brewer (Columbae: Campanarum, 1791, 15 Januarii) und Abrah. Jos. Becker (Columbae: Berlici, 1794, 10 Maji) eingetragen. Gegenwärtig ist das Haus Königsstein Eigenthum der Familie Destree und trägt die Nr. 24; bei der ersten Numerirung war es mit Nr. 5109 bezeichnet worden.

1) Die Urkunde gebe ich bei Diesem.



Nach der Mutter Tode wurde 1366 Sophia, die einzige Tochter aus Reinkin's Ehe mit Irmengardis, und im darauffolgenden Jahre die gleichnamige Enkelin, Gattin des Heinrich Brant, an das Eigenthum derselben geschrieben, und Reinkin verzichtete zu Gunsten der Letztern auf seine Leibzuchtrechte daran.

Mit seiner zweiten Frau Katherina wurde er 1362 Eigenthümer eines von zwei Häusern in derselben Straße feldwärts beim Hause weiland Conegin's des Schilderers, und der Hälfte einer Grundfläche in der nahen Dravergasse, die in früherer Zeit ebenfalls diesem Conegin gehört hatte. Cristina, die Tochter des Simon Gensgin, war die Verkäuferin. Bei Katherina's Tode, deren Verbindung mit Reinkin kinderlos geblieben war, fiel die Hälfte davon an Mathias de Beyck, ihren nahen Blutsverwandten, der dann 1377 seine Erbtheile dem Maler abstand. Dieser beschenkte bei der Gelegenheit seine dritte Frau Duyrginis in den Urkunden mit dem Miteigenthume. Wenige Monate nachher veräußerten sie das Haus und das Grundstück an Peter Kundeyl den Goldschläger; sie übertrugen ihm ferner eine Erbrente von fünfzehn Mark, haftend auf dem kleinen Hause neben demjenigen, das früherhin der Maler Johann Fie in der Schildergasse bewohnt hatte. Die Rente war ihnen 1368 von Constantin von Vyskirchen, Scheffen zu Köln, übertragen worden. Außerdem melden die Schreine nur noch eine einzige Erwerbung, die Reinkin mit seiner dritten Frau gemacht. Der Letztern war nämlich beim Tode ihrer Nichte Fritzwindis ein Antheil an dem Hause „zum rothen Löwen“, auf dem Henmarke neben dem Hause Brüssel gelegen, erblich anerfallen. Die betreffende Urkunde vom 3. März 1366 gibt einige nähere Aufschlüsse über die Familienverhältnisse der Frau Duyrginis. Ihre Aeltern waren Gerard von Hoyunkirchen und Druda, welche fünf Töchter zeugten, deren jüngste unser Maler heimführte; die andern waren Nesa, an Wilhelm von Utrecht vermählt; Cristina, Gattin des Wilhelm de Carpena; Greta, Tilman Schobbe's Frau, und Bela, die 1366 nebst ihrem Manne Gotschalk von Münster bereits verstorbene Mutter der oben genannten Fritzwindis. Reinkin und seine Frau verkauften die Erbschaft am 10. März 1372 an Nicholas Greve.

## 21. Scabinorum: Columbae. 1328.

Notum sit quod *Reynekinus* pictor et Irmegardis eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Katherinam filiam Johannis dicti Pust vnam aream sitam contigue domui vocate kuninxsteyn vna area exclusa pro viginti et vno solidis denariorum pagamenti coloniensis soluendis annis singulis . . . Actum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>mo</sup>.xx<sup>o</sup>.octauo Sabbato post festum Nativ. bte Marie virginis.

22. Notum sit quod dominus Gotschalvus Ouerstolz de Ripa et Conegundis eius vxor emerunt sibi erga *Renekinum* pictorem et Irmegardim eius vxorem vnam marcam denariorum pagamenti coloniensis currentis in area sita contigue domui vocate Kunniczsten vna area exclusa soluendam eisdem singulis annis . . . (Datum vt supra).

## 23. Columbae: Clericorum portae. 1331.

Notum sit quod Abbatissa et Conuentus monasterii in Houen concesserunt hereditarie *Renekino* pictori et Irmegardi vxori sue quicquid juris ha-

bent in area vocata ad griffonem iuxta aream Konincsten versus renum singulis annis pro vna marca denariorum pagamenti coloniensis vsualis et datui pro tempore soluenda inde in festo natiuitatis bti Johannis baptiste . . . . Datum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>. trecentesimo primo.

**24.** **Ibidem. 1337.**

Notum sit quod Johannes de Kerpena auripercussor et Bliza eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga *Reynkinum* pictorem et Irmedrudem (sic) eius vxorem vnam domum sitam in platea clipeorum iuxta puteum et vocatur ipsa domus ad Grifonem et est sita apud domum Kuynningsteyn versus Renum cum eius area prout nunc situata est cum domo operis dicta werchuyts pro sex marcis hereditarij census denariorum pagamenti pro tempore Colonie communiter currentis soluendis singulis annis . . . . Actum Anno Dni. millesimo trecentesimo tricesimo septimo in crastino dominice letare.

**25.** **Ibidem. 1344.**

Notum sit quod Johannes de Kerpena auricussor et Bliza eius vxor donauerunt et remiserunt *Reynekino* pictori et Irmegardi eius vxori domum et eius aream dictam zu me Grife ante et retro subtus et supra prout sita est contigue domui Reynkini versus campum, quam ijdem Johannes et Bliza inhabitant, . . . . Actum ut supra (Anno dominj mill<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xliiij. feria quinta ante dominicam Inuocauit).

**26.** **Scabinorum: Columbae. 1345.**

Notum sit quod Katherina filia quondam Johannis dicti Puyst et Rychmodis coniugum legitimorum donauit et remisit *Reynkino* pictori et Irmegardi eius vxori legitime Illos viginti et vnus solidorum Redditus pagamenti coloniensis quos ipsi Reynkinus et Irmegardis coniuges eidem Katherine de vna area contigue sita domui vocate Kuyninxsteyn, vna area exclusa, persoluere consueuerunt . . . . Actum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xlquinto sexta feria post octauas Epiphanie eiusdem.

**27.** **Petri: Clypeorum. 1356.**

Notum sit quod Henricus de Glesch et Mettildis eius uxor domum ipsorum sitam in platea clipeatorum contigue domui Johannis dicti moyses versus Renum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius et cum itinere ad cameram priuatam donauerunt et remiserunt *Reynardo dicto Sturm* pictori et Irmegardi eius uxori . . . . Actum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.l<sup>o</sup>.sexto in die beatorum duorum Ewaldorum martirum.

**28.** **Ibidem. 1357.**

Notum sit quod Hermannus Harolphi et Hilla eius uxor predicti, domum eorum prescriptam sitam in platea clipeatorum prope ordonem versus nouum forum vocatam ad palacium siue zome Sayle prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius, donauerunt et remiserunt *Reynardo dicto Sturm de Gryfone* et Irmegardi eius uxori . . . . Actum ut supra (m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.l<sup>o</sup>.septimo crastino conuersionis bti Pauli apostoli).

**29.** **Ibidem. 1358.**

Notum sit quod Jacobus de Eschwilre et Bela eius uxor domum suam que olim fuit Hermanno de Nouo foro sitam in platea clipeatorum versus Nouum forum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserunt *Reynardo dicto Sturm zome Gryffen* in platea clipeatorum et Irmegardi eius uxori . . . . (Actum anno m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.l<sup>o</sup>. octauo in die bti Albani martiris.)

**30.** Scabinorum: Columbæ. 1362.

Notum sit quod predicta Cristina filia quondam Symonis dicti Gensgin predictam medietatem vniuersæ arce site in Draurgassen versus Renum donauit et remisit magistro *Reynekino* pictori et Katherine eius vxori . . . . Actum feria sexta post Urbani Anno dñi. m<sup>o</sup>.ccc.lxij.

**31.** Columbæ: Cleric. portæ. 1362.

Notum sit quod Cristina filia quondam Symonis dicti Gensgin et Katharine conjugum donauit et remisit *Magistro Reynkino* pictori et Katharine eius uxori vnam domum de duabus domibus sitis in platea clipeorum iuxta domum quondam Conegini Clipeatoris versus campum . . . . Actum feria quinta post Walburgis Anno dñi. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxsecundo.

**32.** Martini: Eckardi. 1366.

Notum sit quod Nesa. Cristina. Greta et Dureginis sorores filie quondam Gerardi de Hoynkirchen et Drude conjugum comparuerunt in Iudicio sicut domini Scabini nobis officiatii protestati sunt, et ex morte quondam Fritzwindis earum cognate, filie quondam Gotschalci de Monasterio et Bele sue uxoris, sororis dictarum sororum, tamquam eius proximi heredes fecerunt se admitti in possessionem pueripartis eiusdem Fritzwindis in duabus tercijs partibus vniuersæ domus nunc vocate ad rufum leonem, sita in foro feni contigue domui vocate Bruxella, . . . . Et dictauit sententia Scabinorum quod dicte sorores iure essent scribende, Ita quod Nesa cum Wilhelmo de Viricht eius marito. Cristina cum Wilhelmo de Carpena eius marito. Greta cum Tilmanno dicto Schobbe eius marito et Dureginis cum *Reynardo de Gryfone* in Schildergassen eius marito, videlicet queis earum suam partem jn vna pueriparte duarum terciarum parcium medietatis predictæ domus et sue arce, iure obtinebunt et diuertere poterunt quocumque voluerint, Saluo hereditario censui suo iure. Anno domini m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>.sexto, die terciâ mensis Marcij.

**33.** Petri: Clypeorum. 1366.

Notum sit quod Sophie filie *Reynardi dicti Sturm* et quondam Irmengardis sue vxoris, ex obitu dicte sue matris cessit proprietatis domus site in platea Clipeatorum contigue domui Johannis dicti moyses versus Renum . . . . Item cessit eidem Sophie ex obitu dicte sue matris proprietatis domus vocate zome Sayle site in platea Clipeatorum prope conum siue ordonem versus nouum forum . . . . Item cessit eidem Sophie ex obitu dicte Irmengardis matris sue proprietatis domus que olim fuit Hermannii de Nouo foro site in platea Clipeatorum versus nouum forum . . . . (Anno dñi. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>.sexto, die iij<sup>a</sup>. mensis Decembris.)

**34.** Ibidem. 1367.

Notum sit quod Sophie filie legitime quondam predictæ Sophie. que filia fuit predicti *Reynardi* et quondam Irmengardis sue uxoris, ex obitu predictæ Sophie sue matris cessit proprietatis domus site in platea Clipeatorum contigue domui Johannis dicti moyses versus Renum . . . . Ita quod eadem Sophia nepos predicti Reynardi Sturm cum Henrico dicto Brant eius marito prefatam domum cum sua area et Itinere ad priuatam cameram iure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit, saluo hereditario censui suo iure, Et Reynardus predictus auus predictæ Sophie suo vsufructui quem habet in predicta domo renunciauit ad manus eiusdem Sophie nepotis eius et Henrici sui mariti . . . . Anno dñi. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxseptimo die xvj<sup>a</sup>. mensis februarij.

**35.** Notum sit quod *Reynardus dictus Sturm* suum vsufructum quem habet in duabus domibus subscriptis, videlicet in domo vocata zome Sayle

. . . . et in domo que olim fuit Hermanni de Nouo foro . . . . donauit et remisit Sophie nepoti eius et Henrico Brant eius marito . . . . Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>.septimo die xvj. mensis februarj.

**36.** Notum sit quod predictae Sophie nepoti predicti *Reynardi*, ex obitu quondam Sophie matris eius, que filia fuit dicti Reynardi, cessit proprietas predictarum duarum domorum videlicet domus vocata zome Sayle . . . . et proprietas domus que fuit olim Hermanni de Nouo foro . . . . Actum ut supra.

**37.** Scabinorum: Columbae. 1367.

Notum sit quod ex morte quondam Sophie uxoris legitime *Petri dicti Groene* pictoris cessit Sophie eorum filie legitime una domus contigua domuj vocata Koninxstein versus Renum excepta una domo prout jacet, et que domus ipsi Sophie matri cessit ex morte quondam Yrmegardis sue matris que fuit uxor magistri *Reinkinj* pictoris in omni eo jure prout magister Reinkinus et quondam Yrmegardis ejus uxor superius ad eandem sunt conscripti, sic quod predicta Sophia cum Henrico dicto Brantz eius marito, dictam domum jure obtinebunt et diuertent quo voluerint, saluo magistro Reinkino suo usufructu et hereditario censu Jure suo in domo predicta. Datum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>.septimo, Sabbato post festum nativitatis bti Johannis baptiste.

**38.** Notum sit quod Sophia uxor Henrici dicti Brant una cum ipso Henrico, accedente ad hoc voluntate et consensu *Petri dicti Groene* pictoris ipsius Sophie patris, donauit et remisit magistro *Reinkino* pictori ejus auo predicto et Durgini eius uxorej domum contiguam domui Koninxstein versus Renum excepta vna domo prout jacet in omni eo jure prout Sophia et Henricus superius ad eandem sunt conscripti, sic quod magister Reinkinus et Durginis ejus uxor dictam domum Jure obtinebunt et diuertent quo voluerint salvo censuj hereditario Jure suo. Datum anno et die ut supra.

**39.** Columbae: Cleric. portae. 1367.

Notum sit quod Sophia filia legitima *Petri dicti Groene* pictoris et quondam Sophie eius vxoris prime cum consensu et ratihabitione eiusdem Petri sui patris et Henricj dicti Brant suj mariti donauit et remisit magistro *Reinkino* pictorj, eius auo, et Durgini eius pronunc vxori, omne jus quod sibi cessit ex morte quondam Irmegardis sue aue, ipsius *Reinkinj* olim vxoris, et ex morte quondam Sophie eius matris, in domo nuncupata ad Gryfonem versus Renum iuxta domum Koninxstein . . . . Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>.septimo feria secunda post Vrbanj.

**40.** Scabinorum: Columbae. 1368.

Notum sit quod Dominus Constantinus de Lisenkirgin Scabinus Coloniensis et Domina Sophia eius vxor quinque marcas hereditarij census denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis quos (sic) habent et qui soluuntur de parua domo contigue domuj quondam *Johannis Fie* in vico Clipeorum versus nouum forum prout jacet donauerunt et remiserunt *Magistro Reynardo* pictori et Durgini eius vxori in omni eo jure et capcione prout conscripti sunt ad eosdem, Ita quod jure obtinebunt et diuertent quo voluerint. Datum Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.Lx<sup>o</sup>.octauo in Vigilia beate Catherine.

**41.** Martini: Eckardi. 1372.

Notum sit quod *Reynardus de Grifone* in Schildergassen et Dureginis eius uxor, eorum duas quartas partes duarum terciarum parcium in medietate domus nunc vocate ad rufum leonem site in foro feni iuxta domum Bruxella . . . . donauerunt et remiserunt Nicholao dicto Greue et Aleydi sue uxori . . . . Actum ut supra (anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxx<sup>o</sup>. secundo, die x<sup>a</sup>. mensis Marcij).

**42. Scabinorum: Columbae. 1376.**

Notum sit quod magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor in eorum domo contigua domui Koninxsteyne versus Renum, excepta vna domo, prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. Donauerunt et remiserunt ac dari deputauerunt Elizabethæ, filie legitime Cononis de Mauwenheyem et Sophie coniugum, monialj monasterii Sancti Maximinj Colonien-sis Decem florenos aureos bonj aurj et gravis ponderis Reddituum vsufruitua-lium ipsi Elizabet ad suum vsufruitum et ad dies vite sue et non vltra exnunc in antea singulis annis terminis infrascriptis persoluendos, pro media parte in festo Assumpcionis beate marie virginis et pro residua media parte in festo Purificacionis eiusdem, aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. Item dicti coniuges Reynkinus et Duyrginis cen-sum hereditarium de dicta domo soluj debitum exnunc in antea singulis annis quindenam ante expirationem cuiuslibet terminorum quibus soluj competit, semper cum scitu dicte Elizabet illis quibus soluj debetur, dabunt atque soluent. Tali condicione, quod si dicti coniuges Reynkinus et Duyrginis aliquo dictorum terminorum cuiuscūmque sit annj in vita dicte Elizabet tam in solutione dictorum Reddituum vsufruitualium quam in solutione cen-sus hereditarij negligentes inuentj fuerint extunc dicta domus cum sua area prefate Elizabet cedet et deuoluetur libere et solute Jure obtinendo et quo voluerit diuertendo, Salvo censuj hereditario Jure suo. Datum Anno Dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxsexto in vigilia bte Lucie.

**43. Ibidem. 1377.**

Notum sit quod magister *Reynardus* pictor et Duyrginis eius vxor Quin-que marcas hereditarij census denariorum pagamenti colonien-sis tempore soluconis communiter currentis quas habent et que sibi soluuntur de par-ua domo contigua domuj quondam *Johannis Fie* in vico clippeorum versus nouum forum prout iacet in omni eo jure et capcione prout soluuntur de eadem et prout superius ad easdem sunt conscripti, necnon medietatem vnus aree site in Drauergassin que olim fuit Coniginj clippeatoris videlicet illam medietatem versus Renum sitam ad quam in libro Erdincknisse sunt con-scripti. Donauerunt et remiserunt Petro dicto Rundeil auricussorj et Jutte eius vxorj . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvij<sup>mo</sup> ipso die bti Ciriaci.

**44. Columbae: Cleric. portae. 1377.**

Notum sit quod Scabini Colonienses videlicet domini Wilhelmus Gyr et Theodericus de Benassys Scabini, nobis officiatu sunt protestati quod com-parens in Judicio Mathias de Beyck fecit se immittj ad medietatem domus vnus de duabus domibus ligneis sitis in platea clippeatorum iuxta domum quondam Coniginj clippeatoris versus campum tamquam sibi deuolutam ex obitu Catherine sue consanguinee vxoris magistri *Reynkinj* pictoris que quondam Catharina cum magistro Reynkino ad dictam domum superius est conscripta. Quam immissionem ipse Mathias dicto magistro Reynkino pic-torj supraportauit . . . Ita quod ipse magister Reynkinus secundum pre-scriptarum scripturarum congregacionem sic habet dictam domum integraliter et ex toto . . . Et sit sciendum quod dictus magister Reynkinus Duyrginim nunc eius vxorem dicte domus ligneæ de duabus domibus predictis, videlicet illius versus campum, participem fecit et consortem Ita quod ipsi eandem domum coniunctis manibus jure obtinebunt et conuertent quo voluerint. Saluo censuj hereditario jure suo. Datum ut supra (anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvij<sup>mo</sup> die mensis aprilis decima septima).

**45. Scabinorum: Sententiarum. 1377.**

Notum sit quod comparens in Judicio Mathias de Beyck fecit se immitti ad medietatem medietatis vnus aree site in Drauergassin versus Renum que olim fuit Coinginj clippeatoris tamquam sibi deuolutam ex obitu Catherine

sue consanguinee vxoris *Reynkinj* pictoris prout idem Reinkinus et quondam Catherina ad medietatem prefate aree sunt conscripti. quam jmissionem eidem Reynkino supraportauit . . . . Et sit sciendum quod secundum prescriptarum scripturarum congregacionem dictus Reynkinus et Duyrginis nunc eius vxor, prout idem Reynkinus hoc voluit, sic habent integram medietatem predicte aree . . . . Datum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxvij<sup>o</sup>. feria sexta post Jacobi).

**46.** Columbae: Cleric. portae. 1377.

Notum sit quod magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor eorum domum vnam de duabus domibus ligneis sitis in platea clippeatorum iuxta domum quondam Coynginj clippeatoris versus campum prout iacet et prout superius ad eandem sunt conscripti Donauerunt et remiserunt Petro dicto Rundeyl auricussorj et Jutte eius vxori . . . . Datum ut supra (anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxvij<sup>mo</sup> quinta die mensis augusti).

**47.** Ibidem. 1377.

Notum sit quod Scabini colonienses nobis officiatii sunt protestati in eorum scrineo fore conscriptum quod magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor . . . . (Folgt die Urkunde Nr. 43 wörtlich). Datum anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxseptimo crastino festi bti Bartholomej.

**48.** Ibidem. 1378.

Notum sit quod domini Scabini Colonienses nobis officiatii sunt protestati in eorum scrineo fore conscriptum videlicet: Notum sit quod Sophia vxor Henrici dicti Brant vna cum ipso Henrico accedente ad hoc voluntate et consensu *Petrj dicti Groyne* pictoris ipsius Sophie patris, donauit et remisit *Reynkino* pictori eius auo et Duyrgini eius vxori, domum contiguam domui Koninxsteyn versus Renum, excepta vna domo prout iacet, in omni eo iure prout Sophia et Henricus ad eandem sunt conscripti . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxoctauo Mensis Marcij die octaua.

**49.** Ibidem. 1380.

Notum sit quod dominj Scabini colonienses nobis officiatii sunt protestati quod comparens in Iudicio Henricus de Langenberch fecit se immittj ad omne jus quod quondam magister *Reynkinus* pictor et Duyrginis eius vxor adhuc viuens habent in domo nuncupata ad Grifonem versus Renum iuxta domum Koninxstein que domus quondam fuit area ab Abbatissa et Conuentu in Houen acquisita, necnon ad domum contiguam domuj Koninxstein versus Renum excepta vna domo prout iacent tamquam sibi pro suo subpignore seu vadimonio cassis . . . . Datum ut supra (anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxx<sup>mo</sup> mensis Junij die nona).

**Johann.**

Der Maler Johann, dessen Frau Stina hieß, war ein Sohn des Kutger von Byschenig (Fischenich — Dorf am Borgebirge, nahe bei Köln). Von seinem Vater erbte er einen Antheil an einer Rente von vierzehn Soldi, womit ein Gadam (cubiculum) unter Lanen in

der Brigidapfarre belastet war. Mit den übrigen Erben übertrugen Johann und Stina ihre desfalligen Rechte im Jahre 1331 den Eheleuten Johann de Wda und Christina.

## 50. Brigidae: Insulae. 1331.

Notum sit quod *Johannes* dictus meylre et vxor sua Stina. Bruno cum pueris suis. scilicet. Brunone, Druda cum marito eius Wilkino, Stina, et Bela et Greta cum littera earum plebani, resignauerunt et effestucauerunt quilibet eorum super omni iure suo videlicet in xiiij. solidis census quem habuerunt in cubiculo supradicto inter Lanen sito quia erant pueri et nepotes Rutgeri de Vysschenig. ad manus Johannis de Wda et Cristine vxoris sue. Ita quod iure obtinebunt. Datum Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>mo</sup>.xxxj<sup>o</sup>. in octauas Epyphanie eiusdem.

### Johann Fye (Fye) der Aeltere.

Seine Blüthezeit fällt in die erste Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts. Mit Sophia, seiner Frau, bewohnte er eins von zwei kleinen in Holz aufgeführten Häusern in der Schildergasse bei dem Hause Conegin's des Schilderers, nämlich das rheinwärts liegende, welches er im Jahre 1331 von Frau Floretta, der Wittwe des Ritters Johann vom Horne (de cornu), Scheffen zu Köln, für sechs Mark erblichen Zinses angekauft hatte. Im Jahre 1333 war Meister Johann im Stande, zwei Mark davon bei jener Dame abzulösen. 1337 erwarb er von dem Goldschläger Bartholomeus und dessen Frau Christina die Hälfte eines unbebauten Platzes in der Dravergasse, der in früherer Zeit dem Schilderer Conegin gehört hatte. Das Vermächtnißbuch des Scheffenschreins verurkundet im Jahre 1348 ein wechselseitiges Testament unseres Malers und seiner Frau, worin zu Gunsten des Lebenden über den Vermögensnachlaß verfügt wird. Aus ihrer Ehe entsprossen drei Söhne: Johann, der die Kunst seines Vaters zu seinem Berufe erwählte, Syfrid und Hilger 1), ferner eine Tochter, welche Nesa (Agnes) hieß. 1362, 1371 und 1380 wurden sie an ihre Erbtheile geschrieben. In den Urkunden von 1362 ist Sophia, die Mutter, als Erblasserin allein genannt; 1371 und 1380 erben die Kinder von beiden Aeltern.

Das Häuschen, welches dieser Maler bewohnte, wird im Schreine Jahrhunderte hindurch nach ihm benannt; 1418 kaufte Peter von Norvenich der Maler „dat kleyn huys wilne Johans Fye in der schildergassen“; 1511 der Maler Johann Boesß eine Rente von fünf Goldgulden lastend auf dem „cleynen huys wilne Johans Feyen in der Schildergassen“; aus diesen spätern Urkunden ersieht man zugleich, daß es nahe beim Neumarkt gelegen war.

Die aus Fahne's diplomatischen Beiträgen S. 40 in meine Künstlernachrichten S. 115 übergegangene Angabe, daß Johann Fye auch im Buche Clypeorum des Petersschreines vorkomme, finde ich bei eigener Einsichtnahme nicht bestätigt.

1) Scabinorum Laurentii 1414 (+): *Hilger Fye* goultsmyt.

**51.** Columbae: Clericorum portae. 1331.

Item notum sit quod domina Floretta predicta (relicta quondam domini Johannis de cornu scabini coloniensis) concessit hereditarie aliam domum de dictis duabus domibus (ligneis que site sunt in platea clippeorum iuxta domum quondam Conegini clippeatoris versus campum, videlicet illam versus renum) *Johanni dicto Fie* pictori et Sophie vxori sue pro vj. marcis denariorum pagamenti pro tempore Colonie currentis soluendis inde singulis annis . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxj<sup>o</sup>. feria tertia post quasi modo.

**52.** Ibidem. 1333.

Notum sit quod domina Floretta relicta quondam domini Johannis de cornu scabini coloniensis donauit et remisit *Johanni dicto Fie* pictori et Sophie vxori sue duas marcas hereditarij census denariorum pagamenti coloniensis de sex marcis hereditarij census eiusdem pagamenti quas habet in vna lignea domo que sita in platea clippeorum versus renum quam coniuges predicti possident Ita quod dictas duas marcas iure valeant optinere. Datum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxij. feria secunda post dominicam Quasimodo.

**53.** Scabinorum: Columbae. 1337.

Notum sit quod Bartholomeus auripercussor et Cristina eius vxor donauerunt et remiserunt Symoni dicto Gensgin auripercussorj et Katherine eius vxori medietatem vnus aree (que olim fuit Conegini clippeatoris) site in drauergassen predicta versus Renum. Item donauerunt aliam demidietatem eiusdem aree *Johanni dicto Fye* et Sophie eius vxori sitam versus campos . . . . Actum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxvij. crastino bti Anthonij. Et sit sciendum quod via transibit vltra illam medietatem que iacet versus Renum. Actum vt supra.

**54.** Scabinorum: Parationum. 1348.

Notum sit quod *Johannes dictus Fie* pictor et Sophia coniuges taliter inter se parauerunt (quod) quicumque eorum alium superuixerit poterit omnia sua bona mobilia et immobilia jure obtinere et conuertere quo voluerit. Actum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xl<sup>o</sup>.m<sup>o</sup>.octauo).

**55.** Columbae: Cleric. portae. 1362.

Notum sit quod ex morte Sophie vxoris *Johannis dicti Fye* pictoris cessit juniori *Johanni dicto Fie* filio suo pictori proprietas pueripartis sue in vna domo ex duabus domibus ligneis sitis in platea Clieporum iuxta domum quondam Conegini Clieporis versus campum. videlicet in illa domo que sita est versus renum. Ita quod cum vxore sua Katherine huius proprietatem pueripartis sue in dicta domo jure obtinebit et conuereere poterit quocumque voluerit saluo censu hereditario jure suo. Actum feria quarta post festum assumptionis gloriose virginis Marie Anno dni. mccc<sup>o</sup>.lxij.

**56.** Notum sit quod ex morte junioris *Johannis dicti Fye* et Katherine coniugum cessit Sophie filie eorum sua pueripars in predicta domo ex duabus predictis videlicet in illa versus Renum, jta quod cum Syfrido dicto Hanenboym sartore eius marito jure obtinebit et conuereere poterit quocumque voluerit, Saluo censuj hereditario jure suo. Actum vt supra.

**57.** Notum sit quod ex morte Sophie vxoris *Johannis dicti Fye* pictoris cessit Syfrido filio suo proprietas pueripartis sue in predicta vna domo ex duabus domibus predictis videlicet in illa que sita est versus Renum Ita quod jure obtinebit et conuereere poterit quocumque voluerit, Saluo censuj hereditario jure suo. Actum vt supra.



**58.** Ibidem. 1371.

Notum sit quod ex morte quondam magistri *Johannis dicti Fye* pictoris et Sophie sue vxoris cessit Nese eorum filie vna pueripars in vna domo duarum domorum lignearum sitarum in platea clipeorum iuxta domum quondam Coneginj clipeatoris . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxprimo feria tertia post Petri ad vincula.

**59.** Ibidem. 1380.

Notum sit quod ex morte quondam magistri *Johannis dicti Fye* pictoris et Sophie sue vxoris cessit Hilgero eorum filio vna pueripars in vna domo duarum domorum lignearum sitarum in platea Clippeatorum iuxta domum quondam Coynginj Clippeatoris . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>octuagesimo mensis februarj die xiiij<sup>ma</sup>.

---

### Johann.

Johann und Druda, die Kinder des Johann Bermans, erbten beim Ableben ihres Oheims Mathias Bermans die Rechte, womit derselbe an dem Eigenthum des auf der Cäcilienstraße gelegenen Hauses „zum Hirsch“ theilhaftig war. Druda war die Frau eines Malers, der, wie ihr Bruder, Johann hieß. Im Jahre 1333, als die Eheleute Conegin Boyse und Greta mit den Bermans'schen Erben über das genannte Haus ein Kaufgeschäft abschlossen, wurden im Schreinsbuche zu gleicher Zeit die Urkunden über das Anerkennen wie über die Entäußerung dieser Erbschaft aufgenommen, und neben Druda ist jedesmal Johann der „meilre“, ihr Ehemann, genannt.

**60.** Petri: Caeciliae. 1333.

Notum sit quod Johanni et Drude liberis heredibus Johannis Bermans cuilibet eorum cessit de morte Mathie Bermans avunculi sui quicquid eis cedere poterit de domo et area vocata ad ceruum sita super platea Cecilie sicut ibi iacet. Ita quod Johannes suam partem, et dicta Druda cum *Johanne* meilre eius marito suam partem dicte domus et aree iure optinebunt et diuertere poterunt quo voluerint, Saluo cuilibet iure suo. (m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxiiij.)

**61.** Notum sit quod Coneginus Boyse et Greta eius uxor emerunt sibi erga Johannem et Drudam et *Johannem* meilre eius maritum quicquid cessit eis de morte Mathie Bermans avunculi sui tamquam de domo vocata ad ceruum sita super platea sancte Cecilie.

---

### Hildegger.

Seiner ist in mehreren Eintragungen im Buche „Clypeorum“ des St. Petersschreines erwähnt, jedoch nur zur näheren Bezeichnung seines Sohnes Johann, der später den Beinamen Platvoys erhielt und mit Greta verheirathet war. Letzterer hatte einen Sohn und einen Enkel,

die beide ebenfalls Johann Platvoys hießen und, gleich Hildegger und seinem Sohne, Maler waren. Hildegger ist also als Ahnherr dieser bedeutenden Künstlerfamilie anzusehen. Er selbst scheint kein Grundeigentum besessen zu haben. Ob er 1334 und 1348, in welchen Jahren sein Sohn Johann zwei Häuser neben dem Löwen in der Schildergasse, so wie mehrere auf denselben lastende Renten an sich brachte, noch gelebt habe, ist aus den Urkunden nicht zu entnehmen; doch ist seinem Namen das bei Verstorbenen gebräuchliche „quondam“ nicht vorgesetzt.

### Heynkin oder Heydenrich genannt Groene.

Er war mit Bela verheirathet. Seine Besitzungen lagen in der St. Peterspfarre. 1334 kaufte er von Hilla, der Wittwe des Meisters Wegelo, zwei auf der jetzigen Hochstraße unter einem Dache gelegene Häuser, die an Meister Gerlach's Wohnung stießen zu den Augustinern hin; er hatte dafür eine Erbrente von jährlich vierzehn Mark kölnisch zu entrichten. 1344 erwarb er gegen eine Rente von sieben und einer halben Mark von den Eheleuten Gerlach und Katherina eins von zwei in der Schildergasse neben Heinrich de Turre unter einem Dache gelegenen Häusern, nämlich dasjenige zu den Augustinern hin. 1350 endlich ließen Heydenrich und Bela eine Bestimmung in das Vermächtnißbuch des Schreffenschreins eintragen, worin der Lebende von ihnen ermächtigt wird, gegen ihre Kinder zu ungleichen Theilen über den Vermögensnachlaß zu verfügen.

Die Schreinsbücher nennen drei Söhne Heydenrich's: Johann, Peter und Wynand, welche alle drei ebenfalls Maler wurden — wir haben uns also mit ihnen besonders zu beschäftigen. Johann scheint der älteste gewesen zu sein, da er vor seinen Brüdern, schon 1346 selbstständig war und sich ein Haus kaufte. Wynand und Peter gelangten 1358 nach der Aeltern Tode zum Besitze der beiden Häuser neben Meister Gerlach, wovon Wynand das aufwärts oder zu den Augustinern hin, Peter das nieder- oder domwärts liegende erhielt.

Das Haus neben Turre in der Schildergasse wurde 1389, in Folge eines Erkenntnisses des Schreffengerichts, auf den Namen Johann's, den man „van Haen“ nannte, eines Enkels Heydenrich's, geschrieben; hier ist dasselbe als das zweitmächste neben dem Hause Turre bezeichnet. Es wurde noch am selben Tage an Johann's Oheim, den Maler Peter Groene, abgetreten.

Die irrigen Angaben über diesen Künstler, welche aus Fahne's dipl. Beiträgen, wo S. 39 u. 40 zwei verschiedene Personen mit Entstellung des Namens aus ihm gemacht werden, in meine Nachrichten v. kölnischen Künstlern S. 152 u. 177 aufgenommen wurden, erhalten im Vorstehenden ihre Berichtigung. Bei der Berufung auf Urkunden von 1337 und 1371 im Buche Clericorum portae von Sta. Columba hatte F. die Maler Heynkin und Reinkin verwechselt, welcher letztere dort vorkommt.

**62.** Scabinorum: Petri. 1334.

Notum sit quod *Heynkinus* pictor et Bela eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Hillam relictam magistri Wetzelonis fabri duas domus sitas sub vno tecto contiguae sitas domui magistri Geirlaci versus Augustinenses pro quatuordecim marcis denariorum pagamenti coloniensis soluendis in annis singulis . . . . Actum Anno Dni mill<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxiiij sabbato post conuersionem bti Pauli.

**63.** Ibidem. 1344.

Notum sit quod *Heydenricus* pictor et Bela eius vxor emerunt sibi erga Gerlacum fabrum et Katherinam eius vxorem vnam domum de duabus sitis sub vno tecto contiguae domui Heurici de Turre scilicet illam domum versus Augustinenses . . . . pro septem et dimidia marcis denariorum pagamenti coloniensis communiter currentis hereditarii census singulis annis persolendis . . . . Datum anno dni. mill<sup>o</sup>.ccc<sup>mo</sup>.xliii<sup>o</sup>. sabbato post dominicam Oculi.

**64.** Scabinorum: Parationum. 1350.

Notum sit quod *Heydenricus* pictor et Bela eius vxor taliter inter se parauerunt, quod quicumque eorum alium superuixerit, poterit vni puerorum suorum magis et alteri minus dare inter pueros tamen permanendo pleno iure. Actum vt supra (Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>mo</sup>l).

**65.** Scabinorum: Sententiarum. 1389.

Notum sit quod comparens in Iudicio Johannes van Haen obtinuit sicut de iure debuit quod ipse et eius preheredes vltra tempus dierum et annorum crescentiam sine omni iusta allocucionem pacifice et quiete possederint vnam domum de duabus domibus sub vno tecto sitis in Schildergassin contiguae domui vocate Turre preter vnam domum versus Augustinenses . . . . Et quod dicta domus sibi tam ex obitu *Heydenrici Groene* et Bele coniugum suorum aorum quam ex recta diuisione cesserit Dictauit sententia scabinorum quod iure esset ascribendus . . . . Datum ut supra (Anno dnj. m.ccc.lxxxix mensis Julij die octaua).

---

### Johann Platvoys I.

Er war der Sohn des Malers Hildeger oder Hilger, der ihn für dieselbe Kunst herangebildet hat. Im Jahre 1334 kaufte Johann mit Greta seiner Frau von Ritter Johann von Spiegel und dessen Frau Methildis zwei Häuser, gelegen in der Schildergasse neben dem Löwen neumarktwärts, für einen Erbzins von jährlich acht Mark. Seine Vermögensverhältnisse nahmen einen so glücklichen Aufschwung, daß er 1348 nicht nur die Rente, womit sein Besitztum zum Vortheil seiner Verkäufer belastet war, sondern auch eine andere kleine Rente von nur einer Mark, welche dem Kloster zu Dünwald gehörte, einzulösen konnte. Schuldenfrei gelangten so die beiden Häuser 1361, nachdem sowohl er als seine Frau verstorben waren, in den Besitz ihres einzigen Sohnes, des Malers Johann Platvoys II.

**66.** Petri: Clypeorum. 1334.

Notum sit quod *Johannes*, filius *Hildegerei* depictoris, et Greta eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Johannem de Speculo et Metildim eius vxorem Duas domus cum areis sitas in platea clipeorum prope leonem versus nouum forum. ante et retro subtus et supra pro octo marcis (pagamenti) communiter currentis hereditarij census soluendis singulis annis . . . . (Actum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxiiij.)

**67.** Ibidem. 1348.

Notum sit quod dominus Johannes de Speculo et Metildis eius vxor, octo marcas hereditarij census ipsis solui debitas annuatim de duabus domibus et earum areis sitis in platea clipeorum prope domum ad leonem versus nouum forum . . . . donauerunt et remiserunt *Johanni* filio *Hilgeri* pictoris et Grete eius vxori . . . . Actum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xl octauo, crastino bti. Egidij confessoris.

**68.** Notum sit quod Prior. Magistra et Conuentus Monasterij in Dunevalde cum sua littera in Schrineo posita, vnam marcem Coloniensium denariorum hereditarij census que ipsis hactenus solui debebatur annuatim de predictis duabus domibus et earum areis sitis in platea clipeorum prope domum vocatam ad leonem versus nouum forum . . . . donauerunt et remiserunt *Johanni* filio *Hilgeri* pictoris et Grete eius vxori predictis . . . . Actum ut supra.

---

### Johann.

Mit Sophia, seiner Frau, besaß er ein Haus in der Kovergasse, genannt „zume Kocgen“, das er 1335 von Jacob von Muntegele und Richmudis seiner Frau angekauft hatte. Für einen erblichen jährlichen Zins von dreißig Solidi traten sie im Jahre 1338 dieses Haus an Ludewig de Caliga und Helewigis seine Frau ab.

Möglich wäre es, daß dieser Maler identisch ist mit dem S. 17 vorgeführten Johann Fie dem ältern, dessen Frau ebenfalls Sophia hieß und dessen erwiesene Lebenszeit die obigen Daten einschließt.

**69.** Columbae: Litis et Lupi. 1335.

Item notum sit quod Jacobus de Muntegele et Rigmudis eius vxor donauerunt et remiserunt *Johanni* pictori et Sophie eius vxori domum predictam (dictam zume Kocgen que sita est in vico dicto kouergassen) omni eo iure sicut ipsi ascripti sunt Ita quod dicto iure valeant optinere et conuertere quo voluerint. Saluo hereditario censu iure suo. Datum Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxv. feria quarta ante festum bte. Margarete.

**70.** Ibidem. 1338.

Notum sit quod Ludewicus de Caliga et Helewigis eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga *Johannem* pictorem et Sophiam eius vxorem domum et eius aream dictam zu me Kocgen sitam in vico Kouergassen . . . . pro triginta solidis hereditarii census . . . . Actum Anno dni. mill<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxviii<sup>o</sup>. in vigilia bti. Seruatij.

---

## Gerard Rueschbeir.

Gerard genannt Rueschbeir (auch Rueschbier, Ruyschber) war mit Bela verehelicht. Im Jahre 1338 kauften sie von dem Ritter Mathias von Spiegel, Scheffen zu Köln, und seiner Gemahlin Richmodis eins von vier in der Schildergasse gelegenen Häusern, nämlich das nach der Tiefe der Straße hin zuletzt folgende, in welchem sie bereits miethweise ihren Wohnsitz hatten. Der Preis war ein jährlicher Erbzins von sieben Mark und sechs Solidi. Sie hielten sich jedoch nur bis zum Jahre 1348 im Besitze dieses Eigenthums, wo sie es an die beiden Schwestern Irmengardis und Greta von Cruychten abtraten.

Im Scheffenschreine hatten der Maler Gerard und Frau Bela 1345 ihre letzte Willensmeinung dahin ausgesprochen, daß dem Ueberlebenden von ihnen all ihr Besizthum anerfallen solle.

Bela war die Schwester des Schilderers Engillard; von den beiden Töchtern desselben erbt sie 1345 die Hälfte von Engillard's Wohnhause in der Schildergasse. Unter Mitwirkung ihres Mannes geschah sogleich die Entäußerung zu Gunsten Gobelin's von Barmen.

### 71. Scabinorum: Petri. 1338.

Notum sit quod *Gerardus dictus Rueschbeir* et Bela eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga dominum Mathiam de Speculo militem scabinum coloniensem et dominam Richmodim eius vxorem domum vnam cum eius area de quatuor domibus sitis in vico clipeatorum quam inhabitant scilicet finalem versus vicum clipeatorum pro septem marcis et sex solidis denariorum pagamenti coloniensis vsualis pro tempore et datui hereditarij census . . . . Actum Anno dni. m<sup>o</sup>.cccxxvij in vigilia bti Jacobi Apostoli.

### 72. Columbae: Clericorum portae. 1345.

Notum sit quod ex morte Drude predictae ac Berte predictae (filiarum Engillardii clipeatoris et Bele coniugum) cessit Bele sorori quondam Engillardii clipeatoris vxori *Gerardi Ruyschbeir* vna medietas predictae domus Engillardii (site in vico clipeatorum contigue domui magistri Welteri dicti dyaboli) vbi iusta dederit diuisio jta quod cum prefato Gerardo eius marito jure obtinebit et conuertere poterit quocumque voluerit. Saluo censui hereditario jure suo. Actum ut supra (feria quarta post dominicam oculi anno dni. mill<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xlquinto).

73. Notum sit quod *Gerardus Ruyschber* et Bela eius vxor . . . . donauerunt et remiserunt Gobelino de Barmen predicto proprietatem medietatis dicte domus . . . . Actum ut supra.

### 74. Scabinorum: Parationum. 1345.

Notum sit quod *Gerardus dictus Rueschbier* pictor et Bela eius vxor legitima taliter inter se ordinauerunt et statuerunt quod quicumque eorum alium superuixerit, quod viua manus ex eis poterit omnia eorum bona jure obtinere et conuertere quocumque voluerit. Actum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>. quadragesimo quinto feria sabbati post penthecosten.

### 75. Scabinorum: Petri. 1348.

Notum sit quod *Gerardus dictus Ruschbeir* et Bela eius vxor legitima donauerunt et remiserunt Irmengardi et Greta sororibus dictis de Cruychten

domum vnam cum eius area de quatuor domibus videlicet finalem versus vicum clippeatorum . . . . Actum sexta feria post Remigii Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.quadragesimo octauo.

---

### Arnold von Neuß.

Arnold von Neuß, der Maler, war mit Hadewig vermählt. Sie kauften im Juli des Jahres 1341 ein Haus in der Schildergasse, neben dem Hause des Elward rheinwärts gelegen, von Gerard von Hunebroich und seiner Frau Katherina. 1366 waren Beide todt und Conegundis, ihre Tochter, ließ sich am Tage nach dem Georgsfeste für ihr Kindtheil an das genannte Haus im Schreinsbuche eintragen.

#### 76. Columbae: Clericorum portae. 1341.

Notum sit quod Gerardus de Hunebroich et Katherina eius vxor predicti donauerunt et remiserunt *Arnoldo de Nussia* pictori et Hadewigi eius vxori predictam domum et aream eius . . . . (prout sita est in platea clipeorum) iuxta domum Elwardi versus Renum. . . . (Actum anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xlprimo feria tertia post festum bti Jacobi Apostoli.)

#### 77. Ibidem. 1366.

Notum sit quod ex morte quondam *Arnoldi de Nussia* pictoris et Hadewigis eius vxoris cessit Conegundi eorum filie vna pueripars in domo situata in platea Clippeorum et eius area . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxsexto crastino bti Georgij.

---

### Johann Groene (Groyne).

Ein Sohn des Malers Heynkin oder Heydenrich, den wir S. 20 kennen lernten. Mit Nesa seiner Frau erwarb Johann im Monat Mai des Jahres 1346 von dem Goldschläger Johann von Kerpen die Hälfte von dessen in der Albanspfarre bei dem Hause des Glasbrenners Udo gelegenem Hause, nämlich den zum Kloster der Augustiner gerichteten Theil.

Den Maler Johann Groyne finde ich erst 1384 wieder, in zweiter Ehe mit Bela verheirathet, der Tochter des Goldschmieds Nicolaus de Buscho. Derselben war von Tode ihrer Aeltern ihr Kindtheil an einer Erbrente von achtundzwanzig Mark, haftend auf einem Hause in der Nähe der Marspforte, anerfallen, das sie mit ihrem Manne am 21. Februar 1385 an Johann Aushem verkaufte.

Eine Schreinsurkunde von 1401 erwähnt seiner zur näheren Bezeichnung seiner Tochter Stine, als diese ein Haus genannt „Roede-huys“ in Besitz nahm, das ihr von Tode ihrer Großmutter Bela genannt Groene anerstorben war.

**78.** Albani: A domo domicelli. 1346.

Notum sit quod Johannes dictus de Kerpena auricussor donauit et remisit *Johanni* pictori filio *Heydenrici* pictoris et Nese eius vxori legitime medietatem suam domus predictae (site versus domum Vdonis glaisworter, illam medietatem) versus fratres augustinenses situatam Ita videlicet quod Johannes pictor et Nesa coniuges iamdicti medietatem domus predictae prout iacet ante et retro subtus et superius jure obtinebunt et diuertent quocumque voluerint censu hereditario suo jure reseruato. (Datum crastino ascensionis dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>xl<sup>mo</sup>sexto.)

**79.** Albani: Alt Vlottschiiff. 1384.

Notum sit quod ex morte quondam Nycolai de Buscho aurifabri et Drude eius vxoris cessit Bele eorum filie proprietatem sue pueripartis in viginti octo marcis denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter vsualis hereditarij census, solui annuatim debitis de domo sita contigue domui site in cono ex opposito porte martis uersus campos prout iacet ante et retro subtus et supra . . . . Ita quod ipsa Bela cum *Johanne dicto Groyne* suo marito suam pueripartem . . . . jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit Saluo censui hereditario in predicta hereditate jure suo. Actum anno dni. mccc<sup>lxxxiii</sup><sup>o</sup>. die xv. mensis decembris.

**80.** Ibidem. 1385.

Notum sit quod prefati coniuges *Johannes dictus Groyne* et Bela eius vxor proprietatem eorum pueripartis viginti octo marcarum denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter vsualis hereditarij census . . . . donauerunt et remiserunt *Johannj dicto Aushem* . . . . Actum anno dnj. mccc<sup>lxxxv</sup><sup>o</sup> quinto die xxj. mensis februarj.

**81.** Columbae: Clericorum portae. 1401.

Kunt sy dat Stine *Johan Groenen* dochter in Gerichte erschienen is. as Johan vamme Kusun ind Jacob van Rynbergh Scheffen zu Coelne vns Amptluden veurkundt haint. ind hait sich doin weldigen an eyn huys genant dat Roede huys as dat liegt. . . . as yre anerstoruen van doede wylne Belen genant Groenen irre Anchfrouwen . . . . Datum ut supra (Anno dni. mccc<sup>o</sup> primo die xiiij mensis Octobris).

---

### Wynand Groene (Groyne).

Auch er war ein Sohn des Malers Heydenrich und wählte, gleich seinen beiden Brüdern Johann und Peter, des Vaters edle Kunst zu seinem Lebensberufe. Er ließ sich in der Schildergasse im Hause Engilhard's, das neben Welter dem Teufel lag, nieder. (Der schreckhafte Beiname dieses Legtern wird in seiner Bedeutsamkeit wesentlich dadurch gemildert, daß eine der Urkunden ihn nur als den Schwiegersohn des Teufels: „gener dyaboli“ bezeichnet). Die eine Hälfte kaufte er 1351 von Frau Richmodis, der Wittve des Ritters und Scheffen Mathias von Spiegel, gegen eine Erbrente von jährlich zwei und zwanzig Mark; die andere im darauffolgenden Jahre von Lufred von Troya für sieben Goldgulden florentiner Währung erblichen Zinses. Im erstgenannten Jahre war Wynand noch unverheirathet, bei der zweiten Geschäftshandlung aber stand ihm Cristina als Gattin zur Seite.

Aus dem Nachlasse seiner Aeltern fiel ihm von zwei auf der Hochstraße unter einem Dache neben Meister Gerlach gelegenen Häusern das eine, nach den Augustinern hin gerichtete bei der Theilung zu; 1358 ließ er sich als Besitzer in das Schreinsbuch eintragen und schritt dann sofort zur Veräußerung an Johann von Arwilre, der seines Standes ein Schmied war.

Am 6. October 1362 kaufte Wynand von Conrad Pasternache ein zweites Haus in der Schildergasse, neben dem Hause der Richmodis de Turre gelegen, wofür er eine Erbrente von jährlich vierzehn Mark zu entrichten übernahm.

1363 im November verfügte Johann, der Sohn Herman's von Keyse, über ein in der Nähe des Eigelstein bei Kaldenhausen, neben Gobelin Steynoyge gelegenes Haus für seinen Todesfall zu Gunsten Meister Wynand's und seiner Frau Cristina. Wynand jedoch starb noch vor dem Schenkgeber, was man aus einer Urkunde von 1365 ersieht, worin Cristina, als Wittwe des Malers Wynand Groene (wie er abwechselnd statt Groene genannt wird) und jener Johann das Haus an Heinrich von Neuß gegen eine Erbrente von acht Mark und zwei Solidi verkaufen. Man ersieht ferner aus dieser Urkunde, daß Johann ein Neffe Cristinens war. Diese gelangte nach seinem Tode mit ihren Kindern zum Besitze der Rente; sie ließ 1368 durch richterliches Urtheil sich den Antheil zuerkennen, der ihrer verstorbenen Tochter Hasa daran gebührte; dann übertrug sie, so wie auch ihre zweite Tochter Bela, alle ihre Rechte dem Dachdecker Nicolaus de Gore.

Außer der frühe verstorbenen Tochter Hasa hatte Wynand Groene noch drei Kinder mit seiner Frau Cristina gezeugt: die obige Bela, die den Waffenschmied Andreas heirathete; Meza, die in ein Kloster ging, und einen Sohn Johann, dessen Stand der Schreinschreiber verschweigt. In den Jahren 1374, 1377 und 1378, nachdem auch die Mutter nicht mehr lebte, findet man die Kinder an das älterliche Erbe geschrieben. Das Haus Engilhard's neben Welter dem Teufel übertrugen die Geschwister ihrem Oheim dem Maler Peter Groene. Der Antheil Johann's an dem Hause neben Richmodis de Turre gelangte, wie wir später erfahren werden, in den Besitz des Malers Adam de Turne.

## 82. Columbae: Clericorum portae. 1351.

Notum sit quod *Wynkinus* filius *Heydinrici dicti Groyne* acquisiuit sibi hereditarie erga dominam Richmodem relictam quondam domini Mathie de Speculo militis Scabini coloniensis omne jus quod ipsa domina Richmodis habuit in medietate domus Engilhardi site in vico clipeatorum contigue domui Welteri diaboli ante et retro subtus et superius vbicumque iusta dederit diuisio pro censu hereditario viginti duarum marcarum pagamenti Colonie tempore solutionis communiter currentis et datui soluendo ex inde annis singulis . . . . Actum crastino natiuitatis bti. Johannis baptiste anno dni. m<sup>o</sup>.ccc.lprimo.

## 83. Ibidem. 1352.

Notum sit quod *Winandus dictus Groyne* et *Cristina* coniuges acquisiuerunt sibi hereditarie erga dominum Lufredum de Troya medietatem domus vocate Engillartz huis in vico clipeorum contigue domui Welteri generi diaboli . . . . pro censu hereditario Septem florenorum aureorum paruorum



de florentia bonorum de auro et iusto pondere grauiori aut eorum valore in alio datiuo bono pagamento, soluendo sibi annis singulis . . . . Actum vt supra (Anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lij. in crastino Benedicti abbatis).

**84.** Scabinorum: Sententiarum. 1358.

Notum quod *Wynandus dictus Groene* filius quondam *Heydenrici* pictoris et Bele eius vxoris comparens in Iudicio obtinuit sicut de iure debuit quod sibi ex morte predictorum suorum parentum et ex iusta diuisione cessit vna domus de duabus domibus sub vno tecto sitis contigue domuj magistri Gerlaci et est illa domus que proximius de illis duabus domibus sita est versus Augustinenses . . . . Datum ut supra (feria sexta post Inuocauit anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lvij).

**85.** Scabinorum: Petri. 1358.

Notum sit quod *Winandus dictus Groene* filius quondam *Heydenrici* pictoris et Bele eius vxoris, et Stina eius vxor legitima donauerunt et remiserunt Johanni de Arwilre fabro et Aleydi eius vxori domum eorum de duabus domibus sub vno tecto sitis contigue domui magistri Gerlaci versus Augustinenses . . . . Datum Anno Dni. mill<sup>o</sup>ccclvij feria sexta post dominicam Reminiscere.

**86.** Petri: Clypeorum. 1362.

Notum sit quod Conradus dictus Pasternache et Bela sua uxor domum eorum sitam in platea clipeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . . donauerunt et remiserunt *Winando dicto Groyne* et Cristine sue uxori . . . . pro hereditario censu quatuordecim marcarum coloniensis pagamenti tempore solutionis communiter currentis, soluendo singulis annis . . . . Actum anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lx<sup>o</sup>secundo, die sexta mensis octobris.

**87.** Gereon et Eigelstein: Dedenhoven et Kaldenhausen. 1363.

Notum etc. quod Johannes filius quondam Hermanni de Keylse predictus, dedit et remisit post mortem suam domum predictam (que sita est apud Kaldenhuisen iuxta domum quondam Gobelini dicti Steynoyge) . . . . ad manus magistri *Wynandi dicti Groyne* pictoris et Cristine eius vxoris . . . . Datum ut supra (anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>tercio in vigilia bti. Martini Episcopi).

**88.** Ibidem. 1365.

Notum etc. quod Henricus de Nussia dictus nattenmechger et Hasa eius vxor legitima acquisiuerunt sibi hereditarie erga Johannem filium quondam Hermanni de Keylse et Cristinam eius materteram, relictam quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris, domum que sita est apud Kaldenhusen iuxta domum Gobelini dicti Steynoyge versus ciuitatem . . . . pro censu annuo et hereditario octo marcarum et duorum solidorum, denariorum pagamenti Coloniensis pro tempore solutionis communiter currentis, persoluendo singulis annis . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>quinto.

**89.** Ibidem. 1368.

Notum etc. quod Cristina relicta quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris comparuit in Iudicio super eygilsteyn coram sculteto et scabinis, et obtinuit ibidem sicut de iure debuit, quod sibi ex morte filie sue quondam Hase cessit vna pueripars in octo marcis et duobus solidis hereditarii census . . . . que soluuntur de domo quadam que sita est apud Kaldenhuisen iuxta domum quondam Gobelini dicti Steynoege versus ciuitatem . . . . Datum anno dni. ut supra (m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxvij<sup>o</sup>, feria prima post ascensionem domini).

**90.** Notum etc. quod Bele filie quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris et Cristine eius vxoris ad huc viuentis, cessit ex morte eius patris iam dicti sua pueripars in proprietate octo marcarum et duorum solidorum predictorum hereditarij census . . . .

**91.** Notum etc. quod Cristina relicta quondam *Wynandi dicti Groyne* pictoris, et eius filia Bela predictae, dederunt et remiserunt ad manus Nycolai de Gore tectoris domorum et Mettildis eius vxoris has duas pueripartes ac omne jus quas et quod habent in dictis pueripartibus ad quas prescripte sunt . . . . Datum anno dni. ut supra.

**92.** Columbae: Clericorum portae. 1377.

Notum sit quod ex morte quondam *Wynkinj* filij quondam *Hedenrici dicti Groene* et Cristine sue vxoris cesserunt Bele et Metze eorum pueris legitimis, videlicet earum cuilibet vna pueripars duarum medietatum domus quondam Engelhardj site in vico clipeatorum contigue domui Welterj diabolj . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxseptimo. decima octaua die mensis aprilis.

**93.** Notum sit quod predicta Bela et Metza eius soror, que domino promisit famularj virtute littere sigillo sui plebanj sigillate et scrineo impositae, earum quelibet suam pueripartem quam habet in duabus medietatibus dicte domus quondam Engelhardj, site in foro clippeatorum contigue domuj Welterj diabolj ante et retro subtus et supra donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groene* et Godeleuj eius vxori Ita quod dicti coniuges Petrus et Godeleuis dictas duas pueripartes predictarum medietatum, facientes duas tercias partes dicte domus iure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint. Datum anno et die ut supra, et saluis censibus hereditariis eorum iure.

**94.** Ibidem. 1378.

Notum sit quod ex morte quondam *Wynkinj* filij quondam *Heidenrici dicti Groene* et Cristine sue vxoris cessit Johanni eorum filio vna pueripars duarum medietatum domus quondam Engilhardi, site in vico clippeatorum contigue domuj Welterj Dyabolj . . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxoctauo. die sexta mensis maij.

**95.** Notum sit quod predictus Johannes filius quondam *Wynkinj* suam pueripartem quam habet in duabus medietatibus predictae domus . . . . donauit et remisit *Petro dicto Groene* et Godeleuj eius vxorj. jta quod dicti coniuges Petrus et Godeleuis secundum prescriptarum scripturarum congregationem sic habent integraliter et ex toto domum quondam Engilhardi predictam . . . . Datum anno et die ut supra.

**96.** Petri: Clypeorum. 1378.

Notum sit quod ex morte *Wynandi dicti Groene* et Cristine coniugum cessit Johanni eorum filio vna pueripars in domo sita in platea clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxvij mensis maij die xvj<sup>ma</sup>.

---

**Tilman Eckardi.**

Tilman von Bruwilre (Brauweiler, bei Köln) und Katherina, welche letztere die Tochter eines Herman Eckardi war und in zweiter Ehe sich mit Wilhelm Kurtmeyer verheirathete, waren seine Aeltern.

Zuerst erscheint Tilman 1354 am Tage nach Mariae Himmelfahrt mit Nesa seiner Frau als Ankäufer eines unbebauten Plazes gegenüber dem Hause „zo der Slien“ (Backhaus in der Schildergasse), worauf früherhin zwei Häuser gezimmert waren, deren Besitzer ebenfalls den Namen Eckardi geführt hatte und vielleicht der genannte Herman gewesen war. Die Hälfte kaufte er von Ludowig von Spiegel, ein Viertel von Mathias vom Horne und dessen Sohne, das letzte Viertel von Gerard Rotstok, und für das Ganze verpflichtete er sich einen erblichen Zins von jährlich sechs Mark zu erlegen.

1360, nachdem auch seine Mutter gestorben war, fiel ihm aus dem Nachlasse seiner Aeltern ein Kindtheil an der Hälfte eines Hauses in der Schildergasse zu, das rheinwärts bei jenes längst verlebten Eckardi Anstedel<sup>1)</sup> und gegenüber dem Hause „zum Avoange“ lag. Er brachte sogleich auch den Antheil des Wilhelm von Schayfsberch und damit die ganze Hälfte des Hauses an sich. In demselben Jahre gelangte der Maler Tilman, aus dem Nachlasse seiner Mutter, auch zum Besitze der Hälfte des Hauses Wildenberch, das, der St. Lupuskirche ungefähr gegenüber, bei dem Hause zum Pfau nach St. Cunibert hin lag und mit Hofraum und Hintergebäude versehen war. Seinem Stiefvater Wilhelm Kurtmeyer blieb jedoch die Nutzung daran. In einem andern Notum vom selben Jahre tritt Tilman seine Hälfte dieses Hauses an Rutger von Elmpt ab. Den Namen seiner Frau hat bei beiden Gelegenheiten der Schreinschreiber unausgefüllt gelassen.

Am Albinustage 1378 kaufte Tilman von Gerhard Voschart eins der beiden am Ende der Filzgasse, nach dem Hause „Zwenbuckin“ hin, unter einem Dache gelegenen Häuser, nämlich dasjenige, welches „Zwenbuckin“ zunächst lag. Er besaß es bis zum Jahre 1392, wo er am 29. Juli an einer Brüsselerin mit Namen Elsa vom goldenen Barte eine Käuferin dafür fand. Sowohl in der Erwerbs- als in der Veräußerungsurkunde tritt Tilman allein handelnd auf; er lebte also jedenfalls zu dieser Zeit im Wittwerstande.

Tilman hinterließ bei seinem Tode einen Sohn, den Maler Johann Eckart, der am 18. Mai 1397 im Schreinsbuche an die Hofstätte und das Haus in der Schildergasse geschrieben wurde.

## 97.

## Petri: Clypeorum. 1354.

Notum sit quod Ludowicus de Speculo et Greta eius uxor eorum medietatem aree site in opposito domus vocate zo der Slien in qua olim due domus que fuerunt Eckardi erant constructe, Item Mathias de Cornu cum Mathia suo filio Quartam partem. et Gerardus Rotstok cum Blitza uxore sua Quartam partem eiusdem aree . . . donauerunt et remiserunt *Tilmano Eckardi* et Nese eius uxori . . . pro hereditario censu Sex marcarum Coloniensis pagamenti . . . Datum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>l<sup>o</sup>quarto Crastino assumptionis beate Marie virginis).

1) Schon gleich das älteste Notum im Buche Clypeorum, vom Jahre 1303, betrifft diese „domus et area sita in platea clipeorum iuxta domum que fuit ansedel magistri Eckardi.“ Wenig wahrscheinlich ist es, daß hier der Maler Eckard gemeint sei, der mit Greta, der Tochter Meister Heinrich's des Chirurgen, verheirathet war — obwohl er zwischen 1301 und 1303 gestorben.

98.

Ibidem. 1360.

Notum sit quod *Tilmanno Eckardi* filio quondam *Tilmani* de *Bruwilre* et *Katherine* eius uxoris, que fuit filia quondam *Hermanni Eckardi*. cessit ex obitu dictorum suorum parentum sua pueripars in medietate domus site in platea clipeatorum apud *Aynsedil* quondam *Eckardi* versus renum in opposito domus *Atvange* . . . jta quod idem *Tilmannus Eckardi* cum *Nesa* uxore sua suam pueripartem in medietate dicte domus et eius aree jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit . . . Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.sexagesimo, crastino jnuencionis sancte crucis.

**99.** Notum sit quod *Wilhelmus* de *Schayfsberch* suam pueripartem in medietate predicte domus que ante est scripta pro duabus tercijs partibus . . . donauit et remisit *Tilmanno Eckardi* et *Nese* eius uxori . . . Actum ut supra.

100.

Niderich: Generalis. 1360.

Notum sit quod *Tilmannus* pictor filius quondam *Katherine*, que uxor fuit *Wilhelmi* dicti *Kurtmeyster* comparuit in iudicio sicut vicecomes et scabini nobis officiatu protestati sunt, et obtinuit ex obitu quondam *Katherine* matris sue predicte, medietatem domus vocate *Mildenberch* site quasi in opposito *Ecclesie sancti Lupi* apud domum ad pauonem versus sanctum *Kunibertum* prout iacet cum sua area, atque medietatem partis curie retro site equelate domicilij („geuil“ steht darüber) eiusdem domus, et medietatem partis domus posterioris prout eadem partes tam curie quam domus posterioris site sunt et distincte, Et dictauit sententia scabinorum quod idem *Tilmannus* jure esset scribendus, jta quod idem *Tilmannus* cum (*der Rame feßlt*) uxore sua medietatem dicte hereditatis jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit. Actum ut supra (anno domini m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.sexagesimo, crastino dominice infra octauas *Ascensionis* eiusdem). Saluo predicto *Wilhelmo* vitrico suo usufructu in eadem. Et saluo hereditario censu suo jure.

101.

Niderich: A domo ad portam. 1360.

Notum sit quod *Tilmannus* pictor cum (*der Rame feßlt*) uxore sua, virtute sentencie scabinorum quam obtinuit, suam medietatem domus vocate *Mildenberch* site quasi in opposito *Ecclesie sancti Lupi* apud domum ad pauonem versus sanctum *Kunibertum* prout iacet cum sua area, atque medietatem partis curie retro site equelate domicilij („geuil“ ist von derselben Hand darüber geschrieben) eiusdem domus, et medietatem partis domus posterioris prout eadem partes site sunt et distincte, donauit et remisit *Rutgero* de *Elmpt* . . . Saluo hereditario censu suo jure et saluo *Wilhelmo* dicto *kurtmeyster* suo usufructu in eadem. Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.sexagesimo feria tertia infra octauas *ascensionis* eiusdem.

102.

Columbae: Litis et Lupi. 1378.

Notum sit quod dicti coniuges *Geirhardus* (*Loschart*) et *Cristina* dictam mansionem de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in *wilzengassin* videlicet de illis duabus finalibus mansionibus uersus *zwenbuckin*, illam videlicet uersus *zwenbuckin* cum transitu ad priuatam cameram . . . donauerunt et remiserunt *Tilmanno Eckardj* pictorj . . . Datum ut supra (Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxoctauo ipsa die bti *Albinj*).

103.

Ibidem. 1392.

Notum sit quod *Tilmannus Echardi* (sic) pictor vnam mansionem de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in *wiltzegassin* videlicet de illis duabus finalibus uersus *zwenbucken*. illam videlicet uersus *zwenbucken* . . . donauit et remisit *Else* de aurea barba de *Bruxella* . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccxcij<sup>o</sup> die xxix<sup>a</sup> mensis *Julij*).

## Wilhelm von Herle.

Es gelang mir, bei eigener Einsichtnahme der alten Schreinsbücher von Köln, genauere als die bisher bekannten Nachrichten über diesen gefeierten Künstler aufzufinden. Was zuvörderst den Ort seiner Herkunft betrifft, so wird man nicht wohl annehmen können, daß der im Bergischen unweit von Köln gelegene Nittersitz Herle (ein Dorf des Namens ist nicht dabei) es sei, wo seine Wiege gestanden. Die Schreinsbücher nennen manche Personen, welche den Namen „de Herle“ führen, ohne einem gemeinschaftlichen Familienstamme entsprossen zu sein, u. a. als Zeitgenossen Wilhelm's: 1365 Weyerstrasse Generalis einen Johannes de Herle, 1365 Petri Generalis einen Tilmannus de Herle, bald nachher 1383 Apostolorum Novi fori einen Mathias de Herle, 1384 u. 87 Niderich A domo ad portam abermals einen Johannes dictus de Herle, 1401 Airsbach Veteris portae einen Tielman van Herle der moelener<sup>1)</sup> — und so möchte es größere Wahrscheinlichkeit gewinnen, daß er von „dem großen Rirchdorfe und Flecken Herle, drei Stunden von Achen im Laude von Falkenburg, jetzt in der niederländischen Provinz Limburg“ (Siehe *Necrologium ecclesiae B. M. V. Aquensis*, ed. Chr. Quix. 1830. S. 36) den Namen führe.

Schon im Jahre 1358 lebte Wilhelm in Köln und kaufte mit Frau Jutta, seiner Ehehälfte, von Katherina, der Tochter Herman Vulprume's, eins von drei den Ordensbrüdern vom heiligen Augustin gegenüber gelegenen Häusern, nämlich das neben Heinrich Schwarz zur Schildergasse hin, für einen erblichen Zins von vier und zwanzig Mark jährlich. Bis zu seinem Lebensende hat er diese Wohnstätte beibehalten.

Erst nach vielen Jahren erscheint Meister Wilhelm wieder vor den Schreinschreibern. Er holte die Früchte seines Fleisches, ein nicht unbedeutendes baares Vermögen, hervor, um darauf bedacht zu sein, sich und seiner geliebten Jutta eine sorgenfreie Zukunft damit zu sichern. Die Form, wie er dieses ausführte, war besonders die Anschaffung von Leibzuchtrenten, die nicht nur für seine, sondern auch für Jutta's Lebensdauer fortlaufend waren. Zuerst ließ er sich mit Peter genannt Beggergasse ein, der ihm am 9. März 1370 zehn Mark, 1371 am Tage nach St. Gereon sechs Mark und im nämlichen Jahre am Samstage nach Martini noch sechszehn Mark auf zwei ihm zugehörige Wohnungen versicherte, die auf der Ecke der Schildergasse unter einem Dache gelegen waren, die eine neumarkwärts, die andere domwärts; „zo me Erve“ wurde diese Besizung genannt. Am 3. Juni 1371 belastete ferner der Maler Reinkin sein Haus „zum Greifen“ in der Schildergasse mit zwölf Mark Leibzuchtrenten zu Meister Wilhelm's und Jutta's Gunsten. Auch einige Erbrenten erwarben sie sich: Am 10. Februar 1371 von Nicolaus<sup>2)</sup>, dem Sohne Abel's genannt Galgayne, fünfzehn Mark auf drei von vier Wohnungen in der Kembergasse, nämlich die drei zur Cäcilienkirche gerichteten, und am 8. Juni 1372 von Katherina der Wittwe des Glasmalers Johannes de Flore,

1) Man sehe die Anmerkung S. 8.

2) „Clais Galgayn“ wurde 1397 von der Malerzunft zum Senator erwählt.

in zweiter Ehe mit Peter von Dünwald verheirathet, und ihren beiden Töchtern Cristina und Thorothea vier Mark auf die Hälfte eines von drei neben Heinrich Schwarz zur Schildergasse hin gelegenen Häusern, nämlich des mittelsten — also des Nachbarhauses unseres Malers; die andere Hälfte dieses Hauses war an Thorothea, Katherina's Schwester, gefallen, die ihm am selben Tage ebenfalls eine Erbrente von gleichem Betrage darauf bewilligte.

Am 11. März 1371 kaufte Meister Wilhelm von Herman von Burnheim zwei Wohnungen unter einem Dache von vier dergleichen unter zwei Dächern, nämlich die zur Schildergasse gerichteten; sie lagen auf dem Pfuhe in der Dravergasse gegenüber dem Baumgarten des Hauses „zum Paradiese“, und ehemals hatte an der Stelle dieser vier Wohnungen ein einziges Haus gestanden. Schon einige Monate nachher veräußerte er dieselben an Peter Runderle den Goldschläger.

Nach 1372 melden die Schreinsbücher keine ferneren Geschäftshandlungen Meister Wilhelm's. 1378 erscheint sein Name zwar von neuem; damals aber hatte er aufgehört unter den Lebenden zu wandeln, und nur auf Veranlassung der Auseinandersetzung zwischen seinen Erben wird seiner noch erwähnt. Sein Nachlaß fiel zur Hälfte an Jutta die Wittwe und zur andern Hälfte an Cristina, Wilhelm's Schwester. Ihm folgte kein Sohn, auf den sich sein bewundertes Talent hätte fortpflanzen können, denn seine Ehe war kinderlos geblieben.

Jutta erwirkte 1378 ein Urtheil des Schöffengerichts, das die drei Wohnungen in der Kembergasse, auf welchen Wilhelm, wie bereits gesagt, eine Erbrente von fünfzehn Mark besaß, wegen unterlassener Zahlung des Zinses für verfallen erklärte. Ihrer Schwägerin Cristina, die mit dem Steinmeyer Johann de Trajecto verheirathet war, gebührte die Hälfte davon, die an Jutta sogleich übertragen wurde. Letztere verkaufte sodann das Ganze an Johann, den Sohn Geirhard Voirkyns, für zwölf Mark kölnisch, zahlbar jährlich nicht nur so lange sie lebte, sondern auch auf die Lebensdauer — des Malers Herman Wynrich von Wesel. Jutta finden wir fortan an der Seite dieses Letztern, der sie bewogen hatte, den Wittwenschleier abzulegen, um von ihm zum zweitenmale sich zum Traualtare führen zu lassen.

Nach den Daten, die nunmehr über Wilhelm von Herle und den später folgenden Wilhelm von Bergerhausen festgestellt sind, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der erstgenannte von Beiden der in der Limburger Chronik gepriesene Maler sei.

Den in meinen Nachrichten von kölnischen Künstlern S. 509—514 aufgezeichneten mutmaßlichen Werken Meister Wilhelm's habe ich noch Einiges anzureihen:

Die h. Veronica, das Schweistuch mit dem Antlitz des Erlösers haltend. Auf Holz. H. 22 Z., br. etwa 15 Z. (So ist das Maß, wahrscheinlich rheinisch, in Nr. 1 des deutschen Kunstbl. von 1851 angegeben.) Wiederholung des berühmten münchener Bildes mit Verschiedenheiten: das Christushaupt, licht gehalten, von idealer Schönheit, ist ohne Dornenkrone, hingegen von einem goldenen reich verzierten Glorienscheine umgeben; die Engel fehlen. In der Sammlung des Hrn. Baumeisters J. P. Weyer in Köln, der das kostbare Bild 1849

bei einem hiesigen Antiquar, jedoch in höchst verwahrlostem Zustande, aufzufinden so glücklich war.

Triptychon, dessen Darstellungen auf die unbefleckte Empfängniß der h. Jungfrau Bezug haben, mit der Schrift: „Hanc per figuram noscas castam parituram.“ Ein vorzügliches Bild, im Besitze des Hrn. Landgerichtspräsidenten Bessel in Cleve.

Maria, gekrönt als Himmelskönigin, den kleinen Jesus auf dem Arme haltend. Ganze Figur. Der Hintergrund roth, mit Gold geblümt. A. Holz. H. 2 F. 11¼ Z. br. 1 F. 3 Z. rheinisch. In der Sammlung des Verfassers dieser Schrift. Eine in Stein gravirte Nachbildung ist dem Titelblatte vorgelegt.

Als ganz übereinstimmend mit dem kleinen Flügelbilde im hiesigen städtischen Museum (Nr. 5 in meinen Nachr. v. köln. Kstlrn.) wird ein Gemälde Wilhelm's in der St. Morizcapelle zu Nürnberg von Kennern gerühmt. Der 1837 gedruckte Catalog (4. Ausgabe, S. 10, Nr. 8) enthält folgende Beschreibung: Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme, welches eine Erbsenblüthe in der Hand hält. Auf Goldgrund. H. 1' 9" — br. 1' (franz. Maß).

Noch manches Andere wird dem Meister Wilhelm zugeschrieben, jedoch nicht mit gleicher Verlässlichkeit, indem die Urtheile abweichend lauten. Eines ausgezeichneten Kunstwerkes im hiesigen Museum, das jedenfalls einem fast ebenbürtigen Schüler unseres Meisters angehören würde, habe ich indessen noch aus der besondern Veranlassung zu gedenken, weil Einige auf demselben ein Monogramm des Malers zu erkennen glauben. Das große in die Breite geformte Bild, auf Goldgrund, hat in der Mitte den Heiland am Kreuze, links stehen in ganzer Gestalt die Apostel Jacobus der jüngere, Andreas, Petrus und Johannes, bei Pestern, in tiefes Leiden versunken, Maria; rechts wiederum vier Apostel: Paulus, Bartholomeus, Thomas und Philippus. Um die Häupter sind prachtvolle goldene Heiligenscheine angebracht, in welchen man die Namen der betreffenden Personen liest; bei dem Apostel Thomas gab es der Zufall, daß dem Maler (oder Vergolder) nach den Worten:

Sanctus : Thomas : Apostolus :

noch ein kleiner Raum auszufüllen blieb, und so fügte er zu dem Zwecke einige, meines Dafürhaltens, bedeutungslose Züge hinzu, die sich dem Namen des Apostels in folgender Gestalt (Nr. 1) anreihen:

1 

2 

Daß diese Nachbildung des angeblichen Monogrammes eine getreue sei, muß ich aus dem Grunde ausdrücklich beibemerken, weil sie mit derjenigen in C. Förster's jüngst erschienener Geschichte der deutschen

Kunst, Th. I.) nicht wird übereinstimmend gefunden werden. Die Bedeutung des Zeichens als Malermonogramm wird von Hrn. F. aber gleichfalls bezweifelt.

Das andere der obigen Zeichen (Nr. 2) trifft man auf dem Triptychon im hiesigen Museum an. Im Mittelbilde ist das Haupt der h. Jungfrau von einer goldenen Rundung umgeben, deren höchste Wölbung durch die viereckige Form der Holztafel keinen Raum fand und also um ein Bedeutendes unvollständig bleiben mußte. Die Inschrift wird dadurch unterbrochen und gleichsam in zwei Abschnitte getrennt; an die linke Seite gelangten zwei Wörter:

Sancta : Maria :

an die rechte drei:

Mater : Dei : Virgo ::

Auf ersterer war also des Raumes zuviel und der Vergolder half sich mit jenem nicht störenden, weil der Buchstabenform verwandten Zeichen aus. Wie naturgemäß dieser Hergang auch sei und wie sehr es auf der andern Seite dem Geiste jener demuthvollen Zeit widerspräche, anzunehmen, daß ein Maler mitten in eine solche Inschrift und in gleichmäßiger Gestaltung mit ihr sein Monogramm goldstrahlend prunkhaft aufgepflanzt hätte, so fehlt es doch nicht an Gläubigen, welche an der Ansicht festhalten, daß hier ein „W“ und damit Meister Wilhelm's Monogramm erkannt werden müsse.

Es sei mir gestattet, noch hinsichtlich eines andern dem hiesigen Museum angehörigen Bildes, das zuweilen für Wilhelm's Werk gehalten wird, eine abweichende Ansicht auszusprechen. Es ist dies eine große, in die Höhe geformte Kreuzigung Christi mit vielen Figuren in reich mit Gold und Silber gestickten Trachten, im Vordergrund Maria hinsinkend von drei h. Frauen unterstützt und von zwei zu beiden Seiten knienden Fundatoren betend verehrt. Die erheblicheren Vorzüge Wilhelm's vermöchte ich nicht darin aufzufinden. Von der holden Lieblichkeit seiner Frauenantlige wird man nur spärlichen Reminiscenzen begegnen; in der vordern Gruppe ist zwar die Auffassung der Maria von wirklicher Schönheit, dagegen die weiter zurück den Kreuzesstamm umfassende Magdalena in gleichem Maße verfehlt, ebenso die mit dem Schweißtuche links zur Seite stehende Veronica (bekanntlich Meister Wilhelm's Lieblingsheilige), die gar starr und ausdruckslos dasteht. Die Tiefe, der Schmelz der Färbung und ganz besonders die Weichheit der Behandlung bei den Umrissen aber, worin sich Wilhelm's Hand so bewunderungswürdig zeigt, erscheint hier nicht nur nicht erreicht, sondern kaum angestrebt, ja nicht selten in entschiedene Härte umgewandelt. Nichts desto weniger ist das Bild ein wahres Prachtstück — aber auch kaum mehr als ein solches.

Unter den von J. N. Strixner lithographirten Blättern nach Gemälden aus der ehemaligen Boisseree-Bertram'schen Sammlung (jetzt in der königl. Pinakothek zu München) tragen folgende den Namen des Meisters Wilhelm oder seiner Schule:

- 1) Zugleich achter Band des bei L. D. Weigel in Leipzig erscheinenden sehr empfehlenswerthen Sammelwerkes: „Das deutsche Volk dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart.“



1. Die Apostel Bartholomeus und Simon.
2. Der Apostel Matthias und der h. Bernhardus.
3. Die Heiligen: Katharina, Hubertus und Quirinus.
4. Die Heiligen: Magdalena, Konradus und Antonius.
5. Der h. Benedictus und der Apostel Philippus.
6. Die Apostel Matthäus und Jacobus der Jüngere.
7. Die Verkündigung.
8. Christus am Delberg.
9. Die Heimsuchung.
10. Die Geburt Christi.
11. Die Anbetung der drei Könige.

12. Das schöne Bild der h. Veronica mit dem Schweistuche ist in den gedruckten Verzeichnissen der Blätter, sonderbar genug, einem kölnischen Maler zugeschrieben, welcher um das Jahr 1306 (sic) blühte. Auf dem mir vorliegenden Abdrucke fehlt eine Künstlerangabe. — Ein Unriss mit der Unterschrift: „Vera Icon | byzantinisch-niederrheinisch.“ ist dem ersten Hefte von Goethe's Kunst und Alterthum am Rhein und Mayn beigegeben.

#### 104. Petri: Lapideae viae. 1358.

Notum sit quod predicta Katherina filia quondam Hermanni dicti Vulprume et Cristine coniugum vnam de predictis tribus domibus (in opposito fratrum Augustinensium), illam videlicet que est contigua domui quondam Henrici nigri versus plateam clipeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. et cum duabus tercijs partibus curie retro easdem domos site. donauit et remisit *Wilhelmo de Herle* et Jutte eius uxori jure hereditario obtinendam. pro hereditario censu viginti quatuor marcarum coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis, soluendo singulis annis ad duos terminos. videlicet duodecim marcas in festo natiuitatis beati Johannis baptiste et duodecim marcas in festo natiuitatis domini nostri aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. Quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum, extunc prefata domus cum duabus tercijs partibus curtis predictae, ad prefatam Katherinam libere et absolute reuertetur. Ita quod eam jure obtinebit et diuertere poterit quocumque voluerit. Saluo primario censui suo jure. Actum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.l<sup>o</sup>.octauo. In vigilia beate Lucie virginis et martiris).

#### 105. Scabinorum: Columbæ. 1370.

Notum sit quod Petrus dictus beggergasse et Bela ejus vxor donauerunt et remiserunt magistro *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte ejus vxori decem marcas denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis Reddituum vsufructualium ipsis conjugibus, quam diu ipsi ambo seu alter eorum vixerint. Singulis annis. pro media parte in festo Natiuitatis beati Johannis baptiste et pro residua media parte in festo natiuitatis Christi aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione persoluendas de duabus mansionibus sub vno tecto sitis nuncupatis zo me Erue, in ordone vici Schildergassin, quarum una sita est versus Summum et alia versus nouum forum, prout jacent. ea sub condicione quod si dicti conjuges in solucione dictorum Reddituum vsufructualium in vita dictorum conjugum Wilhelmi et Jutte aut alterius superstitis negligentes inventi fuerint aliquorum annorum et terminorum predictorum extunc dicte due mansiones Wilhelmo et Jutte conjugibus predictis aut eorum superstiti cedent et deuoluentur Jure obtinendo et quocumque voluerint diuertendo,

Saluo censuj hereditario Jure suo. quem censum extunc ipsi conjuges suis debitis terminis procaveant et persolvent. Datum anno Dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxx<sup>mo</sup>. mensis marci die nona.

**106.**

Ibidem. 1371.

Notum sit quod Petrus dictus beggergasse et Bela ejus vxor donauerunt et remiserunt *Wilhelmo de Herle* pictorj et Jutte ejus vxori sex marcas denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis reddituum vsufructualium ipsis coniugibus quamdiu ipsi ambo seu eorum alter vixerint singulis annis pro media parte in festo natiuitatis Christi et pro residua media parte in festo natiuitatis beati Johannis Baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione persoluendas de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in ordone vici Schildergassin, nuncupatis zo me Erue, quarum una sita est versus Summum, alia versus nouum forum, prout jacent, in quibus duabus mansionibus dicti conjuges eciam habent Decem marcas dicti pagamenti Reddituum vsufructualium predictorum in quorum Reddituum vsufructualium solucione si aliquis terminus fuerit neglectus, dicte mansiones predictis coniugibus, aut superstiti ex eisdem, cedent Jure obtinendo et quo voluerint diuertendo, Saluo censuj hereditario semper suo jure. Datum crastino beati Gereonis anno predicto (m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxprimo).

**107.**

Ibidem. 1371.

Notum sit quod Petrus dictus beggergasse et Bela ejus vxor donauerunt et remiserunt *Wilhelmo de Herle* pictorj et Jutte ejus vxori, sedecim marcas denariorum pagamenti Coloniensis tempore solucionis communiter currentis Reddituum vsufructualium ipsis coniugibus quam diu ipsi ambo vixerint seu alter eorum vixerit singulis annis pro media parte in festo natiuitatis Christi et pro residua media parte in festo natiuitatis beati Johannis Baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione persoluendas de duabus mansionibus sub vno tecto sitis in ordone vici Schildergassin, nuncupatis zo me Erue, quarum una sita est versus Summum, alia versus nouum forum, prout jacent, in quibus duabus mansionibus dicti conjuges etiam habent sedecim marcas dicti pagamenti Reddituum vsufructualium predictorum, In quorum Reddituum vsufructualium solucione si aliquis terminorum fuerit neglectus, dicte mansiones dictis coniugibus aut superstiti eorum cedent et deuoluentur Jure obtinendo et quo voluerint diuertendo, salvo censuj hereditario jure suo Et sciendum quod dicti conjuges Petrus et vxor, dictas mansiones non obligabunt aliquo modo nec quicquid cum eis agent sine consensu Wilhelmi et vxoris. Datum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxprimo feria sexta post Martinj).

**108.**

Columbae: Clericorum portae. 1371.

Notum sit quod *Reinkinus* pictor et Durginis ejus vxor in eorum iure quod habent in domo ad grifonem que quondam fuit area iuxta aream Koninxstein versus renum prout iacet et prout coniunctim et diuisim ad idem jus sunt conscripti donauerunt et remiserunt magistro *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte ejus vxori legitime ad eorum vitam et ad dies vite cuiuslibet eorundem Duodecim marcas denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter currentis annue pensionis, ipsis quam diu ambo vixerint seu alter eorum vixerit, singulis annis exnunc in antea, duobus terminis infrascriptis videlicet mediam partem in festo natiuitatis Christi, et residuam mediam partem in festo natiuitatis beati Johannis baptiste aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine capcione, persoluendas Ea condicione quod si dicti coniuges in solucione dictarum duodecim marcarum pensionis annue negligentes fuerint quam diu magister Wilhelmus et Jutta coniuges vixerint aut alter eorum vixerit, extunc dictum jus dictis coniugibus cedet et deuoluetur jure obtinendo et quo voluerint diuertendo,

saluo censuj hereditario jure suo, quem censum Reinkinus et Durginis in vita magistri Wilhelmi et Jutte et vltimj viuentis ex eisdem, portauent (sic statt portabunt) et persoluent quindena ante expirationem terminj, quo dictus census solui competit illis quibus debetur In quibus si negligentes fuerint dictum jus simili modo dictis coniugibus cedet jure obtinere saluo censuj hereditario jure suo. Datum feria tertia que est tertia dies mensis Junij anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxx<sup>o</sup>primo.

**109.** Petri: Löhrigasse. 1371.

Notum sit quod Nicholaus filius quondam Abellonis dicti Galgayne cum consensu Gertrudis uxoris sue Quindecim marcas hereditarij census Colonien- sis pagamenti tempore solucionis communiter currentis que soluuntur annuatim de Tribus mansionibus illarum quatuor mansionum in Kembergassen sitarum, videlicet de illis tribus mansionibus versus sanctam Ceciliam prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius. donauit et remisit *Wilhelmo de Herle* et Jutte sue uxori. Ita quod Wilhelmus et Jutta eius uxor iamdicti prefatas quindecim marcas hereditarij census eo jure quo solui debentur jure obtinebunt et diuertere poterunt quocumque voluerint. Actum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>.lxx<sup>o</sup>primo. die x<sup>a</sup>. mensis february).

**110.** Columbae: Litis et Lupi. 1371.

Notum sit quod Hermannus de Burnheim et Goitginis eius vxor eorum duas mansiones sub vno tecto sitas. de quatuor mansionibus sub duobus tectis. que olim fuerunt vna domus. et transitus. Soe nuncupatus. supra paludem in Drauergassin („vpmc poyle in der drauergassin“ bei spätern Mutationen) ex opposito pomerij ad paradisum. videlicet illas duas mansiones versus schildergassin prout iacent ante et retro subtus et superius in omni eo jure et capcione prout ipsi ad easdem sunt superius conscripti. Donauerunt et remisierunt magistro *Wilhelmo de Herle* pictorj et Jutte ejus vxorj. Ita quod ipsi dictas duas mansiones jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxx<sup>o</sup>primo. vndecima die mensis marcij.

**111.** Ibidem. 1371.

Notum sit quod magister *Wilhelmus de Herle* pictor et Jutta eius vxor, eorum duas mansiones sub vno tecto sitas de quatuor mansionibus sub duobus tectis, que olim fuerunt vna domus et transitus nuncupatus Soe supra paludem in Drauergassin, ex opposito pomerij ad paradisum. videlicet illas duas mansiones versus schildergassin prout iacent ante et retro subtus et supra in omni eo jure prout ad easdem sunt superius ascripti. Donauerunt et remisierunt Petro dicto Rundele auricussorj et Jutte eius vxorj. Ita quod jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxx<sup>o</sup>primo feria secunda post Walburgis.

**112.** Petri: Lapideae viae. 1372.

Notum sit quod predicta Katherina relicta quondam Johannis de flore (vitriatoris), cum consensu Petri de Dunewalde nunc mariti sui, in eius vsu-fructu. Cristina et Thorothea filie eiusdem Katherine cum littera sui plebani in Schrineo posita, in earum proprietate medietatis predictae domus, que est media de tribus domibus contiguas domui quondam Henrici nigri versus plateam clipeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius cum transitu ad puteum et ad cloacam, donauerunt et remisierunt *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte sue uxori, Quatuor marcas hereditarij census, coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis, soluendas singulis annis terminis subscriptis, videlicet duas marcas in festo natiuitatis domini nostri, et duas marcas in festo natiuitatis beati Johannis

baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione, quod si neglectum fuerit aliquo dictorum terminorum, extunc medietas predictae domus et eius aree cum suis attinencijs cedet ad Wilhelmum et Juttam coniuges predictos cedet libere et absolute. Ita quod ipsi eam jure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint, Saluo hereditario censu suo jure. Actum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxsecundo, die viij<sup>a</sup>. mensis Junij).

**113.** Notum sit quod Thorothea soror predictae Katherine, in sua medietate predictae domus et suae aree prout iacet ante et retro, subtus et superius cum transitu ad puteum et ad cloacam, donauit et remisit *Wilhelmo de Herle* pictori et Jutte suae uxori, Quatuor marcas hereditarij census, coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis soluendas singulis annis terminis subscriptis videlicet duas marcas in festo natiuitatis domini nostri, et duas marcas in festo natiuitatis beati Johannis baptiste aut infra quindenam post quemlibet dictorum terminorum sine capcione, extunc eadem medietas predictae domus et suarum attinenciarum ad Wilhelmum et Juttam coniuges predictos cedet libere Ita quod eam jure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint, saluo hereditario censu suo jure. Actum ut supra.

**114.** Ibidem. 1378.

Notum sit quod ex morte quondam *Wilhelmj de Herle* cessit Catherinee suae sororj, vxori Johannis de Traiecto lapicide, medietas vnius domus de tribus domibus, illius videlicet que est contigua domuj quondam Henrici nigri versus plateam clippaeorum, prout iacet cum sua area ante et retro subtus et supra, et medietas duarum terciarum parcium curie retro easdem domos site. Ita quod ipsa Catherina cum Johanne suo marito predicto, medietatem prefatae domus et duarum terciarum parcium curtis predictae jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Saluis censibus hereditarijs eorum jure. Datum anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxoctauo Crastino festi decollacionis beati Johannis baptiste.

**115.** Petri: Löhrigasse. 1378.

Notum sit quod dominj Scabini Colonienses nobis Officiatis sunt protestati, quod comparens in Judicio Jutta relicta quondam *Wilhelmj de Herle* fecit se imitti ad tres mansiones illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum videlicet ad illas tres mansiones versus sanctam Ceciliam, prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius tamquam sibi deuolutas, pro eo quod Census hereditarius sibi de eisdem competens, debito termino non fuit persolutus. Et quia ipsa sequebatur sicut de jure debuit neminj contradicente fuit eius immissio stabilis iudicata. Et dictauit sententia scabinorum quod ipsa Jutta ad prefatas Tres mansiones debeat ascribj. Ita quod ipsa cum quondam Wilhelmo suo marito predicto easdem iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum ut supra (Anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxoctauo in vigilia bti. Mathej). Saluo censuj hereditario jure suo.

**116.** Notum sit quod ex morte quondam *Wilhelmj de Herle* cessit Cristine eius sororj medietas Trium mansionum illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum, videlicet illarum trium mansionum versus sanctam Ceciliam prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius et prout ipse quondam Wilhelmus cum Jutta eius vxore adhuc viuente superius ad easdem Tres mansiones est conscriptus. Ita quod ipsa Cristina, cum Johanne de Traiecto lapicida suo marito, medietatem dictarum Trium mansionum jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum anno et die ut supra. Saluo censuj hereditario jure suo.

**117.** Notum sit quod Johannes de Traiecto lapicida et Cristina eius vxor eorum medietatem Trium mansionum illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum, videlicet illarum Trium mansionum versus sanctam Ceciliam prout iacent ante et retro subtus et superius et prout superius ad easdem sunt conscripti. Donauerunt et remiserunt Jutte relictae quondam *Wilhelmj de Herle*, fratris prefatae Cristine Ita quod ipsa Jutta secundum

prescriptarum scripturarum congregacionem sic habet dictas Tres mansiones integraliter et ex toto. ita quod easdem jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum ut supra. Saluo censuj hereditario jure suo.

**118.** Notum sit quod prefata Jutta relicta quondam *Wilhelmj de Herle*, suas Tres mansiones illarum quatuor mansionum in kembergassin sitarum, videlicet illas Tres mansiones versus sanctam Ceciliam, prout iacent ante et retro subtus et superius. Donauit et remisit Johanni filio Geirhardj Loir-kyns et Alcidi eius vxorj. Ita quod dicti coniuges Johannes et Aleidis prefatas Tres mansiones jure obtinebunt hereditarie et perpetuo, et quo voluerint diuertere poterunt, pro Duodecim marcis denariorum pagamenti coloniensis tempore solucionis communiter currentis, Reddituum vsufructualium, prefate Jutte et *Hermanno Wyrnici de Wesalia*, ad ipsorum amborum et alterius eorundem vsufructum et dies vite eorundem et non vltra, exnunc in antea, quamdiu ambo vixerint seu alter eorum vixerit, singulis annis persoluendis, videlicet Sex marcas in festo natiuitatis dominj nostrj, et residuas Sex marcas in festo natiuitatis beati Johannis baptiste aut infra octo dies post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. Insuper dicti coniuges Johannes et Aleidis, Censum hereditarium de prefatis tribus mansionibus solui debitum, exnunc in antea singulis annis quamdiu Jutta et Hermannus predicti ambo vixerint, seu alter eorum vixerit, octo diebus ante expirationem cuiuslibet terminj quibus soluj competit, semper cum scitu dictorum Jutte et Hermannj, seu alterius eorundem, illis quibus soluj debetur, dabunt et persoluent, vltra prefatas duodecim marcas reddituum vsufructualium. Tali condicione quod si dicti coniuges Johannes et Aleidis, aliquo dictorum terminorum cuiuscumque sit annj, in vita dictorum Jutte et Hermannj, aut alterius eorundem in solucione tam reddituum vsufructualium, quam census hereditarij predictorum, prout prefertur, negligentis inuenti fuerint uel remissi, extunc prefate Tres mansiones prout iacent cum earum arcis ante et retro subtus et superius, dictis Jutte et Hermanno aut alteri eorum viuenti, cedent et deuoluentur libere et solute jure obtinendo et quo voluerint diuertendo. Saluo Censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxoctauo in vigilia beati Mathej apostoli.

### Peter Groene (Gronne).

Peter, des Malers Heydenrich und der Bela dritter Sohn, wurde im Laufe der Jahre ein sehr vermögender Mann. Zuerst erscheint er 1358, wo er an den Besitz eines von zweien Häusern unter einem Dache, gelegen auf der Hochstraße neben Meister Gerlach, nämlich des domwärts gerichteten, geschrieben wird, das ihm bei der Theilung des älterlichen Nachlasses zugefallen war. Sophia, die Tochter des Malers Reinkin, war damals seine Gattin. Nach ihrem Tode (sie starb Ende 1366 oder Anfangs 1367, wie man aus Urkunden von diesen Jahren ersieht, die ich bei der Abhandlung über Reinkin mittheilte) trat 1378 ihre gleichnamige Tochter, die mit Heinrich Brant vermählt war, die an sie gelangten Ansprüche dem Vater und seiner zweiten Frau ab.

1377, nachdem Peter sich mit Godelevis wieder verheirathet hatte, kaufte er von seinen Nichten Bela und Mega, den Töchtern seines verstorbenen Bruders Wynand (Wynkin), deren Kindtheile an dem in der Schildergasse neben Welter dem Teufel gelegenen Engelhardshause; im folgenden Jahre trat ihm auch Johann, der Bruder der beiden Mädchen, sein Kindtheil ab, und Peter war nunmehr Besitzer des ganzen Hauses. (Siehe Nr. 93 u. 95 d. Urf.)

Das Haus zum Saale, in derselben Straße bei der Ecke des Neumarkts, erwarb er 1381 von Peter dem Goldschläger. Es war un-  
lange vorher Eigenthum seines Schwiegervaters Reinkin gewesen.

1385 übertrugen ihm Adam de Turne der Maler (die Urkunde folgt bei Diesem) und seine Tochter Catherina zwei Kindtheile an dem in der Schildergasse neben Richmodis de Turre gelegenen Hause, und ferner acht Solidi erblichen Zinses, auf demselben lastend.

Sein Neffe Johann, der nunmehr mit Bela verheirathet war und den Beinamen „van Haen“ führte, trat ihm 1389 eins von zwei unter einem gemeinschaftlichen Dache aufgeführten Häusern in der Schildergasse, den zweitnächsten neben dem Hause „Turre“, ab; es war das den Augustinern näher gelegene Haus.

1390 kaufte er von dem Ritter Mathias von Spiegel eine Rente von sechs Mark kölnisch, die von einem Hause entrichtet wurde, das weiland der Schilderer Hilger Platvoys mit seiner Frau Paiza bewohnt hatte.

Die letzte Erwerbung, welche Peter machte, war eine Grundfläche in der Dravergasse, die an das ihm zugehörige Engelhardshaus in der Schildergasse stieß und für die Folge mit demselben vereinigt blieb. Der Goldschläger Johann von Else überließ ihm dieselbe 1397. Im Anfange des folgenden Jahres war Peter nicht mehr unter den Lebenden.

Godelevis überlebte ihren Mann. Im Jahre 1381 war in das Vermächtnißbuch des Scheffenschreiners die letztwillige Verfügung aufgenommen worden, gemäß welcher der Maler Peter Groene und Frau Godelevis, voraussetzend daß ihre Ehe kinderlos bleibe, das ganze Vermögen dem Letzlebenden von ihnen überwiesen. Die Wittve ließ diese Bestimmung den Amtleuten von St. Peter am 27. Mai und jenen von Sta. Columba am 8. Juni 1398 durch die Scheffen kund machen und sah sich nun als alleinige Herrin über all die vorstehenden Besitzungen anerkannt. Mehrere derselben veräußerte sie alsbald im selben Jahre an den Scheffen Everhard Gyr von Kovelshoven zu Köln, die übrigen am 4. März 1409 an Gotschalk von Andernach und Mega seine Frau. Ueber ihren Nachlaß hat sie die Absichten mehrmals gewechselt: ihr erstes Testament hinterlegte sie 1399, das zweite am 9. Juli 1407, ein drittes endlich am letzten Mai 1410.

### 119. Scabinorum: Sententiarum. 1358.

Notum sit quod Petrus filius Heydenrici et Bele coniugum predictorum comprens in iudicio obtinuit sicut de iure debuit quod sibi ex morte predictorum suorum parentum et ex iusta diuisione cessit vna domus de predictis duabus domibus sub vno tecto sitis (contigue domuj magistri Gerlaci), et est illa domus que ipsi domuj predictae est contigue sita inferius versus summum, et dedit sententia scabinorum quod ipse ascribi debeat ad eandem domum Ita quod ipse cum Sophia eius vxore ipsam domum iure obtinebit et conuertere poterit quocumque voluerit Saluo hereditario censui iure suo. Datum ut supra (feria sexta post Inuocauit anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lvijj).

### 120. Scabinorum: Petri. 1378.

Notum sit quod Sophie filie Petri filij quondam Heydenrici et Bele coniugum et quondam Sophie ipsius Petri vxoris ex obitu dicte sue matris

cessit sibi proprietas vnius domus de duabus domibus sub vno tecto sitis contigue domuj magistri Gerlaci illius videlicet domus de ipsis duabus domibus site versus summum inferius prout iacet. Ita quod ipsa Sophia proprietatem dicte domus cum Henrico dicto Brant eius marito jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Saluo censuj hereditario jure suo. Datum anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxoctauo, antepenultima die mensis Januarij.

**121.** Notum sit quod Henricus dictus Brant et Sophia eius vxor, eorum proprietatem vnius domus de duabus domibus sub vno tecto sitis, contigue domuj magistri Geirlaci illius videlicet domus de ipsis duabus domibus site versus summum inferius prout iacet. Donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groene* predicto patri dicte Sophie et Godeleuj eius vxori . . . Datum anno et die ut supra.

**122.** Petri: Clypeorum. 1381.

Notum sit quod predicti Petrus auricussor et Sophia eius vxor domum sitam in vico Clieptorum vocatam zume Sayle prope conum siue ordonem versus nouum forum prout ibidem in dicto vico iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groyne* et Godeliui ejus vxori . . . Actum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxxprimo crastino xj<sup>m</sup> virginum).

**123.** Scabinorum: Parationum. 1381.

Notum sit quod *Petrus dictus Groene* pictor et Godeleuis eius vxor quandam inter se fecerunt paracionem, quod quicumque eorum alterum superuixerit sine partu legitimo ab ipsis ambobus procreato superstes ex eis omnia eorum bona mobilia et immobilia jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum Anno Dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxxprimo (feria sexta post Remigij).

**124.** Scabinorum: Petri. 1389.

Notum sit quod Johannes van Haen et Bela eius vxor virtute sentencie quam obtinuerunt prout in libro sentenciarum est conscriptum vnam domum de duabus domibus sub vno tecto sitis in Schildergassin contigue domui vocate Turre preter vnam domum versus Augustinenses prout iacet cum suis attinencijs Donauerunt et remiserunt *Petro Groenen* et Godeleui eius vxori . . . Datum anno dni. mccc<sup>o</sup>.lxxxix mensis Julij die octaua.

**125.** Ibidem. 1390.

Notum sit quod dominus Mathias de Speculo et domina Greta eius vxor virtute sentencie scabinorum prout in libro sentenciarum est conscriptum eorum sex marcas census hereditarij pagamenti colonienses singulis annis solui debiti de domo quam quondam Hilgerus Platvoys clippeator et Paitza coniuges inhabitabant. donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groene* et Godeleui eius vxori . . . Datum anno dni. mccc<sup>o</sup>.lxxx feria sexta post Inuencionem sancte Crucis.

**126.** Columbæ: Litis et Lupi. 1397.

Kunt sy dat Johan van Else (goltsleger) ind Jutte syn elige wyff vurg. halffschet der vurs hocffstat gelegin in der Drauergassin (aller neistê Iserenmartz erue. achtene roirende up Groenen erue des melers.) mit namen dat halffschet zu Rynewert. as dat gelegen is. gegeuen ind verlaissin haint *Peter genant Groenen* ind Godeleue syme eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mccc<sup>o</sup>.xcvij<sup>m</sup>. die vj mensis nouembris).

**127. Petri: Clypeorum. 1398.**

Kunt sy dat Euerart Gyr van Kouelshouen ind Jacob van Ryncbergh Scheffen zu Coelne. vns Amptluden geurkundt vss yrem schryne vpder Burger hus. geschreuen in latynsghen woerden. alsus. Notum sit. . . (folgt die Wiederholung der Urkunde Nr. 123) protestatum nobis Anno dni. mcccxcvij die xxvij mensis maij.

**128. Scabinorum: Petri. 1398.**

Kunt sy dat Godelyeff elige wyf was wilne *Peters Groenen* van macht des vermechnisse tusschen yre vnd deme seluen wilne Peter yrne manne gedain so wie dat in deme vermechnisse boiche clerlichen geschreuen steit yre eyne huys van zwen huseren vnder eyne dache gelegen alrenyeste meyster Gerlachs huse as dat huys van den zwen huseren gelegen zome doyme wert nederwert so wie yd lygt. Item eyne huys van zwen huseren vnder eyne dache gelegen in der Schildergassen nyeste deme huse gnant Turre ayn eyne huys zo den Augstynen wert so we yd da lygt mit synen zöbehoeren. gegeuen vnd erlaissen mit alle yre varenderhaue Euerharde Gyr van Coueltzhouen Scheffen zo Coelne . . . Datum anno dni. mcccxcvij<sup>o</sup> crastino Ascensionis dni.

**129. Ibidem. 1398.**

Kunt sy dat Godeleff elige wyff was wylne *Peters genant Groene* nae macht des vermechenisse dat sie vnder enander gemacht haint. in deme vermechnisse boiche beschreuen. Sees mark coeltz paymentz erflichs tzyns. die man jairs gilt van eyne huys dae wylne Hilger Platvoys der Schilder ind Paetze elude ynne zu waenen plagen. gegeuen ind verlaissin hait Euerarde Gyr van Kouelshouen Scheffen zu Coelne . . . Datum Anno dni. mcccxcvij. die v<sup>ta</sup>. mensis Junij.

**130. Columbae: Donationum. 1398.**

Kunt sy dat Johan vamme Kuesen ind Jacob van Ryncbergh Scheffen zu Coelne. vns amptluden geurkundt haint. dat in vnser heren der Scheffen scryne up der Burger huys zu Coelne geschreuen steit in latynsghin woerden alsus. Notum sit . . . (Wiederholung der Urkunde Nr. 123) protestatum nobis Anno dni. mcccxcvij die viij mensis Junij.

**131. Columbae: Clericorum portae. 1398.**

Kunt sy dat Godeleff elige wyff was wylne *Peters genant Groene* nae macht des vermechenisse dat sie mit deme vurg. Peter yrem manne gemacht hait . . . dat huys wylne Engilhards gelegen in der Schildergassin aller neiste Walters des Duuels hus . . . mit halveschede eyner hoeffstat achten gelegin in der Drauergassin gegeuen ind verlaissin hait Euerardo Gyr van Kouelshouen Scheffen zu Coelne . . . Datum Anno dni. mcccxcvij<sup>o</sup>. die viij mensis Junij.

**132. Scabinorum: Parationum. 1399.**

Kunt sy dat Godelef elige wyf wilne *Peters Groyne* des meylers gebeden hait dat man yre testament dat sy gemacht hait in vnss heren der Scheffen Schryn legen weulde. Ind dat wart dar yn gelaicht. Datum Anno Dni. mcccxcviii<sup>o</sup> Crastino Lucie virginis.



Kunt sy dat Godeleff elige wyff was wylne *Peters genant Groene*. yre huys genant zume Saele gelegin in der Schildergassen by deme oerde zume nuwenmarte wert. as dat aldae gelegin is. mit syner hoeffstat. vur achten vnden ind oeuen. Item tzwey kintzdeile an eyme huys gelegin in der vurs gassen by Richmode huys van Turre as dat gelegin is mit syner hoeffstat vur achten vnden ind oeuen mit eyme zugange an die heymelige kamer. Item ind Echte schillinge van tzwen marken erflichs tzyns as van dryn veirde deilen van xiiij. marken erflichs tzyns. die man gilt van dem huys neiste vurs by Richmods huys van Turre as dat liegt mit syner hoeffstat ind mit deme zugange an die vurs heymelige kamer. gegeuen ind verlaisin<sup>1</sup> hait Gotschaleke van Andernache ind Metzen syne eligen wyue . . . Datum Anno mecccix die iiij mensis marcij.

### Hermann Heffenmenger.

Die Schreinsurkunden, in welchen er auftritt, datiren von 1359 bis 1392.

Im erstgenannten Jahre wird ihm, als Bruder der verlebten Nesa, Wittve des Dachdeckers Lambert, von den Amtleuten zu St. Laurentz die Hälfte zweier Wohnungen unter einem Dache angeschreint, welche dem Hause Salmenack gegenüber lagen. Die andere Hälfte war der Leverabis, Wittve Tilman's, des Sohnes jenes Lambert aus seiner ersten Ehe mit Greta, anerkommen. Am selben Tage wurde der Verkauf einer dieser Wohnstätten, nämlich der auf das Haus „zum Leoparden“ gerichteten, an Hilger genannt Hirzlin verurkundet. Seine Hälfte an der andern, domwärts gelegenen, überließ Hermann 1360 dem Messerschmied Johann Beyrenpoite. Auch schrieb man ihn 1367 an den Besitz der Hälfte eines Erbzinnes von achtzehn Solidi, die von der Ruznießung<sup>1</sup>) des Wohnhauses entrichtet wurden, welches Tilman, dem Sohne des Dachdeckers Lambert, und seiner ersten Frau Sophia gehört hatte und ebenfalls dem Hause Salmenack gegenüber lag; im nämlichen Jahre entäußerte er sich dieser Rente zum Vortheil des Spornmachers Wynand von Rockendorp.

Vier Eintragungen aus den Jahren 1366 und 1369 im Scheffenschreine von St. Peter melden, wie er eins von vier Häusern in der Schildergasse erwarb, nämlich das nach der Tiefe der Straße zuletzt gelegene — dasselbe Haus, welches von 1338 bis 1348 Eigenthum des Malers Gerard Ruescheir gewesen war.

1372 gegen Ende Februar's kaufte Hermann von Heinrich genannt Hunfere den in der Streitgasse gelegenen „Berwyn Gryn's Hof“ mit der Verpflichtung einen erblichen Zins von jährlich fünf Goldgulden zu entrichten und binnen drei Jahren einen Goldgulden davon mittels einer Kapitalablage von fünf und zwanzig dergleichen Münzstücken abzulösen. Schon am 5. Juni desselben Jahres trat er diese Besizung an die Goldschmiede Bruno Voegele und Everhard von Poylhem ab.

1372 ließ Hermann ferner sich und seine Schwester Goda, die

1) „Melioracio seu usufructus“ ließt man in einer Urkunde Laur. Lib. III, 1359.

bereits todt war, jeden für die Hälfte, an eine von zweien Wohnungen schreiben, welche Tilman der Hefenhändler und seine Frau Hilla von dem Ritter Johann von Spiegel angekauft hatten. Tilman und Hilla, beide damals nicht mehr am Leben, waren Hermann's Aeltern, und von dem Gewerbe seines Vaters hat er, wie man hier sieht, den Namen „Heffenmenger“ erhalten. Diese Wohnung lag „inter hastilarios“ neben dem großen Hause Johann's vom Leoparden (bei der ersten deutschen Mutation am 6. October 1404 lautet die Uebersetzung „vnder Schechtmecheren“, am 28. November 1425 „vnder scheychtmechere(n)“, wie man, nach den dort ansässigen Handwerkern, welche die Schaftte zu den Spießen und Hellebarden verfertigten, einen Theil der Hochstraße nannte, der von den Bier-Winden domwärts führt und im 18. Jahrhunderte „unter Spornmacher“ geheissen wurde, vielleicht nur in Entstellung einer vorhergegangenen Benennung „unter Speermacher“, was um so wahrscheinlicher ist, als auch außerdem noch eine „Sporengasse“ an anderer Stelle in Köln angetroffen wird. Hermann überließ sein Erbtheil am selben Tage dem Schaftemacher Bertram; dieser setzte dagegen Hermann wiederum in den Besitz einer Wohnung von jenen zwei Wohnungen unter einem Dache dem Hause Salmenack gegenüber, die Hermann 1359 zur Hälfte besessen und veräußert hatte. Auch wurde er 1383 durch Uebertrag der Neta, Wittwe dieses Bertram, abermals Eigenthümer der von seinen Aeltern herrührenden Wohnung „inter hastilarios“, die ihm, laut dem Schreinsvermerk von 1372, mit seiner Schwester Goda gemeinschaftlich anerfallen war. In spätern Jahren hat er beide Erwerbungen wieder abgegeben: zuerst die letztere am 4. November 1387 an den Schaftemacher Wynand von Boylde, mit einer Gerechtsame, die er der erstern — da die Grundflächen von Beiden sich berührten — aufbürdete; sodann am 14. Juni 1392 die Wohnung gegenüber dem Hause Salmenack an Christian von Walsheit den Messerschmied. Die dafür von Christian ausbedungene Erbrente von jährlich acht Goldgulden überwies er gleichzeitig an Johann von Stralen.

Der Maler Hermann Heffenmenger war mit Meza verheirathet. Eine Verfügung auf den Todesfall, die sie miteinander vereinbart hatten, wurde 1386 im Vermächtnißbuche des Scheffenschreins eingetragen. Im Schreine wird jedoch von dem Ableben weder des einen noch des andern der beiden Ehegatten Vermerk genommen, weil sie noch bei Lebzeit all ihr Schreinsgut gemeinschaftlich verkauft hatten.

### 134. Laurentii: Liber primus. 1359.

Notum sit quod dominus Johannes Ouerstoltz in Ringassin et Philippus de Speculo scabini Colonienses nobis testificati sunt quod coram Scabinis Coloniensibus in eorum Judicio comparuerunt *Hermannus* pictor dictus *Heffinmenger*, frater quondam Nese relicte quondam Lamberti tectoris domorum, pro se, et Leueradis relicta quondam Tilmanni filij quondam Lamberti predicti et Grete prime sue vxoris pro se, quilibet ipsorum fecit se mitti in possessionem medietatis duarum mansionum sub vno tecto sitarum ex opposito domus Salmenackin . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup> quinquagesimonono feria secunda hec est dies bti. Seruatij.

135. Notum sit quod *Hermannus* pictor dictus *Heffinmenger* frater quondam Nese relicte quondam Lamberti tectoris domorum et Leueradis

relicta quondam Tilmanni filij quondam Lamberti predicti donauerunt et remiserunt Hilgero dicto Hirzelin et Drude sue vxori legitime, videlicet quilibet eorum medietatem vnus mansionis de duabus mansionibus sub vno tecto situatis, ex opposito domus Salmenackin videlicet illius versus domum ad leopardum tendentis . . . Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>lnono, ipsa die Seruatij.

**136.** Ibidem. 1360.

Notum sit quod *Hermannus* pictor dictus *Heffenmenger* frater quondam Nese relicte quondam Lamberti tectoris domorum donauit et remisit Johanni dicto Beyrenpoite cultellifici et Katherine eius vxori medietatem vnus mansionis de duabus mansionibus sub vno tecto situatis ex opposito domus Salmenackin videlicet illius versus Summum tendentis . . . Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>sexagesimo crastino Agnetis.

**137.** Scabinorum: Petri. 1366.

Notum sit quod Cristina de Kaldenhusin vxor Gobelini filii Johannis de Aldendorp cum consensu Gobelini eius mariti predicti vnam pueripartem quam habet in vna domo de quatuor domibus videlicet in illa finali versus vicum clipeatorum et eius aream prout jacet . . . donauit et remisit *Hermanno dicto Heffenmenger* pictorj et Metze eius vxori . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>lxsexto in vig. bti Jacobi.

**138.** Laurentii: Liber primus. 1367.

Notum sit quod Scabini Colonienses videlicet dominus Wilhelmus Gyr et dominus Mathias Ouerstoltz nobis sunt testificatj. quod comparuit in Iudicio sicut de jure debuit *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et fecit se mitti in possessionem medietatis decem et octo solidorum pagamenti Colonie currentis pro tempore et datiuj, qui soluuntur de melioracione mansionis quondam Tilmannj filij Lamberti tectoris domorum et Sophie coniugum ex opposito domus Salmenackin . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>lxseptimo feria quinta post ascensionem dominj.

**139.** Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor medietatem Decem et octo solidorum denariorum pagamenti Colonie tempore solucionis communiter currentis hereditarij census, solui debitorum de melioracione mansionis ex opposito domus Salmenackin . . . donauerunt et remiserunt Wynando factori calcarum de Rockendorp et Catherine coniugum . . . Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>lxseptimo sabbato post omnium sanctorum.

**140.** Scabinorum: Petri. 1369.

Notum sit quod Gobelinus filius quondam Johannis de Aldendorp, usufructum suum quem habet in vna domo quatuor domorum, videlicet finali versus vicum clipeatorum, et in eius area. prout jacet ante et retro subtus et supra. Item proprietatem pueripartis Cristine sue filie que sibi ex morte eiusdem cedere poterit, si eam superuixerit, donavit et remisit *Hermanno dicto Heffenmenger* pictori et Metze eius vxorj . . . Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxnono feria sexta post Mathie.

**141.** Notum sit quod Cristina filia Gobelinj de Aldendorpp et Catherine coniugum uirtute sue littere in qua promisit domino famulari. proprietatem sue pueripartis quam habet in vna domo quatuor domorum videlicet finali versus vicum clipeatorum et eius area . . . donauit et remisit *Hermanno dicto Heffenmenger* pictorj et Metze eius vxori . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxnono, crastino beati Thome apostoli.

**142.** Notum sit quod secundum prescriptarum scripturarum congregationem domus predicta de quatuor domibus videlicet finalis versus vicum Clipeatorum et eius area prout iacet ante et retro subtus et superius nunc est totalis *Hermannii dicti Heffenmenger* pictoris et Metze eius vxoris Ita quod eandem domum jure obtinebunt et diuertent quo voluerint Saluo censui hereditario jure suo. Datum Anno et die ut supra.

**143.** Scabinorum: Columbae. 1372.

Notum sit quod *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et Metza ejus vxor acquisiverunt sibi hereditarie erga Henricum dictum Hunfere et Drudam ejus vxorem curiam nuncupatam Berwyn Gryns hoff sitam in Strytgassin prout sita est in omnj eo jure quo in libro Erdincknisse ad eandem conscripti sunt. pro censu hereditario quinque florenorum boni auri et gravioris ponderis ciuitatis Coloniensis aut pro eorum valore in alio pagamento tempore solucionis communiter currente, exnunc in antea singulis annis duobus terminis infrascriptis persoluendo videlicet medietatem dictorum florenorum in festo pasche et residuum medietatem in festo beati Remigij aut infra iij septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine capcione. quod si aliquo dictorum terminorum fuerit neglectum et census permanserit insolutus dicta curia Henrico et Drude cedet Jure obtinendo et quo voluerint diuertendo. Item sciendum quod Hermannus et Metza vnum florenum de predictis quinque florenis infra tres annos a festo pasche proxime venturo currere incipientes rediment et absoluent, dando pro eodem viginti quinque florenos florenorum predictorum aut eorundem valorem in alio pagamento, quod si neglectum fuerit, dicta Curia cedet pro eodem ut supra. Datum Anno Domini m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxsecundo sabbato post Mathie Apostoli.

**144.** Ibidem. 1372.

Notum sit quod *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et Metza ejus vxor eorum curiam nuncupatam Berwinj Gryns hoff sitam in Strytgassin prout iacet in omni eo jure prout ad eandem Curiam sunt superius conscripti Donauerunt et remiserunt Brunonj dicto Voegele aurifabro et Drude eius vxori necnon Euerhardo de Poylhem aurifabro, sic quod ipsi hujusmodi curtem jure obtinebunt et diuertent quo voluerint, saluo censuj hereditario jure suo. Datum Anno Dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>.Lxxsecundo quinta die mensis Junij.

**145.** Laurentii: Liber primus. 1372.

Notum sit quod ex morte quondam Tilmannj venditoris fecit et Hille coniugum cesserunt *Hermannus Heffenmenger* pictorj et quondam Gode pueris suis legitimis, eorum cuilibet medietas vnus mansionis duarum mansionum quas quondam Tilmannus et Hilla erga Johannem de Speculo acquisiuerunt hereditarie inter Hastilarios iuxta domum quondam Johannis de Leopardo et est illa mansio que sita est contigue domuj ad leopardum . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxsecundo feria quarta post Inuocauit.

**146.** Notum sit quod Bertramus hastilarius et Neta eius vxor vnam mansionem de duabus mansionibus sub vno tecto sitis ex opposito domus Salmenackin, illam mansionem versus domum ad leopardum . . . donauerunt et remiserunt *Hermannus Heffenmenger* pictorj et Metze eius vxori . . . Datum anno et die ut supra.

**147.** Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor eorum medietatem vnus mansionis duarum mansionum sitarum inter hastilarios iuxta domum quondam Johannis de Leopardo videlicet illius mansionis contigue dicte domuj ad Leopardum . . . Donauerunt et remiserunt Bertramo hastilario et Nete eius vxorj . . . Datum anno et die ut supra.

**148.** Ibidem. 1383.

Notum sit quod Neta relicta quondam Bertramj hastilarij comparens in Iudicio sicut domini Euerardus Hardeuust senior et Constantinus de Lysenkirghen Scabini Colonienses nobis Officiatis sunt protestati fecit se immitti ad vnam mansionem de duabus mansionibus sitis inter hastilarios iuxta domum quondam Johannis de Leopardo illam videlicet mansionem contiguam domuj Johannis predicti . . . . Quam quidem immissionem ipsa supraportauit *Hermanno Heffenmenger* pictori . . . . Actum anno dni. mcccxxxtercio die v<sup>ta</sup>. mensis nouembris.

**149.** Scabinorum: Parationum. 1386.

Notum sit quod *Hermannus dictus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor quondam inter se fecerunt paracionem et ordinacionem quod quicumque eorum alium superuixerit quod vltimus viuens ex ipsis de omnibus eorum bonis mobilibus et immobilibus plenam habeat potestatem dandi vni suorum puerorum ab ipsis ambobus in invicem procreatorum magis et alteri minus secundum libitum sue voluntatis. Datum anno dni. mcccxxxsexto sabbato post Vincula bti Petri apostoli.

**150.** Laurentii: Liber primus. 1387.

Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor. uirtute sentencie Scabinorum per eum obtente. vnam mansionem de duabus mansionibus sitis inter hastilarios (sic) iuxta domum quondam Johannis de Leopardo. illam videlicet mansionem contiguam domuj Johannis predicti prout iacet. donauerunt et remiserunt Wynando de Voylde hastiatori . . . . Actum anno dni. mcccxxxseptimo die iij mensis nouembris.

**151.** Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor. ad priuatam cameram sitam super proprietatem domus seu mansionis eorum de duabus mansionibus sub vno tecto sitis. ex opposito domus Salmenacken. illius videlicet mansionis uersus domum ad Leopardum prout iacet. donauerunt et remiserunt Wynando de Voilde hastiatori. accessum. prout iam super dictam cameram extitit Ita quod ipsa mansio dicti Wynandi supradicta accessum predictum perpetuo ad dictam cameram obtinebit . . . . Actum ut supra.

**152.** Ibidem. 1392.

Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor vnam eorum mansionem de duabus mansionibus sub vno tecto sitis ex opposito domus Salmenacken. illam videlicet mansionem uersus domum ad Leopardum . . . . donauerunt et remiserunt Cristiano de Walscheit cultellifici et Aleidi eius vxori . . . . pro Octo florenis aureis boni auri et iusti grauis ponderis . . . . hereditarij census exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum Anno dni. mcccxcij<sup>do</sup> die xiiij Junij.

**153.** Notum sit quod *Hermannus Heffenmenger* pictor et Metza eius vxor. in eorum octo florenis aureis . . . . hereditarij census annuatim solui debiti in vna mansione duarum mansionum sub vno tecto sitarum in opposito Salmnacken illa videlicet sita uersus Leopardum . . . . donauerunt et remiserunt Johannj de Stralen et Aleidi eius vxori Octo florenos aureos . . . . Actum ut supra.

---

### Christian.

Der Maler Christian, dessen Frau Christina hieß, kaufte im Jahre 1361 von den Beguinen im Convente Hermann's des Einäugigen die

Hälfte eines von zwei unter einem Dache, dem Hause „30 der velen“ gegenüber, gelegenen Häusern. Sie verpflichteten sich, dem genannten Convente dafür einen erblichen Zins von jährlich drei Mark kölnisch zu entrichten. Das zur näheren Bezeichnung in der Urkunde erwähnte Haus „30 der velen“ lag dem Kloster der weißen Frauen ungefähr gegenüber; so liest man in einem Schreinsnotum von 1378 ipso die hti. Ipoliti zur Bezeichnung eines andern Hauses: „sita apud albas dominas ex opposito domus zer velen.“

#### 154.                   Airsbach: Portae Pantaleonis. 1361.

Notum sit quod *Cristianus* dictus melre et *Cristina* eius vxor acquisierunt sibi hereditarie erga vniuersas backinas conuentus Hermanni luscii. mediam domum duarum domorum et arearum sitarum ex opposito zo der velen sub vno tecto . . . tamquam pro tribus marcis coloniensis pagamentis communiter currentis. soluendis singulis annis dicto conuentui . . . . (mccclxprimo.)

### Johann Platvoys II.

Dieser bedeutende Maler ärndtete im Laufe der Jahre, als Frucht seiner künstlerischen Thätigkeit, ein sehr großes Vermögen, zumeist in Häusern hiesiger Stadt bestehend. Seine Aeltern waren der Maler Johann Platvoys I. und Greta. Zwei Häuser in der Schildergasse, neumarktwärts neben dem Hause „zum Löwen“, erbte er von denselben; am letzten Tage des Juni 1361 verkaufte er das eine davon, an den Löwen anschließend, an Ludowig von Lulstorp; das andere, zum Neumarkt hin, an Lambert von Lulstorp — jedes gegen eine Errente von jährlich zehn Mark und sechs Solidi. Er hielt sich im Besitze dieser Renten bis zum 17. Mai 1383, wo er sie seinem Sohne Hennekin (Verkleinerungsform für Johann) übertrug.

Von Druda, der Wittve des Drechslers Morich, erwarb er am 19. Juni 1383 die Hälfte eines von zwei unter einem Dache gebauten Häusern in der Pfarre von St. Alban neben dem Hause des „Flachin“, nämlich des zu den Augustinern hin gelegenen; die andere Hälfte erhielt er erst 1397 von Gerart Schantteyß dem Roche.

Am 9. August 1384 verkaufte ihm Stina, Heinrich's des Goldschlägers Wittve, ein Gadam in der Schildergasse, das früherhin die neumarktwärts gerichtete Hälfte des Gadam's Conrad's des Schilderers gewesen war. Am selben Tage stand er dasselbe dem Maler Jacob von Lulstorp ab. (Die Urkunde bei Diesem.)

In dem vorgenannten Jahre am 10. October kaufte er ferner von dem Goldschläger Peter zwei Häuser in der Schildergasse, das eine neben Johann Moyses rheinwärts gelegen, das andere als die ehemalige Wohnstätte Hermann's vom Neumarkte bezeichnet — dieselben, welche 1356 und 1358 dem Maler Reinkin gehört hatten. 1386 geschah die Wiederveräußerung: das erstere erhielt Johann Heffenmenger von Keyde gegen einen Erbzins von sechszehn Mark, das andere

Rudowig Heffenmenger, wofür derselbe jährlich achtzehn Mark zu entrichten hatte.

Die Geschwister Rutger und Richmodis, Kinder des verlebten Johann von Dalin, besaßen zwei Häuser in der „Deyffgassin“ dem Hause „Kubilsheeden“ gegenüber bei dem Brunnen. Sie fanden am 7. März 1387 an Johann Matvoys einen Käufer dafür, der seinerseits dann 1395 diese Besizung in Erbrenten verwandelte. Das neumarktwärts gelegene Haus verkaufte er an Amelius, den Sohn Heinrich's von Wedeshem, für jährlich neun Mark und sechs Solidi, das andere, zur Griechenpforte hin, an den Leinenweber Johann von Muffindorp für sieben Mark und sechs Schillinge.

1388 wurde ihm die Hälfte zweier Häuser unter einem Dache in der Albanöspfarre, neben Eymgin dem Schilderer zu den Augustinern hin, angeschreint; Aleid, die Tochter Johann Snellin's, war seine Verkäuferin. Die noch übrigen zwei Viertel erwarb er am 16. Juli 1395, das eine von Cristian Eymgin (hier „Eymgin“ genannt), das andere von Sophia, der Wittwe jenes Johann Snellin.

Ein kleines Haus, in der Schildergasse rheinwärts neben dem Hause „zer Gans“ gelegen, kaufte er am 1. October 1390 von dem Schneider Heinrich von Brempt und befreite dasselbe am 10. Mai 1393 von einer Leibzuchtrente im Betrage von zwölf Mark kölnisch, welche der Predigermönch Franco, ein Sohn des Thomas von Evershoefde, davon bezog.

Seine nächste Erwerbung war am 7. December 1391 von Johann von Unna ein neben Gotschalk Monich gelegenes Haus, wofür er einen erblichen Zins von jährlich sechs Goldgulden zu erlegen übernahm. Am 26. August des darauffolgenden Jahres setzte er seinen Sohn Johann in den Besitz dieses Hauses. Bei Letzterm, der ebenfalls hier vorzuführen sein wird, gebe ich die Urkunde.

Am 17. October 1393 kaufte er von Bela, der Wittwe des Malers Sander Bogil, zwei von vier Wohnungen unter einem Dache auf dem Pfuhle gelegen. Am letzten Februar 1398 von Cuno vom Horne eine hinter dem Hause „zu der Slyen“ zunächst dem Erbe Herrn Tilman's van der Poe gelegene Hoffstätte. Ferner am 15. December 1399 von dem Comthur und den Ordensbrüdern „des heiligin hospitals vnser vrouwen zu Jherusalem“ in Coblenz drei Wohnungen unter einem Dache, dem St. Agathenkloster gegenüber, hinter dem Baumgarten des Hauses „zume Coppe“; hierfür verband er sich einen Erbzinß von jährlich vier Goldgulden zu entrichten.

Am 28. September 1400 machte er seine letzte Erwerbung: das in der Schildergasse neben dem Hause „zume Coppe“ rheinwärts gelegene Brauhaus; es gehörte den beiden Töchtern des verstorbenen Malers Goywin von Roynningstorp: Bele und Mettele, wovon die Letzgenannte unseres Malers Schwiegertochter war. Bei Johann Matvoys III. wird die Urkunde folgen.

Johann Matvoys II. war zweimal verheirathet; zuerst mit Gertrud, welche ihm einen Sohn gebar, der ebenfalls Maler wurde und in den Urkunden gemeinlich Hennekin genannt ist. 1383 war Goitghin (Gutghinis, Guyda, Goede, Gude) seine Frau; mit ihr gewann er die zahlreichen Besizungen, welche wir vorhin aufzählten. Zwei

Söhne, welche er mit ihr zeugte: Herman und Hilger, nahmen beide im Karmeliterkloster zu Köln das Ordenskleid. Am 26. September 1405 bezeugt das Vermächtnißbuch im Scheffenschreine die Hinterlegung seines und Goitghin's gemeinschaftlich gemachten Testaments; er war damals schon nicht mehr am Leben. Dasselbe ist vom 11. November 1404 datirt; einzelne Bestimmungen daraus wurden 1407 durch die Scheffen Everhart Gyr von Kovelshoven und Gerlach Wychman zum Columbaschreine, 1409 durch die Scheffen Roelken von der Eren und Goedert von Lykenfirghin zum Apostelschreine, und 1431 durch die Scheffen Johan vanme Coesen und Gumprecht Hardvuyt zum Petersschreine überbracht. Als Erben und Testamentsvollstrecker sind genannt: die Karmeliterbrüder Herman und Hilger, Jacob von Hembergh genannt von Bernsauwe, Ludewig Heffenmenger, Sander von Rinckenbergh und Bele Rutgers. Die genannten beiden geistlichen Söhne des Malers wurden am 6. Mai 1407 an das in der Schildergasse gelegene ehemalige Brauhaus neben dem „Coype“ geschrieben, das sie sogleich an Richwin genannt Koppgin und Durghin seine Frau für zwanzig Goldgulden Leibzuchtrenten veräußerten; ferner am 23. Mai 1407 an das in derselben Straße neben der „Gans“ gelegene kleine Haus, das im folgenden Notum dem „Mertine van Nighe ind Stinen syme eligen wyue“ verkauft wird. Einen besonders werthen Freund scheint unser Maler an dem reichen und hochangesehenen Patrizier Jacob von Hembergh-Bernsauwe gehabt zu haben, dem er durch das Vermächtniß der beiden Wohnungen auf dem Pfuhle und der Hoffstätte hinter dem Hause „zu der Slyn“ seine Verehrung und Anhänglichkeit bewies; am 19. November 1407 geschah die Anschreining. Den Klöstern der Prediger, der Minoriten und der Augustiner zu Köln vermachten Johann und Goitghin Renten, jedem Orden acht Mark jährlich, um für ihre Seelenruhe eine jährliche Gedächtnißfeier auf ewige Zeiten zu stiften; die Schreinseintragung ist vom 11. September 1431.

Die beiden Häuser neben Gymgin (auch Empghin) dem Schilderer und die Hälfte eines Hauses von zwei Häusern neben dem „Flachin“ verkauften die Testamentsvollzieher am 15. Juli 1407 an Teilman van den Wynterberge; die drei Wohnungen gegenüber dem Kloster der h. Agatha am 15. September 1407 an Richwin Koppgin. Die Renten von neun Mark und sechs Schillingen und von sieben Mark und sechs Schillingen, welche auf den beiden Häusern in der „Deyffgassin“ gegenüber dem Hause „Kudilsbecken“ lasteten, wurden am 7. März 1409 an Rutgers von Dalin (Daelin) übertragen.

Johann's Sohn aus der ersten Ehe mit Gertrud ging bei der Erbschaft leer aus, da sein Vater ihn bei Lebzeit abgefunden hatte.

Durchaus unrichtige Angaben über diesen Künstler sind aus Fahne's diplomatischen Beiträgen (S. 41) in meine Nachrichten von kölnischen Künstlern (S. 327) übergegangen. So ist schon gleich der Name in Platvoet entstellt, und ein Maler Arnold Platvoet, der sein Vater gewesen und um 1400 gestorben sein soll, hat nie gelebt. Die Schreine kennen einen Steinmeß Arnold Platvois (auch Platvoesse); ein Notum Columbae Berlici 1456 gibt seine Wohnung an: „huys in der morberggassen dae nu Arnolt Platvois der Stynmeyer ynne woent“; auch



1449 Petri Clypeorum und 1450 Niderich Generalis fommt er mit Grete seiner Frau vor, und Niderich Ab hospitali sancti Andreae 1474 erfieht man, daß er einen Sohn Namens Johann hinterließ, dessen Stand der Schreinschreiber verschweigt<sup>1)</sup>. Dieser Johann zeugte mit seiner Frau Mettele zwei Töchter, Paigyn und Arnoulda, wovon erstere sich mit Arnoult von Sewer verheirathete. (Petri Clypeorum 1495.)

Noch fand ich Scabinorum Petri 1332 (1390 †) einen „Hilgerus dictus Platvois clipeator et Paza eius vxor“ und 1350 einen „Ludowicus Platvues et Druda eius vxor“ ohne Stand.

### 155. Petri: Clypeorum. 1361.

Notum sit quod *Johanni* filio quondam *Johannis dicti Platvoys* pictoris et Grete eius vxoris cesserunt ex obitu dictorum suorum parentum due domus site in platea clipeatorum prope domum ad leonem versus nouum forum . . . . Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup>primo. die vltima mensis Junij.

**156.** Notum sit quod predictus *Johannes* filius quondam *Johannis dicti Platvoys* pictoris vnam de predictis duabus domibus suis . . . . illam videlicet contiguam domui ad leonem . . . . donauit et remisit Ludowico de Lulstorp et Metzse eius uxori iure hereditario obtinendam et diuertendam pro hereditario censu decem marcarum et sex solidorum . . . . Datum ut supra.

**157.** Notum sit quod predictus *Johannes* filius quondam *Johannis dicti Platvoys* vnam de predictis duabus domibus suis . . . . illam videlicet versus nouum forum . . . . donauit et remisit Lamberto de Lulstorp et Metzse eius uxori iure hereditario obtinendam et diuertendam pro hereditario censu decem marcarum et sex solidorum soluendo singulis annis . . . . Actum ut supra.

### 158. Ibidem. 1383.

Notum sit quod *Johannes* filius quondam *Johannis Platvoys* pictoris suas decem marcas et sex solidos Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census quas habet et (que) solui debentur de vna domo duarum domorum sitarum iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illa videlicet contigue domui ad leonem . . . . Item decem marcas et sex solidos in alia domo dictarum duarum domorum, illa videlicet uersus nouum forum . . . . donauit et remisit *Hennekino* suo filio a quondam Gertrude prima sua vxore procreato . . . . saluo predicto *Johanni Platvoys* patri suo vsufructu in eisdem. Actum ut supra (Anno dni. mccc<sup>o</sup>.xxx<sup>o</sup>tercio die xvij mensis maij).

### 159. Scabinorum: Albani. 1383.

Notum sit quod Druda relicta quondam Rorici tornatoris virtute sentencie quam obtinuit prout hoc in libro erdincknisse est conscriptum suam medietatem vnius domus ex duabus domibus sub vno tecto situatis contigue domui dicte des flachinhuis videlicet illius domus ex his duabus situate versus Augustinensis donauit et remisit *Johanni dicto Platvois* et Goitgini eius vxori . . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxxiiij<sup>o</sup> die xix mensis Junij.

1) „Kunt sy dat van doide Arnt Platvoiss anerstoruen ind geuallen is Johan syme eligen Soene van Greten synre nagelaissen hussfrauwe geschaffen syn kintdeill, dat da macht halfscheid des huys genant zer Wyden gelegen in der smyrstraiß . . . . dartzo Greta syn moder vurs yren willen gegeuen hat . . . . mit willen Dederich Brantz nu yrs eligen mans . . . . Datum a<sup>o</sup> dni mccc<sup>o</sup>.lxxxiiij. die sexta februarij.“

**160.** Columbae: Clericorum portae. 1384.

Notum sit quod Stina predicta (relicta quondam Henrici auripercussoris) uirtute sentencie per eam obtente prescripte Cubiculum predictum situm uersus nouum forum, quod fuit olim medietas cubiculi Conradi clippeatoris . . . . vendidit ac donauit et remisit *Johannj dicto Platvoys* pictori et Goitghinj eius vxori . . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccclxxxiiij<sup>to</sup> die ix<sup>a</sup>. mensis Augusti).

**161.** Petri: Clypeorum. 1384.

Notum sit quod Petrus auripercussor et Sophia eius vxor duas domos quarum vna sita est in platea clippeatorum contigue domui Johannis dicti Moyses uersus renum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius cum itinere ad priuatam cameram, et alia domus sita est in eadem platea et fuit olim Hermanni de nouo foro prout iacet cum area ante et retro subtus et supra donauerunt et remisierunt *Johanni dicto Platvoys* pictori et Goitghini eius vxori . . . . Actum Anno Dni. mcccclxxxiiij<sup>to</sup> die x. mensis octobris.

**162.** Ibidem. 1386.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvois* pictor et Gutghinis eius vxor vnam domum de duabus eorum domibus quarum vna sita est in platea Clippeatorum contigue domuj Johannis dicti moyses uersus renum . . . . et alia domus sita est in eadem platea et fuit olim Hermanni de nouo foro . . . . illam videlicet que sita est contigue domuj Johannis moyses uersus renum prout iacet cum sua area et itinere ad priuatam cameram. exposuerunt ac donauerunt et remisierunt *Johannj Heffenmenger de Reyde et Metzze* eius vxori hereditario jure . . . . pro Sedecim marcis denariorum coloniensiis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum anno dni. mcccclxxxvij<sup>to</sup> die prima februarij.

**163.** Notum sit quod prefati coniuges *Johannes Platvois* pictor et Gutghinis Aliam domum eorum de predictis duabus domibus in vico Clippeatorum situatis illam videlicet que fuit olim Hermannj de nouo foro . . . . exposuerunt ac donauerunt et remisierunt *Ludowico dicto Heffenmenger et Metzze* eius vxori . . . . pro Decem et octo marcis denariorum Coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census . . . . Actum ut supra.

**164.** Apostolorum: Graeci fori. 1387.

Notum sit quod Rutgerus filius quondam Johannis de Dalin et Catherine conjugum cum consensu Sophie sue vxoris et Richmodis soror dicti Rutgeri cum consensu Andree sui mariti eorum quilibet medietatem duarum domorum situarum ex opposito domus Kudilshecken iuxta puteum in deyffgassin cum areis suis prout iacent ante et retro subtus et supra donauerunt et remisierunt *Johannj dicto Platvoys* pictori et Goitghini eius vxori . . . . Datum anno Dni. mcccclxxxseptimo die vij marcij.

**165.** Scabinorum: Albani. 1388.

Notum sit quod Aleidis filia Johannis Snellin suam medietatem duarum domorum sub vno tecto sitarum contigue domui Eymgini clippeatoris versus Augustinenses . . . . donauit et remisit *Johanni Platvoys* pictori et Goitghini eius vxori . . . . Datum Anno Dni. mcccclxxxvij crastino bte Elizabeth.

**166.** Columbae: Cleric. portae. 1390.

Notum sit quod Henricus de Brempt sartor et Loppa eius vxor eorum

paruam domum sitam contigue domui nuncupate zer Gans uersus vicum Clippeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remisertunt *Johanni dicto Platvoys* pictori et Gotghine eius vxori . . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccxc. die prima octobris).

**167.** Petri: Generalis. 1391.

Notum sit quod Johannes de Vnna et Aleidis coniuges . . . . domum sitam contigue domuj Gotscalci dicti Monich et priuatam cameram a latere adiacentem donauerunt et remisertunt *Johannj dicto Platvoys* pictori et Goitghinj eius vxori . . . . pro censu hereditario Sex florenorum aureorum bonj auri et iusti grauis ponderis . . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccxcprimo die vij Decembris).

**168.** Columbae: Cleric. portae. 1393.

Notum sit quod frater Franco filius quondam Thome de Euershoefde ordinis predicatorum uirtute littere sigillo sui magistratus sigillate scrineo nostro imposita super duodecim marcis denariorum coloniensiū pro tempore solucionis communiter currencium tamquam de sexaginta marcis dictorum denariorum reddituum vsufructualium quos habet et qui sibi soluuntur in omnibus hereditatibus et censibus hereditarijs per quondam parentes suos relictis prout hoc superius continetur renunciauit ad manus *Johannis Platvois* pictoris et Goitghinis eius vxoris Ita quod ipsi coniuges dictas duodecim marcas reddituum vsufructualium Jure obtinebunt et diuertere poterunt quocumque voluerint. Ita eciam quod exnunc domus ipsorum coniugum parua sita contigue domuj zer Gans prout iacet uersus vicum clippeatorum a solucione dictorum reddituum duodecim marcarum liberata erit atque perpetuo absoluta. Datum Anno dni. mcccxcijj. die x mensis maij.

**169.** Columbae: Litis et Lupi. 1393.

Notum sit quod Bela relicta quondam *Sanderi Vogil* pictoris uirtute paracionis inter ipsam et dictum quondam Sanderum facte duas mansiones de quatuor mansionibus sub vno tecto sitis, videlicet illas duas mansiones supra paludem („vp deme poele“ bei ber Mutatio 1407.) situatas prout iacent. donauit et remisit *Johannj dicto Platvoes* pictori et Goitghine eius vxori . . . . Actum Anno dni. mcccxcijj. die xvij mensis octobris.

**170.** Apostolorum: Graeci fori. 1395.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvois* pictor et Goitghinis eius vxor. vnam domum de duabus suis domibus sitis ex opposito domus kudilshceghen iuxta puteum in deylfassin cum area sua prout iacet. illam videlicet uersus nouum forum. donauerunt et remisertunt Amelio filio Henrici de Wedeshem et Stine eius vxori legitime hereditarie jure obtinendo et quocumque voluerint diuertendo pro nouem marcis et sex solidis Coloniensis pagamenti denariorum communiter currencium. hereditarij census. exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccxcquinto die iij marcij).

**171.** Notum sit quod predicti coniuges *Johannes dictus Platvois* et Goitghinis eius vxor. vnam domum videlicet residuam predictarum duarum domorum illam uersus portam grecorum . . . . donauerunt et remisertunt *Johannj de Muffindorp* textori linei et Metildi eius vxori . . . . pro septem marcis et sex solidis denariorum Coloniensis pagamenti communiter currentis hereditarij census, exnunc in antea singulis annis persoluendis . . . . Actum ut supra.

**172.** Scabinorum: Albani. 1395.

Notum sit quod Cristianus Emgim et Aleidis coniuges vigore sentencie scabinorum obtente prout in libro sentenciarum est conscriptum eorum quartam partem duarum domorum sub vno tecto contigue domui Emgini clipeatoris versus Augustinenses. Item Sophia relicta quondam Johannis Snellen suam quartam partem earundem duarum domorum predictarum donauerunt et remiserunt *Johanni Platvoys* pictori et Goitgini eius vxori Ita quod eidem coniuges Johannes et Goitginis dictas duas quartas partes dictarum duarum domorum iure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint saluo censui hereditario suo iure. Datum anno dni. mcccnonagesimo quinto mensis Julij die decimasexta.

Et sit sciendum quod secundum congregacionem prescriptarum scripturarum dicti coniuges *Johannes Platvoys* pictor et Goitginis dictas duas domus sub vno tecto contigue domui Eymgini clipeatoris versus Augustinenses ex toto et integraliter iure obtinebunt et diuertere poterunt quo voluerint Saluo censui hereditario suo iure. Datum ut supra.

**173.** Ibidem. 1397.

Id sy kunt dat Gerart gnant Schantteyss der koch vnd Druda syne elige wyff . . . . gegeuen ind erlassen haint *Johanne Platvoysse* dem meilre vnd Goytginne syne elige wyue eyn halvescheit eyns huys van zwen huseren vnder eyne dache gelegen alrenyeste dem huse gnant des Vlachenhuys as des halvescheit van den seluen husern zo den Augstinern wert . . . . Datum Anno dni. mcccxcvij<sup>mo</sup> feria vj post passche.

**174.** Columbae: Litis et Lupi. 1398.

Kunt sy dat Coyne vamme Hoerne mit wiste ind stedealden Greten syns eligen wyffs . . . . yre hoeffstat gelegin achter deme huys zu der Slyen. aller neiste deme Erue wylne heren Tilmans van der Poe. gegeuen ind verlaissin hait *Johan genant Platvoes* ind Goitghin syne eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mcccxcvij die vltima februarij.

**175.** Petri: Generalis. 1399.

Kunt sy dat Broider Baldewin Stael commendur ind die Broider gemeynligen des huys vnser lieuer vrouwen zu Couelentze ordens des heiligin hospitaills der seluer vnser vrouwen zu Jherusalem . . . . yre drie wanynge vnder eyne dache gelegin intghain sente Agethen achter deme Boemgarden des huys zume Coppe. as die aldae liegent. gegeuen. vssgedain ind verlaissin haint *Johan genant Platvois* ind Goitghin syne eligen wyue . . . . vmb eyne jerligen erflligin tzyns mit namen veir gulden guet van goulde ind swaere van gewichte . . . . Datum Anno dni. mcccxcix<sup>o</sup>. die xv<sup>a</sup>. mensis Decembris.

**176.** Scabinorum: Parationum. 1405.

Kunt sy dat wylne *Johan Platvois* der meler doe hie noch leefde ind Goitgin syn elige wyff gesunnen haint yr testament. dat sie zusamen gemachit haint, int schryn vnse heren der Scheffen legin wille. Ind alsoe ist dar in gelacht. Anno dni. mccccev<sup>o</sup> die xxvj Septembris.

**177.** Petri: Clypeorum. 1407.

Kunt sy dat van doede wylne *Johans genant Platvoys* ind Goitghins sins eligen wyffs. anerstoruen is yren eligen soenen Broider Herman ind Hilger ordens vnser lieuer vrouwen van den Berge Carmeli, dat huys vurmails eyn

Bruwehus was, gelegin in der Schildergassin neiste deme huys zume Coppe zu Ryne wert, as dat gelegin is mit syner hoefstat . . . Datum Anno dni. mcccvcij<sup>mo</sup>. die vj. mensis majj.

**178.** Columbae: Cleric. portae. 1407.

Kunt sy dat den Broideren Herman ind Hilger eligen soenen wylne *Johan Platvoiss* ind Goitghius elude ordens vnser Vrouwen Broider des huys zu Coelne. van doede der vurg. wylne irre vaders ind moider anerstoruē is dat kleyne huys neiste deme huys genant zu der Gans gelegin in der Schildergassin zu Ryne wert . . . Datum Anno dni. mcccvcij die xxij majj.

**179.** Scabinorum: Albani. 1407.

Kunt sy dat Her Jacob van Bernssouwe. Sander van Rinckenbergh. Ludewich Heffenmenger. ind Bele Rutgers Truwehender ind Eruolgere des Testamentz off lesten willen wylne *Johans genant Platvoss* des meelers ind Goitghins sins eligen wyffs. nae der macht die yn die selue wylne Elude gegeuen ind beuoelin haint in deme vurs testamente dat in vnse schryn gelacht wurden is. Tzwey huseren vnder eyne dache gelegin. neiste Eupghins huys des Schilders zuden Augustinen wert as die liegent. vort eyn halffschet eyns huys van tzwen huseren under eyne dache gelegin. allerneiste deme huys genant des Vlachenhus as dat halffschet des seluen huys zuden Augustinen wert as dat liegt. gegeuen ind verlaissin haint Teilman vanden Wynterberge ind Druden synem eligen wyue . . . Datum Anno dni. mcccvcij<sup>mo</sup> die xv<sup>a</sup> mensis Julij.

**180.** Petri: Generalis. 1407.

Kunt sy dat her Jacob van Bernsouwe. Ludewich Heffenmenger ind Bele Rutgers Truwehendere ind eruolgere des testaments wylne *Johan Platvoes* des meelers ind Guden elude. nae der macht die innen in dem seluen testamente gegeuen ind beuoelin is. Drie wanynge vnder eyne dache gelegin entghain sente Agathen achter deme Boemgarden des huys zume Coppe as die aldae liegent. gegeuen ind verlaissen haint Richwyne genant Koppgynd ind Durghine syme eligen wyue . . . Datum Anno dni. mcccvcij<sup>mo</sup> die xv<sup>a</sup>. mensis Septembris.

**181.** Columbae: Donationum. 1407.

Kunt sy dat die Heren Euerhart Gyr van Kouelshouen ind Gerlach Wychman Schefflen zu Coelne vns Amptluden vsser yrem schryne vander Burgerhus geurkunt haint beschrieuen van woerde zu woerden alsus. Kunt sy dat in Jaeren vns heren mccciiij in der xij jndictien des elfften dagis in nouembri. *Johan genant Platvoys* der meler ind Gude syn elige wyff in yrem testamente dat sie zamen gemacht haint an gesundem liue yren Truwehenderen as nemeliche den geistligen luden Broider Herman ind Hilger gebroideren yren soenen. vort Jacob van Bernsauwe. Ludewich Heffenmenger. Sander van Rinckenbergh ind Belen Rutgers. volleclige moge ind macht gegeuen haint ind beuoelin sich nae der vurg. elude doede an zu nemen alle yrs gueds. erue ind varende hafte. bewegelich ind vnbewegelich up allin enden wesende ind gelegin. Ind die seluen guet. erue ind varende hafte zu keren in die goeds ere ind vp die ende as dat in deme vurs testamente kleirliger geschrieuen steit. vort dar myt zu doine nae irre consciencien. alle yren willen ind guetduncken jae oich off die vurg. truwehender alle neit entghainwordich syn en mochten dat as dan veire off drie off tzwene van yn alleyne dat vurs testament vollinenden mogen ind soelin. Datum et protestatum Anno dni. mcccvcij<sup>mo</sup>. die xvij mensis nouembris.

**182.** Columbae: Litis et lupi. 1407.

Kunt sy dat Ludewich Heffenmenger ind Bele Rutgers Truwehendere ind eruolgere des testamentz off lesten willen wylne *Johans genant Platvoys* ind Goeden syns eligen wyffs. nae der macht die yn in deme vurs testamentate beuoelein is. ind as dat van vrkunde der heren Scheffen zu Coelne in deme vermechnissboiche kleirligen geschreuen steit. Tzwaer wanynges van veir wanynges vnder eyne dache gelegin, die mit namen gelegin vp deme poefe. as die nu liegent mit yren zubehoerin. Item eyne hoeffstat gelegin achter deme huys zuder Slyn aller neiste deme erue wylne heren Tilmans vander Poe. as die liegt. gegeuen ind verlaissin haint heren Jacob van Hembergh genant van Bernsouwe yrem mit truwehendere . . . Datum anno dni. mcccviij<sup>mo</sup>. die xix<sup>a</sup>. mensis nouembris.

**183.** Apostolorum: Carta generalis. 1409.

Kunt sy dat Her Roelken van der Eren ind Her Goedert van Lysenkirghin Scheffen zu Coelne vns Amptluden vsser yrem Schryne vander Burgerhus geschreuen, geurkunt haint van woerde zu woerden alsus. zu wissen sy dat in deme Jaere vns heren mccciiij. des xi. daghs in nouembri. *Johan genant Platvoes* der meeler ind Gude syn elige wyff in yren Testamente dat sie zu samen gemachit haint ind gelacht wurden is in dat schryn vns heren der Scheffen zu Coelne. gegeuen ind beuoelein haint yren Truwehenderen as nomelige heren Jacob van Hembergh genant van Bernsouwe. Ludewighe Heffenmenger. Sander van Rinckenbergh ind Belen Rutgers. alle yre erfllige guet dat sie hatten vp allin enden gelegen. Alsoe dat die Truwehender vurg. semetlige irte drie off tzweene sunderlinge. nae doede der vurg. Elude alle dat vurs erfllige guet mit rechte behaldin mogen zu keren ind zu wenden in wat hant dat sie willent. Jae dat vurs testament dae mit zu vollenden in alle der maessen as yn dat beuoelein is. Datum Anno ut supra. protestatum Anno Dni. mcccix. die septima mensis marcij.

**184.** Apostolorum: Graeci fori. 1409.

Kunt sy dat Her Jacob van Hembergh genant van Bernsouwe Truehant wylne *Johans genant Platvoes* des meelers ind Guetghins syns eligen wyffs mit willin ind stedealden Ludewich Heffenmechers ind der andere syner Truwehender der vurg. wylne Elude nae macht der giechte die yn die selue wylne elude in yrem testamentate gedain haint ind as dat vns Amptluden geschreuen in deme generaelboiche geurkunt is. Nuen marck ind Sees schillinge coeltz paymentz gemeynliche loiffende erfllichs tzyns. die man gilt van eyne huys tzweier huseren gelegen entghain deme huys ouer genant kudelshechghin. by deme putze as dat liegt deme nemelige zume nuwenmarte wert. Item ind Sieuen marck ind Sees schillinge des vurs paymentz erfllichs tzyns die man gilt van dem anderen der vurs tzweier huseren as dat liegt zu der kreichpoertzen wert. gegeuen ind verlaissin haint Rutger van Daelin ind Sophien syne eligen wyue . . . Datum Anno dni. mcccix die vij mensis marcij.

**185.** Petri: Clypeorum. 1431.

Kunt sy dat die Heren Johan vamme Coesen ind Gumprecht Hardvuyt Scheffen zu Coelne vnsser alher vss yre schryne geurkent haint van woerde zo woerde alsus: Notum sit quod alias de Anno domini mill<sup>imo</sup> cccc<sup>mo</sup> quarto die xij mensis nouembris discrete persone et honeste *Johannes dictus Platvoys* pictor et Guyda eius vxor legitima ciues colonienses fecerunt eorum testamentum Scrinio dominorum Coloniensium exposit more solito impositum In quo quidem testamento inter cetera hec continetur clausula: Item ijdem testatores coniuges legauerunt et deputauerunt fratribus predicatoribus, minoribus et Augustinensibus Coloniensibus cuilibet dictorum ordinum octo marcas Coloniensis pagamenti hereditarij census facientes in

summa viginti quatuor marcas dicti pagamenti quolibet anno a duabus domibus prout iacent quarum vna vocatur H. moyses huys et alia des alden dorpers huys in vico Clipeatorum sitis in duobus terminis . . . . participiendas . . . . ad habendum de eisdem marcis in refectorijs dictorum ordinum vnam perpetuam pietanciam pro perpetua memoria dictorum coniugum quolibet anno in dictis conuentibus peragendam . . . . Protestatum Anno dni. mill<sup>imo</sup> cccc<sup>mo</sup> xxx<sup>primo</sup> die vndecima mensis Septembris.

### Johann Fie (Fye) der Jüngere.

Er ist der Sohn des gleichnamigen Malers, der mit Sophia verheirathet war. Die Frau des jüngern Johann Fie hieß Katherina; im Jahre 1362 waren Beide todt. Zu dieser Zeit erbt ihre Tochter Sophia, die den Schneider Syfrid genannt Hanenboym zum Manne hatte, ein Rindtheil an dem von den Großältern herrührenden Häuschen in der Schildergasse neben Conegin's Hause.

Die Urkunden, welche dieses Malers erwähnen, wurden S. 18 (Nr. 55 und 56) mitgetheilt.

### Sander Vogil.

Ein Pelzer Namens Meys und Cristina seine Frau verkauften 1362 dem Maler Sander (Alexander) genannt Vogil zwei von vier unter einem Dache gelegenen Wohnungen, nämlich diejenigen, welche auf dem Pfuhl lagen. Hier lebte er mit Bela seiner Frau, und als nach fünfundzwanzig Jahren (1387) ihre Ehe noch immer kinderlos geblieben war, schritten sie zur Anfertigung eines Testaments, wonach der Letztlebende von Beiden das ganze Vermögen besitzen sollte. Sander war 1393 todt; am 17. October dieses Jahres überbrachten die Scheffen Heinrich Hardevust und Heinrich von Cusin der Jüngere den Amtleuten von Sta. Columba jene letztwillige Verfügung zur Eintragung, und am selben Tage wurde eine Urkunde (siehe vorhin Nr. 169) aufgenommen, worin die verwittwete Bela dem Maler Johann Platvoys II. und seiner Frau Goitghine die Besizung auf dem Pfuhl übertrug.

### 186. Columbae: Litis et Lupi. 1362.

Notum sit quod dictus Meys pellifex et Cristina eius vxor donauerunt et remiserunt *Sandero dicto Vogil* pictori et Bele eius vxori duas pueripartes quas habent in duabus mansionibus quatuor mansionum sub vno tecto situatarum videlicet in illis duabus supra paludem situatis . . . . Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>sexagesimo secundo vigilia bti. Andree.

Et sciendum, sicut antea conscriptum est nunc congregacio facta est super duabus pueripartibus, duarum mansionum de quatuor mansionibus prescriptis, quod due pueripartes faciunt duas mansiones integras de quatuor mansionibus predictis, *Sandero* et Bele prescriptis . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>mo</sup>lxsecundo, in vigilia bti. Andree.

**187.** Scabinorum: Parationum. 1387.

Notum sit quod *Sanderus Vogil* depictor et Bela eius vxor quandam inter se fecerunt paracionem et ordinacionem in hunc modum quod quicumque eorum alterum superuixerit sine partu legitimo ab ipsis ambobus in invicem procreato quod extunc vltimus ex eis viuens omnia eorum bona tam mobilia quam immobilia iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum Anno Dni. mcccclxxxvij sabbato post bti Gereonis et sociorum eius martirium.

**188.** Columbae: Donationes inter vivos. 1393.

Notum sit quod domini Henricus Hardeuust miles et Henricus de Cusino junior scabini Colonienses nobis officiatu sunt protestati in eorum scrineo esse scriptum in hunc modum. Notum sit quod *Sanderus Vogil* depictor et Bela eius vxor . . . (Wörtliche Wiederholung der vorigen Urkunde.) Datum Anno dni. mcccclxxxvij sabbato post bti. Gereonis et sociorum eius. prqtstatum nobis Anno dni. mcccxcij. die xvij octobris.

---

### Goyswin von Koyningstorp.

Der Maler Goyswin von Koyningstorp (Königsdorf, zwei Stunden von Köln, auf Achen zu) und Mettilla seine Frau kauften im Jahre 1364 von Gobelin Boilgin ein Haus, gelegen in der St. Albanspfarre hinter dem Hause „Vloitschif“ zum Hofe des Burggrafen hin, für sieben Goldgulden erblichen jährlichen Zinses, wovon sie jedoch alsbald zwei Goldgulden mittels einer Capitalablage von fünfzig dergleichen Münzstücken tilgten. Auf diesem Hause, welches Goyswin's Wohnsitz geworden zu sein scheint, haftete auch eine Rente von einer Mark zu Gunsten der Klosterherren in Altenberg.

1381 erwarb er ein bedeutendes Besizthum in dem in der Schildergasse neben dem Hause „zume Coppe“ rheinwärts gelegenen Brauhause, von Bela und Peter, den Kindern des verlebten Peter Rost. Nachdem Goyswin und seine Frau gestorben waren, fiel das Eigenthum desselben ihren beiden Töchtern Bela und Mettele zu, wovon die erstere mit Herman von Henrthoven (Henrtebergh), die andere mit dem Maler Johann Platvoys III., dem Sohne des gleichnamigen Vaters aus dessen erster Ehe mit Gertrud, vermählt war. Am 28. September 1400 übertrugen die genannten beiden Ehepaare das Brauhaus dem Maler Johann Platvoys dem Alten und seiner zweiten Frau Goitghin. Die Urkunde folgt bei Johann Platvoys III.

**189.** Albani: Vlottschiif. 1364.

Notum sit quod Gobelinus Boilgin virtute paracionis sue inter ipsum et Belam eius vxorem factam concessit et locauit perpetue et hereditarie *Goyswino de Koyningstorp* pictori et Mettille eius vxori medietatem domus et aree que nunc est vna integra domus sita retro domum vocatam Vloitschif versus curiam burgrauij . . . tamquam pro septem florenis grauioris ponderis de florenca puri et boni auri soluendis singulis annis . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>ccclxquarto feria quinta post omnium Sanctorum.



Notum sit quod Goyswinus de Koynningstorp pictor et Mettilla eius vxor redemerunt sibi duos florenos de septem florenis predictis cum .i. florenis Ita quod eos iure optinebunt et diuertent quo voluerint. et sic soluent deinceps quinque florenos et marcam vnam ad veterem montem.

### 190. Petri: Clypeorum. 1381.

Notum sit quod Bela filia quondam Petri dicti Rost relicta quondam Hermanni de Arka, suam medietatem domus braxatorie site in platea clipeatorum contigue domuj ad Coppum versus Renum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius, cum via retro exeunte et via ad locum priuatum. Item Petrus predictus filius predictorum quondam Petri dicti Rost et Drude, residuam medietatem domus predictae, cum via retro exeunte. Donauerunt et remiserunt *Goiswino de Koninxdorp* pictorj et Mettildj eius vxorj . . . . Datum ut supra (Anno Dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxxprimo crastino festi Anunciacionis bte. Marie virginis).

---

### Conrad (Cono) genannt Wunne.

Er war mit Meza vermählt. Die Schreinsbücher melden zwei Erwerbungen, die dieser Maler machte. Zuerst am 16. Mai 1365 die Hälfte eines Hauses in der Schildergasse, dem Hause „zome Atfange“ gegenüber, die ihm Hilger Hirtzelin für eine Erbrente von jährlich zwölf Mark und sechs Solidi überließ. Am 26. August 1392 kaufte er ferner von dem Maler Johann Platvoys III. und von dessen Frau Stina die Hälfte eines Hauses in derselben Straße neben Gottschalk, den man „Monich“ nannte. (Die Urkunde gebe ich bei dem Verkäufer.)

Ob er der Vater des Malers Johann Wunne war, finde ich in den Schreinsbüchern nicht aufgeklärt.

### 191. Petri: Clypeorum. 1365.

Notum sit quod Hilgerus Hirtzelin et Druda eius uxor predicti, dimidietatem predictae domus site in platea clipeatorum in opposito domus zome Atfange, illam videlicet medietatem versus nouum forum . . . . donauerunt et remiserunt *Conrado dicto Wunne* et Metze sue uxori, jure hereditario obtinendam pro hereditario censu duodecim marcarum et sex solidorum, coloniensis pagamenti, tempore solutionis communiter currentis, soluendo singulis annis . . . . Actum ut supra (Anno dni m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lx<sup>o</sup> quinto, xvj<sup>a</sup>. die mensis maij).

---

### Adam de Curne (Curre).

Ich finde ihn zuerst im Jahre 1374 genannt, als ihm Cristina, seine Anverwandtin, vier Mark Erbzinses übertrug, welche auf zwei Wohnungen an der Ecke der Schildergasse hafteten; gleichzeitig wird die Wiederentäusserung seinerseits an Nicolaus Heymgyn gemeldet. In

beiden Urkunden ist auch Adam's Gattin genannt, welche Aleid hieß. Mit ihr kaufte er dann am 16. Mai 1378 das Kindtheil, welches Johann, der Sohn des Malers Bynand Groene, an einem in der Schildergasse neben Richmodis de Turre gelegenen Hause besaß, und bald nachher im selben Jahre stand ihnen Bela, die Wittwe des Conrad Pasternache, zwei Mark von dem erblichen Zinse ab, welcher auf dieser Besizung haftete. Am 10. März 1385 wurden sie an ein zweites Kindtheil dieses Hauses geschrieben, das Cristian Empgin und seine Frau ihnen verkauft hatten; der Maler Adam war jedoch zu dieser Zeit bereits Wittwer geworden, indem seiner Frau in dem Schreinsnotum als einer Verstorbenen erwähnt ist. So wurde denn auch unmittelbar darauf Catharina, die Tochter aus ihrer Ehe, an das Eigenthum sowohl der zwei Kindtheile des Hauses als auch der Erbrente von zwei Mark geschrieben, wobei der Vater sich die Leibzucht vorbehielt. Die Vermögensverhältnisse gingen nun einem raschen Verfall entgegen: zuerst wurden sechszehn Solidi von der Rente verkauft; dann am 9. Mai 1385 mußten sich Adam und seine Tochter bequemen, nicht nur die noch übrigen acht Solidi von den zwei Mark Erbzinse, sondern auch das Haus selbst, sowohl in Betreff des Eigenthums als der Nugnießung, zu verkaufen. Dieses letzte Geschäft schloßen sie mit Peter Groene, dem Maler, und seiner Frau Godelevis ab.

Richmodis de Turre, deren wir oben erwähnten, war die Tante Adam's von mütterlicher Seite. Man ersieht dies aus einem Schreinsnotum von 1380, worin er mit seiner Miterbin Cristina, Richmod's Schwester, eine ihm aus dem Nachlasse derselben anerfallene Rente, welche auf einem Hause in der Schildergasse, neben dem Hause „Perlinberch“ und gegenüber dem Hause „zome Koppe“, haftete, in Besiz nahm und zu gleicher Zeit an Adolph von Matwange übertrug.

Die Angabe in der Zugabe II zu meinen Nachr. v. köln. Rstfrn. (S. 571), daß der Maler Adam de Turre (Turne) auch 1383 Petri Clypeorum vorkomme, erweist sich mir bei eigener Einsichtnahme der Schreinsbücher als irrig.

## 192.

Petri: Clypeorum. 1374.

Notum sit quod predicta Cristina virtute littere sigillo suj plebanj sigillate et scrineo impositae. dictas Quatuor marcas census hereditarij solui debitas de duabus mansionibus que fuerunt quondam Henrici de Turre sitis in ordone platee clipeatorum prout jacent cum suis areis ante et retro subtus et supra donauit et remisit *Ade de Turre* suo cognato et Aleidj eius vxorj Ita quod dicti coniuges dictas quatuor marcas census hereditarij jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario in dictis domibus jure suo. Datum anno et die ut supra (m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxiiij<sup>to</sup>. in vigilia beati Gereonis).

**193.** Notum sit quod *Adam de Turre* et Aleidis eius vxor eorum Quatuor marcas census hereditarij denariorum pagamenti coloniensi tempore solucionis communiter currentis, annuatim solui debitas de duabus mansionibus que fuerunt quondam Henrici de Turre et Metze coniugum sitis in ordone platee clipeatorum prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et supra donauerunt et remisierunt Nicolao dicto Heymgyn et Catherine eius vxori. Ita quod dicti coniuges Nicolao et Catherina dictas quatuor marcas census hereditarij jure obtinebunt et diuertent quo voluerint saluo censuj hereditario in dictis mansionibus jure suo.

**194.** Ibidem. 1378.

Notum sit quod Johannes filius quondam *Wynandi dicti Groene* et Cristine conjugum suam pueripartem quam habet in domo sita in platea clipeatorum iuxta domum Richmodis de Turre prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius cum accessu ad cloacam donauit et remisit *Ade* pictorj *de Turne* et Aleidi eius vxorj . . . Datum Anno et die predictis (m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvij mensis maij die xvj<sup>ma</sup>).

**195.** Ibidem. 1378.

Notum sit quod Bela relicta quondam Conradi dicti Pasternache duas marcas hereditarij census Coloniensis pagamenti tempore solucionis comuniter currentis de Tribus quartis partibus Quatuordecim marcarum hereditarij census dicti pagamenti annuatim soluj debitarum de domo sita in platea Clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . Donauit et remisit *Ade* pictorj *de Turne* et Aleidi eius vxori . . . Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxoctauo feria quinta post festum assumptionis bte Marie virginis gloriose.

**196.** Columbae: Clericorum portae. 1380.

Notum sit quod dominj Scabini Colonienses nobis Officiatis sunt protestati. quod comparentes in Iudicio Cristina et *Adam dicti de Turre* quilibet eorum fecit se jmittj ad vnam medietatem Quatuor solidorum et sex denariorum Coloniensium denariorum hereditarij census annuatim soluj de bitorum de domo et area sita in vico clipeatorum contigue domuj vocate Perlinberch versus campum ex opposito domus zome Koppe, tamquam sibi cessam ex obitu quondam Richmodis de Turre sororis Cristine predictae et matertere prefati Ade. Quas jnmissiones Cristina et Adam predicti supraportauerunt Adolpho de Matuange . . . Datum ut supra (anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxx<sup>mo</sup> mensis Junij die nona).

**197.** Petri: Clypeorum. 1385.

Notum quod Cristianus Empgin et Aleidis eius vxor vnam eorum pueripartem quam habent in domo sita in platea Clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre prout iacet . . . donauerunt et remiserunt *Ade* pictori *de Turne* et quondam Aleidi eius vxori Ita quod ipsi Adam et quondam Aleid prefatam pueripartem in dicta domo . . . iure obtinere et diuertere poterunt quocumque voluerint . . . Actum anno dni. m<sup>o</sup>ccclxxxv<sup>to</sup> die x. mensis marcij.

**198.** Notum sit quod Catherine filie *Ade* pictoris *de Turne* et quondam Aleidis eius vxoris cesserunt ex obitu dicte sue matris due pueripartes in domo sita in platea Clippeatorum iuxta domum Richmodis de Turre . . . Item due marce hereditarij census Coloniensis pagamenti tempore solucionis comuniter currentis de tribus quartis partibus Quatuordecim marcarum hereditarij census dicti pagamenti annuatim solui debitarum de domo predicta . . . Actum ut supra.

**199.** Notum sit quod *Adam de Turne* pictor et Catherina eius filia de prefatis duabus marcis hereditarij census Coloniensis pagamenti tempore solucionis comuniter currentis tamquam de tribus quartis partibus Quatuordecim marcarum hereditarij census dicti pagamenti annuatim solui de bitarum de domo predicta . . . donauerunt et remiserunt Cristiano Empgin et Aleidi eius vxori Sedecim solidos dicti pagamenti hereditarij census . . . Datum ut supra.

**200.** Notum sit quod *Adam de Turre* pictor suum vsufructum necnon Catherina eius filia predicta uirtute littere Sigillo sui plebanj sigillate scripneo nostro impositae, eius proprietatem quos habent in residuis octo solidis de prefatis duabus marcis hereditarij census, tamquam de tribus quartis par-

tibus Quatuordecim marcarum hereditarij census de prefata domo . . . eo Jure prout solvuntur. Item duas pueripartes in eadem domo sita in platea Clippeatorum . . . donauerunt et remiserunt *Petro dicto Groyne* et *Godeleuj eius vxori* . . . Actum anno dni. mcccclxxxvinto die ix mensis maij.

### Gobelin von Stumbele.

Der Maler Gobelin von Stumbele oder Stumbel (Name eines Dorfes in der Nähe von Köln, das heut zu Tage Stommeln heißt) war mit Methildis verheirathet. In den Schreinsbüchern finde ich ihn zuerst im Jahre 1374, als ein Geschäft verurkundet wurde, das er mit Druda, der Tochter Hermann Gryn's des Kahlen abgeschlossen hatte, indem er von ihr ein Haus auf dem Griechenmarke neben Beyger's Hause kaufte; 1380 hat er dasselbe an die Eheleute Richardolf genannt Wyse und Frau Goeda wieder veräußert. 1379 übertrug ihm Goitsta, die Tochter des Hermann Dverstolz, ihre Hälfte einer Erbrente von sechszehn brabantischen Goldgulden, die auf einem Hause in der Schildergasse, beim Hause „Koninxsteyn“ zur Marspforte hin, hafteten; er setzte 1381 Gerard Dverstolz und dessen Frau Minta in den Besitz davon. Ursache dieser Entäußerung war wahrscheinlich eine ansehnliche Erwerbung, welche Gobelin in dem letztgenannten Jahre von Hermann, dem Sohne des Heinrich Kost vom Afsange, machte; dieser verkaufte ihm 1. die abgetheilte Hälfte eines unbebauten Plazes, den man „Koninxsteyn“ nannte, auf welchem früherhin das Ansiedel des Schilderers Hermann und seiner Frau Alveradis gestanden hatte, nämlich die neumarktwärts gelegene Abtheilung — 2. die rheinwärts liegende Hälfte des Hauses „Koninxsteyn“ selbst, in der Schildergasse, mit dazu gehörigen Anhängseln — und 3. noch zwei Häuser unter einem Dache hinter diesem Hause in der Dravergasse auf dem Pfuhl gelegen. Um diese Zeit scheint unser Maler den Glanzpunkt seines Lebens erreicht zu haben. Der Umschwung seiner Glücksverhältnisse erfolgte bald. Nicht volle sechs Jahre verlebte er in jener schönen Besizung; 1387 am 4. Januar geschah die Schreinseintragung über Gobelin's Wiederveräußerung an Johann genannt von Puzwilre und die Amtleute bemerken dabei ausdrücklich, daß diese Urkunde schon im vorhergegangenen Jahre am Freitage nach dem Feste der heiligen Lucia (December) hätte eingeschrieben werden müssen.

1393 kauften Gobelin und Methildis nochmals ein Haus in der Schildergasse, domwärts auf der Ecke gelegen wo man nach dem Hause „zur Scheere“ ging; als Verkäufer ist Bruder Franko von Lyskirchen der Minorit genannt und der Kaufpreis wurde auf einen erblichen Zins von jährlich neun Goldgulden festgesetzt. Bis 1397 blieb Gobelin im Besitze dieses Hauses; da er aber in Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen säumig geworden war, so wurde die Entwältigung gegen ihn erwirkt. Am Samstag nach Mariae-Himmelfahrt im gedachten Jahre erklärte ein Scheffenurtheil das Haus für verfallen und Rutger von Lyskirchen, dem Franko, sein Bruder und Ordensgenosse, in einem Notum vom 29. Januar 1396 die Rente übertragen hatte,

erhielt das Eigenthum desselben zuerkannt. Die Verarmung Gobelins scheint somit vollständig gewesen zu sein — sein Name verschwindet aus den Schreinsbüchern.

Der Verfasser der „Geschichte der adeligen Familie von Stommel“ (1845. Stammtafel I u. S. 9) berichtet von unserm Maler, daß er den Ritter Ludowich von Stumbele zum Vater und Ida, die Schwester des Grafen Gumprecht von Neuenar, zur Mutter gehabt, daß er in erster Ehe mit einer „Windrudis, Tochter des Ritters Paffe von Manstetten“ vermählt gewesen und daß seine Frau Methildis die „Tochter des kölnischen Ritters Buze“ war. Es wollte mir nicht gelingen sowohl für die vorstehenden Angaben als für die zahlreiche Descendenz<sup>1)</sup>, welche ihm in der genannten Schrift beigelegt wird, in den Schreinsbüchern den Nachweis anzutreffen<sup>2)</sup>; ich darf jedoch nicht verschweigen, daß auch das „Copirbuch der Johanniter-Ritter zu Köln, 1390, Seite 562“ (jetzt im Provinzial-Archiv zu Düsseldorf), welches einzusehen mir bisher die Gelegenheit mangelte, sich unter den Quellenangaben befindet. Die Vermögensverhältnisse des Malers, wie die Schreine sie darstellen, sprechen wenig dafür, daß er sich so vornehmer Abkunft zu erfreuen gehabt habe und der Unglaube wird in der Urkunde *Apost. Graeci fori 1380* sogar eine erhebliche Stütze aufspüren, indem die Wortfügung „Gobelinus pictor de Stumbele“, wie man sie hier antrifft, wohl nicht für ein Glied des adeligen Geschlechtes, sondern vielmehr für einen schlichten Sohn des Dorfes Stommel zu sprechen scheint. Ich werde inzwischen bei dem in der Folge vorzuführenden Maler Mertyn auch eines Umstandes zu erwähnen haben, der der entgegenstehenden Meinung zu Gute kommen könnte.

Der anonyme Geschichtschreiber der adeligen Familie von Stommel verweist in Betreff seiner Mittheilungen über Gobelins mit Unrecht auf folgende Schreins eingetragenungen: „1345 *Columbae Lata platea. 1371 Apostolorum Graecum forum. 1391 Columbae Clericorum porta.*“ Die beiden ersteren enthalten gänzlich Fremdartiges<sup>3)</sup> und die Jahresangabe der letzteren ist fehlerhaft, indem die betreffende Urkunde 1381 hat.

## 201. Apostolorum: Graeci fori. 1374.

Notum sit quod Druda filia quondam Hermanni dicti Gryn des Calen (calvi) suam domum sitam in foro Grecorum iuxta domum quondam dicti

- 1) Einige Schreins eingetragenungen erwähnen eines Johann, der mit Cristina verheiratet war und als der Schwiegersohn eines Gobelins von Stumbele bezeichnet ist.
- 2) Was die am Rande der von ihm handelnden Urkunden (auch an sehr vielen Stellen, wo andere Personen mit dem Namen „de Stumbele“ vorkommen) beigezeichneten Wappen der adeligen Familie von Stommel betrifft, so bliebe, ehe man denselben irgend einen Werth beilegen darf, zu untersuchen — wann und von wessen Hand dieselben ihre Entstehung erhalten haben.
- 3) „Notum sit quod dominus Godeschalvus de Stumbele miles acquisiuit sibi ad vitam suam erga Johannem Scherfgin de Swauenberg et Sophiam eius uxorem magnam domum vocatam Rosindale in lata platea . . . . Actum in crastino beati Galli Anno domini m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xlvi.“ *Columbae Lat. plat. — 1371 Apost. Graec. for. kommen „Henricus de Stumbel et Katerina eius vxor legitima“ ver.*

Beyger prout jacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauit et remisit *Gobelino de Stumbele* pictorj et Methildis eius vxori . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxquarto feria prima post festum bti Barnabe apostoli.

### 202. Scabinorum: Columbae. 1379.

Notum sit quod Goitsta filia quondam Hermannj Ouerstoiltz et Nese coniugum suam medietatem quam habet in sedecim florenis paruis aureis brabantinij ponderis hereditarij census annuatim soluj debiti de domo sita in vico Clippeorum prope domum dictam Koninxsteyn versus portam martis . . . donauit et remisit *Gobelino de Stumbel* et Mettildi eius vxorj . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxnono crastino bti Michaelis.

### 203. Apostolorum: Graeci fori. 1380.

Notum sit quod *Gobelinus* pictor *de Stumbele* et Methildis eius vxor domum (sitam in foro Grecorum iuxta domum) quondam dicti Beyger prout jacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserrunt Richolfo dicto Wyse et Goede eius vxori . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>.lxxx crastino Gereonis.

### 204. Columbae: Clericorum portae. 1381.

Notum sit quod Hermannus filius quondam Henrici Rost vam Atfange et Loppe eius vxoris adhuc viuentis medietatem aree que quondam fuit domus et Anseidel<sup>1)</sup> Hermanj Clippeatoris et Alueradis coniugum cum area ante et retro prout sita est et vocatur koninxsteyn sicut est diuisa, iacens versus nouum forum. Item medietatem domus et aree vocate koninxstein versus Renum in vico clippeorum ante et retro subtus et superius prout iacet cum curte retro jacente, prout eadem curtis nuac est diuisa, et duas domos sub vno tecto sitas in drauergassin, retro predictam domum koninxsteyn supra paludem . . . Donauit et remisit *Gobelino de Stumbele* et Mettildi eius vxori . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxxprimo crastino palmarum.

### 205. Scabinorum: Columbae. 1381.

Notum sit quod *Gobelinus de Stumbel* et Mettildis eius vxor suam medietatem quam habent in sedecim florenis paruis aureis brabantini ponderis hereditarij census annuatim solui debiti de domo sita in vico clippeorum prope domum dictam Koninxsteyn . . . donauerunt et remiserrunt Gerardo dicto Oeuerstoltz et Minte sue vxori . . . Datum Anno dnj m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxxprimo crastino ste Cecilie.

### 206. Columbae: Cleric. portae. 1387.

Notum sit quod *Gobelinus de Stumbele* et Methildis eius vxor medietatem aree que quondam fuit domus et Ansedel Hermannj Clippeatoris et Alueradis coniugum cum area ante et retro prout sita est et vocatur Coninxstein sicut est diuisa iacens uersus nouum forum. Item medietatem domus et aree vocate Coninxstein uersus Renum in vico clippeorum ante

1) Man hat den Ausdruck „Anseidel“ für einen solchen erklärt, der „nur von adeligen Familien gebraucht wurde — mit dem später üblichen Worte Ritterfig gleichbedeutend.“ (Fahne: Dipl. Beitr. S. 27.) Das Irrige dieser Behauptung liegt am Tage. Zum Ueberflus noch einige fernere Beispiele aus den Schreinen:

1272. Columbae Campanarum: zwei in der Glockengasse gelegene Häuser werden verkauft von Elyas duppengyzere — que fuerunt Ansedel ipsius Elye.

1285. Columbae Latae plateae: Ex morte Henrici pistoris . . . domus que fuit Ansedil Henrici predicti.

1304. Petri Wetschatz: Johannes Butscho sartor et Agnes vxor sua . . . domum eorum in via lapidea que est eorum aynsedel.

1306. Petri Caeciliae: de domo que fuit Ansedel Johannis dicti Wise carnificis.

1332. Martini Fundatio ste. Noitburgis: Domus que fuit Ansedil Volquini carnificis.

et retro subtus et superius prout iacet cum curte retro iacente prout eadem curtis nunc est diuisa et duas domos sub vno tecto sitas in Drauergassin retro predictam domum Coninxstein supra paludem . . . . Donauerunt et remiserunt Johanni dicto de Putzwilre . . . . Datum anno dni. mcccclxxxvij<sup>mo</sup>. die iiij<sup>ta</sup>. Januarij. Et sit notandum quod illud notum scriptum esse debuisset anno dni. mcccclxxxvij<sup>mo</sup>. feria sexta post Lucie virginis quia tunc remissio dicte hereditatis fuit facta sicuti hoc nobis expresse erat protestatum.

**207.** Columbae: Latae plateae. 1388.

Notum sit quod Johannj Lyse et Berthe liberis quondam Johannis generi *Goblinj de Stumbele*, et Cristine eiusdem Johannis vxoris cessit eorum cui-libet ex obitu dictorum suorum parentum proprietas sue pueripartis in medietate aree vnus site apud sanctum Aprum retro domum dicti Vnkoiff uersus sanctos Apostolos . . . . Actum anno dni. mcccclxxxviii die xx mensis marcij.

**208.** Ibidem. 1393.

Notum sit quod Johannes filius quondam Johannis generi *Gobelini de Stumbel* et Stine coniugum cum consensu Stine eius vxoris eorum duas pueripartes. ac Lysa dicti Johannis soror suam pueripartem in medietate aree vnus site apud sanctum Aprum retro domum dicti Vnkouff uersus sanctos apostolos ante et retro subtus et superius sicut iacet donauerunt et remiserunt Methildi filie Friderici de Stumbel . . . . Actum Anno dni. mcccxciiij. die penultima nouembris.

**209.** Scabinorum: Albani. 1393.

Notum sit quod frater Franko de Lyskirchen ordinis fratrum minorum domus coloniensis suam domum sitam in vico clipeatorum in cono vici quo itur versus domum ad forficem videlicet in illo cono versus Summum . . . . donauit et remisit *Gobelino de Stumbel* et Mettildi eius vxori iure hereditario obtinendo et quo voluerint diuertendo pro annuo hereditario censu videlicet Nouem florenorum aureorum boni auri et grauis ponderis . . . . Datum Anno dni. mcccnonagesimo tercio feria sexta post bti Remigij episcopi.

**210.** Scabinorum: Sententiarum. 1397.

Id sy kunt, dat in Gerichte erscheuen is Broder Rutger van Lysenkirchen ordens van den mynren broderen. Jnd hait sich lassen weldigen an eyn huys gelegen in der Schildergassen up dem orde da man geit an dat huys zer Scheren upme orde zome doyme wert so we dat gelegen is, dat eine eruallen is as vur synen erflichen zynss, die eme zo rechter zyt vnd termynen darzo gesat nyet bezalt worden en is . . . . Datum Anno dni. mcccxcvij. Sabbato post Assumpcionis Marie.

---

**Herman Wynrich von Wesel.**

Alle Anzeichen vereinigen sich, in diesem Manne einen unserer hervorragendsten Künstler seiner Zeit erkennen zu lassen.

Herman Wynrich („Winrici“ liest man in den lateinischen Urkunden) von Wesel tritt sogleich nach dem Ableben des Malers Wilhelm von Herle als selbstständiger Meister auf; wahrscheinlich ist er dessen

Gehülfe und vordem sein Schüler gewesen. Als Jutta, Wilhelm's Wittwe, mit ihrer Schwägerin Cristina, der Gattin des Steinmezen Johann de Trajecto, das Theilungsgeschäft vollzogen hatte, kaufte Herman 1378 am Tage nach Johannis des Täufers Enthauptung von den letztgenannten Eheleuten die ihnen anerfallene Hälfte von Wilhelm's Wohnhause, das im St. Petersschreine als eins von drei den Augustinern gegenüber gelegenen Häusern, und zwar als das zur Schilbergasse hin an Heinrich Schwarz anstoßende, bezeichnet ist. Bedeutfam erscheint nun eine zweite Urkunde vom nämlichen Tage, worin die Wittve Jutta, die Besitzerin der andern Hälfte, und Herman Wynrich von Wesel einen Vertrag abschließen, kraft dessen dem Lebenden von ihnen das gedachte Haus ganz angehören solle. Nachdem Herman die Malerwerkstätte und die Kundschaft seines hochberühmten Meisters sich gesichert hatte, war das Verhältniß zu Jutta, der kinderlosen Wittve, allmählig ein innigeres geworden; er hatte es gewagt, der ehemaligen Meisterin seine Hand anzutragen, und Jutta versagte ihm die Einwilligung zu einem zweiten Ehebündnisse nicht. Um sich den thatfächlichen Beweis ihrer aufrichtigen Liebe zu geben, erschienen Beide 1387 vor dem Scheffenschreine und ließen in das Vermächtnißbuch die Bestimmung eintragen, daß all ihr bewegliches und unbewegliches Gut dem Lebenden von ihnen angehören solle.

Daß Herman's künstlerische Betriebsamkeit von lohnendem Erfolge begleitet war, zeigt sich alsobald: am 16. Januar 1387 erwarb er von Arnold Zouwilgin eine Leibzuchtrente von sechs und zwanzig Goldgulden, auf dem Hause „zu dem Muylboyme“ in der St. Alban's-pfarrre haftend; am 20. November 1388 von Heinrich von Starckenberg eine solche von vierzig Goldgulden, womit die Hälfte des Hauses „zum alten Horne“ in der Pfarre von St. Laurenz belastet wurde; ferner am 3. April 1394 von Friederich Gunteri eine dritte von vier Goldgulden auf die Hälfte des Hauses „Spaenheyem“, das hinter dem Hofe Herrn Hilgers von der Steffen lag. Am 8. Mai 1394 kaufte er mit Jutta von Vora, der Tochter des Pelzers Conghin, zwei Häuser, auf deren Stelle früherhin drei Wohnungen unter zwei Dächern gestanden hatten, der Augustinerkirche gegenüber; gleich am selben Tage veräußerten sie eins davon, nämlich das domwärts gelegene, an Gerard Schantijs von Lövenich, den Koch. Am 25. Juni 1394 ließ Jutta ihre Hälfte von zweimal vier Mark Erbzinses, die sie aus ihrer ersten Ehe besaß, lastend auf ihrem Nachbarhause, nämlich dem mittelsten von den drei neben Heinrich Schwarz gelegenen Häusern, im Schreinsbuche auf Herman's Namen schreiben.

Schon im folgenden Jahre am 16. Juli vernehmen wir, daß Jutta ihrem Manne durch den Tod entrissen worden. In Folge der letztwilligen Verfügung von 1387, die von den Scheffen Gerard Hardevust dem älteren und Rembod Scherffgin den Amtleuten von St. Peter zugestellt wurde, konnte Herman, da seine Frau ihm keine Kinder hinterlassen hatte, die eben erwähnte Hälfte von acht Mark Erbzinses, so wie das andere der beiden 1394 gekauften Häuser, nämlich das zu den Augustinern hin gelegene, an Gobelin von der Ehren (de honore) überlassen. Jutta's ist dabei ausdrücklich als einer Verstorbenen (quondam) gedacht. Am selben Tage findet sich im Vermächtnißbuche ein



Notum eingetragen, worin unser Maler den Scheffen Everard Gyr von Covelghoven, einen vornehmen Patrizier, zum Erben all seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens einsetzt. Dieser Schritt, vielleicht als eine Uebereilung aus den drückenden Empfindungen der Trauer und der entschwundenen Lebenslust hervorgegangen, wurde von Everard Gyr in seinen Folgen unwirksam gemacht, indem er die Zurückgabe der Schenkung beurkunden ließ — jedoch dürfte der Vorfall als das Zeugniß einer warmen Freundschaft zwischen beiden Männern anzusehen sein.

Aus dem Wittwerstande Herman's finde ich folgende Geschäftshandlungen verurkundet: am 20. März 1396 den Anfauf des Hauses „zu deme Muylboem“ von Arnold Jouwilgin, seinem Rentschuldner; am 6. April 1396 bewilligte ihm Dorothea von Bechem einen Goldgulden erblichen Zinses auf sein Nachbarhaus, dessen Mitbesitzerin sie war.

Inzwischen hatte die Zeit ihren heilenden Balsam gespendet und Herman's Auge blickte wieder heiterer in das Leben hinein. Eine junge Schöne von Köln hatte es vermocht, von neuem sein Herz zur Liebe zu entflammen: es war Mechtildis (Meza oder Meze in der kölnner Volkssprache), die Tochter des Johann von Arwylre, dessen Stand der Schreinschreiber nicht meldet. Mit ihr war er bereits am 13. Januar 1397 verheirathet, indem Druda von Berenstein, die Wittve Heinrich's vor St. Martin, einen Erbzius von jährlich zwanzig Goldgulden auf das Haus Berenstein, das in der Laurenzypfarre Oben-Marspforten neben dem Hause Raffinbergh (ehedem zum alten Horne) nach St. Columba hin lag, am genannten Tage zum Vortheil Herman's und seiner neuen Gattin bewilligte. Am 13. Mai 1400 wurde diese Rente an Druda zurückgegeben. Auch am 16. Januar 1397 stand Meza ihm zur Seite, als er das Haus „Muylboem“ an Johann von Stoghem verkaufte; ebenso am 15. Mai nächstfolgend, als Deberich von Grosbefe Beiden eine Erbrente von fünf Goldgulden übertrug, womit das Haus „zume Roden Lebarde“ (jetzt Nr. 1 Oben-Marspforten, Ecke der Hochstraße) beschwert war.

Am 13. Januar 1398 erwarb Meza einseitig von dem Maler Johann Eckart (Eckart) eine Leibzuchtrente von jährlich sechs Goldgulden, wofür ihr die Hälfte zweier demselben zugehörigen Häuser haftete, das eine dem Hause „zu der Slyn“ gegenüber, das andere in der Schildergasse bei Eckard's Ansiedel rheinwärts gelegen. Am 4. Juni 1407 belastete dieser Maler abermals sein Eigenthum mit fünf Goldgulden Leibzuchtrente zu Meza's Vortheil. (Die Urkunden folgen bei Johann Eckart.)

Noch manche Schreinseintragungen finden sich, wo Herman und Meze gemeinsam genannt sind. Am 4. September 1398 übertrug Herr Costyn Morart von der Ducht, Canonich zu St. Severin in Köln, ihnen fünfzehn Mark erblichen Zinses, auf „Buylappels“ Haus und einem Nebenhause zur Hochpforte hin haftend, mit dem Vorbehalt, gegen vier und zwanzig Goldgulden diese Rente bis zur nächsten Kirchmesse wieder einlösen zu können — was dann auch im darauffolgenden Jahre rechtzeitig geschah.

Von der Wittve und den beiden Kindern des Coyne Lewen von Düren kauften sie am 7. Februar 1399 zwei Kindtheile an einer Rente

von sechs Schillingen und fünf Pfennigen, auf dem Hause „zume Vogel-  
sange“ auf dem Steinwege lastend; am 9. September 1411 veräußer-  
ten sie dieselben an Johann Greveroyde.

Eine Leibzuchtrente von zwanzig Goldgulden, nämlich zehn für  
Herman und ebensoviel für Meza, die Johann Canbus am 9. August  
1400 schuldig wurde und wofür das bedeutende Haus „zume Salm-  
nacken“ haftete, wurde einem vertragsmäßigen Rechte zufolge im zweit-  
folgenden Jahre mittels Erlegung von hundertachtzig Goldgulden ver-  
richtet und am 3. October 1402 die desfallige Verzichtleistung ver-  
urkundet.

Am 29. Juli 1405 kauften Herman und Meze von Herrn Johann  
vamme Douwe das Haus „Blotzschiff“ (Blottschiiff), nach welchem ein  
Schreibsbuch von St. Alban benannt ist.

Arnolt ym Haine, der Goldschmied, übertrug ihnen am 5. Septem-  
ber desselben Jahres eine Erbrente von sechszehn Gulden, die von dem  
sogenannten „Reichsturn“ bei St. Alban, dem Hause Carbunckel ge-  
genüber, zu entrichten waren. Am 20. August 1407 erkannte ein  
Scheffennurtheil dieselbe dem Wolter vame Dycke zu, durch den sie am  
5. November des letztgenannten Jahres, neuerdings unserm Maler über-  
wiesen, von diesem dann sogleich an die Gebrüder Peter und Sweder,  
Söhne des Schröders Sweder von Barnhem, abgetreten wurde.

Zwei Urkunden vom 9. October 1407 im Buche Portae Pantaleo-  
nis des Schreins Airsbach gewinnen ein erhöhtes Interesse dadurch,  
daß sie einige Aufschlüsse über Meza's Familienverhältnisse geben. Hier  
vernehmen wir, daß sie die Tochter des damals verlebten Johann von  
Arwylre war, daß dieser noch eine zweite Tochter, Grete, hinterließ,  
die mit Peter Runderil (dem Goldschläger?) verheirathet war, und  
daß aus dem Nachlasse des Vaters diesen beiden Töchtern ein Erb-  
zins von zwanzig Mark anerfiel, wofür das Haus Gusten, gelegen bei  
dem Hause Keynbach („van dem huysen genant Gusten geleigen vp  
der bach“ heißt es in einem Notum vom 13. November 1413), haf-  
tete. Peter Runderil und Grete übertrugen ihre Hälfte unserm Maler,  
und dieser erwirkte am 15. Februar 1412 ein Scheffennurtheil, womit  
ihm das Haus wegen unterbliebener Zahlung des Zinses für verfallen  
erklärt wurde; sogleich verkaufte er es, gegen einen Erbzinns von jähr-  
lich fünf und einen halben Goldgulden, an Johann Schuytgin den  
Schmied.

Das Buch Clypeorum des Petersschreines erweitert durch zwei  
frühere Urkunden vom 28. August 1402 die Nachrichten über Frau  
Meza. Man ersieht daraus, daß sie den Goldschläger Franden zum  
Stiefvater gehabt, und daß, außer Grete, auch Meid, die Frau des  
Reynard von Wickroede, ihre Schwester war. Die letztgenannten Ehe-  
leute waren 1402 kinderlos verstorben und hinterließen ein Haus in  
der Schildergasse, das vorlegte zur Antoniterkirche hin von vier Häu-  
fern, die ehemals die Bäckerin Leverade besessen hatte. Herman brachte  
durch Ankauf von den Miterben das Haus vollständig in seinen Besiz.  
Es kam nach seinem und Meza's Tode an ihren Sohn Herman, der  
die Ueberschreibung auf seinen Namen erst am 11. April 1468 vor-  
nehmen ließ.

Von Heinrich, dem Sohne des Buntwerters (Kürschners) Gysen,

erhielten sie am 9. August 1412 einen Erbzins von elf Mark und fünf Schillingen auf das bereits gelegentlich einer Schreinseintragung vom 6. April 1396 erwähnte Nachbarhaus. Am selben Tage setzten sie Nesa Wynrichs, eine Schwester unseres Herman, in den Besitz davon. Diese Schwester trifft man weit früher, 1389, im Buche Martini des Scheffenschreins an: „Nesa Winrici soror magistri Hermanni Winrici de Wesalia.“

Im Anfange des Jahres 1413, am 26. Januar, begab sich Herman zu den Amtleuten des Scheffenschreins und ließ im Vermächtnißbuche an der Stelle, wo 1387 die zwischen ihm und seiner ersten Frau beliebte letztwillige Schenkung eingetragen worden war, einen Nachtrag beifügen (Nr. 215 d. Urk.), in welchem er alle die Vortheile, welche ihm aus jener Verfügung erwachsen waren, auf Mega übertrug. Zudem er so seine Fürsorge auf die Zukunft seiner Gattin richtete, scheint ihn das ahnende Gefühl seiner nahen Auflösung beschlichen zu haben. Die nächstfolgenden Wochen bringen zwar noch einige Verurkundungen, in welchen Herman auftritt. Am 9. Februar einen bedeutenden Rentenwerb, den er von Bruyn van der Eyck machte, nämlich acht Goldgulden, neunzehn Mark und vier und zwanzig Mark, lastend vertheilt auf den drei Häusern den Augustinern gegenüber, deren eins von Herman bewohnt wurde; dieses letztere war von Alters her mit den vier und zwanzig Mark beschwert. Zwei Nota vom 18. Februar melden ferner den Ankauf zweier Häuser neben dem Hause „Munster“ schilbergasswärts, von Aleyt von Lympurgh, und deren sofortige Uebertragung Seitens Herman's und seiner Frau an ihren Sohn Herman. Es sind jedoch die letzten Geschäftshandlungen, welche sich von ihm in den Schreinen aufgezeichnet finden. Daß er bald darauf das Zeitliche verlassen, ist auch aus einem andern Umstande wahrzunehmen. Die Malerzunft hatte nämlich bei der ihr in Folge der neuen Verfassung zustehenden Wahl eines Senators ihren Genossen Herman Wynrich von Wesel, mit dem sich an Reichthum und Ansehen wohl kein Zweiter vergleichen konnte, zu dieser Würde ausersehen; er saß 1398, 1401, 1404, 1411 und 1414 im Rathe der Stadt. Mit dem letztgenannten Jahre schließt auch hier seine Wirksamkeit sich ab.

Frau Mega überlebte ihren Mann. Ihr lag nun die Erziehung von vier Kindern allein ob, die Herman mit ihr gezeugt hatte; es waren zwei Söhne: Lodewich und Herman, und zwei Töchter: Lysbeth und Keysgin (Agnes). Die beiden letzteren bestimmten sich für den geistlichen Stand; deßhalb ermächtigte ein Scheffennrtheil vom 2. März 1417 die Mutter zum Verkaufe des Hauses „Blotschiff“, um mit dem davon kommenden Gelde ihnen die Aufnahme in ein Kloster zu verschaffen. Ankäufer wurde Daniel von Hunoff der Koch.

Am 9. September 1423 ließ sich Frau Mega im Schreine als Eigenthümerin einer Wohnung von drei Wohnungen unter einem Dache, nämlich der domwärts zulegt gelegenen, anerkennen, welche den Augustinern gegenüber, also ganz in der Nähe des von Mega und ihrem Manne bewohnten ehemaligen Hauses des Meisters Wilhelm sich befand und von ihren Vorfahren herrührte, die diese Wohnung seit länger als dreißig Jahren besessen hatten. Vielleicht war Mega hier geboren und demzufolge unter Herman's Augen als Nachbarin aufgewachsen. Als

am 7. August 1424 die Ueberschreibung auf den Namen ihrer Kinder vorgenommen wurde, waren nur noch drei derselben am Leben — die ältere Tochter Elisabeth hatte ein früher Tod ereilt, und von Keyserin erfahren wir, daß sie im Kloster zur heiligen Gertrud in Köln ein Gott gewidmetes Leben führte. Am vorletzten Tage des August 1424 gelangten die Kinder zum Besitze der am 9. Februar 1413 durch die Aeltern erworbenen Renten und des Wohnhauses derselben.

Bei Fahne (Gesch. d. Köln. Geschl. Th. 1, S. 449) wird Herman Winrich von Wesel, ohne Standesangabe, mit seiner Frau Metilde an die Spitze der kölnischen Patrizier-Familie „Von Wesel“ gestellt; er würde demnach der Großvater des Bürgermeisters Gerhard v. W. gewesen sein, der 1494 die Regierung der freien Reichsstadt Köln antrat.

## 211. Petri: Lapideae viae. 1378.

Notum sit quod Johannes de Traiecto lapicida et Cristina eius vxor eorum medietatem vnius domus de Tribus domibus illius videlicet que est contigua domuj quondam Henrici nigri versus plateam clippeatorum . . . . et medietatem duarum terciarum parcium curie retró easdem domos site prout superius ad easdem sunt conscripti. donauerunt et remiserunt *Hermanno Wynrici de Wesalia* . . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxoctauo Crastino festi decollacionis baptiste.

(Jutta kommt in der Urkunde nicht vor.)

## 212. Petri: Generalis. 1378.

Notum sit quod Jutta relicta quondam *Wilhelmj de Herle* et *Hermannus Wynrici de Wesalia* paracionem inter se fecerunt tamquam super duabus medietatibus domus vnius de tribus domibus, illius videlicet que est contigua domuj quondam Henrici nigri versus plateam Clippeatorum prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. et super duabus medietatibus duarum terciarum parcium Curie retro easdem domos site. Ita et in hunc modum quod quicumque eorum alterum superuixerit vltima viuens manus ex ipsis dictam domum cum duabus tercijs partibus curie predictae jure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Saluis censibus hereditarijs eorum jure. Datum anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxoctauo crastino festi decollacionis beati Johannis Baptiste.

## 213. Albani: Vlottschiiff. 1387.

Notum sit quod Arnoldus Zouwilgin et Bela eius vxor in predicta domo vocata zudem Muylboyme prout iacet cum eius area ante et retro subtus et supra, donauerunt et remiserunt *Hermanno Wynrich dicto de Wesele* viginti sex florenos aureos bonj auri et iusti grauis ponderis aut eorum valorem in pagamento tempore solucionis Colonie communiter currente, reddituum vsufructualium, ipsi Hermannus quamdiu vixerit ad eius vsufructum dumtaxat et non ultra exnunc in antea singulis annis persoluendos . . . . Actum Anno Dni. mccc<sup>o</sup>lxxxvij die xvj Januarij.

## 214. Scabinorum: Parationum. 1387. 1413.

Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* pictor et Jutta eius vxor legitima quandam inter se fecerunt paracionem et ordinationem in hunc modum quod quicumque eorum alterum superuixerit sine partu legitimo ab ipsis ambobus in invicem procreato quod vltimus viuens ex ipsis omnia eorum bona tam mobilia quam immobilia iure obtinebit et diuertere poterit

quocumque voluerit. Datum ut supra (Anno dni. mcccxxxvij Sabbato post letare dominicam).

Von anderer Hand folgt hier der Nachtrag:

**215.** Ind id sy zo wissen, dat der vurss *Herman van Wesel*, na macht dis vurss vermechnis, alle die vurss syne beweigeliche ind vnbeweigeliche haue ind gut, gegeuen ind erlaissen hait, Metzen nu syme elige wyue Also dat sy die mit gesamender hant mit reichte behalden keren ind wenden moigen in wat hant sy willent. Datum Anno Dni. m<sup>o</sup>.cccc<sup>o</sup>.xiiij. die xxvj. mensis Januarij.

**216.** Scabinorum: Laurentij. 1388.

Notum sit quod predictus Henricus de Starkinberg in medietate domus vocate ad antiquum cornu prout iacet ante et retro subtus et superius Donavit et remisit magistro *Hermanno Winrici dicto de Wesalia* pictori Quadragenta florenos aureos boni auri et grauis ponderis aut eorum valorem in alio pagamento tempore solucionis Colonie communiter currente Reddituum vsufructualium dicto magistro Hermanno exnunc in antea quamdiu vixerit et non vltra singulis annis duobus terminis soluendorum . . . Datum anno dni. mcccxxxvij crastino bte Elizabeth.

**217.** Ibidem. 1394.

Notum sit quod Fredericus Gunteri et Dorothea coniuges in eorum medietate domus vocate Spaenheym site retro Curtem olim Dominj Hilgeri domini de Stessa videlicet in illa versus vicum Clippeorum tendente . . . donauerunt et remiserunt Magistro *Hermanno Wirici* (sic) *de Wesalia* quatuor florenos aureos boni auri et grauis ponderis aut eorum valorem in alio pagamento Colonie tempore solucionis communiter currente reddituum vsufructualium exnunc in antea singulis annis duobus terminis quamdiu vixerit dictus magister Hermannus soluendorum . . . Datum Anno Dni. mcccxciiij mense Aprilis die tercia.

**218.** Petri: Lapideae viae. 1394.

Notum sit quod Lora filia quondam Conghinj pellificis predictam suam proprietatem in duabus domibus que olim fuerunt tres mansiones sub duobus tectis situatis in opposito ecclesie fratrum Augustinensium prout iacent cum suis areis ante et retro subtus et superius. donavit et remisit *Hermanno Wynrici de Wesalia* et Jutte eius vxori . . . Actum Anno dni. mcccxciiij die viij. mensis maij.

**219.** Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* et Jutta eius vxor vnam de duabus eorum domibus. que olim fuerunt tres mansiones sub duobus tectis situatis in opposito ecclesie fratrum Augustinensium prout iacent cum suis areis illam videlicet domum uersus Summum situatam . . . Donauerunt et remiserunt Gerardo Schantijjs de Louenich coco et Drude eius vxori . . . Actum ut supra.

**220.** Ibidem. 1394.

Notum sit quod Jutta relicta quondam *Wilhelmi de Herle*. predictam suam proprietatem medietatis quatuor marcarum hereditarij census predictarum, que soluuntur in medietate domus que est media de tribus predictis. prout iacet cum transitu ad puteum et ad cloacam. Item medietatem quatuor marcarum dicti census que soluuntur in alia medietate hereditatis predictae, prout soluuntur, donavit et remisit *Hermanno Winrici de Wesalia* nunc suo marito . . . Actum Anno dni. mcccxciiij die xxv Junij.

(Diese Urkunde wurde unmittelbar nach den beiden Notis vom 8. Juni 1372, Nr. 112 u. 113 b. Urk., womit Wilhelm von Herle und Jutta die Renten erwarben, eingetragen.)

**221.**

Ibidem. 1395.

Notum sit quod dominus Gerardus Hardeuust senior et dominus Rembodo Scherffgin scabini Colonienses. nobis officiatu sunt protestati. in eorum scripneo super domo consulum sic esse conscriptum. Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* pictor et Jutta eius vxor legitima . . . . (Wiederholung der Urkunde Nr. 214.) Actum anno dni. mcccxxxseptimo sabbato post dominicam Letare. Scriptum autem est hic Anno dni. mcccxcquinto die xv<sup>ja</sup> mensis Julij.

**222.** Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* predictus. uirtute paracionis inter ipsum et quondam Juttam eius vxorem facte prescripte medietatem octo marcarum . . . . que annuatim soluuntur in domo que est media de tribus domibus contiguis domuj quondam Henrici nigri uersus plateam Clippeatorum . . . . Item vnam domum duorum domorum que olim fuerunt tres mansiones sub duobus tectis situate ex opposito ecclesie fratrum Augustinensium . . . . illam videlicet uersus Augustinenses sitam . . . . donauit et remisit domino Gobelino de Honore . . . . Actum ut supra.

**223.**

Scabinorum: Parationum. 1395.

Notum sit quod *Hermannus Winrici de Wesalia* pictor vigore paracionis et ordinationis inter ipsum et Juttam eius quondam vxorem facte prout superius est conscriptum Omnia sua bona mobilia et immobilia donauit et remisit Euerardo Gyr de Coueltzhoeuen scabino coloniensi Ita quod idem Euerardus dicta bona mobilia et immobilia iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum Anno Dni. mcccxcquinto mensis Julij die xvj.

**224.** Notum sit quod predictus Euerardus Gyr de Coueltzhouen Scabinus coloniensis predicta bona mobilia et immobilia sibi per dictum *Hermannum Winrici de Wesalia* pictorem donata et remissa redonauit et remisit eidem Hermanno Ita quod idem Hermannus prefata bona mobilia et immobilia iure obtinebit et diuertere poterit quo voluerit. Datum anno dnj. mcccxcquinto mensis Julij die xv<sup>ja</sup>.

**225.**

Albani: Vlottschiiff. 1396.

Kunt sy dat Arnolt Zouwilghin na macht Scheffin vrdels dat hie behaldin hait, vurs syn huys genant zudeme Muylboem, as dat gelegen is mit synner hoefstat vur achten vnden ind oeuen, gegeuen ind verlaissen hait *Herman genant Wynrich van Wesele* . . . . Datum Anno dni. mcccxcvj<sup>to</sup> die xx mensis marcij.

**226.**

Petri: Lapideae viae. 1396.

Kunt sy dat Dorothea van Bechem wylne Catherinen Suster in yrem halfscheide eyns huys dat is dat middelste van dryn huysern neste deme huys wylne Henrichs des swartzen zu der Schildergassin wert . . . . gegeuen ind verlaissin hait *Hermanne genant Wynrich van Wesele* eynen gulden guet van goulde in swair van gewichte . . . . erfflichs tzyns as nu vortan alle Jairs zu betzalin up den heilgin paeschedach . . . . Datum Anno dni. mcccxcvj<sup>to</sup> die vj mensis Aprilis.

**227.**

Scabinorum: Laurentii. 1397.

Kunt sy dat Drude van Berenstein elige wyff was wilne Heinrichs vur sente mertin vurg. an yren veir kintzdeilin die sie hait an deme huys genant Berenstein gelegen aller neiste deme huys zume aildenhoirne nu genant kaffinbergh zu sente Columben wert . . . . gegeuen ind verlaissen hait *Herman Wynrich genant van Wesele* ind Metzen syne eligen wyue Tzwentzich gulden guet van goulde in swair van gewichte off yre wert an anderen

paymente zu Coelne zertzyt der betzalunge gemeynligin loiffende erfflichs tzyns as nu vortan alle Jaere zu betzalen . . . Datum Anno dni. mcccxcvij<sup>mo</sup> die xiiij Januarij.

**228.** Albanii: Vlottschiif. 1397.

Kunt sy dat *Herman genant Wynrich van Wesele* mit willin ind stede-haldin Metzen syns eligen wyffs syn huys genant zudeme myylboem as dat gelegin is . . . gegeuen ind verlaissin hait Johan van Stotzhem ind Berten syme eligen wyue . . . Datum Anno dni. mcccxcvij<sup>mo</sup> die xvj mensis Januarij.

**229.** Laurentii: Liber primus. 1397.

Kunt sy dat Dederich van Grosbeke ind Nese syn elige wyff yre vunff gulden guet van goulde ind swaire van gewichte . . . erfflichs tzyns die man jairs gilt vanden huys genant zume Roden Lebarde gelegin updeme orde intghain deme Bachus oeuver zume Gralocke . . . gegeuen ind verlaissin hait *Hermanne Wynrichs van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccxcvij<sup>mo</sup> die xv maij).

**230.** Airsbach: Portae Pantaleonis. 1398. 1399.

Kunt sy dat her Costyn Morart vander Ducht Canoench zo sent Seueryno zo Coelne syne vunftzien marcke erfflichs zyns as van drissich marken erfflichs zyns coltz payementz gemeynlichen loiffende die man jairs gilt van dem huse vnd hofstat gnant vuylappels huys jud van eyne huse zweyer husere vnder eyne dache gelegen by dem vurg. huse zer hoenportzen wert . . . gegeuen ind erlaissen hait *Hermanne van Wesel* vnd Metzen syme eligen wyue . . . Ind sy zo wissen dat die vurss Elude Herman ind Metze dem vurss heren Costyne die gnaden gedain haint in dese wyse Also dat he den vurss erfflichen zynss wedervmb alloesen vnd gelden mach mit viervndzwentzich Rynsschen gulden gut van goulde vnd swair van gewichte tusschen dit vnd kirsmissen na datum dis geschricht nyest volgende . . . Datum anno quo supra (mcccxcviij<sup>o</sup>) die quarta Septembris.

**231.** Ind sy zo wissen dat die vurss Herman vnd Metza bekant haint dat yu van den vurss xxiiij gulden zo rechter zyt genoich geschiet sy Also dat de vurss her Costyn die vurss erffliche zynss as vur mit rechte behalden sall . . . Datum anno dni. mcccxcnono feria iiij<sup>a</sup> post Pauli conuersionis.

**232.** Petri: Lapideae viae. 1399.

Kunt sy dat Else elige wyff was wyhne Coyne Lewen van Duren yr lyfftzucht. Item Conighin yr sun ind Nese yr dochter vurg. mallich van yn den eigendom syns kintzdeils an den vurss Sees schillingen ind vunff penningen van tzen marken Coelscher penningen erfflichs tzyns die man jairlichs gilt van deme huys zume Vogelsange vurss (up me Steynwege) . . . gegeuen ind verlaissin hait *Herman Winriche van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue . . . Datum Anno dni. mcccxcix die vij<sup>a</sup> mensis februarij.

**233.** Scabinorum: Laurentii. 1400.

Kunt sy dat *Herman Wynrich van Wesele* ind Metze syn elige wyff yre Tzweulich gulden guet van goulde ind swaere van gewichte . . . erfflichs tzyns. die sie haint an veir kintzdeilen des huys genant Berenstein gelegin aller neiste deme huys zume Aildenhoerne nu genant Kaffinbergh zo sente Columben wert . . . weder vmb gegeuen ind verlaissin hait Druden van Berenstein. Henrichs wyff was van vur sente Mertyne . . . Datum Anno dni. mcccc die xiiij mensis maij.

**234.** Columbae: Clericorum portae. 1400. 1402.

Kunt sy dat Johan Canhús ind Benigne syn elige wyff mit vrloue vnser heren vamme Raede der Stede zu Coelne. an yren Seestzein gulden guet van goulde ind swaer van gewichte. off yr wert an paymente zu Coelne gemeynlign loiffende. erfflichs tzyns. die man Jaers gilt van dem huys genant zume Salmnacken. ind van deme oeuersten zugange an die heymelige camere. gegeuen ind verlaissin haint. *Herman Wynrich van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue. Tzweuzich rynsche gulden guet van goulde ind swaer van gewichte. off yr wert an anderen paymente zu Coelne gemeynlign loiffende. lyfftzucht renten, dat is zu verstaine. yrre eicligem tzein gulden off yr wert. as nu vortan alle Jaere den vurg. eluden. as mallichem syne tzein gulden. off dat wert. zu betzaelin. as lange as sie leuent . . . Datum Anno dni. mcccc. die ix mensis Augusti.

Ind zu wissen sy, dat Herman ind Metze elude vurg. den vurg. eluden Johan ind Benignen sulghen genaide gedain haint. Ist sache dat sie komet enbynnen den neisten tzwen Jaeren, nu nae sente Remeys dage neiste zukomende. ind betzaelin deme vurg. Herman ind Metzen hundred ind Echtzich rynsche gulden. off yr wert. off irre eicligem nuentzich gulden. off yr wert. mit der renten up den neisten termynen zu erschynene. dat asdan die vursse lyfftzucht quijt ind aff gegulden syn sal. alsoe dat die Elude Herman ind Metze alleclige darup vertzyen ind Johan ind Benigne die wervmb verlaissin soelin. Datum ut supra.

**235.** Ind zu wissen sy, dat *Herman* ind Metze vurg. up die vursse yre lyfftzucht rente vertziegin hant. want sie zuder rechter tzijs affgegulden sint. Datum anno dni. mcccij die iij octobris.

**236.** Petri: Clypeorum. 1402.

Kunt sy dat in Gerichte erschienen sint Metze ind Grete gesustern wylne Francken goltslegers steifdochtern as her Roilken van der Eren ind Mathijs vamme Speigel Scheffen zu Coelne vns Amptludin geurkundt haint. ind haint sich doin weldigen an eyn halffschet des huys dat is dat endilste ain eyn huys zu sente Anthonis wert van veir huseren gelegin in der Schildergassin ind waren wylne Leuerade der Beckerssen, . . . as yn anerstoruen van doede wylne Aleide. Reynards wyff was van Wickroede irre Suster. . . . Ind Scheffin (vrdel) hait gegeuen dat man sie schryuen sal. Alsoe dat Metze vurg. mit *Herman van Wesel* yrem manne. ind Grete vurg. mit Peter Rundeile yrem manne. semetlige dat halffschet des vursse huys as dat liegt mit syner hoeffstat mit rechte behaldin mogin . . . Datum Anno dni. mcccij die xxviiij mensis Augusti.

**237.** Kunt sy dat Peter Rundeil mit Greten synem eligen wyue. yr halffschet des vursse halffscheds. nae macht des vursse vrdels. vort Conghin van Wickroede mit Aleide synem eligen wyue. nae macht des vrdels dat die selue Conghin vur behalden hait. yr gantze halffschet an deme vursse huys . . . gegeuen ind verlaissin haint *Herman van Wesele* ind Metzen synem eligen wyue vurg. Alsoe dat die selue Elude Herman ind Metze nu nae vergaderinge dis geschricts die yn gescheit is, dat huys vursse dat is eyn huys van veiren, mit namen dat endilste zu sente Anthonis wert ain eyn, as dat liegt mit syner hoeffstat in der Schildergassin vur achten vnden ind oeuven mit rechte behaldin mogen alleclige . . . Datum ut supra.

**238.** Albani: Vlottschiif. 1405.

Kunt sy dat Her Johan vamme Douwe ind Bele syn elige wyff yre huys ind hoeffstat genant Vlotzschiff as dat liegt vur achten vnden ind oeuven mit eyre kameren neiste dar by gelegin . . . gegeuen ind verlaissin haint *Herman Wynrich van Wesele* ind Metzen synem eligen wyue . . . Datum Anno Dni. mcccvc° die xxix mensis Julij.



**239.** Scabinorum: Albani. 1405.

Kunt sy dat Arnolt (ym Haine goltsmyd) ind Aleit elude vurg. die vurs seestzien gulden off yre wert an anderen paymente erflichs tzyns die man gilt van dem vurs Turne (genant kreichsturn ontghain deme huys oeuere zume Carbuuckel) ind allin synen zubehoiren gegeuen ind verlaissin haint *Herman Wynrich van Wesele* ind Metzen syme eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccvc<sup>o</sup> die v. mensis Septembris).

**240.** Airsbach: Portae Pantaleonis. 1407.

Kunt sy dat van doide Johans van Arwylre anerstoruen ind geuallen is Metzen ind Greten synen eligen dochteren as mallich van yn halfsheit van tzwenzich marcken erflichs zyns gemeynlichen louffende, as van dryn-inddryssich marcken coeltz paymentz erflichs zyns die man jairs gilt van huysse ind hoifstat genant Gusten geleigen by dem huysse Reymbach vur ind hynden vnden ind oyuen as dat da, ligt, Also dat die vurs Metze mit *Hermanne van Wesel* yme manne, Grete vurg. mit Peter Runderil yrem manne, as mallich syn halfsheit der vurg. tzwenzich marcke erflichs zyns in alle dem reichten ind vayre wie man die gilt, mit reichte behalden, keren ind wenden mogen in wat hant sy willent Behalden dem vur erflichen zynse syns reichts. Datum Anno dni. m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>septimo die nona mensis octobris.

**241.** Kunt sy dat Peter Runderil ind Grete syn elige wyff yre halfsheit van den vurg. tzwenzich marcken gemeynlichen louffende erflichs zyns as van dryn-inddryssich marcken erflichs zyns die man jairs gilt van dem huysse ind hoifstat genant Gusten by dem huysse genant Reymbach . . . Gegeuen ind erlaissen haint dem vurg. *Hermanne van Wesel* ind Metzen syme eligen wyue . . . Ind id sy zo wissen dat na vergaderunge dis geschricht ind des neesten vurgeschrichtz die vurg. tzwenzich marcke erflichs zyns nu alleynne zogehoerent Hermanne ind Metze Eluden vurg . . . Datum ut supra.

**242.** Scabinorum: Albani. 1407.

Kunt sy dat Wolter vame Dycke mit stedealden Fyeghins syns eligen wyffs. vp sulghen seestzien gulden guet van goulde ind swaer van gewichte off yre wert in anderen paymente zertzyt der betzalunge gemeynlige loiffende. erflichs tzyns. die man Jaers gilt van dem Turne genant des Creichs turn ontghain deme huys oeuere zume Carbuuckel mit allen synen zubehoerungen . . . wedervmb gegeuen ind verlaissen hait *Herman genant Wynrich van Wesele* ind Metzen synem eligen wyue . . . Datum Anno dni. mcccviij<sup>mo</sup>. die v. Novembris.

**243.** Kunt sy dat *Herman genant Wynrich van Wesele* in Metze syn elige wyff. die vurs yre Seestzien gulden guet van goulde . . . die man Jaers gilt van dem Turne genant des kreichs turn ontghain deme huys oeuere zume Carbuuckel . . . gegeuen ind verlaissin haint Peter ind Sweder gebroideren eligen soenen wylne Sweders van Varnhem des schroiders . . . Datum Anno dni. mcccviij<sup>mo</sup>. die va. mensis Nouembris.

**244.** Petri: Lapideae viae. 1411.

Kunt sy dat *Herman Wynrich van Wesele* ind Metze syn elige wyff yre tzwey kyndsdeyl an den vurg. Sees schillingen ind vunff pennynge Coelscher pennynge erflichs tzyns van tzwen marken Coelscher pennynge erflichs zyns die man Jairs gilt van deme huys genant Vogelsanck gelegen upme Steynwege . . . gegeuen ind verlaissen haint Johan Greueroyde ind Belen syme eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mill<sup>mo</sup> cccem<sup>o</sup> vndecimo die ix mensis Septembris).

**245.**                   Airsbach: Sententiarum. 1412.

Kunt sy dat *Herman van Wesel* in gerichte erschenen is, as die Scheffen zo Airsburch vns Amptluden her gevkrundt haint. jnd hait sich doin weldigē an dat huys ind hoifstat genant Gasten by dem huysē genant Reymbach vur ind hynden vnden ind oyuen as dat lygt. yem eruallen vur synen erflichen zyns de yem zo reichter zyt nyet bezailt worden en is . . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>.cccc<sup>o</sup>xij<sup>o</sup>. die xv<sup>a</sup> mensis februarij.

**246.**                   Airsbach: Portae Pantaleonis. 1412.

Kunt sy dat *Herman van Wesel* ind Metza syn elige wyff yre huys ind hoifstat genant Gasten by dem huysē genant Reymbach vur ind hynden vnden ind oyuen as dat lygt ind so we sy da an in dem erdincknisboiche geschreuen stcent Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Schuytgin dem Smede ind Fyen syeme eligen wyue . . . . As vur eynen erflichen zyns mit namen alle jaire vur vunff gulden ind eynen haluen gulden gut van goulde ind swaire van gewichte off dat wert darvur an anderem paymente zerzyt der bezalingen gemeynlichen louffende erflichs zynss . . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xij<sup>o</sup>. die xv. mensis februarij.

**247.**                   Petri: Lapideae viae. 1412.

Kunt sy dat Henrich Gysen son Bontwerter ind Grete syn elige huysfrouwe vurs an yme haluen huysē van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen alreineist deyme wilne Henrich Swartz zer Schildergassen wert nemeliche an deyme middelsten vanden vurs huseren . . . . Gegeuen ind verlaissen haint *Herman Wynrich van Wesel* ind Metzen syeme eligen wyue Eylff marck ind vunff schillinge coeltz paymentz . . . . erflichs tzins as van nu vort an alle Jair zu twzen termynen zu betzalen . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccdu<sup>mo</sup> die nona Augusti).

**248.** Kunt sy dat *Herman Wynrich van Wesel* ind Metze syn elige huysfrouwe yre Eylff marck ind vunff schillinge coeltz paymentz . . . . erflichs tzinss die sy Jairs geldens haint an eyme haluen huysē van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen alreineist deyme wilne Henrich Swartz zer Schildergassen wert nemelige van deyme middelsten van den vurs huseren . . . . Gegeuen ind verlaissen haint Nesen Wynrichs des vurs Hermans Suster . . . . Datum ut supra.

**249.**                   Ibidem. 1413.

Kunt sy dat Bruyn van der Eych na macht scheffen vrdels dat hee vur behalden hait syn Eycht gulden guet van goulde ind swaer van gewicht . . . . die men Jairs gilt van eyme huysē van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen oeuer neist Henrichs des Swartzen huys zu der schildergassen wert as dat gelegen is mit synre hofstat ind nemeliche dat endelste zo der schildergassen wert. vort nuynztzein marck Erflichs tzinss coeltz paymentz gemeynlichen loiffende die man Jairs gilt van eyme haluen huys der vurs dryer huser as dat lygt mit syeme gancke zome putze ind zo der heymlicher camerē. vort vyerindtzwentzich marck erflichs tzinss des vurs paymentz die man Jairs gilt van eyme der vurs dryer huser nemeliche dat alreineist Henrichs Swartzen huys gelegen . . . . Gegeuen ind verlaissen hait *Herman Wynrich van Weesel* ind Metzen syeme eligen wyue . . . . Datum Anno dni. mcccc<sup>o</sup>xij<sup>o</sup> die nona mensis februarij.

**250.**                   Petri: Generalis. 1413.

Kunt sy dat Aleyt van Lympurgh . . . . yre tzwey huser neist deyme huysē genant Munster zo der schildergassen wert . . . . Gegeuen ind verlaissen hait *Herman Wynrich van Weesel* ind Metzgin syeme eligen wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mill<sup>mo</sup>cccc<sup>o</sup>xij<sup>o</sup> die xvij mensis februarij).

**251.** Kunt sy dat *Herman Wynrich van Weesel* ind Metze syn elige huysfrouwe vurss yre tzwey huser neist deme huysse genant Munster zer schildergassen wert . . . Gegeuen ind verlaissen haint Herman yrme eligem soene . . . Datum ut supra.

**252.** Albani: Vlottschiſſ. 1417.

Kunt sy want Metzgin elige wyff wilne *Hermans van Wesel* in gerichte erschene is as die Heren Johan vamme Koesen ind Costyn van Lysekirchen scheffen zu Coelne vns amptluden geurkent haint Ind hait behalden as sy zu rechte soilde dat yren werltlichen soenen mit namen Lodwich ind Herman van yere ind wilne Herman yrme manne geschafften besser sy gedain dan gelaissen dat sy verkouff dat huys ind hofstat genant Vlottschiſſ . . . Ind mit deme gelde dae van kommende yre tzwee dochteren mit namen Lysbeth ind Neysgin geistlichen maiche ind in eyn orden doe So gaff scheffen vrdel dat sy dat wale doin mach . . . Datum ut supra (Anno dni. mccc<sup>mo</sup>xxvij<sup>mo</sup> die secunda mensis marcij).

**253.** Petri: Generalis. 1423.

Kunt sy want Metza elige huysfrouwe wilne *Hermans van Wesel* in gerichte erschene is as die Heren Heynrich Quattermart ind Dederich van Schiderich scheffen zu Coelne vnss amptluden geurkent haint. Ind hait behalden as sy zo rechte soilde dat sy ind yere vur eruen besessen haint oeuertzijt der dage ind wasdom der Jaire as drissich Jaire ind langer sunder alle rechte anspraiche eyne wonynge dryer wonynghen vnder eyne daiche gelegen intgain den Augustinen ouer as mit namen die endelste wonynge der dryer wonynghen die zome doym wert gelegen is . . . So gaff Scheffen vrdel dat man sy schriuen sal . . . Datum ut supra (Anno dni. mill<sup>mo</sup>.cccc<sup>mo</sup>vicesimotercio die nona mensis Septembris).

**254.** Ibidem. 1424.

Kunt sy dat van doede wilne *Hermans Wynrichs van Weesel* anerstoruen ind geuallen is Lodewich Hermanne ind Neisgin Cloester Jumfrouwe zo sente Girdruyt in Coelne yeren eligen kinderen as mallich van in syn kyntzdeil dat yecllichem maicht eyn dirdeil van eygendome eyne wonynghen van dryn wonynghen intgain den Augustinen ouer gelegen vnder eyne daiche nemeliche der endelster wonynghen zome doym wert gelegen . . . Datum Anno dni. mill<sup>mo</sup>.cccc<sup>mo</sup>xxiiij<sup>mo</sup>. die septima mensis Augusti.

**255.** Petri: Lapideae viae. 1424.

Kunt sy dat van doede wilne *Hermans Wynrichs van Wesel* an erstoruen ind geuallen is Lodwich Hermanne ind Neisgin synen eligen kyndern van yeme ind Metzghin syme eligem wyue geschafften die noch leeft ind yren willen her zoe gegeuen hait. as yecllichem van yn syn kyntzdeil dat yecllichem maicht eyn dirdeil van Eycht gulden guet van goilde ind swaere van gewichte erflichs zinnss die man jairs gilt van eyne huysse van dryn huseren gelegen intgain den Augustinen ouer neiste Heynrichs des swartzen huys zo der Schildergassen wert as dat gelegen is. vort mallich van yn eyn dirdeil van eygendome nuyntzein marcken erflichs zinnss die man jairs gilt van eyne haluen huysse der vurss dryer huser as dat lygt mit syme gange up den putze ind zo der heymlicher kameren. vort eyns huysse der dryer huysse vurss nemelichen dat alreneiste des Swartzen huysse gelegen as dat lygt mit tzwen dirdeilen des hoeffs achten gelegen. Ind vierintzwentzich marck erflichs zinnss die man jairs gilt van deme seluen huysse So wie dat vur Anno dni. mcccxxij erleirt steit . . . behalden Metzghin yre moeder vurss dae aen yre lyftzucht. Datum Anno dni. millesimo Quadringentesimo vicesimo quarto die penultima mensis Augusti.

Kunt sy dat van doide wilnee *Hermans van Wesell* ind Metzen syns eligen wyffs anerstoruen ind geuallen is Herman van Wesell yrre beyder eligem Soene syn kyntdeill dat yeme dae macht eyn alinge huÿss, dat is dat endelste ayn eyn huÿss zo sent Anthonis wert, van vier huÿseren gelegen in der Schildergassen. . . . Datum Anno dni. mccccxviij<sup>o</sup>. die xj<sup>a</sup> Aprilis.

### Johann Walter.

Johann genannt Walter, der Maler, und Catherina seine Frau besaßen das in der Albanspfarre hinter dem Hause des Flaco gelegene sogenannte Jungfrauenhaus zur Hälfte, nämlich den domwärts gerichteten Theil. Der Erwerb geschah im Jahre 1381 von Johann, dem Sohne eines Johann, dessen Vater Johann von St. Trond war, und von Odilia seiner Schwester, die den Schuster Johann von St. Arnoltzwilre zum Manne hatte. Als diese dem Maler das Eigenthum des halben Hauses übertrugen, gab gleichzeitig auch Hadewig, ihre Mutter, das Nutznießungsrecht daran auf.

Notum sit quod Johannes filius quondam Johannis qui fuit filius quondam Johannis de Sto Trudone. et Odilia eius soror necnon Johannes de sent Arnoltzwilre calciator eius maritus quilibet eorum medietatem medietatis domus et aree vocate der Juncfrauwen huÿs retro domum Flaonis situate illius vero medietatis versus Summum prout jacet ante et retro subtus et superius. Item Hadewigis ipsorum puerorum mater suum vsufructum quem in eadem medietate habet. Donauerunt et remiserunt *Johanni dicto Walter pictorj* et Catherine eius vxorj Ita quod secundum congregationem prescriptarum scripturarum ijdem coniuges Johannes et Catherina nunc habent integram medietatem totius domus der Juncfrauwen huÿss, prout sub suo tigno jacet, illam videlicet medietatem versus Summum. Ita quod jure obtinebunt et diuertere poterunt quo vulerint. Saluo vniciuique et censibus hereditariis eorum jure. Datum ut supra (Anno Dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.lxxxprimo sabbato post octauas bte Agathe).

### Johann Platvoys III.

Der dritte Maler dieses Namens, Sohn des Johann Platvoys II. aus dessen erster Ehe mit Gertrud. Ich finde ihn zuerst im Jahre 1383 genannt, als ihm am 17. Mai sein Vater zwei Erbrenten übertrug, jede von zehn Mark und sechs Solidi, haftend auf zwei Häusern in der Schildergasse neben dem Löwen. (Nr. 158 d. Urf.) Am 13. October desselben Jahres verfügte er über die Hälfte davon zum Vortheil der Kinder seines Vaters aus dessen zweiter Ehe mit Gotghinis. In beiden Urkunden ist er „Hennefin“ genannt — damals die hier gebräuchliche verkleinernde Umwandlungsform für Johann.

Am 26. August 1392 setzte ihn sein Vater in den Besitz eines in der St. Peterspfarre neben Gotschalk Monich gelegenen Hauses. Ihm genügte die Hälfte desselben, indem er am nämlichen Tage den rheinwärts gelegenen Theil an den Maler Cono genanni Bunne veräußerte. Zu dieser Zeit war er mit Stina verheirathet, über die man einiges Nähere aus einer Urkunde vom 16. November 1395 erfährt. Sie war die Tochter des Johann Myle aus dessen Ehe mit Aleid und hatte einen Bruder Johann, der Prior des Münsters zu Grevenbroich, St. Wilhelm's Ordens, geworden war. Die von dem Vater hinterlassenen zwei Häuser in der Schildergasse, neumarktwärts neben dem Hause „Coninxstein“, wurden am vorgenannten Tage seinen beiden Kindern Johann und Stina angeschreint. Letztere, als die Gattin des „Johann Platvos“ bezeichnet, war jedoch schon nicht mehr am Leben.

Der Wittwerstand behagte Johann nicht und so finden wir in einer Urkunde vom 28. September 1400 ihn zum zweitenmale vermählt. Auf Mettele, die Tochter des Malers Goswin von Coninxstorp, war seine Wahl gefallen, die im genannten Jahre von Tode ihrer Aeltern das Brauhaus neben dem Hause „zume Coppe“ in der Schildergasse zur Hälfte erbt; die andere Hälfte erhielt Bele, ihre Schwester, die den Herman von Henrthoven (Henrsteberg) zum Manne hatte. Durch den gemeinsamen Uebertrag beider Theile wurde am nämlichen Tage dieses Brauhaus Eigenthum des ältern Johann Platvoys und seiner Frau Goitzghin.

Am 6. Mai 1407 übertrug „Henneken“ mit Zustimmung Frau Mettele's die ihm noch verbliebene Hälfte der beiden Erbrenten auf den Häusern neben dem Löwen in der Schildergasse an Goebel von Puppilstorp, Meyer zu Bonn. Die beiden Söhne aus seines Vaters zweiter Ehe mit Goitzghin, Herman und Hilger, Beide Ordensbrüder im Carmeliterkloster zu Köln, standen die ihnen 1383 von dem Halbbruder überwiesene Hälfte demselben ebenfalls ab.

1409 hatte Johann seinen Sohn aus der ersten Ehe, der wiederum den Namen „Henneken“ führte, durch den Tod verloren. In Folge davon wurde ihm am 19. Januar beim Scheffengerichte das alleinige und unbeschränkte Eigenthum der Hälfte des Hauses neben Gotschalk Monich zuerkannt, die er dann an Sibrecht von Neuß sofort abtrat.

Von den Besitzhümern unseres Malers blieben nun allein noch die beiden Häuser in der Schildergasse neben „Coninxstein“ übrig, die er mit Johann, seinem Schwager von der ersten Frau, fortwährend besessen hatte. 1424, nachdem die Zahlung eines darauf lastenden Erbzinnes in's Stocken gerathen war, erklärte ein Urtheil des Scheffengerichts vom 12. October dieselben dem Gläubiger Johann von Neuß für verfallen, in dessen Besitz sie demzufolge übergingen. Damit war der Sturz einer Malerfamilie vollendet, die ein Jahrhundert hindurch eine bedeutsame Stellung eingenommen hatte.

## 258.

Petri: Clypeorum. 1383.

Notum sit quod Hennekinus filius *Johannis Platvoys* et quondam Gertrudis sue prime vxoris medietatem suarum decem marcarum et sex solidorum coloniensis pagamenti tempore solucionis communiter currentis hereditarij census quas habet et sibi solui debentur de vna domo duarum domorum sitarum iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illa videlicet contigue

domui ad leonem prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. Item et medietatem decem marcarum et sex solidorum in alia domo dictarum duarum domorum illa videlicet uersus nouum forum prout iacet ante et retro subtus et superius, donauit et remisit Pueris legitimis Johannis Platvoys sui patris et Gotghinis nunc sue vxoris . . . Datum anno dni. mcccxxxtercio (die xij mensis obtobris).

### 259. Petri: Generalis. 1392.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvoys* pictor et Goitghinis eius vxor, domum eorum sitam contigue domuj Gotscalci dicti Monich et priuatam cameram a latere adiacentem donauerunt et remisierunt *Johannj dicto Platvois* pictori filio dicti Johannis pictoris et Stine eius vxori . . . Actum Anno Dni. mcccxcij<sup>do</sup>. die xxvj mensis Augusti.

260. Notum sit quod *Johannes Platvois* pictor predictus et Stina eius vxor medietatem dicte eorum domus site contigue domuj Gotscalci dicti Monich. illam videlicet medietatem dicte domus uersus renum . . . donauerunt et remisierunt *Cononj dicto Wunne* pictori et Metze eius vxori . . . Actum ut supra.

### 261. Columbae: Clericorum portae. 1395.

Kunt sy dat deme vurss Broider Johan (elige sun wylne Johans Mylen. prior des munsters zu des greuen Broiche. sente Wilhems ordens) ind wylne Stinen syner Suster. van doede wylne Johans Mylen ind Aleid syns wyffs. erstoruen sint die vurss tzweye huysere gelegen in der Schildergassin aller neiste deme huys genant Coninxstein zume nuwemarte wert. soe wie dat die gelegen sint. Alsoe dat Broider Johan ind wylne Stine vurg. mit *Johanne Platvos* yren manne. irre eicligh syn halfschet an den vurg. huyseren mit rechte behaldin mach . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccxcv<sup>to</sup>. die xvj nouembris).

### 262. Petri: Clypeorum. 1400.

Kunt sy dat Belen ind Mettelin gesustern eligen dochtern wylne *Goswins van Coninxstorp* des melers ind Mettilde syns eligen wyffs. erstoruen is van doede der vurg. irre ailderden dat Bruwehuis gelegen in der Schildergassin neiste deme huys zume Coppe zu Ryne wert as dat gelegen is. mit syner hoefstat vur achten vnden ind oeuen. mit eyne wege achten vssgaende. ind mit eyne wege an die heymelige kamer. Alsoe dat Bele mit Herman van Henxthouen (sic) ind Mettel mit *Johan Platvois* deme Jungen. yren mannen. gesustern vurg. dat vurss erue as dat liegt. mit rechte behalden mogin zu keren ind zu wenden in wat hant dat sie willent. Datum Anno dni. mcccc. die xxvij mensis Septembris.

263. Kunt sy dat Herman van Henxstobergh (sic) ind Bele syn wyff Vort *Johan Platvoys* der Junge ind Mettele syn wyff vurg. dat vurss Bruwehuis gelegen in der Schildergassin . . . gegeuen ind verlaissin haint *Johan genant Platvois* deme ailden ind Goitghin syne eligen wyue . . . Datum ut supra.

### 264. Ibidem. 1407.

Kunt sy dat *Henneken* elige sun was wylne *Johan Platvois* ind Gerdrude syns eligen wyffs mit stedealdin Mettelen sins eligen wyffs eyne halfschet. Vort Broider Herman ind Broider Hilger elige soene des vurg. wylne Johans ind Goitghins sins anderen wyffs nae macht eyns brieffs mit Ingesiegele irre priorsscafft des huys vnser leyuer vrouwen ordens vanden Berge Carmeli des huys zu Coelne besiegilt. dat ander halfschet van Tzein marken ind sees schillingen coeltz paymentz zertzyt der betzaelinge gemeynlige loifende erfflichs tzynds die man jaers gilt van eyne tzweier huseren gelegen by

deme huys zume lewen zume nuwen marte wert, van deme nemelich neiste deme lewen . . . . Item van tzein marken ind sees schillingen des vurs tpaymentz erflichs tzyms, die man gilt van deme anderen huys der vurs tzeiwer huseren . . . . gegeuen ind verlaissen haint Goebeln van Puppilstorp meyer zu Bunne . . . . Datum Anno dni. mcccviij<sup>mo</sup>. die vj mensis maij.

**265.** Petri: Generalis. 1409.

Kunt sy dat *Johan Platvoes* in gerichte erschienen is. as Goedert vamme Cuesin ind Henrich Quattermart Scheffen zu Coelne vns Amptluden geurkundt haint, ind hait sich doin weldigen an eyn halveschet des huys gelegen neiste Gotschales huys des monichs ind der heymeliger kameran daran liegende. nemelige an dat halveschet des huys gelegen neiste des monichs huys vurs . . . . as yme anerstoruen van doede wylne Hennekens syns Suns van wylne Stinen syme eligen wyue geschaffen. wilghe anweldinge vurs die selue Johan vpedragin hait Sibrechte van Nusse zu sins selfs vrber zu erdingen ind zu behaldin . . . . Datum Anno dni. mcccix. die xix mensis Januarij.

**266.** Columbae: Clericorum portae. 1424.

Kunt sy want Johan van Nuyse in gerichte erschienen is as die heren Heynrich Juede ind Gerart Roitstock scheffen zu Coelne vnss amptluden geurkent haint ind hait sich lassen weldigen an tzwey huysen in der schilder gassen gelegen neiste deme huysen genant konynxsteyn zo deme nuwenmarte wert as die lygent ind vur Anno dni. mill<sup>mo</sup>.cccc<sup>mo</sup>.xvij erleirt steit As yme eruallen vur synen erslichen verlichen ziuss die yeme zer rechter zijt nyet betzailt woirden en is . . . . Datum ut supra (Anno dni. millesimo cccc<sup>mo</sup> vicesimo quarto die xij mensis octobris).

**Jacob von Fulstorp.**

Er führte den Namen von der am Rheine bei Köln gelegenen kleinen Dtschaft Külsdorf. Mit Stina seiner Frau kaufte er am 9. August 1384 von dem Maler Johann Platvoys II. und Frau Gotghinis ein Gadam (cubiculum) in der Schildergasse, das früherhin die Hälfte des Gadoms Conrad's des Schilderers, zum Neumarkt hin, gewesen war. 1386 stand er dasselbe der Handelsfrau Nesa, Wittve Arnold's von Lublair, ab. Jahrs zuvor hatte er die Hälfte eines in derselben Straße gelegenen Hauses von Methildis von Jülich gekauft, nämlich den Theil, der an das Nachbarhaus „zum Löwen“ stieß. Auch diese Besizung ward im Jahre 1386 an Cristian Empghin als bald wieder abgetreten. 1391 scheinen sich indeß Jacob's Verhältnisse gebessert zu haben, denn er kaufte sein halbes Haus neben dem Löwen, dessen Eigenthum an Wreta, die Wittve Johann's vom Löwen, gelangt war, wieder an. Bald darauf ist er gestorben, und Stina seine Wittve gerieth in eine so bedrängte Lage, daß sie am 12. Juli 1395 die gerichtliche Ermächtigung nachsuchen mußte und von den Scheffen erlangte, ihren Wittwensiß veräußern zu dürfen.

**267.** Columbae: Clericorum portae. 1384.

Notum sit quod *Johannes dictus Platvoys* pictor et Gotghinis eius vxor predictum eorum cubiculum situm uersus nouum forum quod fuit olim me-

dietas cubiculi Conradi clippeatoris prout iacet cum sua area et accessu ad priuatam cameram ut pronunc edificati sunt et situati donauerunt et remiserrunt *Jacobo de Lulstorp* pictori et Stine eius vxori . . . Anno ut supra (mccclxxxiiij<sup>o</sup> die ix mensis Augusti).

**268.** Petri: Clypeorum. 1385.

Notum sit quod Methildis de Juliaco predicta virtute sentencie Scabinorum prescripte et eciam littere Sigillo sui plebani sigillate medietatem vnus domus de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illius videlicet contigue domui ad leonem prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius. donauit et remisit *Jacobo de Lulstorp* pictori et Stine eius uxori . . . Actum anno dni. mcccclxxxvinto die xix. Septembris.

**269.** Columbae: Clericorum portae. 1386.

Notum sit quod *Jacobus de Lulstorp* pictor et Stina eius vxor eorum cubiculum situm uersus nouum forum, quod fuit olim medietas cubiculi Conradi clippeatoris . . . donauerunt et remiserrunt Nese relicte quondam Arnoldi de Lublair negociatrici . . . Actum anno dni. mcccclxxxsexto die xxviiij. Januarij.

**270.** Petri: Clypeorum. 1386.

Notum sit quod *Jacobus de Lulstorp* pictor et Stina eius vxor medietatem vnus domus de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum illius videlicet contigue domui ad leonem prout iacet cum sua area ante et retro subtus et superius donauerunt et remiserrunt Cristiano Empghin et Aleidi eius vxori . . . Actum ut supra (Anno dni. mcccclxxxsexto die xx marcij).

**271.** Ibidem. 1391.

Et sit sciendum quod predicta Greta (relicta quondam Johannis de leone) medietatem prefate domus (de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum videlicet contigue domuj ad leonem) prout iacet cum sua area. donauit et remisit *Jacobo de Lulstorp* et Stine coniugibus . . . Actum anno dni. mcccexprimo. die xxviiij. Junij.  
(Nachtrag zu einem Notum vom 31. Juni 1388.)

**272.** Ibidem. 1395.

Notum sit quia Stina relicta quondam *Jacobi de Lulstorp* pictoris Comprens in Iudicio . . . obtinuit sicut de Jure debuit. Quod ipsa pre necessitate corporis et oneribus debitorum suorum cum dicto quondam suo marito contractorum quibus grauata esset obtinere non possit nisi oporteat eam vendere medietatem vnus domus de duabus domibus sitis iuxta domum ad leonem uersus nouum forum contigue dicte domuj ad leonem . . . Dictauit sententia Scabinorum quod ipsa dictam hereditatem bene vendere possit . . . Actum Anno Dni. mccc<sup>mo</sup>xcvinto. die xij mensis Julij.

---

**Johann Eckart.**

Johann Eckart (auch Eckart) war der Sohn des Malers Tilman Eckardi. Als Erbgut von seinen Aeltern fiel ihm die dem Backhause



„zu der Slyn“ in der Schildergasse gegenüber gelegene bezimmerte Hoffstätte und die Hälfte eines Hauses in derselben Straße neben Eckard's Ansfedel rheinwärts, dem Hause „zume Aftange“ gegenüber, zu. Am 18. Mai 1397 ließ er sich im Schreinsbuche an sein Erbe schreiben und machte Gertrud, seine Frau, des Besitzes daran theilhaftig, so daß, im Falle ihre Ehe kinderlos bliebe, dem Letzlebenden von ihnen das Ganze gehören solle. Zweimal belastete er diese Besitzungen mit einer Leibzuchtrente, jedesmal zum Vortheil Meza's, der Gattin des Malers Herman Wyrnich von Wesel; zuerst am 13. Januar 1398 mit sechs Goldgulden, dann am 14. Juni 1407 mit fernern fünf Goldgulden.

Von dem Kloster zu Weyer vor Köln, dessen Meisterin damals Bela vamme Mumberloche war, kaufte er am 19. Januar 1404 ein Haus in der Schildergasse, das vor Zeiten ein Backhaus gewesen und nun „zu Parijs“ genannt wurde, für einen erblichen Zins von jährlich zwei Goldgulden; schon im März desselben Jahres bewilligte er eine Erbrente von gleichem Betrage auch dem Heinrich Bouenbergh darauf.

Am 19. Januar 1404 hat er eine mit Gertrud vereinbarte letztwillige Verfügung durch die Amtsleute von St. Peter eintragen lassen, kraft welcher all ihr in diesem Schreinsbezirke vorfindliches Gut, Erbe und fahrende Habe dem Ueberlebenden zu Theil werden sollte. Johann wurde bald darauf Wittwer; als solcher hatte er die von seinen Aeltern herrührenden Besitzungen dem Thomas von Ketwich bestimmt, wie eine SchreinsEintragung vom 14. Juni 1408 bezeugt, deren Wirkung jedoch am nämlichen Tage durch eine Retrocession Seitens des Letzgenannten aufgehoben wurde.

Nicht lange finden wir Johann im einsamen Wittverstande. Es war Aleit, die Wittve des Dombaumeisters Andreas von Everdingen, womit er sein zweites Ehebündniß einging. Sie hatte bis zum 4. März 1412 Ornda, des verstorbenen Johann's von Proeme Frau, zu ihrer Erbin ausersehen gehabt; diese Bestimmung wurde aber alsdann aufgehoben, und am 8. Februar 1415 findet sich im Petersschreine eine letztwillige Bestimmung eingetragen, mittels welcher Aleit und Johann Eckart als Eheleute alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen sich auf den Letzlebenden vermachen; die Eintragung im Vermächtnißbuche des Schreffenschreines trägt das Datum des 4. März 1413 und am 17. August selbigen Jahres wurde Aleit noch besonders und ausdrücklich als Mitbesitzerin der von Johann's Aeltern herrührenden Liegenschaften eingetragen. Die Ehe scheint somit in den ersten Monaten des Jahres 1413 ihren Vollzug erhalten zu haben. Sie war nur von sehr kurzer Dauer; am 6. April 1416 erscheint Aleit bereits als unseres Malers Wittve und setzt Bela von Erpel zu ihrer Erbin ein. Am 9. Februar 1417 äußerte sie ihren Willen dahin, daß nach ihrem Tode die von ihrem Manne beigebrachten älterlichen Erbgüter an den Maler Johann von Hachenberg gelangen sollten; sie sah ihrer Auflösung entgegen, denn schon am 1. April befand sich Johann von Hachenberg im Besitze.

Johann Eckart erlebte den stürmischen Wechsel der Verfassung in Köln, durch den 1395 die frühere aristokratische Regierungsform ge-

fürzt und in eine demokratische verwandelt wurde. Die Zünfte gelangten zu ansehnlichen Rechten, unter denen die Senatorenwahl eine Erziehungsgesellschaft von besonderer Wichtigkeit war. Als die Malerzunft 1396 zum erstenmal ihrem neu erworbenen Berufe folgte, erforderte sie aus ihrer Genossenschaft den Johann Eckart zum Rathsherrn und bezeugte dadurch auch der Nachwelt, daß er zu ihren hervorragenden Mitgliedern gehörte. In den Jahren 1403, 1407 und 1413 saß er wiederholt im Rathe. Als 1416 der Turnus ihn wiederum auf den Ehrensitz hätte führen können, war sein Erdwallen bereits vollendet.

**273.** Petri: Clypeorum. 1397. 1408.

Kunt sy dat van doede wylne *Tilman Echards* ind Nesen syns eligen wyffs, erstoruen sint *Johan Echarde* yrem eligen soene. Eyne hoeffstat gelegin intghain deme huys ouer zuder Slyn dar up vurtzytz tzwey huysers getzymmert waren. soe wie dat die selue hoeffstat nu gelegin ind betzymmert is . . . . Item ind halfschet eyns huys gelegin in der Schildergassin by Echards Ansedele zu Ryne wert intghain deme huys zume Atvange . . . . mit namen dat halfschet zume nueue marte wert . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccxcvij die xvij maij).

**274.** Vort sy zu wissen dat *Johan* ind Gerdrut elude vurg. van den vurs yren eruen eyn vermechanisse gemachet ind vnder enander verdragin haint. Alsoe dat die leste leuendige hant van yn. as verre sie gheyne wislige gebuert van yn zusammen geschaffen. leuendich nae sich enlaissin die vurs eruen as die vur erkleirt ind gelegin siut. mit rechte behaldin mach . . . . Datum ut supra.

**275.** Kunt sy dat *Johan* vurg. nae macht des vurs vermechanisse dat hie mit Gerdrude wylne syme eligen wyue gemachit hait. alle dat vurs. erue as dat liegt gegeuen ind verlaissin hait Thomas van Ketwich . . . . Datum Anno dni. mcccvcij<sup>mo</sup>. die xiiij Junij.

**276.** Kunt sy dat Thomas vurg. dat selue erue vurs wedervmb gegeuen ind verlaissin hait *Johan Echard* vurg . . . . Datum ut supra.

**277.** Ibidem. 1398.

Kunt sy dat *Johan Echard* ind Gerdrud syn elige wyff an yre hoeffstat gelegin intghain deme huys ouer zuder Slyn . . . . Item an halfschede eyns huys gelegin in der Schildergassin by Echards Ansedel zu Ryne wert intghain deme hus ouer zume Atvange . . . . deme halfschede zume nuwenmarte wert. gegeuen ind verlaissin haint Metzen eligem wyue *Hermans Wynrich van Wesele* Sees rynnssche gulden guet van goulde ind swaere van gewichte . . . . lyfftzucht rente, as nu vortan alle Jaere zu betzalin . . . . Datum Anno dni. mcccxcvij<sup>mo</sup> die xij Januarij.

**278.** Ibidem. 1404.

Kunt sy dat vrouwe Bele vamme Mumberloche meistersse. ind dat Conuent gemeynliche. des goetzhus zu deme wyer buyssen Coelne nae macht Scheffens vrdels dat sie vurtzytz behalden haint . . . . yre huys dat vurtzyden eyn Bachus was. gelegin by deme Bruwehus zu Rynewert. in der Schildergassin. as dat liegt vur achten vnden ind ouen. jnd nu genant is zu Parijs vssgedain gegeuen ind verlaissin haint *Johan genant Echard* ind Gerdrude syuem eligen wyue . . . . vmb eynen erflichen jerligen tzyns mit namen tzweene gulden guet van goulde ind swaere van gewichte . . . . Datum Anno dni. mcccclij. die xix mensis Januarij.

279.

Ibidem. 1404.

Kunt sy dat die vurg. elude *Johan* ind Gerdrut an deme vurs yrem huys nu genant is zu Parys as dat liegt. gegeuen ind verlaissin haint Henriche genant Bonenbergh ind Coinen synem eligen wyue. tzween gulden guet van goulde ind swaer van gewichte . . . . erflichs tzyns as nu vort an alle Jaere zu betzaelen . . . . Datum Anno dni. mccciiij die xj<sup>a</sup> mensis marcij.

280.

Petri: Generalis. 1404.

Kunt sy dat *Johan genant Echart* ind Gerdrut syn elige wyff. van alle yren guede erue ind vairnde haffte. dat sie nu haint ind namals hauen mogen. bynnen sente peters kirspel. eyn vermechnisse gemacht ind vnder enander verdragen haint. Alsoe wilgher van yn die leste hant leuendich blyfft sunder geburt van yn geschaffen leuendich zu laissin. dat die leste leuendige hant van yn alle dat vurs guet alleyne behaldin mach zu keren ind zu wenden in wat hant dat sie wilt. Datum anno dni. mccciiij die xix mensis Januarij.

281.

Petri: Clypeorum. 1407.

Kunt sy dat *Johan Eckart* an syne erue mit namen eyner hoefstat gelegin entghain deme huys oeuere zuder Slyen. darvp tzwey husere getzimbert waren . . . . Ind an halffschede eyns huys gelegin in der Schildergassen by Echards Ansedel zu Ryne wert . . . . noch gegeuen ind verlaissin hait. vunft rynsge gulden guet van goilde ind swaer van gewichte . . . . lyfftzuchtrenten zu alsulghen sees gulden off yren werde der seluen renten die sie gereit daran hait. Metzen eligen wyue *Herman Wynrichs van Wesele* . . . . Datum Anno dni. mcccviij<sup>mo</sup>. die xiiij mensis Junij.

282.

Scabinorum: Parationum. 1412.

Kunt sy dat Aleit elige wyff was wilne *meister Andries van Euerdinge* des werckmeisters in dem doyme zo Coelne van macht des vermechnis tusschen dem vurg. yrme manne ind yre gemacht, as dat vur in deseme seluen boiche geschreuen steit, alle yre gut erue ind varendehaft gegeuen ind verlaissin hait Druden wilne *Johans wyue* van Proeme was. Also dat dieselue Druda alle dat vurs gut erue ind varendehaft mit reichte behalden mach zu keren ind zu wenden in wat hant sy wilt. Datum Anno Domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xij<sup>o</sup>. die quarta mensis marcij.

283.

Kunt sy dat die vurs Druda wilne *Johans wyff* van Proeme was, alle dat vurs gut erue ind varendehaft, die yre neest hievor gegeuen is wederumb gegeuen ind erlaissin hait der vurs Aleiden eligen wyue was wilne *meister Andries van Euerdinge* des werckmeisters in dem doyme vurs. Also dat die selue Aleit alle dat vurs gut erue ind varendehaft alleyne mit reichte behalden keren ind wenden mach in wat hant sy wilt. Datum ut supra.

284.

Ibidem. 1413.

Kunt sy dat *Johan Eckart* ind Aleit elige huysfrawe was wilne *meister Andries* des werckmeisters was vamme doyme van alle yrme erue ind gude beweiglich ind vnbeweiglich die sy nu haint off namails erkrigen moigen, eyn vermechnis vnder eynanderen verdragen en vermacht haint. Also dat die leste leyuendige hant van yn beiden, alle dat vurs erue ind gut beweiglich ind vnbeweiglich, alleyne mit reichte behalden keren ind wenden mach in wat hant sy wilt. Datum Anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xiiij<sup>o</sup>. die quarta mensis marcij.

**285.** Petri: Generalis. 1413. 1417.

Kunt sy dat *Johan Eckart* eyn hofstat gelegen intgain deme huys ouer zuder slyen darup vurtzytz tzwey huser getzimmert waeren so wie die selue hofstat nu gelegen ind betzimmert is . . . . vort halvescheit eyns huys gelegen inder schildergassen by *Eckartz Ansedel* zu Ryne wert intgain deme huys zume Atfange . . . . mit namen dat halvescheit zome nuwenmart wert so wie die eruen in deme boiché *Clipeatorum* doe men schreeff mccccvij die xiiij Junij geschreuen steynt *Gegeuen* ind verlaissen hait *Aleyden* nu synre eliger huysfrouwe Also dat die elude *Johan* ind *Aleyt* vursz nu mit gesamerder hant die eruen vursz off die leste leuendige hant van in beyden alleyne van nu vortan mit recht behalden moegen . . . . Datum Anno dni. mccccxiiij die xvij mensis Augusti.

**286.** Ind zo wissen sy want *Aleit* vursz *Johan Eckart* yren man ouerleeft hait So hait sy van macht der vermechnis alle dat vursz erue na yrne doede gegeuen ind verlaissen *Johanne Hachenberg* deyme meylre . . . . Datum Anno dni. mccccxvii die nona mensis februarij.

**287.** Petri: Generalis. 1415.

Kunt sy dat die heren *Henrich Quattermart* ind *Goedert vander Landskroenen* scheffen zu *Coelne* vss yrne schryne vander *Burgerhuys* gevrkent haint alher van woirde zu woirde alsus. Kunt sy dat *Johan Eckart* ind *Aleit* syne elige huysfrouwe van alle yrmeguede bewegelich ind vnbewegelich dat sy nu haint off naderhant erkrigen moegen sich vnder eyndern verdragen ind vermaicht haint Also dat die leste leuendige hant van in beyden alle dat vursz erue ind guet alleyn mit rechte behalden keren ind wenden mach in wat hant dat sy wilt. Datum Anno dni mccccxv octaua die mensis februarij.

**288.** Scabinorum: Parationum. 1416.

Kunt sy dat *Aleit* elige huysfrouwe was wilne *Johan Eckartz* van macht des vermechnis dat sy ind der selue wilne *Johan Eckart* zo samen gemaicht haint Alle yre erue beyde bewegelich ind vnbewegelich dat sy ind der selue *Johan* zo samen hatten gegeuen ind verlaissen hait *Belen* van *Erpel* Also dat die selve *Bele* dat keren ind wenden mach in wat hant dat sy wilt Datum anno domini mccccdecimosexto die sexta Aprilis.

---

### Mertyn.

Der Maler *Mertyn* (*Martin*) war mit *Reynart* dem „barduyr-worter“ gefänglich eingezogen worden „umb ehliger sachen wille der sy bezeugen waren“; jedoch gab man auf die Bitten ihrer Zunftgenossen Beiden die Freiheit zurück. Das Stadtarchiv von Köln bewahrt eine Urkunde, datirt von Gudenstag (Mittwoch) nach St. Agathen Tage der heiligen Jungfrau im Jahre 1398, mittels welcher sechs Bürger (die Amtsmeister?) sich dem Rathe und der Bürgerschaft zur Schadloshaltung für alle Nachtheile, welche dieselben jener Gefangenhaltung wegen erleiden würden, verpflichteten; es waren „*Johan Eckart*. *Goebel* van *Stommel*. *Johan* van *Santen*. *Herman* van

Bornheim. Arnolt Kreengyn. jnd Euerhart van den Baseler“, mit deren noch wohlherhaltenen Siegeln das Document versehen ist. 1)

**289.** Urkunde im Archiv der Stadt Köln. (Capsula gelb M.) 1398.

Wir Johan Eckart. Goebel van Stommel. Johan van Santen. Herman van Bornheim. Arnolt Kreengyn. jnd Euerhart van den Baseler. Burgere zo Coelne. doin kunt allen luden also as *Mertyn* eyn melre ind Reynart eyn barduyrworter zo Coelne geuangen lagen umb etzlicher sachen wille der sy betzegen waren wilchs geuenckniss sy doch umb vnsers ind vnss ampte beeden wille gutlichen quyt geschoulden worden sint. So bekennen wir sementlich, wie wir vur mit namen geschreuen steen. wert sache dat vnse heren vamme Raide. yre vrunt of burgere eyngerleye krut cost of schaden vmb des vurs geuenckniss wille hetten of leden. ouermitz sy of yemant anders nu of namails wie dat geuele dat wir seesse vurs of vnse Eruen den krudt ind beswerniss der stede zo yre manongen gentzlichen afdoen ind Sy da van vntheyuen solen Also dat sy noch yre Stat des vंबर geynreley schaden hauen solen Ind han dat geloyft ind gesichert zo doen in guden truwen ind by vnser eyden die wir vnser heren gedain hain aen alre geuerde Ind deser sachen zo vrkunde ind gantzer stedicheit So hait mallich van vns syn segell an desen brieff gevangen der geueuen wart in dem Jair vnss heren do man zalte na goitz geburt duysent dryhundert Echt ind nuynztich vf den gudens tach na sent Agathen dage der hilger Junsfrauwen.

### Herman von Stockhem.

Der Maler Herman von Stockhem (auch Stochem — Dorf bei Düren, jetzt Stockheim), dessen Frau Aleid hieß, erwarb am 26. Mai 1404 von Bela, der Tochter Werners von Morstorp, das Kindtheil derselben an dem Synzigerhause in der Schildergasse; am 4. September desselben Jahres von Werner von Morstorp und Berta seiner Frau das zweite Drittel desselben Hauses, und endlich am 30. Juni 1405 mit dem Kindtheile der Drutgin, einer zweiten Tochter des vorgenannten Werner, das ebenfalls ein Drittel betrug, das Eigenthum des ganzen Synzigerhauses. Nach Herman's und seiner Frau Tode wurden am 18. November 1428 ihre Kinder, zwei Töchter, die beide den Namen Styngin führten, im Schreinsbuche an das älterliche Haus

1) Hinsichtlich des „Goebel van Stommel“ bleibt mir hier insbesondere zu bemerken (man sehe vorhin S. 64), daß er ein aus Rosen gebildetes Kreuz als Symbol führt, wie ein solches auch das Wappen der alten Ritterfamilie v. St. zeigt; ein Helm befindet sich jedoch nicht über dem Schilde und auch im Uebrigen zeichnet sich Goebel's Siegel nicht durch ein Merkmal der Rangesverschiedenheit gegen die andern Siegel aus; nur das sechste ist kleiner und einfacher gehalten. Es bleibe nun zu erwägen, ob, bei Unterstellung der Identität dieses Goebel v. St. mit dem „Gobelinus pictor de Stumbele“, über den ich S. 62 berichtete, dieses Siegel hinreiche ihn als Ritter zu charakterisiren, zumal mit Berücksichtigung der Zeit (1398), in der das Demokratenthum eben seinen Sieg in Köln errungen hatte und ein hier ansässiger Dorfner von Stommeln sich wohl der Vermessenheit hätte schuldig machen können, das Symbol einer Ritterfamilie in sein Siegel aufzunehmen, mit der er, durch den Ort seiner Herkunft, zufällig den gleichen Namen führte.

geschrieben. Die eine Styngin war mit Wilhelm von Harwyne, die andere mit Goedert von Lengelscheit vermählt. Das Synzigerhaus verkauften sie an Johann von Mer und Nesa seine Frau.

**290.** Petri: Clypeorum. 1404.

Kunt sy dat Bele elige dochter Werners van Morstorp ind Berten syns eligen wyffs nae macht der giechte die yre wylne Drude elige dochter was wylne Hermans vander Eyghe, mit willen Henrichs van Gelstorp des kessel-slegers irs eligen mans gedain hat. yr kintzdeil an eyne huys ind eyner hoeffstat genant Sintzgherhus gelegin in der Schildergassin . . . geueen ind verlaissin hait *Herman van Stockhem* deme meeler ind Aleide synem eligen wyue . . . Datum anno dni. mccciiij die xxvj maij.

**291.** Kunt sy dat Werner (van Morstorp) ind Berte elude vurg. nae macht des vurss vrdels dat vurss kintzdeil dat eyn dirdedeil machet an deme vurss huys ind der hoeffstat in der Schildergassin as dat liegt geueen ind verlaissin haint *Herman van Stochem* deme meeler ind Aleide synem eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mccciiij die iiij mensis Septembris).

**292.** Ibidem. 1405.

Kunt sy dat Drutgin elige dochter Werners van Moirstorp ind Berten syns eligen wyffs nae macht der giechte die yre wylne Drude elige dochter wylne Hermans vander Eyche gedain hat vurss. yre kintzdeil an eyne huys ind eyner hoeffstat genant Sintzgherhuys gelegin in der Schildergassin . . . geueen ind verlaissin hait *Herman van Stochem* deme meeler ind Aleide synem eligen wyue Alsoe dat nae vergaderinge dis ind der anderen vurgeschrichte die vurg. elude Herman ind Aleit dat allinge erue vurg. as dat liegt mit rechte behaldin mogin, zukeren ind zuwenden in wat hant dat sy willent. Behaldin deme erffligen tzynse sins rechten. Datum anno dni. mcccv<sup>o</sup> die vltima Junij.

**293.** Ibidem. 1428.

Kunt sy dat van doede wylne *Hermans van Stochem* ind Aleiden syns eligen wyffs anerstoruen ind geuallen is Styngin ind Styngin yren eligen dochteren as yelicher van yn eyn halvescheit des huys genant des Syntzgerhuys gelegin in der Schildergassen asdat lygt vur achten vnden ind oeuen Ind so wie dat vur Anno dni. mill<sup>m</sup>cccc<sup>o</sup>v<sup>o</sup> erleirt steit Also dat die eyne Styngin mit Wilhem van Harwyne ind die ander Styngin mit Goedert van Lengelscheit yren eligen mannen dat vurss huys van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden deme erlichem zinsse syns rechten. Datum Anno dni. ut supra (mccc<sup>m</sup>xxviiij die xviiij mensis Nouembris).

### Wilhelm von Bergerhusen.

Ein bedeutender kölnischer Maler aus der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, was schon das stattliche Haus vermuthen läßt, welches er zu seiner Niederlassung wählte. Nachdem er sich mit Grete ehelich verbunden hatte, kaufte er nämlich am 29. April 1411 von den Geschwistern Heinrich, Jacob und Hilla Roirmont das Haus zum rothen Leopard („dat groisse huys genant zome Roden Lebarde“), gelegen in dem Pfarrsprengel von St. Laurentz auf der Ecke dem Backhause zum Graloch gegenüber — jetzt Oben-Marspforten Nr. 1 —, nebst einer Erbrente von

zwei Mark, die auf einer dazu gehörigen, domwärts liegenden Wohnung lastete. 1423 übertrug ihm Coynvait Pfyse von Singig die Hälfte eines Gutes auf der Ecke der „Snorgassen“ (Schnurgasse), das aus einem umzäunten Morgen Weingarten nebst einem darauf erbauten Hause bestand; er behielt jedoch nur bis 1425 diese Besizung, um sie dann an Johann von Erkelenz zu veräußern. Am 28. November des letztgenannten Jahres erwarb er von Bernhart von Hertzen ein nach der Marspforte hin gelegenes Gadam, das früherhin zu den Bestandtheilen des Hauses zum rothen Leopard gehört hatte, für einen erblichen jährlichen Zins von zwei Goldgulden, der am 3. October 1426 auf nur einen Goldgulden geniedert wurde. 1434 fand er sein Vermögen mit einer Erbrente von acht Mark vermehrt, die ihm aus dem Nachlasse seines Oheims Herman Broichs anerfallen war; sie lastete auf einem Theile des bei der Pfarrerrwohnung von Maria in Lyskirchen <sup>1)</sup>, dem Hause Wschaffenburg gegenüber gelegenen Bachhauses.

1438 begannen schlimmere Zeiten für Wilhelm einzutreten, indem er am letzten Tage des Octobers sein Haus dem Johann Bunnanberg

- 1) Ueber die alte Pfarrerrwohnung von Maria in Lyskirchen sind von mehreren Seiten so irrige historische Angaben veröffentlicht worden, daß eine Berichtigung zeitgemäß erscheinen muß. Folgende Schreinsseintragungen betreffen die Stiftung:

Airsbach: Veteris portae. M<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxx<sup>o</sup>.quinto.

Notum sit quod Tilmannus de Cusino in platea filtrorum emit sibi erga Hermannum dictum Ouerstolz et Agnetem eius uxorem dictos de sub lobijs. Domum ad Draconem, ex opposito ecclesie beate Marie Lisulfi tamquam ad vsus dicte ecclesie ante et retro subtus et supra sicut ibi iacet in omni iure sicut ipsi habuerunt. Ita quod dictus Tilmannus ipsam domum iure optinebit et diuertere poterit in quamcumque manum voluerit. Saluo cuilibet iure suo.

Notum sit quod Tilmannus de Cusino predictus et vniuersi parochiani Ecclesie beate Marie Lisulfi, tradiderunt et remiserunt et parauerunt predictam domum et aream vocatam ad Draconem sitam ex opposito Ecclesie predictae. tamquam ad vsus et commodum plebani pro tempore ibidem existentis, sicut ibi iacet, ita quod idem plebanus gaudeat de eadem pacifice et quiete quam diu vixerit, Tali condicione quod vna camera in dicta domo reseruanda est ad vsus et commodum vnus caplani pro tempore existentis ibidem. Ita quod dicta domus erit dos dicte Ecclesie perpetue et hereditarie, saluo cuilibet iure suo.

Tilman von Cusin also, der im Filzengraben seinen Wohnsitz hatte, kaufte 1335 von Herman Ouerstolz genannt „de sub lobijs“ das Haus zum Drachen, das der Kirche zur h. Maria des Lisulf gegenüber lag, und übertrug es schenkweise, unter Bethelligung der gesammten Pfarrgenossenschaft, dieser Kirche zur Behausung ihres Pfarrherrn, wobei Letzterem die Verpflichtung aufgelegt wurde, eine Kammer seinem Caplane einzuräumen.

Daß das hier geschenkte Pfarrhaus der Kirche gegenüber lag, bestätigt fast jedes Blatt in dem bezogenen Schreinsbuche, wo es sehr häufig zur genaueren Bezeichnung benachbarter Häuser genannt wird. So liest man von dem Hause Herman Birkelin's, daß es der Kirche gegenüber neben der Pfarrerrwohnung lag und daß früherhin auf der hinter dem Hause gelegenen Hofstätte zwei Häuser „in der Wigassen“ gebaut waren:

Airsb. Vet. port. 1407, crastino Ascensionis domini.

Kunt sy dat van doide heren Luyffartz van Schyderich Ritters ansteruon ind geullen is Diederiche van Schyderich Scheffen zu Coelnesyme Soene eigendom eyns vierdendeils des huys ind hoifstat dat wilne wass huys Herman Birkelins by des pastoirs huysse zo Lysekirchen

für eine Leibzuchtrente von fünfzehn Gulden (3 Mark 5 Schillinge für jeden Gulden gerechnet) verpfänden mußte, und bereits am 18.

tgaen der kirchen zo Lysekirchen ind eigendom eyns vierdeils der hoifstat hynder dem vurs huuse in der Witzgassen geleigen vp wilche hoifstat tzwey huuser vnder eyme dache gebuwet waren . . . .

1530 standen auf der Baustelle in der Witzgasse wiederum zwei Wohnungen; im Schreinsbuche Airsbach Witzgasse, in welches das Haus damals übergegangen, liest man am 5. November: „huys gnant zu dem Byrdlyn tghain der kyrchen zu Lyskyrchen vnd zwey wonnynge daehynden gelegen in der witzgassen.“

Zur andern Seite des Pfarrhauses lag ein Backhaus, dessen Lage die Schreinszeichnungen in folgender Weise beschreiben:

Airsbach: Veteris portae. 1375 feria quarta post festum bte. Lucie.

. . . . Greta dicta de Judeo acquisiuit sibi hereditarie erga Hermanum dictum Brochge Terciam partem domus pistoree site iuxta domum plebanj de Lisenkirgin in opposito domus Aschaffenburg . . . .

Man sehe auch die Urkunde Nr. 298 bei dem Maler Wilhelm von Bergerhausen.

Das Haus „zum Drachen“ war zur Zeit als Herr Goswin Nouke, aus Stommel gebürtig, das Seelsorgeramt der Pfarre versah, in so „merflüche und verderbliche Baulosigkeit“ gerathen, daß eine Anleihe aufgenommen werden mußte, um mittels derselben die nöthigen Herstellungen zur Ausführung zu bringen. Die Kirchenkasse von Klein-St. Martin, in welche eben eine Summe zur Stiftung einer „Erbmesse“ geschlossen war, fand sich zur Hülfe erbötig und so wurde am 18. April 1493 das Pfarrhaus von Maria in Lyskirchen zum Vortheil jener Nachbarkirche mit einem erblichen Zins von drei rheinischen Goldgulden belastet, die Ablöse aber auf sechszig solcher Münzstücke festgesetzt:

Airsbach: Veteris portae. 1493.

Kunt sy dat her Goswin Nouke van Stommel pastoir zerzyt zo vnsr lieuer frauwen Lysskirchen in Coelne mit willen ind stedealden der kirchmeistere zerzyt derseluer kirchen mit namen Thys van Slebusch. meister Vlrich Zelle van Hanauwe. Peter Lubach ind Peter des Wysen jnd danoch der gemyenen kirrspelsslude daselffs vur sich ind synne nakomende pastoere zerzyt der vurschreuen kirchen An derseluen kirchen wedome huse (Pfarrhaus) ind hoifstat gnant zom Drachen gelegen tgain der kirchen vnsr lieuer frauwen Lysskirchen vur ind achten vnden ind ouen as dat dae ligt jnd vur Anno mcccindxxxv geschreuen stiet, vmbe myrcklichs ind verderfflichs abouwes willen desseluen huses jnd dat zo bouwen ind zo besseren mit demseluen gelde hie van komende Gegeuen ind erlassen hant Eynnem pastore zerzyt ind den kirchmeisteren zo Clie Sent Mertin in Coelne zo behoifft nutz ind vrber sulcher Erfmyssen as wilne Johan van Droilsshagen ind Cathringin synne elige huisfrauwe daselffs in der kirchen erffligen ind eweligen zo halden geordineirt haint Dry beschieden ouerlensche Rinsche gulden kurfurster montzen an goulde by Rynne, erfflichs zins zo bezalen alle ind yecklichs jaers as eyne helffte davan vp Sent Remyes dach des hilgen Confessoirs Ind die andere helffte vp dat hilge hokezyt paschen doch bynnen viere wechen nae yederm vurs termynne neistvolgende vnbeuangen Mit vurverde ind vnderschiede aue dat eynnichs jaers vp eynchem der vurs termynne versuymp ind neit bezailt en wurde, dat assdan dat vurs erue darvur ervallen syn sall, Behalden dem vurschreuen heren Goswin ind synnen nakomen pastoreen zerzyt zo vnsr lieuer frauwen Lysskirchen vurs der macht die vurs dry gulden erfflichs zins mit Seszich derseluer gulden ind mit eynnem erschenen termynne an eynre alinger Summen aue zo gelden ind dat vurs Erue davan zo vrien wilche zyt ind wanne eyn pastoir zerzyt wilt ind yeme euenkomt, wilch gelt der aueloesen wann die geschuyt den vurschreuen pastoire



August 1440 waren seine Verhältnisse so herunter gekommen, daß er mit Frau Greta vor den Amtsleuten des St. Laurentzschreines erscheinen

ind kirchmeistern zerzyt der kirsspeltzkirchen zo Clie Sent Mertin vurss zo behoiff der vurschreuen Erstimyssen volgen sall. Datum Anno mccccxciij die xviiij mensis Aprilis.

Unter den beim Eingange der Urkunde genannten Kirchmeistern befindet sich ein besonders denkwürdiger Name, auf den ich zurückkommen werde.

Noch heut zu Tage führt ein Gasthaus, Nr. 1 der Kirche gegenüber zur Witschgasse hin, neben dem Eckhause, in seinem Aushängeschild den Namen „zum Drachen“ — an dieser Stelle könnte das alte Pfarrhaus gestanden haben. Das alterthümliche Haus Nr. 11, ebenfalls der Kirche gegenüber gelegen und noch jetzt als Caplanei im Besitze derselben, wird man, in Ansehung seiner weiten Entfernung von der Witschgasse, nicht dafür halten können.

Später erst wurde den Pfarrern ihr Sitz in dem auf der andern Straßenseite zunächst dem Kirchhofe gelegenen Hause angewiesen, das diese Bestimmung bis zur Gegenwart behalten hat. Dieses durch sein hohes Alter sehr merkwürdige, im byzantinischen Baustyle aufgeführte Haus, das, ungeachtet mancher laut gewordenen Abmahnungen und Wünsche für seine Erhaltung, vor wenigen Jahren niebergerissen wurde um einem plumpen Kasten (Nr. 12) nach heutigem Baugeschmacke Platz zu machen, hätte man um so weniger mit dem von Tilmann von Cusin geschenkten Hause verwechseln sollen, als es in den Schreinsbüchern gleichfalls anzutreffen und daselbst so genau bezeichnet ist, daß die Identität nicht dem geringsten Zweifel unterliegen kann. Es heißt in den deutschen Urkunden „huys genant Birkelyn gelegen nyest deme kirchoue zo Lyskirchen“ (der Kirchhof liegt nordwärts neben der Kirche), ist also durch ein sehr bestimmtes Merkmal von dem vorhin in der Urkunde von 1407 erwähnten „huys Herman Birkelins by des pastoirs huys zo Lyskirchen tgaen der kirchen zo Lyskirchen“ unterschieden, das auf der entgegengesetzten Straßenseite lag. Daß in einer und derselben Straße zwei Häuser eine gleiche Benennung führten, war übrigens nichts besonders Seltenes; in dem engen Kreise dieses Buches trifft man einige ähnliche Beispiele an: bei dem Maler Peter von Norvenich die beiden Häuser „zome Saclé“ in der Schilbergasse und bei Meister Stephan die beiden Häuser „zome Carbunkel“ bei St. Alban.

Das Haus „Birkelyn“ neben dem Kirchhofe war einige Zeit im Besitze der kölnischen Ritterfamilie Quattermart:

Airsb. Vet. port. 1376 crastino festi btj. Marci Ewangeliste.

. . . . Hermannus de Vnkilbach suam domum et aream vocatam zome Birkelyn iuxta cimiterium Ecclesie Sancte Marie Lisolphi . . . . donavit et remisit domino Wenero Quattermart militij et domine Blitze eius vxorj . . . .

Ich wähle noch eine zweite dieses Haus betreffende Urkunde zur Mittheilung aus, wobei ich die Ueberzeugung hege, daß an diese Erweiterung der Episode sich ein hohes Interesse knüpfen dürfte. Dieses Haus nämlich wurde 1471 von Ulrich Zell angekauft, dem Gehülfen Gutenberg's, dem ersten Ueberbringer der Buchdruckerkunst nach Köln, über den man bisher nur äußerst dürftige und dazu fabelhafte Nachrichten besaß:

Airsbach: Veteris portae. 1471.

Kunt sy dat Thys van Duyren ind Engele syn elige wyff Goedart van Wyss ind Else syn elige wyff. As Thys ind Engell Elude vurss yre halffschiet eyns huys genant Birkelyn ind der hoeffstat gelegen nyest deme kirchoue zo Lyskirchen, vur hynden vnden ind ouen, as dat licht mit allen synen zobehoeren So wie sy hie vur mccccxviij geschreuen daran staint, Ind Goedart ind Else elude ouch yre halffschiet des vurss huys ind hoeffstat mit allen synen zobehoeren So wie sy in Sententiarum Anno mccccxxj daran geschreuen staint Gegeuen ind erlassen haint Vlrich Sell (sic) van Hanouw Also dat der vurss Vlrich na vergaderonge des geschrichtz nu hait alenclichen dat vurss huys ind hoeffstat mit allen synen zobehoeren, mit recht zo behalden zo keren

und sich bequemen mußte, auch das Eigenthum der schönen Besizung dem genannten Gläubiger abzutreten.

ind zo wenden in wat hant hey wilt Behalden mallich syns rechten. Datum anno dni. mccccxxprimo die xxv mensis maij.

Zo wissen dat meister Vlrich vurss dis vurss erffs mit yem gesellich ind dielhafftich gemacht Cathringin synne elige huisfrouw van nu vortan mit rechte samenderhant zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum Anno mccccxcv die vltima mensis Junij.

Diese Erwerbung ist die erste, welche ich von Meister Ulrich aufgezeichnet finde. Seine typographische Thätigkeit hatte jedoch schon einige Jahre früher in Köln begonnen, da sein erstes datirtes Druckwerk: Joannis Chrysostomi super Psalmo quinquagesimo liber primus, 1466 erschienen ist. Es beginnt mit den Worten: (P)ictores imitantur arte naturā . . . und hat die Schlußschrift (Hain, Rep. bibl. Vol. I, pars II, p. 110 No. 5032):

Deo et deifere refero gras infinitas de fine  
primi libri johanis crisostimi (sic) sancti docto  
ris ⁊ episcopi sup psalmo quinquagesimo,  
per me Ulrichū zel de hanau clericū diocesis  
Mogutinen. Anno dni millesimo quadri  
getesimo sexagesimo sexto.

Sehr wahrscheinlich ist es, daß er in eben dem Hause anfänglich als Miether gewohnt habe. Da aber die ersten Erzeugnisse des Buchdrucks zu einem Preise gewerthet wurden, der jenem der Handschriften fast gleichkam, so gelang es Ulrich Zell, bei der wissenschaftlichen Regsamkeit die zu jener Zeit, namentlich auf dem theologischen Gebiete, in Köln bestand, rasch ein bedeutendes Vermögen zu gewinnen. Es ist wahrhaft erstaunlich, was allein die Schreinsbücher darüber nachweisen. Kaum war er zwei Jahre im Besitze des Hauses Birkelyn, so kaufte er von Herman von Affelen, dem Schreinschreiber, den daneben gelegenen großen Rittersitz weiland Herrn Costyns (Constantin's) von Lyskirchen (jetzt Nr. 14, zur schönen Aussicht genannt), zu welchem noch ein Haus gehörte, das zur Brücke hin lag, die im Filzengraben stand, so wie ein Grasplatz, dessen Raum früherhin zwei Wohnungen unter einem Dache eingenommen hatten<sup>1)</sup>:

Airsbach: Veteris portae. 1473.

Kunt sy dat Herman van Affelen (Schrinschriuer) ind Aluerait syne elige huysfrawe yre huys dat eyne wonynge was wilne Heren Costyns van Lyskirchen Ritters gelegen by der kirchen zo Lyskirchen vissgescheiden dat hynderste gehuyse bynnen dem Rundele vp ind ouer der Stede muyren achter yrne huysse vurss eyne mit dem gange vandem kirchoue van Lyskirchen bis vp ind vandem Rundele. Item yre eyne huys nyest deme seluen huysse daby gelegen zur bruggen wart as die ligit vur achten vnden ind ouen So wie sy in dem vierden vurnotum daran geschreuen staint. Item ind dan noch yre zwa wonynngen vnder eyne dache dat nu eyn grass synt So wie sy hie vur mccccv daran geschreuen staint. Gegeuen ind erlassen haint Vlrich Zell van Hanauwe mit recht zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant hey wilt Behalden dem erfflichen tzynsse ind mallich syns rechten. Datum vt supra (anno dni. mccccxxiij die xvj mensis Octobris).

Zo wissen dat meister Vlrich vurss dieser vurss eruen mit yem gesellich ind dielhafftich gemacht hait Cathringin synne elige huisfrawe van nu vortan samenderhant mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum Anno 1495 die vltima mensis Junij.

Ueber andere Erwerbungen von Häusern, Ländereien und Renten, die er im Verlaufe der Jahre machte, berichten folgende Schreinsintragungen:

1) Die Familie Lyskirchen hatte sich 1431 in octaua festi Sacramenti des Eigenthums ihres Stammsitzes begeben; Engelrait, die Wittve eines jüngern Costyn's v. L., verkaufte ihn an Heydenrich van Hunne.

Mit der Rente von acht Mark, die er 1434 geerbt hatte, beschenkte Wilhelm 1442 seine Tochter Paeggin (Beatrice), nachdem sie sich mit

- 1477, 6 Martij, Brigidae: Capellae Michaelis.  
 „ 11 Maij, Gereon et Eigelstein: Weidengasse.  
 1478, 14 Aprilis, Ibidem.  
 „ 25 Octobris, Niderich: A sanctis virginibus.  
 1479, 24 Martij, Airsbach: Spitzbüttgasse.  
 1480, 8 Martij, Airsbach: Witzgasse.  
 1481, 4 Junij, Airsbach: Veteris portae.  
 1482, 21 Junij, Gereon et Eigelstein: Extra muros.  
 „ 28 Junij, Airsbach: Sententiarum.  
 „ 3 Julij, Gereon et Eigelstein: Weidengasse.  
 1485, 26 Januarij, Gereon et Eigelstein: Weidengasse.  
 „ 20 Junij, Ibidem.  
 „ 5 Julij, Ibidem.  
 1492, 16 Aprilis, Ibidem.  
 1494, 19 Junij, Ibidem.  
 1507, vltima Augusti, Airsbach: Sententiarum.

1559, 21 Martij, Scabinorum: Sententiarum folgt noch eine nachträgliche Anfschreibung auf Ansehen von Ulrich's Enkeln. Bei einigen andern geschäftlichen Verhandlungen tritt er in dem Ehrenamte eines Kirchmeisters der Pfarre zur h. Maria in Lyskirchen auf: 1476, 8 Nouembris und 1480, 28 Nouembris, Airsbach: Sententiarum, so wie in der Urkunde vom 18. April 1493, Airsbach: Veteris portae, betreffend das Pfarrhaus „zum Drachen“, die vorhin abgedruckt ist. Nur ein einziges Mal, nämlich in dem Notum vom 26. Januar 1485 Ger. et Eig. Weideng. hat der Schreinschreiber Ulrich's Stand „Buichdrucker“ angegeben.

Die Mittheilung sämmtlicher Urkunden behalte ich einer andern Gelegenheit vor. Ulrich Zell lebte noch im Jahre 1507, wo ihm am 20. März die Ablösesumme einer Rente vor dem Schreine überliefert wurde und am 14. August verkaufte er sein „huß gelegen vnder Eigelstainstraßen, gnant die Altemalmole“ an Herman Scharwechter. (Ger. et Eig. Weideng. Das erstere Notum unter einer Urkunde vom 24. October 1504.) Von der Wirksamkeit seines einzigen Sohnes, des Meisters Johann Zell, findet sich keine Spur; die ererbten Reichthümer scheinen den Trieb zur Thätigkeit in ihm gelähmt zu haben.

Zum Schlusse die Stammtafel des verehrungswürdigen Mannes, aus den vorbezogenen Urkunden und ihren Mutationen gebildet:

Ulrich Zell von Hanauwe  
 heirathete Cathrina von Spangenberg,  
 Tochter Heinrich's von Spangenberg<sup>1)</sup>.

Meister Johan Zell von Hannaw  
 heirathete 1. Stynagen, Tochter Jacob Monnekops<sup>2)</sup>.  
 2. Johanna. Mit Letzterer zengte er:

Cathrina                      Anna.                      Elisabeth.  
 heirathete Godert  
 Houfft.

Elisabeth H.                      Maria H.

heirathete Chri-  
 stoph Kremer.

(Airsb. Lat. plat.  
 1596, 6 Martij.)

1) Ihr Stammhaus war „dat huß gnant zum Turn gelegen von Herrn Johans Hards-  
 fuist huß gaende bis an den veltengrauen, visgeschieden ein huß vntzhen der kleinen  
 Rinporgen ouer.“ Scabin. Sent. 1559, 21 Martij.

2) Ihre Welttern bewohnten „dat erue vnd huß gelegen vnder eynem dache in der wig-  
 gassen genant zum groefen plahß“, besaßen auch drei andere Häuser in derselben  
 Straß. Airsb. Witzg. 1538, 5 Decembr.

Gotschalk von Bonn vermählt hatte; doch sollten die jungen Leute erst nach der Aeltern Tode den Genuß davon antreten. Nachdem aber 1446 Wilhelm gestorben war, gestattete seine Wittwe, daß schon jetzt Schwiegersohn und Tochter die Rente an Johann Steynhuysen verkauften.

Die Senatorenverzeichnisse der Stadt nennen „Wilhem van Bergerhusen“ 1415 und 1418 als den Erwählten der Malerzunft. Auch erscheint sein Name in einem Erlasse des Königs, nachmaligen römischen Kaisers Sigismund: „Citatio regis Sigismundi contra senatum et certos cives colonienses emanata“, betreffend die Angelegenheiten der Juden in der Stadt Köln, datirt aus Ofen 1424 am Abende der h. drei Könige und abgedruckt in Bossart's *Securis ad radicem posita* (Bonn, 1687. S. 206), wo man unter vielen andern Personen auch „Wilhelm von Bergerhaußen Mahler“ antrifft.

Bergerhausen ist der Name sowohl eines Hauses auf der Ehrenstraße in Köln als eines Dorfes und Rittergutes in der Nähe von Düren.

## 294. Laurentii: Liber primus. 1411.

Kunt sy dat her Heynrich Roirmont van Gusten priester. Jacob Roirmont syn broider, mit stedealden Eilsen syns eligen wyfs, ind Hilla Roirmonts yre Suster mit stedealden Gerartz Hantz yrs eligen mans, dat groisse huys genant zome Roden Lebarde, geleigen up deme orde vntgaen dem Backhuys oeuwer zome Graloch, as dat lygt. vur achten vnden ind oyuen schiessende van dem gadome geleigen vnder Scheichtmecheren, dat Geirlach Harneischmecher ind Nesa Elude wilne entghaen Goitschalék vamme Lebarde gewonnen haint, bis up dat ort. jnd van dem orde zo der marportzen wert bis an die vier woeninge off geidome darby geleigen. vssgescheiden doch eyn gadome neest den vursz vieren, gezoigen van dem seluen erue zome Lebarde, as dat lygt mit syne grase mit der heymlicher Cameren ind mit allen synen zo behoeren, Item ind zwa marek, as van viertzien marcken coeltz paymentz erflichz zynss, die man gilt van der endelster waningen des seluen eris zome doynwert by den Scheichtmechern. van der kameren achten geleigen vnder dem vndersten geboeue ind van allen synen zo behoeren, zo wie sy an dem vursz erue ind erflichen zynse vur vp der anderre syden dis seluen blades geschreuen steent, Gegeuen ind erlaissen haint, *Wilhem van Bergerhuysen* ind Greten syne eligen wyue. Also dat die selue Wilhem ind Greta elude dat vursz erue zome Roden Lebarde, as dat lygt, mit den vursz zwen marcken erflichz zynss, in alle dem reichten ind vayre as man die gilt van der endelster woningen vursz ind yren zo behoeren mit reichte behalden moigen, zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent Behalden dem vurzynse da an syns reichten. Datum anno ut supra (mccccxj<sup>mo</sup>) die penultima mensis Aprilis.

## 295. Severini: Ulregasse. 1423.

Kunt sy dat in gerichte komen ind erschenen is Coynrait Plyse van Syntzich As dat die Scheffen vns Amptluden her gevrukndt haint ind hait sich lassen weldigen an eyn halvesheit van eyme morgen wyngartz jnd an eyn halvesheit van eyme huysse dat na darup gezimbert ind gebuwet is geleigen vp der Snorgassen orde So wie wingart ind huys alda mit syne zo behoere geleigen is by lande der van der Eren, wie dat geleigen is bynnen synen zynen; jnd by lande der vruwen Broider vp sent Mertyns velde . . . . wilche Anweltgeit der vursz Coynrait vort vpedragen ind erlaissen hait *Wilhem van Birgerhuysen* dem meelre . . . . mit Grietgin syne eligen wyue . . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>xxiij<sup>o</sup> feria tertia post Augustini.

**296.** Ibidem. 1425.

Kunt sy dat *Wilhem van Birgerhuysen* der meelre ind Grietgin syn elige wyff yre halvescheit van eyne morgen wyngartz jnd eyn halvescheit van eyne huysse dat na darup gezymbert ind gebuwet is, geleigen vp der Snorgassen orde . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Johanne van Erkelentz ind Elysabet syne eligen wyue . . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxv<sup>o</sup> feria secunda post vincula Petri.

**297.** Laurentii: Liber primus. 1425. 1426.

Kunt sy dat Bernhart van Herten vursz syn Gadom afgetzogen van deme huysse zome Roden Lebarde up deme orde intgain deme Backhuysse zome Galoch neiste deme seluen huysse by den vyer wonyngen zoder marpointzen wert . . . . vssgedain gegeuen jnd erlaissen haint *Wilhem van Bergerhuysen* ind Grietgin syne eligem wyue . . . . As vur eyne erflichen yerlichen zinsz mit namen vur tzweyne gulden guet van goilde ind swaere van gewichte . . . . Datum ut supra (Anno dni. mill<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>m<sup>o</sup>vicesimoquinto die xxvij. nouembris).

Anno dni. mill<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>m<sup>o</sup>vicesimosexto die tertia mensis octobris haint Bernhart vursz die vursz tzweyn gulden erflichen zinsz up eyne gulden genedert . . . .

**298.** Airsbach: Generalis. 1434.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhuysen* in gerichte komen is As dat die Scheffen zo Airsburg vns Amptluden her gevkrundt haint Ind haint sich laissen weldigen an Eicht marcke penninge coeltz paymentz gemeynlichen leuffende erflichen zyns die man Jairs gilt van eyne dirdendeile des Backhuysse geleigen by des pastoirs huysse van Lysenkirchen vntgaen dem huysse Asschaffenburg dem vursz Wilhem anerstoruen ind geuallen van doede wilne Herman genant Broichs syns oemen . . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxxiiij. jn profesto bti. Seuerini Episcopi.

**299.** Laurentii: Liber primus. 1438.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhusen* ind Grete syn elige wyff an yre groissen huysse genant zome Roden Leebart . . . . asdat vur anno vndecimo geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Bunnanberg ind Lysbeth syne eligem wyue vp yre beyder lyff vuinttzeine gulden, dry marck vunft schillinge vur eder gulden gerechent lyfftzucht Renten den beyden lyfftzuchtern alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxxviiij<sup>o</sup> die vltima mensis octobris.

**300.** Ibidem. 1440.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhusen* jnd Grietgin syn elige wyff dat groisse huys genant zome Roden Lebarde . . . . vort yre zwac marck . . . . So wie dat vur anno vndecimo geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Bunnanberg ind Lysbeth syne eligem wyue . . . . Datum Anno dni. mill<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xl<sup>o</sup> die xvij mensis Augusti.

**301.** Airsbach: Veteris portae. 1442.

Kunt sy dat *Wilhem van Bergerhuysen* ind Grete syn elige wyff yre Eycht marck penninge coeltz paymentz gemeynlichen louffende erflichen zyns die man Jairs gilt van eyne dirdendeil des Backhuys geleigen by des pastoirs huysse van Lysekirchen . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Gotzschalck Bunne ind Paetzgin syne eligen wyue yre Eydam ind doich-

ter na yrne doede in alme reichten ind vaer as man die vurs eycht marck jairs gylt mit reichte zo behalden . . . Datum Anno dni. m<sup>o</sup>ccccxlij<sup>o</sup> die sabbati post dominicam Oculi.

**302.**

Ibidem. 1446.

Kunt sy dat Grete elige wyff was wilne *Wilhems van Bergerhuysen* yre lyftzuycht. vort Gotschalck van Bonne ind Paetzgin syn elige wyff yren eygendom van Eycht marcken penninge coeltz paymentz . . . Gegeuen ind erlaissen haint Johann Steynhuysen ind Beelgin syne eligen wyue . . . Datum Anno mcccclvj die xxij octobris.

### Peter von Norvenich.

Dieser Maler führte seinen Namen von einem nahe bei Düren gelegenen Dorfe. Seiner vielen Erwerbungen wegen, wird er oftmal in den Schreinsbüchern angetroffen. Ich finde ihn zuerst im Jahre 1412, wo er von dem Gewandschneider Gerart von Gylsche (Jülich) ein Gadow in der Schildergasse erwarb, das vor Zeiten dem Schilderer Conrait gehört hatte; 1435 entäußerte er sich desselben zu Gunsten des Pelzers Thonis Hamersteyne. 1418 übertrug ihm Jutta Kundeyls unter Ermächtigung ihres Mannes Johann's von St. Dyonys das in derselben Straße gelegene kleine Haus, welches in früherer Zeit der Maler Johann Tye bewohnt hatte; er belastete dasselbe mit einer Erbrente von vier rheinischen Goldgulden und verkaufte es 1426 an den Goldschläger Peter von Passendorf. Von Druda, der Wittve des Armbrustmachers Hans von Wetslair (Wetzlar), und ihrer Tochter Metzgin kaufte er 1424 das neben Richmoed vom Thurme gelegene Haus in der Schildergasse; 1426 von dem Schwerfeger Heinrich Haese und seiner Frau Guegin das Haus genannt „zome Hirke“, welches letztere er im nächstfolgenden Jahre dem Maler Johann Wunne überließ und den Kaufpreis, bestehend aus einem Erbzinns von zehn kölnner Mark, an Johann von Ruyße (Reuß) abtrat; 1428 kaufte er ein Haus, das früherhin Engelrait besessen hatte, in derselben Straße neben dem Hause Wolter's, der den Beinamen „der Teufel“ führte, gelegen und seit 1397, wo der Maler Peter Groene Besitzer war (Nr. 126 d. Urk.), mit einer Hofstätte versehen, die in die Dravergasse auslief; die eine Hälfte erhielt er von Lubbert von Hembach für fünf, die andere nebst der Hofstätte vom Ritter Heinrich vom Coesen (Cusin) und seiner Gemahlin Blyga für sechs Goldgulden jährlichen Erbzinnes, löste jedoch noch im nämlichen Jahre die größere Rente von sechs, und im nächstfolgenden auch die von fünf Goldgulden von seinen Gläubigern ein. 1428 trat er auch in neue Beziehungen zu Druda und Metzgin, der Wittve und Tochter des Hans von Wetslair, indem dieselben ihm zwei Goldgulden erblichen Zinnes auf ihr Haus „zome Saale“ in der Schildergasse, bei der Ecke zum Neumarkt hin, bewilligten; 1429 aber standen sie ihm das Unterpfand zum Eigenthume vollständig ab und Peter ließ sodann die Rente für erloschen erklären. Ein zweites Haus, neben dem vorgenanntenfeldwärts und

neben Moyses' Hause zur Marspforte hin gelegen, führte ebenfalls die Benennung „zome Saele“ und wurde 1433 auch von Peter von Norvenich angekauft; Thys von Paiffendorp hatte es zuletzt besessen.

1435 am letzten Tage des Aprils wurde das Testament, welches am 13. März desselben Jahres zwischen Meister Peter und Bela seiner Frau zum Vortheil des Veltlebenden von ihnen urkundlich aufgenommen worden war, in den Scheffenschrein hinterlegt. Bela von der Cloken war bei all den Erwerbungen, die er bis dahin gemacht hatte, seine Theilnehmerin gewesen; sie wird bald nach 1435 gestorben sein und hat ihrem Manne keine Kinder hinterlassen. Als dieser sich mit Styna wieder vermählt hatte, betheiligte er auch seine zweite Frau 1448 an dem Besitze seiner vier Häuser. Aus der neuen Ehe entsprangen zwei Kinder, eine Tochter Catherina und ein Sohn Herman; doch war sie von einer nur kurzen Dauer, denn als die Tochter im Jahre 1452 in zartem Alter gestorben war, lebte auch Peter nicht mehr. Das Kind wurde von der Mutter beerbt, die schon in ein neues Ehebündniß mit Peter von Buyrbach getreten war. Herman, der sich mit Drutgin verehelichte, wurde 1474, 1480 und 1483 an die väterlichen Erbtheile geschrieben. Das „Engelraig huys“ verkaufte er gemeinschaftlich mit der Mutter und dem Stiefvater 1480 an Herman Raggen von Tgoenge (Zons) den Goldschläger.

Die Gunst des Glückes, deren sich Peter von Norvenich zu erfreuen hatte, ist lediglich aus seiner künstlerischen Thätigkeit hervorgegangen. Daß er aber nicht allein ein fleißiger, sondern auch ein Künstler von Ruf und Ansehen war, läßt sich aus dem Umstande folgern, daß ihn die Malerzunft 1447 zum Senator erwählte.

### 303. Columbae: Clericorum portae. 1412.

Kunt sy dat Gerart van Gylche der gewantsnyder syn Gadom gelegen zume nuwemart wert dat vurtzyden was halsscheit des gadoms Conrait des Schilders as dat lygt mit syume hofstat ind myt eyne zuganege an die heymliche camer as die nu gebuwt synt Gegeuen ind verlaissen hait *Peter van Nuorvenich* deme meler ind Belen sime eligen wyue . . . Datum Anno mcccexij die quinta mensis octobris.

### 304. Ibidem. 1418.

Kunt sy dat vuse heren die scheffen zu Coelne mit namen Heynrich van deyme Velde ind Heynrich Quattermart vss yrme schryne vander Bürgerhuys geurkent haint van woirde alsus, Kunt sy want Jutte Rundeyls in gericht erschenen is Ind hait sich laissen weldigen an dat kleyn huys wilne *Johans Fye* in der schildergassen zome nuwenmart wert asdat lygt, as yere eruallen vur yren erslichen tzins die yere zer rechter tzyt nyet betaillt worden en is, wylche anweltgeit Jutte vurss vort upgedragen ind erlaissen hait mit willen Johans van sente Dyonyss yrss eligen mans *Peter van Noruenich* deyme meylre in syns selfs vrber stede zo dinghen ind nae zo volgen . . . ind scheffen vrdel hait gegeuen dat man in schriuen sal Also dat Peter vurss mit Belen syme eligem wyue dat huys vurss mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden mallichem syns rechten. Datum Anno Dni. mcccexviii xvj die mensis Decembris.

**305.** Kunt sy dat *Peter van Noruenich* ind Bele syne elige huysfrouwe vurss an yrme cleyne huys wilne *Johans Fye* in der Schildergassen . . .

Gegeuen ind erlaissen haint Johanne van sente Dyonys ind Jutten syne eligem wyue vurss vyer rynsche gulden guet van goilde . . . . erflichs tzinss . . . . Datum Anno Dni. mccccxviiij die xix mensis Decembris.

**306.** Petri: Clypeorum. 1424.

Kunt sy dat Drude elige wyff was wilne Hantzen van Wetslair Armboestyere yre lyftzucht. vort Metzgin yre Dochter vurss yeren eygendom van den tzwen kyntzdeilen eyns huys gelegen in der schildergassen by huysse Rychmoet vamme torne . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Meister *Peter van Noruenich* ind Belen syne eligen wyue Also dat die selue elude meister Peter ind Bele dat huys mit deme gancke up die heymliche kamer vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant sy wyllent . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xxiiij die xxj mensis Julij).

**307.** Columbae: Cleric. portae. 1426.

Kunt sy dat *Peter van Noruenich* ind Bele syn elige Wyff yere cleyne huis wilne *Johans Fye* in der Schildergassen zome nuwemarte wert as dat lygt . . . . gegeuen ind erlaissen haint Peter van Paffendorp deme goiltsleeger jnd Guytgin syne eligem wyue . . . . Datum Anno Dni. millesimo ccccc<sup>mo</sup> vicesimosexto die quinta mensis marcij.

**308.** Ibidem. 1426.

Kunt sy dat Heynrich Haese swertveger ind Guetgin sin elige Wyff vurss dat vurss yere huys genant zome hirtze Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deme meylre Ind Belen sime eligem wiue Also dat die selue elude Peter Ind Bele dat huys vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy wyllent Behalden deme erflichem zinsse syns rechten. Datum ut proxime supra (Anno Dni. Mcccc<sup>mo</sup>xxvj die xvij mensis nouembris.)

**309.** Ibidem. 1427.

Kunt sy dat *Peter van Noruenich* der meylre ind Bele syn elige wyff yere huys genant zome hirtze gelegen neiste deyme huysse genant zome gryff eyn huys dae entuschen intgain des monnichs huysse zo Rynewert . . . . vssgedain gegeuen ind erlaissen haint *Johanne Wunne* deyme meylre ind Fritzen syne eligem wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy wyllent As vur eyne erflichen yerlichen zinss mit namen vur tzeyn marck Coelsch payments . . . . Datum Anno dni. millesimoccccc<sup>mo</sup>xxvij die xxvij mensis marcij.

**310.** Kunt sy dat *Peter van Noruenich* der meylre ind Bele syn elige wyff vurss die vurg. yere tzeyne marck Coeltz paymentz erflichs zinss die man Jairs gilt van deyme vurg. huysse zome hirtze so wie dat vur erleirt steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne van Nuyse ind Catherinen syne eligem wyue . . . . Datum ut supra.

**311.** Ibidem. 1428.

Kunt sy dat Lubbert vurss (elige soen Johans van Hembach) syn halfscheit des vurg. huys dat wilne Engelraits was alreneiste Woulter des duels huys asdat vur alreneiste erleirt steit Vssgedain gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deyme meylre ind Beelen syne eligem wyue . . . . as vur eyne erflichen yerlichen zinss as mit namen vur vunff Gulden guet van goilde ind swaer van gewichte . . . . Datum ut supra (Anno dni. mccccxxvij die penultima mensis Januarij).



**312.** Kunt sy dat Her Heynrich vamme Coesen Ritter Scheffen zu Coelne ind vrouwe Blytze syne elige huysfrouwe dat ander yre halvesheit des vurg. huys (dat wilne Engelraits was alreneiste des duuels huys) mit halvesheit eyne hofstat achten gelegen in der drauergassen . . . vssgedain gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deme meylre ind Belen syne eligem wyue . . . As vur eynen erflichen yerlichen zinss mit namen vur Sees gulden guet van goilde ind swaire van gewichte . . . Datum ut supra.

**313.** Ibidem. 1428.

Kunt sy dat Her Heynrich vamme Coesen Ritter ind vrouwe Blitze syne elige huysfrouwe yer Seess gulden ofdat wert dar vur an anderem paymente erflichs zinss die man Jairs gilt van halvesheit des huys dat wilne Engilraits huys was So wie dat sy in deme neisten vur notum dae aen geschreuen steynt Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* ind Belen syne eligem wyue . . . Ind willent darvmb die selue elude Peter ind Bele dat yere halvesheit des huys vurs van den Sees gulden vurs van nu vortan ewelichen gevryet syn ind bliuen sal. Behalden deme erflichem zinsses syns rechten. Datum Anno dni. mill<sup>m</sup>cccc<sup>m</sup>xxvij crastino Inuocauit.

**314.** Petri: Clypeorum. 1428.

Kunt sy dat Drude elige huysfrouwe wilne Hantzen van Wetslair Arm-borstyere an yere lyftzucht vori Metzgin yere elige doichter mit willen ind Stedehalden Claiws van Wardenberg yrs eligen mans an yrne huyse genant zome Saele gelegen in der Schildergassen by deme orde zome nuwenmarte wert . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deme meler ind Beylen syne eligem wyue tzweyn gulden guet van goilde ind swaere van gewichte ofdat wert dar vur an anderen paymente zerzyt der betzalungen zo Coelne gemeynlichen loiffende dry marck ind vunff schillinge vur eder gulden gerechent erflichs zinss van nu vortan erflichen alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . Datum Anno Dni. mcccc<sup>m</sup>xxvij die xvij mensis Julij.

**315.** Ibidem. 1429.

Kunt sy dat Druyde elige wyff wilne Hantzen van Wetsclair yere lyftzucht vort Metzgin yere elige dochter yeren eygendom des huys genant zome Saele gelegen in der Schildergassen by deyme orde zom nuwenmart wert . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deyme meler ind Belen syne eligem wyue . . . Datum Anno dni. mcccc<sup>m</sup>xxix die tercia mensis Aprilis. Item so haint diese vurg. elude dit erue van tzwen gulden erflichs zinss gevryet.

**316.** Columbae: Cleric. portae. 1429.

Kunt sy dat Lubbert van Hembach syne vunff gulden guet van goilde . . . erflichs zinss die man Jairs gilt van halvesheit des huys dat wilne Engelraitz was alreneiste Woilters des duuels huys gelegen in der Schildergassen So wie dat hee vur Anno dni. mill<sup>m</sup>ccccxxvij ercleirt steit Gegeuen ind erlaissen hait *Peter van Noruenich* deme meylre ind Belen syne eligem wyue . . . Vort is gevurwert van genaden dat Lubbert vurs die vurg. vunff gulden erflichs zinss hie entuschen sente Bartholomeus missen neiste enkoemende weder vmb an sich loesen ind vryen mach mit hondert gulden dry marck ind vunnff schillinge vur eder gulden gerechent . . . Datum Anno dni. mcccc<sup>m</sup>xxviii die xvij mensis Nouembris.

**317.** Petri: Generalis. 1433.

Kunt sy dat Thys van Paiffendorp ind Metze syn elige wyff dat vurs huys genant zome Saele (in der Schildergassen gelegen mit syne zoehoere

ind ganghe up die heymliche kamer hinder deme seluen huysse staynde alreneiste heren Moyses huysse zer marpoirtzen wert zo eynre syden Ind zer anderre syden alreneiste deme huysse genant ouch zome Saele zo veldewart gelegen dae Johan die waile yetstunt ynne woent) . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Peter van Noruenich* deme meylre jud Belen syme eligem wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. millesimo cccc<sup>mo</sup>xxxij tercia die mensis Septembris).

### 318. Scabinorum: Parationum. 1435.

Kunt sy dat zo gesynnen *Peters van Noruenich* ind Belen syns eligen wyffs yre beyder testamente in dit schryn gelacht woirden is. Datum Anno Dni. mill<sup>mo</sup>cccc<sup>mo</sup>xxxv die ultima mensis Aprilis.

### 319. Columbae: Cleric. portae. 1435.

Kunt sy dat *Peter van Noruenich* der meler ind Bele syn elige wyff yere gadom gelegen zome nuwemart wert dat vurtzyts was halvescheit des gadoms Conraitz des Schilders asdat lygt . . . Gegeuen ind erlaissen haint Thonis Hamerstayne deme peltzer ind Eyen syme eligem wyue . . . Datum Anno Dni. m<sup>mo</sup>cccc<sup>mo</sup>xxxvinto Crastino bti Thome Apostoli.

### 320. Ibidem. 1448.

Kunt sy dat die Heren Dederich van Schiderich ind Heynrich Juede Scheffen zu Coelne vnss alher vss yme Schryne vander Burgerhuysse geurkent haint van woirde zo woirde alsus. Kunt sy dat in deme Jaire vnss heren doe man schreiff duysent vierhundert ind xxxv des xij daigs in deme mertze die eirsame lude *Peter van Noruenich* meylre ind Bele vander Clocken syn elige wyff burgere zo Coelne yre Testamente ind lesten willen gemaicht ind ordinyert haint van alle yren bewegelichen ind vnbewegelichen gueden ligende yme Schryne vnser heren der Scheffen zo Coelne jn wilchem testamente dese nae geschreuen Clausul in latine van woirde zo woirde alsus ludende ist. Deinde vero dicti coniuges voluerunt quod quicumque ex eis superstes viuens manserit alteri eorum premorienti quod ille idem viuus et superstes ex eis alterius mortui heres sit Eciam causa mortis ac omnia et singula huiusmodi eorum bona mobilia et immobilia Credita et parata per primum ex eis decedentem relinquenda pro se obtineat et retineat et ea vertat et diuertat ubicumque superstes voluerit, protestatum Anno dni mcccc<sup>mo</sup>xlviij die xij mensis Septembris.

**321.** Kunt sy dat van maicht des vermecheuiss ind geschrichtz vurss gebuerende is *Peter van Noruenich* nae doede Belen syns wyffs vurss halvescheit eyns huysse dat wilne Engelraitz was gelegen in der Schildergassen alreneist Walters des duuels huysse asdat gelegen is mit synen zobehoeren ind vur anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xxix geschreuen steit Also dat Peter van Noruenich vurss dat halvescheit des vurss huysse mit synen zobehoeren van nu vortan mit Stynen nu syme eligem wyue van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent. Datum ut supra.

### 322. Petri: Generalis. 1448.

Kunt sy dat van maicht des neisten vurgeschrichts (Daß vorhergehende Notum ist eine Wiederholung der Urkunde Nr. 320) gebuerende is meister *Peter van Noruenich* deme meele dese naegeschreuen erue. zom eirsten eyn huysse gelegen in der schildergassen by huysse Rychmoden vanme torne . . . vort dat huysse genant zome Saele gelegen in der Schildergassen by deme orde zome nuwenmart wert . . . vort dat huysse genant zome Saele — asdat in desern boiche Anno xxxij geschreuen steit . . . Also dat meister Peter vurss mit Stynen nu syme eligem wyue die vurss erue van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent. Datum ut proxime supra (Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xlviij die septima mensis Septembris).

323.

Ibidem. 1452.

Kunt sy dat want Styngin elige wyff Peters van Buurbach in gerichte erschenen is as die heren Rolant Schimmelpennyneck ind Goedert van Stammen Scheffen zo Coelne vuss Amptluden geurkent haint Ind hait sich doin weldigen an halfsheit eyns huys gelegen in der Schildergassen by huys Rychmoeden vamme Turne . . . . vort an halfsheit des huys zome Saele gelegen in der Schildergassen by deme orde zome nuwenmart wert . . . . vort an halfsheit des huys zome Saele gelegen in der Schildergassen as dat lygt mit synre hofstat ind zoebehoren so wie dat vur Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xlviij geschreuen steit As yr anerstoruen ind geuallen van doede wilne Catheringen yre dochter van yre ind van wilne *Peter van Noruenich* yrme vur elichem manne geschaiffen wilche Anweltzeit die selue Styngin vort upgedragen hait Peter van Buurbach yrme nu eligen manne . . . Datum Anno dni. mill<sup>mo</sup>cccc<sup>mo</sup> Quinquagesimo Secundo die xxix mensis Decembris.

324.

Petri: Clypeorum. 1474.

Kunt sy dat van doide *Peters van Noruenich* anerstoruen ind geuallen is Hernan syne eligen soene van Styngin synre nagelaissen huysfrauwen geschafften syn kyntdeill, dat da macht halfsheit van eygendome eyns huys gelegen in der schildergassen by huse Richmoden vamme Thurne . . . Datum Anno dni. mcccclxxiiij die quarta mensis Januarij.

325.

Columbae: Cleric. portae. 1480.

Kunt sy, dat van doide *Peters van Noruenich* meclres anerstoruen ind geuallen is Herman syne eligen Soene van Styngin wilne synre huysfrauwen geschafften, syn kyntdeill dat da macht halfsheit eyns halfsheitz van eygendome eyns huys dat wilne Engelraitz was, gelegen in der schildergassen alrenyest Walters des duuels huys . . . Also dat der selue Herman vurs myt Drutgin syne eligen wyue halfsheit eyns halfsheitz van eygendome der vurs erftzalen mit rechte behalden keren ind wenden mogen in wat hant sy willent, dartzo Styna syn moider vurs yren willen geueuen hait Behalden yre darane yrre lyftzucht. Datum anno dni. mcccclxxx die xxv aprilis.

326.

Petri: Clypeorum. 1483.

Kunt sy dat van doide *Peters van Noruenich* anerstoruen ind geuallen is Hernan syne eligen Soene syn kyntdeill dat yeme da macht eygendom halfsheit des huys gnant zom Sale gelegen in der Schildergassen by dem orde zom Nuwenmart wert ind noch halfsheit des huys gnant zom Sale . . . so wie dat vur Anno xlvij geschreuen steit . . . Datum anno mcccclxxxiiij die vj maij.

### Johann von Münstereifel.

Johann, der aus Münstereifel nach Köln gekommen war, erwarb hier mit Greta, seiner Frau, das Eigenthum dreier Häuser, die in der Rheingasse zu beiden Seiten des Hauses „Quattermart“ lagen. Das zuerst gekaufte hieß „zome Rauen (Raben)“; Johann genannt Quaitpaiff trat es ihm am 15. November 1416 ab. Im folgenden Jahre am 22. Mai übertrugen ihm die Provisoren des Heiligen-Geisthauses (Hospital) auf dem Domhose, Aleff Bruwer und Goedert von Baten-

burch, zwei Häuser unter einem Dache, an der andern Seite des Hauses „Quattermart“ gelegen, für einen erblichen jährlichen Zins von sechs rheinischen Goldgulden. Eins derselben war bis dahin ein Backhaus gewesen; es wurde jedoch beim Verkaufe ausbedungen, daß es fürderhin ein solches nicht mehr bleiben solle.

1421 verkaufte Johann das Haus zum Raben an Goedert von Duren, den Bohrmacher. Die andere Besingung behielt unser Maler bis zu seinem Lebensende. Greta, nachdem sie Wittwe geworden, veräußerte ihre Hälfte 1459 an Wilhelm Moensterman. Die andere Hälfte hatte ihre einzige Tochter Guetgyn vom Vater ererbt; 1460 war diese ebenfalls todt und die nun allein stehende Greta erwirkte am 21. März des letztgenannten Jahres ein Scheffenurtheil, in welchem ihr das Erbe der Tochter als Eigenthum zugesprochen ward.

### 327. Scabinorum: Martini. 1416.

Kunt sy dat Johan genant Quaitpaiff ind Aleit syne elige huysfrouwe yre huys dat gelegen is neest deyme huise genant zome Quattermart in der Ryngassen gelegen asdat lygt vur achten vnden ind oeuen ind nu genant is zome Rauen Gegeuen ind verlaissen haint *Johan melre van Munster* ind Greten syne eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>decimosexto. xv. mensis nouembris).

### 328. Laurentii: Sancti spiritus. 1417.

Kunt sy dat Aleff Bruwer ind Goedert van Batenburch prouisoire zerzyt des heligen geisthuys upme doymhoeue in Coelne yre tzwey huseren vnder eyne daiche neiste deyme huise Quattermart in der Ryngassen gelegen vssgedain gegeuen ind verlaissen haint *Johan meylre van Munster in Eyffle* ind Greten syne eligen wyue zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent as vur eyne erflichen yerelichen tzinss mit namen vur Sees rynsche gulden guet van goilde ind swaere van gewichte . . . Ind is gedadingt ind gevurwert tusschen den partyen vurss dat wie waile der vurss tzweyer huser eyn bis her eyn Bachuys geweest is So en sal dat vurbas nyet me syn. Datum Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xvij<sup>mo</sup> die xxij mensis maij.

### 329. Scabinorum: Martini. 1421.

Kunt sy dat *Johan meelre van Muynster* ind Grete syne elige wyff yere huys gelegen neiste deyme huise genant zome Quattermart ind is genant zome Rauen . . . Gegeuen ind erlaissen haint Goedert van Duren deyme Bormecher jnd Catherinen syne eligen wyue . . . Datum Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xxprimo die decima mensis Januarij.

### 330. Laurentii: Sancti spiritus. 1459.

Kunt sy dat Grete elige wyff wass wilnre *Johans meilre van Munster* yre halffscheit van eygendom zweyer huysere vnder eyne dache niest deme huise Quattermart jn der Ryngassen geleigen So wie dat hie vur Anno dni. mccccxvij<sup>o</sup> geschreuen steyt Gegeuen ind erlaissen hait Wilhelm Moensterman . . . Datum Anno dni. mcccc<sup>o</sup>clix<sup>o</sup> die secunda Januarij.

### 331. Ibidem. 1460.

Kunt sy dat want jn gerichte erschienen is Grete elige huysfrouwe wass wilnre *Johans meelre van Moenster* jnd hait sich doen weldigen an eyn

halffsheit zweyer huysere vnder eyne dache neest dem huysse Quattermart ja der Ryngassen gelegen So wie dat hie vur Anno dni. mccccxvij<sup>o</sup> geschreuen steyt As yre anerstoruen ind geuallen van dode Guetgyns yre dochter van yre ind wilne Johan yrne eligen manne vurs geschaffen . . . Datum Anno dni. mccccx<sup>o</sup> die xxj<sup>o</sup> Mareij.

---

### Johann von Hachenberg.

Alleit, die Wittwe des Malers Johann Eckart, früher des Dombaumeisters Andreas von Everdingen, ließ am 9. Februar 1417 im Petersschreine verkünden, daß nach ihrem Tode der Maler Johann von Hachenberg aus ihrem Nachlasse eine Hofstätte, gelegen gegenüber dem Hause zu der „Slyen“, und die Hälfte eines Hauses in der Schildergasse bei Eckart's Ansiedel rheinwärts, dem Hause zum Anfange gegenüber, nämlich die zum Neumarkt hin gelegene Hälfte, erhalten solle. (Nr. 286 d. Urk.) Schon zwei Monate nachher war Alleit todt, so daß am 1. April desselben Jahres der Maler die ihm anerfallene Erbschaft an Johann von Buren und Meza dessen Frau verkaufen konnte.

**332.**

Petri: Generalis. 1417.

Kunt sy dat *Johannes van Hachenbergh* der meylre van macht der gicht die wilne Aleyt elige huysfrouwe Johans Eckartz yem gedain hait . . . Eyn hofstat gelegen intgain deme huysse ouer zuder Slyen darup vurtzijt zwey huser getzimmert waeren . . . vort halffsheit eyns huys gelegen in der schildergassen by Eckartz Ansedel zu Rynwert intgain deme huysse zom Anfange . . . Gegeuen ind erlaissen hait Johan van Buren ind Metzzen syne eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc<sup>o</sup>xvij<sup>mo</sup> die prima Aprilis).

---

### Rutger.

Das Einzige, was die Schreinsbücher von diesem Maler melden, ist, daß er am 8. December 1420 dem Scheffenschreine die letztwillige Verfügung überbrachte, welche er mit Sophia, seiner damals verlebten Frau, in einem wechselseitigen Testamente festgestellt hatte.

**333.**

Scabinorum: Parationum. 1420.

Kunt sy dat zo gesynnen *Rutgers* des meylers ind wilne Fyen syns eligen wyfs doe sie nochtan leefde yere beyder testamente in dit schryn gelacht worden is. Datum ut supra (anno dni. mcccc<sup>o</sup>vicesimo die octaua mensis decembris).

---

### Anthouys von Goistorp.

Ludwig von Cassel verkaufte ihm am vorletzten Tage des Octobers 1423 eins von zweien unter einem Dache gelegenen Häusern „upne

pluckhoeue“, nämlich das auf der Ecke zur Drachensforte hin.) Seinen Wohnsitz scheint er daselbst nicht gewählt zu haben, denn schon im December des folgenden Jahres trat er das Haus an Catherina, die Tochter der Barbara an der Drachensforte, ab.

Dieser Maler war mit Fye (Sophia) verheirathet. Goistorp (heut zu Tage Güstorf), sein Heimathort, ist ein in der Nähe von Neufß liegendes Dorf.

### 334. Hacht: Liber tertius. 1423.

Kunt sy dat Lodwich van Cassel van macht des vrdels vursd dat eyne huys zweyer huysen vnder eyme daiche upme pluckhoeue gelegen nemeliche dat gelegin is up deyme orde zoder draichen poirtzen wert Gegeuen ind erlaissen hait *Anthonys van Goistorp* deme meylre ind Fyen syme eligem wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent Behalden vnss vaighde ind den erflichen zinszen yrs rechten. Datum ut supra (Anno dni. mill<sup>mo</sup> cccc<sup>mo</sup> vicesimotercio die penultima mensis Octobris).

### 335. Ibidem. 1424.

Kunt sy dat *Thonis van Goistorp* der meylre ind Fye syn elige wyff syn eyn huys zweyer huysen upme pluckhoeue gelegen nemelichen dat gelegen is up deme orde zo der drachenportzen wert . . . Gegeuen ind erlaissen haint. Catherynge Barbaraen dochter an der draichen portzen . . . Datum ut supra (Anno dni. mill<sup>mo</sup> cccc<sup>mo</sup> vicesimo quarto die quinta mensis Decembris).

---

## Johann von Caster.

Seinen Namen führt er von dem Orte seiner Herkunft, dem bei Jülich gelegenen Städtchen Caster. Die Schreinsbücher erwähnen seiner zuerst im Jahre 1426, als am 5. März seiner Frau Mezgin durch Scheffenurtheil das Eigenthum von drei Vierteln zweier Häuser in der Schildergasse zuerkannt wurde, wovon das eine neben dem Hause Herman Kneyart's<sup>2)</sup>, das andere ein Haus weiter zu den Kreuzbrüdern hin gelegen war; zu einem Viertel waren ihr dieselben von Tode Bela's, ihrer Urgroßmutter, zur Hälfte aber von Tode ihrer Großältern, des Glasworfers Peter und seiner Frau Greta, erblich anerfallen. Am 18. Juni des darauffolgenden Jahres verkauften Meister Johann und Frau Mezgin diese Erbschaft an Sybert vom Neumarkte. Das eine der Häuser, nämlich das den Kreuzbrüdern näher gelegene, verkauften 1445 die Eheleute Johann von Loyn, der Sartuchweber, und Frau Druytgin unserm Maler wiederum, und zwar das ganze Haus. Im Jahre 1447 sah er sich genöthigt, dieses Eigenthum mit einer Leibzuchtrente von drei Gulden zu beschweren, wofür Witgin Steynkoppe

1) Die jetzt niedergerissene Drachensforte führte vom Domhofe nach „unter Gottesgnaden“, wo noch der Pluckhof fortbesteht.

2) *Columbae Cleric. portae* 1367: „domus dicta zome Kneyarde ex opposito monasterij bti. Anthonij.“

und dessen Frau Guytgin seine Gläubiger wurden. Erst weit über ein Jahrhundert später, am 19. April 1582, erscheint ein Melchior von Coblenz, der seine Ansprüche an den Besitz dieses Hauses geltend gemacht hatte „Als ime anerstorben von doede Johans von Caster vnd Metzgen eheleuten seiner herchen vnd frewchen.“<sup>1)</sup>

In den Rathsbüchern finde ich, daß Johann von Caster in den Jahren 1437, 40 und 43 von der Malerzunft zum Senator gewählt worden war. Sein Tod scheint vor 1446 erfolgt zu sein, in welchem Jahre sein Wiedereintritt zu erwarten stand.

### 336. Columbae: Clericorum portae. 1426.

Kunt sy want Metzghin elige huysfrouwe meister *Johans van Caster* des meylers in gericht erschenen is . . . ind hait sich lassen weldigen an eyn veyrdeil des huys dat neiste gelegen is deme huysse Hermans Kneyart ind an eyn veirdeil deme seluen huys neiste gelegen zo den Cruytzbruederen wert . . . yre anerstoruen ind geuallen van doede wilne Belen eliger huysfrouwen Henkens vamme nuwenmarte yere ouer Anchfrouwen. vort so hait sy sich ouch lassen weldigen an halvesheit der vurss tzweyer huysers As yr anerstoruen ind geuallen van doede wilne Peters des glaisworders ind Greten syns eligen wyffs yre Ancheren ind Anchfrouwen . . . ind scheffen vrdel hait gegeuen dat man Metzghin vurg. schriuen sal Also dat die vurg. Metzgin mit meister Johanne van Caster vurss yrme eligem manne die dry veirdeil der huysers vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen . . . Datum ut proxime supra (Anno Dni. millesimo cccem<sup>o</sup> vicesimo-sexto die quinta mensis marcij).

### 337. Columbae: Campanarum. 1427.

Kunt sy dat Johan van Caster ind Metzgin syn elige wyff yere dry veyrdeil eyns huys dat neiste gelegen is deyme huysse Hermans Kneyarts ind des huys alreiceste dae by gelegen zo Cruytzbroederen wert . . . Gegeuen ind erlaissen haint Sybertum vamme nuwenmarte . . . Datum ut supra (Anno dni. millim<sup>o</sup> cccem<sup>o</sup> xxvij die xvij mensis Junij).

### 338. Columbae: Cleric. portae. 1445.

Kunt sy dat Johan van Loyn Sardoichsweuer ind Druytgin syn elige wyff yre eyne huys as van tzwen huyseren gelegen by Hermans Kneyartz huysse as nemelichen dat eyne huys zo den Cruytzbroederen gelegen . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne van Caster* ind Metzgin syme eligem wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. millim<sup>o</sup> cccem<sup>o</sup> xlquinto die xvij mensis februarij).

### 339. Ibidem. 1447.

Kunt sy dat *Johan van Caster* ind Metzgin syn elige wyff an yrme eyne huysse van tzwen huyseren gelegen by Herman Kneyartz huysse as nemelichen an deme zo den Cruytzbruederen wert lygende So wie sy vur Anno dni.

1) „Herchen vnd frewchen“ nannte man die Großältern. Im „Teuthonista“ des Gerard von Schueren (Colonic per me Arnoldum ther hornen. M.cccc.lxxvij. — Ein schön erhaltenes Exemplar in der Wallraf'schen Bibliothek.) hat der lateinisch-deutsche Theil Bogenlage b Bl. 5<sup>a</sup>: Auus ui. aldervader. anichheer. Et auia. aldermoeder anichvrouwe. Durch Verkürzung entstand davon in der Volkssprache die obige Ausdrucksweise. Im vorliegenden Falle waren aber Johann von Caster und Frau Metzgin sicher die Urgroßältern des Melchior von Coblenz.

mccccxlv dae aen geschreuen steint Gegeuen ind erlaissen haint Witgin Steynkoppe ind Guytgin syme eligem wyue up yre beyder lyff dry gulden lyff-tzucht Renten as dry marck vunff schillinge vur ederen gulden gerechent van nu vortan alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . Datum xij die Decembris Anno ut supra (mill<sup>o</sup>ccccc<sup>mo</sup>xlvij).

**340.**

Ibidem. 1582.

Kunth seie dat Anno (xv<sup>e</sup>) lxxxij den xij Martii Anweldigkeit geschen ist Melchiorn von Coblantz ann ein hauss von zweien heuseren gelegen bei Herman Kneiartz hauss als nemblich dat eine zu den Creutzbrudern gelegen so wie dat fur Anno xiiij<sup>e</sup> xlv, 18 Februarij geschreven steht Als jme an-erstorben von doede *Johans von Caster* vnd Metzgen cheleuten seiner herchen vnd frewchen . . . Datum den xix<sup>e</sup> Aprilis Anno (xv<sup>e</sup>) Lxxxij.

---

### Johann Wunne.

Mit Frige seiner Frau kaufte er 1427 von dem Maler Peter von Norvenich das Haus zum Hirsch, gelegen in der Schildergasse gegenüber dem Hause des Mönchs und als zweitnächstes neben dem Greif rheinwärts, für einen erblichen jährlichen Zins von zehn Mark kölnisch. (Nr. 309 d. Urk.) Zwei Jahre später überließen sie dasselbe dem Johann Canu von Paris. Ein Paar Monate nachher verkaufte dieser ihnen dagegen die Hälfte eines Hauses, welches neben dem Mönchshause lag; auch eine Rente von vier Mark, auf demselben haftend, übertrug er und sein Mitbetheiliger, der Lederfärber Dederich von Monheim, den Eheleuten Johann Wunne und Frige so wie einer „Duyrghyn Wunnen“, die wohl eine nahe Anverwandtin des Malers war. Die andere Hälfte des Hauses neben dem Mönche kam erst 1433 in Johann's Besitz durch Ankauf von dem Buntwörter (Pelzer) Johann Hamersteyn und seiner Frau Hilgen.

Johann Wunne scheint ein hohes Alter erreicht zu haben, denn erst am 3. April 1484 wurde sein einziger Sohn, der auch den Vornamen Johann führte und mit Barbara verhehlicht war, im Schreinsbuche an das ihm durch seiner Aeltern Tod anerfallene Haus geschrieben.

Das älteste Rathsprötokollenbuch von Köln, im Stadtarchive, erwähnt dieses Malers auf dem Blatte 150 b:

„Anno 1436.

Verdragen tusschen Johanne Wunnen dem meelre ind Mens van Geldorp syme naber.“

wo eine Zwistigkeit zu seinen Gunsten entschieden wird.

Einen Maler Conrad Wunne, dessen Blüthezeit in die zweite Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts fällt, lernten wir bereits S. 59 kennen, ohne daß sich das verwandtschaftliche Verhältniß zwischen ihm und Johann feststellen ließe.

**341.**

Columbae: Clericorum portae. 1429.

Kunt sy dat *Johan Wunne* der meylre ind Fritze syne elige huysfrouwe yre huys genant zome hirtze gelegen neiste deme huysc genant zome gryffe



cyn huys dae entuschen intgain des monnichs huys zo Ryne wert asdat vur Anno dni. meccccxvij ercleirt steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Canu van Parys ouermitz den seluen Johan dat vurg. huys mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat hee wilt Behalden den erflichen zinszen yrss rechten. Datum Anno et die ut supra (mecccc<sup>mo</sup>xxviiiij die xxiiij mensis Septembris).

### 342. Petri: Clypeorum. 1429.

Kunt sy dat Dederich van Monheym Lederverwer ind Catherine syne elige huysfrouwe vurs vort Johan Cannu van Parys vurs an deme vurs yrme huys gelegen neiste des monnichs huys mit der heymlicher kameren Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne Wunne* meylre ind Fritzen syne eligem wyue, ind Duyrghyn Wunnen, veyre marck Coeltz payments . . . Datum ut supra (Anno dni. millesimoccccc<sup>mo</sup>vicesimonono die prima Decembris).

**343.** Kunt sy dat Johan Cannu van parys syn halvesheit des huys gelegen neiste des monnichs huys lygt mit der heymlicher kameren Gegeuen ind erlaissen hait *Johanne Wunne* deme meylre ind Fritzen syne eligem wyue . . . Datum ut supra.

### 344. Ibidem. 1433.

Kunt sy dat Johan Hamersteyn Buntworter ind Hilgen syn elige wyff yre halvesheit des huys gelegen neiste des monnichs huys asdat ligt mit der heymlicher kameren vur achten vnden ind oeuen So wie sy in deme zweyde vmblaede dae aen geschreuen steynt Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne Wunne* deme meylre ind Fritzen syne eligen wyue . . . Datum ut supra (Anno dni. mecccc<sup>o</sup>xxxiiij die xiiij mensis Januarij).

### 345. Ibidem. 1484.

Kunt sy dat van doide *Johans Wunne* deme meylre ind Frytzen Eluden anerstoruen ind geuallen is Johan yrme eligen Soene syn kyntdeill dat yeme da macht dat huys gelegen nyest des moenichshuys . . . Also dat Johan vurs mit Barberen syne eliger huysfrouwe dat vurs huys van nu vortan mit recht behalden keren ind wenden mogen in wat hant sy willent Behalden den erflichen zynszen yrs rechten. Datum anno mecccc<sup>lxxxiiij</sup> die iij Aprilis.

---

## Heinrich von Heydelberch.

In Folge einer Ermächtigung des Schöffengerichts verkaufte Styngin, die Wittwe Friedrichs von Schoeler, am 28. März 1428 eins von zweien Häusern unter einem Dache, neben dem großen Hause „zome Schoenweder“<sup>1)</sup> zu den Augustinern hin gelegen, an den Maler Heinrich von Heydelberch und Bisghin seine Frau. 1441 war Heinrich bereits todt, und seine Wittwe, der, kraft eines mit ihrem Manne zum Vortheil des Lebenden von ihnen gemachten Testaments, das alleinige Eigenthum dieses Hauses anfallen war, verkaufte dasselbe am 23. September des gedachten Jahres an die Eheleute Witgyn Steynkoppe und Guetgin.

1) Columbae: Cleric. portae 1403: „dat huys genant Schoenweder gelegen in der Schildergassin.“

**346.** Columbae: Clericorum portae. 1428.

Kunt sy dat Styngin elige wyff wilne Frederichs van Schoeler van maicht scheffen vrdels vurss eyn huys van tzwen huyseren vnder eyne daiche gelegen neiste deme groissen huysse genant zome schoenweder zo den Augustinen wert gelegen . . . . gegeben ind erlaissen hait *Heynrich van Heydelberch* deme meylre ind Zisghin syme eligem wyue . . . . Datum ut supra (Anno dni. mcccc<sup>o</sup>xxviiij die xxviiij mensis marcij).

**347.** Ibidem. 1441.

Kunt sy dat Tzyghin elige wyff wilne *Heynrichs van Heydelberg* des meylres van maicht eyns geschrichts ind vermechanisse dat sy ind der vurss wilne Heynrich yre elige man gesamender hant gemaicht haint, yre eyn huys van tzwen huyseren vnder eyne daiche gelegen neiste deme groissen huysse genant zome Schoenweder zo den Augustinen wert gelegen as dat vp deme vurss datum erleirt steit Gegeuen ind erlaissen hait Witgyn Steynkoppe ind Guetgin syme eligem wyue . . . . Datum ut supra proxime (Anno Dni. mill<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>quadragesimoprimo die xxiiij mensis Septembris).

---

### Mettele.

Mettele (Machtildis), die Malerin, war die Wittwe des Cyeliss von Brabant, der zweifelsohne auch ein Maler gewesen sein wird. Im Jahre 1439 erwarb die Wittve den dritten Theil eines Hauses von zwei unter einem Dache gelegenen Häusern beim „Tolhuysse“ an der alten Ehrenpforte, nämlich des stadtwärts liegenden, von Johann Kesseler aus Bonn.

**348.** Columbae: Latae plateae. 1439.

Kunt sy dat Johan Kesseler van Bunne syn dirdel eyns huysss tzweyer huyseren vnder eyne daiche gelegen by deme Tolhuysse by der alder Erenpoirtzen nemelich des eynen huys zer Stede wert ligende . . . . Gegeuen ind erlaissen hait *Mettelen* meelress elige wyff wilne Cyeliss van Brabant . . . . Datum sexta maij Anno ut supra (millesimo cccc<sup>o</sup> xxxix<sup>o</sup>).

---

### Stephan Loethener.

Wenn schon im Allgemeinen die gastliche Anwesenheit eines bedeutenden Mannes an den Orten, wo er auf seiner Wanderung verweilt, auch für die nachfolgenden Geschlechter eine liebe Erinnerung zurückläßt, so ist Albrecht Dürer's Besuch (1520 u. 1521) für Köln noch besonders dadurch ein glückliches Ereigniß geworden, daß sich in dem Tagebuche, welches er über seine Reise geführt, der Name des Meisters des aus der Rathskapelle seit dem Dreikönigentage im Jahre 1810 in den Dom gelangten, jedoch der Stadt zugehörigen Bildes der Schutzheiligen von Köln, bekannter unter dem Namen des Dombildes, aufgezeichnet

findet.<sup>1)</sup> Aengstliche Prüfer haben der Angabe Dürer's nicht so unbedingt vertrauen und die Möglichkeit eines Irrthums, einer Namensverwechslung, sei es hinsichtlich der Person oder gar des Ortes, unterstellen wollen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil in Köln selbst sich keine Spur von einem Meister Stephan erhalten habe — ein Umstand, der allerdings nicht wenig befremdlich erscheinen durfte. Wahr ist es, Stephan's Name fiel Jahrhunderte hindurch in Köln der Verschollenheit anheim; die Schuld lag inzwischen weniger an den hier vorhandenen Geschichtsquellen als an dem Eifer und dem Glücke der bisherigen Forscher.<sup>2)</sup> Mir war die lebhafteste Freude vorbehalten, sowohl in den Schreinsbüchern als im Stadtarchive von Köln diesem ersten seiner Künstler zu begegnen, mit dem die hiesige gefeierte Malerschule ihre höchste Entwicklung erreichte.

Meister Stephan wird zuerst in einer Schreinsurkunde vom Jahre 1442 angetroffen, als er am 27. October von Johann von Kurbefe, dem ehemaligen Schulmeister der Pfarre von St. Laurenz, das Haus „Roggendorp“<sup>3)</sup> zur Hälfte erwarb, das im besagten Kirchspiele „an der Steffen“ (auch „in der Steffen“ und öfter „achter der Steffen“ liest man im Schreine) — das ist: in der jetzigen großen Budengasse gelegen war. Zur „Stesse“ hieß der große und historisch höchst merkwürdige Rittersitz auf dem Laurenzplatze, in welchem gegenwärtig das Bankgeschäft von J. H. Stein betrieben wird; die große Budengasse liegt nordwärts hinter („retro“, „achter“) demselben, ja ein Theil seiner Zubehörungen wurde vielleicht unmittelbar von ihr begrenzt. Hierin wird der Ursprung der früheren Benennung dieser Straße zu suchen sein, die noch um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts der jetzigen nicht ganz gewichen war.<sup>4)</sup> Der erste Erbauer hatte das Haus Roggendorp als eine bedeutende Besizung hingestellt, so geräumig, daß es in zwei Wohnungen sich abtheilen ließ, woraus späterhin zwei selbstständige Häuser entstanden sind.

Neben Stephan tritt in der Kaufurkunde auch seine Gattin auf, die den Namen Lysbeth führte. In dieser Wohnung mögen sie wohl

- 1) Dürer's Bericht über seine mehrmalige Anwesenheit in Köln wurde in meine Nachrichten von kölnischen Künstlern S. 99—100 vollständig aufgenommen und S. 437—38 daselbst findet man die Gründe entwickelt, welche die Anwendung der den „Maister Steffan“ betreffenden Stelle auf das Dombild rechtfertigen.
- 2) Was insbesondere die älteren heimatlichen Schriftsteller betrifft, welche einzelner hervorragender Kunstwerke erwähnen, deren Entstehung ihnen um Jahrhunderte näher lag, so waren sie gewöhnlich herzlos genug, der Person des Künstlers die dankbare Erinnerung zu versagen.
- 3) Ein Haus „Roggendorp“ lag auch auf der Burgmauer; man liest z. B. Scabinorum Sententiarum 1495 die xvj Januarij: dat huys gnant Roggendorp gelegen vper Burchmuyren bydem houc zo Bruwylre zoden Clairen wert. Ferner lag ein solches auf der Gereonstrasse; es kommt u. a. Christophori Latae plateae et antiquae fossae 1397 die 14 mensis Februarij vor: dat huys genant Roggendorp gelegin up der Broederstraissen zu Sente Gereon.
- 4) Ueber das Haus Ad rubeam Stessam oder Frau Iden Haus (domus in qua Domina Ida Rufa morabatur), das Angesichts der großen Budengasse unter Goldschmied auf der Ecke der kleinen Budengasse domwärts liegt (Nr. 48), berichtet M. Glasen: Das edele Cöllen, S. 61.

schon vor dem Jahre 1442 miethweise zusammen gelebt haben; damals, als die Gelegenheit zum Ankaufe sich darbot, hatte Stephan von dem Erwerbe seiner Kunst so viel erübrigt, um aus einem Miethsmanne ein Eigenthümer werden und in Betreff des Preises den Verkäufer sogleich vollständig befriedigen zu können. Die andere Hälfte des Hauses Roggendorp „30 den mynrebroideren wert lygende“<sup>1)</sup> bewohnte zu jener Zeit der Wappensticker Johann von Burnheim (Bornheim), ein angesehenener Künstler, den die Rathsbücher in den Jahren 1439, 42 und 45 als Senator nennen; er hatte ein Jahr früher als Stephan, am 9. October 1441 sich da angekauft und blieb bis zum 21. Juli 1451 im Besitze. (Scabin. Laur.)

Die Stätte genau zu ermitteln, wo Stephan zuerst als ansässiger Bürger von Köln gelebt hat, schien mir interessant genug, um eine darauf gerichtete Nachforschung anzustellen. Bei den Bewohnern der Straße war eben so wenig als anderweitig bei bejahrteren Leuten Auskunft über das Haus Roggendorp zu erlangen, und in der Handschrift des 1808 verstorbenen Geschichtsforschers Alfter: „Liber adscriminationum civitatis coloniensis“, welche der öffentlichen Bibliothek beim katholischen Gymnasium nunmehr angehört und ein, jedoch sehr unvollständiges, Verzeichniß der vor Einführung der Numerirung bestandenen Häuserbenennungen in hiesiger Stadt enthält, ist das fragliche Haus bei der großen Budengasse übergangen. Ein fortlaufendes Verfolgen desselben in den Schreinsbüchern verschaffte indeß die gewünschte Kunde; den Befund theile ich in der Anmerkung mit.<sup>2)</sup> Ich beginne schon

- 1) Bei folgender Urkunde ist sie zuerst als ein selbstständiges Haus bezeichnet:  
Scabinorum: Brigidae. 1660. 1665.

Kundt seye daß . . . haben also in macht ergangenen Vrtheils vorg. Susannam Jacobs geschrieben an halbscheidt des hauses genant Roggendorff als mit nahmen die halbscheidt zu den Minderbruderen wehrt . . . Datum 14 Augusti 1660.

(Am Rande:) Zu wissen, daß diese Erbschaft durch die Herrn Schreinmeistere vff der wallstatt besichtiget vnd befunden ein hauß vor sich zu sein. Beschehen den 13 Februarij 1665.

Die letzte Schreinseintragung geschah:

Scabinorum: Albani. 1772.

Kundt seye daß Lunae den 2ten Aprilis 1770 Immissio facta dem Hochwohlgebohrnen Herren Francisco Casparo von Wymar hiesiger stadt Burgermeisteren an aygenthumb von halbscheidt des hauses genant Roggendorff als mit nahmen der halbscheidt zu denen minnenbruderen warth, wie solches auff der wahlstadt besichtiget vndt befunden ein hauß für sich zu seyn . . . Datum den 4ten Aprilis 1772.

- 2) Die Besitzer des von Meister Stephan Loethener bewohnt gewesenen Hauses „Roggendorp“ in der großen Budengasse (vordem „achter der Stessen“ genannt) vom Ende des 14. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.  
(Aus den Schreinsbüchern der Stadt Köln.)

I a. Scabinorum Laurentii. 1388 feria sexta post bti. Mathie Apostoli.

*Cristina filia quondam Cononis de Roggendorp et  
Lyse eius vxoris*

medietatem medietatis domus vocate Roggindorp site retro  
Stessam in parochia bti. Laurencij  
donauit et remisit *Conrado* suo fratri.

einige Decennien vor des Malers Erwerb, mit 1388, weil wir da bis zu jener Familie zurückgeführt werden, von der das Haus den Namen

- I b. Ibidem. 1388 in vigilia bti. Petri ad vincula.  
 Conradus filius quondam Cononis de Roggindorp  
 virtute sentencie obtente vnam medietatem medietatis — Item  
 vnam medietatem medietatis sibi per Cristinam suam sororem  
 donatam et remissam in domo vocata Roggindorp sita retro  
 Stessam in parochia bti. Laurentij  
 donavit et remisit *Johanni de Louanio* aurifabro  
 et Grete eius vxori.
- II a. Scabinorum Sententiarum. 1389 crast. Annunt. bti. virg.  
*Johannes de Roggindorp*  
 obtinuit sicut de iure debuit quod ipse et sui preheredes vltra  
 tempus dierum et annorum crescenciam sine omni allocucione  
 pacifice et quiete possederint medietatem domus vocate Rog-  
 gindorp site retro stessam in parochia sti. Laurentij.
- II b. Scab. Laurentii. 1397 feria vj. post Inuocavit in quadragesima.  
 Johan van Roggendorp vnd Aleyt syn elige wyff  
 dat halvescheit des huys genant Roggendorp gelegen hinder der  
 Stessen in deme kirsipel van sente Laurentzis  
 dem *Mathyse van Cranenberg* vnd Stinen syme eligen wyue.
- III ). Scab. Sententiarum. 1422 die 21 mensis Januarij.  
*Meister Heynrich van deme Byrboeme* genant van sente  
 Mertyn proiftz zo sente Cunibertz in Coelne<sup>1)</sup>  
 hait sich lassen weldigen an tzwey halvescheit eyns halvescheits  
 des huys genant Roggendorp gelegen achter der Stessen byn-  
 nen sente Laurentius kirsipel — ind hait hee die selue an-  
 weltgeit vort upgedragen jnd erlaissen  
*Arnoild Schilling* ind Fye syme eligem wyue.
- IV. Scab. Laurentii. 1437 die 7 mensis Septembris.  
 Van doide wilne Arnolt Schillinx ind Fyen syns eligen wyffs  
 tzwey halvescheit eyns halvescheitz des huys genant Roggendorp  
 gelegen achter der Stessen bynnen sente Laurentius kirsipel  
*Johanne Schillineck* yrne eligem soene mit Styngin  
 syme eligem wyue.
- V. Ibidem. 1437 die 8 mensis Nouembris.  
 Johan Schilling ind Styngin syu elige wyff  
 tzwey halvescheit eyns halvescheitz des huys genant Roggendorp  
 gelegen achter der Stessen bynnen sente Laurentius kirsipel  
*Johannes van Kurbecke* Schoelmeister zerzyt zo sente  
 Laurentius in Coelne.
- VI. Ibidem. 1442 die 27 mensis Octobris.  
 Johan van Kurbeke vurtzyts Schoilmeister zo sente  
 Laurentius in Coelne  
 tzwey halvescheit eyns halvescheitz des huys genant Roggendorp  
 gelegen an der Stessen bynnen sente Laurentius kirsipel  
*Stephain Loethener meylre* ind Lysbeth syme  
 eligem wyue.
- VII. Ibidem. 1444 die 28 mensis Augusti.  
*Steffen Lothener meylre* ind Lysbeth syn elige wyff

1) Fortan ist nur die Hälfte berücksichtigt, welche 1412 Eigenthum des Malers Ste-  
 phan Loethener wurde.

2) Er war Rentengläubiger und als solcher ließ er, wegen unterbliebener Zahlung, sich  
 das Haus verfallen erklären.

trug und die also wahrscheinlich es hatte erbauen lassen. Gegenwärtig findet sich Stephan's Eigenthum unter Nr. 13 wieder und wird von

- tzwey halbscheit eyns halbscheitz des huysss genant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sente Laurencius kirspeel  
*Jacob van Syberch* ind Ytgin syme eligen wyue.
- VIII. Ibidem. 1453 die 9 Martij.  
1463 die 19 Augusti.  
Jacob van Sybergh — Herman, Johan, Elsgyn mit Johan Kouster yme eligen manne, Yeffgyn ind Peter syne elige kynder van Ytgin  
halffscheid des huysss genant Roggendorp geleigen jn der Stessen bynnen sent Laurentzis kirspeel  
*Johan Penninck* ind vrawwen Neessgyn syme eligen wyue.
- IX. Scab. Sententiarum. 1488 die 26 Januarij.  
*Beelgyn* elige huysfrawwe *Johans Pennyncks*  
hait sich lassen weldigen an halffscheid des huysss gnant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sent Laurencius kirspeel as yr anerstoruen van doide yrs Ancheren ind Anchfrawwen.
- X. Scab. Laurentii. 1488 die 26 Januarij.  
Johan Pennynck ind Beelgyn syne elige huysfrawwe halffscheid des huysss gnant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sent Laurencius kirspeel  
*Heynrich van Wedich* ind Elsgyn syme eligen wyue.
- XI. Scab. Sententiarum. 1495 die 2 Januarij.  
*Johann van Hirtz* Doctoir in beiden rechten <sup>1)</sup>  
hait sich lassen weldigen an dat huysss gnant Roggendorp achter der Stessen, As yeme eruallen vur synen erflichen veirlichen tzynss yeme zor rechter tzyt nyet betzailt worden en is, wilche Anweltgeit der vurss her Johan mit willen frauwen Grietgyn synre eliger huysfrouwen vort vpgedragen haint  
*Heynrich van Wedich* ind Elsgyn synre eliger huysfrouwen.
- XII. Scab. Judaeorum. 1568 den 4 Martij.  
van doide Heinrichs van Wiedigs vnnnd Elssgenn eluden dat huysss genant Roggendorff achter der Stessen  
*Elssbethen* syner eligen dochter, mit dem Ersamen  
*Andries Bruggen* jrem eligen man.
- XIII. Ibidem. 1568 den 4 Martij.  
van doide Andries Bruggen vnnnd Elssbethenn eluden dat alinge huysss jm neisten notum geschreuen  
*Thielman Bruggen* jrem eligen Soene, mit der dochsamer frauwen Vrsulen Im Houe syner gewesener huysfrawwen.
- XIV. Ibidem. 1568 den 4 Martij.  
van doide des ersamen Thielman Bruggen jedem halffscheidt des huysss Roggendorff  
*Andries* vnnnd *Cathrynne Bruggen* synen eligen kynderen.
- XV. Ibidem. 1611 den 26 Augusti.  
van toedt Herchenn vnd Freuchen Vatter vnnnd mutter vnd sunst in rechter theillung mit ihren mitgedelingen das hauss gnandt Roggendorff  
*Catharina Bruck.*

1) Er besaß eine Erbrente, die auf dem ganzen Hause Roggendorp lastete; der Eigentümer der andern Hälfte desselben „so den mynrebroederen wert lugende“ hatte die Zahlung unterlassen. Die 1499 gedruckte „Cronica van der hilliger Stat van Cöllen“ rühmt Blatt C a die Munificenz dieses bedeutenden Mannes.

dem Mechaniker Michael Hilt bewohnt; die andere Hälfte des ehemaligen Hauses Roggendorff war das mit Nr. 11 bezeichnete Haus des Spezereihändlers Christ. Jos. Fassbender.

- XVI. Ibidem. 1611 den 26 Augusti.  
 Andreiss Bruck als vormunder seiner Schwester  
 Cathrinen Bruck  
 das haus gnandt Roggendorff  
 dem Wuerdigenn vnd hoichgelertenn hern *Casparn Vlen-  
 bergen*<sup>1)</sup> der heill. schriff Licentiatenn vnd Pastorn  
 zu S. Columben.
- XVII. Ibidem. 1613 den 28 Januarij.  
 Casparus Vllenbergius  
 sein Hauss genannt Roggendorff achter der Stessen  
*Thomassen Herkenraedt* vnd Margrieth Drueschkan eheleuth.
- XVIII a. Ibidem. 1644 den 19 Nouembris.  
 von todt wilne Thomassen Herckenrath vnd Margarethen  
 Drugan Eheleuthen  
 Jederm Halbscheidt eines Hauses gnant Roggendorff achten  
 der Stessen  
*Johannen vnd Elisabethen* (mit *Johannem Wolff* ihrem  
 Eheman) ihren ehelichen Kinderen.
- XVIII b. Ibidem. 1644 den 19 Nouembris.  
 von todt wilne Johansen Wolff vnd Elisabethen  
 Herckenrath Eheleuthen  
 Kindtheill machendt iederem einen Viertentheill von halb-  
 scheidt der erbschaft im nechsten vornoto begriffen  
 ihren ehelichen Kinderen: *Thomassen, Adolffen, Elisabethen*  
 vnd *Jacoben*.
- XIX. Ibidem. 1644 den 19 Nouembris.  
 1) Joannes Herckenrath  
 halbscheidt aygenthumbs der erbschaft im zweyten vornoto  
 2) Johan Herckenrath vnd Melchior Kurten als Cu-  
 ratorer vber Thomam, Adolphum, Elisabetham  
 vnd Jacobum Wolff  
 halbscheidt aygenthumbs der erbschaft im nechsten vornoto  
 dem *Adolffen Bartel* vnd Margarethen Konigs Eheleuthen.
- XX. Ibidem. 1646 den 12 Martij.  
 Anwädigkeit geschehen dem Ehrwürdig wolgelehrten  
*H. Francisco Eick*  
 an ein hauss gnant Roggendorff achten der Stessen — als dem-  
 selben wegen misszahlung des Erblichen jährlichen zins  
 verfallen.
- XXI. Scab. Brigidae. 1649, 5 Augusti.  
 Franciscus ab Eick  
 Hauss gelegen in der Buttengassen gnant Roggendorff achten  
 der Stessen  
*Adolffen Bartel* vnd Margarethen Königs Eheleuth.
- XXII. Ibidem. 1661, 21 Julij.  
 Anwädigkeit geschehen *Elisabethen Lieffgens*  
 an ein hauss gnant Roggendorff in der grossen Buttgassen als  
 ihre verfallen vor ihren erblichen Zins welcher zu rechter Zeit  
 nicht bezahlt worden.

1) Der berühmte Bibelübersetzer und Verfechter der katholischen Lehre. Seine Schriften  
 verzeichnet Harzheim (Bibl. col. S. 53—54).

Nicht volle zwei Jahre blieb dieses Besizthum Stephan angehörig; am 28. August 1444 verkaufte er es an Jacob von Syberch (Siegburg),

- XXIII. Scab. Columbae. 1667, 29 Julij.  
In macht Testaments weilandt Junffer Elisabeth Liefgens hauss genant Roggendorff in der Buttengassen gelegen zeitlichen *HH. Patris Collegij Societatis Jesu* alhier zu Cölln.
- XXIV. Ibidem. 1667, 29 Julij.  
Collegium der Societet Jesu alhier Erbschaft im nechstvorigem noto erklet  
*Joanni Knippert* vnd Annen Falck Eheleuthen.
- XXV. Ibidem. 1688, 22 Maij.  
von tod Johannis Knippert hauss gnant Roggendorff in der Butengassen gelegen seinen mit Anna Falck ehelich gezihlten Kinderen *Gertrudi, Mariae, Adriano* vnd *Catharinae*.
- XXVI. Ibidem. 1688, 22 Maij.  
Durch Auseinandersetzung mit und zwischen ihren Kindern erhält: *Frawe Anna Falck Wittibe Knipperts* zwey allinge Drittentheile der allinger Erbschaft Roggendorffs. Ein Drittel erhält: *Jfr. Maria Knipperts*.
- XXVII. Ibidem. 1696, 10 Nouembris.  
Kraft Testamenti weiland Fr. Anna Falcks Wittiben Joannis Knipperts 2 Drittheil eines hauses gnant Roggendorff in der Budengassen gelegen  
*Jfr. Mariam Knipperts* die dan nunmehr congregirt vndt vergadert hat die ahlinge vorecklehte Erbschaft.
- XXVIII. Ibidem. 1696, 10 Nouembris.  
Jfr. Maria Knipperts Ihre Erbschaft im negstvorigem Noto erklet  
*Herren Andreae Francken Sierstorff* Chur Collnischen Grefen und seiner Fr. Ehegliebster Catharina Magdalena Buschmans vorbehalten Jfren. Cedentinnen die Leibzucht.
- XXIX. Scab. Sententiarum. 1697 den 9<sup>ten</sup>. Julij.  
Jfr. Maria Knipparts ihren Leibzucht, sodan herr Andreas Francken Sierstorff vndt fraw Catharina Magdalena Buschmans ihren aygenthumb eines hauses genant Roggendorf in der Buttengassen gelegen  
*Meister Joanni Jacobo Hess* vndt Frawen Elisabetha Rosenkrantz.
- XXX. Ibidem. 1699 den 17<sup>ten</sup>. Junij.  
Kraft testamenti alss die letzlebende geschrieben an den ahlingen aygenthumb eines Hauses genant Roggendorff in der Buttengassen gelegen  
*Frau Elisabetha Rosenkrantz* welche ihren jetzigen Eheman *Jacobum Lenne* an nebenstehende Erbschaft mit sich gesellig seyn lassen.
- XXXI. Scab. Laurentii. 1715 den 27<sup>ten</sup>. Julij.  
In Kraft Vermächniß welche weylandt Herr Jacobus Lenne mit seiner annoch lebender Ehehausfrauwen Elisabeth Rosenkrantz auffgerichtet das allinge Hauss genandt Roggendorff in der Buttengassen gelegen



um sich in einer andern, unweit entfernten Straße in einer viel geräumigeren Wohnung niederzulassen. Daeme (Adam) von Gunderstorp und seine beiden Kinder Daeme und Gryetgin, letztere mit Philipp von Melen (Mehlem bei Bonn) verheirathet, besaßen bei der St. Albanskirche zwei miteinander verbundene Häuser, das eine „zome Carbunckel“ (richtiger „zome kleinen Carbunckel“), das andere „zome alden Gryne“ genannt. Nebst mehreren anderen dabei gelegenen Häusern hatte der Vater dieselben in den Jahren 1429, 1432 und 1436 mit Gryetgin, seiner nunmehr verlebten Gattin, erworben. Am 18. October 1444 übertrugen sie diese beiden Häuser an Meister Stephan und seine Frau. Die Käufer befanden sich jedoch nicht in der Lage, den vollen Preis aus eigenen Mitteln sogleich erlegen zu können; an Johann Hupe, einem sehr wohlhabenden Manne, der oftmal in den Schreinsbüchern vorkommt, fanden sie einen bereiten Freund, der durch einen Geldvorschuß aushalf, und so belastete Stephan sein neues Eigenthum am Tage der Erwerbs-Urkunde mit einer Erbrente von jährlich zehn oberländischen rheinischen Gulden zum Vortheil des genannten Gläubigers, wobei er sich und seinen Nachbesitzern das Recht vorbehielt, diese Rente mittels einer Kapitalablage von dritthalbhundert dergleichen Gulden ablösen zu können.

Um die Zeit dieser Ankäufe möchte ich die Vollendung des Demobilbes vermuthen, dessen gewiß beträchtlicher, eine mehrjährige Thätigkeit belohnender Preis den Meister so unternehmend machen konnte. Auch gelangte Stephan bald darauf zu einer hohen bürgerlichen Auszeichnung, indem die Malerzunft ihn 1448 zum Senator erwählte und

an *Fraw Elisabetha Rosenkrantz*, jetzige Ehehaussfraw  
*H. Jacobus Huigen*.

XXXII. *Ibidem*. 1726 den 30<sup>ten</sup>. Martij.

Fraw Elisabetha Rosenkrantz mit Bewilligung ihres Ehemans Jacobi Huigen eigenthumb ihres hausses gnannt Roggendorff in der Buttengassen gelegen dem *H. Nicolao Engels* vnd frawen Petronella Bungs eheleuten.

XXXIII. *Ibidem*. 1788 den 3<sup>ten</sup>. Julij.

In Kraft decreti vadimoniorum dato praesenti registrati Eigentum eines Hausses genannt Roggendorff in der Buttengassen gelegen  
*Herrn Andreas Nolden* und Anna Maria Nettekoven Eheleute.

XXXIV. Der auf das Jahr 1797 erschienene erste gedruckte „Adresse-Kalender der Stadt Köln“, in welchem die Häuser nach ihrer ersten Nummerirung bezeichnet sind, hat Seite 127:

„Nolden, Andreas: 2211, in der großen Buttengass.“

Der erneuerten (noch bisheran beibehaltenen) Numerirung folgt 1813 der „Itinéraire de Cologne, par Th. F. Thiriart“, wo man S. 118 liest:

„Nolden (André) épicier, Rue grande des Boutiques n. 13.“

Auch in dem „Adress-Buch der Stadt Köln, von Th. F. Thiriart“ von 1822 ist der Gewürzhändler Andreas Nolden noch als Bewohner desselben Hauses angegeben. Die spätern Adress-Bücher, von 1835 an, nennen als Nachfolger Nolden's den Mechanikus Michael Hilt, der das Haus Nr. 13 in der großen Bubengasse noch gegenwärtig besitzt und bewohnt.

damit ihm das Zeugniß ausstellte, daß er unter seinen Genossen wie durch die Herrlichkeit seiner Kunst, so auch durch Ehrenhaftigkeit und kluge Einsicht hervorrage.

Stephan's Hoffnungen auf die Gunst des Glückes verwirklichten sich nicht, und so sehen wir denn am 12. September 1448 ihn mit seiner Frau wiederum vor den Schreinsamtleuten, wo sie ihre Besizung abermals mit einer Schuld beschwerten, nämlich mit einer Leibzuchterente von jährlich zehn oberländischen rheinischen Gulden, welche der Baccalaureus in beiden Rechten, Meister Everhart von Egmont, beziehen sollte. Für die Ablöse wurde beliebigen Falles der zehnfache Betrag bestimmt. Wer vermag die Ursache dieses Verfalles seiner Vermögensverhältnisse zu ergründen! Daß die Mitbürger seinen Werth nicht erkannt hätten, dürfte bei der Erhebung zur Senatorenwürde nicht zu argwöhnen sein, und da will es denn scheinen, als ob ein frühes Siechthum die Hand des hohen Meisters gelähmt und so ihn unverschuldeter Verarmung entgegengeführt habe. Auch in der Seltenheit seiner Bilder ließe sich eine Andeutung wahrnehmen, daß seinen Lebenstagen ein vorzeitiges Ziel bestimmt war. Im Jahre 1451 findet sich Stephan's Name bei dem neuen Turnus nochmals in der Reihe der Senatoren von Köln eingeschrieben; das Rathsprotokollenbuch fügt jedoch seinem Namen das Trauer verkündende Zeichen † bei, um kund zu geben, daß er im Amte, also während des Jahres vom Christfeste 1451 bis zum selben Tage 1452 sein Leben beschlossen habe. Auch ist der Name durchstrichen, und bei dem nächsten Turnus, nach drei Jahren, erscheint „Simon von Nummerskirchen“ an seine Stelle gesandt<sup>1)</sup>.

Arm, mit Schulden beladen, hatte der große Künstler seine Seele ausgehaucht. Seiner Gattin ist nicht ferner erwähnt, vielleicht war sie ihm im Tode vorangegangen. Everhart von Egmont, der unbefriedigte Gläubiger, erwirkte am 7. Januar 1452 ein Urtheil beim Scheffengerichte, das ihm, wegen unterbliebener Erlegung der Leibzuchterente, die beiden Häuser für verfallen erklärte; drei Tage später, am 10. des genannten Monats, verkaufte er dieselben an den Wappensteiniker Jacob Wyse.

Hier wird man sich nun an die Erzählung Matthias Quad's erinnern finden, die ich S. 437—438 meiner Nachrichten von kölnischen Künstlern in der Abhandlung über Meister Stephan vorbrachte, deren Anwendung auf Letztern in verstärktem Maße gerechtfertigt erscheint. In einem düstern Bilde schloße demnach der Kreislauf seines Lebens sich ab. Aus seinem Eigenthume durch einen hartherzigen Gläubiger verdrängt, kinderlos und der pflegenden Hand seiner Gattin beraubt, wankte Stephan über die Schwelle des Spitals und fand dort die Zufluchtsstätte, wo menschliche Mildthätigkeit ihm sein Sterbelager bereitete<sup>2)</sup>.

1) Ueber die Ordnung, wie sie in Betreff des Personenwechsels im kölnischen Senate bestand, verweise ich auf das später folgende Senatorenverzeichnis der Malerzunft.

2) Man wird jedoch den Begriff eines Spitals im vorliegenden Falle nicht nach der Einrichtung eines solchen zu unserer Zeit auffassen dürfen, wo unter einem Dache der edlere Arme mit dem verworfensten sich zusammenfindet.

Die Häuser Carbunckel und Alde Gryne sind in mehr als einer Beziehung merkwürdig geworden, so daß wir denselben eine nähere Aufmerksamkeit widmen wollen.

Auf der Ecke der Straße genannt „In der Höhle“, da wo man, von der Schildergasse kommend, nach St. Alban umbiegt, ist das Haus gelegen, welches „zome Carbunckel“ benannt war, das ich zuerst 1328 im Schreine auffunde, als Winrich von Brigelinberch es an Johann Emilrici verkaufte. Neun Jahre später (1337) war Vogginis (Voga), Winrich's Wittve, wiederum im Besitze des Hauses und verkaufte es an Werner von Spiegel. Beim Ende der reichsstädtischen Zeit war ein Brantweimbrenner, Hermann Langen, sein Bewohner, dem es am 1. Mai 1787 (Scabinorum Petri: „aygenthumb eines hauses genannt zum Carbunckel auf dem orde entgegen dem Mommersloch in sant Albans Kirspiel“) angeschreint worden war. Bei Einführung der Numerirung, die zuerst im Jahre 1795 unter französischer Herrschaft angeordnet wurde, erhielt es die Nr. 1896; gegenwärtig trägt es die Nr. 28<sup>1)</sup>, und wird zu der Straße „In der Höhle“ gezählt. Wie domwärts das „Mommersloch“, so lag rheinwärts ihm der „Kreichsturn“ (wo jetzt die Küsterwohnung Nr. 30) gegenüber. Anstoßend an dieses Haus ist nach Süden ein zweites, das in den ältesten Urkunden keinen selbstständigen Namen führt; es blieb vor 1441 geraume Zeit bei dem Besitzwechsel mit dem Eckhause Carbunckel, auf dessen ursprünglicher Hoffstätte es errichtet worden war, in derselben Hand und ist dann nur als dessen Nebenhaus: „dat huys neiste daran gelegin zu sente Albain wert“ bezeichnet; das Haus „zume Aldengryne neiste der Aupthude huys zu sente Albain gelegin“ war damit verbunden<sup>2)</sup>. Hier ist die Stätte, welche wir aufsuchen. 1444, als Stephan kaufte, lautet die Bezeichnung: „zwey huysere der eyn lygt by deme huys zome Carbunckel ind dat ander genant is zome alden gryne“, aber noch während er Eigenthümer war, schon 1448, als des Malers Schuldverhältniß zu Meister Everhart von Egmont eingetragen wurde, heißt es verändert: „zwey huysere der eyn genant is zome aldengryne ind dat ander zome Carbunckel“, und fortan bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts behalten die Nachbarhäuser beide den Namen „zome Carbunckel“; nur bei einer einzigen Verurkundung, die am 12. April 1669 geschah, ist dem von Stephan bewohnt gewesenen Hause die unterscheidende Benennung „zum kleinen Car-

---

Es waren zu jener Zeit solche derartige Anstalten in Köln gestiftet, welche nicht nur eine sorgsame und liebevolle Behandlung sicherten, sondern auch das äußere Ansehen schützten.

1) 1822 erschien bei Th. F. Thriart eine „Vergleichungs-Tabelle der neuen und alten Hausnummern der Stadt Köln.“ 61 S. in 8. Der damalige vereidete Häuser-Numerirer Christian Walzer gab dieselbe heraus.

2) Das Haus „zume Aldengryne“ ist das ältere; es hatte seinen Eingang in dem südwärts zur Seite liegenden Gäßchen. Vor diesem Hause lag an der Straße die Hoffstätte des Eckhauses „zome Carbunckel“; als man diese baute, wurde der Neubau mit dem „Aldengryne“ in unmittelbarem Zusammenhang gebracht, wie dies die Construction des Daches noch jetzt zeigt. Fordem liest man in den Urkunden: „domus vocata zome Gryne sita in opposito Ecclesie sti. Albani.“ (Scab. Alb. 1355 post. Egidij.)

bundell“ gegeben, die im Munde des Volkes indessen wohl stets bestanden haben mag.

Gleichwie bei dem Hause Roggendorp, habe ich vom vierzehnten Jahrhundert ab auch die sämmtlichen Besitzer dieser zweiten Wohnung unseres Stephan aufgesucht und in der unten folgenden Anmerkung 1)

1) Die Besitzer der Häuser „Carbuncel“ und „Alde Gryne“ bei St. Alban vom 14. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

(Aus den Schreinsbüchern der Stadt Köln.)

- Ia. Scabinorum Albani. 1328 crastino Symonis et Jude.  
*Winricus de Britzelinberch* et Lotza eius vxor  
 domum vocatam ad carbunculum sitam apud sanctum Albanum cum eius area  
 donauerunt et remiserunt *Johanni Emitrici*  
 et Drude eius vxori.  
 (Die Wittve des Winricus de Brigelinberch befand sich neun Jahre später wieder im Besitze des Hauses und verkaufte es von neuem:)
- Ib. Ibidem. 1337 feria sexta post festum natiuitatis bti. *Johannis baptiste.*  
*Lotzginis relicta Wynrici de Britzelinberch*  
 domum vocatam zu me Karbunkele sitam in parochia sti. Albani donauit et remisit *Wernero de Speculo* et Blize eius vxori.
- II. Ibidem. 1388 die 13 Marcij.  
 dominus *Mathias de Cornu* miles et domina Boenzetta  
 ejus vxor  
 domum vocatam ad hircum et aream illi contiguam versus domum zome koevolde cum domo super eam constructa vocata ad Speculum Item domum vocatam ad Carbunculum cum domo illi contigue adiacente versus sanctum Albanum et domum vocatam zome Aldegryne contiguam domui Officiatorum de sto. Albano prout dicte hereditates site sunt  
 Donauerunt et remiserunt domino *Rembodon Scherffgyn* vicecomiti et scabino coloniensi et domine Elizabeth eius vxori.
- III. Ibidem. 1397 die 3 Januarij.  
 her Rembode Scherffgin Scheffen zu Coelne ind vrouwe  
 Elizabeth syn elige wyff  
 yre huys genant zudem Bucke ind eyne hoeffstat neiste dar by gelegen zu deme huys wert zume kouolde. mit deme huys dat darup gebuwet is genant zume Speyele. Item dat huys genant zume Carbunckil mit eyne huys neiste daran gelegin zu sente Albain wert. ind cyn huys genant zume Aildengryne neiste der Amptlude huys zu sente Albain gelegin  
 deme Eirsame manne heren *Kirstianj van Erpel* Siegelere des hoeffs ind dechene der kirghen sente Cuniberts zu Coelne.
- IV. Ibidem. 1399 feria tertia post palmarum.  
 her Cristiayn van Erpel Segeler des hoyfs van Coelne vnd Dechen der kirgen van sent Cunibert zu Coelne syne huys gnant zo deme Bucke jnd eyne hoifstat nyest da by gelegen zo deme huse wert zo me kouolde mit deme huse dat darup gebuwet is gnant zome Speyele. Item dat huys genant zome Carbunckel mit eyne huse nyeste da an gelegen zo sente Albain wert. Ind eyn huys gnant zome Aldengryne nyest der Amptlude huse zo sent Albayne gelegin

somit ein zweites Beispiel geben wollen, wie sich aus den Schreinsbüchern der Wechsel des Besitzes Jahrhunderte hindurch fortlaufend

- vrauwen *Richmode* eligem wyue wilne heren *Goebels*  
*Hardvust* Scheffens zo Coelne.
- V. Ibidem. 1400 die 13 Julij.  
vrouwe *Richmoit* elige wyff was wylne heren *Gobels*  
*Hardeuust* Scheffens zu Coelne  
yr huseren genant zudem *Bucke* ind eyne hoeffstat neiste dar by gelegin zume huys wert zume kouolde mit dem huys dat dar up gebuwit is genant zume *Speigele*. Item dat huys genant zume *Carbunckel* mit eyne huys neiste daran gelegin zu sente *Albaine* wert. Ind eyne huys genant zume *Ailden gryne* neiste der *Amplude* huys zu sente *Albayne* gelegin  
*Johan van Sechthem* ind *Heilken* syne eligen wyue.
- VI. Ibidem. 1429 die 18 Februarij.  
van doede wilne *Johans van Sechtem* ind *Heylkyns*  
syns eligen wyffs  
die huser genant zome *Bucke* ind eyne hofstat neiste dae by gelegen zome huys wert zome kouoilde ind dat huys dat darup gebuwit is genant zome *Spiegel*. vort dat huys genant zome *Carbunckel*. jnd dat huys neiste dar an gelegen zo sente *Albayn* wert. vort dat huys genant zome *Alden gryne* neiste der *Amplude* huys van sente *Albayne* gelegen  
*Grietgin* yere eliger doichter mit wilne *Heynrich* eligem soene wilne heren *Lambrechts van Duren* yrne ersten eligen manne vssgescheiden an allen den vurs eruen eyne seunde deyl dat zoegehoerende is *Walter Keeslinger* ind synen kynderen van *Neisgin* syne wyue geschaffen, na vsswisonngen eyns besegelden briefs in desme schryne ligende ymme cleynen kistgin.
- VII. Ibidem. 1429 die prescripta.  
van doede wilne *Heynrichs van Duyren* vurs der eygendom der huysen genant zome *Bucke*. der hofstat neiste dae by gelegen zome huys wert zome kouolde. vort des huys zome *Spiegel*. Item des huys zome *Carbunckel*. des huys neiste dae by gelegen Ind des huys genant zome *alden gryne*  
*Johanne* ind *Heynrich* synen eligen soenen van yeme ind *Gryetgin* van *Sechtem* syne eligem wyue geschaffen die noch leeft.
- VIII a. Ibidem. 1429 die prescripta.  
die heren *Abdt* ind dat gemeyne *Conuente* des goitzhuys zo *Proeme* ordens sente *Benedictus* eyne mit broeder *Heynrich* van *Duren* yrne mit monnich dat halvesheit alle der *Erue* vurs dae aen dat der vurg. broeder *Heynrich* in deme neisten vur notum geschreuen steit  
*Daeme van Gunterstorff* ind *Grietgin* van *Sechtem* syne eligem wyue.
- VIII b. Scab. Sententiarum. 1432 die Sabbati in vigilia beati Mathei Apostoli.  
Kunt sy dat want *Jacob* van *Andernach* as eyne richtlich momber *Grietgyns* van *Sechtem* eliger huysfrouwen *Daemen* van *Gunderstorp* in gerichte erschenen is jnd hait by bracht as hee zo rechte soilde dat hee nae gevolgt haue eyne veirtzeindage die ander

nachweisen läßt. Sie muß noch besonders dadurch in vermehrtem Maße interessant erscheinen, weil auch nach ihm noch oftmal hier

die dirde. Jaire ind dach behalden jnd Jaire ind dach vmb is van maicht sulcher kumber as die selue Grietgin gedain hait up alsulchen Sieuendeyl der huysen genant zome Bucke der hofstat neyste dae by gelegen zome huysen wert zome koevolde vort des huysen zome Spiegel, des huysen zome carbunckel des huysen neyste dae by gelegen jnd des huysen genant zome Alden gryne So wie die Eruen vur in deme Boiche Albani Anno xxix erleirt steynt . . . As up Wolter Kesinger jnd Neisgin syn elige wyff vur Sieuenduysent gulden vsserdingder schoilt Ind want yeme nyemant wederstant gedain en hait So wart yeme syn kumber stede gewyst

Ind scheffen vrdel hait geguen dat man *Grietgin* vurss an dat Sieuendeil der Eruen vurg. schriuen sal Also dat sy mit *Daeme van Gunderstorp* nu yrme eligem manne vurss dat Sieuendeil der Eruen vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent yre Summen geltz vurss sich dae aen zo erkoeueren.

- VIII c. Scab. Albani. 1436 die 20 Januarij.  
 Johan elige Son wilne Heynrichs van Duyren ind  
 Grietgyns van Sechten  
 synen eygendom van halvescheit der huysen genant zome Bucke der hofstat neyste dae by gelegen zom huysen wert zome koevolt, vort des huysen genant zome Spiegel vort des huysen zome Carbunckel des huysen neyste dae by gelegen ind des huysen zom alden gryne  
*Daemen van Gunderstorp* ind Grietghin syme eligem wyue.  
 Also dat die selue elude nu haint nae vergaderoncke dis geschrichts ind anderre vur geschrichte die alencke Erue vurss.
- IX a. Ibidem. 1440 die 4 Julij.  
 Daeme van Gunderstorp ind Grietgin syn elige wyff yre huysen genant zome Bucke mit der hofstat neyste dae by gelegen zome huysen Coyuolt wert vort yre huysen genant zome Spiegel As die ligent tuschen deme huysen Koeueren ind deme erue Carbunckel  
*Engelbrecht van Lych* in Aleyden syme eligem wyue.
- IX b. Ibidem. 1441 die 14 Octobris.  
 Daeme van Gunderstorp ind Grietgin syn elige wyff yre huysen genant zome Carbunckel asdat lygt up deme orde intgain deme Monmarsloch in sente Albayns kirspele gelegen  
*Thys van Titze* ind Barbaeren syme eligem wyue.
- IX c. Ibidem. 1444 die 18 Octobris.  
 van doede wilne Grietgyns eligen wyffs Daems van Gunderstorp  
 yelichem van yn halvescheit van eygendom eyns huysen gelegen by deme huysen dat genant is zome Carbunckel zo sente Albayne wert vort des huysen zom aldengryne neyste der Amptlude huysen zo sente Albayns wert  
*Daeme ind Grietgin* (mit Philipps van Melen yrme eligem manne) yren eligen kinderen van yre ind Daemen vurss geschaiffen — Behalden Daemen van Gunderstorp yrme vader vurss dae aen synre lyffzucht.

Malerwerkstätten waren: 1453 lebte hier Hans von Memmingen, 1508 Johann Boef, 1533 Bartholomeus Bruyn der Aeltere, der zwei

- X. Ibidem. 1444 die 18 Octobris.  
 Daeme van Gunderstorp vurss syne lyfftzucht vort Daeme ind Gryetgin mit Philipps van Melen syne elige kinder vurss yren eygendom der zweyer huyseren vurss der eyn lygt by deme huise zome Carbunckel ind dat ander genant is zome alden gryne as die in deme neisten vur notum ereleirt steint  
*meister Steffayn Loethener van Costans meylre*  
 Ind Lysbeth syne eligem wyue.
- XI. Scab. Sententiarum. 1452 die 7 Januarij.  
*Euerhart van Egmont*  
 hait sich laissen weldigen an tzwey huyseren der eyn genant is zome alden gryne Ind dat ander zome Carbunckel As yeme eruallen vur syne veirliche Lyfftzucht Rente die yeme zer Rechter zyt nyet betzailt worden en is.
- XII. Scab. Albani. 1452 die 10 Januarij.  
 Euerhart van Egmont  
 syne tzwey huyseren der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zom aldengryne  
*Jacob Wyse* wapensticker ind Metzgin syne eligem wyue.
- XIII. Ibidem. 1453 die 28 Septembris.  
 Jacob Wyse ind Metzgin syn elige wyff  
 yre tzwey huysere, der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zome Alden gryne  
*Hantzen van Memmingen* meelre ind Margreten syne eligen wyue.
- XIV. Ibidem. 1491 die 11 Februarij.  
 1491 die 10 Augusti.  
 1509 vpden 13 Februarij.  
 van doide Hanss van Memmyngen meelre ind Margreten Elude  
 yederm eyn vunnftedeill zweyer huysere der eyn genant is zom Carbunckell ind dat ander zo deme Aldengryne  
*Barbaren* (mit meister *Emundo Frunt* prothonotario der Stede Colne yrem eligen manne), *Ytgyn*, *Yrmgyn*, *Hylger* ind *Arnt van Memmyngen*.
- XV. Ibidem. a) 1508 die 12 Decembris,  
 b) 1509 vpden 13 Februarij.  
 a) van doede meister Emontz Frundt vnd Barberen synre eliger huysfrauwen syne kyndeile dat yem dae (macht) eyne dyrdendeile van vier vunnftendeilen zweier huysere der eyn genant ist der karbunckell vnd dat ander gnant ist zom Aldengryne  
*Johan deme Juxten* yre beider eligen Sone  
 b) van macht des testaments as Emont elige Son wilne  
 Arntz van Memmyngen gemacht hait  
 eyn vunnftendeile zweyer huysere neist vurss  
*Johan Frunt*.
- XVI. Ibidem. a) 1508 die 19 Decembris.  
 b) 1509 vpden 13 Februarij.  
 Johan Frundt der Jonge vnnnd Hylwich syne elige huysfrauwe  
 a) yre derdedeile van vier vunnftendeile — b) yre vunnften-

Söhne, Arnt und Bartholomeus, zu Malern herantbildete, wovon der Letzgenannte ihm im Besitze der beiden Häuser folgte.

- deile zweyer huysseren der eyne gnant Karbunckell vnd dat ander gnant zo deme Alden Grynne  
*Johan Voess* meler vnd Margreten synre eliger huysfrawen.
- XVII. Ibidem. 1533 die 4 Augusti.  
 van doide Margreten eliger huysfrawen gewest  
*Johans Voiss Melers*  
 a) zehen bescheiden ouerl. rynschè gulden erfflichs zyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant zom Aldengrynne — b) eyn deyrdendeyl van vier vunftedeyle — vnd c) eyn vunftedeyl der vursz beyder eruen  
*Styngin* yrer eliger doechter profess zu Wassenberg in der Strytgassen gelegen.
- XVIIIa. Ibidem. 1533 die 4 Augusti.  
 Die geistliche Suster Styngin Voiss yren eygendoem Vort  
*Johan Voess* syne lyffzuicht  
 a) der zehen bescheiden gulden in goulde erfflichs tzyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant Aldegrynne — b) vort eynem deyrdendeylen van vier vunftedeyle — vnd c) an eyn vunftedeyl der vursz zweyer huysere  
 Meister *Bartholemeo Bruyn* Meler ind Agneis eluden.
- XVIII b. Scab. Sententiarum. 1533 die 17 Septembris.  
*Bartholemeus Bruyn* Meler  
 hait sich doin weldigen an dat huys Carbunckel vnd an dat huys gnant Aldegryn als ym erfallen vur synen erfflichen veyrlichen tzyns ym zor rechter tzeit nith betzailt worden.
- XIX. Ibidem. 1550 die 14 Januarij.  
 van doide Agniesen elige huysfrawe gewest Bartholomeus  
*Brun* meler  
 anerstorffen vnd gefallen synt einem ydernn eyn vunftendeill des huys Carbunckell vnd des huys Aldegryn  
*Cathryntgin* (mit *Georgen van Lunen* yrem eligen man),  
*Arnt*, *Clairgin* (mit *Peter Bach* yrem eligen manne),  
*Bartholemeus* vnd *Mathias* nu genant *Paulus* profess des gotzhuys zu Werden Iren eligen kyndern.
- XX. Scab. Sententiarum. a) 1557 die 1 Aprilis.  
 Scab. Albani. b) 1571 denn 10 Maij.  
 a) Catherina Bruns naegelaesen weduwe wilne *Georgen* van Luynen, vort *Arnt Brun* vnd *Gitruidt eluide*, *Peter Bach* vnd *Claergen eluide* jeder eyn jre vunfthendeill — b) der geistlicher Her *Matthias* nue genant *Paulus Brun* ein vunfttheill des huys Carbunckell vnd des huys Alde Gryn  
*Bartholomeus Brun* (II.) vnd *Angnis* eluden.
- XXI. Scab. Albani. a) b) 1661 den 2 May.  
 c) 1669 den 12 Aprilis.  
 von todt weylant *Bartholomaei Brun* vnd *Agnessen* Pottbergs ihres anherren vnd anfrawen  
 Bruchtheile der Haeuser „Carbunckell“ und „Aldegrein“  
 a) *Arnoldo*, *Elisabethae* vnd *Barbarae Braun*. — b) frawen *Clarae de Wedige* mit *Johansen Jansen* ihrem Eheman — c) *Thomae de Wedige* der Medicin Doctoren.
- (In der den Letztern betreffenden Urkunde liest man: „zweyer heuseren zum alten Grein vndt zum kleinen Carbunckell gnandt“.)



Die Schreinsurkunden, welche ich über Meister Stephan hier mittheile, machen uns auch mit seinem Familiennamen bekannt: „Steffayn

- XXII. Ibidem. 1701 den 24 Januarij.  
 In Krafft Scheffen Vrtheils undt Decreti Vadimoniorum  
 dato praesenti Registrati  
 geschrieben ahn das hauss Zum Carbunckel undt des hauses  
 Alde Grein  
 Zeitlich WolEhrwürdige Mutter undt sambtliche Junffer  
 Conventualinnen des Closters vndt Gotteshauss  
 S: *Luciae* im Filtzengraben hieselbst.
- XXIII. Ibidem. 1719 den 3 Februarij.  
 Herr Adam Orley Schreinschreiber vndt Notarius publicus  
 als mandatarius zeitlicher wohlEhrwürdiger Mutter, Se  
 niorissae, Procuratersche vndt sämbtlicher Conventualinnen  
 des Closters vndt Gotteshausses Servitarum Beatae  
 Mariae Virginis ad Sanctam Luciam in  
 Filtzengraben dahier  
 aygenthumb des Hausses zum Carbunckel vndt des Hausses  
 aldegrein  
 Frawen *Idae Catharinae Dierna* Eheliebsten Herrn *Thomae  
 Steinhaus* Philosophiae et medicinae Doctoris.
- XXIV. Ibidem. 1737 den 4 Septembris.  
 Fraw Ide Catharina Dierna mit Genehmbhaltung ihres Ehe-  
 liebsten Herrn *Thomae Steinhausen* Philosophiae et Medicinae  
 Doctoris nec non Serenissimi Electoris Coloniensis Archiatri  
 aygenthumb des hausses zum Carbunckel vndt des hausses  
 aldegrein  
 Herrn *Johann Balthasar Malherbe* auch der Medicin Doctorn  
 vnnt frawen *Annae Margarethae* Fein Eheleuthen.
- XXV. Ibidem. 1759 den 31 Martij.  
 Lunae 6<sup>ta</sup> Martij 1758 Immissio facta Jfrn. *Mariae  
 Elisabethae Wilms*  
 ahn aygenthumb des hausses zum carbunckel undt Altengrein  
 cessum pro censu.
- XXVI. Ibidem. 1760 den 24 Aprilis.  
 In Macht Decreti und deme einverleibter Supportation  
 Herrn *Carolom Georgium Arnoldum Kugelgen*  
 geschrieben an Eigenthum des hausses zum Carbunckel und  
 des hausses alte Grein.
- XXVII. Scab. Laurentii. 1784 den 20 Januarij.  
 Herr Wachtmeister Georg Arnold Kugelgen mit Bewilligung  
 seiner Eheliebsten Ursula Gertrudis Ludowigs  
 Eigenthum des Hausses zum Karbunckel und des Hausses  
 alte grein  
 Herrn *Jacobo Göbbel* und Christina Veith Eheleuthen.
- XXVIII. Ibidem. 1793, 16 Septembris.  
 Her Jacob Göbbels und fraw Christina Veith Eheleute  
 Eigentumm des hauses zum Karbunckel und hauses alte Grein  
 Juffern *Maria Veronica Schüller*.

Der nächstfolgende Besitzer war der Fiscalrichter und Professor juris publici Peter Joseph Zurboven, laut den gedruckten Einwohnerverzeichnissen von 1797 und 1798: „Nro. 1897 An St. Alban.“ Ihm folgte sein Bruder, der Notar Johann Theodor Zurboven, den der „Itinéraire de Cologne“ vom Jahre 1813 nennt; die Nummer war in die noch jetzt bestehende Nr. 13 verändert; die Straße nannte man damals „Rue de la Monnaie“, gegenwärtig heißt sie „Quatermarkt.“ Dem Notar Zurboven folgte der Kleidermacher Joh. Wilh. Führer, dessen Wittve die dormalige Besitzerin ist.

Loethener“, „Lothener“ und „Loythener“ liest man abwechselnd; der ersteren Schreibweise treten die Senatorenverzeichnisse im Stadtarhive bei. Das Buch von St. Alban im Scheffenschreine unterrichtet ferner über seinen Heimathort: er war kein Kölner von Geburt, sondern die am Bodensee reizend gelegene jetzige Hauptstadt des badischen Seekreises Constanz („Costans“ und „Costins“ liest man in den Urkunden) mag mit Stolz in ihre Annalen es eintragen, daß sie in Stephan Loethener einen der größten Maler aller Zeiten der Welt gegeben habe. Vielleicht wird es dortigen Geschichtsforschern gelingen, ein Näheres über die Familie zu ermitteln.

Als Künstler aber gehört Stephan nichts desto weniger Köln ganz und gar an, da seine Werke in jeder Beziehung zu den Schöpfungen unserer früheren Meister in innigster und unmittelbarster Verwandtschaft stehen. Angezogen von dem Rufe der hiesigen Malerschule, der, wie die alten Dichter und Chronikschreiber bezeugen, bereits über die ganze Christenheit verbreitet war, erhielt er hier seine Ausbildung. Hier, wo er Meister Wilhelm's<sup>1)</sup> bewunderte Werke vorfand und sich daran begeistern konnte, entfalteten sich in ihm die höchsten Gaben, welche die Natur ihrem Lieblinge unter den Sterblichen zu verleihen vermag. Während er malte, tönte die Musik der Engel in sein Ohr, himmlische Visionen erhoben seinen Geist über das irdische Sein — und so feiert denn in Stephan's Hauptwerke, dem Bilde der Schutzheiligen von Köln, die christliche Kunst einen der höchsten ihrer Triumphe.

Man hat sich daran gewöhnt, das Jahr 1410 als die Entstehungszeit des sogenannten Dombildes, mithin als den Höhepunkt in dem Wirken des Malers anzunehmen, der Meinung Wallraf's folgend, der in den auf dem Bilde an den Außenseiten der Flügel<sup>2)</sup> befindlichen Zeichen:



Zifferbuchstaben und somit die Jahreszahl 1410, jedoch in einer Weise zu erkennen vermeinte, die allen diplomatischen Erfahrungen widerspricht. Besonders auffallend mußte das gänzlich abnorme O erscheinen, das auf dem Bilde mit vollkommenster Deutlichkeit und Entschiedenheit der Form gestaltet ist. So hatte ich denn auch nie vermocht, einiges Bedenken gegen die Richtigkeit von Wallraf's Deutung bei mir zu über-

- 1) Daß Dieser sein Lehrmeister gewesen, ist mit der Chronologie Weiber nicht vereinbar. Wir lernten mehrere, wie die äußere Stellung zeigt, bedeutende Männer kennen, die sich zwischen Wilhelm von Herle und Stephan Loethener stellen, ohne daß sich entscheiden ließe, bei welchem Letzterer als Schüler und Gehülfe aufgenommen war.
- 2) Das M befindet sich unten auf dem Flügelbilde der h. Jungfrau, die drei andern Zeichen auf jenem des die Botschaft bringenden Engels — alle weit getrennt. M O und X stehen in gleicher Richtung, während das N sich nicht unbedeutend über die Linie der drei andern Zeichen erhebt. Das N und mehr noch das O sind kleiner als M und X.

winden, und, gleich Andern, mein Gefühl nur deshalb opfern wollen, weil die Behandlungsweise des Bildes sich mit jener Zeitbestimmung nicht eben unverträglich zu zeigen und dadurch ihr eine wesentliche Unterstützung beizugesellen schien. In Folge der nunmehr urkundlich festgestellten Daten über Meister Stephan werden die Zweifel sich zu entschiedenem Unglauben steigern müssen. Bedeutungslos sind diese Zeichen indessen keinesfalls, wengleich ihre Enträthselung äußerst schwierig erscheint, und nur um einen Weg zu erspähen, auf dem sich ihr Sinn vielleicht erklären ließe, möchte ich darauf aufmerksam machen, ob sie nicht etwa mittels Anfangsbuchstaben einen Spruch andeuten wollen, wobei das die meiste Schwierigkeit bietende X die in alter Zeit für „Christus“ viel gebräuchliche Schreibweise „XPS“ zu vertreten bestimmt sein könnte. Mit der späteren, auf den Urkunden fußenden Zeitbestimmung verschwindet denn auch der einem Anachronismus nahe kommende Umstand, daß das Bild fünfzehn Jahre vor der Kapelle entstanden sein soll, für die es bestimmt war und die erst 1425 erbaut worden ist (Gelenius, De magnit. Col. p. 631) — ein Uebelstand, der sich mit der willkürlichen Voraussetzung nicht entfernen läßt, daß von 1396, der Eröffnungszeit der veränderten Regierungsform in Köln, bis zur Erbauung der Rathskapelle der Senat seinen Gottesdienst in einem Zimmer der Curia gehalten habe und also dort das Bild von 1410 bis 1425 über dem Altare vorläufig aufgestellt gewesen sei. Auch daß die Bestellung vom Senate ausgegangen, ist nichts weiter als eine Vermuthung, der man mit mindestens gleicher Wahrscheinlichkeit diejenige entgegenstellen dürfte, daß es, nach der schönen Sitte jener Zeit, dem Edel Sinne und der Freigebigkeit eines oder mehrerer zu dem Zwecke vereinten Bürger, vielleicht aus den mit der höchsten Würde, dem Consulate, betrauten Ehrenmännern, sein Entstehen verdanke. Wallraf wurde bei Beschreibung des Bildes durch den Zuegang derselben Ansicht nahe geführt, indem er von dem älteren knieenden Könige bemerkt: „Vielleicht ist er ganz die Abbildung eines der ehrwürdigsten edeln Ritter Köln's jener Zeit, der auch ein Weiser, ein König seiner selbst war“ und ferner von dem diesem im Alter folgenden zweiten Könige: „Die Wendung seines Angesichts und der Blick seines linken Auges scheint es zu verrathen, daß er auch ein Abbild eines Lebenden sey . . . . Seine Kleidung ist ein alter kölnischer Senator- oder Patrizier-Talar . . . . Am Halse trägt er eine schöne sapphirne Bulle. Er ist vielleicht nach einem lebendigen Originale aus unserer alten Ritterfamilie der Sapphiren oder Blauen.“ Solche Männer aber, wenn sie ihr Antlitz, ihre Gestalt herlichsen, hielten sicher die Börse nicht verschlossen.

Den Urkunden schließt sich ferner die Jahresangabe auf dem Darmstadter Bilde unseres Meisters: die Darbringung im Tempel (siehe S. 468 meiner Nachr. v. Köln. Rstn.), dessen Echtheit von Stephan's eigener Hand wohl von keiner Seite mehr bezweifelt wird, in zutreffendster Weise an. Auf dem Zettel, den rechts einer der Männer in der Hand hält, steht unter der dreizeiligen Inschrift in zeitgemäßen Ziffercharakteren (hier nur annähernd wiedergegeben):

1228

(1447)

(Das Facsimile dieser Jahreszahl in E. Förster's Geschichte der

deutschen Kunst, Th. I, ist ungenau, indem bei dem dritten Zeichen, um das es sich eben hauptsächlich handelt, die untern Ausladungen weggelassen sind, wodurch die Ziffer 4 des Originals sich in 0 umgestaltet, also 1447 in 1407 verwandelt wird, während auf dem Gemälde das zweite und dritte Zeichen sich ganz ähnlich sehen, auch bisher stets so gelesen worden sind. Von zuverlässigster Seite hatte ich mich neuerdings gefälliger Aufschlüsse über diesen Punkt zu erfreuen, begleitet von einer dem Gemälde sorgfältigst entnommenen Durchzeichnung, die jeden Zweifel vollends entfernen mußte.)

Den Werken Meister Stephan's sind noch folgende beizuzählen:

#### Im städtischen Museum zu Köln.

Zwei mittelgroße Bilder mit zierlichem architektonischem Schnitzwerk in der Höhe und unten. Auf dem einen links der Kirchenvater St. Ambrosius, Stab und Buch haltend, vor ihm kniet der Donator im Gebete, ein Johanniter-Ritter in schwarzem Mantel mit dem achtspeizigen weißen Ordenskreuze; in der Mitte eine weibliche Heilige mit Buch und Palme (wohl Sta. Catharina, welche als Patronin der Gelehrten auch mit einem Buche, statt der gewöhnlichen Attribute ihres Martyriums: Schwert und Rad, dargestellt wird); rechts St. Augustinus, den Stab und ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz haltend. Alle sind nach links gewendet. Die drei Figuren des andern Bildes sind: links der Evangelist Marcus mit dem Löwen, in der Mitte die h. Barbara mit Thurm und Palme, rechts St. Lucas mit dem Ochsen, in der rechten Hand das Bildniß der h. Jungfrau mit dem Kinde haltend. Sie sind sämmtlich ebenfalls nach links gerichtet. Jedes hoch 3 F. 4½ Z. breit 2 F. 10½ Z. rheinisch. Diese Bilder befanden sich ehemals in der Kirche der Johanniter zu Köln, zu St. Johann und Cordula genannt und auf der Johannisstraße gelegen. Es sind Flügeltheile; den Gegenstücken, deren Verbleib unbekannt ist, fallen selbstredend die beiden fehlenden Kirchenväter St. Gregorius und St. Hieronymus, und die beiden Evangelisten Matthäus und Johannes zu, nebst zwei andern weiblichen Heiligen, alle nach rechts gewendet.

Die heilige Ursula, mit gekröntem Haupte, den Pfeil in der Rechten, eine goldene Palme in der linken Hand haltend — eine lebensgroße Gestalt voll Hoheit und Anmuth. Sie breitet den Mantel aus, unter welchem vier ihrer Gefährtinnen sichtbar sind, Köpfschen von lieblichstem Ausdrücke. Kleid und Mantel der königlichen Martyrin sind beide lichtgrün. H. 5 F. 10 Z. br. 3 F. 10¼ Z. Ein sehr werthvolles Bild, das (kurz vor dem Amtsantritte des jetzigen Conservators) eine unverantwortlich schlechte Restauration erfahren hat.

#### Im hiesigen erzbischöflichen Seminar.

Die heilige Jungfrau, lebensgroß, das Jesuskind auf dem Arme tragend; zu ihren Füßen kniet betend die Stifterin, deren Wappen beigefügt sind. Dieses Bild, das vor etwa zwei Jahren durch einen dem Priesterstande angehörenden Kunstfreund aus der Verkommenheit hervorgezogen wurde, ist durch Uebermalung sehr entstellt; doch offenbart sich, besonders in dem Kinde, unverkennbar des großen Meisters Hand.

## Im Besitze des Hrn. Ernst Förster in München.

Christus am Kreuze, daneben Maria und Johannes; neben Maria: Magdalena und Catharina, neben Johannes: Dorothea und Christophorus; am Fuße des Kreuzes die Wappen der Donatoren. Zwei dieser Figuren sind zu dem Buche des Besitzers: Geschichte der deutschen Kunst, Th. I, S. 215 im Umriß in Stahl gestochen worden, mit der Schrift: St Katharina und Maria Magdalena, von Meister Stephan. G. Feldweg sc.

## In der öffentlichen Bibliothek zu Darmstadt

schreibt Förster die Miniaturen eines Gebetbuches (Nr. 1972) dem Meister Stephan zu, biblische und legendarische Darstellungen (Verkündigung, Geburt ic., das Fegefeuer, Martyrien ic.). Am Schlusse des Buches steht: „a. d. MCCCCLIII.“, doch ist diese Jahreszahl von anderer Hand und mit anderer Dinte, als die des ganzen Buches, nachträglich hinzugefügt.

Nach dem Madonnenbilde im hiesigen Museum, Geschenk des verlebten Rentners Hrn. von Herwegh (S. 467—68<sup>r</sup> meiner Nachr. v. Köln. Kstkn.) erschien im verflossenen Jahre eine Nachbildung in lithographischem Farbendruck: Die h. Jungfrau in der Rosenlaube. Nach einem Gemälde aus der Kölner Schule des fünfzehnten Jahrhunderts. In lithographischem Farbendruck ausgeführt bei D. Levy Elkan. Verlag von F. C. Eisen in Köln. Fol.

**349.** Scabinorum: Laurentii. 1442.

Kunt sy dat Johan van Kurbeke vurtzyts Schoilmeister zo sente Laurentius in Coelne syne tzwey halvescheit eyns halvescheitz des huys genant Roggendorp gelegen an der Stessen bynnen sente Laurentius kirspel. asdat lygt ind vur Anno xxxvij erleirt steit Gegeuen ind erlaissen hait *Stephain Loethener* meylre ind Lysbeth syme eligem wyue Also dat die selue elude Steffen ind Lysbeth halvescheit des huys Roggendorp vurs van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden den erflichen zinszen yrss Rechten. Datum Anno Dni. millim<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> xlsecundo die xxvij mensis octobris.

**350.** Ibidem. 1444.

Kunt sy dat *Steffen Lothener* meylre ind Lysbeth syn elige wyff yre tzwey halvescheit eyns halvescheitz des huys genant Roggendorp gelegen in der Stessen bynnen sente Laurentius kirspel. So wie sy vur Anno xliij dae aen geschreuen steint Gegeuen ind erlaissen haint Jacob van Syberch ind Ytgin syme eligem wyue Also dat die selue elude Jacob ind Ytgin dat halvescheit des huys Roggendorp vurs van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden den erflichen zinszen yrss Rechten. Datum die xxvij mensis Augusti Anno prescripto (mill<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> xliij).

**351.** Scabinorum: Albani. 1444.

Kunt sy dat van doede wilne Grietgyns eligen wyffs Daems van Gunders-  
torp anerstoruen ind geuallen ys Daeme ind Grietgin yren eligen kinderen van yre ind Daemen vurs geschafften der synen willen hierzoe gegeuen hait as yelichem van yn eyn halvescheit van eygendom eyns huys gelegen by deme huise dat genant is zome Carbunckel zo sente Albanye wert vort des huys zom aldengryne neiste der Amptlude huise zo sente Albayns wert

asdat vur Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xxnono geschreuen steit Also dat Daeme ind Gryetgin vurss mit Philipps van Melen yrme eligem manne den eygendom der tzweyer huyseren vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden Daemen van Gunders-  
torp yrme vader vurss dae aen synre lyfftzucht. Datum Anno dni. millesimo  
cccc<sup>mo</sup>xliiij<sup>o</sup> die xviiij mensis octobris.

**352.** Kunt sy dat Daeme van Gunderstorp vurss syne lyfftzucht vort Daeme ind Gryetgin mit Philipps van Melen syne elige kinder vurss yren eygendom der zweyer huyseren vurss der eyn lygt by deme huise zome Carbunckel ind dat ander genant is zome alden gryne as die in deme neisten vur notum erleirt steint Gegeuen ind erlaissen haint meister *Steffayn Loethener van Costans* meylre Ind Lysbeth syme eligem wyue Also dat die selue elude Steffain ind Lysbeth vurss die vurg. erue van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent. Datum ut supra.

**353.** Kunt sy dat *Steffayn Loythener van Costans* meylre ind Lysbeth syn elige wyff vurss an den tzwen huyseren der eyn genant is zome Aldengryne Ind an deme anderen ligende by deme Carbunckel as vur in deme neistem notum geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint Johanne Hupen ind Styngin syme eligem wyue tzeyne bescheiden ouerlensche gulden der kurfursten muntzen erflichs zins van nu vortan erflichen alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen as mit naemen eyn halvesheit up deme heligem hoegetzyde paischen Ind dat ander halvesheit zo sente Remeys missen des heligen bisschoffs off bynnen vyer wechen nae eder termyne vurss alreineiste volgende vnbeuangen mit vurwerden ind vnderscheide off dat versuympt wurde in eynchem Jaire up eynchem termyne vurss dat asdan den vurss eluden Johanne ind Styngin die beyde huyseren vurss dar vur eruallen soelen syn Behalden Stephain ind Lysbeth vurss off besitzener zerzyt der vurss huyseren der maicht die vurss tzeyne ouerlensche rynsche gulden erflichs zins affzoloesen mit drittehalfhundert der vurss ouerlenscher gulden ind mit eyne erschenen termyne in eynre alencger Summen wanne dat die willent. Datum ut supra. 1)

**354.**

## Scabinorum: Albani. 1448.

Kunt sy dat *Steffain Lothener van Costans* meylre ind Lysbeth syn elige wyff an yren zwen huyseren der eyn genant is zome aldengryne ind dat ander zome Carbunckel as die ligent ind sy in dem veirden vurblade dae aen geschreuen steint Gegeuen ind erlaissen haint meister Euerhart van Egmont Bacalarius in beyden Rechten tzeyne bescheiden ouerlensche rynsche gulden lyfftzucht Renten deme seluen meister Euerhart syne leefddage lanck alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen as mit naemen eyn halvesheit zo vnser lieuer vrouwen missen as die kertzen wyet Ind dat ander halvesheit up vnser lieuer vrouwen daeghe as man die wische wyet off bynnen vyer wechen nae eder termyne vurss alreineiste folgende vnbeuangen, mit vurwerden off dat versuympt wurde in eynchem Jaire up eynchem termyne vurss bynnen leefddaegen meister Euerhart vurss dat asdan deme seluen meister die vurss beyde huyseren dar vur eruallen soelen syn, Behalden dae aen deme erflichem zinsse syns Rechten Wilchen erflichen zins Steffain ind Lyssbeth elude vurss, up yre Coeste zo allen Rechten termynen darup gesat, verrichten ind betzalen, dat meister Euerhart vurss des geynen schaiden noch achterdeil en lyden vnder penen des eruellenisse vurss Behalden den vurss eluden Steffayn ind Lysbethen off besitzeren zerzyt der vurss erue der maicht, die vurg. tzeyne gulden lyfftzucht Renten zo eyne off zo tzwen maelen affzoloesen, as eynen yelichen gulden mit tzeyne der seluer gulden, ind mit eyne erschenen termyne, in eynre alencger Summen wanne dat sy willent. Datum Anno Dni. mcccc<sup>mo</sup>xlviiij die xij mensis Septembris.

1) Ein Zusatz vom 6. August 1456 zur obigen Urkunde, der von anderer Hand beigefügt ist, folgt später bei dem Maler Hans von Memmingen.

**355.** Scabinorum: Sententiarum. 1452.

Kunt sy dat want Euerhart van Egmont in gerichte erschenen is Ind hait sich laissen weldigen an tzwey huyseren der eyn genant is zome alden gryne Ind dat ander zome Carbunckel as die lygent ind vur in Albani Anno xlvij geschreuen steint As yeme eruallen vur syne veirliche Lyfftzucht Rente die yeme zer Rechter zyt nyet betzailt worden en is Ind want Euerhart vurss nae gevolgt hait as hee zo Rechte soilde ind yeme nyemant wederstant gedain en hait So wart yeme syne Anweltgeit Stede gewyst So hait Scheffen vrdel gegeuen dat man Euerhart vurg. schriuen sal ouermitz den seluen Euerhart van nu vortan mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat hee wilt Behalden deme erflichem zinsse syns Rechten. Datum Anno Dni mcccc<sup>mo</sup>lsecundo die septima mensis Januarij.

**356.** Scabinorum: Albani. 1452.

Kunt sy dat Euerhart van Egmont van maicht Scheffen Vrdels up desem seluen datum <sup>1)</sup> in Sentenciarum geschreuen syne tzwey huyseren der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zom aldengryne as die lygent, Gegeuen ind erlaissen hait Jacob Wyse ind Metzgin syme eligem wyue Also dat die selue elude Jacob Wyse wapensticker ind Metzgin vurss die tzwey huyseren van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant sy willent Behalden deme erflichen zinsse dae aen syns Rechten. Datum Anno Dni mcccc<sup>mo</sup>lsecundo die decima mensis Januarij.

### Bruyn Vilbart.

Im Peterschreine, Buch der Sternengasse, finden sich am 17. März 1445 zwei Urkunden eingetragen, mittels welcher der Maler Bruyn (Bruno) Vilbart und Catharina seine Frau das Haus „zer Scheren“ (zur Scheere), rheinwärts neben dem „zome Roskampe“ genannten Hause gelegen, die eine Hälfte von Johann Rynck, die andere von den Eheleuten Jacob von Beecke und Iringard erwarben, jede Hälfte für einen erblichen Zins von drei Gulden, den Gulden zu drei Mark und fünf Schillinge gerechnet. Da ihre Ehe kinderlos blieb, so ordneten die frommen Leute es mit dieser Besizung also an, daß dieselbe nach ihrem Tode der St. Peterskirche, in deren Pfarrbezirk sie wohnten, anersallen und dafür ein Jahrgedächtniß zu ihrer, ihrer Aeltern und Freunde Seelenuhe daselbst gehalten werden solle. Am vorletzten Tage des August 1454 wurde diese Bestimmung in das Schreinsbuch eingetragen, und aus einem bei derselben Urkunde befindlichen zusätzlichen Vermerk vom 6. Februar 1471 ersieht man, daß zur Zeit des Pfarrers Adolph von Stakelhusen die Kirche zum Besitze des Hauses zur Scheere gelangt war.

Die Malerzunft hatte diesen Künstler zum Senator erwählt; er kommt 1446, 49 und 52 unter den Rathsmitgliedern vor. Das Protokollenbuch nennt ihn abwechselnd „Vilbart“ oder „Vuelbart.“

**357.** Petri: Stëllarum. 1445.

Kunt sy dat want Johan Rynck in gerichte erschenen is as die Heren Johan Mommarsloch ind Gerard vamme Coesen Scheffen zo Coelne vuss

1) Die beiden Eintragungen sind inzwischen, wie man sieht, um einige Tage abweichend datirt.

Amptluden geurkent haint Ind hait behalden mit syeme eyde ind tzwen van beyden lineen ind maichtalen synre kinderen van yeme ind wilne Gyrtgin syeme eligem wyue geschaffen . . . . besser sy gedain dan gelaissen dat hee halffscheit des huysz zer Scheren by deme huysse zome Roskampe gelegen zo Rynewert as dat lygt mit deme gancke up den putze achter Coyngins Gelbartz erue gelegen ind Hermans des vetten . . . . vur dry gulden erflichz zinnss dry marck vunnff schillinge vur ederen gulden gerechent erflichz zinnss vssdoe *Bruyne Vilbart* meylre ind Catheringin syeme elige wyue van nu vortan alle Jaire zo tzwen termynen zo betzalen . . . . So hait Scheffen yrdel gegeuen dat dit erlaissenisse wale bestain maich Also dat darvmb Bruyn ind Catheringin vursz halffscheit des huysz zer scheren mit deme gancke up den putze vursz van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent . . . . Datum ut supra (Anno Dni. mcccc<sup>m</sup>xlquinto die xvij mensis marcij).

**358.** Kunt sy dat Jacob van Beecke ind Yrmgin syn elige wyff yre halffscheit des huysz genant zer Scheren gelegen by deme huysse zom Roskamp mit deme gancke up den putze dae achten stainde Vssgedain gegeuen ind erlaissen haint *Bruyne Vilbart* meilre ind Catheringin syeme eligem wyue as vur dry gulden erflichz zinnss dry marck vunnff schillinge vur ederen gulden gerechent . . . . Datum ut supra.

**359.** *Ibidem.* 1454.

Kunt sy dat Costyn van Lysskirchen ind Euerhart van Schyderich as Amptlude vns her gevrkundt haynt, dat *Bruyne Vilbart* meelre ind Cathryngyn syn elige wyff van yren zwen halffscheiden des huysz zer Scheren . . . . so wie dat hie vur Anno mccccxl<sup>o</sup> in zwen geschrichten geschreuen steit, sich vnder eyn ander verdragen ind vermaicht haynt, Also dat der leste leuende van yn beyden syene lyfftzucht an deme vursz erue erflichen ind vredelichen hauen ind gebruychen sall, Ind der leste van yn leuende mach ouch dat selue erue zo syner noetturfft antasten ind dat beswerren off verkouffen, syne noittorfft dae van zo hauen Ind so wes dan van deme seluen erue up tzyt des lesten van yn verscheydende, vnbeswert off vnuerkoufft were, asverre sy gheyne elige geburt van yn beyden geschaffen leuendich nae en laessen, haynt sy nae yre beyder dode gegeuen ind erlaissen vur yer ind yre alderen ind frunde Jairgetzyde ind memorie, der kirspekirchen zo sent Peter in Coelne, nae gesetze ind ordiancien vnser Heren vamme raide der Steide Coelne, myt sulchem vnderscheide, dat der pastoir ind zwene kirchmeystere zerzyt der seluer kirchen die besserunge desseluen erfs so wie die dan geleigen were up den meysten penninck weme sy willent verkouffen ind erlaissen Ind dat gelt dae van komende an erflich gelt off erfiltzailen bynnen off buyssen Coelne beleigen soelen, dae van sulche Jairgetzyde ind memorie jn der vursz kirchen nae belouffe der seluer renten zo doen Behalden den vurg. Bruyn ind Cathryngyn eluden samender hant die macht dese gifft zo wandelen, wilche tzyt ind wannee sy sementlichen willent. Ind behalden den erflichen zynssen yrs rechten. Datum Anno Dni. mccccliiij<sup>o</sup> die penultima Augusti.

### Euerhart Treynkin.

Euerhart Treynkin (Treynken, Treyngin, Treengin), ein kölnischer Maler, der mit Aleyd verhehlicht war, kaufte am 11. August 1446 von Johann von Wande und dessen Frau, die ebenfalls Aleyd hieß, ein Haus auf der Brückenstraße, feldwärts neben dem Hause zum „Gryne“ und gegenüber dem Hause „Graloch“ gelegen<sup>1)</sup>, zur lebenslänglichen

1) „Gryne“ und „Graloch“ sind die beiden Eckhäuser, wo die Brückenstraße in die Hochstraße mündet, jetzt Hochstraße Nr. 87 und Nr. 89. Ein Theil der



Nutznießung; am 8. März des folgenden Jahres aber schloß er mit seinen Verkäufnern dahin ab, daß der bloß nutznießliche Besitz in ein völlig unbeschränktes Eigenthum verwandelt wurde. Everhart's Vermögensverhältnisse besserten sich fortwährend, so daß er am 8. November 1453 sein Haus von einer zu Gunsten der Cathryne Bonenberg's von Dürren, die einen Johann Welter zum Manne hatte, darauf haftenden Rente von sechs Gulden befreien konnte.

Die Eheleute Treynkfin hatten 1451 am 3. August, einem Dienstage, ein wechselseitiges Testament gemacht, das am 6. desselben Monats in den Schreffenschrein überbracht wurde. In demselben bestimmten sie ihre Güter, besonders aber das Haus auf der Brückenstraße, dem Lebenden von ihnen; diesem wurde die Verpflichtung aufgelegt, dem zuerst sterbenden Gatten in redlicher Weise ein Begängniß halten und zu seinem Seelenheile dreißig Messen lesen zu lassen, und würde es kundlich beigebracht, daß unrecht Gut sich bei ihnen vorfände, was Gott verhüten wolle, so solle es in die rechtmäßige Hand gefehrt werden. Frau Alcyd überlebte den Maler; in Folge dessen ließ sie am 26. August 1469 sich im Schreinsbuche an das Haus auf der Brücke schreiben, nicht aber als traurende Wittwe, sondern sie erscheint mit Jacob Suyrynd „nu yrme eligen manne“, unter dessen Mitwirkung in einem folgenden Notum das Haus an den Apotheker Johann von Wydenbruce und Beelgin seine Frau veräußert wurde.

In Everhart Treynkfin darf man einen bedeutenden Maler der damaligen Zeit verchren; sein Ansehen war so groß, daß er durch die Wahl der Malerzunft zur Senatorenwürde stieg. Zweimal nennen ihn die Rathsprotokolle der Stadt in dieser Eigenschaft: 1455 und 1458.

Die Schreinsbücher kennen einen etwas ältern Künstler, Namens Arnold Treynghin (auch Treynkfen), der wohl ein naher Anverwandter Everhart's gewesen sein wird. Er übte die Kunststückeri aus und wird zuerst 1402 im Buche Graloch von St. Alban angetroffen.

### 360. Columbae: Campanarum. 1446. 47.

Kunt sy dat Johān van Wande ind Aleit syn elige wyff yre huys ge-  
legen neiste deme huys zome gryne zo velde wert intgain deme huys zome

gegenwärtig mit Nr. 1 und 3 bezeichneten Bemberg-Wendelsbüdt'schen Mode-  
waaren-Läden nimmt also die Stelle ein, wo des Malers Haus gestanden.

Ich lasse einige Bezeichnungen aus den Schreinen folgen:

1343 Scabin. Columbae: domus sita in ordone vici clipeatorum dicta  
zume Grine ex opposito domus dicte zume Gralocke.

1379 Ibid. domus pistorea vocata zome Gralocke sita supra pontem  
in ordone ex opposito domus quondam Hermannj dicti Gryn.

1400 Columbae Cler. port.: dat Bachus genant zume Graloch vp deme  
oerde zer Brugghen wert intghain Wilhem Gryns huys oeuere.

1406 Scabin. Columbae: huys genant zume Gralocke gelegin vp deme  
oerde vander Bruggen. van den Schechtmechern. entghain Hermans Gryns  
huys oeuere in der Schildergassin.

Man wolle hierbei bemerken, daß die Schildergasse sich damals über einen  
Theil der jetzigen Hochstraße ausdehnte, indem sie, einen Winkel bildend, erst bei  
den Ecken von Oben-Marsporten und der Brückenstraße endete; später erhielt  
dieser Theil der Hochstraße die Benennung „unter Wappenstücker“. Von da  
domwärts bis zu den Ecken der Minoritenstraße und großen Budengasse hieß  
es „unter Schechtmechern“, worüber ich bereits S. 44 einiges berichtete.

graloch asdat lygt ind vur anno dni. mccccxliij geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint *Euerart Treynkin* meylre jnd Aleyden syme eligem wyue zo yre beyder leefdaege ind ouch der leste van yn leuendich zo gebruychen zo yrme nutze ind vrber die selue yre lyffzucht van nu vortan mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant dat sy willent Behalden deme erflichem zinsse ind der lyffrenten yrss rechten welchen erflichen zinsse ind lyffrenten Euerhard ind Aleit elude vurss yre leefdaege lanck up yre coeste zo allen rechten termynen darup gesat also verrichten ind betzalen soelen dat die ander elude vurss des gheynen schaden noch achterdeil en lyden vort is geuwerwert dat Euerhart ind Aleit vurss yre leefdaege lanck in guedem gewonlichen buwe halden soelen as erfis rechte ind gewoende is bynnen der Stede Coelne. Datum Anno dni. mcccc<sup>mo</sup>xlvj die xj<sup>a</sup> mensis Augusti.

**361.** Item Anno dni. millesimo ccccc<sup>mo</sup>lxseptimo des eichten daigs in deme merteze haint Johan van Wande ind Aleit syn elige wyff yre rechte dat in noch zoegehoirt van macht des vurgeschricts an eygendom des vurss huysse treffende gegeuen ind erlaissen *Euerhart Treynken* ind Aleiden syme eligem wyue vurss Also dat Euerhart ind Aleit elude vurss dat alencke huysse vurss van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden deme erflichem zinsse ind der lyffrenten yrss Rechten.

**362.** Scabinorum: Parationum. 1451.

Kunt sy dat zo gesynnen *Euerhart Treynkins* jnd Aleiden syns eligen wyffs yre beyder testamente in dit Schryn gelacht worden is. Datum ut supra (Anno dni. mill<sup>mo</sup>cccc<sup>mo</sup>lprimo die sexta mensis Augusti).

**363.** Columbae: Campanarum. 1453.

Kunt sy dat Cathryne Bonenbergs van Duyren myt willen ind stedehalde Johans Welter yrs eligen mans yre Sess gulden dry marcke vunff schillinge vur yedern gulden gerecht lyffzuchtrenten, die man Jairs gilt van deme huysse gelegen neest deme huysse zo me Gryne zo veldewert vntghayn deme huysse zo me Graeloch asdat lygt jnd hie vur anno dni. mccccxxvij<sup>o</sup> geschreuen steyt, Gegeuen ind erlaissen haynt *Euerhart Treynkin* meelre ind Ailheiden syme eligen wyue . . . Ind willent Euerhart ind Ailheit elude dat yre huys wie vur erleirt is, van den vurgeroirten Sess gulden lyffzuchtrenten van nu vortan vry ind quyt syn sall. Datum Anno dni. mcccc<sup>liij</sup><sup>o</sup> die octava nouembris.

**364.** Ibidem. 1469.

Kunt sy, dat die Heren Reymer van Glesch ind Johan Hardefuyst Schefen zo Colne, vss yrme Schryne vander Burgerhuys vns Amptluden her gevrunkt haint alsus: Kunt sy, dat jm jair vns heren mcccc<sup>liij</sup><sup>o</sup> vp dinstach dritten dag des mayntz Augusti, *Euerhart Treengin* ind Ailheit syn elige wyff yrre beider testament vermechanisse ind lesten willen van alle yrre Erfitzalen hauen ind gueden bewegelich ind vnbewegelich gemacht haint liggende in vnser heren der Scheffen Schryne zo Colne, as gewonlich is, da ynne eyne clause geschreuen steit ludende alsus: Darenbouen alle ind yeckliche yre gude bewegelich ind vnbewegelich, bynnen ind buyssen Colne jnd sunderlingen dat huys up der brucgen nyest dem huse zom gryne zo velde wert gelegen intghain dem huse Graloch ind vort andere guede up wat enden ind steden sy gelegen weren jnd an wat koune personen die befunden wurden, die sy nu samender hant haint off in zokomenden tyden erkrygen mogen Bouyen dese vurss besetzunge ind begerunge ouer blyuende, ind yre schoult offt sich erfunde betzalt ind des yrsten steruenden van yn begencknisse redeligen gehalden were ind die drissich missen as vurss is gelesen weren jnd vnrecht guet wieder gekert were, dat man kuntlichen bybrechte, da got vur sy, hait yrre eyn dem anderen lestleuendigen upge-

dragen gegeuen besat bescheiden zo keren ind zo wenden, war ind in wat hant die leste leuendige van yn wilt, buyssen ind sonder yemantz jndracht off wederrede yre beider eruen vrunde magen off yemantz anders. protestatum et datum anno dni. mcccclxix die xxvj mensis Augusti.

**365.** Kunt sy dat van macht des testamentz ind vermechnisse tusschen wilne *Euerhart Treengin* ind Ailheiden eluden gemacht as dat in dem nyestem vur notum geschreuen steit, der vurss Ailheiden alleyne geboerende is eyn huys gelegen nyest dem huse zome Gryne zo velde wert intghain dem huse zom graloch as dat ligt ind vur anno xlvj geschreuen steit Also dat die selue Ailheit myt *Jacob Suyrynck* nu yrme eligen manne dat vurss huys nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden mogen in wat hant sy willent Behalden dem erffligen zynse syns rechten. Datum ut supra.

### Johann von Stockem.

Godert von Stammheim (Stammheim), Scheffen zu Köln, und Sophia seine Frau verkauften den Eheleuten Johann von Stockem, Maler, und Druytgin am 19. Februar 1452 einen Theil des neuen Hauses neben dem „vlaichen huys“ zum Burghofe hin in der Pfarre von St. Alban gelegen.

Da nach Johann's Tode der auf dem Hause haftende Erbzins nicht mehr regelmäßig entrichtet wurde, so setzte sich 1493 das Hospital zum Ipperwalde durch richterliches Urtheil in den Besiz desselben.

Die Rathsprotokolle der Stadt melden von diesem Künstler, daß er in den Jahren 1460 und 1465 von der Malerzunft zum Senator gewählt wurde; bei 1465 ist seinem Namen das Zeichen † beigefügt und damit angedeutet, daß er während des Amtsjahres sein Leben beschloffen habe.

### 366. Scabinorum: Albani. 1452.

Kunt sy dat Godert van Stammheim Scheffen zo Coelne ind Fyegin syne elige huysfrouwe yre dirdeil des nuwenhuys gelegen neiste des vlaichen huysse vort des gaengs kemenaden ind garden so wie sy in der vursyden dae aen geschreuen steynt Gegeuen ind erlaissen haint *Johanne van Stockem* meelre ind Druytgin syme eligem wyue Also dat die selue elude Johan ind Druitgin eyn dirdeil des vurg. erue van nu vortan mit Rechte behalden keren ind wenden moegen in wat hant dat sy willent Behalden deme erfflichem zinsse ind mallichem syns Rechten. Datum Anno ut supra (mccc<sup>mo</sup>lsecundo) die xix mensis februarij.

### 367. Scabinorum: Sententiarum. 1493.

Kuntsy dat in gerychte erschenen is Ailbrecht van Buren As eyn nummer des hospitals zom yperwalde in Coelne, ind hait sich laissen weldigen an dat huys gnant des vlaichen huys ind an dat cleyn huysse deme huysse alrenyest zodem Burchoue wert . . . wilch huysse nu gnant is dat Nuwehuysse gelegen nyest des vlaichenhuysse . . . As deme vurss hospitale erualden vur synen erfflichen veirlichen tzynss yem zor rechter tzyt nyet betzailt worden en is . . . Datum Anno mcccxciiij die xxx Octobris.

## Clais.

Das Buch der Testamente im Scheffenschreine berichtet, daß am 22. September 1453 die letzte Willensverfügung des Malers Clais auf sein Ansuchen hinterlegt worden sei.

**368.** Scabinorum: Parationum. 1453.

Kunt sy dat zo gesynnen *Clais* meelres syn testament in dit Schryn gelacht worden. Datum Anno Dni mcccclij<sup>o</sup> die xxij Septembris.

**Hans von Memmingen.**

Die ehemalige Reichsstadt Memmingen, jetzt dem edeln Baierlande angehörend, gab Köln diesen Maler. 1453 erwarb er mit Margrete, seiner Frau, die bei St. Alban gelegenen, für die hiesige Malergeschichte so interessanten beiden Häuser zum „Carbunckel“ und zum „Alden Gryne“; seine Verkäufer waren Jacob Wyse der Wappensficker und dessen Frau Mezgyn, denen im vorhergegangenen Jahre Everhart von Eymont, der Gläubiger des großen Meisters Stephan, dieselben überlassen hatte. Hans von Memmingen belastete am 16. April 1456 seine Besizung mit einer Erbrente von zehn oberländischen Gulden zum Vortheil der genannten Eheleute Wyse, und mit der dafür erhaltenen Capitalsumme konnte er am 6. August desselben Jahres dritthalb hundert dergleichen Gulden als Ablösebetrag einer Rente von ebenfalls zehn Gulden erlegen, welche Meister Stephan 1444 dem Johann Hupe auf die beiden Häuser bewilligt hatte.

Hans und Margrete waren 1491 beide verstorben; sie hatten fünf Kinder hinterlassen: 1. Barbara, die den Protonotar der Stadt Köln Meister Emund Frunt heirathete, 2. Yrmgyn, Klosterjungfrau zu den Machabäern hierseibst, 3. Hilger, 4. Ytgy und 5. Arnt. Die vier erstgenannten wurden 1491 an ihre Kindtheile des älterlichen Erbes geschrieben, und Meister Emund Frunt mit seiner Gattin gelangten durch Uebertrag zum Besize von vier Fünfsteln desselben. Ueber das letzte Fünfstel, welches dem Sohne Arnt anersiel, geschah die Verurkundung im Schreine erst 1509, nachdem derselbe bereits gestorben war, auf Veranlassung seines Sohnes Emont (Emund). Das betreffende Notum schweigt über seinen Stand, doch wird er „Meister“ genannt, und so gewinnt es einige Wahrscheinlichkeit, daß auch Arnt von Memmingen sich der Malerkunst gewidmet habe.

**369.** Scabinorum: Albani. 1453.

Kunt sy dat Jacob Wyse ind Metzgyn syn elige wyff yre tzwey huysere, der eyn genant is zome Carbunckel ind dat ander zome Alden gryne as die lygent so wie dat vp deme derden vurblade Anno dni. mcccclij<sup>o</sup> geschreuen steyt, Gegeuen ind erlassen haynt *Hantzen van Memmingen* meelre ind Margreten syme eligen wyue ouermitz die seluen Hantzen ind Margreten clude van nu vortan myt reichte zo behalden zo keren ind wenden in wat hant sy willent . . . Datum Anno Dni. mcccclij<sup>o</sup> die xxvij Septembris.

**370.** Ibidem. 1456.

Kunt sy dat *Hantze van Memmingen* meelre ind Margrete syn elige wyff An yren tzwen huyseren der eyne genant is zo me Carbunkel Ind dat ander zo me Alden Gryne . . . Gegeuen ind erlaissen haynt Jacob Wyse ind Metzgin syne eligen wyue Tzien bescheyden ouerlentze gulden der kurfursten muntzin by Ryne erflichz zynss, van nu vortan erflichen alle Jaire zo zwen termynen zo betzailen . . . Datum Anno mcccclvj<sup>o</sup> die xvj<sup>a</sup> Aprilis.

**371.** Ibidem. 1456.

Id sy zo wissen dat *Hantze van Memmynge* meilre ind Margrete syn elige wyff vur dessem schryue erschienen synt ind dirthalfhondert ouerlentze gulden vur die aueloese der tzien ouerlentzer gulden erflichz zynss vurs in dit schryn gelacht haynt Also dat die eruen vurs van den seluen tzien ouerlentzer gulden in dessem seluen notum erleirt van nu vortan vry ind quyt syn soilen Ind hait ouch Styngyn elige wyff Johans Hupen vunnf ouerlentzer gulden van deme termynen paisschen neist leden nae sich genoymen ind vntfangen. Datum Anno mcccclvj die xvj Aprilis. Id sy zo wissen dat Johan Hupe ind Styngyn elude vurs vur dessem schryue erschienen synt ind die iije (sic statt dirthalfhondert) ouerlentze gulden dre vur die vurs aueloese in dessem schryue laegen nae sich genoymen ind vntfangen haynt. Datum Anno mcccclvj<sup>o</sup> die vj Augusti.

(Vorstehendes ist den bei Stephan Loethener mitgetheilten Urkunden vom 18. October 1444 (Nr. 351—53) nachträglich beigelegt.)

**372.** Ibidem. 1491.

Kunt sy dat van doide *Hanns van Memmynge* meelre ind Margreten Elude anerstoruen ind geuallen synt Barbaren ind Ytgin yren eligen kynderen yre kintdeile machen yederer eyne vunnfedeill zweyer huysere der eyne genant is zom Carbunckell ind dat ander zo deme Aldengryne as die ligent so wie dat vur Anno lij geschreuen steit Also dat Barber vurs mit meister Emundo Frunt prothonotario der Stede Colne yrem eligen man eyne vunnfedeill ind Ytgin vurs eyne vunnfedeill der vurs Eruen van nu vortan mit recht behalden keren ind wenden mogen . . . Datum A<sup>o</sup> (mcccc)xcj die xj Februarij.

**373.** Ibidem. 1491.

Kunt sy dat van doide *Hanns van Memmynge* meelre ind Margreten Eluden anerstoruen ind geuallen is Yringyn yrer dochter Cloisterjunffer zo sent Mauyren yre kyntdeill machend eyne vunnfedeill zweyer huysere der eyne genant is zom Carbunckell ind dat ander genant zo deme Aldengryne as die ligent so wie dat vur Anno lij geschreuen steit . . . Datum A<sup>o</sup> (mcccc)xcj die x Augusti.

**374.** Kunt sy dat Yrmgin van Memmynge Cloisterjunffer zo sent mauyren van macht yrs vrlouffsbrieffs mit des vurs Conuentz Ingesegel besegelt in dessem Schryue ligend As dat die Heren Herbert Mummersloch ind Johan Edelkynt Scheffen vns her gevunkt haint, yre vunnfedeill der huyseren nyest vurs Gegeuen ind erlaissen haynt Hilger van Memmynge yre Broider . . . Datum ut supra.

**375.** Kunt sy dat van doide Hans van Memmynge ind Margreten eluden anerstoruen ind geuallen is Hylger yrem Sone syn Kyntdeill machend eyne vunnfedeill der Eruen nyest vurs . . . Datum ut supra.

**376.** Kunt sy dat Ytgin van Memmynge yre vunnfedeill vort Hilger van Memmynge syne zwey vunnfedeile zweyer huyseren der eyne genant is der karbunckell ind dat ander genant zo deme Aldengryne . . . Gegeuen ind erlaissen haint deme Ersamen meister Emundo Frunt prothonotario der Stede Coelne ind Barbaren synre eligen huysfrouwen . . . Datum ut supra.

377.

Ibidem. 1509.

Kunt sy dat wir (van) macht des Testamentz As Emont elige Son wilne meister Arntz van Memmyngen besegelt in diesem Schryn lygende hait, synen vader Arnoult durch begeronge vurss geschreuen hayn van doide *Hantz van Memmyngen* milre ind Margreten eluden, An syn kyntdeile, machend yeme Egedom eyns vunffteideils, zweyer huysere, dat eyne gnant is zodem Karbunckell ind dat ander zodem Alden Gryne . . . Datum mve ind nuyn vpden xij dach februarij.

**378.** Kunt sy dat van doide Arnoultz van Memmyngen ind Cathringyns eluden, anerstoruen ind geuallen is, Emont yrem eligen Son syn kyntdeile, machende yeme eyn vunffteideile zweyer huysere dat eyn gnant is zodem Carbunckell ind dat ander zodem Alden Gryne . . . Datum vt supra.

### Johann.

Johann, der Maler, und Jutgyn seine Ehefrau ließen am 26. Juli 1460 ihr wechselseitiges Testament in den Scheffenschrein hinterlegen.

379.

Scabinorum: Parationum. 1460.

Kunt sy dat zo gesynnen *Johans* melre ind Jutgyns syns eligen wyffs yre beyder testament in dit schryn gelacht is worden. Datum Anno mcccclx<sup>o</sup> die xxvj Julij.

### Johann von Coelne.

Dieser Maler, den eine Schreinsurkunde ausdrücklich als geborenen Kölner („van Coelne“) bezeichnet, hatte sich mit Ailheid verheirathet. Er kaufte mit ihr am 12. März 1461 das auf der Ehrenstraße gelegene Haus zum kleinen Bären („Beyern“, „Beren“) von Lyßbeth, der Wittwe Goiswyn's von der Mar, und ihrer Tochter Mettelgyn, von ersterer ihr Leibzuchtrecht, von letzterer das Eigenthum, für einen erblichen Zins von jährlich einundzwanzig Mark kölnischer Währung. Da er in spätern Jahren mit der Erfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten säumig wurde, so erwirkte Neesgyn (Agnes) Butgyns, an welche jene Erbrente übergegangen war, 1475 beim Scheffengerichte ein Urtheil, kraft dessen ihr das Haus zum Eigenthum verfiel.

380.

Scabinorum: Columbae. 1461.

Kunt sy dat Lyssbeth elige wyff was wilne Goiswyns van der Mar yre lyffzocht ind Mettelgyn yre beyder elige dochter yren eygedom des huys zome kleynen Beyern (geleigen vp der Erenstraissen) so wie dat in deme neisten vur notum erleirt steyt Vyssgedaen gegeuen ind erlassen haynt *Johan van Coelne* meilre ind Ailheiden syme eligen wyue . . . as vmb eynen erflichen verlichen zynss mit namen alle ind yecklichs Jairs vur Eynindzwentzich marck coeltz paymentz . . . Datum anno dni. mcccclxprimo die xij mensis marcij.

**381.** Scabinorum: Sententiarum. 1475.

Kunt sy dat in gerichte erschienen is Neesgyn Butgyns ind hait sich laissen weldighen an dat huys zom cleyenen Beren gelegen up der Erenstraissen . . . . As der seluer Neisghyn ergeuallen vur yren erflichen verlichen zynss, die yre zo rechter zyt nyet betzalt worden is . . . . Datum anno dni. mcccclxxv die prima mensis decembris.

**Goedart Butgyn.**

Er war von Achen (Aiche) nach Köln gekommen. Nachdem er hier ein selbstständiger Meister geworden, kaufte er sich am 17. September 1463 von Diederich Eyffeler ein in der Schildergasse neben Herman Kneyart gelegenes Haus. Damals war er noch unverheirathet; 1476 aber machte er Peterse (Petronella), seine Frau, an dem Eigenthum desselben theilhaftig. Mit ihr erwarb er 1483 ein zweites Haus in derselben Straße, zum Saale genannt, von Peter von Bnyrbach, der mit Styne, der Wittwe des Malers Peter von Norvenich vermählt war, und von Herman von Norvenich, dem Sohne dieses letzteren, dessen Frau Drutgin hieß. Am 19. December 1489 schloß er der Grietgyn von Unger eine Summe Geldes her, wofür diese ihm einen Erbzins von zwölf Mark kölnner Währung auf die Hälfte eines Hauses bewilligte, das in der Schildergasse, drei Häuser abwärts von dem „zom Irregange“ benannten Hause, zum Neumarkt hin lag; die andere Hälfte besaß Aylff (Adolph) von Unger, Grietgyn's Bruder, der am 14. Mai 1493 dieselbe zu mehrerer Sicherheit jener Erbrente mitverstrickte — der Maler Goedart Butgyn war jedoch zu dieser Zeit nicht mehr am Leben. Zwei Schreinsnota vom 30. Januar 1494 und 18. September 1498 melden, daß die Geschwister Aylff und Grietgyn (letztere war inzwischen Conventschwester zu St. Annen auf der Breitenstraße in Köln geworden) sich auch des Eigenthums der beiden Hälften des verpfändeten Hauses zum Vortheil des seligen Goedart und seiner noch lebenden Frau entäußerten. Frau Peterse gestattete am 20. September 1498, unter Vorbehalt ihrer Leibzucht, daß ihre drei Kinder: Johann, Matthias und Irmgyn im Schreinsbuche als Eigenthümer dieser Besizung eingeschrieben wurden; ebenso geschah am 3. Februar 1502 die Ueberschreibung des Hauses zum Saale auf der Kinder Namen, unter demselben Vorbehalt. Erst im Jahre 1522, nachdem auch die Mutter gestorben war, kommen Johann und Irmgyn (Matthias scheint nicht mehr am Leben gewesen zu sein) als Besizer des Hauses neben Herman Kneyart vor. Die Urkunde ist vom 18. November datirt, und unmittelbar darauf überläßt Johann Butgyn, der Priester war, seine Hälfte den Eheleuten „Diederich Ronnynds und Irmgyn“, seinem Schwager und seiner Schwester.

**382.** Columbae: Clericorum portae. 1463. 76.

Kunt sy dat Diederich Eyffeler van macht des vermechnisses der selue Diederich mit wilnee Cathryngyn syne eligen wyue gemacht hait syn huys

van zwen huyseren geleigen by Herman Kneyarts huysse. as nemelichen dat selue eyne huys der zweyer huyseren alrenyest Herman Kneyarts geleigen . . . . Gegeuen ind erlaissen hait *Goedart Butgyn van Aiche* . . . . Datum anno dni. mcccclxii<sup>o</sup> die xvij. septembris.

Unter diesem Notum wurde später beigeschrieben:

**383.** Zu wissen dat *Godart* vurs dis vurs syns huys deilhaftich gemacht hait Peterse syn elige wyff gesamender hant mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Actum anno dni. mccc lxxvj die xv Julij.

**384.** Petri: Clypeorum. 1483.

Kunt sy dat Peter van Buyrbach ind Styne syn elige wyff yre halffsheit So wie dat Sy vur Anno mcccclij daran geschreuen staint Vort Styne vurs mit willen Peters yrs mans vurg. yre lyftzuicht. ind Herman van Norue-nich ind Drutgin syn elige wyff yren eigendom van halffsheit. machen nu zosamen vergadert dat huys gnant zom Sale . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Goedart Butgyn* ind Peterssen syne eligen wyue . . . . Datum vt supra (anno mcccclxxxij die vj maij).

**385.** Ibidem. 1489.

Kunt sy dat Grietgyn van Anger an yre halffschieit des huys nyest vurs (in der Schildergassen by deme huysse zom Irregange, ane dry huysere zom Nuymart wart) Gegeuen ind erlaissen hait *Goedart Butgyn* meelre ind Peterschen eluden zwelf marck colsch paymentz gemeynlichen louffend erfflichs zynss . . . . Datum A<sup>o</sup>. (mccc)lxxxix die xix Decembris.

**386.** Ibidem. 1493. 1494.

Kunt sy dat Aylff van Anger syne halffsheit nyest vurs (eyns huys gelegen inder Schildergassen bydeme huysse zom jrgange ane dry huysere zom Nuymart wert) mit verstrickt ind verbunden hait wilne *Goedart Butgyn* meelre ind Peterschen syne eligen wyue in alsulche zwelf marck erfflichs geltz, as Grietgyn syn Suster den vurs Eluden verschreuen hait So wie dat vur Anno lxxxix geschreuen steit . . . . Datum ut supra (anno mcccxcij die xiiij maij).

**387.** Kunt sy dat Aylff van Anger syne halffsheit des huys so wie hey inden zwen nyesten vurnotum daran geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen hait wilne *Goedart Butgyn* meelre ind Peterschen syne eligen wyue mit recht zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent Behalden der verstrickonge vurs yrs rechten. Datum anno (mccc) xciiij die xxx Januarij.

**388.** Ibidem. 1498.

Kunt sy dat Grietgyn van Anger nu Conuentz Suster zo sent Anen vpder Breiderstraisen in Coelne, . . . . yre halffsheit eyns huys gelegen in der Schildergassen by deme huysse zom Irgange ane dry huysere zom Nuymart wert . . . . Gegeuen ind erlaissen hait *Goedart Butgyn* seligen ind Peterschen syne eliger huysfrouwen . . . . Datum anno (mccc)xcviiij vjden xvij dach des maintz Septembris.

**389.** Kunt sy dat van doide *Goedart Butgyns* anerstoruen ind geuallen synt Heren Johan Mathys ind Yrmgyn synen kyndern yre kyntdeill machende yederm eigendom eyns dirdedeils des huys gelegen in der Schildergassen by deme huysse zom Irgange . . . . Dartzo Petersche die moider vurs yren willen gegeuen hait Behalden yr yre lyftzuicht. Datum anno (mccc)xcviiij die xx Septembris.



390.

Ibidem. 1502.

Kunt sy dat van doide *Godart Butgyns* anerstoruen ind geuallen synt heren Johan, Thys ind Yrmgyn synen kynderen van yeme ind Peterschen syme eligen wyue geschaffen yre kyntdeil machende yederm eigendom eyns dirdendeils des huys zom Sale . . . . Dartzo Petersche die moder yren willen gegeuen hait, Behalden yr yere lyfztuicht . . . . wilch gesinnen die Eirsame heren Heynrich Stoultz Scheffen ind Johan Helman Johans Son, as Amptlude vnss her geurkunt haint, Datum a<sup>o</sup>. dni. mve ind zwey vpden dirden dach des maindtz februarij.

391.

Columbae: Latae plateae. 1522. 1)

Kunt sy dat van doide *Godartz Butgyns van Aiche* ind Peterschen Eluden, Anerstoruen ind geuallen synt, Heren Johan ind Yrmgyn Butgyn yren eligen kinderen, zo yrre gesinnen geschreuen hayn an yre kyntdeile, machend yedem halffsheit Eyns huys van zwen huyseren gelegen by Hermans Knyeartz huys, as nemelich dat selue eyne huys der zweyer huyseren alreneist Hermans Knyeartz gelegen . . . . Datum vt supra (m<sup>v</sup>exxij die xvij mensis Nouembris).

### Clais Stoulke.

Gutgin, die mit Johann von Bonn vermählt war, verkaufte dem Maler Clais Stoulke und Blyggin (Blithildis) seiner Frau am 5. Mai 1467 ihre Hälfte der domwärts gelegenen Hälfte des Hauses „zom Thurne“, das in der Schildergasse dem „Rotstocke“ gegenüber lag. Ebensoviele erwarben sie am 22. Januar 1472 von Geirtgyn, der Gattin des Johann von Siberg, und besaßen somit die ganze Hälfte des besagten Hauses, die sie dann im Jahre 1475 an Johann von Berchem genannt Kezzgyn und Cathringyn seine Frau abtraten. 1482 erscheinen Clais und Blyggin als Ankäufer des Hauses „zom Roissgyn“ in der Schildergasse, dessen damalige Eigenthümer die Eheleute Bernhart von Gnaitsiat und Tryngin waren. Nachdem Meister Clais gestorben, wurde am 30. Januar 1505 seine einzige Tochter Meggin, die mit Tilman Voichoulz verhehlicht war, im Schreinsbuche an das Haus „zom Roissgyn“ geschrieben. Blyggin, die noch lebende Mutter, hatte dazu ihre Einwilligung gegeben, sich jedoch die Leibzucht vorbehaltend.

392.

Albani: Vlottschiif. 1467.

Kunt sy dat Gutgin elige dochter wilne Herman Hoescheitz mit willen ind stedealden Johans van Bonne yrs eligen mans yre halffsheit eyns halffsheit des huys genant zom thurne gelegen in der schildergassen tgain dem Rotstocke ouer vur achten vnden ind oyuen as dat ligt mit synen zobehoeren nemlich der halffsheit zom Dome wert . . . . Gegeuen ind er-

1) Die Erwerbserkunde war 1463 im Buche Clericorum portae eingetragen worden. Mit dem sechszehnten Jahrhundert beginnt die unregelmäßige Führung der Schreinsbücher, so daß man denselben Gegenstand fortan nach der jedesmaligen Bequemlichkeit der Beamten aus einem Buche in's andere übergehen ließ.

laissen hait *Clais Stoultzen* meelre ind Blytzgin syme eligen wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent Behalden deme erffligen Zynse syns rechten. Datum a<sup>o</sup> dni. mcccclxvij die quinta mensis maij.

**393.**

Ibidem. 1472.

Kunt sy dat in gerichte erschenen is Geirtgyn elige huysfrauwe Johans van Siberg . . . . Ind hait sich laissen (weldigen) an halffschieet eyns halffschieet des huys genant zom Torne, gelegen in der Schildergassen tgain dem Roitstocke ouer . . . . as yr anerstoruen ind geuallen van doide Tielmans Hoeschilt yrs Broders Ind hait die selue Anwettheit mit willen Johans yrs eligen mans vurss vort vpedragen *Clais Stoultze* meelre . . . . Ind Scheffen Vrdell hait gegeuen dat man Clais vurss mit Blitzgyn syme eligem wyue schriuen sall, die vurss halffschieet eyns halffschieet mit recht zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent . . . . Datum anno dni mcccclxxij die xxij Januarij.

**394.**

Ibidem. 1475.

Kunt sy dat *Clais Stoultze* meelre ind Blytzgyn syn elige Wyff yre halffschieet des huys gnant zom Turne . . . . Gegeuen ind erlaissen haint Johan van Berchem gnant Ketzgyn ind Cathringyn syme eligen wyue . . . . Datum anno dni. mcccclxxv die xj marcij.

**395.**

Ibidem. 1482.

Kunt sy dat Bernhart van Gnaitstat ind Tryngin synne elige wyff 'yr huys zom Roissgyn in der Schildergassen gelegen . . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Clais Stoultzen* ind Blytzgyn syme eligen wyue. . . . Datum ut supra (Anno mcccclxxxij die Jouis xxvij mensis Nouembris).

**396.**

Ibidem. 1505.

Kunt sy dat van doide wilne *Clais Stoultz* anerstoruen ind geuallen is Metzgin synre eliger dochter van yeme ind Blytzgin synre eliger huisfrauen noch leuende geschaffen, die yren Willen hirtzo gegeuen hait, . . . . yr kintdeill machende den alingen Eigendom des huys gnant zom Roissgin in der Schildergassen gelegen as dat vur Anno mcccclxxxij geschreuen steit Also dat Metzgin vurss mit Tilman Boichoultz yme eligem manne dat vurss erue van nu vortan mit rechte behalden keren ind wenden mogen in wat hant sy willent Behalden dem erffligen Zinse syns rechten Ind der moder vurss darran yrre lyffzucht. Datum Anno m<sup>ve</sup> quinto die penultima Januarij.

---

### Christoph.

Ein Werk dieses Meisters kam, mit Berufung auf eine handschriftliche Chronik des kölnischen Carthäuserklosters von dem als Geschichtschreiber geschätzten Vater Michael Mörckens, in meinem frühern Buche (Nachr. v. Köln. Rftrn. S. 82 und ff.) zur Besprechung. Seitdem wurde mir ein zweites Zeugniß über ihn aus einem Manuscripte ähnlichen Inhaltes bekannt, das den Titel führt: CHRONOLOGIA CARTHVSIAE COLONIENSIS, von einem ungenannten Verfasser.

Dasselbe ist auf Papier, zählt 496 Quartseiten, die jedoch nur bis zur 347. Seite fortlaufend beschrieben sind, und ist am Schlusse mit einem doppelten Register versehen; es beginnt mit dem Jahre 1334 und ist nach 1743 nicht weiter fortgeführt worden. Besizer ist mein Schwager, der Bibliothekar bei der königlichen Universität zu Bonn Hr. J. F. Pape, der es im Herbst 1830 in der Heberle'schen Bücher-Versteigerung erwarb. In dieser Chronik lautet S. 112 die letzte Nachricht aus dem betreffenden Jahre:

„A<sup>o</sup>. 1471. Ipso anno tabula altaris SS. Angelorum a M. Christophoro egregijs picturae coloribus fuit adumbrata, item-que noua domuncula pro portario constructa.“

Dem Bilde, und namentlich der Färbung, wird hier das Lob der Vortrefflichkeit gespendet — ein Umstand, der in etwa der Vertheidigung der kühnen Hypothese zu Statten kommen kann, daß die aus der Carthäuserkirche stammenden beiden Flügelbilder in der ehemaligen Vyversberg'schen Sammlung (Kreuzigung Christi und St. Thomas) ebenfalls für Werke dieses Malers gehalten werden dürften.

Noch eine dritte Chronik der kölnischen Carthause hat sich erhalten, deren Besizer Hr. Dr. von Mering ist — ein Folioband, auf Papier geschrieben, 411 Seiten nebst Namenregister, mit dem Titel:

„Annales Cartusiae Coloniensis à Fundatione, id est ab Anno 1334 vsque ad nostra tempora.“

Der Verfasser nennt sich bei einer Vorbemerkung: „Indignus F. Joannes Bungartz“; die Nachrichten schließen mit dem Jahre 1728. Hier fehlt die den Meister Christoph betreffende interessante Notiz von 1471. Dagegen theile ich aus dieser Chronik diejenigen Stellen mit, welche auf die Vyversberg'schen Bilder Bezug haben:

(S. 135) 1481. V. P. Prior Joes de Bonna odaeum sive oezale in umbilico templi ac fundamentis extruxit, erectisq; in co binis Altaribus S. Crucis et Thomae Apostoli impensis 225. florenos; suppeditante D. Petro Rinck, qui etiam Aras duobus calicibus totidemq; ornamentis sacerdotalibus cohonestavit. Altaria quaedam consecrata ipsis manibus Ill<sup>m</sup>i Principis Electoris Col. Hermanni de Hassia 11. Aug.

(S. 139) 1485. Fr. Joes de Argentina conversus, in sua professione deputavit 105. aureos pro picturis tabularum duorum Altarium in Odaeum sive Oezali.

(S. 152—153) 1501. 8 Feb. Naturae debitum solvit Clariss. D. Petrus Rinck J. V. Doctor, quondam nostrae domus novitius, sed invalescentibus morbis habitum exuere compulsus, praecipuus noster Maecenas, a quo praeter beneficia ut supra in vita collata, e testamenti sui tabulis adepti 200. floren. communes, medietatem capellae suae, tabulam nempe pro Ara S. Crucis in Odaeum, cujus similem prins obtulerat ad Aram S. Thomae, 250. aureis dum temporis, sed minus aestimatam cum sit practiosissima. Item antipendium pro summo valoris 10. aureorum, hierothecam argenteam cum reliquiis pretii 120. aureorum. Tumulatus ante ostium Capituli.

Eine frühere bedeutende Schenkung der Patrizier Johann und Peter Rinck wird beim Jahre 1464 gemeldet:

(S. 121) Galilaea sive Ambitus minor cum suis fornicibus con-

cameratis, fenestris cum historia veteris testamenti encaustatis, perfectus fuit impensis DD. Jois et Petri Rinck Patriciorum. Item tabulam veterem summi Altaris depingi curarunt ac duas fenestras in Capitulo, pretio 1200. flor. Rhemens.

### Johann von Duxren der Alte.

Er war der Sohn Peter's und hatte sich mit Catharina verheirathet. Mit ihr kaufte er am 4. Januar 1474 von Peter von Burbach und Herman von Norvenich ein Haus in der Schildergasse, bei dem Hause der Richmodis vom Thurme gelegen, das aus dem Nachlasse des Malers Peter von Norvenich herrührte. Dann am 10. August 1492 von Peter Marienberg ein bei der Ehrenpforte gelegenes Haus, das man vor Zeiten „Grauwehuys“ genannt hatte. Am 13. Mai 1493 gelangten sie zum Besitze eines dritten Hauses, das bei dem Thore des Hauses „Brecken“ nach Mariengarten hin lag und „zom cleynen gryff“ benannt war; schon am 24. März 1491 war dasselbe mit einer Rente von acht Mark zu ihrem Vorthheil belastet worden, als noch Peter Eichoultz und Neetgyn die Eigenthümer waren; von den fünf Kindern derselben geschah der Uebertrag des Hauses. Eine fernere Erwerbung machten sie 1493, wo sie am 5. Juli das Haus „zer Ganss“ auf dem alten Holzmarke, dem Brunnen gegenüber, zur einen Hälfte von Johann Lengis und zur andern von Wilhiet, der Wittwe Geirlich's von Wedich, ankauften; der erstgenannte trat ihnen gleichzeitig seinen Antheil an einem daneben gelegenen Hause, so wie seine Hälfte eines Erbzinnes von zwei Mark, der auf beiden Häusern haftete, ab.

Ihre Ehe blieb zwar kinderlos, ohne daß jedoch ihre Einigkeit und Zuneigung darum erloschen wäre. Den Beweis davon gaben sie sich durch ihr wechselseitiges Testament, das am 1. October 1494 aufgenommen und am 26. Juni 1495 dem Scheffenschreine überbracht wurde. Sie schlossen darin ihre Verwandten von ihrem Nachlasse völlig aus, und bestimmten, daß der Letzlebende von ihnen Beiden das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen besitzen solle. Catharina überlebte ihren Mann, und so wurde sie denn in Folge des Testaments am 18. August 1495 an das Haus zum kleinen Greife, zwei Tage später an das in der Schildergasse gelegene Haus, am 21. desselben Monats an das Haus bei der Ehrenpforte, und am 24. September an die Besitzung auf dem alten Holzmarke als nunmehrige alleinige Eigenthümerin geschrieben. Die Letztere veräußerte sie am Tage der Ueberschreibung an „Thys Buchelman van Bonne ind Grete syne elige huisfrawe“. Ihren wohlthätigen Sinn bekundete sie dadurch, daß sie das neben Richmod vom Thurme gelegene Haus mit einer Erbrente von acht oberländischen Gulden zum Vorthheil der Armen in der Peterspfarre belastete. Sie setzte späterhin zu ihren Erben ein: „Heynrich van Duxren, Herman van Beedbeer ind Heynrich van Sendorp yre Swageren ind Neuen“; ein Auszug des Testaments ist Columbae Berlici am 4. August 1501 eingetragen.

Im Vermächtnißbuche des Scheffenschreins ist ferner noch vermerkt, daß ein früheres Testament des Malers Johann von Dürren und seiner Frau Catharina am 16. Februar 1476 hinterlegt worden war, das jedoch durch die spätere Verfügung unwirksam wurde.

Auf den Rang, welchen Johann von Dürren als Künstler eingenommen hat, wirft, neben seinen blühenden Vermögensverhältnissen, noch besonders der Umstand ein günstiges Licht, daß die Malerzunft ihn im Jahre 1489 zum Rathsherrn gewählt hat.

### 397. Petri: Clypeorum. 1474.

Kunt sy dat Peter van Burbach ind Stingin elude yre halffscheit ind och der seluer Stingin lyffzucht der anderre halffscheit, vort Herman van Noruenich ind Drutgin syn elige wyff och yren eigendom der seluer anderre halffscheit, wilche da vergadert magent dat alyncege huys gelegen in der schildergassen by huse Richmoden vamme thurne as dat ligt mit deme gange up die heymliche kamer . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Dürren* meilre ind Cathringin syne eligen wyue mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum ut supra (A<sup>o</sup>. dni. mcccclxxiiij die quarta mensis Januarij).

### 398. Scabinorum: Parationum. 1476.

Kunt sy, dat zo gesynnen *Johans van Duren* meilers ind Cathryne elude yre beider Testament ind vermechnisse in dit Schryn gelacht worden is. Anno dni. mcccclxxvj die xvj mensis februarij.

### 399. Columbae: Berlici. 1491.

Kunt sy dat Peter Eichoultz ind Neetgyn syn elige huysfrouwe an yrem huys ind syure hoeststat asdat licht by der portzen des huys Vrechen, zo sent Mariengarden wert vnd is gnant zom cleynen gryff . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren deme Alden Peters* soene ind Cathringyn synre eliger huysfrouwen Eycht marek colsch paymentz gemeynlichen louffend erflichs tzynss van nu vortan alle Jaire zo betzalen . . . Datum anno (mcccc)xcj die xxiiij martij.

### 400. Christophori: Apud S. Claram et portam honoris. 1492.

Kunt sy dat Peter Marienberg ind Engyn syne elige huysfrouwe yre huys (gelegen by der Erenportzen ind vurtzyden was Crauwehuys) So wie Sy in dem nyesten notum daran geschreuen staint Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren deme Alden* ind Cathringyn syne eligen wyue . . . Datum vt supra (a<sup>o</sup>xcij — 1492 — die x Augusti).

### 401. Columbae: Berlici. 1493.

Kunt sy dat Johan Peter Goedart Eichoultz Wilhelm Zave (ind) Styn-gyn Elude ind Ailheitgyn Eichoultz As mallich van yn yre vunftedeil machende vergadert dat huys mit synre hoeststat nyest vurs (as dat licht by der portzen des huys vrechen zo sent mariengarden wert ind is gnant zom Cleynengryffe) Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren deme Alden* ind Cathringyn syne eligem wyue . . . Anno (mcccc) xcij die xij maij.

### 402. Airsbach: Veteris portae. 1493.

Kunt sy dat Johan Lentzis ind Lyssbeth synne elige huysfrouwe yre alinge lyffzucht ind halffschiet eigendoms huys ind hoiffstat gnant zer Ganss tgain

dem putze ouer vpdem alden hultzmarte gelegen, jnd yr halfschiet eigendoms van vier vunftediellen des huses gelegen vpdem alden houlztzmarte jnd yr halfschiet zweier marck colschs paymentz erfflichs zins die man iaers gilt van dem huse ind hoiffstat gnant zer Ganss ind van dem huse daeby gelegen vp dem houlztzmarte As sy daeran vur Anno mcccclxxxvj geschreuen steint. Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Dueren* meilre ind Cathringin synre eliger huisfrauwen . . . Datum Anno mccccxcij die quinta Julij.

#### 403.                   Airsbach: Sententiarum. 1493.

Kunt sy dat Ailhiet elige nagelaissen huisfrauwe wilne Geirlichs Lentzis Son van Wedich in macht Scheffen vrdels neist vurschreuen yr halfschiet des vurs huys in dem neisten vurgeschrichte geschreuen (gnant zer Ganss tgain dem putze ouer vpdem alden houlztzmarte) Gegeuen ind erlaissen hait *Johan van Duren dem Alden* meylre ind Cathringin syner eliger huisfrauwen . . . Datum ut supra (Anno mccccxcij die quinta Julij). Ind sy zo wyssen dat die elude Johan ind Cathringen nu jn macht dis ind eyns geschrichts in veteri porta Anno presenti geschreuen haint dat alinge vurschreuen erue van nu vortan mit rechte zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent. Datum ut supra.

#### 404.                   Scabimorum: Parationum. 1495.

Kunt sy dat Cathringyn elige nagelaissen huysfrouwe seligen *Johans van Duyren* meelre yre samen Testament besegelt in dit Schryn gelacht hait Anno (mcccc) xcv die xxvj Junij.

#### 405.                   Columbae: Berlici. 1495.

Kunt sy dat die Heren Johan Muysgyn ind Andries Ouerbach Scheffen vnss viss yrem Schryne an der Burgerhuys her gevkrunt haint alsus, Kunt sy dat in dem Jaer vnss heren do man schrieff duysent vierhondert vier-vnduynztich vp Gudestach yrsten dages des maindtz October Die Eirsame *Johan van Duyren* Meilre, Burger zo Coelne ind Cathringyn syne elige huysfrouwe yre samen Testament ind lesten willen gemacht haint, ligend besegelt in vnser der Scheffen Schryne as gewoenlichen is, darinn vnder anderen geschreuen steit alsus: Vortme hauen sich die vurs Johan ind Cathringyn Elude mit guden vryen willen ind vurrade vnder eyn andern verdragen ind vermacht, woulden ind willent, dat der leste leuendige van yn beiden Alle ind yeckliche yre beider bewegeliche ind vnbewegeliche haeue ind guede, Erue ind erfschafft, die sy nu haint off hernamails mit gode wynneu weruen off erkrigen mogen, vort Cleider Cleynoide huysrrait Ingedoeme, gelt off geltwert, ouch yre vissstainde schoult So wie man yn die samen off eynchen van yn besunder schuldich syn mach, wie off wo, off vp wat steden ind endeu die Ind hynder wat personen die befunden wurden, cleyn noch groiss mit allen nyet davan vissgescheiden, antasten, zo sich nemen, mit gerychte off ane gerychte, heischen gesynnen inforderen vntfangen, die keren ind wenden mach, war ind in wat hant hey wilt, buyssen des yrsten van yn beiden affliuigen Eruen, magen ind vrunden, off yemantz hyndernis off wederstant eyncher wys, ouch buyssen yn eyncheRede off Rechenschafft Schichtonge off deilonge davan zo doin, oder zo geschein, Ind in deser vurs wyse haint die selue Johan ind Cathringyn Elude, as der yrste affgaide van yn beide den lesteleuendigen ouerbliuende in allen ind yecklichen den vurs yren bewegelichen ind vnbewegelichen Hauen ind gueden, bouen yre besetzonge ind begiffden vurercliert, Ind bouen yre beider schoult, die sich kuntlichen erfunde ouerbliuende, synen eynigen Eruen ind navulgen Ind disseluen yrs Testament ind lesten willen Truwehant ind Executoir gesat gemacht ind gekoeren, setzt macht ind kuyst in craüt dis instrumentz Ind haint alle andere yre Eruen in vurgemeldter maissen davan vnterfft ind vissgeslossen. Protestatum Anno (mcccc)xcv die xvij Augusti.

**406.** Kunt sy dat wir van macht des vermechnis as *Johan van Duyren* ind Cathringyn Elude sich vermacht haint So wie in dem nyesten notum geschreuen steit wir die vurs Cathringyn zo yre gesynnen alleyne geschreuen hain an dat huys mit synre hoefstat asdat licht by der portzen des huys vreden zo sent mariengarden wert Ind is gnant zom Cleynengryffe . . . Datum vt supra.

**407.** Petri: Sententiarum. 1495.

(Testament des „*Johan van Duyren*, meiller, Burger zo Coelne, ind Cathringyn syne elige huysfrouwe“ so wie dasselbe bei der Eintragung im Buche Berlici des Schreins Columba am 18. August 1495 steht. Am Schlusse hier: „protestatum anno (mcccc)xcv die xx Augusti“; dann folgt:)

Kunt sy dat wir van macht des vermechnis as selige *Johan van Duyren* ind Cathringyn Elude sich vnder eyn andern vermacht haint So wie dat in deme nyesten vurnotum geschreuen steit wir die selue Cathringyn zo yre gesynnen alleyne geschreuen hain an dat huys gelegen in der Schildergassen by huise Rychmoiden vamme Torne . . . Datum ut supra.

**408.** Christophori: Apud S. Claram et portam honoris. 1495.

Kunt sy dat die heren Johan Muysgyn ind Conrait van Elner Scheffen viss yrem Schryne an der Burger huys vns her gevunkt haint alsus. Kunt sy dat in dem Jaire vnss heren do man schrieff duysent vierhondert vier ind nuyntzich vp Gudestach des yrsten dages des maïndtz octobris die Eirsame *Johan van Duyren* meilre Burger zo Coelne ind Cathringyn syne elige huysfrouwe yre samen Testament ind lesten willen gemacht haint, ligende besegelt in vnser heren der Scheffen Schryne as gewoenlichen is darjnn vnder anderen geschreuen steit alsus. (Folgt der Inhalt wie vorstehend Columbae Berlici 1495) protestatum anno xcv (1495) die xxj Augusti.

**409.** Kunt sy dat van macht des vermechnis *Johan van Duyren* ind Cathringyn Elude sich vnder eyn ander vermacht haint . . . wir die selue Cathringyn zo yrem gesynnen alleyne geschreuen hain an ey huys gelegen by der Erenportzen ind vurtzyden was Crauhuys . . . Datum ut supra.

**410.** Airsbach: Generalis. 1495.

Kunt sy dat vns die heren Johan van Dauwe ind Conrait van Elner Scheffen zo Coelne viss yrem Schryne van der Burgerhuys her gevunkt haint van worde zo worde alsus. (Folgt das Testament wie vorstehend Columbae Berlici 1495.)

Kunt sy dat wir van macht dess testamentz lestwillens ind vermechnisse neist vurschreuen geschreuen hain Cathringyn nagelaissen huysfrouwe wilne *Johans van Duren* meillers An huys ind hoefstat gnant zer ganss gain dem putze ouer vp dem alden houlzmarte . . . Datum Anno mccccxcv die ut supra (xxiiij mensis Septembris).

**411.** Petri: Clypeorum. 1499.

Kunt sy dat Cathringyn elige nagelaissen huysfrouwe seligen *Johans van Duyren* an yrem huise gelegen in der Schildergassen by huise Rychmoiden vamme Torne . . . geueen ind erlaissen hait vp dat Breet sent Peter zo behoiff der Armer luyde dartzo gehoerende Eicht ouerlensche gulden vier marek Colsch paymentz zorzyt der betzalongen vur yedern gulden gerechent efflichs geltz . . . Anno etc. xcix (1499) die quarta Januarij.

## Wendell.

Wendell, ein kölnischer Maler, mit Paitzgen (Beatrix) vermählt, ließ am 26. September 1476 ihr beiderseitiges Testament dem Scheffenschreine übergeben.

**412.** Scabinorum: Parationum. 1476.

Kunt sy, dat zo gesynnen *Wendell* meylers ind Paitzgen elude yre beider Testament ind vermechnisse in dit Schryn gelacht worden is Anno dni. mcccclxxvj die xxvj septembris.

## Peter Alde von Arwylre.

Peter Alde, der aus dem Städtchen Uhrweiler stammte, war mit Metzgyn verheirathet. Während ihres ehelichen Zusammenlebens erwarben sie zwei Häuser in Köln, beide in der St. Peterspfarre gelegen: am 22. September 1484 zuerst „des wysen huys“, das neben „des swarzen huys“ in der Richtung zur Hochpforte lag, von Heilke, der Wittve Scheuchters; dann am 22. Juni 1498 von Daniel Zuede und seiner Frau Johanna das Haus beim St. Cäcilienkloster auf der Ecke beim Hause Wolfenberg (richtiger Wolfenburg) zur Wollküche hin; für das letztere hatten sie einen erblichen Zins von jährlich vier Mark kölnisch zu entrichten.

Schon am 14. April 1497 hatten Peter und Metzgyn sich für den Todesfall vorgesehen und eine gemeinsame letztwillige Verfügung in das Vermächtnißbuch des Scheffenschreins eintragen lassen; die Hinterlegung eines zweiten Testaments ist daselbst am 18. August 1503 vermerkt, dessen Inhalt man aus einer Eintragung erfährt, die am 2. November 1504 im Buche „Sententiarum“ des Petersschreins geschah. Damals nämlich war der Maler gestorben, und die überlebende Wittve, um sich als Eigenthümerin des Hauses beim Cäcilienkloster anerkannt zu sehen, mußte ihre Ansprüche durch das Vermächtniß ihres Mannes rechtfertigen. Die Mutation des Hauses „des wysen“ folgte erst am 1. October 1512 im Buche „Petri“ des Scheffenschreins, als Metzgyn mit Wilhelm Swarz die zweite Ehe eingegangen war, den sie an dem Eigenthum dieser Besizung theilhaft machte. Er war wohl ihr Nachbar, von dessen Familie das Haus „des swarzen“ den Namen führte.

**413.** Scabinorum: Petri. 1484.

Kunt sy dat Heilke Scheuchters wedewe yre huys gnant des wysenhuys nyst des swartzenhuys zor hoportzen wert . . . Gegeuen ind erlassen hait *Peter Alde van Arwylre* ind Metzgyn syne eligen wyue . . . Datum ut supra (A<sup>o</sup> mcccclxxxiiij die xxij Septembris).

**414.** Scabinorum: Parationum. 1497.

Kunt sy dat *Peter Alde van Arwylre* Meelre, ind Metzgyn syne elige huysfrauwe, as dat die Heren Heynrich Wachendorp ind Johan Edelkynt



Scheffen vns her gevrkunt haint, sich vnder eyn anden vermacht ind verdragen haint, Also dat die leste hant van yn alle yre Eruen ind erfliche tzyusse ind Renten die sy nu hant ind naderhant erkrigen mogen, eyne mit den gereiden hauen ind gueden die sy nu hant ind naderhant erkrigen mogen, alleyne mit recht behalden keiren ind wenden mach, in wat hant sy wilt, na asdoe der yrste van yn doitzhaluen auegienge sonder elige geburt van yn beiden geschaffen, leuendich nazolaissen. Datum A<sup>o</sup> mccccxvij die xiiij Aprilis.

**415.** Petri: Caeciliae. 1498.

Kunt sy dat der veste Daniell Juede ind Johanna syne elige huysfrawe yre huys, gelegen by sent Cecilien Cloister, vpdem orde, by wolckenberg zoder wolkuchen wert, . . . erflichen vissgedain, gegeuen, ind erlaissen haint *Peter Alde van Arwylre* ind Metzgyn synre eliger huysfrawen . . . As vur vier marck colsch paymentz, van werde ind pryse, darvur dat vurs Erue erualen is . . . erflichs geltz, van nu vortan alle Jaire zo betzalen . . . Datum anno dui. m.cccc.xviiij die xxij mensis Junij.

**416.** Scabinorum: Parationum. 1503.

Kunt sy dat *Peters Alde van Arwylre* ind Metzgyns Eluden samen Testament durch Metzgyn vurs besegelt in dit Schryn gelacht is Anno mve dry die xviiij Augusti.

**417.** Petri: Sententiarum. 1504.

Kunt sy dat die Heren Henrich Stoultz ind Conrait van Elnor Scheffen vns her gevrkunt alsus, Kunt sy dat *Peter van Arwylre* meler ind Metzgyn syne elige huysfrouwe yre samen Testament besegelt in der heren der Scheffen Schryne in deme Jaere vnss heren Duysent vnauffhondert ind dry gemacht haint ligen, darjune vnder andern geschreuen steit alsus ludende, Vurbass haint sich die vurs Elude Peter ind Metzgyn vermacht, verdragen, woulden ind willent, dat die leste hant van yn beiden, jn allen ind yecklichen, yren gereiden ind vngereiden, bewegelichen ind vnbewegelichen gueden, Eruen, ind Erffschaffen, so wie Sy die yetzont hauen, ouch vp vyre ind stunde yrs doitz nalaiissen wurden bynnen ind buyssen Coelne gelegen gerast ind geruwet sulle blyuen sitzen, ouch schoult ind schulde die man den vurs eluden schuldich weren, jntzofordern, die vptzoboeren ind zo vntfangen, zo keren ind zo wenden war ind in wat hant die selue lestleuendighant van yn beyden wilt, ind yre euenkompt, sonder der neister Eruen, maigen ind frunden, van beiden syden, off sustz yemantz anders jndracht, wat yre eyn dem andern, die ind sulchs allet in Testamentz wyse vpedragen, gegeuen ind erlaissen hait, vpdrait, gyft ind erliest in crafft dis offenbair Instrumentz, Ind haint alle andere yre nyeste Eruen, maigen ind frunden van beiden syden, jn maissen ind mit vnderscheide vurs, davan gantzlichen ind zo maile vnterft ind vntguedt, jn alle der bester ind vestlichster formen sy dat na recht ind gewoenden der Stede Coelne oder sustz doin soulden, konden ind mochten, Darna woulden die vurs Elude, ind synt des also eyns worden ind ouerkomen, jnd willent dat off sache were, sy noch eyniche Eruen ind Erftzale hetten, dar sy beyde samen noch nyet ankomen noch geschreuen weren, oder yr alleyne angeschreuen stunde, dat man Sy daran na recht ind gewoenden der Stede Coelne schryuen sulle, jnd want sy also geschreuen weren, dat man asdan die leste hant daran schryuen sulle, sulchs zo keren ind zo wenden war ind in wat hant die selue lestleuendighant wilt, want yre eyn den andern der ind sulchs allet mit deilafflich ind gesellich gemacht hait ind macht in crafft dis offenbair Instrumentz, Ind in dieser vurs wysen ind maneren hait eyn yeder van den vurs Eluden den andern die leste hant leuendich blyuende jn allen ind yecklichen yren Eruen, Erftzalen, gereiden ind vngereiden gueden, synen ind yren eynigen Eruen ind disseluen yrs Testamentz alleyne Truwehant ind Executoir gesat ind gemacht, setzt ind

macht in crafft dis offenbaire Instrumentz. Protestatum anno dni. m<sup>ve</sup> ind vier vpden zweyden dach Nouembris.

**418.** Kunt sy dat wir zo gesynnen Metzgyms elige nagelaiszen huysfrauwe seligen *Peters van Arwylre* die vurs Metzgyn van macht der Clausulen neist vurg. alleyne geschreuen hayn an dat huys gelegen by sent Cecilien Cloister vpdem orde by wolckenberg zo der wolckuchen wart . . . Datum ut supra.

**419.** Scabinorum: Petri. 1512.

Kunt sy dat wir zo gesynnen Metzgyms elige nagelaiszen huysfrouwen *Peters Alde van Arwylre* van macht des Testaments ind lesten willen sy gesamender hant gemacht haint, besegelt in diesem Schryn lygend, geschreuen hayn nu alleyn an dat huys gnant des Wysenhuys neist des Swartzenhuys zor hoeportzen wart, So wie dat vur anno mcccclxxxiiij geschreuen steit, Also dat Metzgyn vurs mit Wilhelm Swartzen, nu yrem eligen man die vurs Erfschaft, gesamender hant van nu vortan mit recht behalden, keren, ind wenden moghen, in wat hant sy willent, Behalden dem erflichen tzyusse syns rechten. Datum anno dni. m<sup>ve</sup>xij die prima mensis Octobris.

---

**Lambert von Luytge.**

In einer Urkunde vom 10. September 1491 übertragen Heinrich vom Sande und Stingin seine Tochter dem Meister Lambert von Luytge (Lüttich?), dem Maler, und Geirtgin seiner Frau zwei Drittel ihres in der Schildergasse gelegenen Hauses genannt „vom Sale“, jedoch nur zur Leibzucht. Mit dem Tode des Malers und seiner Frau waren demzufolge alle ihre Ansprüche an das Haus erloschen.

**420.** Petri: Clypeorum. 1491.

Kunt sy dat Heinrich van Sande synne alinge lyffzucht Ind Stingin synne elige dochter yren Eigendom zwene dirdedeile van zwen halffscheiden des huys gnant tzom Sale, in der Schildergassen gelegen . . . zo lyffzucht vissgedain ind erlaiszen haint meister *Lambert van Luytge* milre ind Geirtgin syner eliger huisfrauwen . . . Datum ut supra (anno mcccxcj die x septembris).

---

**Johann von Düren (Düren) der Jüngere.**

Peter von Düren, der Armbrustmacher, und Frau Greta waren seine Aeltern. Johann hatte sich mit Jygy (Sophia) verheirathet. Sie kommen 1506 zuerst in den Schreinsbüchern vor, als sie am 4. Mai an den Besitz des in der Schildergasse neben Ryhmoed vom Thorne gelegenen Hauses geschrieben wurden, das ihnen Johann Keggyn von Keyferswerde verkaufte; sieben Monate später veräußerten sie dasselbe an Wilhelm von Arbuich, den andere Schreinsurkunden als „Byldensnider“ (Bildhauer oder Schnitzler) nennen, und dessen erste Ehefrau Gryetgin. Gemeinschaftlich mit Heinrich von Düren, dem Bruder des uns bereits bekannten ältern Malers Johann von Düren,

erscheinen sie dann am 5. Juli 1508 als Ankäufer zweier Erbrenten von den Eheleuten Gerard Kerckerynd und Engele: 1. der Hälfte von vierundzwanzig Mark kölnner Währung, womit zwei Gadome des Hauses „Lewensteyn“, neben dem Hause zum „Salmenack“ zur Schildergasse hin gelegen, beschwert waren, und 2. der Hälfte von sechszehn florentiner Goldgulden, welche auf dem Hause „Lewensteyn“ lasteten. Im November desselben Jahres vermehrten sie ihr Eigenthum durch den Erwerb eines Bruchtheiles der vorgenannten beiden Gadome, den sie in Gemeinschaft mit Jaspar von Düren, Heinrich's Sohne, von Peter Tute von Münster und Philipp Becker von Gladbach erwarben. 1511 überließ der Pfarrer zu St. Alban in Köln, der ehrsame hochgelehrte Meister Johann Tute ihnen einen ferneren Bruchtheil der beiden Gadome; Jaspar, der sich unterdessen mit Neefgyn in den Ehestand begeben hatte, war auch bei dieser Gelegenheit ihr Genosse. Unseres Malers nächste Erwerbung war am 16. October 1512 von Johann von Elten ein in der „Diepengassen“ (jetzt Thieboldsgasse) gelegenes Haus genannt „der große Hergasse“, neben dem Hause „Stoghem“; er trat dasselbe am 5. Februar 1522 an Johann von Wengen ab. Von dem Scheffen Johann Kaldenberg und seiner Frau Lucia kaufte er am 9. Januar 1514 und am vorletzten December des darauffolgenden Jahres Rententheile, welche auf dem Hause mit Hoffstätte lasteten, das neben dem Hause zum Salmenack lag und zu jener Zeit in vier Wohnungen unter einem Dache umgestaltet worden war. 1520 erbte Johann aus dem Nachlasse seiner Aeltern ein Drittel eines Hauses, das in der Peterspfarre neben Johann Moyses' Hause rheinwärts lag; ein zweites Drittel desselben Hauses kaufte er mit Frau Fygyn zu derselben Zeit von Heynrich von Soist und dessen Frau Greta. Wir fanden dieses Haus schon mehrmal im Besitze von Malern: 1356 gehörte es Reynard Sturm, 1384 Johann Platvoys II. Am 13. Mai 1523 endlich übertrug ihm der Bevollmächtigte des kölnischen Klosters zu den Märtyrern („30 den Mertelern“ — früher in Mechteln, gleich vor der Stadt) ein Haus, gelegen im Airschbacher Bezirke zwischen den Häusern „30r Kemenaden“ und „Duyren“, das er am 26. September 1528 an seinen Schwiegersohn Baltazar Nummerich abtrat.

Johann starb im Jahre 1533, von seiner Frau überlebt; er hinterließ einen Sohn, mit Namen Jacob, der Mönch im Kloster Herrn-Leichnam zu Köln war, und eine Tochter Clairgin, die Ehefrau des Baltazar Nummerich (von Ruymeric). Die Mutter willigte ein, daß die Kinder im Juli des gedachten Jahres an die nachgelassenen Besitzthümer des Vaters in den Schreinsbüchern geschrieben wurden, sich jedoch ihre Leibzuchtrechte vorbehaltend. Am 24. geschah die Ueberschreibung im Peterschreine, am 31. in jenem von Sta. Columba.

## 421.

## Petri: Sententiarum. 1506.

Kunt sy, dat Johan Lepgyn van Keyzerswerde ind Elssgyn syne elige huysfrauwe, yre huys gelegen jn der Schildergassen by huysse Rychmoeden van Thorne, . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan van Duren* meller ind Fygyn synre eliger huysfrauwen . . . Asdat die Eirsamen Johan Byse ind Bertram vander Ketten. as Amplude vnss geurkundt haynt. Datum mvevj die iiij maij.

**422.** Kunt sy dat *Johan van Duyren* Meler ind Fygin syne elige huysfrawe yre huys gelegen in der Schildergassen by huysse Rychmoeden van Tornne . . . Gegeuen ind erlaissen haint Wilhelm van Arbuich vnnd Gryetgin syner eliger huysfrawen . . . Datum Anno xv<sup>o</sup>sexto die xij. mensis Decembris.

**423.** Columbae: Clericorum portae. 1508.

Kunt sy dat Gerart Kerckerynck ind Engelen syn elige huysfrawe yre halfsheit van vierjndtzwentzich marcken paymentz zo Coelne zertzyt der bezalongen gemeynlichen louffende erflichs tzynss, die man Jairs gilt van zwen Gedemen des huys gnant Lewensteyn gelegen neist dem huys gnant zom Salmenack vur achten vnden ind ouen, asdat licht zoder Schildergassen wart, Ind dan noch yre halfsheit van Seesstzien gulden van florentz, guit van goulde ind swair van gewichte, off dat wert darvur an anderem payment, erflichs tzynss, die man Jairs gilt van eyne wonnyngen gnant Lewensteyn, gelegen tusschen dem huys zom Salmenacken, vp die eyne syde, zom doem wart. Ind vp der andere syden zom Graloch wert, zweyer Gadam Aylffs vander Dunck, as die vurs wonnynge lygent . . . Gegeuen ind erlaissen haint, as die eyne halfsheit der erflicher tzynsse vurg., Heynrich van Duyren ind Beelgyn eluden, jnd die andere halfsheit der vurg. erflicher tzynsse, *Johan van Duyren* ind Fygin eluden . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>v<sup>o</sup> Eicht die quinta Julij.

**424.** Ibidem. 1508.

Kunt sy dat Peter Tute van Munster ind Ailheit syne elige huysfrawe vort Philips becker van Gladtbach jnd Fygyn syne elige huysfrawe As mallich van yn yre dirdendeile van halfsheit zweyer Gedeme des huys Lewensteyn gelegen neist dem huys gnant Salmenack zor Schildergassen wert . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duyren* ind Fygyn eluden, ind Jaspas van Duyren, Heynrichs Son . . . Datum vt supra (Anno xv<sup>o</sup> vnnd echt vp den nuynden dach des mandtz nouembris).

**425.** Ibidem. 1511.

Kunt sy dat der Eirsame hogeleirde meister Johan Tute, pastoir zo Sent Albain, syne eyne dirdendeile eyns halfsheit zweyer gedeme des huys Lewensteyn gelegen neist dem huys gnant Salmenack zor Schildergassen wart . . . Gegeuen ind erlaissen hait, As eyn helffte *Johan van Duren* ind Fygyn eluden, ind die ander helffte Jaspas van Duren Heynrichs Son, ind Neessgyn eluden . . . Datum vt supra (m<sup>o</sup>v<sup>o</sup>xj die xix februarij).

**426.** Apostolorum: Graeci fori. 1512.

Kunt sy dat Johan van Elten ind Stingyn elude, yre huys gnant der groisse Hergasse beneuen dem huys Stotzhem jn diepengassen gelegen . . . Gegeuen ind erlaissen haint *Johan van Duren*, meler, ind Fygyn eluden . . . Datum m<sup>o</sup>v<sup>o</sup>xij die xvj octobris.

**427.** Columbae: Cleric. portae. 1514.

Kunt sy dat der Eirsame Johan Kaldenberg Scheffen mit willen Lucien syner eliger huysfrawen syne zwey vierdedeyle eyner marck as van dryn marcken guder coelscher pennnyngen erflichs zyns, die man Jairs gilt van eyne huys ind synre hoffstat, gelegen nyest huys gnant Zom Salmenacken vur achten vnden ind ouen, wilche huys ind hoffstat nu synt vier wonunge vnder eyne dache so wie hey Anno xcv daran geschreuen steit, Gegeuen ind erlaissen hait *Johan van Duyren* meler ind Fygin syner eliger huysfrawen in allem rechten . . . Datum Anno xv<sup>o</sup> ind xiiiij die nono Januarij.

**428.** Ibidem. 1515.

Kunt sy dat der Ersam Johan Kaldenberg Scheffen zo Coellen ind Lucien syne elige huysfrouwe, yre eyn vierdedeile, van eynre marcken, as van dryn marcken gueder colscher pennynge Erfflichs tzynd die man Jairs gilt van eyme huys ind synre hoeffstat gelegen neist dem huys gnant Salmenacken, vur achten vnden ind ouen, wilch huys ind hoeffstat nu synt vier wonnyngen vnder eym dache, so wie dat vur anno m<sup>v</sup>e ind zwelff geschreuen steit, Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan van Duyren* meyler ind Fygyn eluden . . . Datum anno dni. m<sup>v</sup>exv die penultima Decembris.

**429.** Petri: Clypeorum. 1520.

Kunt sy dat Heynrich van Soist ind Grete elude, yre dirdendeile eyns huys nyest Johans moyses huys zo Rynce wart lygent, mit dem gange vp die heymliche kamer . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan van Duren* Meeler ind Fygyn eluden . . . Datum vt supra (m<sup>v</sup>exx die xxvj Octobris).

**430.** Kunt sy dat van doide Peters van Duren Armborstmecher ind Grete eluden, Anerstoruen ind geuallen is *Johan* yrem eligen Son, zo synem (gesynnen) geschreuen hayn an syn kyntdeile machend yeme eynne dirdendeile eyns huys nyest Johans moyses huys zo Rynne wart lygend . . . Also dat der vurss Johan van Duren Meeler mit Fygyn eluden dat vurss eyn dirdendeile as dat licht, hauen ind behalden, keren ind wenden mogen in wat hant sy willent . . . Datum vt supra.

**431.** Apostolorum: Graeci fori. 1522.

Kunt sy dat *Johan van Duren*, Meyler, ind Fygyn syn elige huysfrouwe yre huys gnant der Groisse Hergasse . . . Gegeuen ind erlaissen haynt Johan van Wengen ind Greten eluden . . . Datum a<sup>o</sup> dni. M<sup>v</sup>exxij die quinta februarij.

**432.** Airsbach: Sententiarum. 1523.

Kunt sy dat in Gerichte erschenen is, her Johan van Wyle, As procurator jnd Mumber der wirdigen frauen Abdissen ind gemeynen Conuent zo den Mertelern yetzont in Coelne van macht syns procuratoriumsbreiffs besogelt achter Gerichte lygende, Ind hayt sich laissen weldigen an dat myddelste huys jnd syne hoeffstat gelegen tusschen deme huys gnant zorkemenaden ind Duyren . . . As deme Conuent vurss cruallen vur yren Erfflichen vierlichen tzynde, yn zor Rechter tzyt nyet betzaillt worden en synt, wilchee Anweltgeit der vurss procurator vortan vpedragen hait *Johan van Duren* Meler . . . Also dat der vurss Johan myt Fygyn synre eliger huysfrouwen die vurss Eruen, as die lygent, hauen ind behalden, keren ind wenden mogen, in wat hant sy willent, Behalden yederman syns Rechten. Datum M<sup>v</sup>exxij die xij Maij. protestatum Arnt van Seghen ind Johan van Werden Scabini in Airsburg.

**433.** Airsbach: Portae Pantaleonis. 1528.

Kunt sy dat *Johan van Duren* Meler vnd Figin elude yre middelste huys vnd syn hoeffstat, gelegen tusschen dem huys gnant zo der kemenaden vnd Dueren So wie dat Sententiarum anno 2 xxij geschreuen steit Gegeuen vnd erlaissen haint Baltazar Nummerich Johans son vnd Claren eluden yre eidom vnd doechter . . . Datum anno xxvij (1528) die xxvj Septembris.

**434.** Petri: Clypeorum. 1533.

Kunt sy dat vann doide *Johans van Dueren* Meeler anerstorffen vnd gefallen synt Heren Jacop profess zo vusers heren licham in Coelne vnd

Clairgin elige huysfrauwe Baltazars van Nuymereich synen eligen kynderen van yem vnnnd Fychyn syner eliger huysfrauwen geschaffen zo yrem gesynnen as den vurs heren Jacob in macht syns vrloffs in diesem Schryne besiegelt ligende geschreuen hain darzo Fychyn die moider yren willen gegeuen haif as eyn yederen an syn kyntdeill machend yem halffscheidt zweyer dyrdendeill eysss huys nyest Johan Moyesess huys zo Ryne wart ligende mit dem gange vp die heymelige kamer So wie dat vur Anno duysent vnnfhondert zwentzich geschreuen steit . . . . As vnss dat die Ersamen vnd Achtbarenn Heynrich van Broich vnnnd Johan Helman Amptluyde gevkrunt haint Behalden Fychyn der moider yrer lyfftzucht vnnnd dem erffligen zynsse syns Rechten. Datum Anno m<sup>o</sup> xxxij die xxiiij Julij.

### Johann Voess.

Er besaß mit Margret seiner Frau einen bedeutenden Theil der beiden Häuser „30 dem Karbunkell“ und „30 dem Alden Gryne“ bei St. Alban durch Ankauf von den Eheleuten Johann Frundt und Hylwich in den Jahren 1508 und 1509. Auch eine Erbrente von zehn rheinischen Goldgulden, welche das Maximinenkloster zu Köln auf denselben Häusern besaß, ließen sie sich am 21. Mai 1512 übertragen. 1516 hatte Frau Margret bereits das Zeitliche verlassen; sie ist nicht an der Seite ihres Mannes genannt, als diesem am 15. October der Goldschläger Johann Hoesenbecker eine Erbrente von fünf Goldgulden auf das in der Schildergasse zum Neumarkt hin gelegene kleine Haus weiland des Malers Johann Tie bewilligte, dessen Besitzer er zu jener Zeit war. Die einzige Tochter, welche Margret ihrem Manne hinterließ, mit Namen Styngin, war 1533 geistliche Schwester zu Wassenberg in der Streitgasse zu Köln; unser Maler aber hatte damals seine zweite Frau zum Altare geführt, die Altheit hieß. Mit des Vaters Genehmigung, der sich die Leibzucht vorbehielt, wurde Styngin am 4. August des letztgenannten Jahres an das Eigenthum der beiden Häuser Karbunkell und Aldegryne, so weit es ihre Aeltern erworben hatten, und der darauf lastenden Erbrente von zehn Goldgulden im Schreinsbuche geschrieben. Unmittelbar reiht sich die Urkunde an, worin Styngin nebst ihrem Vater und Frau Altheit sowohl die Eigenthums- als Nutznießungsrechte dem Meister Bartholomeus Bruyn, Maler, und seiner Frau Agnes übertragen. Den Abdruck lasse ich bei diesem Letzteren folgen.

Ein Notum vom 15. Juli 1557 im Columbaschreine enthält einen Auszug des Testaments, das Johann Voess und Altheit am 29. Juli 1533 vor Scheffen und Zeugen gemacht hatten. Johann verfügte darin über die Rente von fünf Goldgulden, die er 1516 einseitig erworben hatte, in der Weise, daß sie ausschließlich seiner zweiten Frau zur Nutznießung verbleiben solle, und bestimmte zugleich, wie es nach deren Ableben damit zu halten sei. Als 1557 Frau Altheit dem Maler im Tode gefolgt war, traten die Geschwister „Hinrich Voess vnd Styngen Voess“ den Besitz dieser Rente mit Bewilligung „der geistliche Stingen profes des Gokhuiff zu Wassenberg“ an, wie ein ferneres Schreinsnotum befundet.

**435.** Scabinorum: Albani. 1508.

Kunt sy dat Johan Frundt der Jonge vnnnd Hylwich syne elige huysfrawe yre derdedeile van vier vunfftendeile zweyer huysseren der eyne gnant Karbunckell vnd dat ander gnant zo deme Alden Grynne So wie hey jn dem nyesten Vurnotum darane geschreuen staint Gegeuen ind erlaissen haint *Johan Voess* meler vnd Margreten synre eliger huysfrawen . . . . Datum Anno xv<sup>o</sup>vij die xix Decembris.

**436.** Ibidem. 1509.

Kunt sy dat Johan Frunt ind Hylwich syn elige huysfrawe yre vunfftendeile zweyer huysere dat eyn gnant is zo dem Karbunckell ind dat ander zo dem Alden Gryne . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan Voess* meeler ind Margreten eluden . . . . Datum ut supra (mv<sup>o</sup> ind nuyn vpden xij dach februarij).

**437.** Ibidem. 1512.

Kunt sy dat Peter van Lechenich as van macht syns procuratoriums besegelt in dit Schrynne lygende as dat die Heren Godart Eickheister vnnnd Gomprecht Mommersloch Scheffen van Peters wegen vns her georkunt haint as procurator der geistlicher Junfferen vnd gemeynem Conuent des Gotzhuysso zo sant Maxmien, des vursso gotzhuysso zeen bescheiden ouerlensche Rynsche gulden Curfurster muntzen by Rynne, Erflichis zynss die man Jars gylt van dem huysse karbunckell vnnnd dat ander gnant zom Aldengrynne . . . . Gegeuen vnnnd erlaissen hait *Johan Voess* meler vnnnd Margreten synre eliger huysfrawen . . . . Datum Anno xv<sup>o</sup>exij die xxj maij.

**438.** Columbae: Clericorum portae. 1516.

Kunt sy dat Johan Hoesenbecker Goultsleger ind Ailheit elude, an yren cleynen huysso wylne Johans Feyen in der Schildergassen as dat licht zom Nuymart wert . . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Johan Voess*, meyer, vnnff bescheiden ouerlensche Rynsche gulden in goude, der kurfurstere muntzen by Ryn Erflichis geltz, van nu vortan alle Jaire zo betzalen, . . . . Datum anno dni. mv<sup>o</sup>exij die xv octobris.

**439.** Scabinorum: Albani. 1533.

Kunt sy dat van doide Margreten eliger huysfrawen gewest *Johans Voiss* Melers anerstoruen ind gefallen is Styngin yrer eliger doechter profess zo Wassenberg in der Strytgassen gelegen yre kyntdeyl machende yr zehen bescheiden ouerl. rynsche gulden der khurfursten muntzen by ryne erflichis zyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant zom Aldengrynne So wie dat vur a<sup>o</sup> xij geschreuen steit vnd dan noch an eyn deyrdeydeyl van vier vunffteydeyle zweyer huysere der eyn gnant karbunckel vnd dat ander gnant zo dem Aldengrynnen vnd an eyn vunffteydeyl der vursso beyder eruen So wie dat vur a<sup>o</sup> viij ind a<sup>o</sup> ix geschreuen steit Dartzu Johan Voiss synen wyllen gegeuen hait Behalden ym der lyfftzucht . . . . Datum Anno xxxij (1533) die quarta Augusti.

**440.** Columbae: Clericorum portae. 1557.

Kunt sy dat der Ersame *Johan Voess* vnd Aleidt eluide jn dem jair vnsers heren xv<sup>o</sup>xxxij den xxix dach des maindtz Julij vur heren Scheffen vnd getzuigen jre Testament vnd letsten willen gemacht der heren Scheffen schrin jngelacht vnder anderen jnhaldende dese Clausele. Wernner hait der vursso Johan vur den heren Scheffen erzalt vnd luden laesen wie er da zur eyner handt gegolten hedde vnnff bescheiden ouerlensche Rynsche gulden

der Churfurstere muntzen by Ryne erfflichs geltz die man jairs gilt van ey-nem cleynen huiss wilne Johans Fien jn der Schildergassen als dat licht zum Numart wart jnhalt der heren amptluide schrin zu Sanct Columben jn Colne dwilche er dan nae oerdenunge der gesetzen vnd nae alden herkoemen keren vnd zu wenden mechtich wilt er die selbige vmb sunderlicher vrsachen jn bewegende zu geneissen vnd zu gebuichen vergundt haint Aleidt jtz sei-ner eliger huissfrauwen van aller mallich vnuerhindert vnd nae absteruen der genanter Aleidt wilt er Catheringen vnd Stingen gesustere als vur zwey drittendeill Eigendombs daer jnnen geroeffen han vnd roefft sy als vur sinen erffgenaemen So vernne auer die gesustere beide affliuich wurden vnd alsdan Hinrich jre broeder jm leuen wilt er Hinrich allein zu dem selbigen jnge-laesen han, vnd dat jn crafft diss Instrumentz. Datum Anno (xv<sup>e</sup>) lviij die xv Julij.

### Jaspar Woensam von Worms.

Den Maler Jaspar Woensam, der von Worms stammte und da-her gemeinlich Jaspar von Worms genannt wurde, treffe ich zuerst beim Jahre 1510 an, als er am 10. Juli von Nießgyn (Agnes) Gruters, Klo-sterjungfrau zu St. Apern in Köln, das Haus „zum Scherffgyn“ auf der Sandkaule, der Ecke des Hauses zur Landkrone gegenüber, ankaufte. Elßgyn (Elisabeth), seine eheliche Hausfrau, stand ihm als Mitankäuferin zur Seite. Seine nächste Erwerbung geschah am 21. Mai 1523, wo Elisabeth, die Wittwe Johann's von Elversfelde, und ihre Kinder Eli-sabeth, Klosterjungfrau zu St. Maryren (zu den Machabäern) in Köln, und Wilhelm ihm eine Erbrente von sechszehn Mark übertrugen, womit das in der Löhrgasse auf der Ecke beim „Gradenpoele“, dem Hause „Ragheym“ gegenüber gelegene „Bachhuys“ belastet war. Zu dieser Zeit lebte Jaspar bereits in zweiter Ehe mit Agnes. Am 15. December desselben Jahres verkaufte ihm das Kloster zu den Frauen-brüdern in Köln eine domwärts neben dem Hause „zum Roefgyn“)“ gelegene Wohnung; sie ist im Albansschreine als „halffscheit eyvre wonnongen . . . dat nu zwae wonnonge synt“ bezeichnet, und von dem hinten gelegenen Stalle, der zur ungetheilten Besizung ehemals ge-hört hatte, erhielt unser Maler die Hälfte von zwei Dritteln. Irmgyn, die Wittwe Tielman Bildt's, verzichtete bei diesem Geschäfte auf ihre Leibzuchtrechte. Außerdem besaß Jaspar noch ein Haus auf der Ruhr neben dem Erbe der Klosterjungfrauen von St. Agatha zum Mal-manspüße hin. Dieses Haus war sogenanntes Briesgut; erst nach Jaspar's Tode wurde es am 5. Juli 1564 auf Begehren seiner En-kel in das Schreinsbuch „Berlici“ von St. Columba aufgenommen und so in Schreinsgut verwandelt. Die betreffenden Urkunden gebe ich später bei dem Sohne Jaspar's.

1540 verlor er auch seine zweite Frau durch den Tod. Kraft eines Testaments, das am 18. März, nachdem sie verschieden, im

1) Das Haus „zum Roefgyn“ lag in dem Theile der Schildergasse, den man etwas später „unter Wappensticker“ zu nennen pflegte, jetzt zur Hochstraße gehö-rend. Man sehe die Anmerkung S. 131. Im Buche A domo domicelli von St. Alban liest man 1384: „domus dicta zume Roisgine in vico Clippeatorum.“



Scheffenschreine hinterlegt worden war, und worin zum Vortheil des Lebenden über die gesammte Habe verfügt wird, beerbte Jaspar sie und ließ sich am 24. März 1540 im Petersschreine an die Erbrente von sechszehn Mark, dann am 19. Juni im Albansschreine an die Wohnung neben dem „Roefgyn“ als alleiniger Besitzer eintragen. Aus diesem Testamente geht zugleich hervor, daß Jaspar's zweite Ehe kinderlos geblieben war.

Neben den glücklichen Vermögensverhältnissen hatte dieser Maler sich auch der Auszeichnung zu erfreuen, von seinen Zunftgenossen zur Senatorenwürde erhoben zu werden, die er während eines langen Zeitraumes bekleidete. Die Jahre, in welchen er in den Rath der Stadt Köln eintrat, sind 1514, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41, 44 und 47; zwischen 1547 und 1550 ist er gestorben, und Bartholomeus Bruyn ward im letztgenannten Jahre, ihn zu ersetzen, erwählt.

Auch in einem alten Protokollenbuche des Scheffengerichts zu Köln (jetzt im Archive des hiesigen Landgerichts aufbewahrt) aus dem Jahre 1515 finde ich ihn bei einem Rechtsstreite zweimal genannt:

„Sabato Septima die Julij:

Johann vann Erpel vnnnd Jasper meler. ex Thielman bildesnider.“

„feria quarta xj Julij:

Johann Sterngass Johann van Erpell ind Jasper vonn Woermbs ex Thielman Bildesnyder.“

Sicher war Jaspar Woensam von Worms ein Künstler von Bedeutung; aber er gehört zu denjenigen, welche das Mißgeschick betroffen hat, daß wir keine documentirten Werke von ihnen aufzuweisen vermögen. Ein Umstand aber würde allein hinreichend sein, ihn uns verehrungswürdig erscheinen zu lassen: er ist der Vater des Malers und Kxlographen Anton von Worms, den ihm seine erste Gattin geboren hatte.

#### 441. Scabinorum: Albaní. 1510.

Kunt sy dat Niessgyn Gruters Cloister Junffer zo sent Aperi in Coelne, van macht yrs Licenciatoriums breiffe, mit des vurss Conuentz Segell besegelt, in diesem Schryne lygend, yre huys gnant zum Scherffgyn gelegen vpper Santkuylen, tgain dem ort des huys zoder Lantzkroenen asdat gelegen is, . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Caspar Woenssam van Woermss*, meler, ind Elssgyn syner eliger huysfrauwen, . . . Asdat die Ersamē Heren Johan Edelkynt Richter ind Johan Kaldenberg Scheffen vuss her geurkunt haint. Datum mvex die decima Julij.

#### 442. Petri: Löhrgasse. 1523.

Kunt sy dat Elitzabeth nagelaesen huysfrauwe seligen Johans van Eluerfelde, yre alynge lyftzuicht, vort Elitzabeth van Eluerfelde Cloisterjonffer zo sent Mauyren in Coelne, van macht yrs Licentiatatoriumsbreiff's besegelt in diesssem Schryn lygende, yren Eigendom van halffscheit van Seestzien marck erflichs geltz, In Wilhelm van Elferfelde ouch syn halffscheit van Seestzien marcken erflichs geltz (die man Jairs gilt van dem huys gnant dat Backhuys, gelegen in der Loergassen vp dem orde by dem Cradenpoele tgayn dem huys Katzheym) . . . Gegeuen ind erlaissen haynt *Jaspar Wonsam van Wormss*, Meler, ind Agnesen eluden . . . Datum vt supra (mvxxiij die xxj Maij).

**443.** Albani: Vlottschiſſ. 1523.

Kunt sy dat die geistliche ind wirdige heren prior ind gemeyne conuent zoden frauwenbroiden in Coelne durch yren procuratoir dartzo gesatz, mit namen broider Conrart Kuyle, van macht syns procuratoriumsbreiffis, besegelt in diessem Schryn lygende, yre halfsheit eyne wonnongen zom doem wart gelegen nyest dem huys zom Roessgyn, dat nu zwae wonnonge synt, asdie gelegen synt, myt halfsheit zweyer dirdedeilen des Stals achten gelegen, ind myt dem gange vp die heymeliche kamer asdat halfsheit zo den Augustinen wart, vort Irmgyn nagelaissen huysfrauwe seligen Tielmans Bilcks, yre alynge lyftzuicht der vurs Eruen So wie dat vur a<sup>o</sup> mv<sup>ex</sup>ix geschreuen steit, Gegeuen ind erlaissen haynt *Jaspar van Wormbs*, Meler, ind Agnesen eluden, zo hauen ind zo behalden zo keren ind zo wenden in wat hant sy willent Behalden dem erflichen tzynsse syns Rechten, asdat van Irmgyns wegen die Eirsame heren Gumprecht Mummersloch Scheffen ind Peter van Hersell as amptlude vnss her geurkunt haynt A<sup>o</sup> mv<sup>ex</sup>xij die xv Decembris.

**444.** Scabinorum: Parationum. 1540.

Kunt sy dat *Jaspar van Wurmb*s vnd Angnes Eluide yre saemen testament durch *Jaspar* vurs als den lestleuendigen Besegelt jn dit Schrin gelacht yst worden Datum Anno xl<sup>o</sup> (1540) die xvij martij.

**445.** Petri: Sententiarum. 1540.

Kunt sy dat der Eirsame *Jaspar van Wormbs* vnd Angnes Eluide jn dem jaer vnsers heren vunftzehenhondert vnd viertzich jre samen Testament gemacht besegelt jn dem Schrine der heren Scheffen wie gewoonlich jngelacht Als dat die Eirsame heren Hilger van Spegell vnd Johan Slosgen Scheffen vns her gevkrunt haint vnder anderen jnhaldende dese Clausele. Daerna haint sich die vurs *Jaspar* vnd Angnes Eluide sementligen vnd Eindrechtlichen vermacht vnd verdraegen wolden vnd willent dat die letste hant van jn beiden leuendich bliuende jn alle vnd jeglichen jren beiden naebliuenden Eruen Erfschaffthen Erfliche gulde vnd Renthen bynnen vnd buissen Colne gelegen jn all neit dae van aff noch vissgescheiden nae dode des Eirsten affliuigen gerast vnd gerouwet sall blyuen sitzen der genesen vnd gebruichen die vur sich alleine mit Erflichem Rechten haeuen vnd behalden ouch keren vnd wenden sall vnd mach waer vnd jn wes hant die leste hant van jn beiden wilt jr dat geleiff vnd euenkomt ouch dat die leste hant sich allein an jre beider Eruen Erfschaffthen Erfliche gulde vnd Renthen begerren sall laessen zo schriuen buissen des Eirsten affliuigen van jn neister Eruen maegen vnd frunden off sunst Emantz anders Indracht hinderniss off widderrede ouch sonder den selbigen off Emant anders van jrent wegen der haluen enneche schichtonge off deilonge Rede oder Rechenschafft zu doen oder zo geschein jn eynicherley wiss vnd dat jn crafft diss. offenbaeren jnstrumentz.

**446.** Kunt sy dat wir jn macht der Clauselen des testamentz neistvurs den vurgeschreuen *Jaspar van Wormbs* zu synem gesynnen allein geschreuen haint an Seesszehen Marck Erflichs geltz Colschs pagimentz zur zit der betzalonge gemeinlichen louffende die man Jaers gilt van dem huiss genant dat Backhuiss gelegen jn der loergassen vp dem orde by dem kraedenpoele vntghain dem huise katzem . . . . Datum vt supra (A<sup>o</sup>. xl<sup>o</sup> — 1540 — die xxij Martij).

**447.** Albani: Vlottschiſſ. 1540.

Kunt sy dat die Eirsame *Jaspar van Wormbs* vnd Angnes Eluide jn dem Jaere vnsers heren xv<sup>e</sup> vnd xl<sup>o</sup> jre samen testament gemacht besegelt jn dat Schrin der heren Scheffen wie gewoonlich jngelacht als dat die Eirsame heren Hilger van Spegell Greue vnd Johan van den Reuen Scheffen vns her gevkrunt haint vnder anderen jnhaldende dese Clausele Daerna haint sich

die vurs Jaspas vnd Angnes Eluide sementlichen vnd eyndrechtlichen vermacht vnd verdraegen . . . . (Wiederholung von Nr. 445.) Datum anno (m<sup>ve</sup>) xl<sup>o</sup> die xix Junij.

**448.** Kunt sy dat wir jn macht der Clauselen des testamentz neist vurs *Jasperen van Wurmb*s zu synem gesynnen allein geschreuen hauen an halffscheit Eynre wonnyngen zum doem wart gelegen neist dem huiss zum Roesgen dat nu zwae wonnyngen synt als die gelegen synt mit halffscheit zweyer derdendeill des Stals achten gelegen vnd mit dem gange vp die heimeliche Caemer Als dat halffscheit zu den Augustinen wart So wie dat vur Anno xxij geschreuen steit . . . . Datum vt supra.

Heynrich.

Hilger.

Johann Briene.

Columba.

Die Namen dieser Maler erfahre ich aus einem im Archive des Königlichen Landgerichts befindlichen alten Protokollenbuche des ehemaligen Scheffengerichts zu Köln, das mit der Jahresangabe „Anno Millesimo quingentesimo decimoquinto“ beginnt. Die fortlaufende Folge der dort aufbewahrten Protokollenbücher desselben Gerichts nimmt leider erst viel später ihren Anfang.

Der Maler Heynrich, der seine Wohnung vor der St. Columba-Kirche hatte, erschien nebst zwei anderen Personen am 20. März 1515 vor den Richtern, um in einer Rechtsache zwischen „Hermann Daiß“ gegen „Heynrich harnessSplysser“ als Zeuge vernommen zu werden. Die Eintragung lautet:

„feria tertia xx Martij:

Burchart van Keyzerswerde schroeder, *Heynrich* meler vur Sent Columben, ind Andries batstoeuer ut test. c<sup>a</sup>. Heynrich harness-Splysser ex Hermann Daiss.“

am 22. März mußte Heynrich in derselben Angelegenheit nochmals auftreten.

Hilger, welcher vor dem Kloster der Augustiner wohnte, ist am 25. Mai genannt, als es sich um eine Räumungsklage handelte; sein Widerpart war Everhard Blitterswich. Im Buche liest man:

„feria sexta xxv maij:

*Hilger* meeller vur Sent Augustyner ex Euert Blitterswich super euacuationem.“

Johann Briene erschien wegen einer ähnlichen Angelegenheit am 12. Juli vor Gericht:

„feria quinta xij Julij:

*Johann Briene* meler ex Bruyn van Kempen super euacuationem.“

Die Malerin Columba endlich hatte eine Rechtsstreitigkeit mit der Hutstickerin Jutta; die Sache gelangte zweimal auf die Tagesordnung:

„feria quinta xij Julij:

Guett huedemechersche ex Columba melersche.“

„xij Julij:

Jutta huedestickersche ex Columba melresche.“

ohne daß der Gegenstand dieses Frauenzwitteres näher angezeigt wäre. Wahrscheinlich ist es vor ergangenem Urtheilsspruche zum Friedensschlusse zwischen Beiden gekommen.

### Bartholomeus. Brun (Brun) I.

Den ausführlichen Mittheilungen über die Werke dieses ausgezeichneten Malers, welche mein früheres Buch (S. 69—74) enthält, bin ich nunmehr im Stande, einige Nachrichten über seine persönlichen Verhältnisse nachfolgen zu lassen. Die Schreinsbücher nennen ihn zuerst im Jahre 1533, bis zu welcher Zeit er nur miethweise hier gewohnt zu haben scheint. Ob in Köln oder wo sonst er geboren wurde, so wie überhaupt über seine Abstammung suchte ich vergebens nach Aufschlüssen. Damals aber hatte er sich bereits ein nicht unbeträchtliches Vermögen erworben, indem er mit Agnes, seiner Frau, nicht nur eine Erbrente von zehn Goldgulden, lastend auf den Häusern „Karbundel“ und „Adegryn“ bei St. Alban, sondern ferner noch zwei Bruchtheile des Eigenthums dieser beiden Häuser, nämlich ein Drittel von vier Fünfsteln und ein Fünfstel, herrührend von dem Maler Johann Boß und dessen Tochter Styngin, besaß. Es blieb demnach etwas mehr als die Hälfte ( $\frac{2}{15}$ ) in anderer Hand; da der Mitbesitzer aber die Zahlung der Rente in Rückstand hatte gerathen lassen, so erklärte ein Scheffenurtheil die beiden Häuser für verfallen, und Meister Bartholomeus erhielt das Eigenthum derselben im vollständigen Umfange zuerkannt. Die Anschreinerung geschah am 17. September 1533.

Hier in denselben Räumen, die ein Jahrhundert früher Meister Stephan bewohnt hatte, lebte er nun in rüstiger und segenreicher Wirksamkeit fort, bis eine Urkunde vom 14. Januar 1550 neue Nachrichten überbringt. Von einem schweren Familienunglücke war unser Maler betroffen worden: der Tod hatte ihm seine Gattin Agnes von der Seite gerissen. Fünf Kinder hatte sie, während eines vieljährigen Ehebundes, ihrem Manne geboren:

- 1) Cathryntgin, 1550 mit Georg von Lunen verheirathet,
- 2) Arnt (Arnold), dessen Frau Gertruyd hieß,
- 3) Clairgin, Peter Bach's Frau,
- 4) Bartholomeus, damals noch unvermählt, und
- 5) Mathias, der unter dem Namen „Paulus“ in das Gotteshaus zu Werden sich hatte aufnehmen lassen.

Die beiden älteren Söhne Arnt und Bartholomeus bestimmten sich, gleich dem Vater, für die edle Malerkunst und wußten das Ansehen, welches derselbe der Familie verschafft hatte, in würdiger Weise aufrecht zu erhalten.

Die Kinder wurden jetzt, jedes für ein Fünfstel, an das Eigenthum der beiden Häuser geschrieben, unter Vorbehalt der Leibzucht für den Vater. Die nächste Veranlassung zur Vornahme dieser dem Rechtsgebrauch entsprechenden Förmlichkeit lag darin, daß eine Geldaufnahme

Bedürfniß geworden war; denn in einer zweiten Schreinseintragung vom selben Tage stellt sich die Familie Bruyn (diesmal Brun genannt) der tugendssamen Frau Cäcilia Moers als Schuldnerin dar für eine Erbrente von jährlich acht Joachimsthalern, für deren Sicherheit die Häuser Karbunkel und Aldegryn haften mußten. Eine Nachschrift vom 3. August 1568 bezeugt die Tilgung dieser Schuld.

Zu dieser Zeit aber lebte Meister Bartholomeus nicht mehr; zwischen 1553 und 1556 ist er gestorben. Ich ersehe dies aus dem Senatorenverzeichnisse der Stadt Köln. Er war nämlich zuerst im Jahre 1550 zur Würde eines Rathsherrn erhoben worden, als seinen Junstgenossen durch den Tod des Malers Jaspar von Worms zu einer Neuwahl Gelegenheit geboten war; bei dem dreijährigen Turnus im Jahre 1553 saß er abermals mit im Rathe, 1556 aber, als die Reihenfolge wiederum an ihm gewesen sein würde, mußte man dem inmittest Verstorbenen in Rembold Musch einen Nachfolger geben. Eine Bestätigung seines Hinscheidens um diese Zeit liegt ferner darin, daß 1557, als einige seiner Kinder über ihre Erbtheile an den Häusern Karbunkel und Aldegryne verfügten, von dem Nutznießungsrechte des Vaters keine Rede ist.

Dem Verzeichnisse seiner noch in Köln befindlichen Gemälde habe ich nachzutragen:

In der Sammlung des Rentners Hrn. Jos. Eisingh.

Die Bildnisse des Bürgermeisters „Arnold van Browiller“ und seiner Frau „Helena“, Halbfiguren, mit landschaftlichem Hintergrunde. Es sind die beiden Flügel eines fehlenden Mittelbildes, jeder hoch ungefähr  $1\frac{3}{4}$  F. breit  $\frac{5}{8}$  F.; wie die fast erloschene Inschrift an den untern Keisten der Rahmen angibt, 1535 gemalt, also in demselben Jahre wie das größere Bildniß desselben Bürgermeisters im städtischen Museum.)

In der Sammlung des Kaufmanns Hrn. Mathias Neven.

Maria mit dem Kinde, links im Vorgrunde sitzend, hinter ihr die h. Anna, welche dem kleinen Jesus einen Apfel reicht; zwei Engel halten hinter dieser Gruppe einen reich gestickten Teppich, an welchem man oben die Taube des h. Geistes bemerkt. Rechts kniet der Stifter in schlichtem weißem Priestergewande, sein Varet in den Händen haltend; hinter ihm steht der h. Gereon, als Ritter gekleidet, eine Fahne mit dem Kreuzeszeichen haltend. Hintergrund Landschaft. H.  $2\frac{1}{2}$  F. br. 2 F.

1) Arnold von Brauweiler gehört zu den berühmten Männern seines Zeitalters und stand sowohl bei Kaiser Carl V. als bei dem Papste in großer Gunst. Als Bürgermeister war er der Nachfolger des Johann Rinc und trat 1516 zuerst die Regierung an; seine gepriesene Amtsführung erlangte eine seltene Dauer, indem sie bis zum Jahre 1552 währte, wo er am 4. Juli starb und in der St. Laurentzkirche beerdigt wurde. Die Schriftsteller wetteifern in seinem Lobe; ich nenne nur Heinrich Pantaleon in seiner Prosopographia heroum atque illustrium virorum totius Germaniae (Basileae 1565), P. III, pag. 191, und Peter Merffäus in: De electorum colon. orig. et success. historica tractatio, pag. 167—68. Daß der Maler Bartholomeus Bruyn einen warmen Gönner an ihm fand, der ihn zu schätzen wußte und ihn häufig beschäftigte, wird man schon aus dem Umstande erkennen, daß sich noch gegenwärtig drei von dessen Hand gemalte Bildnisse dieses Consuls in Köln erhalten haben.

In der Sammlung des Verfassers dieser Schrift.

Bildniß des kölnischen Senators Marten Im Hoefe (Martin Imhof), Brustbild mit Händen, wenig nach links gewendet, drei Viertel Lebensgröße; er ist mit einem Pelzrocke bekleidet, auf dem Haupte trägt er ein schwarzes Barett, die linke Hand hält einen Brief, vor ihm liegt links ein kleiner Apfel; im Hintergrunde waldbige Landschaft. Die Tafel ist oben gerundet, h. 1 F. 10 $\frac{3}{4}$  Z. br. 1 F. 3 $\frac{1}{4}$  Z. Ein schöner Kopf mit dem Ausdruck des Wohlwollens und der Biederkeit, im Colorit fast schattenlos, die Linien ungemein fein. Als ich das Bild im Sommer 1851 erwarb, war es in seinem ursprünglichen, durch Alter und Wurmfraß halb vermoderten Rahmen, der unten die Aufschrift trug: MARTEN IM HOEFE RAITZ HER VNDE BVRGER ZO COELLE AETATIS. 59. A° 1527. Diese Stelle des alten Rahmens wurde auf der Rückseite des neu angefertigten eingefügt.

Man pflegt diesem Künstler den Namen „De“ Bruyn zu geben. Die Schreinsurkunden, die Senatorenverzeichnisse, der Vertrag über das Kantener Bild, die Angabe des Schriftstellers Georg Braun (S. 72 u. 73 meiner Nachr. v. Köln. Kstltn.) und endlich die eben (April 1852) erscheinenden „Auszüge aus den Baurechnungen der S. Victorskirche zu Xanten, herausg. v. Dr. H. C. Scholten“ melden übereinstimmend, daß „Bruyn“ oder „Brun“, mit Weglassung jenes „De“, sein Name war. In Rugler's Museum, Jahrg. 1836, Nr. 50 ist zwar einer Quittung gedacht, welche mit „Bartholomeus de Bruyn“ unterzeichnet sein soll; doch wird es, gestützt auf so viele widersprechende Angaben, erlaubt sein, einen Irrthum bei Lesung der schwerlich sehr deutlichen Handschrift des Malers zu vermuthen. Von der Gefälligkeit des Hrn. Dr. Scholten hatte ich übrigens eine Untersuchung des Documents zu erwarten — als denselben am 15. Februar 1852, vor seiner Rückkehr in die Heimath, in Berlin der Tod ereilte.

In den Auszügen aus den Kantener Baurechnungen finden sich folgende Stellen, welche unseres Malers erwähnen:

(S. 83) 1533. „Item magister Bartholomeus cum suis et magister Wilhelmus<sup>1)</sup> cum suis, demptis adventiciis, interdum octo, interdum septem, interdum plures, sic computo pro quolibet die I. mr., facit in XIII. ebdomadibus et tribus diebus CI. mr.“

„Item pro eisdem in die I. quart. vini fac. CI. quart., quart. ad XXVIII. hall. fac. IX. mr. IX. sol. XX. hall.“

(S. 84) 1534. „Item ex commissione venerab. dominorum meorum solvi magistro Bartholomeo Bruyn pictori quinquaginta flor. aur. flor. ad. XXXVI. alb. fac. LXXV. mr.“

(S. 85) 1535. „Item ex commissione dominorum solvi magistro Bartholomeo Bruins, pictori in Colonia, L. flor. aur. fac. LXXV. mr.“

Da die Anschaffungskosten der Flügelgemälde für den Hochaltar der Kantener Stiftskirche sich auf 600 Goldgulden beliefen, so wäre demnach der bei weitem größere Theil derselben nicht aus dem Kirchenvermögen, sondern wahrscheinlich aus freiwilligen Gaben der Stifsherrn beigebracht worden.

Die nachstehende Stammsfolge ist auf die Schreinsurkunden begründet, welche man bei Barth. Bruyn I., Arnold Bruyn und Barth. Bruyn II. hier abgedruckt findet:

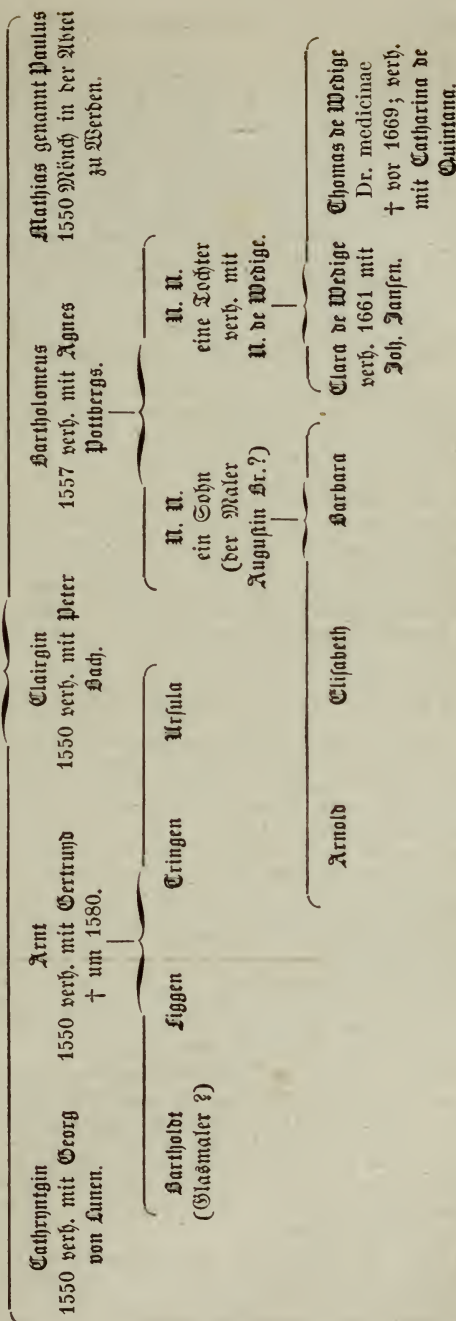
1) Wird an einer andern Stelle (1536) als „cistifex de Colonia“ bezeichnet.

# Stammtafel des Malers Bartholomeus Brunn I.

Bartholomeus Brunn (Brun)

verh. mit Agnes

† um 1556.



**449.** Scabinorum: Albani. 1533.

Kunt sy dat die geistliche Suster Styingin Voiss profess zu Wassenbergh in der stritgassen gelegen in macht yre Vrlouffsbreyffs besegelt in diessem schryn lygende, yren eigendoem Vort *Johan Voess* myt bewyllonge Ailheit synre eliger huysfrawen syne lyffzuicht der zehen bescheiden gulden in goude der khurfursten muntzen by ryne erfflichs tzyns die man iars gilt van dem huys karbunckel vnd dat ander gnant Aldegrynn Vort eyne deyrden-deylen van vier vunftedeyle vnd an eyn vunftedeyle der vurs zweyer huysere, So wie dat in dem neisten notum geschreuen steit Gegeuen ind erlaissen haint *Meister Bartholomeo Bruyn* Meler ind Agneis eluden in alle den rechten hauen ind behalden vortan keren ind wenden moegen in wat handt sy wyllent Datum wie vur A<sup>o</sup> xxxij (1533) des veyrden dages Augusti.

**450.** Scabinorum: Sententiarum. 1533.

Kunt sy dat in gerichte erschinen ist meister *Bartholomeus Bruyn* Meler vnd hait sich doin weldigen an dat huys Carbunckel vnd an dat huys gnant Aldegryn So wie dat Albani anno presentj vnd Anno xij geschreuen steit als ym erfallen vur synen erfflichen veyrlichen tzyns So wie dat ouch Albanj xxxij geschreuen steit ym zor rechter tztz nith betzailt worden Vnd want dan der vurs meister Bartholomeus nagefoult hait als hey zu rechte doin soude vnd yem neymantz wederstant gedain en hait So ist die Anweltgeit in der macht vast ind stede gewest vnd Scheffen vrdel hait gegeben dat man dat vrkhunden ind schryuen sal vnd haint also in macht Scheffen vrdels den vurs meister Bartholomeus myt Agneis synre eliger huysfrawe geschreuen die vurs huysere in alle dem rechten zu hauen ind zu behalden zu keren vnd zu wenden in wat handt sy wyllent. Datum a<sup>o</sup>. xxxij die xvij Septembris.

**451.** Ibidem. 1550. 1568.

Kunt sy dat van doide Angniesen elige huysfrawe gewest *Bartholomeus Brun* meler anerstorffen vnd gefallen synt Cathryntgin *Arnt Clairgin Bartholomeus* vnd Mathias nu genant Paulus profess des gotzhuyss zu Werden Iren eligen kyndren zu yre gesynnen geschreuen vnd ind macht syns licentiatoriums geschreuen hain an jre kyntdeill dairzo Bartholomeus Brun der vater synen wyllen gegeben hait Behalden ym der lyffzuicht maechende einem ydernn eyn vunftendeill des huys Carbunckell vnd des huys Aldegryn So wie dat vur anno xxxij geschreuen steit Also dat Cathryntgin mit Georgen van Lunen yrem eligen man yre vunftendeill Arnt mit Gertruyden syner eligen huysfrawen yre vunftendeill Clairgin mit Peter Bach yrem eligen manne yre vunftendeill vort Bartholomeus vnd her Mathias vurschreuen ouch jder ein syne vunftendeill der obg. huysere vnd erffschafft van nu vortan mit recht hauen vnd behalden vortan keren vnd wenden moegen in wat hant dat jder syne deill wylt behalden dem vater wie obg. syner lyffzuicht Datum anno vunftzig die xiiij Januarij.

**452.** Kunt sy dat *Bartholomeus Brun* meler an synre lyffzuicht Georgen van Luynen vnd Cathryntgin syne elige huysfrawe *Arnt* vnd Gertruydt elude Peter Bach vnd Clairgin syne elige huysfrawe vort *Bartholomeus Brun* an jren eygendom des huys Carbunckell vnd des huys Aldegryn ym neysten notum geschreuen Gegeuen vnd erlaessen haint der Doichsamer frauen Cecilienn Moers acht Jochimdaller vur datum gemontz vnd geslagen erfflichs gelts alle Jaire zu betzailen . . . Datum ut supra.

(Späterer Nachtrag.)

**453.** Zu wysen dat die dochsame frauwe Cecilienn Mors vur diesem Schryne bekant hait dat jre der loesen dieser acht daller genochgeschiet vnd dat sy loes pennynge mit dem termin vntfangen hait also dat die obg. erffschafft van nu vortan sal gefriet sein Datum a<sup>o</sup>. lxxvij den dritten augusti.



## Arnold Bruyn (Brun).

Dieser älteste der drei Söhne des Malers Bartholomeus Bruyn I. ergriff das Fach seines Vaters, und hatte sich noch bei seiner Aeltern Lebzeit (vor 1550) mit Gertruyd ehelich verbunden. Das ihm später zum Erbe anerfallene Fünstel der beiden Häuser Carbunckel und Alde Gryn stand er 1557 seinem jüngern Bruder Bartholomeus ab; die Urkunden lasse ich bei Vesterem folgen. Dagegen kaufte er sich am 29. März 1563 von Melchior Bruwiler, dem Grevén (Vicecomes) zu Köln, und dessen Frau Sibilla ein Haus, das in den Schreinsbüchern von St. Peter als „wilne Goiswin des Moenchs huif“ bezeichnet wird<sup>1)</sup>, für einen erblichen Zins von jährlich sechszehn Thalern. 1580 war er und auch seine Frau todt, und das Haus fiel ihren Kindern Barthold<sup>2)</sup>, Figgen (Sophia), Tringen und Ursula zu.

Für Arnold's Kunsttüchtigkeit legt nicht nur der Umstand ein vortheilhaftes Zeugniß ab, daß ihn die Malerzunft zur Senatorenwürde erhob, in Folge dessen er in den Jahren 1565, 68, 71, 74 und 77 an den Rathsverhandlungen Theil nahm — es gelang mir auch, ein Werk seines Pinsels zu erwerben, in welchem er sich als ein würdiger Schüler und Racheiferer seines Vaters erweist. Es ist das Bildniß des kölnischen Bürgermeisters Gerhard von Pilgrum, lebensgroße Halbfigur, fast ganz von vorne aufgenommen, in der Amtstracht, die rechte Hand faßt den Bürgermeisterstab, die Linke ruht auf einem Buche; in der Höhe rechts das Wappen. Auf Holz. H. 3 F. br. 2 F. 3½ Z. Das Bild ist nach 1571 gemalt, in welchem Jahre Herr Gerhard, nach Herman Suderman's Ableben, zum erstenmal regierte<sup>3)</sup>. Fast noch mehr als die Arbeiten seines Vaters, würde Arnold in diesem Bildnisse den Vergleich mit Holbein aushalten können; so zeichnen sich namentlich auch die Hände durch vortreffliche Zeichnung aus. Eine Nachbildung, in Stein gravirt von P. Deckers, liegt zum Abdrucken bereit.

### 454. Petri: Sententiarum. 1563.

Kunth sey dat die Erenthastenn vnd achtparen Melchior Bruwiler Greeff vnd Sibilla jre huiss wilne Goiswin des Moenchs vnd Cecilien synes eheligen wiffs . . . . Gegeuen vnd erlassen haben dem Erbaru *Arnolden Bruyn* Meler vnnnd Drutgin Eheluiden . . . . als alle vnnnd jegklichs jairs vur sechsehen Daler vur dato gemuntzt vnd geschlagenn Erfflichs geltz alle Jair zu betzalen . . . . Datum vt supra (Anno m<sup>v</sup>clxiij die xxix Martij).

### 455. Petri: Lapideae viae. 1580.

Kunth seie dat van doede wilne *Arnoldt Bruyn* Meler vnd Druitgen eheleuten anerstorben vnd gefallen sei Bartholdten, Figgen, Tringen vnd Vr-

- 1) Scab. Petri 1358 liest man: domus vocata des muenchs huys sita in Schildergassen.
- 2) Vielleicht der Glasmaler, den das S. 557 meiner Nachr. v. Köln. Kstln. abgedruckte Malerverzeichniß nennt.
- 3) Der Bürgermeister Gerhard von Pilgrum starb am 22. Juli 1593 und wurde in der Klein- St. Martinskirche vor der Capelle, wo der Taufstein stand, beerdigt. Die Grabchrift theilt Baron von Hüpsch (Epigrammatographie, II, Nr. 113) mit. Das Bildniß seines Vaters, der ebenfalls Gerhard hieß und Senator war, hat Bartholomeus Bruyn der Aeltere gemalt, worüber S. 71 meiner Nachr. v. Köln. Kstln. berichtet wurde.

sulen jren eheligen kindern . . . jre kindtheil machende jederm ein viertentheill des hauss wilne Gosswin des Munchs vnd Cecilien seines eheligen wyffs so wie das Sententiarum Anno Ixij geschrieben steht . . . Datum den xxx Augusti (mv<sup>o</sup>) lxxx.

## Bartholomeus Bruyn (Brun) II.

Der zweite Sohn und Schüler des gleichnamigen berühmten Malers. Als ihm 1550 nach seiner Mutter Tode ein Fünstel der Häuser Carbunkel und Aldegryn bei St. Alban zum Eigenthum angeschreint wurde, lebte er noch unvermählt. In einer Urkunde vom 1. April 1557 finden wir eine Gattin zu seiner Seite, die, wie seine Mutter, Agnes hieß. An diesem Tage überließen ihm drei seiner Geschwister ihre Antheile an den genannten beiden Häusern, nämlich Catherina, die Wittwe Georg's von Luynen (Lunen), unter Verwilligung Meister Adolp'h Richlant's, Schulmeisters zu St. Alban, der die Vormundschaft über ihre Kinder führte; Arnt mit Vertrud seiner Frau, und Clärchen mit Zustimmung ihres Mannes Peter Bach. Als endlich am 10. Mai 1571 auch Mathias, sein jüngster Bruder, der als Mönch unter dem Namen Paulus in der Abtei zu Werden lebte, ihm sein Fünstel abtrat, sah sich Bartholomeus im vollständigen Besitze der älterlichen Häuser. Das Glück hatte seinen Künstlerfleiß stets begleitet, denn schon am 3. August 1568 war er im Stande gewesen, dieselben von einer Erbrente von acht Joachimsthälern zu befreien, womit sie 1550 bei seines Vaters Lebzeit beschwert worden waren (Nr. 453 d. Urk.).

Auch in seiner bürgerlichen Stellung genöß dieser Künstler eines ausgezeichneten Ansehens, indem er nach Arnold's, seines ältern Bruders, Tode von der Malerzunft zum Senator der Stadt Köln erwählt wurde. Im Jahre 1580 trat er zum erstenmal in den Rath ein, und so von drei zu drei Jahren wiederholt bis 1607. Da neigten seine Lebenstage zum Ende; er ist bald nach letzterm Jahre gestorben, denn 1601, als Idie Reihenfolge wieder an ihn gelangt wäre, hatte man in dem Maler Geldorp Gorgius ihm einen Nachfolger gegeben.

In den vorstehend berührten Verhältnissen liegen wohl untrügliche Fingerzeige, daß auch der jüngere Bartholomeus Bruyn mit einem Talente begabt gewesen, das sich über das Gewöhnliche erhob. Seine Ehe war nicht unfruchtbar. Die Schreinsnachrichten über den fernern Verbleib der Häuser Carbunkel und Aldegryn sind inzwischen so lückenhaft, daß es mir nicht gelingen wollte, die Namen seiner Kinder zu ermitteln. Erst in den Jahren 1661 und 1669 kommen Urkunden vor, in welchen mehrere Enkel von ihm erscheinen: 1661 Arnold, Elisabeth und Barbara, die Kinder eines nicht genannten Sohnes von Bartholomeus (möglicher Weise des Malers und Kupferstechers Augustin Braun, dessen S. 58—61 in meinen Nachrichten von kölnischen Künstlern gedacht ist); 1661 und 1669 Clara de Wedige, verheirathet mit Johann Jansen, und der bereits verstorbene Doctor medicinae Thomas de Wedige, dessen Rechte seine Gattin, Frau Catharina de Quintana, geltend macht, als Kinder einer nicht genannten Tochter unseres Malers, die einen De Wedige ehe-

lichte. Diese Enkel nehmen Erbtheile an den beiden Häusern ihrer Großältern in Anspruch. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit auch den Familiennamen der Großmutter, die Agnes Pottbergs (Bodtbergs) genannt ist.

Das in meinen Nachr. v. Köln. Rfstrn. S. 74 erwähnte Bildniß mit der Bezeichnung: „Anno Dni. 1560. Aetatis 37. BARTHOLOMEO BRVN FECIT.“ ist also ein Werk des jüngern Malers dieses Namens.

#### 456. Scabinorum: Sententiarum. 1557.

Kunt sy dat Catherina Bruns naegelaesen weduwe wilne Georgen van Luynen vnd dat mit verwillunge meister Adolffs Richlant Schoelmeister zu Sanct Albain als vormunder jrer kindere vnd jn macht jres gedaenden behelteniss am hoegengericht gescheit jre vunftendeill vort Arnt Brun vnd Girtuidt eluide Peter Bach vnd Claergen eluide jeder eyn jre vunfttheill des huiss Carbuñckell vnd des huiss Alde Gryn So wie dat vur anno vunftzich geschreuen steit Gegeuen vnd erlaesen haint dem Erbaren *Bartholomeus Brun* vnd Angnes eluiden van nu vortan mit Recht zo haeuen vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden jn wat hant sy willent Behalden dem erflichen zins sins Rechten. Datum vt supra (Anno mvelvij die prima Aprilis).

#### 457. Scabinorum: Albani. 1571.

Kunth sei das der geistlicher Her Matthias nue genant Paulus Brun Profess des Gotzhuis zu Werdenn In macht seiner Licentiatorien mit des Gotzhuiss vñnd Abtz Siegell besiegeltt diesem Schrein inligendt, ein vunfttheill des Huiss Carbuñckell vñnd des Huiss alde grynn So wie datt Sententiarum Anno L. geschrieben steht Gegeuen vñnd erlassen hat dem Ersamen Meister *Bartholomeo Brun* vnd Agnesen Eheluiden seinem Bruder vñnd Schwegerinnenn Die welche in macht diss vñnd eins geschrichtz Sententiarum Anno L vñnd Lvij. vergadert habenn, das alinge Huiss Carbuñckell vnd das Huiss aldegrin van nue vortan mit recht zu haben vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden in wess handt sie willendt. Datum denn xi. May Anno Lxxj (1571).

#### 458. Ibidem. 1661.

Kundt seye das im ihar 1660 den 28 May anwaldigkeit geschehen Arnoldo, Elisabethae vnd Barbarae Braun an Halbscheidt eines Drittentheils des Hausses Carbuñckell vnd des Hausses Aldegrein so wie solches vor den 10 May 1571 geschrieben stehet, als denselben anerstorben von todt weylant *Bartholomaei Brun* vnd Agnessen Pottbergs ihres anherren vnd anfraven sehlig . . . . haben also in macht ergangenen Vrtheils vorgemelten Arnoldum, Elisabetham vnd Barbaram Braun an obgemelte Erbschaft geschrieben . . . . Datum den 2 May 1661.

459. Kundt seye das im ihar 1661 den 28 Martij anwaldigkeit geschehen frauen Clarae de Wedige an einen vertentheill eines Drittentheils des hausses zum Carbuñckel vnd Aldengrein so wie solches vor 9 May anno 1571 geschrieben stehet als deroselben anerstorben vnd gefallen von todt weylant *Bartholomaei Brun* vnd Agnessen Pottbergs Sehlig ihrer Grosseltern . . . . haben also in macht ergangenen vhrteils vorgemelte Claram de Wedige mit Bewilligung ihres Ehemans Johansen Jansen an oberklerte Erbschaft geschrieben . . . . Datum vt supra.

#### 460. Ibidem. 1669.

Khundt seie, dass lunae 1<sup>a</sup>. Aprilis 1669 Immissio facta herren Thomae de Wedige der Medicin Doctoren ahn einen viertentheill eines drittentheills

zweyer heuseren zum alten Grein vndt zum kleinen Carbunckell gnanndt, als demselben ahnerstorben von toedt weilandt heren *Bartholomaei Brun* vndt Agniessen Bodtbergs seiner grosseltern . . . haben also inn macht ergangenen Scheffenvrtheilss obg. herren Thomam de Wedige Seliger zeithlebens gewesenenen Medicinae Doctorem mit frawen Catharina de Quintana dessen haussfrawen geschriben . . . Datum den 12<sup>ten</sup>. Aprilis 1669.

### Herman von Hattingen.

Das Städtchen Hattingen, in der Grasschaft Mark an der Ruhr gelegen, war der Heimathort dieses Malers. Er kaufte mit Adelheid seiner Frau am 25. August 1552 von Thonis (Anton) von Pir und dessen Frau Elsgen das früherhin schon oftmal von Malern bewohnt gewesene Haus zum Saale in der Schildergasse. Nachdem er Wittwer geworden, gab er seine Einwilligung, daß seinen drei mit Adelheid gezeugten Kindern: Joist, Hans und Wilhelm, jedem Sohne ein Drittel des genannten Hauses am 7. Februar 1575 als Eigenthum angeschreint wurde.

#### 461. Petri: Sententiarum. 1552.

Kunt sy dat Thonis van Pir vndt Elsgen elude jre alinge Eygenthum des huiss genant zum Saele jn der Schildergassen gelegen, so wie dat Cecilie Anno xlix geschreuen steit, Gegeuen vndt erlaesen haint *Herman Meler van Hattingen* vndt Aleidt eluiden . . . Datum Anno (mv<sup>e</sup>l)ij die xxv Augusti.

#### 462. Petri: Clypeorum. 1575.

Kunth seie das van doede Alheidten eheliger Haussfrawen *Herman meler van Hattingen* anerstorben vndt gefallen seindt Joisten, Hansen vndt Wilhelmen Iren eheligen Kindern die wir zu gesinnen Hermans des Vatters geschriben haben an Ier kindtheil, machende Jederm ein drittentheil des haussgnant zum Sale in der Schildergassen gelegen . . . Datum vt supra (Anno mv<sup>e</sup>lxxv den vij februarij).

### Anton Woensam von Worms.

Nicht ohne Erfolg blieben meine Bemühungen, in den Schreinsbüchern einige Aufschlüsse über die Lebensverhältnisse dieses geachteten Künstlers aufzufinden, der so gerechten Anspruch hat (namentlich bei den Kölnern) in Ehren gehalten zu werden. Die Stelle, wo er in die Malerfolge des vorliegenden Buches eintritt, ist lediglich durch die Chronologie der in Betreff seiner mitzutheilenden Urkunden vorgeschrieben, wobei ich sogleich bemerken will, daß diese Urkunden aus Jahren datiren, denen sein Tod vorhergegangen war.

Anton oder, wie man in der Volkssprache sich ausdrückte, Thonis Woensam von Worms war der einzige Sohn des Malers und kölnischen Rathsherrn Jaspar Woensam von Worms aus dessen erster Ehe

mit Elßgin. Man pflegte ihn, wie es auch bei dem Vater geschah, mit Uebersetzung des Familiennamens, gemeinlich „Anton von Worms“ zu nennen. Zu seiner Lebensgefährtin wählte er Margret Nutenbach und zeugte in der Ehe mit ihr zwei Kinder, Beide Töchter, wovon die eine über der Taufe den Namen der Großmutter Elßgin, die andere aber ihrer Mutter Namen Margret empfing.

Nachdem zwischen 1547 und 1550 Jaspar von Worms gestorben war, wurde Anton der alleinige Erbe der vom Vater hinterlassenen bedeutenden Besitzungen. Die Ueberschreibung in den Schreinen konnte er indeß um so geruhiger sich verzögern lassen, als weder zu einer Entäußerung noch zu einer Schuldbelastung und Verpfändung sich die Nöthigung einstellte. Auffallend aber muß es erscheinen, daß, neben dem väterlichen Erbgute, nicht auch selbstständige Erwerbungen von Anton sich vorfinden, dessen zahlreiche Werke hinlänglich bekunden, daß er ein eifriger und gesuchter Künstler gewesen; doch dürfte dieses seine Erklärung unschwer dadurch erhalten, daß vielleicht der treue Sohn, so lange sein durch Kunst, Besitz und bürgerliche Auszeichnung in hohem Ansehen gestandener Vater lebte, stets in der Stellung eines Gehülfsen desselben verblieben ist. Auch ist er diesem sehr bald im Tode gefolgt, und wenngleich die Schreinsurkunden eine genauere Andeutung des Zeitpunktes, wann er verschieden, nicht enthalten, so ist die Folgerung doch aus allen Umständen und namentlich auch daraus herzuleiten, weil sich jede Spur einer fortgesetzten artistischen Thätigkeit bei ihm verliert.

Das Jahr, in welchem Anton's Name zuerst in den Schreinsbüchern erscheint, ist 1561. Damals war Frau Margret, seine Wittwe, noch am Leben und die Töchter hatten Beide das Alter der Großjährigkeit erreicht, ja die eine derselben, die der Mutter Namen trug, war bereits vermählt mit dem Maler Hans Herßpach — so waren also die Besitzverhältnisse der Familie einer Umgestaltung nicht länger zu entziehen. Mit der Mutter Genehmhaltung, jedoch unter Vorbehalt ihres Leibzuchtrechtes, wurden am 9. Juli des genannten Jahres die beiden Töchter als Eigenthümerinnen des Hauses „zum Scherffgin vñ der Sandtkulen“ eingetragen und sogleich trat Elßgin ihre Hälfte dem Schwager Hans Herßpach und ihrer Schwester Margret ab, denen somit das Stammhaus der Familie vollständig zugehörte. Um die Uebergänge zu vermitteln, hatte man eine Eintragung vorhergehen lassen, in welcher die Verurkundung über die Besitzergreifung des verlebten Vaters nachgeholt wurde.

Als man am 4. August 1563 die zweite Umwandlung vornahm, ruhete auch die Mutter im Grabe. Diesmal handelte es sich um das Haus neben dem „Noesgin“; dasselbe wurde in der früheren Weise zuerst auf den Namen Anton's des Vaters, dann auf die beiden Töchter überschrieben, und Hans Herßpach mit Margret traten sofort ihre Hälfte „der Erbarer Elßgen van Wormbs irer Swegeren vñ Suister“ ab, wohl zur Ausgleichung des ihnen 1561 von Dieser überlassenen Antheiles am Hause Scherffgin. Elßgin, die sich nie verehelicht hat, zog eine Rente dem Fortbesitze ihres Hauses vor, und so entäußerte sie sich denn in einem vierten Notum vom nemlichen Tage in der Art desselben, daß Jacob Kranz die Leibzucht daran erhielt, das Eigenthum hingegen trat sie an dessen beide Söhne Wymmer und Cas-

par Kranz<sup>1)</sup> ab. Als Mutter dieser Letzteren nennt die Urkunde eine Margareta Ruttenbachs, die ohne Zweifel eine nahe Verwandtin der gleichnamigen Gattin unseres Anton von Worms gewesen ist. Für den Abstand des Hauses erwarb sich Elßgin eine Erbrente von jährlich acht Joachimsthalern, welche mit zweihundert solcher Thaler abgelöst werden konnte.

Am 5. Juli 1564 kam die dritte von Jaspar von Worms erworbene Liegenschaft an die Reihe: das Haus auf der Ruhr neben dem Erbe der Klosterjungfrauen von St. Agatha zum Malmanspüge hin. S. 154 wurde bereits berichtet, daß dasselbe bis dahin als Briefgut besessen worden war und erst jetzt auf Anstehen der Enkel unter die Schreinsgüter aufgenommen wurde. Nachdem „in macht drier besiegelter Brieff“ Jaspar v. W., nach ihm sein Sohn Anton, dann dessen beide Töchter und Schwiegersohn an das Eigenthum geschrieben sind, übertragen die Letzteren das Haus unmittelbar darauf an Wilhelm Kuling vom Thurn. Hans Herspach ließ sich die seiner Frau gebührende Hälfte des Kaufpreises sogleich auszahlen, für Elßgin von Worms blieb hingegen eine Erbrente von jährlich zwei Thalern ausbedungen.

Ein letztes Ueberbleibsel aus dem Nachlasse des Großvaters fand sich nun noch vor: die Erbrente von sechszehn Mark, auf dem „Bachhüß“ in der Löhrgasse lastend. Am 9. November 1565 wurden in gleicher Weise wie bei den früheren Gegenständen die Ueberschreibungen vorgenommen, worauf die Veräußerung an den „Ersamen Franzen vonn Burgenn“ folgt. So hatte es für die Enkel nur weniger Jahre bedurft, um das ganze schöne Erbe fremden Händen zuzuführen — denn auch Hans Herspach war nur kurze Zeit im Stande, sich im Besitze des Hauses zum Scherffgin zu behaupten. (Siehe S. 176.)

Die Originalplatte eines Holzschnittes von Anton von Worms ist jüngst in der Dffizin meines werthen Nachbars, des Hrn. Pet. Heincr. Rommerskirchen (Inhabers der Rommerskirchen'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, der ältesten unter den in beiden Gattungen hier bestehenden Anstalten, durch einen Heinrich K. beim Beginne des achtzehnten Jahrhunderts gegründet) aufgefunden und mir von demselben freundlichst verehrt worden. Es ist die Querleiste mit den Bildnissen und Wappen Kaiser Carl's V. und König Ferdinand's seines Bruders, nebst den Wappen der sieben Kurfürsten, mit der Jahrzahl 1531 unten rechts bezeichnet (Nr. 29 des Verzeichnisses in meinen Nachr. v. Köln. Kstltn.). Dieser Holzschnitt wurde für die 1531 bei Peter Quentel erschienene erste Ausgabe des großen Prospektes von Köln angefertigt, um die Widmung an die beiden Fürsten zu begleiten (Nachr. v. K. Kstltn. S. 524). Da die Platte noch leidlich erhalten ist, so wird man ohne Zweifel den folgenden Wiederabdruck nicht ungerne hier entgegennehmen.

1) Ein Jaspar Kranz wurde 1536 von der Malerzunft zum Senator gewählt; am h. Christtage 1578 trat er zuletzt sein Amtsjahr an und starb am 4. Juni 1579.



ferdi-pri

Caroly



mens.

.coller.

.frict.

behem.

palisorat.

.fallien.

brandebur

Seit der Veröffentlichung meiner Nachrichten von kölnischen Künstlern sind mir noch einige xylographische Arbeiten von Anton von Worms bekannt geworden, bei deren Aufzählung ich die Numerirung des dort S. 521—37 gegebenen Verzeichnisses weiterführe:

65. Titeleinfassung in 8. mit dem ersten Menschenpaare. In der Höhe Arabesken, zur Seite links in ganzer Figur ADA, rechts HEVA, letztere den Apfel haltend, unten zwei Genien mit einem leeren Schildchen. H.  $4\frac{3}{4}$  Z. br.  $3\frac{1}{4}$  Z. Zu: Latini Sermonis Observationes iam recognitae. Eloquentia fortitudine praestantior. Coloniae Excudebat Joannes Gymnicus An. M.D.XXXVI.

66. Titeleinfassung in kl. 8. aus vier Leisten. In der Höhe halten zwei geflügelte Genien ein Medaillon mit dem Bilde des Heilandes: SALVATOR MVNDI ORA PRO NOBIS. Zu den Seiten zwei schlanke Säulen, auf jener links das Standbild der h. Jungfrau, rechts der verkündigende Engel. Unten sitzen zwei musizirende Genien bei einer zierlichen Vase. Die Seitenleisten h.  $4\frac{3}{8}$  Z., die Querleisten br. 2 Z. Angewandt zu: Missae sacratissimae brevis & plana Elucidatio, per D. Matthiam Kretz. M.D.XXXVII. Coloniae Apud Seruat. Crupth. in platea sancti Marcelli.

67. St. Peter, in der rechten Hand zwei Schlüssel, mit der Linken den Wappenschild des Erzbischofs Köln vor sich hin haltend. H.  $5\frac{1}{2}$  Z. br.  $3\frac{7}{8}$  Z. an den äußersten Enden. Abgedruckt auf den Titelblättern zu: Antididagma, seu christiana et catholicae religionis per Reuerend. et Illust. dnos Canonicos Metropolitanae ecclesiae Coloniensis propugnatio. Coloniae apud Jasparem Gennepaeum. Anno M.D.xliiij. — Propositio per reverendum et insigne Capitulum, uniuersumq. Clerum: Necnon aliam Vniuersitatem generalis Studij inclytae Ciuitatis Agrippinae Coloniae, pronunciata. Coloniae excudebat Jaspas Gennepaeus. Anno Christi M.D.XLIII. Beide Werke in Fol.

68. Achtzehn kleine Holztafeln (jede etwa  $1\frac{3}{4}$  Z. h.,  $1\frac{1}{4}$  Z. br.) zu einer Titelfassung in Fol. zusammengestellt. In der Höhe: 1. Der himmlische Vater den Heiland mit dem Kreuze haltend, 2. Maria's Besuch bei Elisabeth, 3. Die Geburt Christi, 4. Die Verkündigung an die Hirten, 5. Die Anbetung der Könige. Zur Seite links: 6. St. Rochus, 7. St. Laurentius, 8. St. Michael, 9. Sta. Catharina. Rechts gegenüber: 10. Die Opferung im Tempel, 11. Die Flucht nach Egypten, 12. Das letzte Abendmahl, 13. Christus am Kreuze. Unten: 14. Die Sendung des h. Geistes, 15. St. Stephanus, 16. St. Christoph, 17. Die Messe des h. Gregor, 18. Maria mit dem Kinde auf der Mondschel. In der Mitte die Titelschrift: Postilla Ober Christliche Predigen und Auslegung vber die Episteln und Euangelia, Durch den Gottseligen und wolgelehrten Herren Franciscum Polygranum erstlich in Lateynischer Sprach geschriben, Bertheutscht und gedruckt zu Cölln, durch Caspar Gennep. M.D.LXXIII: Man find sie zu kauft bey Johann Walldorff, wohnhaft auff dem Thumhoff. (23 Zeilen.) Die Randlinien der Holzplatten sind vielfach ausgesprungen — ein Zeichen, daß letztere bedeutend älter sind als das Buch.

69. Titeleinfassung in kl. 8. aus vier Leisten. In jeder erscheinen die drei Grazien, in der obern stehen sie vor einem bekränzten Sängler (Pindar?), in der untern, wo man sie bei der badenden Venus findet, haben sie die Ueberschrift:  $\chi\rho\rho\rho\rho$ . Zu: Gvlielmi Bvdacii Altera editio annotationum in Pandectas. Coloniae, opera & impensa Joannis Soteris. Anno MDXXVII. Mensis Februario.

70. Die in dem frühern Verzeichnisse S. 537 als zweifelhaft ohne Nummer angeführte Titeleinfassung mit den Standbildern Kaiser Carl's V. und König Ferdinand's zähle ich nunmehr, nachdem ich sie in einem guten Abdruck besitze, zu den zuverlässigen Arbeiten unseres Xylographen. Die ältere Anwendung ist zu: Locorum communium aduersus huius temporis haereses Enchiridion, autore Nicolao Herborno Minoritano, apud Agrippinam Coloniae Ecclesiaste. Anno M.D.XXIX. Coloniae. Apud Pet. Quent. (Peter Duentel.) 8.

71. Titeleinfassung in kl. 8. In der Höhe das kölnische Wappen zwischen Löwe und Greif; zu den Seiten Genien in Posaunen blasend, auf Postamenten an Säulen stehend; unten vier Genien, wovon die beiden mittleren ein Schildchen mit dem Zeichen  $\nabla$  halten. H.  $4\frac{3}{4}$  Z. br.  $3\frac{1}{8}$  Z. Zu: „Datt boechelgen der

A

ewyger selicheit byn ich genant, Gott geue dat ich inn vill Christenlichen



hergen werde waill bekant. Gedruckt zo Cöllen by S. Lupus.“ Die Erklärung des Zeichens gibt die Adresse auf folgendem Wirtchen aus derselben Dffizin: „Die passie vnser heren Jesu christi. Gedruckt zo Cöllen vnr sent Lupus by myr Arnt van Nid. Anno M.D. xxvj.“ Kl. 8. Von den Nachfolgern Arnt van Nid's finde ich auf Büchern die Adressen: „Coloniae, prope D. Lupum Joannes Aquensis excudebat. Anno. M.D.XLIII.“ und „Coloniae. Adamus Orpheldius excudebat prope D. Lupum. Anno M.D.LIII.“

72. Zwei Genien, in einer Blende stehend, halten das Wappen der Stadt Köln (im obern Felde drei Kronen, das untere leer) in die Höhe. H.  $2\frac{3}{4}$  Z. br.  $1\frac{5}{8}$  Z. Auf dem Titelblatte zu: Antonii Broickwy a Konincksteyn, in quatuor Euangelia enarrationum Pars II. Eucharius excudebat, impensis Petri Quentel, Anno 1539 mense Augusto. 8.

73. Das Wappen des Herzogs von Cleve, Jülich und Berg; über dem fünfmal getheilten Schilde drei Helme. H.  $2\frac{5}{8}$  Z. br.  $2\frac{1}{2}$  Z. Abgedruckt auf dem Titelblatte zu: Locorum communiu, adversus huius temporis haereses, enchiridion, Ad Illustriss. D. Johannem ducem Cluven. Juliacen. ac Bergen. comite à Marcka & Ravensbergo. Auctore Nicolao Herbora, Anno 1528. Kl. 8. Die Schlußschrift des Büchleins lautet: Coloniae ex aedibus magnifici simul & iuris consultissimi uiri ac doctoris dni. Johannis Rinck, studiorum meorum unici Mecaenatis, decimosexto calen. April. Anno dni M.D.XXVIII. Glorae Cristo.

74. Sechs Wappen, je zwei nebeneinander, die beiden obern und die beiden untern von geflügelten Genien gehalten. H. 4 Z. br.  $3\frac{1}{8}$  Z. Auf der Rebrseite des Titels zu: Der Psalter latein und teutsch, trewlich verdolmetscht vnd gründlich außgelegt, Durch die Carthauer in Cöllen. Zu Cöllen in kosten des achtbarn Hern Peter Quentel. Im Jaer vnser Herren 1535. Kl. 8. Der Titel hat eine Arabeskeneinfassung aus vier Leisten. Die auf die Wappen bezügliche Dedication lautet: Der Eirwerdiger Wolgeborner Frauen Hildegart von Rynck, Abdisse des Closters zu Sweynhem by Keymbach, B. Dietrich Loher von Strathum, Vicarius ym Carthauß.“

75. Das Druckerzeichen des Johann Gymnicus zu Köln, in einer Nische mit zwei zierlichen Säulen zu den Seiten. Ein Meerpferd hält ein Scepter in die Höhe, auf welchem ein Storch steht, einen Wurm im Schnabel haltend; der den Stab umgebende Bandstreifen hat den Wahlspruch: DISCITE IVSTITIAM MONITI; außerhalb sind vier griechische Sprüche mit Typen gedruckt. H.  $2\frac{1}{8}$  Z. br.  $2\frac{1}{4}$  Z. Zu einem 1532 erschienenen Buche gehörend.

76. Anderes Zeichen desselben Druckers. An einem Baume ist ein zierliches Schildchen befestigt, in welchem ein auffspringendes Einhorn (sub Monocerothe hieß Gymnicus's Wohnhaus in der Strafe unter Fettenbennen); Hintergrund Landschaft. H.  $1\frac{7}{8}$  Z. br.  $1\frac{5}{8}$  Z. Mein Exemplar hat unten die Adresse: Coloniae, Apud Joannem Gymnicum. An. M.D.XXIX. Ein anderes Exemplar, vom selben Jahre, hat die Verschiedenheit, daß in dem Schildchen unter dem Einhorne ein, einer mathematischen Figur ähnliches Zeichen beigefügt ist, das auch auf vielen andern Gymnicus'schen Druckerzeichen vorkommt und von Brulliot in den zweiten Band seines Diction. des Monogr. S. 420, Nr. 2934 aufgenommen worden ist. In diesem seltenen Zustande findet man den kleinen Holzschnitt auf dem Titelblatte zu: Nili Sententiae morales. Coloniae, Apud Joannem Gymnicum. An. D. M.D.XXIX. Mense Septembri. 8.

77. Das Verlagszeichen des Gottfried Hittorp zu Köln. In einem Blätterkranze ein zierliches Schildchen, in welchem ein Lilienzweig mit drei Blüten (Hittorp führt Lilien im Familienwappen) sich zwischen Dornen erhebt; in der Höhe die Buchstaben: V. D. M. I. AE (Verbum Domini Manet In Aeternum), unten steht: SICVT | LILIVM | INTER | SPINAS. H.  $3\frac{3}{8}$  Z. br. 3 Z. Auf dem Titelblatte zu: Bap. Platinae Cremonensis, De vitis ac gestis summorum Pontificum, ad sua usq, tempora, Liber Vnus. Eucharius Ceruicornus Agrippinas excudebat, Impensis M. Gotfridi Hittorpij ciuis Colonien. Anno M.D.XL. Fol. Es ist wiederholt abgedruckt bei einer Ausgabe desselben Buches, die 1551 Jaspas Genney für Hittorp gedruckt hat; hier hat das Titelblatt die Adresse: Coloniae apud Jasparem Gennepaeum, Anno Domini M.D.LI. Cum Gratia & Priuilegio. Eine Nachbildung in Kupferstich gibt Rothscholz: Thesaurus Symb. et Embl. Sect. XLVIII, Nr. 483.

78. Kleinere Verlagszeichen desselben. Der Blätterkranz fehlt, das Schildchen

ist etwas kleiner als das vorbeschriebene, enthält jedoch dasselbe Symbol mit denselben Inschriften. H. 2¼ Z. br. 1⅝ Z. an den äußersten Enden. Angewandt auf den Titelblättern zu: D. Erasmi Roterodami De praeparatione ad mortem. Coloniae ex officina Eucharij Ceruicorni, M.D.XXXVI. Kl. 8. — Des. Erasmi Roterod. De contemptu mundi epistola. Coloniae ex officina Eucharij Ceruicorni, M.D.XXXVIII. Kl. 8.

Auf den von seinen Zeitgenossen hoch geachteten kölnischen Buchhändler Gottfried Hittorp ist neuerlich (1851) durch A. Kirchhoff's Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels, I. 41—62, die Aufmerksamkeit gelenkt worden. Einige ergänzende Mittheilungen dürften nicht unwillkommen sein. Goddert (Gottfried) Hittorp, der Sohn von Goswin H. und Elisabeth Schloesgen, wurde 1490 (Pantaleon in f. Prosopographia hat 1485) zu Köln geboren. Ziemlich spät erst vermählte er sich mit Gertrud von Bergen, die im Alter um mehr als dreißig Jahre von ihm abwich. Seine ersten Verlagswerke wurden in Paris gedruckt. Dabin gehört folgendes seltene und sowohl Panzer als den übrigen Bibliographen unbekannt gebliebene Breviarium, dessen Titel zugleich sein hiesiges Wohnhaus angibt:

Breviarium Coloniense — Sumptibus quidem et impensis Godefridi hittorpij eius Coloniensis in alma Parisiorum academia a vvolfgango hopilio impressum. Venale habetur Colonie in Cuniculo albo: apud Godefridum hitorpium (sic) ante ecclesiam sancti Pauli. Fol.

Ueber der Adresse: Venale u. ist das Zeichen seines Freundes und Verlagsstheilnehmers Ludwig Hornken eingefügt: das kölnische Wappen mit der Ueberschrift: O FELIX COLONIA, unten der Name: LODOVICVS HORNKEN. Mir liegt nur das Titelblatt vor, das eine Jahresangabe nicht hat. Hittorp's buchhändlerische Thätigkeit reicht über das Jahr 1539, wofür ich, neben den obigen Ausgaben des Platina von 1540 und 1551, nur noch als Beweis anführen will:

Thucididis Atheniensis De Bello Peloponensium Atheniensiumque Libri VIII. Laur. Valla Interprete. Coloniae expensis Godefr: Hittorpij 1543.

1533 finde ich ihn zuerst als „Gebrauchsherr“ im Rathe der Stadt, von 1542 an war er (Zunft-)Rathsherr, bis er im Jahre 1557, nach Goswin von Kommersheim's Tode, zur höchsten Ehre, womit seine Mitbürger ihn auszuzeichnen vermochten, zum Consulate stieg. Bei der Universität von Köln bekleidete er das Amt eines Provisors. Am 29. Juni 1573 starb Hittorp und wurde in der St. Pauluskirche (seiner Pfarrkirche) beerdigt. Fünfmal hatte der dreijährige Turnus den Bürgermeisterstab in seine Hand gegeben.

Sein Bildniß, aus der kräftigsten Lebensperiode, und das seiner jungen Gattin, zwei zum Zuschlagen zusammengefügte, oben gerundete Tafeln, h. 1 F. 7 Z. br. 1 F. 1½ Z., von einem unbekanntem hiesigen Meister, sind in meiner Sammlung; Halbfiguren, er nach rechts, sie nach links gewendet, er die Handschuhe in der linken Hand, sie eine Nelke in der Rechten haltend. Hittorp's Wappen sieht man oben links; es zeigt einen oben und unten gezinnten Querbalken mit drei Lilien über und zwei unter demselben; rechts gegenüber steht: ANNO DNI. 1547. | AETATIS SVE. 57. Bei seiner Frau ist das Wappen an der rechten Seite, ihre Familie führt drei Eicheln (2. 1.) im Schilde; links gegenüber steht: ANNO DNI. 1547. | AETATIS SVE. 26. — Ein zweites Bildniß Hittorp's befindet sich im Besitze des jetzigen Bürgermeisters von Köln, Hr. Justizrath Stupp. Hier ist er in ganzer Figur, nach rechts gewendet, den Bürgermeisterstab in der linken, die Handschuhe in der rechten Hand haltend — eine geknickte Gestalt, auf der die Bürde von sechszehn Lustren lastet. A. Holz. H. 2¾ F. br. 1¼ Fuß. Der Maler unbekannt. Eine Zuschlagtafel enthält in goldener Schrift ein aus 124 Zeilen in zwei Spalten bestehendes Gedicht mit der Ueberschrift: Fasces ad viatorem. Ich theile nur die ersten Zeilen mit:

Quid sibi quinque velint, si vis cognoscere fasces,

Id notum faciet fixa tabella tibi.

Consul Agrippine selectus Hitorpius vrbis

Nos gessit, meritis condecoransque suis.

Qui dedit exemplar cunctis venerabile morum.

Noch bleibt zu erwähnen, daß, gemäß einer älteren handschriftlichen Notiz, Hittory mit einer gelungenen Dissertation über „Alexandri ab Alexandro Genialium Dierum Libri VI.“ auch als Schriftsteller aufgetreten ist.

Valerius Andreas führt in der Bibliotheca belgica (Lovan. 1643) S. 785 ein Buch an: Radulphus a Rivo, De Canonum Observantia, mit der Adresse: Coloniae, 1568. Typis Mich. Hittorpii — was, wie ich nicht bezweifle, auf einem Irrthum beruhen wird.

Die beiden Querleisten der Titelfassung Nr. 24 meines früheren Verzeichnisses: Christus als Weltrichter und die Erschaffung der Eva, finde ich in Zusammenstellung mit den beiden Seitenleisten von Nr. 26: die vier Evangelisten und die vier Kirchenväter, angewandt zu: Polyanthea opvs svavissimis floribus exornatum, auctore Dominico Nano Mirabellio. Coloniae ex officina Jasparris Genepaei. M.D.LII. Fol.

Die Titelfassung mit dem schreibenden Dionysius Carthusiensis (Nr. 32) zu: D. Dionysii Carthusiani, Doctoris extatici vita, simul & operum eius fidsissimus catalogus. Coloniae excudebat Jaspas Jennepius. MDXXXII. Kl. 8.

Der kleine Holzschnitt Nr. 34, Rabanus Maurus am Schreibtische sitzend, befindet sich auch auf dem Titel zu: Rabani Mavri Mogvntinensis Archiepiscopi, uiri arcanarum literarum peritissimi Commentaria, antehac nunquam typis excusa In Genesim libri III. Exodum libri III. Coloniae Johannes Prael excudebat, An. M. D. XXXII. mense Martio. Kl. 8. Das Bild steht über der Adresse.

Das Bildniß Kaiser Carl's V auf dem Throne sitzend (Nr. 42) wurde zuerst angewandt auf dem Titel zu: Noua. quomodo a Cesariano exercitu sexto Mai. Anno M.CCCXXVII. cum impetu Vrbs Roma capta, expugnata, & despoliata sit. Vaticanium de Imp. Carolo peructustum. Coloniae, Impensis honesti cuius Petri Quentell. 4.

Eine Kopie des großen Prospektes von Köln (Nr. 12), in der Originalgröße von Mloys Weber (ohne Angabe seines Namens) mit der Feder auf Stein ausgeführt, erschien 1850 bei D. Levy-Elkan in Köln.

Das S. 519 meines früheren Buches beschriebene Gemälde von Anton von Worms in meiner Sammlung: St. Antonius, Sta. Barbara und Sta. Catharina, wurde 1851 von Peter Deckers in Stein gravirt. Ein Blatt in Fol.

#### 463. Scabinorum: Albani. 1561.

Kunt sy datt van dode Caspar Woensam von Wurmb's Meler vnn'd Elsgen Eheluiden anerstorben vnn'd geuallen jst Thonissen jrem Eheligen Sohne Den wir zu gesinnen seiner kinder nachgeschreuen geschrieben haben an sin kindtheill machende jme dat huiss gnant zum Scherffgin gelegen vp der Sandtkulen vntghen dem ort des huiss zu der Landtzkronen . . . Also dat Thonis vurschreuen mit Margret seiner Eheliger huisfrawen dat vurschreuen huiss van nue vortan mitt recht zu haben vnn'd zu behalden zu keren vnn'd zu wenden jn wes handt sy willendt Behalden dem Ersflichen Zinss syns rechten. Datum ix Julij A° (mve) Lxj.

464. Kunth sy datt van dode Thoniss Wonsam von Wurmb's anerstorben vnn'd geuallen sindt Elsgin vnn'd Margret jren Eheligenn kindern, die wir zu jrem gesinnenn geschrieben haben vnd das mitt verwilligung Margreten der Moder an jre kindtheill machende jederm halffscheit des huiss zum Scherffgin jn dem nesten Noto Also dat Elsgin jre halffscheit vnn'd Margret mit dem Ersamen Johannen Herspach jrem Eheligen (manne) auch jre halffscheit van nue vortan mitt recht haben behalden keren vnn'd wenden mogen in watt handt sy willendt Behalten doch obgemelter Margreten der Moder daranc der leibzucht vnn'd dem Ersflichen zinss syns rechten.

465. Kunth sy dat Elsgin Wonsam von Wurmb's jre halffscheit eigenthumbs vnn'd Margret die Moder jre alentliche liffzucht des huiss zum Scherffgin jn dem nesten Noto. Gegeuen vnn'd erlassen haben den Ersamen Hansen Herspach vnd Margreten Eheluiden jrer dochter Suster vnn'd Schwager . . . Datum vt supra.

**466.** Albani: Vlottschiſſ. 1563.

Kunt sy dat van dode *Jaspar van Worms* anerstoruen vnd gefallen yss *Anthonius* synem eligen Sonne zu gesinnen siner kindere Naegeschreuen In den obg. Anthonium geschreuen haint an halffsheit eyner wonnyngen zum Doem wart gelegen neist dem huiss zum Roesgin dat nu zwae wonnynge sint als die gelegen sint mit halffsheit zweyr drittendeill des Staels achten gelegen vnd mit dem gange vp die heimeliche Caemmer als dat halffsheit zu dein Augustinen wart So wie dat Vlottschiſſ Anno xl geschreuen steit Also dat Anthonius mit Margreit Ruttenbach siner eliger huissfrauen die obg. erfſchaft van nu vortan mit Recht zu hauen vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden In wat handt sy willent Datum vt supra (Anno lxiij — 1563 — die iv Augusti).

**467.** Kunt sy dat van dodt *Anthonius van Wormbs* vnd Margret eluden anerstoruen vnd gefallen synt Margareten vnd Elsgen Iren eligen kinderen wir sy zu Irem gesinnen geschreuen haint an Ire kintdeill machendt eym Jederen halffscheidt eyns halffsheit eyre wonnynge zum doem wart gelegen neist dem huiss zum Roesgen dat nu zwae wonnynge sint als die gelegen sint mit halffsheit zweyr drittendeill des Stals achten gelegen vnd mit dem gange vp die heymliche Camer als dat halffscheidt zu den Augustinen wart In dem neisten notum geschreuen Also dat Margareta mit *Hans Hertzbach* Irem eligen Manne Ire halffsheit vort Elsgen ouch Ire halffsheit van nu vortan mit Recht zu hauen vnd zu behalden zu keren vnd zu wenden In wat handt sy willent. Datum vt supra.

**468.** Kunt sy dat *Hans van Hertzbach* vnd Margaretha elude Ire halffscheidt der Erfſchaft in dem neisten notum geschreuen Gegeuen vnd erlaesen haint der Erbarer Elsgen van Wormbs irer Swegeren vnd Suister . . . Datum vt supra.

**469.** Kunt sy dat die Erbare Elsgen van Wormbs Ire Erfſchaft in dem neisten notum geschreuen Gegeuen vnd erlaesen hait zur Liffzucht dem Ersamen Jacop Krantz vnd zum Eigendom Wymmer vnd Caspar Krantz synen eligen kynderen van eme vnd wilne Margareten Ruttenbachs siner huissfrauen geschaeffen . . . als alle vnd jeglichs Jairs vur Acht Jochamsdaler vur Datum gemuntz erfſichs geltz Alle Jair zu bezalen . . . Behalden doch besitzere zur zit der macht dese Acht Jochamsdaler mit zweyhondert der gelicher daler eym mit dem Erschenen termyn aue zuloesen vnd Ire erfſchaft dae van zu fryen wanne vnd wilche zit besitzere beleuet. Datum vt supra.

**470.** Columbae: Berlici. 1564.

Kunt sey dat wir in macht drier besiegelter Brieff diesem Schrin jngelacht weilandt den Ersamen *Jasparr von Wormbs* vnd Agnesen Eheluide zu gesinnen jrer Enckeln nach geschrieben sie geschrieben haben an ein huiss vp der Ruren nest Eruen der Junffern zu S. Agathen zum Malmansputz wart gelegen, . . . Datum den v. Julij (xv) lxiij.

**471.** Kunth sey dat van doide *Jaspar von Wurmb*s vnd Agnesen Eheluiden anerstorben vnd geuallen ist *Thonissen* jrem eheligen Sone den wir zu seiner nachgeschriebenen kinder gesinnen jnen geschriebenen haben an sein kindtheill machende jme dat obgemeldte huiss jn dem ersten Noto . . . Datum vt supra.

**472.** Kunth sey dat van doide *Thonissen von Wurmb*s vnd Margrethen Eheluden anerstorben vnd geuallen sindt Margrethen vnd Elssgin jren eheligen kindern die wir zu jrem gesinnen geschriebenen haben an jre kindtheill machende jederm halbscheidt dess huiss jn dem ersten Noto. Also dass Margreth mit *Hansen Herspach* jrem eheligen manne jre halbscheidt vnd Elssgin von Wurmb auch jre halbscheidt des obg. huiss von nue vortan mit recht haben behalden keren vnd wenden mogen in wat handt sie willent. Behalden dem Erfſlichen Zinss sins rechten. Datum vt supra.

**473.** Kunth sey das der Erbar *Hans Herspach* vnd Margreth Eheluide,

vnd Elssgin von Wurmbs jre huiss jn dem nesten Noto Gegeuen vnd erlassen haben dem Erbarñ Wilhelmen Kuling vom Thurn vnd Hillen Rouchuiss Eheluiden . . . . Behalden doch obergeruten Elssgin von Wormbs daran alle vñnd jedes Jairs zween daler gut vonñ silber gehalt vnd schwair gnug Erfflichs geltz . . . . Datum ut supra.

#### 474. Petri: Sententiarum. 1565.

Kunth sei datt vonñ doide dess Ersamen *Jaspar von Wurmbs* anerstorben vñnd geuallen ist wilne *Anthonio* seinem eheligen Sohn den wir zu gesinnen seiner kinder nachgeschrieben, wir geschrieben haben an sein kindttheill machende jme sechszeñ marck erfflichs geltz Colschs paymentz . . . . die mann Jairs gilt von dem huis gnant datt Backhuiss gelegen jn der Loergassen vp dem orde bej dem kraedenpull vntghen dem huiss katzem . . . . Also datt Anthonius vonñ Wurmbs mit Margreten seiner eheliger hausfrawen die vurschreuen sechszeñ marck von nue vortan mit recht haben behalden keren vñnd wenden mogen jn wess handt sie willendt. Datum den ix. Nouembris Anno xvclxv.

475. Kunth sei dat vonñ doide dess Ersamen *Anthonij von Wurmbs* vñnd Margrethenn Eheluidenn anerstorben vñnd geuallen sindt Margreten vñnd Elssgin jren eheligen kindern die wir zu jrem gesinnen geschrieben haben an jre kindttheill machende jederer halbscheit vonñ sechszeñ marken Erfflichs geltz jn dem nesten noto. Also dat Margreth mit *Hansen Herspach* jrem eheligen manne jre halbscheit vnd Elssgin vonñ Wurmbs auch jre halbscheit des obg. erfflichen geltz vonñ nue vortan mit recht haben behalden keren vñnd wenden mogen jn wess handt sie willendt. Datum denn ix Nouembris Anno xvclxv.

476. Kunth sei datt die Erbaren *Hanss Herssbach* vñnd Margreth Ehe-luide Ire halbscheit, vñnd Elssgin vonñ Wurmbs auch jre halbscheitt vonñ sechszeñ markenn erfflichs geltz Colschs paymentz erfflichs geltz . . . . So wie dat in dem nesten Noto geschreuen stehet, Gegeuen vñnd erlassen habenn dem Ersamen Frantzen vonñ Burgen vñnd Gertgin Brackerin Eheluiden . . . . Datum ut supra.

### Johann von Essen.

Der Maler Johann von Essen und Margret Hoffens seine Frau kauften am 5. Februar 1561 einen Theil des Hauses auf der Ecke der Walengasse, dem Backhaus gegenüber, von den Vormündern der Kinder Martin und Sophia von Horchem, denen sich die verwittwete Mutter dieser Minderjährigen, Margret von Dünwalt, mit Bezugsleistung auf ihr Leibzuchtrecht anschloß. In einem zweiten Notum verpflichten sich dagegen die Ankäufer zur Zahlung einer Erbrente von eilf Thalern und einem Ort (oder vierten Theil) eines Thalers.

#### 477. Martini: Eckardi. 1561.

Kunth sy dat Margret vam Dünwalt jre Lifzucht vort der Erbare Herman van Horchem vñnd Everhart van Colln als Vormund Martins vñnd Sophien Eheliger Kinder van obg. Margreten vñnd wilne Hlrmans van Horchem gewesener Eheleuth. In macht Scheffenvrtels in dem ersten Noto der gemelter Kinder eigentumb dreier virthenteill vonñ Halscheit eins Huiss gelegen vff der Walengassenorde vntgain dem Backhuiss ouer . . . . Gegeuen vnd erlassen haben dem Ersamen *Johan van Essen* Meler vnd Margreten Hoffens

Eheluiden van nu vortan mitt recht zu haben und zu behalden . . . Datum Anno (mcccc)lxj die v februaril.

**478.** Kunth sy dat der Ersamer *Johan van Essen* vnd Margret Hoffens Eheleuth ahn jren drein virthentheilen der Erffschafft jn dem nesten Noto, Gegeuen vnd erlassen haben zur Liffzucht der Erbarer Margret nachgelassener Widwen wilne Hermans van Horchem vnnnd zum eigenthumb Mertin vnnnd Sophien von Horchem jren Eheligen kindern, elff daler vnnnd ein ort eins dalers vur dato gemuntzt vnnnd geschlagen Erflichs gelts alle Jair zu betzalen . . . Datum vt supra.

### Hans Herspach.

Hans Herspach, auch Hans von Hergbach genannt, war der Schwiegersohn des Malers und Xylographen Anton von Worms, dessen Tochter Margret ihm vermählt wurde. Ihn nennen Urkunden aus den Jahren 1561, 63, 64 und 65, welche das seiner Frau anfallene älterliche Erbtheil betreffen und vorhin S. 173—75 (Nr. 464, 65, 67, 68, 72, 73, 75 u. 76 d. Urk.) bereits abgedruckt worden sind. Im erstgenannten Jahre gelangte er zum ausschließlichen Besitze des Hauses „zum Scherffgin“ auf der Sandkaule, der Ecke des Hauses „zu der Landzkronen“ gegenüber, indem seine Schwägerin Elsgin die Hälfte, womit sie daran theilhaftig war, und ferner die damals noch lebende Schwiegermutter ihre Leibzuchtrechte ihm und seiner Frau abtraten. In allen Handlungen, welche die Schreinsbücher von diesem Maler melden, stellen sich seine wirthschaftlichen Eigenschaften in einem nichts weniger als vortheilhaften Scheine dar; nicht nur war innerhalb weniger Jahre alles übrige Erbgut seiner Frau verbraucht — schon am 28. April 1563 verkaufte er auch das Haus „zum Scherffgin“ an den „Achtbaren Diederichen Laack Zynsmeister jm kauffhuiss Gürzenich.“ Ein handschriftliches Malerverzeichniß, das ich in meinen Nachr. v. Köln. Kstlrn. S. 558 mittheilte, nennt ihn „Johan Hertzbach.“

### 479. Scabinorum: Albani. 1563.

Kunth sey dat der Ersamer Hanss Herspach vnnnd Margret Eheleide Ire huiss gnant zum Scherffgin gelegen vff der Sandtkulen vntgain dem orth dess huiss zu der Landzkronen . . . Gegeuen vnd erlassen haben dem Achtbaren Diederichen Laack Zynsmeister jm kauffhuiss Gürzenich vnnnd Margreten von Kirspen Eheluiden . . . Datum xxvij Aprilis Anno xvLxiiij.

### Niclaes.

Er war der Schwiegersohn des Gladenbäckers Peter von Altenaw, welchem Cecilia, seine Frau, zwei Töchter geboren hatte: Alheidt und Ließbeth, wovon die erstere den Maler Niclaes oder Clas heirathete. Nach der Aeltern Tode erbten die beiden Töchter einen Theil des Hauses Molenstein, das der Salzpforte gegenüber lag, auf der

Ecke zum Fischmarkt hin, und wurden am 21. Juli 1561 mit ihren Ehemännern im Schreinsbuche daran geschrieben. Am 23. Januar 1567 hatte Nicolaes, der inzwischen Wittwer geworden war, einen Vormund über seine Tochter Elisabeth ernennen lassen, wobei die Wahl auf Herman Berck „bouen Mouren wonafflich“ fiel, der seine Schwägerin Ließbeth zur Frau hatte. Nachdem am 13. Februar desselben Jahres im Schreinsbuche hiervon Kenntniß genommen worden, betreffen vier folgende Eintragungen eine Schuldbeschwerung des Hauses Molenstein.

**480.** Scabinorum: Brigidae. 1561.

Kunth sy dat van dode der Ersamen Peter vonn Altenaw Fladenbecker vnd Cecilien Eheluiden anerstoruen vnnnd geuallen ist Alheidten vnnnd Liessbetten jren Eheligen kindern die wir zu jrem gesinnen geschreben haben an jre kindtheill machende jederm halffsheit von halffsheit eins halffscheits des huiss gnant Molenstein gelegen vp dem orde der Cappellen vntgain der Saltz portzenn vp dem orde zum Vischmart wart, So wie datt vur Anno xxxvj geschrieben steht. Also dat die vurgeschreuen Alheidt mit *Clasen* Meler jrem Eheligenn Manne jre halffsheit von halffsheit eins halffscheits vnnnd Liessbetth mitt Herman Bergk jrem Eheligenn Manne auch jre halffsheit vonn halffsheit eins halffscheits des huiss gnant Molestein van nue vortan mitt recht haben behalden keren vnnnd wenden mogen jeder jre theill jnn watt handt sy willendt. Datum xxj. Julij A<sup>o</sup>. (mv<sup>o</sup>)lxj.

**481.** Ibidem. 1567.

Kunt sy dat jn dem jair vnsers heren xv<sup>o</sup>lxvij den xxij Januarij yss vurmunderschafft vnd Curatorschafft verleindt vff begerren *Niclaes* Melers dem Erbaren Herman Berck bouen Mouren wonafflich ouer Elizabeth van eme Nicolaes melers vnd wilne Alheidj van Altenae eluiden geschaeffen vmb naegeschreuen beheltenis zo dem stede zu dingen vnd schriuen zu laesen vnd vernner neit. & jurauit vtilia velle facere et jnvtilia pretermitttere. Datum Anno (mv<sup>o</sup>)lxvij die 13 februarij.

---

**Wendel von Surde.**

Wendel von Surde (Suyrdt) — so genannt nach dem bei Köln gelegenen Dorfe Sürth — war mit Druitgen verheirathet. Von den Eheleuten Heinrich Kessel und Sibilla kauften sie 1562 das „Bnkouffs huiß“ auf der Ecke dem Kloster St. Apern gegenüber, überließen dasselbe aber noch im nämlichen Jahre an den Kannengießer Friedrich Eichhoff für eine erbliche Rente von vier Joachimsthalern jährlich. Als 1564 Elsgen von Berchem, die Wittve Meister Dederich's von Werden, gestorben war, fanden sich Meister Wendel und seine Frau in dem Testamente derselben bedacht: sie vermachte ihnen nämlich ein Haus von dreien Häusern unter einem Dache in der Mariengartengasse, dem Hause „Maner“ gerade gegenüber; ein Goldschmied, Meister Hans Wildenburch, bewohnte dasselbe als Miether. Die betreffende Stelle dieses Testaments lehrt uns auch die Straße kennen, wo der Maler Wendel damals seine Wohnung hatte: „vur Sent Columben“.

Wendel und seine Frau errichteten am 2. März 1564 ein wechselseitiges Testament, das am 8. Februar 1565 in den Verwahrsam des Scheffenschreins gelangte. Druitgen überlebte ihren Mann; am 21. Juni 1567 wurde sie, nachdem die Testamentsöffnung geschehen war, als alleinige Besitzerin des vorhandenen Vermögens im Schreine eingetragen.

**482.** Columbae: Latae plateae. 1562.

Kunt sy dat der Ersame Hinrich Kessell vnd Beilgen elude Ire huys genant Ynkouffs huiss gelegen vp dem orde tghain Senct Aperen . . . Gegeuen vnd erlaesen haint dem Erbaren *Wendell van Surde* meler vnd Druitgen eluden . . . Datum anno (mv)lxij die vltima Januarij.

**483.** Kunt sy dat der Erbarer *Wendell van Suyrdt* Meler vnd Druitgen elude Ire huiss genant vnkouffshuiss gelegen vp dem orde tghain Senct Aperen . . . Gegeuen vnd erlaesen haint dem Erbaren *Frederich Eickhoff* kanngeiser vnd Beilgen eluden . . . Als alle vnd jeglichs Jairs vur vier Jochamsdaler vur datum gemuntz Erflichs geltz alle Jair zu betzalen . . . Datum Anno lxij die ix februarij.

**484.** Columbae: Berlici. 1564.

Kunt sy dat Elsgen van Berchem naegelaesen weduwe meister *Dederich van Werden* Ire testament gemacht besegelt in dem schryn der Heren Scheffen ligende vnder anderen inhaltende dese Clausel: Item besetz Elsgen vurs meister *Wendelen van Surde* meler vnd Druitgen eluiden vur Sent Columben Ire huys in Mergarden gassen daer inn woendt meister *Hans Wildenburch* Goltsmidt Behelteniss Elsgen testatrix yrer lifzucht dess sullen meister *Wendell* vnd Druitgen vurs nae Elsgens dode sich schriuen laessen sonder emant indracht. Datum Anno (xv)lxiiij die vltima februarij.

**485.** Kunt sy dat wir zu gesinnen *Wendels van Surdt* vnd Druitgen eluden In macht der Clauselen des Testaments in dem neisten notum geschreuen sy geschreuen haint an ein huiss van drin huiseren vnder eynem dache gelegen in der Margarden gassen recht ouer tghain dem huiss Maner So wie dat vur Anno liij geschreuen steit . . . Datum vt supra.

**486.** Scabinorum: Parationum. 1565.

Kunt sy dat wie durch Vrkunde die Erenthafften vnd wailgeleirten Heren *Casparn Andree* var *Sittart* vnd *Johan Vonhouen* beide Scheffen dat Testament *Wendels van Surde* Meler vnd Druytgen eluden besiegelt in dit Schryne gelacht haint. Datum am achten februarij (anno xv)lxv).

**487.** Columbae: Latae plateae. 1567.

Kunt sy dat die erbarenn *Wendell van Surde* Meler vnd Druytgen elude in den Jairen vnsers Heren Duysent vunft hondert vier vnd sesszig vff donners tag den zweyden martij vur Herenn *Scheffen* Notario vnd getzuygen Ire samen testament vnd lesten wellen gemacht vnd vffgericht Der Herenn *Scheffen* Schryne besiegelt inligende . . . Datum am xxj dage Junij anno (mv)lxvij.



## Albert Ouer.

Mit Gutgin seiner Frau kaufte er am 28. August 1565 von Balthasar von Romunde die Hälfte eines Hauses von fünf auf der Marzellenstraße gelegenen Häusern, nämlich des mittelsten, welches das dritte neben dem Hause „Kethwich“ nach dem Eigelstein hin war, für eine Erbrente von jährlich dritthalb Thaler. Am 17. August 1566 beschwerten sie ihr Eigenthum abermals mit einer Erbrente von zwei Gulden, jeden zu vier Mark kölnner Währung gerechnet, wofür Paul von St. Truden, der Sohn Jaspar's von St. Truden, ihr Gläubiger wurde. Im Jahre 1585, nachdem Albert gestorben war, gab die überlebende Wittve ihre Einwilligung, daß Guetgin, ihre einzige Tochter, an die Hälfte jenes Hauses im Schreinsbuche geschrieben wurde, sich die ihr gebührende Leibzucht vorbehaltend.

**488.** Niderich: Ab hospitali sti. Andreae. 1565. 66.

Kunth sy dat Balthasar von Romunde vnnnd Barbara Eheluide Ire halbscheit eines huis von vunnff huisern nemelichen dess middelsten. vnnnd ist das dritte von dem huis Kethwich zum Eigelstein wart, . . . Gegeuen vnnnd erlassen haben dem Erbarn *Alberten Ouer* Meler vnnnd Gutgin Eheluiden van nu vortan mit recht zu haben . . . alss alle vnnnd jegklichs jairs vur drittenhalben daler gut von gehalt . . . Datum den xxvij Augusti Anno (mv)lxv.

**489.** Kunt sy dat *Albert Ouer* Meler vnd Guetgen eluide an jrem halffscheidt eins huiss van vunnff huiseren nemeliche des middelsten vnd ist dat dritte van dem huis Ketwich zum Eigelstein wart . . . Gegeuen vnd erlasen haint Paulus van Senct Truden eligem Sonne wilne Jaspar van Senct Truden vnd Gertgen ohg. geschaeffen. Zween gulden vier Marck colschs paymentz vur jeden gulden gerechent. Erfllichs geltz alle jair zu betzalen . . . Datum anno (mv)lxvj die 17 Augusti.

**490.** Ibidem. 1585.

Kunth sei dat von thode *Alberten Ouer* anerstorben vnd geuallen ist Guetgin jrer (sic) eliger dochter . . . halbscheit eines haus von vunnff heusern nemelichen das middelste . . . vorbehalten doch Gutgin der Mutter so jren willen darzu gegeben daräne jrer Leibzucht vnd dem erfllichen zins seines rechten. Datum vt supra (xxvj. Februarij Anno xv Lxxxv).

Bartholt.  
Johann.  
Ludwigh.  
Valentin.  
Wilhelm.

Der Magistrat von Köln beauftragte im Jahre 1568 die Kirchmeister von St. Peter mit der Untersuchung, ob die in ihrem Pfarrbezirke wohnhaften waffenpflichtigen Bürger „mit dem nothdürftigen Gewehr und Rüstung bestellt seien“. Am 23. August unterzogen sie sich

diesem Geschäfte und, von einem Hause zum andern wandernd, fanden sie sich auch bei den oben genannten Malern ein.

Als sie zu „Bartholt Maler vor St. Peter“ kamen, mußten sie in ihrem Verzeichnisse die Rüge zur Seite schreiben: „hat nichtz“. Bei einer zu gleichem Zwecke am 5. Januar 1579 vorgenommenen Nachforschung hatte er die Wohnung gewechselt; die Kirchmeister fanden: „Krummen Büchell (Straße in Köln): Bartell Maler“ und konnten diesmal die Anmerkung beifügen: „hatt“.

„Johan Maler“ besuchten sie „in der Hofengassen“.

Sie kamen in die „Blindegass“<sup>1)</sup> zu „Ludwigh Maler“.

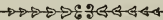
„Valentin Maler“ wohnte „Vor den Creuzbröderen“.

„Wilhelm Maler“ endlich hatte sich „Bey S. Agathen“ häuslich niedergelassen.

Das Verzeichniß, dem vorstehende Notizen entnommen sind, befindet sich, in der Original-Handschrift, im Besitze meines Freundes des Malers und Zeichenlehrers Heinr. Dedenthal. Die Ueberschrift lautet: „In S. Peters Kirspel vmbgangen den 23. Augusti A. 1568“.

## Andries Ouer.

Auf Verordnung des Magistrats wurden 1574 die Knechte und Mägde aufgezeichnet, welche bei den Bürgern in Dienst standen. Das darauf bezügliche Manuscript (im Besitze des Zeichenlehrers Herrn Heinr. Dedenthal) mit der Ueberschrift: „Anno 1574 den 16. tag Februarij haben die Turnherren angefangen vmbzugehen in S. Peters KyrsPELL wie folgt:“ nennt unter den deshalb befragten Bürgern „Schilbergass. Andries Ouer meler“. Das Namenverzeichniß von Malern S. 557—58 in meinen Nachr. v. Köln. Kstkrn. nennt ihn „Andres Dffer“, und die ferner dort vorkommenden Maler Adolph, Gerhard, Peter und Wilhelm Dffer scheinen ebenso wie der gleichzeitig lebende Albert Ouer, von dessen im Niderich auf der Marzellenstraße gelegnem Wohnhause vorhin die Urkunden Nr. 488—90 handelten, zur nämlichen Familie zu gehören.



1) Sie hieß ursprünglich: Die blinde Johann's Gasse. Noch 1565 (Petri: Stellarum) erwerben „Wilhelm van Mulhem vnnnd Cathrine Sabachs Cheluide“ zwei Häuser „in der Blinder Johans gassen“. Wie trivial es in vielen Fällen mit dem Ursprunge unserer Straßenbenennungen aussieht, will ich durch ein zweites, ganz ähnliches Beispiel nachweisen; es ist dies die Drüsen-Johann's Gasse (jetzt „Drusungasse“), von welcher es 1538 (Columbae: Litis et Lupi) heißt: „in der Droese Johansgassen“, ja noch 1795 (Columb. Berlici) „haus gelegen auf dem ort der Drusen Johansgass“. So haben auch mit dem „vicus qui venter felis dicitur“ (heutiges Tages „Rattenbug“) eben so wenig die Ratten als mit der Straße „infra sedecim domos“ (jetzt „Sachsenhausen“) die Sachsen jemals etwas zu schaffen gehabt. Es möge dies ein Wink sein, bei topographischen Forschungen über Köln den Standpunkt nicht zu hoch zu nehmen.

## Nachtrag.



### Giso.

Dieser Maler, der an der Stelle, die ihm die chronologische Ordnung anweist, nämlich zwischen den Brüdern Johann und Wynand Groene (S. 24 u. 25), durch Versehen übergangen worden ist, kommt 1347 im Buche von St. Peter des Scheffenschreines vor. Er kaufte damals von Herrn Heinrich von Cusin ein Haus in der Schildergasse, neben Gotschalk's Hause, den man „Moynch“ nannte, für einen erblichen Zins von zweiundzwanzig Mark kölnisch für's Jahr. Als Mitkäuferin ist Meza, seine Ehefrau, genannt.

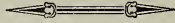
Dieses Haus gelangte nachmals in den Besitz der Malerfamilie Platvoys (Nr. 167 u. 259 der Urf.); auch die Maler Conrad und Johann Wunne finden sich (Urf. Nr. 260, 343 u. 344) daran geschreint.

### 491. Scabinorum: Petri. 1347.

Notum sit quod *Giso* pictor et *Metza* eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga dominum Henricum de Cusino scabinum predictum predictam domum (sitam contigue domui Gotschalei dicti Moynch) et cameram priuatam pro viginti duabus marcis coloniensis pagamenti vsualis pro tempore et datui singulis annis duobus terminis soluendis . . . Anno domini m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xlviij<sup>o</sup>.



## Schilderer — Clipeatores.



Die Anfertigung des buntfarbigen Wappenschmucks auf den Schildern, welche zum Gebrauche in der Schlacht und beim Turniere bestimmt waren, und ebenso das Bemalen einer andern Gattung von Schildern, welche in den Städten vor den Häusern der Bürger befestigt und mit der Abbildung des Gegenstandes versehen wurden, nach dem man, statt der jetzt gebräuchlichen Numerirung, das Haus zu benennen pflegte — das war im Mittelalter die Berufsarbeit eines Gewerbes, dessen Genossen in deutscher Mundart Schilderer hießen, welches Wort in den kölnischen Schreinsurkunden sich mit „Clipeatores“ (von Clipeus-Schild) übersetzt findet, und für die Straße, wo diese Fachgenossen sich vorzugsweise ansiedelten, den Namen „Platea clipeatorum“ (auch „platea clipeorum“) oder „in Schildergazzin“ veranlaßte. Die Clipeatores sind für die ältesten Ausüßer der Malerei in ihrer Kindheit, außerhalb der Klöster, zu halten. So übersetzen denn auch die mittelalterlichen Glossare „Schildere, Schilter“ durch „pictor scutorum“ oder „clipeorum“, mit dem Bemerkten „quod id vetustissimum picturae Germ. objectum.“ (Siehe z. B. Scherz, II. 1402—3; auch die lateinischen Erklärungen von „clypeus, clypeum“ bei Du Fresne-Du Cange u. Gher. de Schueren.) Als aber solchen rohen Anfängen mit der steigenden Kultur eine veredelte Kunst gefolgt war und auch unter den Laien ausübende Talente sich häufiger gefunden hatten, wurde jenes Fach in der ursprünglichen engen Begrenzung allmählig unhaltbar, indem die eigentlichen Kunstmalere (pictores, meilre) sich desselben als eines Nebenzweiges ihres Erwerbs bemächtigten.

Ich beschränke mich hier auf diese kurzen Bemerkungen als Einleitung zu dem nachfolgenden Namenverzeichnis kölnischer Schilderer, die weitere Ausführung meiner Kunstgeschichte von Köln vorbehaltend. Leider sind von den Bezirken, wo die Schilderer sich niederzulassen pflegten, nämlich Petri: Clypeorum und Columbae: Clericorum portae die frühesten Schreinsurkunden nicht mehr vorhanden. In manchen der vorhin abgedruckten Urkunden (z. B. den Nrn. 31, 44, 45, 51, 55, 58, u. a. m.) werden Pictores und Clipeatores nebeneinander genannt.

*Richolfus clipeator et Aleidis.*

c<sup>ca</sup>. 1150. Laurentii: Carta VII.

*Blithildis filia Harpini clipeatoris et Richmudis.*

1231. Martini: Foundationis Ste. Noitburgis.

1235. 65. Brigidae: Plateae molendinorum. (Laurencius et Harpinus filii Harpini clip.)

1272. Columbae: Clericorum portae. (Egidius filius quondam H. clip.)

*Martinus clipeator.*

1231. Martini: Foundationis Ste. Noitburgis.

1245. Brigidae: Windeck.

1262. (+) Brigidae: Granen.

*Conradus* (alias: *Conemannus*, *Kunemannus*) clippeator (alias: schildere) et *Johanna*.

1258. 59. 70. Columbæ: Berlici.

1258. 59. 68. 69. 70. 71. Columbæ: Cleric. portae.

1259. Petri: Stellarum (Cartae).

1265. 74. Columbæ: Litis et Lupi.

*Daniel* clippeator et *Gudelif* (alias: et *Megtildis*).

1260. 72. 95. Columbæ: Cleric. portae.

1260. Columbæ: Litis et Lupi.

*Lambertus* clippeator dictus *Pelle*.

1260. Columbæ: Cleric. portae.

*Laurencius* clippeator et *Elysabet*.

1260. Brigidae: Granen.

*Magister Hermannus* clippeator, filius *Conradi* clippeatoris, et *Alueradis*.

1272. 76. 84. 86. 90. 91. 96. Columbæ: Cleric. portae.

1290. 91. 92. Columbæ: Litis et Lupi.

1311. (†) Niderich: A domo Hilden.

*Engilbertus* clippeator.

1279. (†) Columbæ: Cleric. portae.

*Petrus* clipeator, filius quondam *Cunemanni*, et *Blitza*.

1280. 1304. Albani: Vlottschiiff.

1291. 99. 1301. Columbæ: Cleric. portae.

1298. Columbæ: Litis et Lupi.

*Engillardus* (alias: *Engelardus*) clipeator et *Berta* (al.: et *Bela*).

1283. 1314. (45.†) Columbæ: Cleric. portae.

*Gerardus* clipeator, filius *Gerardi* clipeatoris, et *Johanna*.

1289. 91. Columbæ: Cleric. portae.

*Anselmus* (alias: *Anselmus de Aldindorp*) clipeator et *Godeliuis* (alias: *Goitztuwis*, *Godesta*, *Goista*).

1291. 1317. 21. 35. Columbæ: Cleric. portae.

1313. Albani: Alt-Vlottschiiff.

1336. Columbæ: Litis et Lupi.

*Cuneginus* clippeator, filius quondam *Hermann*i clippeatoris, et *Druda*.

1309. Columbæ: Cleric. portae.

1309. Columbæ: Litis et Lupi.

*Hermannus Heympsin* (alias: dictus *Heymge*) clippeator et *Beatrix*.

1309. 15. Airsbach: Latae plateae.

1312. Albani: Alt-Vlottschiiff.

*Henricus de Nussia* clippeator et *Megtildis*.

1313. 14. 15. 25. (57.†) Columbæ: Cleric. portae.

1330. Petri: Löhrgasse.

*Daniel* clippeator, filius quondam *Danielis* de *Zerin*, et *Aleydis*.

1315. 18. 25. (37.†) Columbæ: Cleric. portae.

*Nicolaus* dictus *Mertin* clippeator et *Druda*.

1316. Albani: Alt-Vlottschiiff.

*Petrus* clippeator et *Katherina*.

1318. 25. Columbæ: Cleric. portae.

Magister *Alexander clippeator et Cristina.*

1323. Scabinorum: Generalis. (Fragment.)

1330. 35. Scabinorum: Brigidae.

1337. Scabinorum: Albani.

*Empginus* (alias: *Emginus*) clippeator et Paza.

1327. Petri: Lapideae viae.

1328. 32. Petri: Caeciliae.

1333. Scabinorum: Albani.

*Wulterus de Nouimagio clippeator.*

1328. Petri: Wetschatz.

*Henricus de Turre clippeator et Metza.*

1330. Petri: Clypeorum.

*Wernerus, filius quondam Johannis de Thurre clippeatoris et Drude.*

1330. Petri: Clypeorum.

*Hilgerus dictus Platvois*<sup>1)</sup> clippeator (alias: *Hilger Platvoys der Schilder*) et Paza.

1332. (90. 98. †) Scabinorum: Petri.

*Margareta filia quondam Gobelini clippeatoris et Godelindis.*

1334. Scabinorum: Parationum.

*Alexander clippeator et Hadewigis.*

1334. Scabinorum: Parationum.

*Godeschalcus dictus Bugin clippeator.*

1343. Albani: Alt-Vlottschiß.

*Johannes dictus Snelle clippeator et Sophia.*

1343. Albani: Alt-Vlottschiß.

1364. Laurentii: Liber tertius.

*Godeschalcus filius quondam Welteri clipeatoris.*

1349. Columbae: Cleric. portae.

*Cristianus Eymgonis* (alias: *Empgin*) clipeator et Wyndrudis (al.: Wyndina).

1353. Petri: Lapideae viae.

1364. Scabinorum: Albani.

*Rutgherus clippeator et Lana.*

1354. Scabinorum: Parationum.

*Wernerus de Thurre clipeator et Hilla.*

1354. (†) Petri: Clypeorum.

*Johannes dictus Empgin Schilder et Mettildis.*

1365. Scabinorum: Parationum.



1) Ob er etwa identisch ist mit dem S. 19—20 vorgeführten Maler Hilbeger, dem Vater des Malers Johann Platvoys I., ließ sich nicht mit genügender Sicherheit aus den bezogenen Urkunden entnehmen.

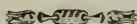
Kalligraphen.  
Rubricatoren.  
Illuminatoren.  
Glasmaler.  
Emailmaler.  
Kunststicker.







## Kalligraphen, Rubricatoren und Illuminatoren.



9 Beim Vergleiche der beigegebenen Urkunden Nr. 492, 93, 96<sup>8</sup> und 97 ergibt sich, daß „rubeator“, „rubricator“ und „Rodere“ gleichbedeutend sind. Man wird die Wirksamkeit des Rubricators nicht darauf beschränken dürfen, daß er die Handschriften (wie nach Erfindung des Buchdrucks die ersten Druckwerke) mit den gewöhnlich durch Roth hervorgehobenen Rubriken (Ueberschriften) und Initialbuchstaben versah, während der Illuminator den farbigen Bilderschmuck hinzubachte. Eine spitzfindige Titel- und Rangesscheidung gehörte nicht zu den Eigenthümlichkeiten der mittelalterlichen Zeit, wo Kunst und Handwerk in der nächsten Beziehung zu einander standen, und letzteres, wo es nur irgend dazu geeignet war, sich durch Anwendung der Kunst zu veredeln wußte. Ich will daher hier vorläufig meine Ueberzeugung dahin aussprechen, daß bei dem schlichten Titel eines Scriptoris, Rubricators oder Illuminators gemeinlich Künstler gemeint sind, wovon der einzelne die Fähigkeit zur Ausübung aller dieser Berrichtungen, mit Einschluß namentlich der Miniaturmalerei, umfaßte. Mitölnische Werke dieser Gattung werden an anderer Stelle zur Besprechung kommen.

### *Johannes scriptor.*

c<sup>ca</sup>. 1175. Christophori: Carta. (Ulmschlagblatt zu: Plateae honoris. Vresengasse, Walengasse, etc.)

### *Albertus qui cognominatur scriba et Bezela.*

c<sup>ca</sup>. 1250. Niderich: Carta.

### *Albertus scriptor et Ludmudis.*

1260. Niderich: A domo ad portam.

### *Gobelinus scriptor de nouo foro (alias: scriptor) et Greta.*

1265. Niderich: A domo ad portam.

1280. (99.†) Columbae: Clericorum portae.

1288. Columbae: Litis et Lupi.

### *Henricus scriptor et Teburgis.*

1265. Airsbach: Portae Pantaleonis.

### *Tula vidua rubeatrix.*

1267. Airsbach: Latae plateae.

### *Gerardus rodere et Hilsvindis.*

1269. Airsbach: Latae plateae.

### *Hertwicus dictus rodere et Aleidis.*

1269. Petri: Löhrgasse. (. . . domus que fuit eius *anseddil* et Aleidis vxoris sue, sita in Kembergassen.)

*Godefridus* scriptor (alias: dictus scriptor) et Margareta.

1270. (1309.†) Columbæ: Cleric. portæ.

c<sup>ca.</sup> 1275. Apostolorum: Novi fori.

1290. Petri: Stellarum (Cartæ).

1300. Airsbach: Spitz-Büttgasse. („Johannes filius *Godefridi* scrip-  
toris.“)*Gobelinus* rubeator (alias: dictus Rodere) et Gertrudis.**492.**

1285. 1292. Airsbach: Textorum.

Notum quod *Gobelinus* rubeator et Gertrudis vxor sua emerunt sibi domum vnam cum area sitam in platea textorum ante et retro prout ibi sita est ex opposito porte domus uocate ad iudeum erga Brunonem dictum Gosselere eo iure quo ipse Bruno habuit in sua proprietate et possedit ita quod *Gobelinus* et Gertrudis predicti iure et sine contradictione obtinebunt. (Datum Anno dni. m<sup>o</sup>.cc<sup>o</sup>.lxxxv<sup>o</sup>.)

**493.**

Notum sit quod *Gobelinus* dictus Rodere et Gertrudis vxor sua emerunt sibi erga Helwindem relictam quondam *Gerardi* dicti Rodere <sup>1)</sup>, Sex solidos coloniensium denariorum hereditarij census soluendos singulis annis . . . de domo et area sita in platea textorum iuxta domum Henrici dicti stucman inferius que fuit mansio eius . . . (Anno dni. m<sup>o</sup>.cc<sup>o</sup>.lxxx<sup>o</sup>. secundo.)

*Gerardus* scriptor et Bela.

1287. Columbæ: Cleric. portæ.

*Henricus de Leggennig* dictus rubeator et Walburgis.

1288. Petri: Löhrgasse.

*Alexander* rodere et Elizabet.

1292. Airsbach: Generalis.

*Henricus* rodere et Berta.

1294. Apostolorum: Graeci fori.

*Euerardus* scriptor et Gertrudis (Druda).

1298. Niderich: Religiosorum.

1303. 4. Scabinorum: Generalis. (Fragment.)

1310.† Scabinorum: Sententiarum Generalis. (Fragment.) („Gozwynus filius quondam *Euerardi* scriptoris in Drancgassen et Drude.“)

1311.† Petri: Caeciliae.

1322.† Niderich: A sancto Lupo.

1324.† Niderich: A domo ad portam. † „Druda dicta de Gelria relictam quon-  
dam *Euerardi* scriptoris.“*Johannes* illuminator et Hilla.**494.**

1301. Columbæ: Berlici.

Notum quod *Johannes* illuminator et Hilla vxor eius acquisierunt sibi erga Gerardum dictum Stolle et Hildegundim eius vxorem duas domus sub vno tecto iacentes super berlicum in vico schottingassen contiguas hereditati Hermanni dicti sterre versus veterem murum . . . Actum Anno m<sup>mo</sup>.ccc<sup>mo</sup>.primo crastino bti. Pantaleonis.

*Hermannus* scriptor et Aleydis de Heydelberg.

1304. Niderich: A domo ad portam.

*Johannes* dictus rubeator et Ida.**495.**

1306. Airsbach: Textorum.

Notum sit quod predictus *Gobelinus* dictus de Judeo tradidit et remisit *Johanni* dicto rubeatorj et Ide vxorj sue. proprietatem quinte

1) Eine Urkunde von 1269 Airsbach: Lat. plat. handelt von ihm bei Lebzeit.

partis medietatis domus et aree site in platea textorum prope domum Litberg contigue domuj dicte ad sanctum Trudonem<sup>1)</sup> . . . . (Anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.sexto.)

*Tilmannus* scriptor.

1312. Niderich: A pistrina Maximini.

*Gerardus rubeator et Walburgis.*

1313. Airsbach: Latae plateae.

*Metildis uxor quondam Henrici rubeatoris.*

1315. Petri: Pützhof.

*Franco* scriptor (alias: dictus scriptor. schryuere) et Bela.

1316. 35. Petri: Caeciliae.

1325. Scabinorum: Generalis. (Fragment.)

1329. 33. Scabinorum: Brigidae.

1331. Scabinorum: Martini.

„ Airsbach: Veteris portae.

1334. Columbae: Berlici.

1338. Albani: Vlottschiß.

„ Airsbach: Witzgasse.

*Hermannus*, filius quondam magistri Henrici ligatoris librorum, illuminator et Meyna.

**496.** 1332. Columbae: Latae plateae.

Item notum sit quod *Hermannus*, filius quondam magistri Henrici ligatoris librorum, illuminator et Meyna eius vxor acquisiuerunt sibi hereditarie erga Katerinam predictam relictam quondam Gobelini Scherfgin domum predictam que sita est in ordone swardingassen . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxij. feria quinta post Walburgis.

**497.** 1342. Columbae: Berlici.

Notum sit quod Laurencius dictus Lenzis mercator et Hilla coniuges donauerunt et remiserunt *Hermannno* illuminatori et Meyne eius vxori domum et eius aream sitam ex opposito chori bte. Marie ad ortum quam quondam magister Henricus librorum ligator inhabitabat . . . . Actum ut supra (Anno dni. m<sup>o</sup>.cccxlj).

Magister *Alexander* scriptor ciuitatis coloniensis (alias: scriptor) et Stina (Cristina).

1335. Laurentii: Liber quartus.

1337. Scabinorum: Brigidae.

*Hermannus* dictus *Vogil rubiator* (sic) et *Druda*.

1337. Columbae: Litis et Lupi.

Bela vxor quondam *Arnoldi* rubricatoris (alias: dicti Rodere).

**498.** 1338. 1339. Apostolorum: Novi fori.

Notum etc. quod domini scabini colonienses super curiam testificauerunt nobis officiatu quod Bela vxor quondam *Arnoldi* rubricatoris obtinuit per sententiam scabinorum super curiam quod propter necessitatem debitorum poterit vendere hereditatem suam ad solendum debita eiusdem . . . . Datum anno dni. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xxxvij.

**499.** Notum etc. quod Bela vxor *Arnoldi* dicti Rodere predicta. dedit et remisit duas domus sub vno tecto jacentes jn vico vrlogissgassyn

1) Das Haus „ad sanctum Trudonem“ in der Weberstraße, das schon in den ältesten Urkunden des Schreins Kirsbach aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommt, verdient Beachtung mit Beziehung auf die vielen Personen, welche in den Schreinsbüchern mit dem Namen „de sto. Trudone — van St. Truden“ erscheinen, deren Herkunft aus dem belgischen Städtchen St. Trond man also nicht so ohne Weiteres annehmen darf, wie solches bei dem vermeintlichen Dombaumeister Gerardus de sto. Trudone geschehen ist.

. . . . ad manus Constantinj de Lysynkyrgyn comitis de Oyrburg et vxoris sue Bele pro quadraginta quatuor marcis denariorum pagamenti coloniensis . . . . Datum anno dnj. m<sup>o</sup>.ccc<sup>mo</sup>.trecesimo nono. jn die Maurj abbatis.

*Gobelinus de Stamheym rubeator et Cristina.*

1350. Niderich: A pistrina Maximini.

*Gerhardus der Roydmeilre et Goitginis.*

**500.** 1374. Scabinorum: Parationum.

Notum sit quod *Gerhardus* der Roydmeilre in ouina platea et Goitginis eius vxor quandam inter se fecerunt paracionem. Ita quod quicumque eorum alterum superuixerit, sine partu legitimo ab ipsis ambobus procreato quod extunc viuens manus ex ipsis omnia eorum bona mobilia et immobilia atque hereditates Jure obtinebit et diuertet quo voluerit. Datum Anno dnj. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxx<sup>o</sup>quarto in vigilia bte. Agnetis virginis.

*Herman der Roder van dem gryuthuse.*

1397. Martini: Eckardi.

*Johan van Anroede schryuer.*

1401. Apostolorum: Novi fori.

*Johan van Lenderinchusen roder ind Aleid.*

1434. Scabinorum: Martini.

*Mertyn Fucker (alias: Fuycker) schryuer ind Drutgin.*

1465. Albani: Graloch.

1471. Martini: Wolberonis.

*Johan Helman schryuer ind Greitgin.*

1470. 73. Scabinorum: Albani.

*Jacob van Dalen schryuer ind Guetgyn.*

1486. Gereon et Eigelstein: Extra muros.

*Heynrich Vehe schryuer jnn der witzgassen.*

1515, 12 Januarii. Protocollobuch des Scheffengerichts.

*Peter schryuer.*

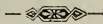
1515, 11 Maji. Protocollobuch des Scheffengerichts.

*Dietherich Rossbach schryuer.*

1515, 20 Decembris. Protocollobuch des Scheffengerichts.



## Glasmaler.



*Otto fenestrator.*

ca. 1056. Laurentii: Carta I.

*Goswinus (alias: Gozwinus. Goiswinus) gelasewortere (alias: glaiswortere) et Gertrudis (alias: Druda).*

1296. Albani: Alt-Vlottschiß.

1305. 30. Columbae: Clericorum portae.

1336. Ibidem (. . . in Schildergassen iuxta domum ad anserem in qua morabatur *Goiswinus* glaisworter.)

**Magister *Wilhelmus* glasewortere et *Lisa*.**

1298. 1300. 2. 14. Columbae: Cleric. portae.

***Johannes de Nussia* glasewortere et *Druda*.**

1312. 14. Columbae: Cleric. portae.

***Marmannus* (alias: *Marcmannus*) glaseator (glasewortere) et *Hilla*.**

1314. 16. Petri: Lapideae viae.

1316. Petri: Wetschatz.

***Henricus de Nussia* glaisworter et *Segewigis*.**

1325. Columbae: Cleric. portae.

**Magister *Philippus* vitriator (glaisworter. glaseator) et *Petrissa*.**

1327. Martini: Generalis. (Fragment.)

1332. 49. Scabinorum: Parationum.

1337. 49. Petri: Pützhof.

1341. Scabinorum: Sententiarum.

1351. Airsbach: Spitz-Büttgasse.

1351.† Laurentii: Wetschatz.

***Ludewicus* vitriator et *Cristina*.**

1329. Scabinorum: Brigidae.

**Magister *Henricus* factor vitrorum (vitriator) et *Hadewigis*.**

1341. 46. Columbae: Cleric. portae.

***Vdo* glaisworter.**

1346. Albani: A domo domicelli.

***Johannes* vitriator, filius magistri *Henrici* vitriatoris ex opposito sti. *Anthonij* commorantis, et *Hilla*.**

1346. Columbae: Cleric. portae.

1349. Scabinorum: Petri.

**Magister *Jacobus* vitriator (gelaiswortere. glaseator), gener magistri *Philippi* glaseatoris, et *Druda*.**

1349. 50. Petri: Pützhof.

1351. Airsbach: Spitz-Büttgasse.

„ Airsbach: Witzgasse.

„ 58. Laurentii: Liber tertius.

1353. 56. Columbae: Berlici.

1363. Laurentii: Wetschatz.

***Lutdolphus* gelaiswortere et *Elza*.**

1351. Airsbach: Witzgasse.

***Ludekinus* (alias: *Ludeginus*) vitriator, filius quondam magistri *Philippi* vitriatoris, et *Elza* (*Elizabeth*) ejus uxor I. — et *Druda* ejus uxor II.**

1353. 64. Columbae: Berlici.

1357. 70. Columbae: Cleric. portae.

1366. Laurentii: Liber tertius.

(Er ist vielleicht identisch mit dem vorhergehenden *Lutdolphus*.)

***Gobelinus* (alias: *Goebel*) vitriator (dictus glaseworter) et *Nesa*.**

1356. Scabinorum: Parationum.

„ 66. Gereon et Eigelstein: Weidengasse.

1405.† Gereon et Eigelstein: Generalis.

***Johannes de Flore* vitriator et *Katherina*.**

1358. 72. Petri: Lapideae viae.

*Euerhardus de Nussia* vitriator (glaseworter) et Metza.

1378. Petri: Caeciliae.

1414. † Airsbach: Textorum.

*Lemginus de Bopardia* vitriator et Druda.

1379. † Laurentii: Wetschatz.

*Petrus* vitriator et Greta.

1383. Columbae: Cleric. portae.

*Henzo dictus Gerdenbach* vitriator et Aleidis.

1388. Columbae: Cleric. portae.

*Abraham de Leodio* vitriator et Mettele.

1394. Columbae: Cleric. portae.

*Teile meister Raboden* soen glasewoiter.

1397. Scabinorum: Albani.

*Herman van der Sleyden* genant *van Erpel* (alias: *Herman van Erpel. Herman van der Sleyden*) glaisworter ind Girdruyt.

1420. 33. Petri: Lapideae viae.

1428. Scabinorum: Petri.

1428. 37. Petri: Stellarum.

*Hantz Tzinssel* glaisworter.

1426. Gereon et Eigelstein: Extra Muros.

*Johan Puele* glaisworter ind Aleit.

1428. Columbae: Campanarum.

*Heynrich Weydman van Nyemegen* (alias: *Heynrich Wedeman van Nyemeigen. Heynrich Weydman*) glaisworter (glasworter) ind Anne (Hanna).

1430. 39. Columbae: Cleric. portae.

1437. 38. 39. Niderich: Ab hospitali sti. Andreae.

1438. Albani: Graloch.

*Bernhart van Arnsberg* glaiswerter ind Styne.

1432. Columbae: Litis et Lupi.

*Gerart van Ellen* glaisworter ind Catherine.

1437. Scabinorum: Martini.

1440. 41. Airsbach: Textorum.

*Rembolt van Laynsteyne* glaiswerter ind Catherine.

1439. Columbae: Cleric. portae.

*Goedart van Lendescheit* glaiswerter ind Styngin.

1445. Niderich: A sanctis virginibus.

*Reynard van Dorptmunde* (alias: *Durpmunde*) glasworter (glaisworter) ind Elsgyn.

1451. Scabinorum: Martini.

1457. Petri: Stellarum.

1470. † Scabinorum: Sententiarum.

*Peter van Hafften* glasworter (glaisworter).

1451. Gereon et Eigelstein: Dedenhoven et Kaldenhausen.

1471. Martini: Wolberonis.

*Rembolt* glasworter in der Schildergassen.

1457. Niderich: A sancto Lupo.

(Biffelicht identisch mit Rembolt van Laynsteyne.)

*Heynrich van Kempen* glaisworter.

1462. 69. Columbae: Latae plateae.

*Heynrich, Wilhem goltsmytz son van Kerpen, glaisworter.*

1467. Scabinorum: Brigidae.  
1482.† Scabinorum: Sententiarum.

*Tielman Scholer glaseworter ind Idgyn.*

1470. Scabinorum: Martini.

*Heynrich van Eyp glaseworter ind Cathringin.*

1477. 86. Scabinorum: Martini.

*Peter van Nuys glaseworter (glaisworter) ind Irmgyn (Yrmgyn).*

1480. Severini: Ulregasse.  
1481. 92. Scabinorum: Martini.  
1498. Scabinorum: Columbae.

*Tielman glaisworter.*

1483. Scabinorum: Sententiarum.  
(Vielleicht identisch mit Tielman Scholer.)

*Johan van Duyren glaisworter (gelaseworter) ind Drutgyn.*

1488. Petri: Generalis.  
1494. Petri: Sententiarum.  
1504. Petri: Clypeorum.

*Herman Pentelynck glaisworter (glaseworter) ind Lysbeth.*

1488. Niderich: A sanctis virginibus.  
1506. 10. Scabinorum: Columbae.

Die Malerzunft zeichnete ihn durch Erhebung zur Rathsherrnwürde aus; im Jahre 1510 ist er zuerst als solcher genannt, 1533 zum letztenmale. Da dieser Umstand für eine hervorragende Kunsttätigkeit zeugt, so werde ich hier daran erinnern dürfen, daß zu seiner Zeit die herrlichen Glasmalereien in den nördlichen Fenstern unseres Domes entstanden sind, worauf mehrmals die Jahresangabe 1509 vorkommt. Auch einige andere Kirchen Köln's besitzen vorzügliche Glasmalereien aus dem ersten Drittel des sechszehnten Jahrhunderts.

*Johan Mussche glaseworter ind Cecilie.*

1500. Scabinorum: Martini.

*Johann glaisworter.*

- 1515, 7 Febr. 13 Junii. 12 Sept. Protocollobuch des Scheffengerichts.  
(Vielleicht identisch mit dem vorhergehenden Joh. Musche.)

*Henrich glaisworter.*

1517. Petri: Sententiarum.

*Lewe van Keysserswerde (Lewe van Keysserswerde, Meister Lewe, Leo) glaseworter (glaessworter, glaiswerter) ind Grietgyn (I.) — ind Cathryn (II.).*

- 1515, 9 Junii. Protocollobuch des Scheffengerichts.  
1523. Petri: Sententiarum.  
1535. Scabinorum: Parationum.  
1544.† Petri: Clypeorum.

*Herman van Bracht glasworter vnd Greitgin.*

1532. Albani: Vlottschiif.

*Hynrich van Lunen gelaesworter vnd Beylgen.*

- 1539: Petri: Sententiarum.

*Jacob van Nuys* glaeswörter (gelaswörter) vnd Tringen (I.) — vnd Yrmgen (II.).

1544. 52. Airsbach: Sententiarum.  
 1553. Airsbach: Veteris portae.  
 1565. Columbae: Clericorum portae.

*Joest van Rick* gelaesswörter vnd Apolonia.

1548. Columbae: Latae plateae.

*Hinrich van Erpell* gelaeswörter ind Geirtgen.

- 1548.† Columbae: Latae plateae.

*Johan von Wyll* (*Johan Wyll*) gelaesswörter (glasswörter) ind Cornelia (I.) — vnd Neelgen von Leien (II.).

1564. Columbae: Latae plateae.  
 1570. Scabinorum: Columbae.

*Kerstgen* glasswörter.

1568. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

*Wilhelm* glaisswörter auf dem Buchell.

1574. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

*Tilman Bruen* glasswörter vnd Alheidt Buckmans.

1575. Columbae: Berlici.

*Wilhelm* glaisswörter an der Kriegportzen.

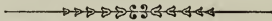
1579. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

*Johan von Essen* glasermecher vnd Cathryne.

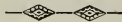
1585. Niderich: A pistrina Maximini.

Meister *Peter von Bruell* glaswörter vnd Margaretha Bentz.

1592. Scabinorum Parationum.



## Emailmaler.



*Wilhelm van Keysserswerde*, Malienmecher, ind Cathringyn.

**501.** 1523. Columbae: Campanarum.

Kunt sy dat Johan vander Schuren, Johans son, syne vierdendeile eynre wonnyngen van dryn wonnyngen, As nemelich die Endelste wonnynge van den dryn zom Nuymart lygend, mit dem gange vp die heymeliche kamer . . . . Gegeuen ind erlassen hayt *Wilhelm van Keysserswerde*, Malienmecher, ind Cathringyn eluden, . . . . Datum vt supra (Anno dni. Mvexxiij die xiiij Maij).

*Antonius Melgenmecher*.

**502.** 1542. Brigidae: Windeck.

Kunt sy dat jn Gericht erschinen ysst die Erbare Aletgen nae-gelaesen weduwe Johans Meynerzagen vnd hait behalden mit yrem Eide vnd eidtgenoesen nemmelichen Herman Meinerzagen vnd *Antonius* Melgenmecher als neisten verwanten der vnmundige kyndere van jr vnd dem vurs Johans Meynerzagen geschaeffen dat den vurge-schreuen vnmundigen kynderen sy besser gedain dan gelaesen sulche nuyn goltgulden erfflichs darmit yr eyn huiss van dryn huisere vnder Rynsvderen (jetzt „unter Taschenmacher“) gelegen mit Namen dat zum Aldenmart wart . . . . besweirt yst affzuloesen . . . . (Datum Anno xliij — 1542 — die xxviiij Nouembris.)





## Kunststicker.



- Magister Johannes de Santen (de Xanctis)** wapensticker et Luthe (Lutgardis).  
 1340. Airsbach: Latae plateae.  
 1343. . Columbbae: Clericorum portae.
- Nicolaus dictus Eymgin** wapensticker et Katherina.  
 1362. 63. 74. Columbbae: Cleric. portae.
- Magister Theodericus dictus Remey** wapensticker et Bela ejus uxor  
 I. — et Catherina ejus uxor II.  
 1365. 67. 78. Colombbae: Cleric. portae.  
 1372. 78. Scabinorum: Martini.  
 1380. Martini: Saphiri.
- Johannes de Metis (de Methis)** wapensticker et Catherina.  
 1367. Albani: Alt-Vlottschiff.  
 1378. Columbbae: Litis et Lupi.  
 1382. Columbbae: Cleric. portae.
- Nicolaus dictus Prick** wapensticker.  
 1371. Scabinorum: Sententiarum.
- Nicolaus de Metis** wapinsticker et Johanna.  
 1382. 86. Columbbae: Cleric. portae.
- Arnold genant Treynghin (Arnoilt Treynken)** wapensticker ind Stine (I.) — ind Aleyt (Aelke) II.  
 1402. Albani: Graloch.  
 1414. Scabinorum: Columbbae.  
 1416. Dilles: Liber secundus.  
 1417. Scabinorum: Parationum.
- Diederich van sent Walburberge** wapensticker ind Drude.  
 1407.† Airsbach: Latae plateae.
- Zyeghin (Tzye) vame Lebert** wapenstickersse.  
 1423. 39. Petri: Clypeorum.
- Johan van Rollant** wapensticker ind Druytgin.  
 1427. Columbbae: Latae plateae.
- Johan van Rummerskirchen** wapensticker.  
 1437. Columbbae: Berlici.
- Herman van Gherisheim** wapensticker.  
 1438. 55. Petri: Lapideae viae.
- Johan van Burnheim (Bornhem)** wapensticker.  
 1441. Scabinorum: Laurentii.  
 1467.† Scabinorum: Sententiarum. („Drutgen elige wyff wilne Johans van Bornhem wapenstickers.“)
- Heynrich Sundach** wapensticker ind Druytgen.  
 1446. 49. Columbbae: Cleric. portae.
- Jacob Wyse** wapensticker ind Metze.  
 1451. Scabinorum: Sententiarum.  
 1452. 53. Scabinorum: Albani.  
 1452. Scabinorum: Parationum.  
 1458. Columbbae: Latae plateae.  
 1462. Brigidae: Windeck.
- Wolffganck Reme** wapensticker ind Kathryngyn.  
 1454. Scabinorum: Laurentii.  
 1484. Scabinorum: Sententiarum.

- Heynrich Heffenmenger* waepensticker ind Elsgyn.  
1464. Columbae: Cleric. portae.
- Johan van Bleesswich* waepensticker ind Druyngyn.  
1465. Niderich: A domo ad portam.
- Heynrich Roeriche* waepensticker ind Elsgyn.  
1479. Scabinorum: Martini.  
1480. Columbae: Berlici.
- Heynrich van Nettesheym genant van Aiche* waepensticker ind Catherina.  
1481. Scabinorum: Albani.
- Albrecht Schungell* waepensticker.  
1486. Scabinorum: Laurentii.
- Andres van Mundestorp (Andreas van Mindestorp)* waepensticker ind Cathryngin.  
1499. 1514. Scabinorum: Laurentii.
- Cristgyn Pothuchs* waepensticker ind Belgyn.  
1506. Columbae: Berlici.
- Johan Jongeman* waepensticker vnd Elsgin.  
1512. 21. Scabinorum: Sententiarum.
- Rommel (Rommelt)* waepensticker.  
1515, 18 Januar. 11 Aug. Protocollobuch des Scheffengerichts.
- Peter Hessman* waepensticker.  
1515, 9 Novembr. Protocollobuch des Scheffengerichts.
- Kirstgyn van Duysseldorp (Kirstgen Duysseldorph)* waepensticker ind Beelgyn.  
1515, 23. 24. Januar. Protocollobuch des Scheffengerichts.  
1520.† Columbae: Cleric. portae.
- Wilhelm DeWilde* waepensticker ind Fygyn.  
1523.† Niderich: Generalis.
- Hanss* waepenstecker vur St. Anthonius.  
1579. Verzeichniss der Pfarrbewohner von St. Peter.

- 
- Guda mitrifex.*  
1315. (20.†) Niderich: A sancto Lupo.
- Bela de Tuycio* factrix stolarum.  
1343. Niderich: Ab hospitali sti. Andreae.
- Guytginis* factrix casularum.  
1346. Scabinorum: Parationum.
- Druda de Wupperuurde* operatrix casularum.  
1356. Columbae: Latae plateae.
- Bela van der Wesen* factrix casularum.  
1377. Columbae: Latae plateae.
- Stina de Wipperuurde (Cristina de Wippeluurde)* factrix stolarum.  
1384. 89. Columbae: Latae plateae.  
1385. Scabinorum: Columbae.
- Styngin, van Nusse* perlenstickersse.  
1417. Niderich: A domo Hilden.
- Meister Hupert Kinkarz* Mützensticker von Maestricht.  
1596. Scabinorum: Parationum.



## B e i l a g e n .



- I. Verzeichniß der durch die Malerzunft gewählten kölnischen Rathsherrn.
- II. „Eines Erbahren Mahler Ampts Verbeferte Amtsordnung. 1701.“
- III. „Anno 1700 Inventarium deren Mobilien so dem Loblichen Mahler Amt zugehörig.“
- IV. „Eines Ehrbaren Mahler Amts Erneuerte Verordnung. 1786.“
- V. „Register deren Herren vnnndt Meistern Eines Loblichen Mahler ampts so sich in dießem 1600. seculo demselben einverleibt.“
- VI. Auszüge aus den Registraturenbüchern der Malerzunft, von 1596 bis 1793.
- VII. Die Schreinsbücher der Stadt Köln.





## I.

## Verzeichniß der durch die Malerzunft gewählten kölnischen Rathsherren.

Die Senatorenverzeichnisse im hiesigen Stadtarchive nennen nur die Namen der Rathsherren, nicht aber auch die Zunft, von welcher sie gewählt worden; es liegt mir daher ob, über die Art und Weise Aufklärung zu geben, wie sich die nachfolgende Aufstellung zu Stande bringen ließ.

Der Senat von Köln bestand aus 49 Mitgliedern, wovon 36 durch die Zünfte oder „Gasseln“, die übrigen 13, welche man Gebrauchsherrn oder Gebrechsherrn hieß, von jenen Zunftherren gewählt wurden. Die einzelnen „Gasseln“ durften nur aus dem Kreise ihrer Genossen wählen; die Wahl der Gebrauchsherrn hingegen erfolgte unbeschränkt aus der gesammten Bürgerschaft. Auch nehmen die Gebrauchsherrn den Vorrang vor den Zunftherren ein. Zweimal in Jahresfrist schieb die Hälfte der Senatoren aus: Nativitatis Joannis (gegen Jahresmitte) 7 Gebrauchsherrn und 17 Zunftherren, Nativitatis Christi (gegen Jahreschluß) 6 Gebrauchsherrn und 19 Zunftherren, die der Turnus nach 3 Jahren wieder in ihr Amt zurückführen konnte. Man wird also bemerken, daß Köln, nach Maßgabe des dreijährigen Turnus, stets 147 Rathsherren hatte.

Die Verfassungsurkunde der Stadt: „VNION oder Verbundtsbrieff der H. Freyen Reichs Statt Cöllen, durch Burgermeister vnd Rath, sampt ganzer Gemein, vnd Gassel Ampten, daselbst auffgerichtet, Anno 1396“ bestimmt die Zahl der von jeder der 22 Zünfte zu wählenden Senatoren; in einem andern authentischen Documente findet sich die Zeitbestimmung beigelegt, wann der Eintritt in den Senat geschah:

Die Gasseln nach der Ordnung des Verbundtsbrieffs und wann sie Rathsherren kiesen:

	Rathsherren	Nativitatis Christi	Nat. Joannis.
Wullenampt	4	2	2
Ifermart	2	1	1
Schwarzhaus	2	1	1
Goldtschmiede	2	1	1
Windeck	2	1	1
Bundtwärter	2	1	1
Himmelreich	2	1	1
Mahler	1	1	—
Von der Aren	2	1	1
Steinmeyer	1	1	—
Schmiedte	2	1	1
Bäcker	1	—	1
Bräwere	2	1	1
Gürdelmeyer	2	1	1
Fleischampt	1	—	1
Fischampt	2	1	1
Schröder (Schneider)	1	—	1
Schumeyere	1	1	—
Sarmortere (Harnischmacher)	1	—	1
Rannegießler	1	1	—
Faschbänder	1	1	—
Ziechenweber	1	1	—
	36	19	17

Die obige Reihenfolge ist in den Senatorenverzeichnissen gewissenhaft beibehalten; es ergibt sich also mittels Combination, daß der neunte von den Nativitatis Christi eintretenden Zunftherren jedesmal der Erwählte des Maleramtes ist. Ich lasse zu näherer Verdeutlichung den vollständigen Auszug von Nat. Chr. 1448 folgen <sup>1)</sup>, wo Meister Stephan in der Reihe der Senatoren auftritt:

„Infrascripti intrauerunt consulatum jn vigilia natiuitatis Xpi.  
Anno mccccxlvij<sup>o</sup> pro instan. anno.

H. Mathys Walraue	}	gebrauch. (Gebrauchsherrn.)	
Heinrich Becker			
Jacob vamme Dauw			
Johan Bonenberg			
Heinrich Wyn			
Gerart Schymmelpenninc			
Heinrich van Gommeroid	}	(1 u. 2 Wullenampt)	
Herman Roete van Nuwentkirchen			
Johan vamme Dauwe			(3 Ifermart)
her Rutger van der Wyden			(4 Schwarzhauf)
Luffart van Zelbe			(5 Goldtschmiede)
Wilhem vamme Kryffte			(6 Windeck)
Thys van Tyh			(7 Bundtwärter)
Johan Krulman			(8 Himmelreich)
Steffaen Loethener			(9 Mähler)
Johan Hauschilt			(10 Von der Aren)
Johan Eychman			(11 Steinmeßer)
Johan Voedenclou			(12 Schmiedte)
Bruyn Duyrkouff			(13 Bräwere)
Johan Moelich			(14 Gürdelmeßer)
Johan Stouls			(15 Fischampt)
Herman van Brutwylre			(16 Schumehere)
Peter Wydenroid			(17 Rannegiesser)
Peter van Crpell			(18 Fassbänder)
Herman van der ganß			(19 Ziechenweber)

Mit den Malern waren die Glaswerter, die Wappensicker und die Sattler verbündet, so daß auch auf Männer von diesen Fächern die Wahl zum Rathsherrn fiel, was jedoch in den bei weitem seltneren Fällen geschah.

1396 Johan Eckart	1410 Heinrich van Aduouwe
97 Clais Galgayn	11 Wygant van Laynsteyn +
98 Herman van Wesel	Herman van Wesel }
99 Johan Eychter	12 Lodowich Heffenmenger
1400 Diederich van Berge	13 Johan Eckart
1 Herman van Wesel	14 Herman van Wesel
2 Wygant van Laynstein	15 Wilhem van Bergerhusen
3 Johan Eckart	16 Heynrich van Aduouwe
4 Herman van Wesel	17 Wilhem Kurte
5 Wygant van Laynstein	18 Wilhem van Bergerhusen
6 Johan Hauwyseren	19 Heynrich van Berchheym
7 Johan Eckart	1420 Wilhem van Kurte
8 Wygant van Laynsteyn	21 Johan van Nummerkirchen
9 Gotschalch van Aduouwe	22 Heynrich van Berchheym

1) In dem ältesten Rathesprotocollenbuche, 1396 beginnend und bis 1439 gehend, sind, außer den Rathesbeschlüssen, die jedesmaligen Mitglieder des Senates angegeben. Der zweite Band, von 1440 bis 1622 fortgeführt, hat nur im Anfange einige Rathesverhandlungen, beschränkt sich im Uebrigen auf die Namenverzeichnisse der Gebrauchsherrn und Zunftherren. Auch fernerhin bis 1796 blieb ein besonderes Buch für letztere bestimmt.

- 1423 Wilhem van Kurte  
 24 Johan Nummerskirchen  
 25 Heynrich van Berchheyem  
 26 Wynnrich Heggeman  
 27 Philips Moerlyn  
 28 Heynrich van Berchheyem  
 29 Johan Nummerskirchen  
 1430 Wilhem van Kurte  
 31 Philips Moerlyn  
 32 Johan van Nummerskirchen  
 33 Wilhem van Kurte  
 34 Philips Moerlin  
 35 Peter van Dystelroide  
 36 Johan van Rollant  
 37 Johan van Caster  
 38 Johan van Nummerskirchen  
 39 Johan van Rollant +  
     Johan van Burnheyem }  
 1440 Johan van Kaster  
 41 Johan van der Burch  
 42 Johan van Bornheim  
 43 Johan van Caster  
 44 Johan van der Burgh  
 45 Johan van Bornheim  
 46 Bruyn Bulbart  
 47 Peter van Noruenich  
 48 Steffaen Voethener  
 49 Bruyn Buelbart  
 1450 Wilhem van Brenich  
 51 + Steffain Voethner  
 52 Bruyn Bulbart  
 53 Johan Sydeverwer  
 54 Symon van Nummerskirchen  
 55 Guerhart Treengin  
 56 Johan Sydeverwer zor yse-  
     rendoer  
 57 Arnt Moerlyn  
 58 Guerhart Treengin  
 59 Johan van der yserenduyr  
 1460 Johan Stockheim  
 61 Jacob Wyse  
 62 Johan zo der yseren duyrr  
 63 Arnolt Moirlinck  
 64 Jacob Wyse  
 65 + Johan van Stockem  
 66 Arnolt Moirlinck  
 67 Jacob Wyse  
 68 Johan zer yserendoer  
 69 Arnolt Moerlynck  
 1470 Jacob Wyse  
 1471 Johan zer yserendur  
 72 Johan van Bornhem  
 73 Arnt Moerlynck  
 74 Johan zer yserendur  
 75 Jacob Wyse  
 76 Arnoldt Moerlinck  
 77 Johan zer yserendur  
 78 Heynrich van Duyffeldorp  
 79 Henrich van Turnich  
 1480 Heinrich van Dueren  
 81 Heinrich van Duffeldorp  
 82 Elger van Desten  
 83 Henrich van Duyren  
 84 + Heinrich van Turnich  
 85 Heinrich Benroide  
 86 Heinrich van Duren  
 87 Heinrich van Dueffeldorp  
 88 Henrich van Benroide  
 89 Johan van Duyren  
 1490 Heynrich van Duren  
 91 Heinrich Benroide  
 92 Johan van Wiedich  
 93 Heynrich van Duyren  
 94 Heynrich van Benroide  
 95 Johan van Wedich  
 96 Heynrich van Dueren  
 97 Heynrich Benroiede  
 98 Johan van Wyddich  
 99 Hynrich van Duren  
 1500 Hynrich van Benroede  
 1 Johan van Wedich  
 2 Henrich van Duren  
 3 Henrich van Benroede  
 4 Gerart van Behoff  
 5 Johan van Bornhem  
 6 Heynrich van Nlich  
 7 Gerart van Behoecue  
 8 Johan van Wedich  
 9 Heynrich van Benroide  
 1510 Herman Venthelinck  
 11 Gerart Behoff  
 12 Jacob Koufflieb  
 13 Heynrich van Duren  
 14 Jaspar van Worms  
 15 Johan van Crpell  
 16 Jacob Kaufflieb  
 17 Jaspar van Worms  
 18 Heinrich van Nliche  
 19 Jacob Kaufflieb  
 1520 Jaspar van Worms

- 1521 Herman Pentlind  
 22 Joist van Dorn  
 23 Jaspar van Worms  
 24 Herman Pentlind  
 25 Engelbert Schuz  
 26 Jaspar van Worms  
 27 Herman Pentlind  
 28 Engelbert Schuz  
 29 Jaspar van Worms  
 1530 Herman Pentlind  
 31 Engelbert Schuz  
 32 Jaspar van Worms  
 33 Herman Pentlind  
 34 Engelbert Schuz  
 35 Jaspar van Worms  
 36 Jaspar Cranz  
 37 Engelbert Schuz  
 38 Jaspar van Worms  
 39 Jaspar Kranz  
 1540 Engelbert Schuz  
 41 Jaspar van Worms  
 42 Jaspar Kranz  
 43 Engelbert Schuz  
 44 Jaspar van Worms  
 45 Jaspar Kranz  
 46 Engelbert Schuz  
 47 Jaspar van Worms  
 48 Jaspar Kranz  
 49 Engelbert Schuz  
 1550 Bartholomeus Bruin  
 51 Jaspar Kranz  
 52 Engelbert Schuz  
 53 Bartholdt Brun  
 54 Jaspar Kranz  
 55 Engelbert Schuz  
 56 Remboldt Musch  
 57 Jaspar Kranz  
 58 Ditto van Keften  
 59 Remboldt Musch  
 1560 Jaspar Kranz  
 61 Ditto van Keften  
 62 † Remboldt Musch  
 63 Jaspar Kranz  
 64 Ditto van Keften  
 65 Arndt Brun  
 66 Caspar Kranz  
 67 Ditto van Keften  
 68 Arndt Brun  
 69 Caspar Cranz  
 1570 Ditto van Keften  
 1571 Arndt Bruin  
 72 Jaspar Kranz  
 73 Ditto van Keften  
 74 Arndt Brun  
 75 Caspar Cranz  
 76 Ditto van Keften  
 77 Arndt Braun  
 78 Caspar Cranz † a°. 79. 4 Junij.  
 79 Ditto van Keften  
 1580 Bartholdt Brun  
 81 Ludtwich von Heimbach  
 82 Ditto van Keften  
 83 Bartholdt Bruin  
 84 Joachim von Worringen  
 85 Ditto van Keften  
 86 Bartholdt Bruin  
 87 Johan Joist  
 88 Ditto van Keften  
 89 Bartholdt Braun  
 1590 Gerhard von Neuf  
 91 Henrich Breun  
 92 Bartholdt Breun  
 93 Gottschalk van Solingen  
 94 Henrich Breun  
 95 Bartel Braun  
 96 Gottschalk van Solingen  
 97 Henrich Breun  
 98 Bartel Braun  
 99 Gottschalk van Solingen  
 1600 Henrich Breun  
 1 Barthel Breun  
 2 Gottschalk van Solingen  
 3 Henrich Breun  
 4 Bartel Breun  
 5 Gottschalk van Solingen  
 6 Henrich Breun  
 7 Bartel Breun  
 8 Lucas Schmelingh  
 9 Henrich Breun  
 1610 Geldorff Gurtius  
 11 Lucas Schmelingh  
 12 Berndt von Haluern  
 13 Geldorff Gortius  
 14 Peter Maes  
 15 Bernhard von Halffern  
 16 Mattheis Burgels von Versen  
 17 Peter Maes  
 18 Herbert Schurman  
 19 Mattheis Burgels von Versen  
 1620 Peter Maes



- |      |  |      |   |
|------|--|------|---|
| 1621 | Herbert Scheurman                                    | 1661 | Sebastian Zimmer  |
| 22   | Mattheiß Burgels                                     | 62   | Henrich Dierichsweiler  |
| 23   | Peter Maes   | 63   | Franz Claphuet  |
| 24   | Herbert Scheurman                                    | 64   | Paulus Coels  |
| 25   | Mattheiß Burgels                                     | 65   | Henrich Dierichsweiler  |
| 26   | Peter Maes   | 66   | Franz Claphuet  |
| 27   | Herbert Scheurman                                    | 67   | Paulus Coels  |
| 28   | Mattheiß Bergells                                    | 68   | Henrich Dierichsweiler  |
| 29   | Peter Maes   | 69   | Franz Klaphewer   |
| 1630 | Herbert Scheurman +<br>successit: Conradt Zselburg } | 1670 | Paulus Coels  |
| 31   | Gerhard Greuenbruch                                  | 71   | Henrich Derichsweiler   |
| 32   | Peter Maas   | 72   | Franz Claphewer   |
| 33   | Conrad Zselburg                                      | 73   | Franciscus Freundt  |
| 34   | Frederich Randerath                                  | 74   | Henrich Dierichsweiler  |
| 35   | Peter Maas   | 75   | Ferdinand Herrestorff   |
| 36   | Jacob Greybeck                                       | 76   | Franciscus Freundt  |
| 37   | Friederich Randerhatt                                | 77   | Henrich Derichsweiler   |
| 38   | Peter Maas   | 78   | Ferdinand Herrestorff   |
| 39   | Jacob Greybeck                                       | 79   | Franz Freundt   |
| 1640 | Fridrich Randnerhatt                                 | 1680 | Henrich Derichsweiler   |
| 41   | Hans Wilhelm Soest                                   | 81   | Ferdinand Herrestorff   |
| 42   | Andreas de la Sale                                   | 82   | Bernd Kempis  |
| 43   | Frederich Randerhatt                                 | 83   | Henrich Derichsweyler   |
| 44   | Hans Wilhelm Soest                                   | 84   | Herman Boldhausen   |
| 45   | Andreas Lambertz                                     | 85   | Johan Sommer  |
| 46   | Fridrich Randnerhatt                                 | 86   | <sup>renoVor DVM LeX VetVata reCVperata 1)</sup><br>Ferdinand Herrestorff |
| 47   | Hans Wilhelm Soest                                   | 87   | Christophorus Ostman  |
| 48   | Andries Lambertz                                     | 88   | Franciscus Freundt  |
| 49   | Fridrich Randnerhatt                                 | 89   | Ferdinand Herrestorff   |
| 1650 | Joannes Neckman                                      | 1690 | Johan Neuman  |
| 51   | Franz Claphuet                                       | 91   | Maternus Schleiden  |
| 52   | Johan Summer   | 92   | Ferdinand Herrestorff   |
| 53   | Heinrich Derichsweiler                               | 93   | Johan Neuman  |
| 54   | Franz Klaphuet                                       | 94   | Matern Schleiden  |
| 55   | Johan Zimmer   | 95   | Ferdinand Herrestorff   |
| 56   | Heinrich Derichsweiler                               | 96   | Johan Neuman  |
| 57   | Franz Claphuet                                       | 97   | Matern Schleiden  |
| 58   | Sebastian Zimmer                                     | 98   | Ferdinand Herrestorff   |
| 59   | Henrich Derichsweiler                                | 99   | Johan Authon Neuman   |
| 1660 | Franz Claphuet                                       | 1700 | Matern Schleyden 2)   |

1) Bezieht sich auf die Unterdrückung des durch Niclas Göllich geleiteten Auf-  
rührs in Köln.

2) Ich schliesse bei diesem Jahre, da während des achtzehnten Jahrhunderts (bis  
1796) nur noch selten ein Maler zum Senator gewählt wurde. Einige Patri-  
zier, angesehene Gelehrte oder reiche Kaufleute pflegten sich bei dem damals  
nicht wenig herabgekommenen Künstlerstande einzufinden, um sich die Ehren,  
welche die Kunst zu vergeben hatte, übertragen zu lassen. So sahen u. a.  
Gerard Adolph von Wittgenstein (von 1721 bis 1742), dann dessen Sohn  
Melchior Ditmar v. W. (von 1750 bis 1777 — im letztgenannten Jahre  
erlangte er den Bürgermeisterstab) durch die Wahl der Malerkunst im Rathe.

## II. 9

## Eines Erbahren Mahler Ambts Verbesserte Ambtsordnung

Wie sich deszen AmbtsMeistern in Vertretung ihrer diensten zu verhalten, auch deselben alle einverleibte Meistern auff fleißigst nach zu folgen verbunden, Alles zu hochster Ehren Gottes, wie auch Unsers H: Ambtspatronen S. Lucas des Euangelisten, fort zu Erhaltung friedt vndt Einigkeit, außgezogen auß der alter Ambtsordnung, dem Ambt vorgelesen, von Selbem approbirt, vndt zu ewiger Nachfolg angenohmen 1701.

### Von Erwehlung der Ambts Aren.

1. Erstlich soll ein Ehrbar Mahler Ambt vier Wochen nach Ostern alle Jahr einen jungen vndt einen alten Ambts Meister erwehlen, der junge ambtsmeister soll an statt des Ambts Meister Eßen zwey vndt dreißig reichsdaller laut Magistratus Registratur der verdienten Cammer erlegen, bei Ermangelung aber eines jungen AmbtsMeisters, so solle ein Erbahr Ambt zwey alte verdiente Meister zu Ambts M<sup>rn</sup>. erwehlen, Es sollen auch die Meistere so also erwehlet vndt geföhren seint, schuldig vndt verpflichtet sein ein ganzes Jahr dem ambt getrewlich zu dienen vndt demselben vorzustehen, wie solches sich in allen vorkommenden sachen zutragen würde, vndt des Ambts Ordnung nach aller ihrer möglichkeit auff daß best, zu gutem friedtlichem Wesen zu vnderhalten.

2. Zum zweiten sollen die amtsMeistere alle vndt jedes Jahr auff S. Lucas Tag ihre rechnung thun, vndt die von denen Meistern verfallene bößen zu voren

1) Die Beilagen II bis V sind dem Original-Zunftbuche der Maler entnommen, das sich im Nachlasse des ehemaligen Conservators des städtischen Museums, Hrn. M. Z. DeNoël, vorfand und dessen Einsicht ich durch die Gefälligkeit der Erben desselben erlangte. Es führt den Haupttitel:

„Alles zu Höchster Ehren Gottes.

Ambtbuch

Eines Löblichen Mahler Ambt

Worinnen beschrieben, vndt zu finden, wolgemelten ambt ihre vhralte Ambtsordnung, so dan die Meisterwerbung izeiger vndt kunfftiger Mahler, fort die Ein- vndt außschreibung deren Jungen vndt Knechten.

Auffgericht

Vnder zeitlichen H. Ambts Meistern Johan: Henrichen Meerman, Eltisten Beyßer, vndt Matthiam Barthels dieses Jahrs Erwehleten Jungeren Ambtsmeister Im Jahr als die Separation von denen Glaswerthern bey Einem Hochweissen Magistrat durch Ein Mahler Ambt gesucht vndt erhalten.

Anno 1696

Den 24 October.

Leider sind die ältesten Zunftbücher der Maler verloren gegangen. Die hier folgende Ambtsordnung ist indessen, ihren wesentlichen Bestimmungen nach, auch bey früheren Zeiten nicht fremd, wofür schon das den Zünften eigen gewesene starre Festhalten am Alten und Hergebrachten bürgen würde, wäre nicht zudem noch ausdrücklich gesagt, daß die „vhralte Ambtsordnung“ zu Grunde gelegt worden.

geben laßen, vnnndt also dieselbe auff obgemelten tag zu gleich verrechnen, selbige bößen sollen anderst nit alsß zu behueßf oder zu bezahlung der quateremper Meßen gebraucht vnnndt angewendet werden.

3. Zum dritten sollen die AmbtsMeistere keinem ein gebott verstaten vnnndt zulassen, eß habe dan derselb welcher solches begehrt, gute sueg vnnndt Vrsach darzu wie solches auff vielerley Weiß vnnndt Manir geschehen kan, vnnndt wan ein Lehrjung seine zeit gestanden begehrt vmb die Meisterschafft, oder etwaß anders wie eß sein mag anhalten thete, auff solchem fall solle demselben kein gebott erlaubt werden, Eß haben dan die amtsmeistere zuvoren, auß ihrem Ambtsbuch fleißig nachgesehen, daß der lehrjung seine geburliche zeit recht vnnndt wol außgestanden, vnnndt daß sein begehren vnnndt ansuchen auffrichtig vnnndt zulässig sey, vnnndt sollen alsdan einen absonderlichen tag welcher ihnen vor gutt vnnndt am bequämbsten zu sein erachten werden, bestimmen aber daß gebott zeitlicher vnnndt eher nit geschehen lassen, es habe dan derselb welcher solches begehrt, seine gewöhnliche gebuhrnuß ad 26 alb. den amtsmeistern, vnnndt dem gaffeldiener sein gebott gelt erstattet, welches die amtsmeistere zu ihrer rechnung auffrichtig einbringen vnnndt berechnen, die zeit mit tag vnnndt datum fleißig auffzeichnen vnnndt berechnen.

4. Zum vierten sollen die AmbtsMeistere keinen Aduocaten Vorsprecher oder Procuratoren bey sitzendem Ambt zulassen oder zu verstaten einige macht vnnndt gewalt zu haben, welcher bey dem Ambt etwaß zu suchen oder anzubringen hatt, derselb solle es eigener persohn thun, es wehre den Sach, daß Ein Erbahr Ambt, auß erheblichen vnnndt beweglichen Vrsachen, solches geschehen zu lassen vor rahtsamb vnnndt dem Ambt erspriess vnnndt nüglich darfür halten vnnndt erachten würde.

5. Zum fünfften sollen diejenige, welche die gerechtigkeit haben vnnndt Meister werden wollen, ihrer persohn halber, daß sie der alter römischer vnnndt Apostolischer Religion seyen, von Einem Ehrsamem Rath genugsamb zeugnuß vnnndt qualification erhalten vnnndt außbracht, auch ihren Geburts vnnndt Lehrbrieff vorgezeigt, vnnndt sich fertig vnnndt bereit gemacht, daß sie daß darzu geborig gelt in einer vnzertheilten Summa erlege, deselben tags wan sie Meister werden wollen vnnndt nichts davon schuldig bleiben.

6. Zum Sechsten sollen die AmbtsMeistere alles waß bey einem Erbahren Ambt beschloßen, vnnndt bey allen gebotten verhandelt, vnnndt nötig anzuschreiben befunden wirt, in ein besonder Buch mit tag vnnndt datum einschreiben vnnndt auffzeichnen, daselbe vor ihrer rechnung dem ambt erslich vorlesen zu guter Nachrichtung.

7. Zum Siebenten sollen die AmbtsMeistere den New ankommenden Meistern fleißig vorhalten vnnndt dieselbe ermahnen, daß sie Einem Erbahren Ambt getrew vnnndt holt sein sollen, waß bey allen gebotteren haal vnnndt verschwiegen, befohlen, solches auch haal vnnndt verschwiegen, vnnndt Niemandt ehtwaß davon offenbahren, bey straff von sechs Voltgulden.

8. Zum Achten sollen die AmbtsMeistere mit allem fleiß daran sein, daß bennen gebotteren zu rechter stunden vnaußbleiblich gefolget, vnnndt die bößen der außgebliebenen alsß auch der Vbertretter vnnndt Verbrecher erlegt vnnndt richtig bezalt werden mögen.

Wie es mit den LehrJungen vnnndt der annehmung zur Meisterschafft zu halten.

9. Welcher Meister einen LehrJungen abzunehmen begehrt derselbe solle binnen den vierzehen tagen dem Ambt solchen angeben, vnnndt länger nicht alsß 14 tag versuchen, wofern er aber den Jungen länger vnnndt vber solche zeit halten würde, vnnndt nicht behalten wolle, solle er Einem Erbahren Ambt daß lehrgelt zu bezahlen verwirkt haben, so er aber beim Meister zu verbleiben Willens, solle er sechs steter ganzer Jahr allem löblichem gebrauch vnnndt ordnung nach getrewlich vnnndt vollkommentlich außzubienen verbunden vnnndt schuldig sein.

#### Don Lehrgelt der Jungen.

10. Ein LehrJung soll dem Ambt vor Einschreibensgelt zehen gulden sieben alb. dazu ein Viertell Wein vom besten vor die Mühewaltung der Ambtsmeistern, mit ihnen zu vertrincken, wie von alters gebrauchlich vnnndt von Einem hochweisen Rath anno 1700 den 16 aprill confirmirt worden, beim aufschreiben aber nur ein Viertell Wein.

### Von ausschlassen der Jungen.

11. Welcher LehrJung ohne Vorwissen vndt Willen seines Meisters, auch dessen hauffraw, außerhalb dem hauff schlaffen würde, derselb soll schuldig sein, vor ieder nacht so oft solches geschicht, ein pfundt Wachs dem Ambt unsehlbar zu erlegen.

So ein Meister seinem LehrJungen ableibig würde.

12. Wan ein Meister seinem LehrJungen in den Lehrjahren abstürbe, oder aber von hinnen auß der statt ziehen würde, wie solches dan geschehen kan, dessen Hauffraw alhie verbleibet, soll der Jung bey alsolcher frawen seine vbrige zeit völig außdienen, doch dergestalt, wan sie ein verdiente fraw ist, vndt den Jungen langer behalten wolle. Ein vnverdiente fraw solle länger nit als ein Jahr nach ihres Mans todt den Jungen zu behalten berechtigt sein auß Ursach albiweilen ein vnverdiente fraw wie vor alters breuchlich, auch länger nit als ein Jahr die Mählerey zu gebrauchen berechtigt ist, die Mählerey alsdan quittiren vndt aufgeben muß.

So ein LehrJung seine Zeit nit außdienen wirt.

13. Wan ein LehrJung seinem Meister entlauffen, oder aber sich dergestalt verhalten würde, daß der Meister ihme Vrlaub vndt seinen abscheid gebe, sich dessen beim Ambt beklage, so soll der ehe vndt bevor er wider angenommen, oder ihme ein ander Meister bey selbigem seine zeit ferner außzubienen vergünstiget, die gewöhnliche zehen gulden sieben alb. Collnisch zum zweitemahl vndt also weiters, so oft solches beschicht wiederumb erlegen, seine Lehrjahre von Newen wieder anfangen vndt der vbriger Zeit ganz vndt zumahlen beraubt vndt verlustiget sein.

Keiner soll zwey LehrJungen zugleich halten.

14. Eß soll kein Meister zwey LehrJungen zugleich halten verstattet vndt zugelassen werden, es sey dan daß der erstere vier ganzer Jahr außgedienet hette alßdan mag der Meister einen anderen Jungen annehmen, doch daß solcher zweiter Jung mit Vorwissen vndt belieben Eines Erbahren Ampts, vndt nicht nach des Meisters wollgefallen angenommen werden solle, damit dem Ambt ins kunfftig darauff kein Vnheyl, Schade oder Wiederwertigkeit entstehen moge, bey straff von zehen goltgulden.

Meister zu werden.

15. Ein LehrJung welcher seine sechs Lehrjahren ganz vollkommenlich außgestanden vndt außwendig sich geübet, verlangt Meister zu werden, so dan wegen seiner ehrlcher geburt vnd Catholischer religion von Einem Ehrsamem Rath dieser freyen reichstatt Collen gute zeugnuß vndt qualification erhalten, geburt vndt Lehrbrieff vorbracht vndt daß gewöhnliche Meistergelbt, nemlich zwanzig reichsdaller erlegt, wan solches vorgangen, so solle er zum Meister auff vndt angenommen, auch des Ampts vndt dessen gerechtigkeit sich allerdings zu genießen ihme verstattet vndt vergünstiget werden.

Ein frembder so Meister will werden vndt alhier binnen Collen nit gelehrt.

16. Die frembde vndt außwendige so alhier binnen Collen nit gelehret haben, sollen nit zum Meister angenommen werden, sie haben dan ihre ehliche geburt, als daß sie von Vatter vndt Mutter in wehrenden auffrechten vnbeslecten vndt vnverbotenen Ehestandt ehlich erzeugt vndt gebohren, vndt kein Bastert gewesen seye, darzu qualification, des Catholischen glaubens beständige attestation vorbracht, vndt alsdan Meister zu werden begehret, solcher gesell als ein frembder welcher alhier nit gelehret hatt, solle dem Erbahren Ambt gleich baahr erlegen vierzig reichsdaller, laut vserer Ordnung, welche Anno 1700 den 16 Aprill von Einem Hochweisen Magistrat confirmirt worden.

Von Arbeit der Gesellen.

17. Eß soll kein Meister einigem gesellen anders arbeiten dan mit dem Monat vndt nit stückweiß, auch anders nit als in seinem hauff schlossen, eben vndt trincken auff straff von vier goltgulden, welcher gesell auch in Rahmen des Meisters in anderen heuseren vor sein eigen gewin arbeiten würde, derselb solle

auch wie der Meister, welcher ihme solche arbeit heimlich verstatet vndt zulasset, vndt man dessen in Erfahrung käme, dieselbe sollen so woll Meister als Knecht, nach gelegenheit der Sachen vndt Verbrechen von Einem Erbahren Ambt arbitrari gestrafft vndt davor angesehen werden.

#### Von gebotten vndt Bößen.

18. Welcher Meister ein gebott geschehen zu lassen begehrt derselbe solle allem Ambtsbrauch nach den AmbtsMeistern einen halben Eöllnischen dahler, vndt dem gaffelbotten vor sein ansagen die gewöhnliche ampts Jura geben, ehe vndt bevor solches gebott erlaubt vndt zugelassen wirdt, welcher alßdan folgendts in Vnrecht befunden vndt erkentt werde, derselbe solle daß gelt verbürt vndt verlohren haben.

Weiter soll ein ieder einverleibter Meister den gebotteren vnweigerlich vndt getreulich folgen vndt gehorsammen, so fern er inheimisch ist, so fern herren oder Leibsnoth ihme solches nit benehmen sollen auch der angefügten stunden fleißig nachkommen, wan er aber außbleiben würde ohne Erlaubnuß der bh. Ambtsmeisteren, so solle er mit einer gemeiner böß ad sechs alb. daß außbleibende gebott bezahlen, auch nit ohne Vrsach erhöhet, auch iederzeit vndt allwegen auffrichtig gefordert vndt bezalt werden, vndt von den AmbtsMeistern auff S. Lucas tag Einem Erbahren Ambt berechnet werden, welche sich nun in allem vndt Jedem puncten wie vorgemelt von den Meistern widerwertig vndt vngehorsamb erzeigen werden, denselben sollen gesellen vndt Jungen verboten sein, Jhnnen auch kein zeit zugestanden werden, desgleichen auch kein gebott noch Verbott geschehen.

#### Von Vngehorsammen welche keine böß in sicherer Zeit bezahlen vndt im Vngehorsam verharren.

19. Derselben Vngehorsammen so fern sie im Vngehorsam bößlich verharren sollen ihre Rahmen in daß Vngehorsame Brett, biß daran sie Einem Erbahren Ambt Gehorsamb leisten vndt ihre Böß oder Schuld bezahlen, eingesezt werden, Were aber ein verdienter Meister so solle man ihme vndt seiner frauen den Wax bey ihrer begräbnuß enthalten, auch mit ihme vndt seiner frauen mit dem Ambtschildt zu begräbnuß alß ein verdienter Meister nit mit gehen.

#### Wie man sich beim sitzenden Ambt verhalten solle.

20. Beim sitzendem Ambt soll ein Jeder sich still, Erbahr vndt zuchtig verhalten, keiner dem anderen mit vnleidtlichen Wörter angreifen, nicht scheltenn noch vngewöhnliche aydt thun, noch Einer dem anderen in vorfallenden sachen ehe vndt bevor die redt vndt daß votiren an ihne kommen vorgreifen oder einreden, keiner zandtscher bedrewlicher oder Scheltwort gegen ihme gebrauchen, noch darzu Vrsach oder anleitung geben, sonder was ein Jeder, wan die ordnung zu reden an ihne kommen für sein person vorzutragen hatt, solches soll er still vndt außerbawlich, vndt zuvor woll bedacht thun vndt vorbringen, welcher also dan obgemelter maßen zugegen handtlen vndt thun wird, derselb solle dem Ambt zur böß vndt straff ins Schrein zwey goltgulden zu erlegen schuldig sein, oder aber nach gelegenheit der Sachen vndt Vbertretens mit anderer arbitrari Straff belegt werden. Da auch einer vom anderen mit Scheldt vndt verweißlichen vngebürlichen Worten angegriffen, solches solle beim Erbahren Ambt nach Verfahrenheit der Sachen vnangesehen der persohnen, keinem zu lieb noch zu leidt, ohne einige passionen, mit gutem gewissen geschlichtet vndt abgemacht werden vndt absolute an keine andere gericht, zu Verhuetung weitlaufigkeit gezogen werden, bey straff von zwölf goltgulden, so herwieder gehandelt wird.

#### Von einem Werck zu schätzen oder zu Taxiren.

21. Welcher von den AmbtsMeistern ein Werck zu schätzen begehrt, vndt darumb anhalten thut, demselben sollen sie vnweigerlich folgen, vndt daßelb nach ihren besten sinnen vndt Verstande niemandt zu lieb noch zu leidt schezen, vndt wofern sie darzu nit verstendig gnug vor ihre person zu sein erachten würden, sollen sie einen der dessen besseren Verstandt vndt Wissenschaft hatt, zu sich forderen vndt nehmen, welcher also fort ihnen treulich vndt vnweigerlich folgen solle, welcher nun vmb Schätzung des Wercks anhalten thut, derselbe solle dem gaffelbtener seinen Lohn anzufagen geben vndt einem jeden AmbtsMeister vier Schilling.

**In keines anderen Werck zu gehen oder sich einzudringen.**

22. Welcher auch dem anderen in sein Werck vndt arbeit gehen vndt greiffen würde oder wolte, vndt darüber befunden würde, eß sey auff was Weiß vndt manier, so oft solches beschicht vnndt Einer betretten würde, selbiger solle mit sechs goltg. vnnachlässig zu bezahlen gestrafft werden, welcher dan solchem zugegen deß anderen angefangenes Werck vndt arbeit ohne seinen guten Willen vnndt Willen außzufertigen vndt zu vollenbringen sich vermessentlich eigenes gefallens vnternehmen würt, derselb solle alleß deßen was davon verdient eraubt sein, vndt die halbscheidt demjenigen welchem solcher vnleidlicher nachtheil geschehen gegeben, die andere halbscheidt aber dem ambt zugeeignet werden.

So auch iemandt bey Herren oder Burger gearbeitet vndt bey solchen Herren oder Burger wegen verrichteter arbeit etwas außstehen oder zu forderen hette, wan dan ein ander Meister in sein Werck gehen vndt heimlich einslicken, vndt darumb sollicitirt würde, dardurch der voriger Meister betrübet vndt sein arbeitslohn vnbezalt also stehen bleibe eß geschehe auff welcherley heimliche Weiß practice vndt hinterlistigkeit, so solle er demselben die arbeit verbieten, biß darahn er seine vollige bezahlung hatt, so einer dawieder thun vndt handelen würde derselb solle jedesmahl mit sechs goltg. Einem Erbahren Ambt zu erlegen gestrafft vndt darmit vbersehen werden.

Es soll auch keiner dem anderen sein arbeit lastern vndt verachten welches dem Meister hinderlich oder schadtlich wehre, viel weniger schätzen, bey straff von vier goltgulden.

**Kein gesindt einer dem anderen abhendig zu machen.**

23. Eß soll keiner dem anderen sein gesint, gesell oder Jung heimlich oder offentlich mit pratic vnndt dergleichen funden abhandig machen vndt zu sich ziehen vnder straff von sechs goldg. so oft herwieder gehandelt vndt man deßen fundtlich gewahr würde.

**Kein arbeit feil zu tragen.**

24. Eß soll Niemandt so wol Meister als Knecht vndt Jungen Einiges Werck, oder gemahlte Sachen, von heuseren zu heuseren, auff strassen, an Kirchen, oder sonst anderwo heimlich oder offentlich, herumb tragen vndt anderen feill bieten, als nur in seiner gewöhnlicher behausung, auch dieselbe keinen Vorkauffen, welche außserhalb der freyheit vor den Kirchen feill haben, verkauffen, welcher darwieder thut, derselbe soll so oft beschicht jedesmahl zween goltg. zu straff geben.

**Wie mit den AmbtsVerderber zu halten.**

25. Die AmbtsMeistere sollen jederzeit auff die ambtsVerderber fleißig acht haben, vndt sich bey allen vorfallenden Ambtsgebotter bey den Meistern informiren, ob ihnen von einen oder anderen etwas wißig ist, vndt wenigst mit den gewalttrichters dieneren zweymahl im Jahr deren Heuper vndt Kammeren visitiren, als nemblich einmahl vor S. Johan Bapt: vndt einmahl vor S. Lucas tag. damit deß Ambts oder deren Meistern großer Schaden verhütet werde, vndt die AmbtsVerderber nit einreißen mogen vndt damit dieselbe auch desto besser vndt eher zum gehorsam gebracht werden mögen, denselben auff den gassen so woll als in heuseren auffgepaßt, vndt in haftung nehmen, vndt so lang halten biß sie ihre verbürte straff erlegt haben.

**Von straffen der ambtsVerderber.**

26. So die AmbtsMeistere einige AmbtsVerderbere betretten vndt nach Verfahrtheit bestraffen, so sollen sie die bößen, nach abzug der angewendten Vnkosten halb haben vndt behalten, die ander halbscheidt aber Einem Erbahren Ambt getrewlich in rechnung bringen.

**Die quateremper vndt begräbnuß betreffent.**

27. Auff S. Lucas tag, wie auch zu den 4 quateremper vndt begräbnußen der verstorbenen Brüder vndt Schwester, ist ein ieder schuldig vndt verbunden auff die angefetzte stunden in die gassell <sup>1)</sup> zu erscheinen vndt mit einem ganzen

1) Die Materkunst oder „Gassell“ lag in der Schilbergasse, westwärts neben ihr die Schneiderkunst. Beide Gebäude (einft Nr. 5992 und 5991) sind längst niebergerissen und ihre Grundflächen mit dem Nebenhause Nr. 15 (früher Nr. 5993), jetzt Eigenthum des Hrn. Vanquiers Joh. Heinr. Stein, vereinigt worden.

Ambt zur Kirche zu gehen. Wan auch nach gehaltenem gottesdienst wiederumb besammten zu kommen gebotten wirdt, so soll ein ieder auff die böß wiederumb nach der gaffel gehorsamlich folgen.

Bey Begrabuß eines abgestorbenen Mittmeisters oder verdienter frauen, soll ein ieder so unverdient als verdient Meister, der leichen zu folgen gegenwertig sein, vnnndt sich niemant dessen ohne erhebliche Ursach entschuldigen vnnndt außbleiben vnnnder arbitrari straff.

#### Processions tag betreffent.

28. Auff den H: Creuts<sup>1)</sup> tag soll ein Jeder auff die angefetzte stundt in daß gaffelhaus pariren, demnecht ordentlich dem vorgetragenen stab vndt ambts-schildt folgen, nach der Kirchen zu den Herren Creutzbrüder<sup>2)</sup> daselbsten der procession nach dem bildt S. Lucae<sup>3)</sup> mit einer flambau, zu hochster Ehren Gottes vnnndt zum Wohlergehen vnnsers Ambts gutwillig beywohnen, vnnnder straff von 26 alb.

Es soll ein jeder Meister nach seiner Schuldigkeit allezeit wan ein gebott so den Kirchengang oder begrabuß betreffen thut, geschicht, in daß gaffelhaus kommen vnnndt alda warten biß die Meistere besammten seint, vnnndt also in guter ordnung hinder dem ambts schildt mit ehren folgen, welcher dan darwieder handelen oder sich zu groß achten thete, vnnndt käme vor oder nach in die Kirch, derselbe solle jedesmahl die halbe straff verbürt haben.

Es solle auch keiner hinder der leichen eines MittMe<sup>rs</sup> als ein anverwandter gehen, sonderen mit dem Ambt zu gehen schuldig seyn, damit daß Ambt nit entblößt sonderen gezieret werde, eß seye dan daß einer der blutsverwandter des abgestorbenen wehre, demselben stehet frey hinder der leichen zu gehen.

#### Wan ein Unverdienter zum Amtsmeister erwehlt ist.

29. Ein solcher der also erwehlt ist, soll der Verdienten Cammer vor sein AmbtsMeisters Eßen zwey vnnndt dreißig reichsdaller in gelt erlegen, welches die verdiente Cammer zu ihrem Nutzen gebrauchen freysethet darmit zu thun was sie wollen.

#### Von den Verdienten Wittmanneren.

30. Welcher man nach absterben seiner frawe eine andere zur ehe nehmet, vnnndt dieselbe verdient zu machen begehret, soll der verdienter Cammer altem brauch nach vierzechen gulden 5 alb. sampt einem Viertel wein geben.

#### Wie mit den Verdienten Söhnen zu halten.

31. Wan derselben einer Meister will werden, so solle er Erstlich den hb. AmbtsMeistern wegen des gebott 26 alb. erlegen vnnndt dem gaffeldiener vor daß gebott anzusagen seine Jura geben. Vor die Meisterschaft solle er altem Brauch nach fünfß gulden 2 alb., vnnndt jeglichem ein maß Wein sambt etwan Briegelen oder Weißbret zum trunck für den eintritt erlegen vnnndt geben, welches auch mit den Wittfrauen vnnndt tochteren zu halten, wan sie gesellen erheyrathen welche alhie gelehret oder Meisters söhne seint. Die frembde aber welche alhier nit gelehret, vnnndt eine verdiente fraw oder verdiente tochter heyrathen, sollen an statt der 40. reichsdaller gleich Einem Meisters sohn nur 20. reichsdaller geben, nebens einem jeden Meister ein q. wein vnnndt forbers wie oben.

#### Wie die rechnung jährlich zu halten.

32. Auff S. Lucas Vnserß patronen tag ist ein ieder verbunden bey arbitrari straff, in die gaffel auff die gebottene stundt fleißig zu folgen vnnndt mit dem stab vnnndt ambts-schildt in die Kirch nach S. Agatha<sup>4)</sup> zu gehen vnnndt alda dem gotteßdienst zu Ehren Vnserß H: patronen Lucae benzuwohnen.

Vnnndt wan der dienst verricht, soll ein jeder Verdienter in die gaffel gehen vmb alda die ambtsMeisters rechnung anzuhören, wan den vorhin für gut befunden daß ambt mit einer Collation zu reereyren, können alsdan die newangehende Ambtsmeisteren dieselben auffsetzen lassen.

1) Hier ist das ursprünglich geschriebene Wort „Sacraments“ ausgestrichen und „Creuts“ darüber gesetzt.

2) Statt „zu den Herren Creutzbrüder“ stand hier ursprünglich „ad S. Caeciliam“.

3) Statt „S. Lucae“ stand früher „S. Evergisl“.

4) Ursprünglich stand hier „S. Caecilien“.

**Von Begräbnuß der verdienten Männer vndt frawen.**

33. Wan ein Verdient Meister, oder eine Verdiente fraw, mit todt abgehet, vndt nach Christ-Catholischem brauch zur erben bestattet werden, vndt begängnuß mit gebürlichem gottesdienst dem lieben gott zu Ehren vndt den abgestorbenen zum trost, gehalten wirt, so soll Ein Erbahr Ambt Einem Verdienten Meister Sechs pfundt Waxlicht verehren, damit die ehr gottes desto gebürlicher moge verrihtet werden. So aber einige durch den todt auß dießem Jammerthal abgefördert, vndt ihrenthalben kein begängnuß Christ-Catholischer ordnung nach gehalten würde es sey Man oder frawe denselben soll im geringsten kein warslichter oder einige Wert dafür verehret werden es sey dan daß der Wax in natura gebraucht würde.

**Frembde welche ihren Lehrbrieff begehren.**

34. Wan einer alhier gelehret, vndt in der frembde sich verheyrahet, vndt seines Lehrbrieffs begehren thete deweil er außwendig meister werden wolte, so sollen die amtsmeisteren demselben seinen Lehrbrieff mit eines amts Siegel geben. Vor die Jura des brieffs vndt Sigill soll er zahlen goldt vndt silber.

35. Es sollen auch die AmtsMeistere unnachläßig diese ordnung alle Jahr zweymahl dem ganzen Ambt vorlesen, daß wan einer in derselben vbertreten würde sich keines Wegs seiner Vnschuldt oder Vnwißheit zu beclagen hette, alß solle die ordnung zweymahl im Jahr nemblich auff den tag wan man zwey neue amtsMeister erwihlet vor der Wahl. Vndt dann auff S. Lucas tag vor der rechnung dem ambt vorgelesen werden, alles in guter ordnung zu erhalten.

36. Eß soll auch ein Jeglicher AmtsMeister für sein Mühwaltung des ganzen Jahrs für einen Zehrgulden zu genießen haben drey gl. 8 alb. Cöllnisch.

(Von einer andern, nämlich der Hand des Stadtsecretärs J. B. Sander, ist hinzugegeschrieben:)

Alß viel Ein Erbahres MählerAmbt belanget, sollen deren Lehr-Jungen bey der Einschreibung zehen gulden Cöllnisch 7 albus zu gemeinem Amts-Behuff, bey der ausschreibung aber nur ein Viertel weins vor der AmtsMeister hierbey habende Bemühung bezahlen.

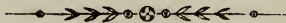
Zum Anderen, sollen die New ankommende Meister hinführo bey ihrer aufnehmung zur Meisterschafft, wan frembde, so dahier nicht, sonderen außwendig gelernet, 40. rthlr. da aber Meisters Söhne, oder dahier die jung- oder Lehr-Jahren gestanden, nur 20 rthlr. zur gemeinen amtsbehueff abstaten, vndt damit von allen ferneren Kösten des Meister-Epens, undt wie sonst Nahmen haben mögen, befreyet seyn.

Zum Dritten sollen die Newerwöhlte Amts Meister anstatt des vorhin kostbahrlich gehaltenen Amts-Meisters Eßen Einmahl vor alle 32. rthlr. erstatten, hingegen aber vor ihre Kinder undt hinterlassene Wittiben des gewöhnlichen Privilegij genießen, daß deren Söhne, undt welche ihre tochter, oder auch nachgelassene Wittiben erbeyrathen, gegen erlegung 5. gulden Cöllnisch und 2. albus zur Meisterschafft auff- undt angenommen werden sollen.

Zum Vierten solle die ablegung der Amts-Rechnung jährlich in festo St. Lucae undt zwaren des Morgens geschehen undt darbey dem gesambten Amt nach Befindung der sachen frey stehen, Ein schinck undt Bratten vorzustellen, jedoch daß ein jeder darbey Erscheinender den Wein selbst bezahlen solle. jta conclusum in Senatu den 16. Aprilis 1700.

(L: S:)

J: V: Sander Dr Secretarius





### III.

Anno 1700

#### Inventarium deren Mobilien so dem Loblichen Mahler Ambt zugehörig.

##### Silberwerk.

Erstlich einen silbernen Übergüldeten Kopff wieget an Silber	28 loth weniger 3. Stck
Einem silbernen Vogel mit einer silber Ketten vnnndt anhangenden Silber Mahlerschildtgen an gewicht	21 loth ein Stck
Ein silber Ambtschildt an gewicht	9 loth ein Stck

##### Binnenwerk.

Erstlich ein tosein newer teller wagen	18 punt 21 loth
Noch ein tosein teller wagen	18 punt 7 loth
Noch ein tosin neue teller, zusammen 3 tosin.	

Dieses ist Cöllnischen zin

Noch 3 großer Schüßelen wagen new	8 punt 1 loth
Noch 4 Schüßelen etwas kleiner wagen new	10 punt 4 loth
Noch 6 Schüßelen noch etwas kleiner wagen new	14 punt 6 loth

Dieses ist Englischen zin alles

2 newer salzfäßer vnnndt 2 Mosterpottger  
auch haben 2 neue lüchter Englischen zin

##### Leinenzug.

Ein Tischtuch mit 17 Servietten mit dem Ambts Merk gezeichnet  
Noch 6 neue Servietten gekauft

##### Mahleren.

Erstlich ein große Landtschafft von Andreaß Greiß so nach den fenstere zu stehet  
Ein Schilderey von H. Böns seel. warauff Apelles vnnndt Diana siehet  
Ein Schilderey von H. Frios warauff die 7 Künsten in den wolcken sitzen  
Ein Mutter Gottes Bildt mit einer verguldeter rahmen von H. Hansson  
Ein klein Landtschaffen wo der H. Bannerherr sitzt  
Ein Contrafeit von Thomas Morus  
Ein klein Kupffer Schildereyen warauff J. M. J. zu Tisch sitzen  
Noch ein alt Banquet stück  
2 Blumen stück von van Beveren

(Fortsetzung von späterer Hand:)

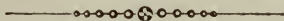
Ein stück von Meuser

Ein stück von Rantz Christus am Kreuz. Dieses ist dem Gerichtschreiber  
Isselbüsch geschenkt worden im Jahr 1742

Ein stück von Leman vor seine ruckständig Meisterschafft

Ein Nachtstück Job auff dem Misthauff ist verkauft worden.

NB. ist den H. angehenden Ambts Meister H. Herff vnnndt H. Eigen geliebert worden 12 Servietten, wie auch ein salzfäß vnnndt einen Mostertpot.



## IV.

## Eines Ehrbaren Mahler Amtes

Erneuerte Verordnung, Wie sich dessen Amtes Meistere in Vertretung ihrer diensten zu verhalten, auch derselben alle einverleibte Meistere aufs fleißigst nachzufolgen verbunden, alles zu höchster Ehre Gottes, wie auch unseres Heiligen Amtes-Patronen Lucas des Evangelisten, fort zu erhaltung Fried undt Einigkeit von Einem HochEdel und Hochweisen Rath approbirt und bestättiget  
den 16<sup>ten</sup> Augusti 1786.

Erstens soll Ein Ehrbares Mahler-Amte alle Jahr vier Wochen nach Ostern einen jungen und einen alten Amtes Meister erwählen; der junge Amtes Meister soll alsdan nach Eines HochEdel- und hochweisen Raths Verordnung de 16. Aprilis 1700 sich durch erlegung dreißigzwei Reichsthaler diese Verdientschafft erwerben, bey ermangelung aber eines jungen Amtes Meister soll Ein Ehrbares Amte zwey alte Verdiente Meistere zu Amtes Meistere erwählen, welche also erwählt und geforen seind, müssen ein ganzes Jahr dem Amte getreulich dienen, demselben vorstehen, und des Amtes Ordnung in allen Vorfällen nach Möglichkeit auf das Beste unterhalten; jeder deren Amtes Meistere soll das Jahr hindurch für seine Bemühung drey gülden acht albus Kölnisch empfangen, und

Zweitens: Keinem ein gebott gestatten, der nicht darzu hinlängliche Ursach hat, und wan ein lehrjung ein gebott um die Meisterschafft zu erhalten begehrte, sollen die Amtes Meistere solches eher nicht gestatten, sie hätten dan zuvorn nachgesehen, daß der lehrjung seine Zeit wohl ausgehalten habe, für solches gebott werden 26. albus samt des Gasseldieners gebühr zahlt; ingleichen sollen die Amtes Meistere demjenigen, welcher bey ihnen eine besichtigung begehret, unweigerlich folgen, wofern sie aber sich für ihre Person nicht im stande darzu sünden, sollen sie einen anderen des Amtes ohnpartheyischen Meistere, der gute wißenschafft davon hat, zu sich nehmen, und sich mit ihrem Secretario an ort und stelle hinbegeben, und das werck nach ihrem besten sinn und Verstand, niemand zu lieb noch zu leid schätzen, für welche besichtigung beyde Amtes Meistere und Secretarius zusammen Einen Reichsthaler 39 albus empfangen, welche der unrecht habende nachgehends erstatten muß.

Drittens soll derjenige, so bey dem Amte etwas nachzusehen oder anzubringen hat, solches persönlich thun, es wäre dan, daß Ein Ehrbares Amte demselben einen fürsprecher oder Advocaten zu gestatten rathsam und dem Amte ersprießlich halten würde.

Viertens sollen die Amtes Meistere, was bey denen Amtesgebotten beschloßen, und nöthig anzuschreiben befunden wird, in das schlußbuch mit tag und datum durch ihren Secretarium einschreiben lassen, falls sich nun deren Amtes Meistere einer beyfallen ließe in den Amtes- und schlußbüchern Etwas zu ändern, oder gar Blätter auszureißen, derselbe soll, so oft er dessen überzeuget werden könnte, eine straf von sechs 6 Wachs unmaßlähig verwürdt haben.

Fünftens soll ein Meister, welcher ein Amtesgebott begehret, dem Amtes Meister 26 albus und dem gasseldiener seine gewöhnliche Jura zahlen, ehe und bevor solch gebott zugelassen wird, und falls der, so das Amte beruffen lassen, unrecht zu haben befunden würde, soll selbiger das gebottsgeld verlohren haben. . . . Ein jeder Meister soll den Amtesgebotten unweigerlich folgen, welcher aber ohne erlaubnuß deren Amtes Meistere ausbleiben würde, soll bey nächstem gebott, ehe er darzu admittirt wird, 6 albus erlegen, wovon jedoch die Krancke, und von vorigen

tügen außstädtische Meistern befreyet sind. Würde nun Jemand dem Amt ungehorsam seyn, und zum drittenmahl ohne erlegung vorgemelten gebottgeld ausbleiben, oder die straff, worin er vorhin fällig ertheilt worden, zu zahlen sich verweigern, derselbe soll nach Beschaffenheit der sachen bey dem dritten darauff folgenden gebott mit ferner willkürlichen straff belegt, und falls dieses nicht fruchtete, gar mit Verbietung gefellen und lehrjungen, auch Verbenckung seines schilbs auf das ungehorsame Brett gestrafft, und darin Keiner verschonet werden. . . . Ingleichen sollen die bey sitzendem Amt anwesende sich still und ehrbar halten, keiner dem andern mit schelt- und schmähwerten angehen, noch ehe und bevor die rede und das votiren an ihn komt, dem anderen vorgreifen noch einreden, sondern was ein jeder erinnern will, wan die ordnung zu reden an ihn komt, still und sitzsam vorbringen, ansonst in eine straff von zwey  $\bar{u}$  wachß verfallen seyn . . . Da aber bey versamletem Amt wegen vorgefallenen schelt- und schmähwort streit entstände, soll solches zu Verhütung der Rösen an kein gericht gezogen werden, sondern beym Amt nach beschaffenheit der sache auf der stelle gütlich geschlichtet werden, wo alsdan dem beschwert zu seyn Vermeinenden theil frey stehet sich höherer Orts zu melden, und seine beschwerde vorzubringen.

Sechstens: soll ein jeder Amtsbruder verbunden seyn auf Lucas tag, wie auch zu allen quater temporen und begräbnüssen zu bestimmter Zeit in der gassel zu erscheinen und mit dem ganzen Amt zur Kirche zu geben, und wan nach vollendetem Gottes Dienst wiederum besammnen zu kommen gebotten wird, soll ein jeder gehorsamlich folgen, welcher aber entweder bey der begräbnuß oder sonstigen Kirchengang ohne sich vorläufig entschuldiget zu haben, ausbleiben wird, soll 20  $\bar{u}$  wachß zum gemeinen Amts Behuff erlegen, bey denen begräbnüssen sollen den verdienten Meistern sechs  $\bar{u}$ , denen verdienten frauen aber wie biß heran bräuchlich gewesen, vier  $\bar{u}$  wachß aus Amts Cassa abgereicht werden.

Siebtens würde ein Meister dem anderen in seine Arbeit ohne vorhero geschehene anzeig und aufkündigung, und bey noch offenstehender Rechnung, ohne des vorigen Meistern bewilligung treten, selbiger soll eine straff von vier  $\bar{u}$  wachß verwircket haben, und annehst, wan er die von erstern angefangene arbeit ohne dessen bewilligung ausführen würde, seines Verdienst darin veraubt seyn, und eine Halbscheid dem beleidigten Meister, die andere dem Amt heimfallen, da aber dem ersten Meistern die Zahlung würcklich angeboten, von diesem aber ohne hinlängliche Ursach ausgeschlagen, oder auch von ihme nicht einmal eingefordert wäre, alsdan ist der neue Meister nur gebührend anzukündigen gehalten.

Achtens: Da ein Meister dem andern durch lästern dessen arbeit, und hinterrückliches Verachten würde schädlich seyn, auch falls einer dem andern seine gefellen oder lehrjungen heimlich oder öffentlich abhändig machen, oder zu sich ziehen würde, derselbe so deßen überführet, soll in eine straff von vier  $\bar{u}$  wachß verfallen seyn, nicht minder soll ein jeder Meister um das einreisen deren Amts Verderber zu stollen, unter gleicher straff verpflichtet seyn den zeitlichen Amts Meistern ihre augenohmene und abgehende gefellen anzuzeigen, falls aber ein Meister sich unterstünde, die Amts Verderber und Zuscher in der von solchen unqualificirten veraccordirten arbeit unter dem deckmantel eines unter ihnen stehenden tagelöhner zu unterfügen, derselbe soll sechs  $\bar{u}$  wachß zur strafe geben.

Schließlich sollen die Amts Meistere mit allem fleiß daran seyn, daß den gebotten zur rechter zeit gefolget, die Amts Verderber aussündig gemacht, und falls ihnen davon etwas kund worden, selbigen nach vorhero tit: Regierenden Herren Burgermeistern geschwehener anzeig, und nach der von denselben erhaltener erlaubnuß mit zuziehung deren Gewaltsbienere die befundene unerlaubte arbeit ausweiß gnädigen Rathschlüssen de 28. Junii 1737 et 2. octobris 1765 weggenehmen, und die übertreter der gebühr nach gestrafft werden. Nicht minder sollen sie die bußen und straff- gelder zu vorbestimter Zeit beytreiben und bezahlen lassen, sie sollen die Neu ankommende Meister fleißig ermahnen, dem Amt treu und held zu seyn und sich der Amtsordnung gemäß bey allen Vorfällen zu betragen.

## Weitere Verordnung

Wie es mit ein- undt ausschreibung der lehrjungen, fort erlangung der Meister- und Verdientschafft zu halten, und was dieserthalben so von ein als anderem zu zahlen:

1. Wan ein Meister einem LehrJungen, deren er nur einen zu selbiger Zeit zu halten befugt ist, anzunehmen gedencket, soll er selben länger nicht als 14 täge versuchen, wo er solchen aber länger behielte, und doch nicht einschreiben ließe, soll der Meister dem Amt die gewöhnliche einschreibens gebühr erstatten, falls aber der lehrling bey dem Meister verbliebe, selbiger soll Catholischer religion seyn, und sich auf sechs stäte Jahren, wovon jedoch die von verdient- und unverdienten Meistern gezielte söhne befreyet sind, als lehrjung zu stehen einschreiben lassen, dafür aber zehn gülden Cöllnisch 7 albus zur gemeinen Amts gebühr, sodan bey der ausschreibung denen Amtsmeistern und Secretario für ihre dabey habende Bemühung zusammen einen reichsthaler courent zahlen; der eingeschriebene lehrling soll sich treu, gehorsam und diensfertigt halten, falls er aber seinem Meister entließe, oder sich also betrüge, daß der Meister ihn länger nicht behalten könnte, so soll selbiger, wan das Amt die vom Meistern angeführte Ursachen hinreichend erkennt, seines einschreibens geld und würcklich verfloßener lehrzeit verlustig seyn, und wan ihm wiederum die Zeit anzufangen vergünstiget würde, soll er die einschreibens gebühr, so oft dieses geschicht, entrichten; sollte aber der lehrjung dem Amt gerechte ursachen seines entweichens anzeigen, so muß selbiger unentgeltlich übergeschrieben werden. Zudem wird jedem Meister, wan der lehrjung von ihm während dem lehrjahre abweicht, sich der gerechtigkeit verlustig machet oder begibt, hiemit unter straff zwey  $\text{fl}$  wachß aufgegeben, solches den Amts Meistern zu bezeugen, damit es dem Amtsbuch zur nachricht eingeschrieben, und dergleichen lehrjungen die Zeit ausgestrichen werde; begeben sich auch, daß einem lehrjung der Meister abstürbe, aus der Stadt zöge, oder des Meisters Recht verlustig würde, seine frau aber ihn überlebte oder hier bliebe, soll der lehrjung bey der frau, wan selbige ihn behalten wolte, seine lehrzeit ausbienen können, falls sie selbigen entlaßet, oder auch der lehrjung bey der wittib nicht verbleiben will, muß derselbe bey einem andern Meister ohnentgeltlich überschrieben werden.

Zum andern, welcher sich zur Meisterschafft zu qualificiren gedencket, soll zuvor das Meisterstück, so ihm von den Amts Meistern aufgegeben wird, auff dem Junffthauß wie bräuchlich verfertigen, selbiges bey dem auf seine kösten angestellten Meister-Gebott Verfertigter dem gesamten Amt vorzeigen, und bey haltung Kammer Ordnung besehen lassen, und falls ihm wegen daran besundenen Mangel eine straff, welche in Amts Cassa zu legen, angeßetzt würde, dieselbe unweigerlich abzuführen schuldig seyn, und demnach soll der neu ankommende Meister, wan ein frembder, so hier nicht gelernet, vierzig Reichsthaler, ein geborner Meisters sohn aber, oder frembder, so hier nach gewöhnlicher einschreibung die lehr Jahren gestanden, zwanzig Reichsthaler, die beygebrachte söhne deren unverdienten aber, so nicht nach vorheriger einschreibung drey lehrjahren ausgehalten, dreyßig reichsthaler zur gemeinen Amts behuff erstatten, und damit von all ferneren kösten des Meister-Essen und wie sonst nahmen haben mögen befreuet seyn.

Zum dritten sollen die neu erwählte Amts-Meister, anstatt des vorhin gehaltenen Amts-Meister-Essen einmahl vor all dreyßig zwey reichsthaler erstatten, hingegen aber für ihre im Meistersstande gezielte Kinder und hinterlassene Wittiben des gewöhnlichen Privilegii genießen, daß deren söhne, und ein jeder so ihre töchter oder nachgelassene wittiben erheyratet, in so fern er sein Meisterstück zu verfertigen fähig ist, gegen Erlegung fünf gülden zwey albus Cöllnisch Amts-gebühnrußen, und zwanzig sechs gülden anstatt der jedem Meistern sonst gerichteter Maß wein zur Meisterschafft auff- und angenohmen werden, und sollen anbey die von den verdienten Meistern vor erlangter Meisterschafft gezielte söhne, in rücksicht der vom Vatter für die Verdientschafft zahlten 32 reichsthaler gleich den von würcklichen unverdienten Meistern gezielten söhnen in allem gehalten werden.

Zum 4<sup>ten</sup> sollen die abgehende Amts-Meistere jährlich auf S. Lucas tag morgens ihre Rechnung ablegen, die von den Meistern und sonst verwürckte straff-

gelber, so schon zum voraus eingeforderet und anders nicht als zur gemeiner Amtes behuff zu verwenden sind, berechnen und der ganzer Verdientschafft, samt den zweyen ältesten unverdienten, als zu dieser Abrechnung nahmens der Gemeinde deputirten Beysißer vorlesen, und soll diese Rechnung wan selbige richtig anerkannt, von zeitlichen Amtes-Meistern und beyden Beysißer unterschrieben werden.

Mercurii den 16<sup>ten</sup> Augusti 1786.

Die nach der alter Observanz und verschiedenen vor und nach erlassenen Rathss-schlüssen abgefast- und erneuerte Verordnung eines Ehrbarn Maler-Amtes wird unter dem ausdrücklichen Vorbehalt selbige nach gelegenheit der Zeit und Umständen zu verändern, verbessern, zu minderen und zu mehren zu mögen obrigkeitlich hiemitt bestättiget.

J. J. Cardauns D<sup>r</sup> Secret.

Daß gegenwärtige Copie mit dem wahren von mir Secretario gesehenen und hoher Rathss registratur versehenen original ganz gleichlautend seye, bescheinige krafft eigenhändiger Unterschrift

Petrus Josephus Kraemer Apostolicae & Imperiali  
ss. Autoritatibus Notarius publicus, juratus, apud  
ampl. Magistratum Coloniae immatriculatus, wie  
auch Eines Ehrbaren Maler Amtes Secretarius.



## V.

## Register deren Herren vnnndt Meistern Eines Loblichen Mahler ampts

so sich in dießem 1600. seculo demselben einverleibt. 1)

Anno		Monath
1622	H: Franciscus Klaphawer Mahler, rathsverwanter vnnndt Bannerherr	
1622	" Diederich Pottgiesser	
1622	" Balthasar Colbertz	
1622	" Johan Hirtzbach	
1631	" Johan Tosin	
1632	" Christian Neuman 44 <sup>r</sup> .	27 April
1637	" Bernhardt Kemp	14 Januarij
1637	" Abraham Küper	8 Xber
1638	" Gereon Gierlich 44.	9 october
1644	" Franciscus Geldorff	24 october
1652	" Franciscus Vriendt rathsverwandt	
1655	" Christian Cawenberg	13 Julij
1656	" Johan Wilhelm Pottgiesser 44 <sup>r</sup> .	7 Februarij
1657	" Henrich Hergawtz	29 Julij
1662	" Johan Todt	24 Septemb.
1663	" Friederich de Solms	6 Novemb.
1664	" Gerhardt Pinno	9 Januarij
1667	" Aegidius Cawenberg	20 Septemb.
1667	" Hilger Boge	1 Octob.
1668	" Johan Söntgen	1 Martij
1668	" Johan Böntz	10 Junij
1671	" Philippus Albertus Willemart	8 Januarij
1671	" Nicolaus Priester	15 Octob.
1671	" Gerwinus Tosin	9 Xber.
1673	" Michael Hambach	16 August
1675	" Georgius Sieger	30 May
1677	" Hilger Gierlich	30 Januarij
1677	" Jacob de Wett	28 Septemb.
1678	" Henrich Schilken	30 Septemb.
1679	" Gerhardt Reckman 44 <sup>r</sup> .	26 august
1679	" Andreas Gries	26 august

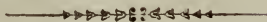
1) Dieses „Register“ wurde nach einer im Wallraf'schen Nachlasse befindlichen Abschrift in meinen Nachrichten von Kölnischen Künstlern S. 561—563 mitgetheilt. Da sich dieselbe mehrfach als ungenau erweist, so lasse ich hier den Abdruck nach dem Originale folgen.

1680	II: Johan Henrich Meerman 44 <sup>r</sup> .	16 Januarij
1684	Wilhelm Cols	24 May
1686	" Jodocus Justus Borgertz	20 Februarij
1686	" Henrich Noel	13 Octob.
1687	" Christian Leman	3 April
1687	" Johan Bailgow	13 Aug.
1687	" Bertholett Flemal	25 Novemb.
1690	" Johan Böningen	22 Febr:
1690	" Matthias Barthels	21 Aprill
1690	" Frantz Henrich Frios	18 May
1690	" Gerhart Hansson	23 May
1691	" Johan Neuman rath <sup>s</sup> verwandter	4 Januarij
1691	" Nicolaus Scharrenberg	4 Januarij
1691	" Engelbert Priester 44 <sup>r</sup> .	30 Januarij
1696	" Karsh	21 9 <sup>ber</sup>
1696	" Johan Michael Bröcher	28 9 <sup>ber</sup>
1697	" Johan Anthon Neuman rath <sup>s</sup> Verwandter	9 Februarij
1697	" Andreas Cortois	17 Julij
1698	" Gerhardt Drach 44. Bannerherr vundt rath <sup>s</sup> shr.	3 Februarij
1698	" Bernardus Wolschläger	6 7 <sup>bris</sup>
1705	" Johan Odendall	24 Januarij
1706	" Rosier	18 Januarij
1707	" Andreas Hambach	15 Januarij
1708	" von Dam	
1708	" Jo. Volrath Lehman	20 May
1708	" Joseph Herff 44 <sup>r</sup> .	20 Julij
1709	" Johann de Veer	14 Augusti
1710	" Jo. Peter Habelius	6 Februarij
1710	" Jo. Henricus van Kalm	12 April
1711	" Anthon Bramertz	12 Febr.
1711	" Matthias Schumacher	17 9 <sup>bris</sup>
1711	" Pancratius Kreyer 44 <sup>r</sup> .	24 9 <sup>bris</sup>
1712	" Henricus Langen	24 Maji
1712	" Henricus Munic	18 Julij
1712	" Hubertus de le Gleys	24 7 <sup>bris</sup>
1713	" Joh. Frider. Fibus	13 Maji
1713	" Christianus Dens	17 Maji
1714	" Joannes Habelius	25 Aug.
1714	" Engelbert Werden Senat.	8 Aug.
1719	" Petrus Augustin Schmitz	15 9 <sup>bris</sup>
1721	" P: Egens	
1721	" Petrus Tack	
1721	" Joh. Georg Koch	30 Aug.
1722	" Cornelius Engelberg Senat.	27 April
1723	" Joh. Wilhelmus Leuchtfeldt gest. 1762 d. 7 Julij	20 Julij
1724	" N. N. Everhardt gesterb. 13 Martij 1741	21 April
1724	" Joh. Arnold Braum	24 Januar
1725	" N. Mönser	
1726	" Hermanus Nesselraht	21 Juni
1726	" Casparus Xaverij	15 Novemb.
1726	" N. N. de Neis	12 X <sup>bris</sup>

1727	H:	Martin Philipp	30	Januarij
1728	"	Joh. Binghe	29	april
1728	"	Rotenberg	8	Junius
1728	"	Frings	9	Augustus
1728	"	Leman	10	october
1730	"	H. Navé	18	Septemb.
1730	"	H. Hoffman 44 <sup>r</sup> .	2	Octob.
1731	"	Engelbert Kreuw	23	februar
1732	"	Theodor Habelius	14	8 <sup>ber</sup> <sub>v</sub>
1733	"	Philipp von Rantz	22	Junij
1733	"	Carl Riefferscheidt	19	9 <sup>ber</sup>
1735	"	Leonart Blanckart 44 <sup>r</sup> .	17	Junius
1735	"	Peter Roesberg	2	7 <sup>bris</sup> <sub>v</sub>
1736	"	Engelbert de Cort	12	May
1736	"	Joseph Tack	7	Augustus
1736	"	Johann Heinrich Dechant	14	Dec <sup>br</sup> <sub>v</sub>
1737	"	Antonius Horns Dieser ist wegen keiner Zahlung halber seines Meisterrecht verlüstigt worden. 1744 d. 12 Januarij wiederumb acceptirt.	16	Octob.
1740	"	Joh. Baptist Dielkens gestorb. 19 Augustus 1773.	24	März
1740	"	Antonius Gertmann	6	9 <sup>ber</sup> <sub>v</sub>
1743	Der	Halbmeister N: N: Zander	26	Octob.
1744	H:	Antonius Horns	12	Januar
1744	"	Joannes Franciscus Lehmann	18	July
1744	Der	Halbmeister Johann Hünseler	6	Septemb.
1747	H:	Vick	9	Nov <sup>br</sup> <sub>v</sub>
1748	"	Joannes Peter Franck	21	Junij
1748	"	H. Hertzog	27	9 <sup>ber</sup> <sub>v</sub>
1749	"	H. Eygartz gestorb. 28 X <sup>bris</sup> 1766	22	April
1749	"	H. Prister	11	May
1749	"	Conrad Schweitzer	19	Octob.
1750	"	Christian Müngerstorff	2	August
1752	"	Anton Gulden als Halbmeister	30	May
1755	"	Herman Joseph Dieltkens	9	May
1755	"	Anton Gulden die ganze Meisterschafft. † Juny 1791.	5	August
1755	"	Joannes Gerardus Dyck † 1763 d. 26 <sup>ten</sup> 9 <sup>ber</sup> <sub>v</sub>	30	July
1757	"	Paulus Elter	19	Aprilis
1757	"	Xaverius Schweitzer † im X <sup>ber</sup> 1763	17	Septemb.
1758	"	Jacob Hünseler	15	9 <sup>ber</sup> <sub>v</sub>
1759	"	Jacobus Schmitz 44.	23	Martij
1759	"	Johannes Michel Aldenkirchen	27	August
1759	"	Conrad Ostermeyer als Halbmeister, † May 1773	23	X <sup>bris</sup> <sub>v</sub>
1761	"	Johan Langen als Halbmeister	6	8 <sup>bris</sup> <sub>v</sub>
1763	"	Engelbert van Kahnn 44 <sup>r</sup> .	8	Martij
1763	"	Wilhelm Braun	7	May
1763	"	Johan Wilhelm Leuchtefeldt	16	Julius
1763	"	Joannes Hermann Joseph Tack † 1771, 28 julius	15	8 <sup>bris</sup> <sub>v</sub>
1764	"	Joannes Schaeffer	1	7 <sup>bris</sup> <sub>v</sub>
1764	"	Tilmann Joseph Feldtmüller † 1789 in 7 <sup>br</sup> <sub>v</sub>	8	8 <sup>bris</sup> <sub>v</sub>
1765	"	Johan Joseph Zimmerman	13	May



1765	H:	Peter Joseph Manskiers	13	May
1766	"	Matthias Horns	15	7 <sup>bris</sup>
1766	"	Johan Wilhelm Brewer	29	9 <sup>bris</sup>
1768	"	Martin Mez	27	May
1769	"	Henricus Mungersdorff	21	Julius
1771	"	Norbert Sigfridt	25	Julius
1772	"	Joseph van Rantz	25	Aprilis
1773	"	Frantz Maximilian Götzman	7	August
1773	"	Henricus Brochhoffen	7	August
1773	"	Joan. Valentin Hoffman	16	Octobris
1773	"	Johan Peter Liess	6	Nov <sup>bris</sup>
1774	"	Joan: Weynandus Rosserey	18	April
1774	"	Franciscus Hieronymus Schmitz	23	Junij
1776	"	Conradus Maubach	9	Julij
1777	"	Clemens Broch	6	Januarij
1778	"	Matthias Brassart	26	Martij
1778	"	Caspar Odenthal	19	Septemb.
1779	"	Herman Wiertz gestorb. 16 Febr. 1788	13	Octobr.
1780	"	Peter Richartz	7	Junij
1781	"	Theodor Elter	6	Junij
1781	"	Joan Wilhelm Caris	15	Nov <sup>ber</sup>
1783	"	Carl Joseph Siegfrid	6	October
1785	"	Joan Godfried Geyr	11	April
1785	"	Joannes Petrus Gertman	2	Junij
1785	"	Maximilianus Fuchs	7	7 <sup>ber</sup>
1785	"	Joan Peter Maubach	7	7 <sup>ber</sup>
1786	"	Peter Bernard Schnorrenberg	4	februar
1786	"	Joannes Baptista Zillicken	17	Julij
1787	"	Joseph Windeck	17	Januar
1787	"	Benediet Beckenkam	3	februarii
1787	"	Christianus Waltzer	6	februar
1787	"	Franciscus Siegfrid	23	Martij
1787	"	Aegidius Mengelberg	23	Maji
1787	"	Ferdinand Siegfrid	7	Septemb.
1788	"	Godfrid Manskirsch	29	Martij
1788	"	Joannes Dohm	29	Martii
1788	"	Joan Peter Weyman	27	Septemb.
1788	"	Joan Aloys Engelbert Marteleux	30	Decembris
1789	"	Joan Jacob Aussem	2	Octobris
1790	"	Godfrid Mungerstorff	1	Junij
1791	"	Franciscus Servatius Lövenfoss	28	Junij
1791	"	Caspar Grein	5	X <sup>bris</sup>
1792	"	Bernard Rheinbroel	28	Aprilis
1793	"	Leonard Cöllen	11	7 <sup>bris</sup>
1794	"	Henrich Joseph Gau	5	Aprilis
	"	Birrenbach (Reiner)		
	"	Kafitz (Michael)		
	"	Owin (Johann Thomas)		



## VI.

## Auszüge aus den Registraturenbüchern der Malerzunft, von 1596 bis 1793.

### 1. VENERIS 3<sup>a</sup> AVGVSTI ANNO 1596.

Dweill die Freundt vom Mahler Ambtt sich beklagen, das ein Mahler sich zu Deuz nidergesetzt, vnd Ihrem Ambtt grossen schaden thuet, Derwegen beschloffen, das solche zu Deuz gemachte Schildereien, an den Porten angehalten, vnd in die Cansley gebracht werden sollen.

### 2. MERCVRII 4<sup>a</sup> SEPTEMB: ANNO 1596.

Supplicatio des Mahler Hantwercks wider Philips Borell jm gulden Ring wonhafftigh, ist gelesen des Inhalts: Das er Borell verschiedene Schildereien in Colln gebracht, verkauft, vnd dem Ambtt schädlich gewesen, wie er auch auffsirt, seine Gemähs verschlagen, nicht zum vorschein bringen wollen, vnd dem Ambtt die Boessz zubezahlen widerstrebt. Derwegen den Thurnmeistern befohlen, von stunt ahn Borell zu beschicken, inen zu vnderfragen, wehr inen gewarnet, sein guett zuerbringen, vnd noch zu vermögen, die gemelte Taffeln in die Cansley zubringen, bis erkent, ob es gemeine Kammerschaft oder dem Ambtt schädlich seie, die dieser Ort hinzuschleiffen.

### 3. Anno 1618 den 2 Januarij

haben nachbemelte herrn vnd Amptsmeistere deren Erb: von Maler vnd steinmeyer Amptteren nemlich an seiten deren Erb: Maler handtwercks her Peter Maess Bannerher, vnd herbert scheurman zeitlicher Rathsverwanter, vort Philips von suist Gereon Milendunck, vnd Johan Mom als Amptsmeistere benents Maler Ampts, vnd an seiten dero steinmeyer her Caspar Greffrath Bannerher vnd Peter Godennaw, den mißverständ vnd irrungh dess stoffirens vnd malens, darüber ein Erb: Maleramptt beim Erb: Rath geklagt nemlich das Johannes Tilmanni bildtschneider, sich des stoffirens vnd malens solte vndernehmen haben, folgender gestalt in der guite vergleichen das obgemelter Mr. Johannes Tilmanni in gegenwertigkeit dero herren angelobbt hinfuro sich keines malens noch stoffirens, durch sich selbstn oder iemandt anders vnder peen von 24 goldtgl. nitt zu vndernehmen, daruon vff den fall der verwirkung ein dritte theil einem Erb: hochw: Rath, das ander einem Erb: Maleramptt, vnd das letzte dritte theill einem Erb: steinmeyeramptt verfallen sein solle, hingegen haben die obg. herren vnd Amptsmeistere des Erb: Malers Ampts versprochen mehrgemelten Johanni Tilmanni in seiner nahrung vnd handtwerck nitt behinderlich zu sein, also geschehen vnder dem Rathhaus vff tag vnde zeit wie oben. Euerhardus Staden.

### 4. Veneris 21 februarij A<sup>o</sup> 1620

Übermaltig bericht vnd pitt der Amptsmeistere des Mahler vnd Glaszwörterampts wider Weßell von Bemmels eingewente entschuldigung ist verlesen vnd verdragen das gemelter Bemmell den procesß am hohen Gericht vnder poen von sunff- und zuentsig goltgl. genßlich abstellen vnd da er einige befuegte Action zu haben vermeint solche an anderen geburigen orten intentiren vnd dan den supplicanten ihr angeben gegen innen zubeweisen frey stehen vnd nach befinden ferner die gebuer verordnet werden solle, was aber andre gesellen die dem amptt zu schaden hieselbst arbeiten solten, anlangt, imfall die amptzgenossen in gewisse erfahrung temen das sich dergleichen aufwendige oder vnuerete gesellen bey burgeren auff

cammeren irgendswo auffhalten vnd ihres ampts gebrauchen, deren cameren sollen die supplicanten zu vifitiren auch die vbertretter, wen sie auff der gassen anzulangen hinder meine herrn brengen zulassen, bemechtig sein. welches zuverurkunden vnd den obg. beweiff auffzunehmen beiden herrn Johan Jansen Creuger vnd Wimmaren Spick befohlen.

5. VENERIS II<sup>a</sup> SEPTEMB: ANNO 1620.

Eines Erbaren Mahler vnd Glasswerter Ambtts Meistere haben geklagt, Das jres Ambtts Verderbere, vnd vnder denen Frembde widriger Religions gesellen in Clostern Stifftern vnd sunst bey Geist: vnd Weltlichen sich einstellen, auff Cameren sitzen vnd ohne alle schew sich jres Ambtts gebrauchen, Dahero auch jre Lehrjungen vrsach nehmen von jren Meistern abzutretten vnd dergleichen zu thun, mitt Bitt Inhalts am 21 Februarij jungst gegebenen Necess den Gewalt-richtern einmall vor all zubefehlen, das sie jnen zur Vifitation der Camern die würcliche handt bieten vnd die Dienere vnweigerlich vergunnen, welches jnen gleichs andern Ambtern wan die Kunttschafft gewiffz vnd richtig ist, bewilligett, vnd darab eine Registratur zuertheilen befohlen.

6. Lunae 26 Aprilis A<sup>o</sup> 1621.

Weszell Gedden von Embrich hatt gebetten das ime noch acht tag mitt allerhandt schilbereien hieselbst nach der freyheit, mart zuhalten möchte zugelassen werden, welches ime so fern er sich mit einem Erb: Maler Ampt beschwegen vergleichen kunte, bewilligt sonsten aber abgeschlagen.

7. Lunae 30 Januarij A<sup>o</sup> 1623.

Den Erbaren freunden vom Mäler vnd Glaswerter ampt, soll durch die Gasselherrn veruhrkundt werden, Johansen de Brese, innerhalb acht tagen (irer heutiger gegen dieselben einkommener Supplicationen vnerachtet) zum Meister vff vn anzunehmen, vnd nachdem beyde Empfter vmb ersetzung vnd restriction irem amptz brieff einverleibter general Clausulen vber die vierihährige Lehrzeit in angeregter ihrer Supplication gebetten, hat es ein E: Rhatt bei der alter amptzordnung vnd der am 10 Augusti A<sup>o</sup> 1612 auff obberurter beyder Embter dhomahlen beschehenes gleichmäßiges begeren, aufgelassener Registratur vnd darinne gethaner erlauterung verpleiben zulassen beschloffen, was aber die von M. Brun Schmelingh vber gedachten de Freje aufgegegohene iniurien belangen thut, selbige hatt wollger. Rhatt an das ordentlich Recht zur pilligen erkantnis vnd decision verwiesen.

8. Mercurij 4 Decembris Anno 1624.

Vff angehörte relation herrn Licentiati Johan Helmans Commissarij, vnd der zugegebener heren Deputirten, in sachen eines Erb: Maler Amptz gegen M. Valthasaren Colberts, vnd darauff verlesenes Concept, deren zwischen beeden Partheien, durch guettliche friedtsfertige vnderhandtlungh getroffener vergleichung, hat ein Erf: Rhatt den Vertrag ratificirt, approbirt vnd genhem gehalten.

Vnd nachdem fur diesem wollg. Rhatt referirt, als sollte bei den gedachten freunden vom Mähler Ambt ein schweres Meister Ehen von zwey bis in die drey hondert Thaller gehalten werden, welches zum verderb vnd vndergangh der junger angehender Meister reichen thete, dahero eherengedachter rhatt dhomhalsz beweget worden, solches Costbarlich Ehen, auff eine nhamhafte straff zu interdiciren vnd zuerbieten, vnd dan von wollg. herrn Deputirten der bericht geschehen, das so thanig Meister Ehen, vber die Sechszehen oder Sibenzehen Daller sich nicht belaffen solle, es seye dan sach, das ein angehender Meister auß aignem freien willen ein mherers bei der gesellschaft thun wolle; zu dem, das erhöhntes Meister Ehen zu keinem andern Intent vnd Meinung angesehen oder von den Vorsharen gehalten worden, dan allein, das die Lehriungen nach völlebrachten Lehriharen nicht alsbaldt zur Meisterschafft trachten, sondern villmher anlass vnd vhrsach nhemmen solten, an frembde orthor sich zuerfuegen, vnd in der Mählerkunst sich zu exerciren vnd zu vben. Also hatt obwollg. Rhatt die vorige beschwegen außgelassene Registraturam hiemit vmb so vill, ersetzt vnd geändert, vnd das angebeutes Meister Ehen, yedoch anderer gestalt nicht, dan wie referirt, vnd das es hoher nicht, als Sechszehen oder Sibenzehen Thaller sich ertragen solle, zu halten vnd zu continuiren placirt vnd gewilligt. Conclusum in Senatu A<sup>o</sup> et Die vt supra.

Auff Suppliciren eines Erbarñ Maler vnd Glasworter Ampts wider Bernhart Schlicker wie gleichfals gegen andere desselben Ampts heimlich eingeschlichene Amptts Verderbere, dabey gebetten inen die hilffliche handt zureichen damit vorberurte Amptts Verderbere der gebuer bestrafft, vnd andere, so inksunstig gegen Ampts Ordnung alhie heimlich einschleichen wurden, hingewiesen vnd abgeschafft werden möchten. Darauff vertragen, wurden die Supplicanten die Ampts Verderbere nhamhaft machen das alsdan darauff fernere Verordnung geschehen solle. Was sunst obgemelten Schlicker anbelangen thutt, Ist vertragen, dweill g<sup>te</sup>. Supplicanten vrbietig seint vermög am 12. Januarij negltzin ergangenem Recez, gedachten Schlicker anzunehmen, das derselb derwegen inwendig Bierziehen Tagen, die ime vfferlegte 60 goltgulden dem Ampt zum besten erlegen vnd richtig machen vnd sunsten der Ampts Ordnung vnd vorgemelten Recessen sich gemes verhalten solle. Commissum den Gassellherren.

Auff Suppliciren eines Erbarñ Maler vnd Glaswörter Amptts wider etliche dabey vermeldte jres Ampts Verderbere, benentlich Mr: Gerhartn Steinmeger vff Marcellenstrassen, Mr. Wilhelmn Steinmeger in der Bosselsgassen vnd Wilhelmum Fabricium Bochbender, welche mit dem Stuben vnd Haussmalen auch sunstien mitt anderer Maler arbeit jrem Ampt vnd habender gerechtigkeit merklich eingreifen Mitt Bitt jegg<sup>n</sup>. Personen vnder namhaffter Poen ernstlich zuunbersagen, sich des Malens vnd was demselben anleht, genzlich zu enthalten, den alhie gelehrten gesellen das heimlich malen zuerbieten vnd andere Frembde gesellen so alhie in arbeit wider Ampts Ordnung betretten werden, in Krafft habender vnderchiedtlich Recessen Durch die Gewalt Diener zur hafft vnd gebuerlicher Ampts Straff bringen zu lassen gnedig zuuerstatten Darauff den Gassellhern vffgeben, obgemelte Personen für zubescheiden vnd inen die ernstliche Aufffrage zuthun, den Supplicanten hinfurter mitt dem Mahlen kein eintragt zuthun oder das ein Ers: Rhatt auff ferner anrufen nicht vnderlassen werde mitt einer arbitrari vnd wilkurlicher Straff sie dafur anzusehen.

Auff angehörten gegenbericht der Samentlichen Ampttsmeister eines Erbarñ Mähler- vnd Glasswörter Amptts, wider Wilhelmum Fabricium Ist vertragen Das die Supplicanten bey dem Stoffiren vnd Brüniren als zu jrem Mähler Amptt gehöriger Arbeit manutenirt vnd gehantthabt, vnd gemeltem Fabricio hie-mitt verboten vnd vnderfacht werden solle, sich alsfodcher arbeit zumuffigen vnd genzlich zuenthalten. Essz solle aber ime vergunt sein, den vnderhabenden Altar im Pefch fortsfertigh vnd außzumachen.

Auff eines Erbaren Mähler Ampts gegen Franciscum Rugia heutigen tags verlesene Supplication pro manutenentia bey ihrer Amptsgerechtigkeit, vnd gnedigen befelch daß g<sup>r</sup>. Rugia die Statt reumen oder auff den vnghehorsambs fall den Thurnherren vnd Gewalttrichteren denselbigen in würcklige hafft bringen zu lassen committirt werden möge; Hatt ein Ehrfamer Rhatt einem Erbaren Mähler Ampt die 12. von g. Rugia empfangene Ablr. dasern selbige vor dem gehaltenen glaidt verwirckt gewesen zugeaignet, im widrigen aber ihme zu restituiren beholen, vnd vmb so vill den vorigen Schluss erläutert, vnd benebens beiden herren weinmeistern committirt, herren Burgemeistern Rottkirchen zu disponiren daß seine herlichkeit in praeiudicium gemelten Ampts mehrg. Rugia in keinen dienstn behalten, sonder von sich ab- vnd hin weisen wollen.

Johann Rezman Theodorvs Pottgiesser vnd Abraham Cüper einer Erb: Maler vnd Glaswürter Junft zeitliche Ampttsmeistere haben supplicando angeben was maissen allerhandt Schildereyen vnd Stoffiersachen zu höchstem ihres Ampts Prae-iudiz vnd schaden hierin gebracht, vnd ohne Schew verkaufft werden, Darauff ein Erfamer Rhatt mehrgemelten Ampt bey habender gerechtigkeit vnd registraturis manutenirt, vndt zetzlichen Gassellherren mit den freunden gemelter Junft zu oberlegen, vnd zu fernerer verordnunge wider zu referiren befohlen, wass

etwo in beneficium des gemeinen guets, auff die aufwendige Schildereyen zu schlagen seye, mit erklerungh was derselben dem herkommen zuwider in offenen wirtzheuseren alhie beweislich vorgestelt, vnd verkauftt werden wollen durch der herren Gewaltbdienere, mit zeitlicher herren Bürgermeister vorbewußt abgeholt, vnd in eines Ersamen Raths gewalt gelieffert werden mogen.

14.

VENERIS 27. MAII Anno 1644.

Als eines Erbaren Mahler vnd Glaswürter Ampts gegen Sebastian Carhier einkommene Supplicatio neben des hohen weltlichen Gerichts ahm 16a. dieses ausgelassenem angemastem Decreto verlesen dieses inhalts, (wirt den Gerichtsbotten hiemit inhibirt vnd befohlen Sebastianen Barby [sic] mit keinem arrest zu belegen, oder auch ahn leib zu arrestiren, als mit erkentnus Rechts, vnd bewilligungh Grefse, vnd Scheffen) hatt ein Ersamer Rhatt zeitlichen appellations Commissarijs als Scheffenherren aufgeben g. hohen weltlichen Gerichts Scheffen darsienigh was bey neqt vorigem Rhattstagh decretirt ist, vnd dabey weyter anzudeuten, dasß volgr. Rhatt nitt allein demselben also nachgelebt, sondern auch vorg. dieser Statt allein competirenden gleibts gerechtigh widerstrebendes Decret publice, vnd zwarn innerhalb 8. den neqtfolgenden tagen, bey verluist eines ieden Burgerrechts cassirt, besen bestendigen Schein eingelieffert oder in verpleibungh alsolche verordnungh thuen wolte, welche zu manutenents alten herkommens vnd hindertreibungh dergleichen vnd anderer eingriff vnd Innouationum vorträglich, dabey dan weiter zeitlichen Thurnherren committirt, den Richter Botten ernstlich abnzudeuten, daß Sie g. Corby (sic), als einen Amptsverbrechere zur nacht pringen, dae dieselbe dan deme also nicht nachkommen wurden, sollen zeitliche herren gewaldt Richtere g. Botten in St. Gereons Loch pringen lassen, vnd alle successiue ad Officium thommende Thurn Meistere hinuro bey ankundigungh der lieferungh, vnd was deszen mehr ist, sich also verhalten, wie deszen hiebeuor ein anfangh gemacht, vnd dem Thurn Buch einuerleibt worden, zu welchem endt der Notarius Meuser allen successiue einkommenden herren darab anzeigh zu thuen schuldigh seyn, vnd durch vorg. herren darzu angewiesen werden solle, damit also Oberkeitlich respect erhalten, vnd in allem gute ordnungh gehalten werde.

15.

LUNAE 2. MAII 1650.

Michaelen Angeli Zimmermanths vndt Consorten Supplicatio vmb vierzehen tag Prolongation, zuuerfassung ihrer anhero mit grosser mühe vndt gefahr gebrachter Schildereyen, vndt dagegen einkommene gegen Supplicatio eines Ehrbaren Schilder ampts, seindt vorbracht, vndt deren inhalt referirt, warauff das petitum der ersten Supplicanten abgeschlagen.

16.

VENERIS 6. MAII 1650.

Auff Michelen Angeli Zimmeraths, Jorissen Argen, vndt Consorten suppliciren vmb vergunstigung ihre anhero gebrachte Schildereyen durch offentlichen außruuff verkauffen zulassen, gestalt dadurch irem sonst zustehendem grossen schaden vorzukommen, ist das begehren abgeschlagen.

17.

MERCVRII 26. Aprilis 1652.

Hans Wilhelm Gabes von Antorff hatt ihme gleich anderen den Verkauf vnscheidener anhero brachter Schildereyen vnd Spiegelen zu gestatten, hingegen aber die freunt eines Erbaren Mahler vnd Glaswürter Ampts, vnd zugleich derselben zum Raths Standt erwöhlter herr Franz Klaphout mit vbergebungh dreyer ahm 2. 4. vnd 6 Maij verstrichenen 1650. iahrs ausgelassener Registraturen den fremdden Schilder in ihrem begehren durchgehendt nitt zu wilfahren, sonder ein Erbar Ampt bey habenden Privilegien zu manuteniren, zugleich auch gebetten, daß die vnerkaufft vberbleibende aufwendige Schildereyen welche alhie gelassen werden wollen, eingepackt, verpetschiert, vnd ahn ein sicher ohrt, bisß zur ausführungh gestelt werden mögen, darauff dem erst benenten supplicanten dasß verkauffen allermaissen wie anderen auswendigen Schilderer in determinirter zeitt verwilligt, nach g. zeit aber dasß vereusseren derselben in dieser Statt durchgehendt verboten, vnd ferner geschlossen dasß die vberbleibende Schildereyen, so alhie in Custodia gelassen werden wollen, entweder consignirt, vnd an versichertes ohrt gestelt, oder auff die Mahler Junfft zu gleichmässiger custodi gelieffert werden sollen. Commissum h. Peter Cassa vnd Constantino Münch.

Fürs Arzens, Michael Immeradt, Diederich Pensell, Paulus Floquet, Peter Jaszart, und Andreas Nelde, welche ihre von Antorff brachte Schildereyen zum feylen Rauff vorgefelt, haben ihnen darzu vierzehnen tagh nach der freyheit zu vergünstigen, hingegen deren vom Mahler Ampt zeitlicher Rhatsfreundt es bey deme so vermög ihres ahm 23: diß verlesenen Supplicirens zu verscheydenen mhalen erkendt, bewenden zu laissen gebetten. Darauff den Gaffelherren committirt, ein Erbar Ampt mit gutem willen zu disponiren damit die Supplicanten noch acht tagh zu gebettenem endt zu genießsen haben mögen; Dabey doch gemelte aufwendige Mhåler zuerinneren sich ins kunsttigh zeitlicher einzustellen, und allen Klagden selbst vor zu sehn.

Auff eines Erbaren Maler- und Glaswurter Ampts gegen vnbenente Ampts Verderbere, so sich ihm Cloister S. Caeciliae zu gemeinen ampts schaden auffhalten und nachtheilig verfahren sollen, heuth verlesenes Supplicieren, ist zeitlichenn Gaffelherren auffgeben, g. Cloisters zeitliche abtiffin zubelangen, daß Sie g. Ampts Verderber keinen Verbleib gestatten, sonder als baldt abschaffen, und sowoll derselben als anderer bergleichen ampts Verderber nit bedienen wolle, dan ein Ershatt khönne solches ahn iezo und ins kunsttigh nit nachgeben, gestalt dan die apprehension bergleicher Ampts Verderber auff gemeiner strassen und andern ohrteren verwilligt worden.

Zeitliche Gaffelherren referiren zuuolg eines Ehrsa: Rhats ahm 29: iungst verstrichenen Julij gemachten schluss die dabey ihnen auffgetragene Commission ihm Cloister St. Caeciliae verrichtet und auff gethanen vortrag einen fast spitzigen bescheid bekommen zuhaben, dessen Wollg. Rhatt bey begebender gelegenheit Cloisterlichen ansuchens eingedenk zu sein bescholen und dem amt freygestellt auff die Ampts verderber passen und dieselbe in sicherung bringen zu laßenn.

Auff die vnterm Nahmen sambtlicher anwesender Antorffischer, in dem Minnen Brüeder Umbgangt stehender mitt Mahlerey handlender Kauffleuthen vmb gestattende dilation ihres Standts vndt Marcks auff 14 tag, vndt sambtlicher Ampts Meistern eines Erb: Mahler vndt Glaswerter ampts in contrarium verlesene Supplicationes, ist erstgemelten Supplicanten ihr petitum abgeschlagen vndt ihnen benebens „Das sich bey kunsttighem ihrem Anlangen vmb einen andern Standt in der Stadt umbzusehen haben“ durch zeitliche Markherren anfangen zu laßen resoluirt worden.

Auff Jhro Hochedel Gestrenge Herren Burgermeistern von Hontumb, und Herren StimMeistern von den Hövelen heut erstattete relation wie daß die von Ehehaußfrawen N. Blandorff von Löven anhero zum feilen Rauff gebrachte Schildereyen committirter maßen besichtigt, und die mehriste von geringer Kunst und wenigem werth befunden, hatt ein Ehrfamer Hochweiser Rath, ein löbliches Målerambt hieselbst keines wegs absonderlich, daße die gewöhnliche freyheits tag schon lenst vorbey, gegen habende alt herbrachte gerechtambt zubeinträchtigen, und besagter fraw Blandorffs außershalb besagter freyheits Zeit die verkauffung einiger schildereyen nit zugefatten beschloßen. 1)

1) Das ältere der noch vorhandenen Registraturenbücher der Maler, zum Walltraf'schen Nachlasse gehörend, ist ein Pergamentmanuscript in 4., 32 numerirte Blätter enthaltend; die erste Seite hat über dem Malerwappen die Titelschrift:

Registraturenbuch, welches  
gemacht A<sup>o</sup> 1622 und seindt  
damals Ampfmeister gewesen  
44r. Johan Nutzpennig  
von Walbt  
Gereon Milendunck, und  
Melchior Ulrich.

23.

Anno 1698 den 5 Julij

Ist bey einem Erbahren ambt beschloffen das der gassfeldniener Mr. Conrardt dem Herrn Sohngens ansagen solle das er künfftig alle gebotter in die gassfell pariren solle auf Sträß das widrigen pfallt er noch seine frau nach absterben keinen verdienten Wachs genieffen sollen, Wie dan Mr. Conrardt solches gethan zu haben referirt vndt von ihnen beiden zur antwort bekommen hette, das sie in die gassfell zu kommen nit mehr verlangten auch wan sie zu sterben quemen würt man so viel finden das sie ihren Wachs bezahlten Solches hat ein Erbahr ampt zu Registriren befohlen.

24.

Mittwoch den 18 April 1714.

Hatt Herr Dens ein Amptsgebott begehrt, vndt darauff vorbracht, wie das er sich resoluirt hette umb sich in der Mahler Kunst besser zu exerciren nacher Italica zu reisen, deswegen beim löbl. Ambt gebührendt angestanden, vndt Br- laub genchmen, damit hernechst bey seiner wiederkombst als ein Mittmeister zeit wehrender abreiß ihm an seiner Meisterschafft nichts praeiudicirliches abgeben möchte, worauff zeitliche bh. AmptsMre. h. 44r. Kreyer vndt h. Herß vorbracht daß obgemelter h. Dens seine Meisterschafft nit völig abgetragen hette, vndt annoch deswegen 16 rhlr schuldig wehre, vndt solche erstens müsten außzahlt werden, vndt ohne solches vorgangen, ihm sein Meisterrecht nit tonne vorbehalten werden, als hatt sich h. Dens vor seinem Ambt gehorsambst beclaget, daß er solche schuldigkeit mit bahrem geldt ietzt nit abtragen konte, weil er daß wenige bahre geldt, so er noch in Vorrath hette, solches höchstnötig zu seiner vorhabender reiß vonnothen hette, mit bitte weil er noch eine sichere gute schilderey hette vndt des wertz wert wehre, solche dem Ambt in Versicherung zu stellen, worauff ein loblich Mahler Ambt dieselbe zu sehen verlangt, so er dan gleich solche vor sitzendem Ambt hollen vndt praesentiren lassen, vndt nach eingehnem inspection vor obige Summa vom löbl. Ambt dergestalt angenehmen werden, pfallt er gegen Verhoffen auff solcher reise mit todt abgeben würde, alsdan die schilderey dem löbl. Ambt vor die restirende 16 rhlr vnstreitbar verbleiben solle, mitbin hatt h. Dens zugestanden wan inmittels solche vor den preiß seiner schuldigkeit oder ein mehreres konte verkaufft werden, soll ein Erbahr Amt macht haben, darauff ihr Credit zu nehmen, vndt daß Vbrige ihm gedeyen zu laßen, werde sie aber inmittels seiner abreiß nit veräußert werden so wolte er bey seiner wiederkombst wans Gott gefällig solche deponirte schilderey gegen Erlegung seiner schuldt 16 rhlr wieder zu sich nehmen dabey ihm h. Dens auffgebürdet zeit seiner abwesenheit nach zunfft vndt Amtsgerichtigkeit jährlich vor sein schiltverthätigung vndt haußgeldt 46 alb., wie auch die 4 amtsquaterntemper gebotter jedes mit 6 alb. zu erstatten, angelobet zu veshaltung dessen hat er vnderscriebenes solches mit Eigener handt vnderscrieben.

Christianus Dens

25.

Donnerstag den 20 October 1718

Ist Ein Amtsgebott gehalten worden worauff einbeilliglich beschloffen das wegen gehabter streittigkeit im Zunffthauß auff dem festag S: Lucae nach gehabter freuntlicher Recuration jewieder seine sattisfaction gehabt vndt ein Jeder sich nach hauß begeben aber darnach ein geraume Zeit hatt Vibus vndt h. Habilius mit aller Ungefümigkeit auff die thür des gasselhauß gestossen vndt gekloppt vndt er Vibus ins gasselhauß kommen mit allerhandt schelbworten vndt Müllestien angefangen wie auch h. Habilius den degen im gasselhauß außgezogen vndt damit blangkirt. Darüber votirt vndt der schloß ergangen vndt ihm Vibus auff 6 ggl: straff sage sechs ggulden straff gesetzt wie auch h. Habilius wegen Zegung des degens im gasselhauß in selbige straff ersallen Darbey beschloffen daß keiner mit einem Degen mehr solte ins Gasselhauß kommen bey straff von 2 ggl. wie dan auff anderen Zunfften auch brauchlich ist.

abgedruckten von 1596, 1618, 1620 und 1621; die übrige von „Lanae 2: Octobris 1690“ beschließt das Buch. Daran reiht sich das:

Registratur vndt Schlussbuch  
eines löblichen Mahler Ampts  
1696.

ein Quartband, auf Papier geschrieben, den der verstorbene M. J. DeNoël besessen hat; ihm sind die nun folgenden Auszüge entnommen. Den Eintragungen in beiden Codicis ist die beglaubigende Unterschrift der zeitigen Stadtsecretäre beigefügt.

Dinstag den 10<sup>ten</sup>. Junij 1732.

Beÿ einem amtsgebott durch ansuchen des h. Harffs hat h. Harff, Navie vndt Kahn bey einem sitzenden ambt vorbracht vndt sich beschweret, welcher gestalt er Harff durch ansehen vndt begehren deren hochwürdigem her. zu st: apostellen wegen Eluminiren od. mit historigen zu bemahlen gedachte Kirck zu st: apost. obermelt. Navie beschreiben möchte umb einige zeignunge ober modellen desfalls zu machen, wie dan auch nicht weniger Von Raßn vndt andere mehr auch der gleichen vndt auff unterscheidliche art gezeichnet, auch mit farben gemahlt worden seindt, da nun ermeld. hochwurd. Capitel sich entlich entschlossen die Kirck gang schlegt mit anstreichen vndt vergulden durch den unserem ambt einverleibt. mitmeister nahmens Fiebus verfertigen zulassen, so hatt gemelt. Harff sich bey dem hochw. Capitel wahren gemeldet umb vor die gemachte zeichnungen vndt angewendeter reiskosten Einiges zu bonificiren, woßu sich aber das hochwurd. Capitel keines wegs erkennen vndt verstehen wolle, als hatt gedachter Harff an heutigem Tag die amts hülf vndt mittel an die handt genommen, welche ordnung dan dem ganzen ambt wobey auch der Fiebus gegenwertig vorgelesen, vndt einhellig beschloßen vermöch unserer amts ordnung, dem Fiebus die arbeit zu verbiechten vndt auch ist verboten worden vndt zwahrn auff straff von 6 gglid. die arbeit sehen zu lasen bis die vorgemelt. welche wegen ihrer gethaner mühe vndt arbeit entweder von dem Capitel befriediget oder er Fiebus sich mit anderer Vorschügung legitimiren vndt sich der fortfahrung des wercks zueygigen darff. Geschehen vndt beschloßen im Jahr vndt tag wie oben.

Veneris den 28. Junij 1737.

Auff die von zeitlichen Ampts Meistern Eines Ehrbahren Mählers Ampts gegen die nicht bürgerlich qualificirte Mählern Mesquida, Von Nachen vnd andere AmptsVerderbere unterm 5<sup>ten</sup> annoch laufsenden Monats Übergebene unterthänig hochst-abgenöthigste Supplication und Bitt, und darbeneben beygebrachte alte Raths-Schlüsse von denen Jahren 1620. 1635. 1656. und 1708. wirdt vorhaubts denen Supplicanten Von Einem hochweisen Rath hiemit erlaubt, dieselige Ampts-Verderbere, welche ohne bürgerliche qualification sich in hiesiger statt auff Cammeren, oder sonsten auffhalten, und sich dannoch des Mählens oder auch illuminirens in welt- und geistlichen Orthen zum Nachtheil deren qualificirten anmaßen auff vorherige erlaubnus Eines Regierenden Herren BürgerMeistern oder auch deren Herren Gewalt-Richtern durch denen letzterer dienere auffsuchen, visitiren, und die ersündliche arbeit wegnehmen, und darbeneben nach Vielheit ihres Verbrechen bestraffen zu lassen, dan wirdt denen Mählern Mesquida, Von Nachen und dergleichen, welche sich aus permission des Raths hieselbst eine geraume Zeit lang auffgehalten, viele hundert rthlr. durch die Mählerey ohne bürgerlichen Last alhier verdienet, und die Kundschaften hierdurch an sich gezogen, hernacher aber dieser statt den rücken gwendet, sich jedoch in der Nachbarschaft auffhalten, die auswerdig verfertigte Mählerey heim- oder offentlich hereinbringen, und hierdurch den belasteten Bürgern die Nahrung entziehen, unter würclicher Confiscation und arbitraire Geldstraff hiemit ernstlich verboten, dergleichen Mählerey anhero zu bringen, vielweniger solche alhier ohne Special-erlaubnus zu üben, es sey dan daß sie das Bürgerrecht und zugleich den last vorhero übernohmen, welche Verordnung auff der Zunft nicht allein anzuschlagen, sondern auch beyden ob-bemelten zu ihrer Nachricht insinuirt werden solle.

Martij 11<sup>ma</sup>. 8bris. 1749.

Nachermahlen in antwesenheit herren Bannerherren Hamm bey dem auff der löblicher Mähler Zunft gehaltenem Ambtgebott die frag wegen des Supplicantis Ostermeyer vorgestellt worden ist, ob C. C. ambt in die von demselben bey Einem hochedlen vndt hochweisen Magistrat gesuchte Verkaufung deren von ihme mit eigener handt verfertigten mähleren gehöhlen wolle oder nicht? worauff dan einhellig beschloßen worden, daß des Supplicanten Ostermeyers unstatthafte gesuch keineswegs eingewilliget werden könne, weilen allsolches gegen die amts-ordnung wiederstreben thuet, vndt dan darinnen heylsahm vorsehen ist, daß keinem qualificirten meistern durch desern Knechten oder Jungen einiges werck ober gemachte sachen durch dahiesige Statt von heuseren zu heuseren herumbtragen vndt anderen feihl biethen zu lasen erlaubt seye.



29. Veneris den 5<sup>ten</sup> Decemb. 1749.

Auff eingekommene relation: daß der außwendiger Mähler van der Smissen mit dem Ehrb. Mähler-Ambt sich in so weit abgefunden habe, daß ihme die angefangene Portraits zu verfertigen zugestanden worden, hierzu aber noch einige Zeit erfordert würde, seyndt demselben des endts noch zwey Monath in Gnaden zugestanden.

30. Sabbathi 10<sup>ma</sup>. Martij 1753.

Demnach beym löblichen mähler amt in antwesenheit h. Bannerh. Hamm gehaltenem amtsgebott zeitliche hh. amtsmeister vorgefelt, daß sicherer amts-Verderber sich dahier auffhalten undt hin undt wieder bey einigen herrschaften portraiter mahlen thete, dahero ist die umbfrag geschehen, ob einer von denen mitmeistern denselben protegiren thete oder nicht? worauff dan die sämtliche antwesende meistern negativ geantworthet, also ist beschloffen worden, daß die meistern sich unter der handt informiren, alwohe der Amtsverderber sich auffhalten undt so forth mahlen thete.

N. B. 1753 den 16<sup>ten</sup> Martij hatt obbesagter Amts Verderber nahmentlich H. Reinerstein sich wegen der Straff mit denen zeitl. hh. Amtsmeistern abgefunden.

31. Veneris den 23<sup>ten</sup>. Martij 1759.

. . . Demnach hatt h. Jacobus Schmitz bey E. E. amt umb gehabung der Meisterschafft angestanden, welcher dan als Verdienter Meisterssohn gegen erlegung deren gewöhnlichen Jurium ad 5 g. 2 alb. zur Meisterschafft admittirt worden.

32. Veneris den 26<sup>ten</sup>. Octobris 1764.

Alldieweilen bey heutigem löblichen Mähler amt gehabtem Verdientem gebott ist der citatus Peters erschienen und nachdeme demselben vorgehalten worden, daß Er bey der abgelebter frauen von Steinen die todten schilder mahlen, so dan auch bey der abgelebter frewlein von Schaesberg ebenfals die schilder gemahlet hette, dahero habe ich selbigem die registraturam amplissimi Senatus de 28<sup>o</sup>. Junij 1737 deutlich vorgelesen, demnegst hat er Peters die von Steinen schilder abgeläugnet, also ist ihme fernere dergleichen arbeit unter straff von 25 ggl. zu verfertigen untersaget worden. publ. in fac. Cürten Secret.

(Auch im Jahre 1772 wurde dieser Peters, der Vater des berühmten Anton de Peters, wegen „Mahlens mit Wasserfarben“ verfolgt.)

33. Donnerstag den 24 Junii 1774.

Da bey heutgehaltenem gemeinem gebott der Portrait-Mahler hr. Franciscus Hieronymus Schmitz um erlangung der Meisterschafft angestanden, ist derselbe nach zuvor besichtigtem dessen Meisterstück und wie gewöhnlich von ihme als einem Verdient Meisterssohn zahlten gebühnrüssen ad 5 fl. 2 alb. so dan gegebener collation zum Meister einhellig auff- und angenehmen worden.

34. Mittwoch den 5. Augusti 1778.

Von sicherem bilderbeckern Caspar Odendahl ist red vorgefallen, daß er nemlich in der S. peters Kirch die Cangel gemarmelt, Mstr. Schaeffer aber dieselbe vergölbet habe, weilen nun dieser den Odendahl als einen Amtsverderber nicht gemeldet, so ist er in eine straff eines in acht tagen zeit um so gewisser zu zahlenden goldguldens erklärt worden, als er widrigenfals auff das schwarze brett gestellt werden solle.

35. sambstag 19 7<sup>bris</sup> 1778.

wurde bey gehaltenem gemeinen gebott Caspar Odendahl auff sein anstehen zum Meister auff und angenohmen, nachdem er zuvor die gewöhnliche gelder zu 40 rhlr erlegt und sein eine landschafft vorstellend gemahltes Meisterstück praesentirt gehabt.

36. Donnerstag den 15. Novembris 1781.

in antwesen des h. Bannerherr Schumacher ist bey gemeinem gebott der portrait-Mahler h. Caris nach zahlten 40 rhlr und vorgebrachtem in drey portraits auff

einer schilderey gemahltem Meisterstück zum Meister auff und angenommen worden, derselb hat für die gewöhnliche straffgelber einen goldgüld. mit einbegriff des Viertel Weins für in den gölben Kopff zu zahlen eingewilligt und ist also damit übersehen worden.

37.

Donnerstag 21. februarii 1782.

Vom Meister Zimmermann iss angebragt worden, wie ein fremder von Düsseldorf seyender Mahler die Stationen bey den PP. Observanten verfertige, auch bey den Carmeliten ein Mahler sich auffhalte, - - - wesshalben dan die amts- Meisteren hierunter das nöthige zu versorgen erinnert werden.

38.

Samstag 15. Junii 1782.

Bey gemeinem gebott hat hr. amts-Mstr. Horn vorgebracht, wie daß er nun gegen den von Düsseldorf seyenden und sich pisling nennenden fremden Mahler in rathsstatt supplicirt habe, auch mit diesem würcklich vor den hh. gaffelCommissarien gewesen seye, wo er dan angegeben habe, daß nicht für geld, sonder für plaisir arbeite und das gefertigte verschende, es seye ihnen dahero von den hh. Commissariis aufgegeben worden zu beweisen, daß er für geld arbeite, wan nun jemand von den mit Meisteren den beweiß machen könte, so mögte er mit ihm zur commission hingehen.

Einem jeden MitMeisteren ist unter straff eines 6 wachs aufgegeben worden den Ordensgeistlicher als Minderbrüder, Carmeliten und observanten in hiesiger statt nichts in den sack oder in die büchß zu geben; an welches aber der Mstr. Roserey sich nicht binden wollen, vorgehend: daß Niemand ihm über seinen Beutel zu befehlen habe.

39.

Donnerstag 16. Octobris 1783.

hat sich zum Neuen Meister angegeben der Mahler h. Carl Siegfrid, und hatt hierauff dessen Vatter der hr. amts-Mstr Siegfrid vorgestellt, wie daß derselb ein Meisters wie auch ein Verdient-Mstrs sohn, und also 20 rthlr geben wolle . . . so hat zwar E. Ehrb. amt den hr. Carl Siegfrid als einen fremdden gehalten, in consideration aber seines hru. Vatteren des hru. Amts-Mstrn Siegfrid und aus mehr andern bewegenden ursachen, zudem da er hr. Carl kein Meisters noch Verdient Meisterssohn geböhren, das amt jedoch über die Meister gelber zu disponiren zu mügen nach der sachen umständen vermeinet hat, denselben für 30 rthlr zum neuen Meister angenommen, welche dan auch derselbe mit erbietung den von ihm zugleich angeforderten einen goldgülden straff zu zahlen, also gleich erlegt hat, zugleich auch sein Meisterstück in zwey gemahlten blumenstücken bestehend vorgebragt.

40.

Dienstag den 11 Junii 1793.

Indem Ein Ehrb. Mahleramt aus der hiesigen welt- und staatsbott genannter Zeitung vom 6. dieses ersehen, wie daß sicherer so nennender KunstMahler aus Rom und Professor der so berühmten Mahlerakademie daselbst mit Nahmen Franz Pascucci sich unterfangen habe eben nemlicher Zeitung einrücken zu lassen, als seye er jez Mitglied und Meister einer hiesig löblichen Mahlerzunft, wovon aber derselben im mindesten nichts bewust ist, so hat die löbliche Verdientschaft besagten Mahler anheut vor sich bescheiden lassen, welcher dan auch, in zustand jedoch des hru. Professoris Fogliani und des Bürgern Scherckenbeck erschienen ist und zu seiner Verantwortung angegeben hat, wie er zwaren sich bey hiesiger stadt angemeldet, auch die gesinnung habe sich die Meisterschaft zu erwerben, würcklich aber noch nicht Meister seye, welches aber durch ein Mißverständnis des Einfaches Concipisten h. Baron Hupsch gekommen, und er Pascucci nicht habe wissen können, weilten er die teutsche sprach nicht kundig seye; da ihm nun begreiflich gemacht worden, daß er sich zuerst burger und dan hernach mit erlegung der gewöhnlichen gebührnüssen Meister machen müste, so hat derselbe seine bisherige unvermögenheit zwaren vorgeschüzt, sich jedoch aber schriftlich reversirt innerhalb eines Monats zeit die gelber dafür zahlen zu wollen.

## VII.

Die Schreinsbücher der Stadt Köln.<sup>1)</sup>

## Airsbach.

## Portae Pantaleonis.

- |    |                             |   |                      |
|----|-----------------------------|---|----------------------|
| 1. | 1212 . . . . .              | — | 1339.                |
| 2. | 1340 . . . . .              | — | 1492, 6 Septembris.  |
| 3. | 1493, 31 Julij . . . . .    | — | 1599, 23 Septembris. |
| 4. | 1599, 25 Octobris . . . . . | — | 1675, 21 Maji.       |
| 5. | 1683, 9 Aprilis . . . . .   | — | 1798, 1 Augusti.     |

## Certorum.

- |     |   |   |                      |
|-----|---|---|----------------------|
| 6.  | 1230 . . . . .                                      | — | 1391.                |
| 7.  | 1392, feria secunda post omnium sanctorum . . . . . | — | 1490, 14 Octobris.   |
| 8.  | 1490, 20 Decembris . . . . .                        | — | 1601, 22 Januarii.   |
| 9.  | 1601, 9 Octobris . . . . .                          | — | 1682, 25 Septembris. |
| 10. | 1683, 11 Decembris . . . . .                        | — | 1787, 27 Novembris.  |

## Veteris portae.

- |     |                             |   |                     |
|-----|-----------------------------|---|---------------------|
| 11. | 1230 . . . . .              | — | 1599, 6 Februarii.  |
| 12. | 1600, 13 Januarii . . . . . | — | 1680, 24 Februarii. |
| 13. | 1680, 7 Martii . . . . .    | — | 1798, 5 Septembris. |

## Fatae plateae.

- |     |                             |   |                     |
|-----|-----------------------------|---|---------------------|
| 14. | 1220 . . . . .              | — | 1552, 24 Februarii. |
| 15. | 1552, 11 Aprilis . . . . .  | — | 1674, 10 Februarii. |
| 16. | 1675, 7 Februarii . . . . . | — | 1791, 16 Julii.     |

## Religiosorum.

- |     |  |   |                    |
|-----|--|---|--------------------|
| 17. | 1439, in profesto ascensionis domini . . . . . | — | 1712, 5 Februarii. |
|-----|--|---|--------------------|

## Spitz-Büttgasse.

- |     |                              |   |                     |
|-----|------------------------------|---|---------------------|
| 18. | 1220 . . . . .               | — | 1333.               |
| 19. | 1334 . . . . .               | — | 1485, 12 Januarii.  |
| 20. | 1485, 12 Februarii . . . . . | — | 1675, 17 Februarii. |
| 21. | 1675, 14 Martii . . . . .    | — | 1794, 12 Decembris. |

## Wihgasse.

- |     |                            |   |                     |
|-----|----------------------------|---|---------------------|
| 22. | 1235 . . . . .             | — | 1456, 9 Marcii.     |
| 23. | 1457 . . . . .             | — | 1679, 18 Octobris.  |
| 24. | 1683, 14 Augusti . . . . . | — | 1792, 27 Novembris. |

1) Dieses Verzeichniß, auf selbstständige Anschauung und Untersuchung begründet, nennt alle diejenigen Schreinsbücher, welche gegenwärtig im Archive des königlichen Landgerichts aufbewahrt werden. In der ursprünglichen Vollständigkeit sind die Schreine nicht dorthin gelangt; die französische Austerzperiode machte mehrfache Entfremdungen möglich. Manches kam in Privat Hände, und einzelne Theile hiervon sollen sogar für gewerbliche Zwecke, wozu ihr Pergament sie geeignet machte, verbraucht worden sein.

Außer den hier verzeichneten Büchern und Karten findet sich im Archive noch ein ziemliches ansehnliches Packet mit den Fragmenten verschiedener verstümmelten Schreinsbücher vor.

## Generalis.

25.	1250 . . . . .	—	1379.
26.	1380 . . . . .	—	1490, 31 Martii.
27.	1491, 4 Martii . . . . .	—	1602, 22 Augusti.
28.	1603, 5 Julii . . . . .	—	1798, 27 Aprilis.

## Sententiarum.

29.	1341 . . . . .	—	1397.
30.	1398 . . . . .	—	1494.
31.	1495, 22 Martii . . . . .	—	1593.
32.	1594, 11 Junii . . . . .	—	1681, 12 Septembris.
33.	1683, 27 Augusti . . . . .	—	1794, 10 Aprilis.

## Wetschak.

34.	1230 . . . . .	—	1363, in die btor. Ewaldorum.
-----	----------------	---	-------------------------------

## Albani.

## Sanctule.

35.	1253 . . . . .	—	1348.
-----	----------------	---	-------

## Alt Vlottschiiff.

36.	1260 mense Marcio . . . . .	—	1388, 13 Augusti.
-----	-----------------------------	---	-------------------

## Vlottschiiff Augustiuenses.

37.	1256 . . . . .	—	1403, 31 Augusti.
38.	1403, 20 Septembris . . . . .	—	1678, 1 Septembris.
39.	1683, 15 Octobris . . . . .	—	1790, 6 Februarii.

## Graloch.

40.	1374, die bti. Egidii . . . . .	—	1683, 4 Septembris.
41.	1685, 23 Augusti . . . . .	—	1798, 27 Martii.

## Religiosorum.

42.	1527, 1 Julii . . . . .	—	1665, 9 Maji.
-----	-------------------------	---	---------------

## Brandenburg.

43.	1256 . . . . .	—	1393, 16 Novembris.
44.	1394, 20 Julii . . . . .	—	1648, 18 Augusti.
45.	1649, 2 Decembris . . . . .	—	1798, 5 Martii.

## Desuper muros.

46.	1267 mense majo . . . . .	—	1374, 21 Martii.
-----	---------------------------	---	------------------

## Muylboem.

47.	1276 . . . . .	—	1368, crast. assumpt. bte. Marie.
-----	----------------	---	-----------------------------------

## A domo domicelli.

48.	1240, mense februarii . . . . .	—	1382, die post Agnetis.
-----	---------------------------------	---	-------------------------

## Carta vadimoniorum.

49.	1309 . . . . .	—	1312, feria quinta post Miseric. dom.
-----	----------------	---	--

## Apostolorum.

## Novi fori.

50.	1220 . . . . .	—	1302.
51.	1303, in divis. apostolor. . . . .	—	1355, feria sexta post ascens. dom.
52.	1355, feria secunda post Gereonis . . . . .	—	1481, 1 Decembris.
53.	1481, 10 Decembris . . . . .	—	1620, 10 Decembris.
54.	1621, 1 Martii . . . . .	—	1707, 30 Julii.
55.	1707, 7 Decembris . . . . .	—	1798, 31 Augusti.

## Graeci fori.

56.	1235	. . . . .	—	1300.
57.	1305	. . . . .	—	1354, feria quinta post divis. apost.
58.	1354,	feria quinta post divis. apost. . . . .	—	1466, 25 Augusti.
59.	1466,	25 Octobris . . . . .	—	1576, 8 Maji.
60.	1576,	8 Maji . . . . .	—	1624, 24 Februarii.
61.	1624,	17 Maji . . . . .	—	1793, 24 Augusti.

## Quinae portae.

62.	1235	. . . . .	—	1476, 31 Octobris.
63.	1477,	14 Januarii . . . . .	—	1640, 16 Novembris.
64.	1640,	16 Novembris . . . . .	—	1701, 2 Decembris.
65.	1702,	28 Martii . . . . .	—	1791, 3 Decembris.

## Fiber pauperum.

66.	1308	. . . . .	—	1484, 8 Novembris.
-----	------	-----------	---	--------------------

## Religiosorum.

67.	1454,	19 Februarii . . . . .	—	1793, 17 Julii.
-----	-------	------------------------	---	-----------------

## Generalis.

68.	1350,	crastino dominice Letare . . . . .	—	1528, 13 Maji.
69.	1528,	18 Augusti . . . . .	—	1634, 13 Novembris.
70.	1635,	27 Januarii . . . . .	—	1798, 13 Februarii.

## Cartae.

71.	cca. 1150	. . . . .	—	cca. 1220.
-----	-----------	-----------	---	------------

## Dat Redenboch.

72.	1412	. . . . .	—	1516.
-----	------	-----------	---	-------

## Brigidae.

Lanen. <sup>h)</sup>

73.	1278,	mense Marcio . . . . .	—	1365, crastino btor. Viti et Modesti.
74.	1365,	crastino btor. Viti et Modesti . . . . .	—	1797, 27 Februarii.

## Lanen Generalis.

75.	1596,	9 Aprilis . . . . .	—	1794, 2 Aprilis.
-----	-------	---------------------	---	------------------

## Granen.

76.	1231	. . . . .	—	1384, crastino convers. sti. Pauli.
77.	1386,	16 Maji . . . . .	—	1665, 9 Septembris.
78.	1666,	25 Septembris . . . . .	—	1798, 11 Septembris.

## Plateae molendinorum.

79.	1231	. . . . .	—	1367, crastino Andree.
-----	------	-----------	---	------------------------

## Novae plateae.

80.	1367,	feria quinta post Nicolai . . . . .	—	1482, 8 Maji.
81.	1482,	6 Julii . . . . .	—	1584, 22 Martii.
82.	1584,	14 Januarii . . . . .	—	1673, 8 Septembris.
83.	1674,	21 Aprilis . . . . .	—	1789, 30 Aprilis.

## Insulae.

84.	1243,	mense Julio . . . . .	—	1357, sabbato post Penthecost.
85.	1358,	crastino Letare . . . . .	—	1676, 4 Aprilis.
86.	1679,	11 Julii . . . . .	—	1798, 12 Julii.

1) Bei Clafen (Schreinspraxis, S. 23) erficht man, daß „das Schrein Unterlahn“ eigens neben dem Brigidenschreine bestand, wie denn auch das Amtslokal zur Urkundenaufnahme für beide verschrieben war.

## Araquina Archiepiscopi.

87. 1250 . . . . . — 1383, crastino bte. Margarete.  
 88. 1383, crastino bte. Margarete . . . . . — 1776, 25 Julii.

## Capellae Michaelis.

89. 1231 . . . . . — 1390, 8 Februarii.  
 90. 1390, feria quinta post bti. Marci . . . . . — 1697, 16 Aprilis.  
 91. 1698, 11 Decembris . . . . . — 1796, 10 Martii.

## Wismart Galeide.

92. 1231 . . . . . — 1403, 7 Decembris.

## Winderh.

93. 1404, 20 Augusti . . . . . — 1561, 20 Februarii.  
 94. 1561, 23 Maji . . . . . — 1784, 21 Januarii.

## Religiosorum.

95. 1348 . . . . . — 1703, 9 Augusti.

## Christophori.

## Apud Sanctam Claram et portam honoris.

96. 1322 . . . . . — 1438, 7 Octobris.  
 97. 1440, 10 Martii . . . . . — 1684, 31 Januarii.  
 98. 1692, 27 Octobris . . . . . — 1798, 29 Augusti.

## Generalis.

99. 1361, feria quinta post Jacobi apost. . . . . — 1645, 20 Martii.  
 100. 1645, 6 Maji . . . . . — 1797, 28 Augusti.

## Plateae honoris. Dreyfengasse. Walengasse. r.

101. 1307 . . . . . — 1342, in octavis bti. Ambrosii.

## Dreyfengasse et Walengasse.

102. 1317, feria tertia post palmas . . . . . — 1467, 16 Maji.  
 103. 1468, 11 Februarii . . . . . — 1689, 18 Julii.  
 104. 1690, 31 Augusti . . . . . — 1787, 2 Martii.

## Extra muros.

105. 1315, feria tertia post Jubilate . . . . . — 1781, 5 Julii.

## Fatae plateae et antiquae fossae.

106. 1308, in vigilia ascens. domini . . . . . — 1419, 18 Januarii.  
 107. 1419, 16 Februarii . . . . . — 1676, 5 Maji.  
 108. 1676, 29 Maji . . . . . — 1798, 5 Maji.

## Antiquae fossae.

109. 1281 . . . . . — 1395, 6 Julii.

## Beidenboih.

110. 1591, 5 Decembris . . . . . — 1691, 16 Februarii.

## Columbae.

## Berlici.

111.	1258	. . . . .	—	1330,	feria secunda p.nat. bti. Joh. bpt.
112.	1330,	feria sexta post assumpt. bte. virg.	. . . . .	—	1463, 19 Novembris.
113.	1464,	28 Aprilis . . . . .	—	1610,	9 Octobris.
114.	1610,	18 Novembris . . . . .	—	1692,	20 Decembris.
115.	1693,	9 Martii . . . . .	—	1798,	30 Julii.

## Latae plateae.

116.	1257	. . . . .	—	1327,	feria tertia post Letare.
117.	1327,	feria tertia post Letare . . . . .	—	1392,	15 Marcii.
118.	1392,	30 Marcii . . . . .	—	1482,	28 Junii.
119.	1482,	14 Maji . . . . .	—	1576,	27 Junii.
120.	1577,	27 Januarii . . . . .	—	1674,	7 Julii.
121.	1674,	7 Julii . . . . .	—	1791,	15 Januarii.

## Clericorum portae.

122.	1256	. . . . .	—	1335,	feria quarta post Letare.
123.	1335,	feria tertia post Jubilate . . . . .	—	1415,	18 Decembris.
124.	1416,	13 Januarii . . . . .	—	1499,	5 Februarii.
125.	1499,	17 Aprilis . . . . .	—	1548,	15 Maji.
126.	1548,	15 Maji . . . . .	—	1592,	15 Julii.
127.	1592,	4 Augusti . . . . .	—	1664,	20 Februarii.
128.	1665,	5 Januarii . . . . .	—	1798,	31 Maji.

## Fitis et Lupi.

129.	1259	. . . . .	—	1325.	
130.	1326,	erastino Letare . . . . .	—	1499,	4 Februarii.
131.	1499,	17 Julii . . . . .	—	1610,	18 Novembris.
132.	1610,	18 Novembris . . . . .	—	1687,	13 Februarii.
133.	1687,	14 Februarii . . . . .	—	1797,	30 Januarii.

## Campanarum.

134.	1259	. . . . .	—	1335,	feria quarta ante Margarete.
135.	1340,	feria quinta post omn. sanctor. . . . .	—	1499,	27 Aprilis.
136.	1499,	6 Maji . . . . .	—	1595,	8 Martii.
137.	1595,	17 Aprilis . . . . .	—	1682,	28 Maji.
138.	1683,	13 Martii . . . . .	—	1798,	16 Aprilis.

## Sententiarum.

139.	1596,	16 Novembris . . . . .	—	1680,	21 Novembris.
140.	1681,	27 Augusti . . . . .	—	1786,	23 Septembris.

## Vermechnus Boidj.

141.	1366,	feria sexta post convers. bti. Pauli . . . . .	—	1450,	17 Octobris.
------	-------	--	---	-------	--------------

## Religiosorum.

142.	1440,	9 Marcii . . . . .	—	1721,	3 Martii.
------	-------	--------------------	---	-------	-----------

## Beidenboidj.

143.	1473,	19 Januarii . . . . .	—	1508,	18 Junii.
144.	1508,	8 Octobris . . . . .	—	1608,	2 Augusti.

## Dilles.

## Fiber principalis.

145.	1474,	14 Januarii . . . . .	—	1796,	20 Aprilis.
------	-------	-----------------------	---	-------	-------------

## Fiber secundus.

146.	1238	. . . . .	—	1386,	13 Aprilis.
147.	1386,	feria quarta post Martini episc. . . . .	—	1797,	21 Augusti.

## Cereon et Eigelstein.

### Liber vadinoniorum.

148. 1279 . . . . . — 1339.

### Dedenhoven et Kaldenhufen.

149. 1306, crastino bti. Bartholomei . . . . . — 1415, 11 Decembris.

150. 1415, 20 Decembris . . . . . — 1648, 10 Novembris.

151. 1648, 25 Novembris . . . . . — 1798, 13 Septembris.

### Religiosorum.

152. 1533, 23 Septembris . . . . . — 1733, 25 Februarii.

### Cereonis.

153. 1538, 19 Octobris . . . . . — 1777, 20 Maji.

### Extra muros.

154. 1317, feria quarta ante Agnetis . . . . . — 1349.

155. 1349, crastino Sacramenti . . . . . — 1408, 15 Maji.

156. 1408, 20 Decembris . . . . . — 1667, 21 Julii.

157. 1667, 3 Decembris . . . . . — 1796, 21 Aprilis.

### Infra civitatem.

158. 1384; 13 Marci . . . . . — 1460, 7 Junii.

159. 1460, 3 Octobris . . . . . — 1795, 7 Martii.

### Extra civitatem.

160. 1389, 3 Aprilis . . . . . — 1797, 29 Aprilis.

### Weidengasse.

161. 1343 . . . . . — 1404, 7 Augusti.

162. 1404, 20 Septembris . . . . . — 1628, 8 Aprilis.

163. 1628, 13 Maji . . . . . — 1797, 7 Januarii.

### Generalis.

164. 1359, crastino btor. Maurorum . . . . . — 1630, 10 Maji.

165. 1630, 10 Maji . . . . . — 1797, 16 Septembris.

## Hachte.

### Liber primus.

166. 1531, 8 Februarii . . . . . — 1666, 29 Julii.

167. 1670, 23 Januarii . . . . . — 1798, 4 Julii.

### Liber secundus.

168. 1586, 16 Octobris . . . . . — 1798, 4 Julii.

### Liber tertius.

169. 1399, 15 Maji . . . . . — 1453, 18 Junii.

170. 1453, 20 Junii . . . . . — 1793, 28 Octobris.

## Laurentii.

### Liber primus. De domo Ruffiae.

171. 1239 . . . . . — 1351, feria quinta post Cantate.

172. 1351, Sabbato post Egidii . . . . . — 1486, 26 Aprilis.

173. 1486, 21 Maji . . . . . — 1792, 22 Maji.



**Fiber secundus. De domo Rufini.**

174. 1238 . . . . . — 1356, feria sexta post conv. Pauli.  
 175. 1356, vigilia Anthonij . . . . . — 1492, 29 Maji.  
 176. 1493, 20 Augusti . . . . . — 1798, 23 Februarii.

**Fiber tertius. De domo Mirwilre.**

177. 1248 . . . . . — 1357, feria sexta post Jacobi.  
 178. 1357, feria sexta post Jacobi . . . . . — 1482, 16 Octobris.  
 179. 1482, 14 Decembris . . . . . — 1690, 14 Julii.  
 180. 1691, 15 Octobris . . . . . — 1798, 8 Maji.

**Fiber quartus. A domo Romani.**

181. 1235 . . . . . — 1354, feria secunda post Anthonii.  
 182. 1354, feria quinta post Judica . . . . . — 1490, 22 Januarii.  
 183. 1490, 28 Januarii . . . . . — 1664, 18 Junii.  
 184. 1692, 8 Novembris . . . . . — 1746, 16 Decembris.

**Cartae.**

185. ca. 1065 . . . . . — ca. 1230.

**Judaeorum.**

186. 1260, mense Julio . . . . . — 1347, feria tertia post Nyeolai.

**Wetschah.**

187. 1358, crastino Agathe . . . . . — 1429, 12 Aprilis.

**Religiosorum.**

188. 1523, 2 Maji . . . . . — 1630, 22 Martii.

**Generalis.**

189. 1608, 9 Novembris . . . . . — 1646, 23 Junii.

**Fiber sancti Spiritus.**

190. 1322, feria sexta post Judica . . . . . — 1627, 19 Maji.

**Anoedenbohch.**

191. 1435 . . . . . — 1522, 26 Augusti.

**Martini.****Saphiri Rhyngasse.**

192. 1254 . . . . . — 1298.  
 193. 1298, feria sexta post Martini . . . . . — 1481, die ultima Aprilis.  
 194. 1481, 16 Junii . . . . . — 1599, 30 Junii.  
 195. 1599, 29 Decembris . . . . . — 1697, 8 Maji.  
 196. 1697, 7 Augusti . . . . . — 1798, 28 Augusti.

**Lewenstein.**

197. 1252 . . . . . — 1362, in vigilia bti. Lamberti.  
 198. 1362, 16 Februarii . . . . . — 1501, 15 Julii (sic).  
 199. 1500, 16 Decembris (sic) . . . . . — 1600, 1 Julii.  
 200. 1600, 30 Aprilis . . . . . — 1695, 26 Aprilis.  
 201. 1696, 18 Aprilis . . . . . — 1798, 14 Aprilis.

**Wolberonis.**

202. 1234, 10 Marcij . . . . . — 1391, feria quinta post Epiph. domini.  
 203. 1391, feria quinta post Epiph. dom. . . . . — 1468, 16 Januarii.  
 204. 1468, 30 Januarii . . . . . — 1781, 12 Novembris.

## Ehardi.

205.	1233	. . . . .	—	1371,	9 Julii.
206.	1371,	30 Aprilis	. . . . .	—	1481, 5 Decembris.
207.	1482,	31 Decembris	. . . . .	—	1598, 11 Decembris.
208.	1599,	17 Julii	. . . . .	—	1696, 6 Junii.
209.	1697,	19 Julii	. . . . .	—	1789, 22 Augusti.

## Portae Martis.

210.	1233	. . . . .	—	1442,	26 Octobris,
211.	1442,	26 Octobris	. . . . .	—	1599, 30 Junii.
212.	1601,	13 Aprilis	. . . . .	—	1695, 9 Junii.
213.	1695,	27 Augusti	. . . . .	—	1797, 21 Aprilis.

## Generalis.

214.	1236	. . . . .	—	1479,	27 Septembris.
215.	1479,	8 Octobris	. . . . .	—	1525, 7 Augusti.
216.	1525,	7 Augusti	. . . . .	—	1617, 19 Septembris.
217.	1617,	30 Septembris	. . . . .	—	1798, 1 Septembris.

## Fundationis stae. Noitburgis.

218.	1228	. . . . .	—	1336,	sabbato post Severini.
------	------	-----------	---	-------	------------------------

## Fiber sti. Spiritus super curiam.

219.	1326,	feria quinta ante Luciae virg.	. . . . .	—	1534, 24 Octobris.
------	-------	--------------------------------	-----------	---	--------------------

## Religiosorum.

220.	1439,	in vigilia penthecost.	. . . . .	—	1793, 29 Novembris.
------	-------	------------------------	-----------	---	---------------------

## Clericorum et Vadimoniorum.

221.	1238,	in septimana ante palmas	. . . . .	—	1501, 4 Novembris.
------	-------	--------------------------	-----------	---	--------------------

## Vadimoniorum.

222.	1711,	30 Julii	. . . . .	—	1725, 23 Martii.
------	-------	----------	-----------	---	------------------

## Cartae.

223.	cca. 1100	. . . . .	—	cca. 1240.	
------	-----------	-----------	---	------------	--

## Mittwochs-Kentkammer.

## Fischamthaus.

224.	1345	. . . . .	—	1798,	31 Augusti.
------	------	-----------	---	-------	-------------

## Fiber principalis.

225.	1373,	feria quarta post Valentini	. . . . .	—	1696, 24 Octobris.
226.	1696,	31 Octobris	. . . . .	—	1798, 31 Augusti.

## Niderich.

## A sancto Lupo.

227.	1302	. . . . .	—	1393,	15 Decembris.
228.	1394,	10 Julii	. . . . .	—	1586, 30 Septembris.
229.	1587,	27 Januarii	. . . . .	—	1676, 4 Decembris.
230.	1683,	15 Octobris	. . . . .	—	1797, 4 Septembris.

## Ab hospitali sti. Andree.

231.	1302	. . . . .	—	1376,	feria quarta post Remigii.
232.	1379,	7 Maji	. . . . .	—	1617, 30 Maji.
233.	1617,	8 Junii	. . . . .	—	1793, 14 Martii.

## A pistrina Marimini.

234.	1302,	feria quarta post Reminisc.	—	1392,	16 Junii.
235.	1396,	23 Februarii	—	1476,	13 Martii.
236.	1477,	27 Februarii	—	1633,	2 Aprilis.
237.	1633,	28 Aprilis	—	1793,	20 Novembris.

## A domo pistoria apud forficem.

238.	1302	—	1599,	22 Maji.	
239.	1599,	24 Julii	—	1673,	9 Maji.
240.	1673,	9 Maji	—	1795,	22 Junii.

## A sanctis virginibus.

241.	1302,	feria quarta post Reminisc.	—	1593,	1 Aprilis.
242.	1594,	13 Junii	—	1670,	9 Januarii.
243.	1670,	14 Februarii	—	1798,	21 Augusti.

## A domo Hilden.

244.	1302,	feria quarta post Reminisc.	—	1661,	3 Decembris.
245.	1661,	10 Decembris	—	1792,	21 Maji.

## Retro Curias et Irrgange — Religiosorum — Carta usufructuum.

246.	1244	—	1792,	21 Aprilis.
------	------	---	-------	-------------

## Cartae.

247.	cca. 1100	—	cca. 1240.
------	-----------	---	------------

## Vadimoniorum antiq.

248.	1245	—	1487,	1 Februarii.
------	------	---	-------	--------------

## Desheitboich.

249.	1380,	sabbato post Remigii confess.	—	1520,	27 Julii.
------	-------	-------------------------------	---	-------	-----------

## Carta vadimoniorum. Wetschak.

250.	1348,	crastino dominice Septuages.	—	1496,	26 Aprilis.
------	-------	------------------------------	---	-------	-------------

## Generalis — Sententiarum.

251.	1290,	mense Augusto	—	1397,	11 Aprilis.
252.	1397,	11 Aprilis	—	1500,	13 Aprilis.
253.	1500,	26 Maji	—	1522,	15 Aprilis.
254.	1522,	22 Aprilis	—	1619,	20 Septembris.
255.	1620,	3 Februarii	—	1797,	4 Septembris.

## Hereditatis Hellenbach.

256.	1333	—	1543,	14 Martii.
------	------	---	-------	------------

## Extra antiquam portam.

257.	1301,	feria quinta post Martini	—	1649,	4 Maji.
------	-------	---------------------------	---	-------	---------

## A sancto fupo versus stm. Cunibertum.

258.	1244	—	1356,	feria secunda post Lamberti.
------	------	---	-------	------------------------------

## A domo ad portam.

259.	1302,	feria sexta post Reminisc.	—	1397,	22 Januarii.
260.	1397,	31 Januarii	—	1483,	3 Julii.
261.	1483,	5 Septembris	—	1617,	1 Aprilis.
262.	1617,	9 Maji	—	1785,	12 Julii.

**Petri.****Pühhoff.**

263.	1304, feria quinta post octavas apost. Petri et Pauli	—	1503, 4 Februarii.
264.	1503, 10 Julii . . . . .	—	1634, 1 Julii.
265.	1634, 8 Julii . . . . .	—	1731, 22 Septembris.
266.	1732, 5 Februarii . . . . .	—	1793, 22 Julii.

**Stellarum et Cartae.**

267.	1235 . . . . .	—	1422, 12 Octobris.
268.	1423, 24 Marcii . . . . .	—	1465, 14 Junii.
269.	1466, 3 Februarii . . . . .	—	1587, 9 Octobris.
270.	1587, 9 Octobris . . . . .	—	1695, 8 Junii.
271.	1697, 17 Augusti . . . . .	—	1797, 23 Martii.

**Föhr gaffe.**

272.	1240 . . . . .	—	1302, mense Marcii.
273.	1305, in vigilia beate Margarete virginis . . . . .	—	1469, 16 Augusti.
274.	1470, 28 Marcii . . . . .	—	1663, 1 Septembris.
275.	1663, 13 Novembris . . . . .	—	1798, 26 Aprilis.

**Lapideae viae.**

276.	1305, in divisione Apostolorum . . . . .	—	1509, 10 Decembris.
277.	1511, 27 Novembris . . . . .	—	1699, 17 Decembris.
278.	1699, 17 Decembris . . . . .	—	1783, 17 Novembris.

**Hoff Kennenberg.**

279.	1555, 2 Maji . . . . .	—	1798, 17 Aprilis.
------	------------------------	---	-------------------

**Clypeorum.**

280.	1303, crastino Oculi mei . . . . .	—	1503, 4 Decembris.
281.	1504, 28 Februarii . . . . .	—	1599, 27 Januarii.
282.	1599, 27 Januarii . . . . .	—	1696, 7 Septembris.
283.	1697, 17 Augusti . . . . .	—	1798, 22 Augusti.

**Caeciliae.**

284.	1304 . . . . .	—	1456, 15 Septembris.
285.	1457, 8 Februarii . . . . .	—	1594, 31 Octobris.
286.	1595, 31 Januarii . . . . .	—	1675, 9 Februarii.
287.	1682, 2 Septembris . . . . .	—	1797, 9 Decembris.

**Wetschah.**

288.	1271, feria quarta post Letare . . . . .	—	1376, crastino festi bti. Servacii.
------	--	---	-------------------------------------

**Generalis. Sententiarum.**

289.	1303, in Januario . . . . .	—	1494, 9 Aprilis.
290.	1494, 2 Septembris . . . . .	—	1549, 17 Septembris.
291.	1550, 4 Februarii . . . . .	—	1599, 28 Aprilis.
292.	1599, 9 Julii . . . . .	—	1661, 15 Septembris.
293.	1662, 24 Januarii . . . . .	—	1787, 19 Maji.

**Severini.****Ulregasse.**

294.	1251 . . . . .	—	1468, 11 Februarii.
295.	1468, 28 Maji . . . . .	—	1790, 28 Septembris.

**Titus Rheini (Dranggasse).**

296.	1245, in medio majo . . . . .	—	1780, 5 Junii.
------	-------------------------------	---	----------------

**Soefengasse — Katae plateae — Ulregasse — Dranggasse.**

297.	1246, in vigilia sti. Johannis bapt. . . . .	—	1345.
------	--	---	-------

## Catae plateae.

298. 1251 . . . . . — 1478, 18 Decembris.  
 299. 1479, 7 Maji . . . . . — 1671, 26 Augusti.  
 300. 1672, 29 Octobris . . . . . — 1798, 2 Augusti.

## Welemansorde.

301. 1362, die Johannis ante portam latinam . . . — 1794, 7 Augusti.

## Achterkrayffe.

302. 1251 . . . . . — 1775, 20 Novembris.

## Muumarsloch.

303. 1312 . . . . . — 1677, 1 Junii.

## Goefengasse.

304. 1251 . . . . . — 1782, 14 Martii.

## Extra muros.

305. 1321, feria sexta ante Thome apost. . . — 1626, 31 Januarii.

## Religiosorum.

306. 1439, feria tertia post Johannis bapt. . . — 1731, 16 Novembris.

## Hereditatis Constantini de Lifikirchen — Carta Vadimoniorum.

307. 1329 . . . . . — 1401, in vigilia omnium sanctorum.

## Catae plateae. Achterkrayffe.

308. 1317, sabbato post octavas Epiphanie . . . — 1367, crastino bte. Lucie virg.

## Weyerstrasse.

## A fossa.

309. 1308, crastino bte. Marie Magdalene . . . — 1683, 23 Septembris.  
 310. 1686, 5 Martii . . . . . — 1798, 25 Aprilis.

## Generalis.

311. 1334 . . . . . — 1645, 11 Julii.  
 312. 1646, 15 Junii . . . . . — 1798, 16 Julii.

## Ripae.

313. 1334 . . . . . — 1671, 8 Augusti.  
 314. 1681, 11 Aprilis . . . . . — 1790, 21 Maji.

## Piscinae.

315. 1260 . . . . . — 1305.  
 316. 1316, crastino bti. Martini . . . . . — 1478, 15 Novembris.  
 317. 1479, 12 Januarii . . . . . — 1794, 11 Martii.

## Religiosorum.

318. 1455, 6 Februarii . . . . . — 1707, 5 Septembris.

## Scabinorum.

## Albani.

319. 1327 . . . . . — 1596, 20 Martii.  
 320. 1596, 8 Aprilis . . . . . — 1699, 10 Januarii.  
 321. 1699, 6 Aprilis . . . . . — 1792, 13 Septembris.

## Apostolorum.

322. 1331, sabbato post Letare . . . . . — 1699, 17 Februarii.  
 323. 1699, 6 Aprilis . . . . . — 1788, 6 Octobris.

## Brigidae.

324.	1328,	crastino undecim millium virginum . . .	—	1396,	22 Januarii.
325.	1396,	22 Januarii . . . . .	—	1603,	23 Januarii.
326.	1603,	19 Augusti . . . . .	—	1697,	22 Maji.
327.	1697,	27 Junii . . . . .	—	1798,	14 Septembris.

## Columbae.

328.	1327,	in vigilia bti. Nycolai Episc. . . . .	—	1599,	18 Septembris.
329.	1599,	13 Octobris . . . . .	—	1698,	9 Augusti.
330.	1698,	27 Augusti . . . . .	—	1796,	19 Julii.

## Judaeorum.

331.	1352,	in vigilia bti. Mathie Apost. . . . .	—	1466,	22 Augusti.
332.	1467,	7 Novembris . . . . .	—	1680,	17 Augusti.
333.	1700,	16 Aprilis . . . . .	—	1797,	15 Novembris.

## Laurentii.

334.	1328	. . . . .	—	1500,	11 Decembris.
335.	1501,	25 Februarii . . . . .	—	1698,	23 Januarii.
336.	1698,	4 Martii . . . . .	—	1796,	30 Decembris.

## Martini.

337.	1330,	sabbato post Agnetis . . . . .	—	1362.	
338.	1365,	sabbato post Reminiscere . . . . .	—	1470,	6 Marcii.
339.	1470,	12 Marcii . . . . .	—	1598,	9 Februarii.
340.	1598,	18 Februarii . . . . .	—	1698,	2 Januarii.
341.	1698,	23 Julii . . . . .	—	1794,	24 Maji.

## Petri.

342.	1328	. . . . .	—	1699,	6 Maji.
343.	1699,	1 Septembris . . . . .	—	1798,	21 Augusti.

## Religiosorum.

344.	1523,	3 Novembris . . . . .	—	1702,	2 Novembris.
------	-------	-----------------------	---	-------	--------------

## Sententiarum (Erdinkenisse).

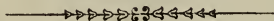
345.	1327	. . . . .	—	1363.	
346.	1363,	feria sexta post Petri ad vincula . . . . .	—	1407,	14 Octobris.
347.	1407,	27 Octobris . . . . .	—	1467,	15 Novembris.
348.	1467,	17 Novembris . . . . .	—	1504,	4 Januarii.
349.	1504,	5 Januarii . . . . .	—	1569,	28 Februarii.
350.	1569,	6 Maji . . . . .	—	1634,	31 Martii.
351.	1634,	25 Septembris . . . . .	—	1794,	6 Junii.

## Generalis.

352.	1327,	crastino bti. Lamberti Episc. . . . .	—	1698,	18 Octobris.
353.	1700,	17 Aprilis . . . . .	—	1797,	21 Junii.

## Parationum.

354.	1320	. . . . .	—	1339,	feria sexta p. decoll. bti. Joh.
355.	1341,	sabbato post Lucie virg. . . . .	—	1453,	11 Augusti.
356.	1453,	22 Septembris . . . . .	—	1598,	19 Septembris.
357.	1598,	22 Septembris . . . . .	—	1698,	12 Aprilis.
358.	1698,	29 Aprilis . . . . .	—	1798,	29 Martii.



## Zusätze und Berichtigungen.



### Zu S. 5: Eckard.

Die Hundisgasse (platea canum), der gegenüber in der Schildergasse Meister Eckard wohnte, heißt gegenwärtig „an St. Agatha“. Petri: Caeciliae 1328 liest man z. B.: domus sita in huntgassen ex opposito sancte Agathe“. Eckard könnte beim Beginne des Jahres 1291, als er allein die beiden Häuser kaufte, noch unverheirathet gewesen sein.

### Zu S. 11: Reinkin.

Das Haus Conegin's (Conrad's) des Schilderers, der um 1250 lebte, hatte noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts diese Benennung beibehalten. Am 19. Mai 1798 (Columbae: Cleric. portae) erwerben Johann Schmitz und Anna Margareth Cranz Eheleute „die Halbscheit des Hauses zweier Häuser die hölzen sind zu Rheinwart gelegen bei dem haus Roenchen des Schilders“.

### Zu S. 17: Johann Fie.

Neben Conegin's Hause felddwärts wohnte Johann Fie, wie man aus der Urkunde Nr. 51 ersieht; sein Häuschen lag also nicht in der Nähe des Neumarktes, sondern bei der Ecke, die aus der Schildergasse zur jetzigen Hochstraße domwärts führt. In der Anmerkung S. 130–31 ist nachgewiesen, daß die Schildergasse in alter Zeit sich über einen Theil der jetzigen Hochstraße in der Richtung zum Dome ausdehnte; auf die Ecke, wo hier die Umbiegung geschieht, bezieht sich die Bezeichnung „in der Schildergassen by deme oerde (Ecke) zume nuwemarte wert“ oder „in der Schildergassen zome nuwemarte wert“ als Gegensatz von „in der Schildergassen zome boyme wert“ oder „zor martporcken wert“. Die letzte Uebertragung von Fie's ehemaliger Wohnstätte geschah am 3. Februar 1785 (Columbae: Cleric. portae), wo „Meister Godfrid Hilgers Eigentum eines kleinen haufes wilne Joans Feyen in der Schildergasse“ erwirbt. Es erhielt zuerst die Nr. 5105, die gegenwärtig in Nr. 16 verwandelt ist.

S. 17 Zeile 9 von unten lese man 1516 statt 1511.

### Zu S. 29: Tilman Eckardi.

Zuletzt eingetragen an das Haus „Zwenbüdin“ (Breitestraße Nr. 137 Ecke der Filzgasse) ist am 28. März 1798 (Columbae: Berlici) Goswin Jos. Anton Hugo von Heinsberg, der letzte vom kölnischen Senate gewählte Bürgermeister. Die Bezeichnung lautet: „Haus zu den zwei Böcken mit der Pforten in der Filzengassen“. In unsern Tagen ist die stattliche Besitzung parcellirt worden.

### Zu S. 33: Wilhelm von Herle.

Mit einem vorzüglichem Werke, das man nur ihm zuschreiben kann, vermehrte Hr. Rhaban Nuhl, Kaufmann in Köln, seine Gemäldesammlung. Unter einem Baldachin, dessen Architektur jedoch nur durch die tieferen Endtheile angedeutet ist, sitzt thronend die heil. Jungfrau, von einem blauen Mantel umhüllt, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße. Unter ihren Füßen ist ein grüner, mit goldenen Zierathen durchwirkter Teppich ausgebreitet, den bunt gefästelten Boden bedeckend. Zwölf Heilige, sechs an jeder Seite, mit dem Ausdruck der Verehrung, sind zur Umgehung auserwählt. Links zeigt sich zuerst St. Paulus (Mantel grün), dann St. Petrus (M. blauroth), Sta. Magdalena (M. tiefroth), welche den rechten

Arm des kleinen Heilandes berührt, der spielend den Korallenschmuck an ihrem Halse gefaßt hat, Sta. Clara in der Ordenskleidung, die Monstranz haltend, Sta. Barbara (M. lichtblau), und zuletzt im Vordergrund Sta. Catharina (M. roth-gelb schillernd). Zur rechten Seite stehen Johannes der Täufer (Mantel tiefroth), Johannes der Evangelist (M. violet), Sta. Agnes (M. blaßroth), Sta. Cäcilia (M. blau), Sta. Margaretha (M. grün), und zuletzt St. Georg der Ritter in orangenfarbenem mit Gold durchwirktem Waffenrocke, umgürtet mit einem kurzen Panzerhemde. Alle diese Heiligen sind durch Beigabe ihrer gebräuchlichen Attribute erkennbar gemacht; fünf der weiblichen Heiligen tragen zudem Perlenkronen auf dem Haupte, worin ihre Namen angegeben sind: „s barbara“, „s catharina“, „s agneta“, „s ceclia“<sup>(sic)</sup>, und „s margareta“. Die weiblichen Köpfe entbehren zwar die Mannichfaltigkeit der Individualisirung, eine gleiche Seelenläuterung scheint auch in Farbe und Ebenmaß der Gesichtsbildung geschwisterlich sich auszuprägen; den Körperwendungen hingegen ist eine anmuthige Abwechselung gegeben, und die Gruppierung meisterlich gelungen. Die Vorzüge, welche die Kölner Malerschule jener Zeit auszeichnen, zeigen sich in dieser lieblichen Schöpfung auf ihrem Höhepunkte. „Feierliche Würde ist von süßer Anmuth gemildert, die Schönheit ist Liebreiz von Unschuld und Heiligkeit umflossen; alle Gestalten sind lebendig, aber es ist kein irdisches, bekanntes Leben, sondern ein himmlisches; weiche fließende Gewänder umgeben die zarten und schlanken Gestalten, die mit lichten Fleischtönen und leuchtend farbigen Kleidern auf glänzendem Goldgrund stehen und eine durchaus ideale Welt vor die Seele zaubern“<sup>1)</sup>. Das Bild ist h. 1 F.  $\frac{1}{2}$  Z. br. 9 Z. rhein. Es hatte, als der nunmehrige Besitzer es erwarb, in wesentlichen Theilen stark gelitten; das Herstellungswerk wurde jedoch glücklicherweise der besten Hand anvertraut. Der Maler Franz Becker in Deutz verstand es mit echt künstlerischem Gefühle in den Geist des Meisters einzudringen und hat mit Sorgfalt und Liebe dem Bilde seine ganze hohe Schönheit wiederergeben.

### Zu S. 34: Peter Groene.

Mit der Lage des Hauses zum Saale in der Schildergasse („zume Sayle prope conum sine ordonem versus nouum forum“) verhält es sich ebenso wie mit Johann Tie's Hause, worüber nebenseitig eine genauere Bestimmung erfolgt ist. Dieselbe Ecke dient auch hier zur Bezeichnung.

### Zu S. 44: Hermann Hefenmenger.

Die deutschen Urkunden übersetzen *hastilarius* mit „Schechtmecher“; man sehe auch die Anmerkung S. 131. Schecht ist gleichbedeutend mit Schaft.

Zeile 21 von oben lese man *Betram* statt *Betram*.

### Zu S. 48: Johann Platvoys II.

Albani: A domo domicelli 1372 liest man: „des Vlagghen huys sita in Schildergassen“.

### Zu S. 67: Herman Wyrnich von Wesel.

Johann von Arwylre, dessen Tochter Meka Herman's zweite Gattin wurde, war seines Standes ein Schmied, wie man aus verschiedenen anderen Urkunden ersieht, welche dieses wohlhabenden Mannes erwähnen. *Scabinorum: Petri* 1358 verkauft der Maler Wynand Groene ein Haus dem „Johanni de Arwilre fabro et Aleydi eius vxore“ (Nr. 85 d. Urk.).

### Zu S. 83: Johann Eckart.

Sein Haus ist *Scabinorum: Petri* am 4. Januar 1415 genauer bezeichnet: „Johans Eckartzhuys gelegen in der schildergassen vp deyne orde by sente Agathen zo Ryne wert“ — „eyne hofstat darup nu eyn huys gebuwet is achter Eckartz huys up deyne orde zu sente agathen wert ingain der Slyen ouer in-

1) Es sei mir erlaubt, die schön empfundene und treffliche Charakteristik der hiesigen Schule im 14. Jahrhundert, welche E. Förster in s. Gesch. der deutsch. Kunst, I, 202, gibt, hier anzuwenden.



binnen sente Peters feirspel.“ Das Backhaus „30 der Elyen“ ist das jetzt von dem Buchhändler F. J. Wisner bewohnte Eckhaus Nr. 31.

S. 83 Zeile 1 von unten lese man: durch den in Folge 1395 ausgebrochener Streitigkeiten die . . . . statt: durch den 1395 die . . . .

### Zu S. 87: Anmerkung.

Ich will, um nicht mißverstanden zu werden, mich hier noch ausdrücklich vor der Deutung verwahren, als wolle ich im Allgemeinen behaupten, ein Wappen müsse mit dem Helme versehen sein, um als ein adeliges Wappen gelten zu können, während bekanntlich im 14. Jahrhundert die Wappen selbst der edelsten Rittergeschlechter nicht selten ohne Helmschmuck erscheinen; da aber, wo man den Helm beigelegt findet, darf man sicher sein, das Wappen einer adeligen Familie vor sich zu haben. In den folgenden Jahrhunderten erst hat auch das Bürgerthum sich den Helmschmuck bei den Familiensymbolen angemast.

### Zu S. 125: Stephan Loethener.

Zeile 12 von oben lese man nach XPS: oder XPC.

### Zu S. 163: Arnold Brun.

Das Haus des Mönchs ist Scabinorum: Petri 1345 bestimmter bezeichnet: „domus dicta zu des moyngshuys sita in vico clippeorum ex opposito domus vocate kuyninxsteyn“; es lag also bei dem Kunsthaufe der Maler (siehe Anmerkung S. 10).

### Zu S. 168: Anton Woensam von Worms.

Eben bei Beendigung des Buches gelange ich noch zum Besitze von vier Original-Kylographien seiner Hand, die ursprünglich als Randleisten zu Titelfassungen gebraucht worden sind:

Der Evangelist St. Marcus.

Der Heiland auf dem Berge Tabor.

Die Apotheose des Carthäusers Dionysius. Mit dem Monogramme.

Die Kirche, von der geistlichen und der weltlichen Macht gehalten.

(Nr. 26, 30 und 33 des Verzeichnisses in meinen Nachr. v. d. Leben u. d. Werk. Kölnischer Künstler.)

Dieselben haben sich in der Feilner'schen Buchdruckerei vorgefunden. Ich lasse die Platten, bevor sie dem an ihnen bereits vorgeschrittenen inneren Zerfallsproceß gänzlich verfallen, hier nochmals in erneuertem Abdrucke aufleben.







ET CONVERTE NOS DEVS SALVTARIS NR: ET AVERTE IRA TVAM A NOBIS PSAL 84







**Gehört nach Wettbergen.**

Seite des Hauptverzeichnisses **41.**

Zimmer N<sup>o</sup> **14** *westliche Wand.*

Schrank  Brett

Tisch , Schublade   
*auf der Komode.*

GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00830 4822

